

Urkundenbuch der Stadt Braunschweig

Ludwig Hänselmann, Heinrich Mack



Urkundenbuch der Stadt Braunschweig

Ludwig Hänselmann, Heinrich Mack

URKUNDENBUCH

DER

STADT BRAUNSCHWEIG

ERSTER BAND

STATUTE UND RECHTEBRIEFE

1227—1499

HERAUSGEGEBEN

DURCH DEN ARCHIV-VEREIN ZU BRAUNSCHWEIG



MIT DREI TAFELN SCHRIFTPROBEN UND SIEGEL

BRAUNSCHWEIG
C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN
M. BRUHN
MDCCCLXII

Für die Herausgabe der Urkunden unserer Stadt ist seit Leibnitz und Rehtmeier so gut wie gar nichts geschehen. Das Stadtarchiv selbst, bis zum Aufhören der Selbständigkeit Braunschweigs eifrig gehütet, wurde seitdem vernachlässigt, und schien zumal seit der Fremdherrschaft dem völligen Untergange entgegenzugehen. Erst W. J. L. Bode, der im Jahre 1825 Magistratsdirector wurde, hat ihm wieder die gebührende Sorgfalt zugewendet. Er verlegte es aus den unzulänglichen Räumen im Rathhause der Neustadt wo es aufgeschichtet lag, in die Kreuzgänge der Brüdernkirche, ordnete es ganz neu und legte eigenhändige Repertorien an, nach den einzelnen Zweigen der städtischen Verwaltung geordnet und so eingerichtet, dass sie neben der Uebersicht über die Urkunden zugleich die Entwickelung des gesammten städtischen Wesens veranschaulichen. Mit seiner Geschichte des sächsischen Städtebundes, die er in Bezug auf Braunschweig bis auf die Gegenwart herabgeführt, bei seinem Tode am 20. April 1854 nahezu druckfertig hinterlassen hat, wollte er als Belege in zwei Bänden die wichtigsten Urkunden aus dem städtischen Archive veröffentlichen; auch sie liegen fertig da, von ihm selbst nach den Originalen revidirt: ein Werk von dem es tief zu bedauern ist, dass nur einzelne Bruchstücke erscheinen, der grösste Theil aber und die ganze Urkundensammlung ungedruckt bleiben sollen. Daneben war er darauf bedacht, in einem Kreise jüngerer Männer, den er um sich gebildet, die Liebe zur heimischen Geschichte zu wecken, und sich in ihnen Mitarbeiter und Nachfolger für die Ausbeutung des städtischen Urkundenschatzes heranzuziehen. Wöchentlich versammelte sich dieser Kreis, dem u. a. Emperius, Hessenmüller, Assmann, Dedekind, Dürre angehörten, im Kreuzgange der Brüdernkirche, um einzelne Urkunden gemeinschaftlich zu besprechen und für die spätere Herausgabe zu bearbeiten. So ist von Bode der Gedanke auch zu dem vorliegenden Werke ausgegangen; er verdient der eigentliche Urheber desselben zu heissen.

Diese gemeinsamen Arbeiten und Zusammenkünfte, die seit 1848 ruhten, erhielten neuen Antrieb durch das Herannahen des tausendjährigen Jubelfestes der Stadt. Zu Anfang des Jahres 1860 traten einige Mitglieder jenes Kreises, Generalsuperintendent Hessenmüller, Professor Dr. Assmann, Dr. Dürre und K. Westphal, mit Bodes Sohne dem Kreisrichter W. Bode, Dr. Bethmann in Wolfenbüttel und dem Unterzeichneten in einen Archivverein zusammen, um in Fortsetzung jener früheren Bestrebungen zu dem Jubiläum ein Werk zu liefern, das nicht bloss eine Festgabe, das zugleich ein bleibendes Denkmal sein sollte: ein vollständiges Urkundenbuch, wie es die Schwesterstädte Frankfurt, Lübeck, Hamburg u. a. schon vor uns aufzuweisen hatten. Der Oberburgemeister Caspari, seit 1849 Bodes Nachfolger, wandte diesem Plane und dem Archive selbst seine besondere Fürsorge zu, und durch seinen regen Eifer und des Magistrats und der Stadtverordneten preiswürdige Bereitwilligkeit wurde nicht nur das Erscheinen des Urkundenbuchs möglich gemacht, sondern auch für das Archiv ein neuer, trockner und zweckmässigerer Raum bestimmt, und die Aufstellung eines vollständigen chronologischen Regestenwerks über den gesammten Urkundenvorrath in Originalen, Chartularen, Stadtbüchern, Protokollen und Acten beschlossen. Die erste Frucht dieses Zusammenwirkens ist das vorliegende Werk.

Zu seiner Ausführung boten sich zweierlei Wege dar. Entweder konnten sämmtliche Urkunden ohne Rücksicht auf ihren Inhalt in streng chronologischer Folge gegeben werden, wie es in den genannten und in fast allen anderen Urkundensammlungen geschehen ist. Dazu aber musste vorher, wenn nicht vielfache Nachträge, die immer sehr unbequem sind, nothwendig werden sollten, nicht allein das ganze Stadtarchiv genau durchforscht sein, sondern auch das herzogliche Landesarchiv und ebenso die Urkunden aller der zahlreichen Städte, mit denen Braunschweig in Verbindung gestanden hat. Da das aber bis zum Feste nicht mehr möglich war, so blieb nur der andere Weg übrig: aus dem ganzen Vorrathe einen Theil herauszuheben, der unter sich in engerem Zusammenhang stehend, nicht willkürlich sondern mit innerer Nothwendigkeit abgegrenzt war. Hierzu eignete sich nichts besser, als eine Sammlung der Stadtrechte in Statuten und Rechtebriefen, von den übrigen Urkunden ebenso getrennt, wie in den Monumentis Germaniae die Reichsgesetze und Volksrechte von den Kaiserurkunden geschieden erscheinen: ein abgeschlossenes Ganzes, welches der spätern Herausgabe der übrigen städtischen Urkunden nicht im Wege steht, und dabei noch den Vortheil hat, dass hier die Denkmäler des Rechts und der Verfassung nicht in der grossen Masse anderer sich verlieren, sondern an Einer Stelle vereinigt schneller zu übersehen und leichter zu benutzen sind. Zudem macht eine solche Zusammenstellung der meistens deutschen Rechtsquellen es möglich, dass dies Buch nicht bloss für den Gelehrten, dass es auch dem Bürger unserer Stadt zugänglich wird, der, noch voll Selbstgefühl in der Erinnerung an Braunschweigs alte Grösse, hier sein altes eigenes Recht wiederfindet und es in der angebornen Sprache noch leicht verstehen und mit der Freude lesen wird, die allem Heimischen innewohnt. Und das wäre ein so grosser Gewinn, dass er allein schon diese Zusammenstellung rechtfertigen würde. Auch Bode beabsichtigte ein solches Werk, und auf seine Anregung hatte Dr. Dürre im J. 1850 einen Plan dazu entworfen und seitdem durch Abschrift vieler Privilegien und Statute dessen Ausführung vorbereitet. Dieser Plan sammt den Vorarbeiten Dürres wurde nun vom Vereine als Grundlage angenommen, in gemeinschaftlichen Berathungen erörtert, ergänzt und erweitert, die Grundsätze der Bearbeitung festgestellt, und letztere dem Unterzeichneten übertragen. Sie schliesst im Folgenden vorläufig mit dem J. 1499 ab, soll aber baldigst durch die letzten beiden Jahrhunderte der Selbständigkeit Braunschweigs fortgeführt werden.

In der Auswahl der aufzunehmenden Privilegien war Schwanken und Ungleichmässigkeit nicht immer zu vermeiden, da es bei der Beschaffenheit des öffentlichen Rechts im Mittelalter schwer ist, zwischen Urkunden und Gesetzen überall eine sichere Grenze zu ziehen. Alles was hier vermisst werden könnte, wird doch jedenfalls in den folgenden Bänden seinen Platz finden. Einzelnes was unzweifelhaft aufzunehmen gewesen wäre, wurde erst bemerkt, nachdem bereits der Druck zu weit vorgeschritten war; es wird später nachzutragen sein. Absichtlich ausgeschlossen sind dagegen die zahlreichen Gildeordnungen, sowie die Willeküren und Erlasse des Raths, welche das Gewerbewesen der Stadt geregelt haben; diese scheinen passender in einer eigenen Abtheilung zusammen zu stehen. Auch die kaiserlichen und päpstlichen Privilegien waren ursprünglich ausgeschlossen; als sich dies im Fortgange der Arbeit als unthunlich herausstellte, war der Druck schon bis ans 15. Jahrh. gelangt, und so blieb nichts übrig, als die des 13. und 14. Jahrh. dicht vor denen des 15. einzurücken. Im Inhaltsverzeichnisse sind sie dagegen zu besserer Uebersicht nach ihrer Zeitfolge aufgeführt, und in gleicher Weise wird es mit den anderen Nachträgen gehalten werden.

Um die allmählige Ausbildung der Verfassung und des Rechts der Stadt anschaulich zu machen, sind in jedem spätern Stücke die aus früheren Urkunden herübergenommenen Stellen mit kleinerer Schrift

gedruckt und die Quellen am Rande angeführt. Wo dieser kleinere Druck gesperrt ist, da ist die Uebereinstimmung mit der Quelle nicht ganz wörtlich. Einzelne Ungleichheiten gerade hierin werden Nachsicht finden, da es sich ganz consequent nicht durchführen lässt, ohne durch grosse Massen gesperrten Druckes für das Auge gar zu unbequem zu werden. Die Orthographie ist genau die der Originale; nur die Interpunction, die grossen Anfangsbuchstaben und in den lateinischen Urkunden u, v, i *und* j *sind nach dem heutigen Gebrauche gesetzt, mit Ausnahme jedoch der beiden ältesten Stücke I und II, welche auch hierin buchstäblich die Originale wiedergeben. Die Abbreviaturen sind überall aufgelöst: die Pedanterei der Engländer, sie auch im Drucke wiederzugeben, die man in Deutschland nachzuahmen anfängt, versteckt hinter dem Scheine grösster Genauigkeit nur zu oft Unkunde im Lesen und arge Flüchtigkeit, und gibt doch kein ganz treues Bild des Originals.*

Noch ist die bereitwillige Förderung zu rühmen, welche diesem Unternehmen auf die mannichfachste Weise geworden ist. Das herzogliche Staatsministerium ertheilte bereitwilligst die Erlaubniss zur Benutzung des reichen Landesarchivs zu Wolfenbüttel. Den Nachweis der hieher gehörigen Urkunden desselben verdanken wir den Herren Archivrath Schmidt und Registrator Ehlers. Von der königlichen Bibliothek zu Hannover wurden uns durch gütige Vermittelung des Herrn Senators Culemann die beiden dortigen Handschriften des Ordinarius mitgetheilt; durch Nachweisung derselben und durch eine nachträglich nöthig befundene Recognition haben die Herren Dr. Grotefend und Dr. Pfannenschmid sich hülfreich erwiesen. Der Herr Kreisgerichtsregistrator Sack hieselbst stellte uns das Original der unter III, sowie die alten Abschriften der unter XV und XX abgedruckten Urkunden zur Verfügung. Durch jede dieser Unterstützungen sind wir zu hohem Danke verpflichtet. In nicht geringerem Masse gebührt derselbe auch der Verlagshandlung, welche kein Opfer gescheut hat, das Buch seines Gegenstandes würdig auszustatten. Namentlich werden die Schriftproben der Jura Indaginis und des Ottonischen Stadtrechts nebst den Abbildungen der anhangenden Siegel und des städtischen Heerschildes dem Besten dieser Art nicht nachstehen.

Braunschweig am 18. März 1862.

Ludwig Hänselmann.

INHALT.

aut arẽ aut q̃libet aliã rem ĩ ciuitate emit ⁊ annũ ⁊ diem pacifice possedit ⁊ pax ei
secdm ius ciuitatis fc̃a fuerit null⁹ ei de certo sup eadẽ re: poterit ingerare. Itẽ quicũq; exul
siue aduena ĩ ciuitate mortu⁹ fuerit: bona sua ĩ potestate burgensiũ manebũt usq; ad finẽ
anni. qđ si medio tẽpore aliq̃s sup uenit ⁊ secdm iusticiã bona illa obtinuerit. ei p̃sentabunt.
Sin aũt tcia pars bonoꝝ ad usus ecclie scẽ katrine p̃sentabitur. due partes altera cedat iudicio
altera de rogabitur paupib⁹. Itẽ burgẽses ius habeant sacerdotẽ eligẽdi. ⁊ dñs ciuitatis ius
eundẽ inuestigandi ⁊ p̃sentandi. Quicũq; extra ciuitatẽ manens alic̃ burgensiũ teneatur in debi
to si inuenit eũ ĩ ciuitate. assumet secũ bodellũ ⁊ eũ detinebit. si aũt bodellũ habere non
possit. cũ duob⁹ suis concuib⁹ eũ potit detinere. ⁊ ad iudiciũ ptrahere. Itẽ quicũq; miles clericus aut
rustic⁹. ĩ ciuitate alicui teneatur ĩ debito ⁊ solue noluerit. bene licebit eũ ĩ ciuitate detinere. ⁊ res
suas occupare quousq; debitũ soluat. aut p̃sententiam euadat. Itẽ burgenses suos consules habeãt
sicut habere consueuerunt. quorum consilio ciuitas regatur. Itẽ burgenses lunenborch ⁊ alias quocũq; ad nr̃am
iuris dictionẽ declinauerint ab omni exactione absoluti manebunt.

I. JURA ET LIBERTATES INDAGINIS.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, starkes Pergament, 15" hoch, 9" breit, ohne Rand, auf 27 mit Dinte gezogenen Linien grosse feste Urkundenschrift, durchweg von einer Hand und Dinte, die einzelnen Paragraphen weder gezählt noch abgesetzt. Das grosse runde Siegel aus gelbem Wachs, von welchem an der linken Seite fast ein Drittel fehlt, hangt an einem Pergamentstreifen. Es zeigt den links schreitenden Löwen mit einfachem ungezackten Zagel und die Umschrift, SIGILLV. OT..... DV......... SVIC.

Die Urkunde hat weder Aussteller noch Datum. Doch findet sich dasselbe Siegel an dem nachfolgenden Ottonischen Stadtrechte und ist dort unzweifelhaft von Otto dem Kinde. Von einem späteren Otto kann es nicht sein, da Nachträge dieses Stadtrechts schon in die 1265 von den Herzögen Albrecht und Johann besiegelte Urkunde aufgenommen sind. Der Kaiser Otto aber, von welchem die vorliegende Urkunde nach Schrift und sonstiger Ausstattung wohl ausgestellt sein könnte, hat sich nie eines Siegels wie das anhangende bedient, oder dux de Brunswic *genannt. Allerdings wird ein gleiches Siegel an keiner der bekannten Urkunden Ottos des Kindes wiedergefunden. Aber dieser hat ausser seinem gewöhnlichen Siegel, welches sich von jenem kaum mehr als durch den gezackten Zagel des Löwen und durch geperlte Randlinien unterscheidet, noch ein kleineres gebraucht: rechts schreitender Löwe mit einfachem ungezackten Zagel, auf erhöhtem Rande die Umschrift* SIGILLVM OTTONIS PRINCIPIS ET DOMINI DE LVNEBORG; *und auch dieses ist nur in zwei Exemplaren erhalten. Ueberdies hat so wenig wie Otto IV ein späterer Herzog Otto das hier vorliegende Siegel geführt.*

Der Hagen, das nordöstliche der nachmaligen fünf Weichbilde Braunschweigs, ist eine Schöpfung Heinrichs des Löwen. Auf ihn führt denn auch § 1 den Inhalt unseres Statutes zurück. Dass Heinrich utgaf dat blech, dat geheiten is de Hagen, *berichtet das Chron. rhythm. 29, 60 und zwar zu den letzten Jahren Kaiser Konrads III. Danach wäre mit dem Anbau c. 1150 begonnen. Schon aus den Worten § 1* a prima fundatione *ergiebt sich, dass der Hagen gleich von Anfang an Stadtrecht bekam. Mit Bestimmtheit sagt dies Herzog Albrecht in dem weiterhin unter VII abgedruckten Privilegium für die Wantschneider im Hagen vom Jahre 1268:* Noverint — presentes ac posteri, nos a quibusdam senioribus ac discretis de Indagine veraciter intellexisse, quod dum Henricus — — dux Bawarie et Saxonie Indaginem primo fundaret et construeret ac ei jura burgimundii et libertates daret sicut fieri solet, talem gratiam specialiter superaddidit *etc. Damit ist freilich nicht bewiesen, dass Heinrich damals sofort alle in unserer Urkunde enthaltenen Rechte ertheilt habe. Nach dem Wortlaute § 1 können dieselben sehr wohl von der Gründung des Hagens an nach und nach verliehen sein. In § 15 stimmen, abgesehen von dem übrigen Inhalte, keinesfalls die Worte* sicut habere consueverunt *zu der Zeit der prima fundatio. Die Katharinenkirche, deren § 11 Erwähnung geschieht, soll nach der niedersächsischen Chronik in Abels Sammlung alter Chroniken p. 142 im Jahre 1166, nach Botho sogar erst 1172 erbaut sein, wobei indessen zu beachten ist, dass beide Quellen für Chronologie wenig zuverlässig sind. Dies alles zusammengenommen, haben wir hier eine von Otto dem Kinde durch sein angehängtes Siegel anerkannte Aufzeichnung der Rechte, mit denen Heinrich der Löwe den Hagen im Laufe der Zeit begabt hatte.*

Weiterhin berichtet obiges Privilegium für die Wantschneider: Postmodum — a serenissimo imperatore Ottone prefati ducis filio fuit similiter confirmatum, deinde a duce Henrico comite pala-

tino; novissime autem cum pater noster felicis memorie intraret civitatem Bruneswich confirmavit eandem gratiam — *dies zwar nur vom Rechte der Wantschneider. Doch wird dieselbe Nachricht mit einiger Sicherheit auch von den in so engem Zusammenhange mit dieser gratia erwähnten Stadtrechten verstanden werden können. Die Frage, wann Herzog Otto dieselben bestätigt habe, scheint von jener Nachricht* cum intraret civitatem *beantwortet zu werden, zumal, wie oben bemerkt, das einzige gleiche Exemplar des anhangenden Siegels das am Ottonischen Stadtrechte ist, welches in das Jahr 1227 gesetzt werden muss. Vgl. die Einleitung zu II. Die Jura Ind. erscheinen somit als joyeuse entrée, blyde inkomst Herzog Ottos.* Dux de Brunswic *nannte er sich auch früher schon.*

Dieselben sind zuerst gedruckt: (Sack) Alterthümer der Stadt und des Landes Braunschweig. Brschw. 1841. p. 88; correct: Dürre Braunschweigs Entstehung und städtische Entwickelung bis in den Anfang des 13. Jahrhunderts. Brschw. 1857. p. 31. Hn.

1 **N**otum sit omnibus hanc paginam uidentibus
quod hec sunt jura et libertates jndaginis. quas
burgenses a prima fundatione ipsius ciuitatis. ab
illustri ujro heinrico duce saxonie. atque ba-
2 warie obtinuerunt. Naues de brema usque bru-
neswic liberum atque expeditum semper habeant
ascensum. et bruneswic deposita earum sarcina.
et soluto jbidem absque omni jmpedimento vsque
zhellis. a zhellis usque bremam libere descen-
3 dant. Si autem casv jnfortunato aliqua jn aqua
mergi aut quocumque modo periclitari contingat
domini rerum propter hoc nullam jncidere debent
penam uel culpam. set rebus suis ab aqua ereptis
et locatis aut venditis jndempnes omnino rece-
4 dent. Item burgenses aduocatum unum de suis
conciuibus eligant. et quicquid ille per jvdicia
conquisierit. eius tercia pars curie presentabitur..
dve partes ad usus et necessitates ciuitatis con-
5 uertantur. Item quicumque aliquem jn ciuitate
uulnerauerit aut sanguinem eius fuderit et de hoc
conuictus fuerit judici sexaginta solidos et leso [1]
6 XXX componet. Item siquis alapam alteri dederit.
IIII^or^ solidos iudici. et leso XII uadiabit. nisi forte
7 se per [1] iusticiam ualeat expurgare. Item nullus
alium pro aliquo excessu ad iudicium duelli vo-
8 care aut cogere poterit. Item quicumque pro
aliquo excessv proscriptus fuerit. uxor et pueri
eius atque omnia bona sua pacem habebunt. quo
vsque idem proscriptus redeat. atque cum ciui-
9 tate componat. Quicumque annum et diem in
ciuitate manserit sine alicuius impeticione. de
cetero liber permanebit. Item quicumque do- 10
mum aut aream aut quamlibet aliam rem jn ciui-
tate emerit et annum et diem pacifice possederit.
et pax ei secundum ius ciuitatis facta fuerit
nullus eum de cetero super eadem re poterit in-
quietare. Item quicumque exul siue aduena jn 11
ciuitate mortuus fuerit. bona sua jn potestate
burgensium manebunt. usque ad finem anni. quod
si medio tempore aliquis superuenerit et secun-
dum iusticiam bona illa obtinuerit. ei presenta-
buntur. sin autem tercia pars bonorum ad usus
ecclesie sancte Katerine presentabitur. due par-
tes altera cedat judicio altera derogabitur pau-
peribus. Item burgenses ivs habeant sacerdotem 12
eligendi. et dominus ciuitatis jvs eundem investi-
gandi et presentandi. Quicumque extra ciuitatem 13
manens alicui burgensium teneatur in debito. si
uiderit eum jn ciuitate. assumet secum bodellum
et eum detinebit. si autem bodellum habere non
possit. cum duobus suis conciuibus eum poterit
detinere. et ad iudicium pertrahere. Item qui- 14
cumque miles clericus aut rusticus. in ciuitate ali-
cui teneatur jn debito et soluere noluerit. bene
licebit eum in ciuitate detinere et res suas occu-
pare. quousque debitum soluat aut per sententiam
euadat. Item burgenses suos consules habeant 15
sicut habere consueuerunt. quorum consilio ciui-
tas regatur. Item burgenses Lunenborch et alias 16
quocumque ad nostram iuris dicionem declina-
uerint ab omni exactione absoluti manebvnt.

---

1) *leso und se per grösstentheils durch Brand zerstört, aber wohl zu erkennen.*

Siegel zu Jura Indaginis.



Siegel zum Ottonischen Stadtrecht



Farbendruck v. Winckelmann u. Söhne in Berlin, unter Leitung v. Carl Kopp.

chrift des
ticallinien
fang der
l nachzu-
drei, der
on § 66,
§ 40, in
ie nächst-
yen. Das
der vollen
wie eben-
eder Aus-

hlen, von
eidigt mit
75 an die
nwendung
ffentlichen
inz 1235,
nembrana
niss durch
ult: Privi-
ue lingua
aus dem
lsgebrauch
Vielleicht
durch An-

33, in den
der Dar-
vor Ottos
genommen
e sperrten.
inge nicht,
der Bestä-
t sein, wie
ogs. Nach
ires König
mar sie in

Rechte da-
erselben er-
Alten Wik,
er Altstadt
nungsbriefe
ng bei, da

II. OTTONISCHES STADTRECHT.

Das Original im Stadtarchive 22'' hohes, 17'' breites Pergament, sehr schöne Bücherschrift des 13. Jahrhunderts auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, in drei durch je zwei Verticallinien getrennten Spalten; jeder Paragraph abgesetzt, mit rothen Anfangsbuchstaben. Zu Anfang der ersten Spalte sind vier Zeilen offen gelassen, wohl in der Absicht, hier eine Eingangsformel nachzutragen. Unbeschrieben waren ursprünglich auch am Ende der ersten Spalte eine, der zweiten drei, der dritten vierzehn Zeilen. Andere Hände haben an erster Stelle § 20 und den Anfang von § 66, welcher unter allen drei Linien entlang geschrieben ist, in die Lücke der zweiten Spalte den § 40, in die der dritten die §§ 62—65 nachgetragen. Diese Nachträge sind in gleicher Ordnung in die nächstfolgende 1265 von den Herzögen Albrecht und Johann besiegelte Aufzeichnung übergegangen. Das Siegel, welches oben bei Jura Ind. beschrieben wurde, von grünem Wachs, besser erhalten, mit der vollen Umschrift SIGILLVM OTTONIS DVCIS DE BRVNSVIC, hangt an rother Seide. Es kann, wie ebenfalls bei Jura Ind. gezeigt ist, nur Otto dem Kinde angehören. In der Urkunde selbst ist weder Aussteller noch Datum angegeben.

Die Echtheit derselben ist von Scheid in den Origg. Guelf. und von Anderen angefochten, von v. Schmidt-Phiseldeck im Braunschweigischen Magazin 1802. St. 43 u. 44 endgültig vertheidigt mit den Gründen, welche das erwähnte, den Früheren unbekannt gebliebene Stadtrecht von 1265 an die Hand giebt. Bedenken hat vorzüglich der Mangel eigentlicher Urkundenform erregt und die Anwendung der deutschen Sprache. Beides erklärt sich jedoch aus der Bestimmung des Schriftstückes zu öffentlichen Verlesungen, wie deren Godefridus Coloniensis bei Gelegenheit der curia celeberrima bei Mainz 1235, Aug. 15 berichtet: Vetera jura stabiliuntur, nova statuuntur et Teutonico sermone in membrana scripta omnibus publicantur (Böhmer FF. II, 367). Bekräftigt wird dies vielbesprochene Zeugniss durch einen Bericht aus Braunschweig selbst vom Jahre 1279 im ältesten Degedingsbuche der Altstadt: Privilegia domini ducis ac universitatis Brunswic (a sede apostolica erogata) latina maternaque lingua in publico fuerunt recitata. Schwerlich ist in beiden Fällen an mündliche Uebersetzungen aus dem Stegreife zu denken. Ob eine entsprechende lateinische Urkunde, wie der regelmässige Geschäftsgebrauch sie mit sich brachte, in unserem Falle jemals ausgestellt wurde, ist nicht mehr zu bestimmen. Vielleicht hat man sich begnügt, der etwa von den Bürgern Braunschweigs vorgelegten Aufzeichnung durch Anhängung des herzoglichen Siegels Authenticität zu geben.

Von Rehtmeyer wird dieses Statut ohne Angabe irgend eines Grundes zum Jahre 1233, in den Orig. zum Jahre 1227 gesetzt. Für letzteres spricht das Chron. rhythm. 64, 27—71. Aus der Darstellung desselben scheint hervorzugehen, dass 1227 nach Pfalzgraf Heinrichs Tode und vor Ottos Gefangenschaft „Gäste" (staufische und bayerische Bevollmächtigte?) die Stadt in Besitz genommen hatten, und mit diesen im Einvernehmen Dienstmannen und Bürger dem Herzog die Thore sperrten. Böhmer in den Regg. und Schirrmacher Friderich der Zweite 1, 152 erwähnen diese Vorgänge nicht, aber die Worte der Chronik lassen darüber kaum in Zweifel. Danach würde die Ertheilung oder Bestätigung von Rechten nicht als Belohnung der Bürger für bewiesene Anhänglichkeit aufzufassen sein, wie bisher üblich, sondern vielmehr als Preis für ihren Uebertritt unter die Herrschaft des Herzogs. Nach diesem Uebertritte allerdings haben sie ihm — und zunächst als im August desselben Jahres König Heinrich heranzog — unerschütterliche Treue gehalten, und dies ist es, wofür König Waldemar sie in der von Böhmer angezogenen Urkunde belobt.

Hier drängt sich nun die Frage auf, ob die in unserem Statute zusammengetragenen Rechte damals den vorhandenen vier Weichbilden Braunschweigs oder nur dem einen oder anderen derselben ertheilt worden sind. Der Name Brunswich, welchen § 60 nennt, wird, wie anfangs der Alten Wik, noch in einer Urkunde König Ottos vom Jahre 1204 (Rehtmeyer K. H. I. Beil. p. 107) der Altstadt allein beigelegt; der Sondername Antiqua civitas findet sich nachweislich zuerst im Innungsbriefe der Goldschmiede in der Altstadt von 1231. Ebenso wenig trägt § 54 zur Entscheidung bei, da

zwar von der Altstadt und vom Hagen nachzuweisen ist, dass sie 1227 das Recht der Pfarrbesetzung bereits hatten (obige Urkunde von 1204; Jura Ind.), nicht aber von Neustadt und Alte Wik, dass sie dasselbe erst später erworben haben. Dagegen scheint § 44 als Bezirk des befreiten Erbrechts den Raum binnen der muren *festzustellen. Nur die Alte Wik war durch eine Mauer auch gegen die benachbarten Weichbilde abgegrenzt; sie aber kann, da ihr das nach § 55 hier schon vorhandene Recht der Innung erst durch das Privilegium vom Jahre 1240 wurde, nicht wohl so früh im Genusse unseres Statutes gedacht werden. Demzufolge müsste dasselbe seit 1227 wenigstens für Alt- und Neustadt auf dem linken, und für den Hagen auf dem rechten Okerufer gegolten haben.*

Heinrich der Löwe und kein Anderer wird im Chron. rhythm. de alde here *genannt, wie* dux senior *in den Annales Stederburgenses und von Arnoldus Lubecensis. Demnach irrt v. Schmidt-Phiseldeck jedenfalls darin, dass er § 60 so versteht, als ob derselbe von dem „Jetztverstorbenen Herrn der Stadt Braunschweig, also entweder vom Pfalzgrafen Heinrich oder Ottos Vater Wilhelm" die vorausgehenden Bestimmungen herleite. Aber auch abgesehen hiervon lässt sich gegen diese Auffassung noch einwenden, dass die Worte* alsogedan recht *nicht unumgänglich auf das Voranstehende zu beziehen sind. Ebenso möglich ist, dass in diesem Paragraphen besondere nicht ausdrücklich aufgeführte Gerechtsame, welche Heinrich verliehen, bestätigt werden. So erklärt sich leichter, als wie es v. Schmidt-Phiseldeck versucht, warum diesem scheinbaren Schlussatze noch ein von erster Hand geschriebener Paragraph folgt.*

An sich ist allerdings nicht unwahrscheinlich, dass Heinrich der Löwe wie den Hagen so wenigstens auch die Altstadt mit Stadtrecht begabt hat. Aber wann und in welchem Umfange dies geschehen, ist unbekannt.

Die Leges antiquissimae civitatis Brunsv., welche bei Leibn. SS. III, 434 abgedruckt sind, werden in einer dem originalen Pergamentcodex vorangestellten Notiz von jüngerer Hand für das 1232 von Otto dem Kinde ertheilte, von Kaiser Friderich II bestätigte Stadtrecht ausgegeben. Bode hat in Hagemann und Spangenberg's prakt. Erörterungen IX, 135 dargethan, dass diese Compilation, von welcher in der Form keine Spur im Stadtarchive anzutreffen, eine Privatarbeit und erst am Ende des 14. Jahrhunderts entstanden ist. Sie enthält inmitten späterer Statute in den Artikeln II—LVI das echte Ottonische Stadtrecht mit Auslassung der Paragraphen 4, 5, 6, 19, 22, 37, 38, 39, 54, 66, und einigen Abweichungen. Eine Bestätigung desselben durch den Kaiser wird von keinem anderen Zeugnisse bekundet.

Vollständig ist das Ottonische Stadtrecht abgedruckt: Rehtmeyer Chron. 465; Origg. IV, 107. — Das in nachstehendem Abdrucke mit kleiner Schrift Gegebene stimmt — wo es gesperrt ist, unter unwesentlichen Abweichungen — mit Jura Ind. Hn.

1 Swelich voget enen richtere set an sine stat. swaz vor dheme gelent wert. dat sal gelike stede wesen. alse it de voget selue stedegede.

2 Swelich man deme anderen sculdich es. vnde es ime vorsaketh. entgeit he is ime met tvge. oder met sime ethe. he ne heuet weder dat gerichte nicht vor loren wane dat gelt al ene.

3 Swelich man sich sines tvges beropet vmbe gelt. vnde is ime borst wert. he ne darf dheme richte nicht wedden wane ver scill.

4 Swelich man den anderen wvndit ove dot sleit. vnde vlüchtich wert. heuet he hus. dat steit an dhes richtes gewalt. vnde dhere stat. dheme richte wert dat dridde del. vnde twen dhere stat. sines gebuwes dhar he inne wonet. vnde anders nen sin gůt.

5 Swelich man den anderen belâmeth. vnde wert he is verwunnen met den screimannen na rechte. he heuet sine hant verlorn. he ne moge se wider kopen weder dat gerichte. vnde weder dhe sakewalden. vnde weder dhe stat. he ne mach ime nen kamp ane winnen. mer sine bote.

6 Swelich man wert gewvndit, ane lâmethe. wert he is verwunnen na rechte. he weddet dheme richte sestich scillinge. vnde dheme manne sine rechten bote.

7 Swar so lude to samene sin. vnde wert en man gewvndit met ener wvnde. vnde wil he mer lude dhar to bespreken. dan dhen sakewalden. se mo-

genis hat entgan mit ires enes hant. dan it iene
oppe se bringen moge.

8 Swelich man dhene hus vrede breket. dhe heuet
to rechte sinen hals verboret.

9 Swelich man den anderen ane verdiget indhere
strate mit gewalt. vnde sich iene erweret. mit
den screi mannen mach he behalden de ersten
clage. of sine viende so stark sin. dat he nicht
vore komen ne darn.

10 Swelich man dheme anderen sleit enen orslach oder
enen dûntslach. he weddet deme vogede ver scill. vnde
deme sakewalden twelef scill. of he en gv̊t man es.

11 Ein man mach sinen hals wol verwerken. vnde
siner erven aneward nicht.

12 Swelich man geladet wert bi deme halse. biddet
he enes dhinges er dan he vorespreken bidde. so
wert ime dat neiste dhink. biddet he enes ecthen
dhinges. dat sin ses weken dat wert eme.

13 Swelich borgere vor deme vogede vnde vor der
stat nenes rechtes newil plegen dhene sal nen
recht heben inder stat.

14 Swelich man deme anderen sculdich is. vnde
bekant he is ime an deme sûcht bedde vor
gv̊den luden. he mach bat behalden mit sich
dridden sine scûlt. von se dhe eruen entsekgen
mogen. se ne mogen ere vor guldene scûlt er
tugen.

15 Swelich man deme anderen sculdich is vnde.
begeit he ene binnen deme wicbilde. he mot ine
wol ophalden mit sinen borgeren. of he des
richtes nicht hebben ne mach to dhere tit.
wante he ime vergelde ofte rechtes plege. dar
ne darf he nicht vmbe wedden deme vogede.

16 Swe enen man erwerft vor sin gelt binnen wic-
bilde oder binnen der muren vor gerichte. he mot
ine wol bringen an sine were. wante he ime gelde.
dar mide ne heuet he wedde noch bote verscûlt
an neneme gerichte. he sal ime also gedane spise
geuen alse sineme ingesinde. entgeit he ime ane
sinen danc. swe ine dar na erist begript. vor sin
gelt. dhe mot ene wol vor gerichte bringen. vnde
erweruen mit rechte. vnde halden alse ene dhe
eriste helt.

17 Swelich dhenistman enen borgere sculdich is.
he sal ine verclagen to dheme marscalke mit we-
tene. Ne richtet ime de marscalk nicht. he mot
wol sinen wagen ophalden vor sin gelt.

Swelich dhenistman sculdiget enen borgere. he 18
sal komen vor den voget. vnde sal dar dhere stat
recht nemen.

Is en pape enen borgere scûldich man mot ine 19
wol ophalden. oder sinen wagen oder sin gv̊t.
dat man nenen senedh dar vmbe soken ne darf.

Swelich man ene brvthlichte do de ne scal nicht 20
hebben mer twelef schotelen also lef also eme en
punt behalden si. vnde dre speleman dere stat
dar to.

Swelich man deme anderen sculdich is. he sal 21
ime twe warue vorebeden. vnde to deme dridden
male mit weten. Ne komet he nicht uore he sal
ine ophalden mit gerichte. vnde sal ine vore brin-
gen. of he ane were is. heuet he dhe were. man
sal dat cruce dar ôp steken. wante he vore kome
vnde rechtes plege. vnde of he dan vnder deme
cruce set vertein nacht dat he nicht ne gilt. de
ander heuet sine scûlt mide erworuen.

Of ein man sin hus uth setten wil. dot he dat 22
vor den borgeren. it is gelike stade. also he dat
dede vor deme vogede.

Vnder swelekem manne en perith wert ane van- 23
get indeme wicbilde. ne mach he sines waren
nicht hebben. he sal sweren dat he ne wete sine
uthvart. noch sine inuart. noch sinen namen. of
he en umbesproken man es.

Under swelikem manne en perith ane vanget 24
wert. tvth he oppe sinen waren. he sal it halden
de ersten vertein nacht. de. vnder deme it be-
grepen wert. Is he umbeseten he sal besetten
dat he it vore bringe oder des perithes widergelt.
Ne wert it dan nicht geendet. so sal it de halden
de dar ôp spriket de anderen verteinnacht. vnde
ne wert it danne nicht geendit. so haldet it echt
de erste. vnde iene weder. wante ses weken
vmbe komen. Is he en besproken man vnde wert
ime borst. it geit ime an sinen hals. Is he um-
besproken man. he sal wedden deme vogede ses-
tich scill. vnde deme manne dritich scill. te bote
vnde dry scref. Bringet de ware enen anderen
waren. so sal it de ware halden also it de ander
ware gehalden heuet andere ses weken. de dridde

also. wante achtein weken enden. Swaz so ver
vote heuet. dat heuet dat selue recht dat dat
perith heuet.

25 Swelich man koft en perith. de ander sal ene
gewaren. stedeges. stareblindes. vnde vnrechtes
ane vanges.

26 Swaz ein man ane vanget gv̊des. dat sal he don
mit gerichte. vnde he sal it don an gemene hant.
wante vor gerichte. dat it dar geendit werde.
Ne kan he sines waren nicbt hebben. he sal
sweren. dat he sines huses. noch houes nicht ne
wete. noch sines namen. vnde geve dat gv̊t we-
der. oder bringe sinen waren an ses weken.

27 Swelich dief begrepen wert dages oder nachtes.
dat sal man don mit gerochte. vnde sal ine vore
bringen mit gerochte. vnde mit dere seluen haue
vorebringen de he sich vnderwunden heuet. de
sal man ime oppe den rucgke binden. vnde dar-
mide over winnen mit sines enes hant.

28 Swelich man mit dhuve besproken wert. vnde
versont.' vnde wider gift. de en bisprake man is.
de mot to deme ersten male wol vntgan mit
sines enes hant. dar na mit sich seuedeme. vnde
to deme dridden male mit deme ordele.

29 Swelich man mit rechte over vest wert de ne
mach der nicht vth komen. wene mit den sake-
walden. vnde mit deme richte. vnde mit dere stat.
vnde vnder dere wile es he sunder recht.

30 Swelich man heuet hus gelt. he mot wol dar
inne panden svnder gerichte.

31 Sweliker hande weddescath en man an sinen we-
ren heuet. dene mot he bat an sinen weren be-
halden. von en eme ieman ent voren moge. he
ne spreke dar dhuue oder rof an.

32 Swe so den anderen gerouet heuet. he sal ine
vredelos leggen. so mach he ene verwinnen. oder
mit dere hant hactigen dat.

33 Swelich man sin kint vthgift mit gv̊de. wil den
dat kint nach siner elderen dothe vorderen
an dat ander got. It sal dat erste got wider to
der delinge] bringen. vnde nemen dan geliken
del.

34 Swelich maget ent veret weder ires vader vnde
ire moder willen. se ne heuet an sin erue nicht
to wardende.

Swelich vrowe ane man kusclike leuet na ires 35
mannes dothe. vnde iren kinderen wol vore ret.
de ne mogen ire kindere to nener delinge twin-
gen de wile se ane man is.

Nenes mannes kint ne mach sinen vader to de- 36
linge twingen. de wile de vader leuet.

Swaz so en man sime wiue gift an morgen gaue. 37
dat ne mach ire neman breken.

Swelich vrowe ireme manne gift an vogedes 38
dhinge dat se mit eren slotelen besloten heuet.
de rede ne mach ime neman benemen.

Swelikes borgeres sone to bisscope gekoren wert 39
he ne darf nicht geuen mer tein scillinge. he ne
hebbe prouende so scal he dhenen.

Swe so besat wert mit dheme gerichte. dhene ne 40
mach dhe voget nicht ledich laten ane des sake-
walden willen.

Swes eneme vrede wert gewarcht. vnde he dar 41
mede beseth iar vnde dach dat ne mach neman
gebreken.

Swelich man to bruneswich is iar vnde dach borgere. 42
sunder ansprake. dene ne mach neman gevorderen.

Swelich man en herewede left. is he dar iegen- 43
warde de it hebben sal. man sal it ime antwarden.
Ne is he indeme lande nicht. man sal it don in-
gemene hant iar vnde dach. vnde of he nicht
kome so sal it de uoget hebben. sunder har-
nasch. dat wert den eruen. de stat mide to
hodene.

Swaz so binnen der muren besterft rede oder 44
herewede. dar ne heuet de voget nen recht an.
man ne geue it buten de stat. so es des vogedes
dat stucke neist deme besten.

Swelich man sinen menen asnen vorderet vor 45
deme vogede. he sal it bewisen wetelike war he
ene vordhenit hebbe. so mach he ine bat mit si-
nes enes hant behalden. dan ine iene mit sines
enes hant ent seggen moge.

Swelich man medet enen wagen inder stat. ove 46
buten der stat. sin gv̊t vth vnde in to dragende.
he ne gift nenen toln weder borgere noch de wa-
gen man.

Vereth en man dhŏr de stat mit vollem vodhere. 47
vnde leget he sine disle neder. he gift halven toln.
Ne leget he nicht neder. he ne gift nenen.

48 Swaz so en man verkoft beneden eneme scilt. dar ne gift he nenen toln af. von deme scilt. gift he en sceref.

49 Swelich man[1] heuet geldende gv̊t buten der stat. sin meier is gelike toln vri alse de borgere silue.

50 Swelich borgere ene wile veret vth dere stat. vnde pleget hir inne schotes vnde rechtes. he is gelike toln vri. also he hir inne were.

51 Swelich borgere medet enen wagen oder biddet. de sin korn oder tegeden her in vort dat he gekoft heuet. de ne gift nenen toln.

52 Swelich man heuet erue gv̊t to weddeschatte dat sal he halden seuen weken. seder he it op geboden heuet. oder weddeschat dar woker op geit. dat sal he och seuen weken halden. Anderen weddeschat dar nen woker op ne geit. dat man bringen mach von ener were inde anderen. dat sal man vertein nacht halden.

53 En man mot wol seluer oder gv̊t an sime hus kopen vnverdhuuet sunder wider sprake.

54 Sweliken prester vnse borgere keset dhene solen se vor vnsen herren bringen. vnde he sal ime de kerken lygen.

55 Neman ne mach sich nenere ininge noch werkes vnderwinden. he ne do it mit dere meistere oder mit dere werken orloue.

56 Swelich man schepbrokich wert twischen hir vnde dere salten se. Swaz he sines gödes vth gewinnen mach. dat is sin. vnde dar ne mach neman op vorderen.

57 Swelich kopman kompt inde stat mit sime gŏde he sal hebben geliken vrede alse en borgere. mer sinen rechten toln sal he geuen.

Swaz so en man eime gaste gelden sal. kompt 58
he is vor gerichte. he sal ime gelden hvde oder morgen.

Ith nes nen borgere dhinges plichtich wane dries 59
an deme iare.

Also gedan recht alse de borgere von brunes- 60
wich hadden bi vnses alden herren tiden an lande vnde an watere. dat selue recht hebbe we nu von vnses herren genaden.

Swelich verdhuuet gŏd dat gerichte op halt. kvmt 61
de sakewalde na dat richte behalt den dridden del. ne kumt de sakewalde nicht dat richte behalt et allet.

Swelich man dat hete iseren dragen sal de heuet 62
ses weken dach. eth ne si dat he eth selue wilkore er to dragende.

Nen voget ne nach nenen man vortvgen hene 63
moges bat entgan. hene moge ene vorwinnen mith deme meren dele des dhinges.

Swe en erue kopht de sal kumen vor den voget 64
vnde sal sich dhes laten vredhe werken vnde sal sine vredhe penninge geven. ne wil de voget des nenen vredhe werken noch sine vredhe penninge nemen. so sal dhet vorkopht hevet vb laten vnde gene salet intfan vor der stad. dat is like stade also is dhe voget vredhe warchte.

Nen vrowe ne mach nottucht oppe iemanne swe- 65
ren. se ne moges volkomen mit den schreimannen.

Boven dhit bescreuene recht so heuet vns ghe- 66
geuen vnse herre an allen saken so gedan recht. alse von vnses alden herren tiden vnse alderen gehat hebbet.

III. INNUNGSBRIEF DER GOLDSCHMIEDE IN DER ALTSTADT.

1231.

Das Original ist gegenwärtig im Besitze des Herrn Kreisgerichts-Registrator Sack hieselbst. Pergament, auf sechszehn Linien mit Bleistift gezogen. An einem Pergamentstreifen zwei Trümmer eines runden gelben Wachssiegels, welche einen rechts gewandten auf einem Piedestal stehenden Löwen, von Mauern mit Zinnen, Thürmen und Thoren umgeben, sowie die Umschrift erkennen lassen .... EN-SIUM IN B..... WIC. *Ein Facsimile dieser Urkunde und eine Zeichnung des Siegels, ergänzt nach einem jüngeren Stempel auf dem herzoglichen Museum, giebt Sack Alterth. Tab. XII. Dass in diesem*

1) *Ueber* man *steht* borgere.

Siegel, wie derselbe (Befestigung der Stadt Braunschweig p. 10) meint, die älteste Abbildung der Burg zu erkennen wäre, lässt sich nicht beweisen.

Dieser Innungsbrief ist der älteste der Stadt Braunschweig. Doch beweist das Ottonische Stadtrecht, dass hier schon vorher Innungen bestanden: eben die Gerechtsame, welche diesen insgesammt durch § 55 desselben gewährleistet wird, theilt unsere Urkunde an die Goldschmiede mit. Das Stadtrecht von 1402 führt in Art. 22 das Innungswesen auf die Zeiten Kaiser Ottos zurück. Vgl. Leges antiqq. St. 2. bei Leibn. SS. III, 437.

Die vorliegende Urkunde liefert zugleich das früheste ausdrückliche Zeugniss für das Dasein von Consuln in der Altstadt. In dem Ottonischen Stadtrechte geschieht eines Rathes unter diesem Namen keine Erwähnung; indessen ist nicht unwahrscheinlich, dass ein solcher die obrigkeitlichen Befugnisse ausübte, welche in den Paragraphen 4, 5, 13, 29, 64 dhere stat *zuerkannt sind. Wenigstens wird auch in der Aufzeichnung dieses Stadtrechts vom Jahre 1265, welches unter VI folgt, zu einer Zeit also, da unzweifelhaft schon ein Rath an der Spitze der Stadt stand, die ausübende Behörde noch nicht näher bestimmt; erst die dritte Redaction im Rechtsbuche der Neustadt, und auch diese nur an einer der angeführten Stellen, § 64 des Otton. Stadtr., nennt für die Stadt den Rath. Aus § 15 der Jura Ind. ist zu ersehen, dass in diesem Weichbilde ein Rath schon 1227 herkömmliche Einrichtung war und seitdem, wie vielleicht schon früher, mit fürstlicher Zustimmung bestand. Freilich würde die Annahme, dass der Hagen damals mit seinen Consuln den anderen Weichbilden voraus war, eine Frage beantworten, welche nahe liegt, wenn auch der Hagen am Ottonischen Stadtrechte theilnahm, worauf § 44 desselben allerdings hinzudeuten schien — die Frage, weshalb gleichzeitig mit diesem Statut noch eine Bestätigung der Jura Ind. für nöthig gehalten wurde. Aber sonst ist kein Grund zu jener Annahme.*

Henricus de Lata platea (van der Breden strate) *ist an seinem Namen als Bürger zu erkennen. Einen* presidens in advocatia nostra *nennt keine andere bekannte Urkunde. Ob er dem Advocatus entsprach, welchen nach § 3 der Jura Ind. die Bürger des Hagens selbst und aus ihrem eigenen Kreise wählten, ob er ein Richter war, wie deren nach § 1 des Ottonischen Stadtrechts der herzogliche Vogt bestellen konnte: zur Beantwortung dieser Fragen kann ausser dem, was die hier vorliegenden Urkunden etwa selbst bieten, nichts beigebracht werden.* Hn.

In nomine sancte et individue trinitatis advocatus, consules et burgenses in Bruneswich omnibus successoribus nostris tam presentis quam futuri temporis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et dilectionem. Ne ea que geruntur in nostris temporibus per qualemcumque contractum, ulla malignari volentium astucia vel tempore procedente per oblivionem deducantur in irritum, sed robur habeant et vigorem, oportunum est et congruum rationi, ut vivaci littera et testibus roborentur. Cognoscat igitur presens etas et sciat postera, quod nos burgenses antique civitatis de voluntate et consensu communi aurifabris in antiqua civitate operari volentibus magisterium operis sui dedimus et concessimus eternaliter possidendo, ut nullus contra voluntatem ipsorum et licenciam in opere eorum operando se intromittere presumat, nisi prius statutam eorum justiciam ad voluntatem ipsorum eis persolvat. Ut igitur hec donatio firma et stabilis permaneat, factum hoc sigilli nostri munimine roboravimus, presenti sigillo nostro protestantes, de communi hoc factum esse consensu. Quisquis autem huic confirmationi contrarius esse presumserit, indignationem et scandalum a burgensibus nostris se sciat incursurum. Actum est autem anno dominice incarnationis m°. cc°. xxxi. indictione iii. presidente in advocatia nostra Henrico de Lata platea; consulibus vero ipsius anni Menrico, Martino, Hermanno Holtnickero, Bernardo de Pattenhusen, Ecberto, Arnoldo Longo, Tiderico de Scepenstide, Herewico Monetario, Heidenrico Calvo, Elvero, Henrico Thedildis, Henrico de Saldere, Lutberto scriptore. In nomine domini. Amen †.

IV. ERTHEILUNG DES INNUNGSRECHTES AN DIE ALTE WIK.
1240.

Das Original dieser Urkunde, welches noch Rehtmeyer benutzt zu haben scheint, ist seitdem verloren gegangen. Dasselbe soll in der Gildelade der Tuchmacher, oder bei der St. Magnikirche aufbewahrt worden sein; an beiden Orten indessen wurde vergeblich danach gesucht. So kann nachstehend nur der incorrecte Abdruck in Rehtmeyers Chron. p. 1830 mit Verbesserung einiger handgreiflichen Fehler wiedergegeben werden. Der Abdruck Orig. IV, 183, nach einer alten Abschrift, lässt von den Zeugen Ludolfus faber *aus.*

Die Alte Wik, am rechten Okerufer südlich vom Hagen belegen, das älteste der fünf Weichbilde, unterschied sich von den übrigen wie dem Ursprunge nach so auch langehin in seinen Rechtsverhältnissen. Der Ursprung des Hagens wurde bereits in der Einleitung zu Jura Ind. angegeben; die Altstadt, welche sich in der Neustadt und im Sacke naturgemäss ausgebauet hat, ist allem Anschein nach selbständig, als Suburbium der Burg Tanquarderode, an der hier erfolgenden Kreuzung uralter Verkehrswege erwachsen. Nur von der Alten Wik gilt, was Hegel Italiänische Städteverf. II, 417 von der Stadt Braunschweig überhaupt sagt: dass sie aus einer herrschaftlichen Villa entstanden sei. Allerdings hat diese, die Villa Brunswik, dem Complexe der fünf Weichbilde den Namen gegeben; aber zu keiner Zeit ist sie als deren Kern betrachtet worden, und Alles was von ihren Verhältnissen bekannt ist steht dem geradezu entgegen.

Urkundlich geschicht der villa Brunesguik *erst 1031 Erwähnung: sie ist die erstgenannte der achtzehn Villen, welche damals zum Sprengel der St. Magnikirche gelegt werden (Urk. bei Rehtm. K. H. I, Beil. p. 1). Lange nachher noch währte der dörfliche Charakter des Ortes. Die von Heinrich dem Löwen angelegte Ringmauer Braunschweigs liess die Alte Wik ausserhalb. Auch als ihr Otto IV, nach Berennung der Stadt durch König Philipp im Jahre 1200, städtische Befestigungen gegeben hatte, blieb sie von der Altstadt durch die festen Thore an der Damm- und Langen Brücke, vom Hagen durch dessen an ihrer Nordwestseite entlang ziehende Mauer abgeschlossen.*

Mit dem Wortzinse aus der Alten Wik war das Kloster St. Egidien, eine Gründung der Brunonin Gertrud, dotirt, wie mit dem aus dem Sacke das Stift in der Burg: ein unverkennbares Zeichen, dass an Grund und Boden dieser Weichbilde der Herrschaft auch Eigenthumsrechte zustanden. Hier ist demnach eine aus Hintersässigkeit emporkommende Bürgerschaft vorauszusetzen.

Dass unter derselben 1240 bereits Consuln ausgebildet waren, wird durch unsere Urkunde glaublich: es scheint kein ausreichender Grund vorhanden zu sein, die vier — resp. drei — Zeugen, qui tunc fuerunt consules, *für Rathmannen aus anderen Weichbilden zu nehmen. Ob der voranstehende* Bartoldus advocatus *letztere Bezeichnung als Namen oder auf Grund eines Amtes trug, kann nicht bestimmt werden. Eine Urkunde aus dem Jahre 1253 bei Sack Alterth. Abth. 2, p. 5 führt in einer Reihe von* Brunswicensis civitatis consules *an dritter Stelle einen* Henricus advocatus *auf; und ebenderselbe wird in einer Urkunde von 1250, in den Brschw. Anz. 1747 p. 725, unter Bürgern genannt, welche offenbar nicht zum Rathe gehörten.* Hn.

Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et litterarum memoria perennari. Sciant ergo presentes et posteri, quod ego Hermannus dictus de Borsne, tunc temporis advocatus in Bruneswic, quandam gratiam vendendi que vulgariter dicitur inninge ex parte domini mei Ottonis ducis burgensibus de veteri vico perenniter habere porrexi, ita ut dictam gratiam nullus habeat, nisi tantum sit de consensu et voluntate burgensium prenominatorum. Ne que super hanc oriri possit calumnia, presentem paginam cum eorum nominibus qui porrectioni, cum fieret, astiterunt, et sigilli nostri signavimus fieri munimento. Astiterunt ergo, cum porrectio ista fieret, Bartoldus advocatus, Johannes frater Jordanis, Johannes de Valeberge, Ertmerus, qui tunc temporis erant consules; Eckehardus, Conradus faber, Ludolfus faber, Bernar-

dus, Herbordus, Johannes filius Johannis de Valeberge, Luderus Jordanis et filius suus Willehelmus, Johannes Calfel, Ludegerus, Henricus. Data per manum David, incarnati verbi anno m. cc. quadragesimo.

V. PRIVILEGIUM DER ALTEN WIK.

1245.

Das Original dieser Urkunde ist gleichfalls nicht aufzufinden. Es muss erst in den letzten hundert Jahren verloren gegangen sein, da noch die Braunschweigischen Anzeigen von 1757 p. 1510 einen Abdruck brachten, zu welchem, seinen Unrichtigkeiten nach, das Original vorgelegen hat. In der Gildelade der Tuchmacher befindet sich eine Copie gleichfalls aus dem vorigen Jahrhundert, ohne die offenbaren Fehler jenes Abdrucks und auch sonst an drei Stellen abweichend. Hiernach geben wir den nachstehenden Abdruck, stellen jedoch nach Anleitung jenes älteren die alte Rechtschreibung her.

In eigenthümlicher Weise lässt der Wortlaut dieser Urkunde den Umfang der durch sie verliehenen Rechte zweifelhaft. Da als Empfänger alle gegenwärtigen und zukünftigen Bürger der Alten Wik bezeichnet werden, so darf man, wie es scheint, in dem ersten Satze eine Bestätigung des allgemeinen Innungsrechtes von 1240 mit namentlicher Anwendung auf die Gilde der Lakenmacher erkennen. Die folgenden Worte Et per omnia — universum *können als Verweisung auf die in der Altstadt ausgebildeten Innungsordnungen verstanden werden. Eben so wohl aber kann darin das gesammte Recht der Altstadt auf die Alte Wik übertragen sein. In jedem Falle beweist diese Urkunde, dass die Braunschweigischen Stadtrechte nicht von der Alten Wik ihren Ausgang genommen haben.* Hn.

Dei gracia Otto dux de Bruneswic omnibus [1] presens scriptum visuris vel audituris in perpetuum. Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos omnibus nunc manentibus in veteri vico Bruneswich, et illis qui in posterum illuc intrant damus talem graciam que vulgariter dicitur inninge, ut possint ibi emere et vendere pannum quem ipsi parant, et alia omnia, sicut in antiqua civitate Bruneswich. Et per omnia tale jus damus ipsis, quod habent nostri burgenses antique civitatis, ut illud servent perpetuo in universum [2]. Ut autem hec nostra constitucio immutabilis [3] perseveret, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine roboramus. Hujus rei testes sunt Ecbertus de Wulferbutle, Gevechardus de Bortfelde, Nicolaus Aries, Thidericus de Area, Hermannus de Borsne advocatus noster, et alii quam plures. Facta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo cc. quadragesimo quinto.

VI. STADTRECHT DER HERZÖGE ALBRECHT UND JOHANN.

1265, Oct. 10.

Das Original im Stadtarchive Pergament, 25" hoch, 17" breit, ganz wie das Ottonische Stadtrecht in drei Spalten, Linien mit Dinte gezogen, jeder Paragraph abgesetzt und mit rothem Anfangsbuchstaben; die Schrift, durchgehends von einer Hand und Dinte, ist weniger schön. Zu Anfang der ersten Spalte sind vier Zeilen, ebenso viele am Ende der dritten unbeschrieben. Am Schlusse ist nachträglich, dem Anschein nach von anderer Hand, wie v. Schmidt-Phiseldeck meint in herzoglicher Kanzlei, bemerkt: Datum anno domini m°. cc°. lxv° in crastino Dionisii. *Die beiden runden grünen Wachssiegel, wohlerhalten, haben den links schreitenden Löwen mit einfachem ungezackten Zagel, das eine mit der Umschrift:* SIGILLVM ALBERTI DVCIS DE BRVNESWIC, *das andere* SIGILLVM

---

1) omnibus *fehlt in Br. Anz.* 2) *Br. Anz.:* in divulsum. 3) *Br. Anz.:* in commutabilis

J...NNIS DVCIS DE BRVNESWIC. *Der Name des Ausstellers fehlt auch hier, aber diese Siegel weisen das Statut als das von den Herzögen Albrecht und Johann, Ottos des Kindes Söhnen, anerkannte Stadtrecht aus.*

Dasselbe stimmt auch in seinem Inhalte bis auf Verschiedenheiten in einzelnen Ausdrücken und Wendungen völlig mit dem Ottonischen Stadtrechte überein. Die in diesem nachgetragenen Bestimmungen sind hier in unveränderter Folge aufgenommen. Danach berichtigt sich, wie schon v. Schmidt-Phiseldeck und Bode bemerkt haben, Leibnitzens Vermuthung, als sei das Braunschweigische Stadtrecht von Herzog Albrecht bis zum Umfange der Leges antiquissimae bei Leibn. SS. III, 434 erweitert worden. Doch sind in der That noch während Albrechts Regierung eine Reihe von Willekűren hinzugekommen. Dies bezeugt das noch ungedruckte im Landesarchive zu Wolfenbüttel befindliche Recht, welches Herzog Heinrich 1279 an Duderstadt verlieh, und zwar als bruneswickis recht — — — alse de borghere van Bruneswich hebben van usem vader unde von usen elderen. *Wir finden in diesem unser Statut — mit Auslassung der §§ 19, 20, 22, 42, 50, 54, 66 — bereits durch die Zusätze erweitert, welche für Braunschweig erst in der dritten zu Anfang des 14. Jahrhunderts im Rechtsbuche der Neustadt niedergeschriebenen hier unter XVI abgedruckten Redaction des Stadtrechts verzeichnet sind in den §§ 19, 20, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 65, 66, 67. Nur um die §§ 37 und 68 ist dieselbe gegen das Duderstädter Statut vermehrt, wogegen diesem der Satz eigenthümlich ist:* Swelich knape dhenit to Duderstat ane lon tein iar, de ne darf durch recht nene burscap winnen. Hn.

1 Swelich voget enen richtere set an sine stat, swaz uor deme gelent wirt, dat sal gelike stede wesen, alse it dhe uoget selue stedegede.

2 Swelic man dheme anderen sculdich is vnde is eme uorsaket, entgeit he is eme mit tvghe oder met sime edhe, he ne heuet weder dat gerichte nicht uorloren, wane dat gelt al ene.

3 Swelic man sich sines tughes beropet umbe gelt, vnde is eme borst wert, he ne darf deme richte nicht wetden wane ver scill.

4 Swelic man den anderen wundet oue dot sleit vnde vlüchtich wert, heuet he hus, dat steit an dhes richtes gewalt vnde dhere stat; deme richte wert dat dridde del, vnde twene dhere stat sines gebuwes dar he inne wonet, vnde anders nen sin gůt.

5 Swelic man dhen anderen belemet, vnde wert he is vorwunnen mit den screimannen na rechte, he heuet sine hant vorlorn, he ne moghe se weder kopen weder dat richte vnde weder dhe sakewalden vnde weder dhe stat; he ne mach ime nenen kamp anewinnen mer sine bote.

6 Swelic man dhen anderen wundet ane lemedhe, wert hes vorwunnen na rechte, he wetdet deme richte sestich scillinge, vnde deme manne sine rechten bote.

7 Swar so lude to samene sin, vnde wert en man gewundet mit ener wunde, vnde wil he mer lude dar to bespreken dan den sakewalden, se mogen es bat entgan mit ires enes hant, dan it iene oppe se brengen moghe.

Swelic man dhene husuredhe breket, dhe heuet to rechte sinen hals uorboret. 8

Swelic man den anderen an verdiget in dhere strate mit gewalt, vnde sich iene erweret, mit den screimannen mach he behalden dhe ersten claghe, of sine viende so stark sin, dat he nicht uore komen ne darn. 9

Swelic man dheme anderen sleit enen orslach oder enen důntslach, he wetdet deme uogede ver scill., vnde deme sakewalden twelef scillinge, of he en gůt man es. 10

Ein man mach sinen hals wol vorwerken vnde siner eruen anewarde nicht. 11

Swelich[1] man gheladet wert bi deme halse, bitdet he enes dinges, er dan he uorespreken bitde, so wert eme dat neiste dhin; bitdet he enes echten dhinges, dat sin ses weken, dat wert eme. 12

Swelich borghere uor deme uogede vnde uor dhere stat nenes rechtes ne wil pleghen, dhe ne sal nen recht hebben in dhere stat. 13

Swelich man dheme anderen sculdich is, vnde bekant he is eme an deme sůchtbedde vor gůden luden, he mach behalden mit sich dritden sine scůlt, von se dhe eruen entsekgen moghen, se ne mogen ere uorguldenen scůlt ertvghen. 14

1) *Die Initiale fehlt.*

15 **S**welic uromedhe man sculdich is, den mot [men][1] wol uphalden an deme wichelede sunder richte, of men des nicht hebben ne mach to dhere tit, wante he uorgelde, ofte rechtes pleghe; dar ne darf men nicht umme wetden deme uogede.

16 **S**we enen man erwerft vor sin gelt binnen wicbilde oder binnen dher mvren vor gerichte, he mot ene wol brengen an sine were, wante he eme gelde; dar mede ne heuet he[2] wetde noch bote norscult an neneme gerichte. He sal eme alsoghedane spise gheuen, alse sineme inghesinde. Entgeit he eme ane sinen danc, swe ene dar na erest begript, de mot ene uor gherichte erweruen vor sin gelt vnde halden also ene dhe erste helt.

17 **S**welich dhenistman enen borghere sculdich is, he sal ene vorklagen to deme marscalke mit wetene. Ne richtet eme dhe marscalk nicht, he mot wol sinen waghen ophalden uor sin gelt.

18 **S**welich dhenistman sculdighet enen borgere, he sal komen uor den uoget vnde sal dar dhere stat recht nemen.

19 **I**s en pape enen borghere sculdich, men mot ene wol ophalden, oder sinen wagen, oder sin gůt, dat man nenen senedh dar umbe soken ne darf.

20 **S**welich man ene brutlochte do, de ne sal nicht hebben ane twelef scotelen, also lef eme en[3] punt behalden si, vnde dre speleman dhere stat dar to.

21 **S**welich man deme anderen sculdich is, deme sal man twe warue uore beden, vnde to deme dritden male mit weten. Ne komet he nicht uore, men sal ene ophalden mit gherichte, vnde sal ene uore bringen, of he ane were is. Heuet he dhe were, man sal dat cruce dar ŏp steken, wante he uore kome, vnde rechtes plege; vnde of he dan vnder deme cruce set vertein nacht, dat he nicht ne gilt, dhe ander heuet sine scult mide erworuen.

22 **O**f ein man sin hus vtsetten wil, dot he dat nor dhen borgeren, it is gelike stade, also he dat dede vor deme uogede.

23 **V**nder swelikem manne en perith wert anevanget in deme wicbildhe, ne mach he sines waren nicht hebben, he sal sweren, dat he ne wete sine vthvart noch sine inuart noch sinen namen, of he en vmbesproken man es.

24 **U**nder sweliken manne en perith anevanget wert, tuth he oppe sinen waren, he sal it halden de ersten vertein nacht.[4] Is he vmbeseten, he sal besetten, dat he it uore brenge oder des perides wedergelt. Ne wirt it dan nicht geendet, so sal it dhe halden, de dar ŏp spreket, de anderen vertein nacht. Vnde ne wert it dan nicht geendet, so haldet echt de erste, vnde iene weder, wante ses weken vmme komen. Is he en besproken man, vnde wert eme borst, it geit eme an sinen hals. Is he vmbesproken man, he sal wetden deme vogede sestich scill., vnde deme manne dritich scill. to bote vnde drv scerf. Bringet de ware enen anderen waren, so sal it dhe ware halden, also it dhe andere ware gehalden heuet, andere ses weken, dhe dritde also, wante achtein weken enden. Swaz so ver uote heuet, dat sal hebben dat silne recht, dat dat perith heuet.

Swelich man koft en perith, dhe andere sal ene gewaren stedeges, stareblindes vnde vnrechtes anevanges. 25

Swaz en man anevanget gůdes, dat sal he don mit gerichte, vnde sal it don an gemene hant wante uor gherichte, dat it dar geendet werde. Ne kan he sines waren nicht hebben, he sal sweren, dat he sines huses noch houes nicht ne wete noch sines namen, vnde geue dat gůt weder, oder bringe sinen waren an ses weken. 26

Swelic dief begrepen wert dages oder nachtes, dat sal man don mit gerochte, vnde sal ene vorebrengen mit gerochte, vnde mit der siluen haue uore brengen de he sich vnderwunden heuet, de sal [man][5] eme ŏppe den rucghe binden, unde dar mide ouer winnen mit sines enes hant. 27

Swelic man mit dhuve besproken wert vnde versont vnde weder gift, de en bisprake man is, de mot to deme ersten male wol vntgan mit sines enes hant, dar na mit sich seuedeme, vnde to deme dritden male mit deme ordele. 28

Swelic man mit rechte ouervest wert, de ne mach der nicht vth komen, wene mit den sakewalden, vnde mit deme richte, vnde mit dhere stat, vnde vnder dhere wile is he svnder recht. 29

Swelic man heuet hus gelt, he mot wol darinne panden svnder gerichte. 30

Sweliker hande wetdescat en man an siner were heuet, dene mot he bat behalden an sinen weren, von en eme ieman entuoren moge, men ne spreke da duve oder rof an. 31

1) men *fehlt*. 2) he *übergeschrieben*. 3) en *übergeschrieben*. 4) *Ottm. Stadtr. fügt hinzu:* de vnder deme it begrepen wert. 5) man *fehlt*.

32 **S**welic man geronet wert, dhe scal den rouere, vredelos lecken, so mach [he][1] ene verwinnen, oder mit der hanthachtigen dat.

33 **S**welic man sin kint vthgift mit gŏde, wil dat kint nach siner elderen dodhe vorderen an dat ander gŏt, it sal dat erste gŏt weder to dher delinge bringen, vnde nemen dan geliken del.

34 **S**welic maghet entveret weder ires uader vnde ire moder willen, se ne heuet an sin erue nicht to wardende.

35 **S**welic vrowe ane man kusclike leuet na ires mannes dodhe, vnde iren kinderen wol vore ret, dhe ne mogen ire kindere to nener delinge twingen, de wile se ane man is.

36 **N**enes mannes kint ne mach sinen vader to delinge twingen, de wile he uader leuet.

37 **S**waz so en man sineme wife gift an morghengaue, de ne mach ire neman breken.

38 **S**welich vrowe ereme manne gift an uogedes dhinge dat se mit eren slotelen besloten heuet, de rede ne mach eme neman benemen.

39 **S**welikes borgeres sone to biscope ghekoren wert, he ne sal[2] nicht geuen mer tein scill., he ne hebbe prouende, so sal he dhenen.

40 **S**we so besat wert mit deme gerichte, dhene ne mach de voget nicht ledich laten ane des sakewalden willen.

41 **S**wes eneme vrede wert gewarcht, vnde besit he dar mide iar vnde dach, dat ne mach eme neman gebreken.

42 **S**welic man to Bruneswic is iar vnde dach borgere svnder ansprake, dhene ne mach[3] neman gevorderen.

43 **S**welich man en herewede left, is he dar de dat hebben sal to rechte, men sal [it][4] eme antwarden; ne is he in deme lande nicht, men sal it don an gemene hant iar vnde dach; vnde of he nicht ne komet, so sal it dhe uoget hebben, sunder harnasch dat wert den eruen, dhe stat mide to hodenne.

44 **S**waz so binnen der mvren besterft rede oder herwede, dar ne heuet de voget nen recht an, man ne geue it buten de stat, so es des uogedes dat stucke neist dem besten.

45 **S**welic man sinen menen asnen vorderet uor deme vogede, he sal it bewisen wetelike, war he ene uordhenet hebbe, so mach [he][1] ene bat mit sines enes hant behalden, dan ene iene mit sines enes hant vntsecken moge.

46 **S**welic man medet enen waghen in dere stat oue buten dere stat, sin gût vth vnde in to dragende, he ne gift nenen toln,[5] noch de wagenman.

Vered en man dhŏr de stat mit vollen vodere vnde leghet he sine disle neder, he gift haluen toln, ne leget he nicht nedher, he ne sal nicht geuen. 47

Swaz so en man vorkoft benedhen eneme scill., dar ne gift he nenen toln af; von deme scillinge gift he en scerf. 48

Swelic borgere heuet geldene gŏt buten der stat, sin meiner is toln vri alse de borgere silue. 49

Swelic borgere ene wile ueret uth dher stat vnde pleget hir inne scotes vnde rechtes, he is gelike toln uri, also he hir inne were. 50

Swelic borgere medet enen waghen oder bitdet, de sin korn oder tegeden her in vort, dat he ghekoft heuet, de ne gift nenen toln. 51

Swelic man heuet erue gŏt to wetdescatte, dat sal he halden seuen weken, seder he it ŏp geboden heuet, oder wetdescat, dar woker ŏp gheit, dat sal he oc senen weken halden. Anderen wetdescat, dar nen woker ŏp ne geit, dat man brengen mach van ener were in de anderen, dat sal man vertein nacht halden. 52

En man mot wol siluer oder gŏt an sime hus kopen vnerdhuvet svnder widersprake. 53

Sweliken prester vnse borgere keset, dhene scolen se vor hvnsen herren brengen vnde he sal eme de kerken lygen. 54

Neman ne mach sich inninge noch werkes vnderwinden, he ne do it mit dhere mestere oder mit dere werken orloue. 55

Swelic man scepbrokich wert twischen hir vnde der solten se, swaz he sines gŏdes vthgewinnen macht, dat is sin, vnde dar neman ŏp vorderen ne mach. 56

Swelic kopman komet in dhe stat mit sime gŏde, he sal hebben geliken vrede alse en borgere, mer sinen toln sal he geuen. 57

Swaz so en man eme gaste gelden sal, komet hes uor gherichte, he sal eme gelden hŏde oder morgen. 58

Ith nes nen borgere dinges plichtich, wane dries an deme iare. 59

Also gedan recht, also de borgere von Brvneswic hatden bi vnses alden herren tiden an lande vnde an watere, dat silue recht hebbe we[6] noch von vnses herren genaden. 60

1) he *fehlt.* 2) sal *übergeschrieben.* 3) ne mach *im Original zweimal.* 4) it *fehlt.* 5) *Otton. Stadtr. fügt hinzu:* weder borgere. 6) we *übergeschrieben.*

61 Swelic vordhuvet göt dat gerichte öp halt, kumt dhe sakewalde na, dat richte behalt den dritden del, ne kumt de sakewalde nicht, dat richte behalt it allet.

62 Swelic man [1] dat bet iseren draghen sal, he heuet ses weken dach, et ne si, dat he it silue willkore er to dragende.

63 Nen voget ne mach nenen man vortvghen, he ne moges hat vntgan, he ne moghe ene vorwinnen mit deme mere dele dhes dinges.

64 Swe en erue koft, he sal komen vor den voghet, vnde sal sich des laten uredhe werken, vnde sal sine vredhepenninge geuen; ne wel de [2] voget des nenen vredhe werken noch sine vredhepenninge nemen, so sal dhet vorkoft heuet öplaten, vnde iene sal it vntfan vor dher stat, dat is like stade, also is de uoget vredhe warchte.

Nen vrowe ne mach nottvch öppe iemanne sweren, se ne moghes vollenkomen mit den screiemannen. 65

Bouen dhit bescreuen recht so heuet vns ghegeuen vnse herre an allen saken so ghedan recht, alse von vnses alden herren tidhen vnse alderen hebbet ghehat. 66

Datum anno dm. m°. cc°. lxv. in crastino Dionisii.

VII. PRIVILEGIUM DER LAKENMACHER IM HAGEN.

1268, Oct. 16.

Das Original dieser bisher nur auszugsweise gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive, Pergament, 15" hoch, 17" breit, auf siebenzehn Linien, mit Dinte gezogen, grosse schöne Schrift, die Anfangsbuchstaben der drei Eingangsformeln verziert. Vom Siegel ist an dem weiss und rothen Seidenstrange nichts mehr vorhanden.

In den Worten Habebunt *etc. haben wir die älteste Nachricht über eine Innungsverfassung der Stadt, wie es scheint wörtlich aus dem Privilegium Heinrichs des Löwen herübergenommen. Auch* senioribus ac discretis *begegnen wir in dieser Urkunde zuerst.* Hn.

Dei gracia Albertus dux de Brunswich omnibus in perpetuum. Quoniam propter labilem hominum memoriam que geruntur facillime simul cum tempore evanescunt, utile decrevimus, ea que a nobis rationabiliter ordinantur scripture testimoniis roborare, ut ad plenam noticiam perveniant futurorum. Noverint ergo presentes ac posteri, nos a quibusdam senioribus ac discretis de Indagine veraciter intellexisse, quod dum Henricus pie recordationis dux Bawarie et Saxonie Indaginem Bruneswich primo fundaret et construeret, ac ei jura burgimundii et libertates daret, sicut fieri solet, talem graciam specialiter superaddidit, ut omnes habitantes in Indagine memorata qui solent pannum laneum preparare pannum licite possint incidere in domibus suis et vendere, vel in foro, aut ubicumque melius eis placet. Habebunt tamen duos magistros, qui judicabunt omnem excessum, qui in illo officio fuerit inventus, et si illi magistri judicare non valerent, eo quod ab aliquibus pertinaciter inpedirentur, ad nostrum judicem illud deferent judicandum. Premissam graciam antedictus dux firmavit, et ab illis de Indagine est servata, nullo inpediente aut contradicente. Postmodum vero a serenissimo imperatore Ottone prefati ducis filio fuit similiter confirmatum, deinde a duce Henrico comite palatino, novissime autem, cum pater noster felicis memorie intraret civitatem Bruneswich, confirmavit eandem graciam, sicut a suis progenitoribus factum erat. Quare nos nostrorum predecessorum sequendo vestigia quod ab eis rite exstitit ordinatum et usque ad nostra tempora observatum similiter confirmamus, sane ut a nullo nostrorum in posterum violetur, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine roboramus. Hujus rei testes sunt dominus Conradus de Dorstad, Luthardus de Meinersem nobiles, prepositus Henricus, ministeriales vero nostri Ludolfus de Wenethen, Henricus de Campo, Ludolfus de Weverlinge et alii quamplures. Acta sunt hec Bruneswich anno dm. m°. cc°. lx° viii° in die beati Galli.

1) man *übergeschrieben.* 2) de *übergeschrieben.*

VIII. EINIGUNG ZWISCHEN ALTSTADT, HAGEN UND NEUSTADT.

1269, Nov. 18.

Das Original dieser noch ungedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive, Pergament, ohne Rand, auf achtzehn mit Bleistift gezogenen Linien sehr verblasste Schrift. Das Siegel fehlt gänzlich.

Bruneswicensis civitatis consules *treten schon in früheren Urkunden auf. Ob nicht als Rath eines Weichbildes, bleibt einige Male zweifelhaft: die zwölf* — omnesque alii in consilium electi *z. B., welche nach einer Urkunde bei Sack Alterth. Abth. 2, p. 5 1253* locum in quo quondam consilium habebatur *veräusserten, dürften nach mehrfachen Merkmalen der Altstadt allein angehören. In anderen Fällen dagegen leitet schon die ansehnliche Namenreihe zu der Annahme, dass sie aus mehren Weichbilden zusammengetreten seien; und eine Urkunde aus dem Jahre 1257, in Pistorius Amoen. jurid.-hist. p. 2347, führt ausdrücklich unter zehn* Bruneswich civitatis consules *je zwei* de Indagine *und* de nova civitate *auf. Allein in keinem dieser Falle sind ihre Handlungen der Art, dass ein Gemeiner Rath zum* consilium super causis civitatis universe *schon vor 1269 bestehend gedacht werden könnte.* Hn.

Bruneswicensis civitatis Consules universi omni-
bus hanc paginam inspecturis in salutis auctore
gaudium cum salute. Acta hominum que rata
debent subsistere ideo scripture testimoniis com-
mendantur, ne in oblivionem veniant, set ut sta-
biliorem habeant cautionem. Ad communem igi-
tur noticiam volumus devenire, quod nos, habito
seniorum et discretorum nostrorum consilio, ad
comodum et bonum civitatis nostre sub jura-
menti sacramento perpetuis temporibus firmiter
observandum decrevimus, ut in una domo con-
veniamus, pariter habituri consilium super causis
2 civitatis universe. Redditus eciam et collecte to-
cius civitatis ad communes usus et expensas re-
ponentur in unum, ut ex una et communi bursa
3 civitatis comoda disponantur. In antiqua civi-
tate vinum vendetur assidue, in Indagine autem
tempore congruo, ita quod ibidem uno vase ex-
hausto vini cesset venditio, donec in nova civi-
tate aliud vas vendatur, et hujusmodi conditio
4 in hac parte servabitur hinc et inde. Novi quo-
que Consules pro tempore singulis annis eligen-
tur sic. Septem in antiqua civitate, cum quibus tres de prioribus, quos elegerint, illo anno remanebunt in consilio. In Indagine quatuor eligentur, et duo de prioribus cum ipsis manebunt in consilio. In nova civitate eligentur tres, et unus de prioribus remanebit cum ipsis, et ita erunt in universo viginti Consules, qui inter alia jurabunt expresse, unionem hujusmodi firmam et stabilem observare. Ut autem super hiis nullum oriatur dubium sive contrarium, presens inde confectum nostre civitatis sigillo fecimus communiri. Hujus rei testes sunt Conradus Stapel, Johannes Longus, Karolus, Jordanus prope s. Paulum et Henricus filius suus, Henricus Holtnicker, Henricus Tymonis, Gherardus Stephani, Stephanus, Heiso de Luckenem, Hillebrandus Longus, Ecbertus prope cimiterium, Johannes de Velezstede, Johannes Elye, Eilbertus de clivo, Hermannus de Achem, Johannes de Valeberch, Eckehardus de Werle, Conradus Magnus, Johannes de insula, et alii quam plures. Datum anno domini m°. cc°. lx°. ix°. infra octavam beati Martini.

IX. HULDIGUNG.

1279.

Im ältesten Degedingsbuche der Altstadt, welches fol. 13 mit dem Jahre 1268 beginnt, sind auf dreien der zwölf ersten Blätter Aufzeichnungen aus den Jahren 1279—1327 nachgetragen, an zweiter Stelle die nachstehende älteste Notiz über Huldigung. Hn.

Mortuo illustri principe duce Alberto domino nostro, cujus animam deus habeat, civitatenses Brunswicenses juraverunt filiis suis, se velle esse subditos et fideles, quam diu eos dicti filii bene tractarent, et diviso regno per filios, illi cui Brunswic cederet, et non aliis filiis, subditi esse vellent, quam diu eos bene tractaret.

X. PRIVILEGIUM DER LAKENMACHER IN DER NEUSTADT.

1293, Febr. 19.

Diese Urkunde ist gedruckt Rehtm. Chron. 1843. Das Original fehlt. Dem hier gegebenen Abdrucke liegt eine in der Gildelade der Tuchmacher befindliche Copie aus dem vorigen Jahrhundert zu Grunde.

In dem 1292 um Herzog Wilhelms Erbschaft ausgebrochenen Hader zwischen den Herzögen Heinrich von Grubenhagen und Albrecht von Göttingen hatten die Gilden in Braunschweig für ersteren Partei ergriffen und in ihm dann einen Rückhalt bei ihrem gleichzeitigen Aufstande gegen den Rath gefunden. Vgl. das Shigtbök, herausg. von Scheller. Brschw. 1829. p. 5. Unter jenen Vorfällen erfolgte die Uebertragung des Rechtes der Lakenmacher im Hagen auf die Neustadt, sowie das unter XII folgende Privilegium der Schmiede. Hn.

Nos dei gratia Heinricus dux de Bruneswich recognoscimus, cupientes omnibus inspecturis presentia notum esse, quod dilectis nobis burgensibus universis, videlicet qui in nova civitate nostra Bruneswich pannos laneos faciunt vel huc usque facere consueverunt, pro gratia concedendum duximus speciali, ut gaudeant et fruantur sine impedimento quolibet eo jure quod ghilden dicitur in vulgari, et adeo liberaliter, sicut ipsi etiam burgenses nobis dilecti de Indagine civitatis ejusdem antiquitus dicto jure in omnibus sunt gavisi. In cujus rei testimonium presens scriptum scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Bruneswich anno domini m°. cc°. nonagesimo tertio quinta feria proxima post dominicam Invocavit.

XI. VERTRAG ZWISCHEN DEM RATHE UND DEN AUFSTÄNDISCHEN GILDEN.

1293, Aug. 5.

Dieser Vertrag, welcher bei dem fortdauernden Aufstande der Gilden kaum zur Ausführung kam, ist nur im Shigtbök auf uns gebracht. Der nachstehende Abdruck nach den beiden Handschriften desselben auf der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Die eine, mit der Signatur 120 Extr., ist aus dem Anfange des 16., die andere, 107 Ms. Bl., der Schrift nach aus dem 17. Jahrhundert. Hier ist letztere bei Angabe der Varianten als B bezeichnet. Hn.

Wy [1] rad der stad Brunswick vnde gildemestere sint entliken vordragen vnde ouer eyn gekomen, dat de rad vnde gildemester schullen alle ding raden vnde daden, [vnde] [2] gerichten gelicke, sunder wapen, sunder sturlüde, banren, vnde
2 schilde, vnde [3] jenige were. Vnde de rad schal de macht hebben, to den doren de slottele to bewarende, vnde darmede op vnde to sluten.
3 Ock enschal eyn vppe den anderen neyne hulpe
4 geuen, se sin des endrechtliken beraden. So vorder wü dat eyn islik nicht vorborde, vnde düssen bünt breke, [edder] [2] we dar dene hirna nu [5] mere twidracht makede twisschen dem rade vnde den gilden, sin liff vnde guth scholde stan in des rades gewalt. Vnde welck part düt so 5
nicht en holt, vnde düsse dinge vorbreke, de schal deme anderen parte geuen viff hundert lodige marck vnvortockert. Geuen vnder vnsem ingeseggele anno m°. IIc. vnde xcIII an dem dage santi Oswaldi [6].

1) *B schiebt* de *ein.* 2) *nur in B.* 3) *B:* effte. 4) *für* dene *B:* sunsten. 5) nu *fehlt in B.* 6) *B fügt hinzu:* wasz de 5te Augusti.

XII. PRIVILEGIUM DER SCHMIEDE.
1293 Oct. 19.

Das Original dieser bisher ungedruckten Urkunde fehlt. Der nachstehende Abdruck nach einer Copie des 15. Jahrhunderts im ältesten Memorandenbuche des Raths fol. 48ᵃ. Hn.

Nos dei gracia Hinricus dux de Brunswik recognoscimus et tenore presencium universis cupimus esse notum, quod dilectis nostris burgensibus universis in civitate nostra in Brunswik commorantibus in fabrili officio fungentibus seu functuris, exigente sincere dilectionis affectu quem ipsos circa nos hactenus habuisse didicimus et habere, pro gracia concedendum duximus speciali, ut gaudeant et fruantur [1] eo jure in omnibus, omni impedimento cessante, quod habuerunt a nostris genitoribus ex antiquo. In hujusmodi concessionis evidenciam presens scriptum scribi jussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Brunswik anno domini m° cc° nonagesimo tercio, in crastino beati Luce ewangeliste.

XIII. VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTE AUS DER STADT AN DEN RATH.
1296 Mai 14.

Diese bisher ungedruckte Urkunde ist nur in einem Copiarium des Raths aus dem 15. Jahrhundert erhalten.

Nach Angabe Bothos und des Shigtbôkes hatte Braunschweig dem Herzog Albrecht gehuldigt, als vor diesem 1294 im Juli Herzog Heinrich aus der Stadt gewichen war. Doch traf letzterer noch im November desselben Jahres bei seinem Bündnisse mit Herzog Otto von Lüneburg die Verfügung: Nos eciam Hinricus dux redditus viginti librarum in moneta Bruneswic patruo nostro Ottoni duci de Luneborg recognoscimus, ad quas ipsum promovebimus requirendas. *Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, 80.*

An den Einkünften aus Vogtei und Münze hatten einzelne Bürger schon vor dieser Zeit Antheil. Im ältesten Degedingsbuche der Altstadt ist fol. 13ᵃ zwischen den Jahren 1268 und 1289 angemerkt: Her Hennig van Velstede heft gheuen sinen dochteren twen to Goslere twe marc indhere voghedige; *und fol. 17ᵃ zwischen 1292 und 1296:* Cone, Jordan, Tilo Stapel, Henniges kindere, hebbet Hermannes eres brodheres docteren vp dheme Rinnelberghe laten to ireme liue indhere munte to Brunswic ııı punt gheldes.

Die Vogtei scheint auch dem Rathe 1296 nicht zum ersten Male verpfändet zu sein. Ein Urkundeninventarium aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, 6 Bl. in 16., im Besitze des Herrn Kreisgerichts-Registrator Sack, verzeichnet unter anderen grösstentheils auf uns gekommenen Urkunden Litera ducis Ottonis antiqua super advocacia consulibus censualiter data. *Die damals schon als alt bezeichnete Urkunde eines Herzogs Otto kann nur von Otto dem Kinde herrühren.* Hn.

Dei gracia nos Albertus dux in Brunswich presentibus protestamur, quod dilecti nostri consules in Brunswich ad partes nostras pro nobis promiserunt nobili viro comiti Adolfo de Scowenborch ducentas marcas puri argenti ponderis Brunswicensis. Centum et quinquaginta marcas ejusdem argenti nobis crediderunt, quas expendimus in cibariis obsidionis castri Gifhorne. Et ut dictos consules de dicta pecunia redderemus indempnes de sorte capitali et de dampno, eis

1) *für* firmatur.

obligavimus corporali possessioni, in quam eos mittimus ex nunc, omnem pensionem et censum quem habemus in civitate nostra Brunswich: scilicet quidquid de judiciis, advocaciis, teloniis, monetis, specialibus judiciis, quidquid de distinctis nostris oppidis Sacco et veteri vico poterit derivari, omnia tolleut sicud nos ea recepimus
2 pari jure. Advocatus noster ex parte nostra presidebit judicio; quidquid ultra expensas conswetas necessarias[1] et competentes de commissis sibi sustulerit ex parte nostra ipsis consulibus presentabit, et jura civitatis, sicud moris est, manutenebit, et servabit cónswetudines appro-
3 batas. Item quidquid brazii nobis derivari poterit de molendinis nostris omnibus in Brunswich nuncius noster quem ad ipsum colligendum statuimus dabit ex integro consulibus civitatis.
4 Dictas autem pensiones in genere et in specie tollent integraliter, donec sortem capitalem et dampnum quod accreverit se sine diminucione
5 qualibet noverint[2] percepisse. Preterea condicionatum est, quod quidquid provenerit de extorsione captivorum nostrorum omnium et singulorum, quos patruus noster Otto dux de Brunswich et de Luneborch princeps inclitus adhuc habet nobis presentandos, illud in solucionem dicte pecunie aut redempcionem pensionis predicte totaliter convertemus. Volumus eciam, ut placita et condicta omnia ac singula habita ante presens tempus cum dictis consulibus iste contractus non viciet; set sint salva[3] in tempus futurum omnimodis, ut in presenti et postquam exspiraverit hic[4] contractus. Et ut premissa rata et inviolabilia conserventur, hec nobilis vir comes Conradus de Woldenberge, Baldewinus prepositus sancti Blasii in Brunswich, Bertoldus de Honloge, canonicus ibidem, Ludolphus de Weverlinge, Ludolphus de Wendhen, Henricus frater suus, Jordanus de Campe marscalcus, Henricus de Werle, Ecbertus de Asseborch, Ludolphus de Honloge et Fredericus de Ampleve milites fide data ipsis consulibus promiserunt. Datum Brunswig per manum Bertoldi de Honloge notarii nostri, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, sabbato infra festum pentecostes.

XIV. BÜNDNISS HERZOG ALBRECHTS MIT DER STADT.

1296 Oct. 22.

Das Original im Stadtarchive, Pergament, 20" lang, 15" hoch, grosse schöne Schrift auf zwanzig mit Dinte gezogenen Linien; an rother Seide ein stark beschädigtes rundes gelbes Wachssiegel: links schreitender Löwe mit einfachem gezackten Zagel, Umschrift: S'DEI ...... ALBERTI D .... SVIC. *Gedruckt: Rehtmeyer Chron. 592.*

In § 10 sieht Ribbentrop die erste Einsetzung des Marschalksgerichtes für Klagen von Bürgern gegen Dienstmannen, und hält das Ottonische Stadtrecht für unecht, weil es § 17 schon dieselbe Einrichtung zeigt. Dem stellt v. Schmidt-Phiseldeck nur allgemeine Gründe entgegen, welche sich ihm aus der Natur der Sache zu ergeben scheinen. Doch werden dieselben durch die Worte bestätigt, welche die nächstfolgende Urkunde der gleichen Bestimmung § 4 hinzufügt: also bi vser elderen tiden wonheyt hefft gewesen. Hn.

Dei gratia nos Albertus dux de Bruneswich presentibus protestamur, quod fideliter juvabimus dilectos nostros burgenses in Bruneswich totis viribus nostris super injuriis et violentiis ipsis indebite illatis a fratre nostro duce Henrico principe inclito, nec sonam ullam inibimus ipsis exclusis. Ordinabimus etiam eis sonam que ipsis 2
placuerit, vel quam tres ex nostris cónsiliariis,

1) *für* conswetis necessariis. 2) *für* mouerint. 3) *für* solus. 4) *für* hiis.

scilicet Balduinus prepositus scti Blasii in Bru-
neswich, Ecbertus de Asseborg, Fredericus de
Ampeleve milites, et tres ex ipsis burgensibus,
videlicet Ecbertus de cimiterio, David Cronesben
et Thydericus Thuringus, quos ad hoc elegimus
et constituimus, decreverint merito acceptandam.
3 Item omnibus qui nunc inimicantur burgensibus
nostris in Bruneswich et inimicaturi fuerint in-
4 imicabimur ipsos hostiliter invadentes. Preterea
si nostri homines et ipsi burgenses vel eorum ar-
migeri simul in acie aliquos ceperint, illi divi-
dentur secundum numerum armatorum. Si prin-
cipem capimus, de illius exactione nos tollemus
duas partes, et dicti burgenses tertiam partem
tollent. Et si quos captivos nostri homines cepe-
rint, dictis burgensibus et ipsorum sociis absenti-
bus, sunt nostro usui spetialiter deputandi. Quos
vero ipsi sine nostris ceperint privatim, suis usi-
5 bus deputabunt. Omnes nostras clausuras, castra,
munitiones et opida dictis burgensibus pande-
mus in omnibus suis necessitatibus, cum requi-
siti fuerimus, vel quando nostri officiales requi-
6 runtur ab ipsis. Insuper dicte sex persone a
nobis sunt ad hoc constitute, quod eorum exa-
mini et dictamini stabimus nos et ipsi burgenses
in casibus infra scriptis, scilicet si aliqua munitio
capta fuerit, an hec destrui debeat aut conser-
7 vari, dictis stabimus eorundem. Item si aliqua
materia dissensionis est inter nos et ipsos bur-
genses, aut burgenses et nostros ministeriales, ac
vasallos et ipsos burgenses, vel in futuro emer-
serit, predictis sex supra illa sopienda plenum
damus mandatum, et ratum bona fide tenebimus
sine dolo quicquid sententiaverint nominati.
8 Porro si cum aliquo principe vel aliquibus prin-
cipibus, sive cum aliis quibuscunque, discordiam
habuerimus in presenti vel in futuro, sive defen-
dendo, sive treugas seu compositionem accep-
tando, stabimus arbitrio prefatorum. Si vero 9
ex dictis sex aliquis decesserit, aut interesse non
poterit, nos loco burgensis deficientis alium bur-
gensem in Bruneswich statuemus, et ipsi bur-
genses loco nostri consiliarii deficientis alium ex
nostris consiliariis subrogabunt. Ne autem inter 10
nostros ministeriales et ipsos burgenses dissensio
oriri possit, aut discordia suscitari, statuendum
duximus intra muros Bruneswich nostrum mar-
scalcum, qui cuilibet petenti de nostris ministe-
rialibus plenam justiciam ordinabit. Volumus 11
similiter burgenses nostros in Bruneswich con-
servari in bonis pheodalibus, theoloneis, ac juri-
bus aliis quibuslibet intra muros et extra, cum
omni plenitudine et integritate qua ipsi et ante-
cessores sui nostrorum predecessorum illustrium
principum temporibus sunt gavisi, cupientes eos
singulos ac universos benigne et fideliter pro
toto nostro posse tueri in omnibus, ut tenemur
jura ipsius civitatis Bruneswich meliorare, manu-
tenere et fideliter conservare. In hujus rei evi-
dens testimonium presentem litteram nostro si-
gillo duximus muniendam. Testes sunt Balduinus
prepositus scti Blasii in Bruneswich, Conradus co-
mes de Woldenberg, Ludolfus de Wenden, Hen-
ricus filius suus, Ludolfus de Weverlinge, Hen-
ricus de Werle, Ecbertus de Asseborch, Frederi-
cus de Ampeleve, Ludolfus de Honlage et Jo-
hannes de Uttesse milites nostri. Datum per
manum Bertoldi de Honlaghe nostri notarii ca-
nonici sancti Blasii in Bruneswich, anno domini
millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, unde-
cimo Kal. Novembris.

XV. SÜHNE DER HERZÖGE HEINRICH UND ALBRECHT MIT DER STADT.

1299.

Auf einem Pergamentblatte in fol., welches nebst einem damit zusammenhangenden unbeschriebenen, aber liniirten Blatte als Buchumschlag diente, entdeckte Herr Kreisgerichts-Registrator Sack das nachstehende Bruchstück eines bis dahin unbekannten Sühnebriefes. Dasselbe beginnt mit den untersten vier Zeilen der Vorderseite des Blattes und füllt die ganze Rückseite; den Raum zuvor der Schluss der

unter VIII mitgetheilten Urkunde von 1269 und deren vollständige niederdeutsche Uebersetzung: alles von einer Hand des 15. Jahrhunderts, auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, bis auf die unten anzumerkenden Stellen, die über die Kante des Buchdeckels gespannt waren, vollkommen leserlich. Augenscheinlich sind diese Blätter Ueberbleibsel eines Copialbuches.

Das Jahr dieser Sühne ist durch einen anderweiten Fund Herrn Sacks mit ziemlicher Gewissheit festzustellen. In einem 1535 durch den Secretär Dietr. Prüsze aufgenommenen Urkundeninventarium ist unter Anderem eingetragen: „Item Sühnebrief Herzogs Heinrichs und Albrechts mit dem Rathe nach dem Auflaufe de dato 1299", und später: „Ist von den Aeltesten auf der Münze verbraunt worden s. fin. 156." — die letzte Zahl vermodert. Es leidet kaum einen Zweifel, dass unsere Urkunde gemeint ist.

Ueber die Ursachen, welche auch Herzog Albrechten mit der Stadt verfeindet hatten, ist nichts überliefert; nur dass er am Pancratiustage des Jahres 1299 mit Heeresmacht vor die Stadt gerückt war und dieselbe ohne Blutvergiessen gewonnen hatte, berichten die gleichzeitigen Excerpta Blasiana bei Leibnitz SS. II, 61. — Mit den §§ 2 und 4 vgl. XIV, 10 und 11. Hn.

[We van] goddes gnaden Hinrich vnd Al-
brecht hertogen to Brunswick bekennet alle den,
de dussen openen [bref set] vnd horet, dat we
ene gantze sone hebbet gedan mit vnsen leuen
borgeren van [Brunswic vmme] allerhande werre
de vnder vs was, vnd vmme alle de de mit dus-
seme orloghe [beworren weren], in alsodanne wis
1 [so] hir nabescreuen stad. Wan se vns [gelo-
uet] vnd [ok] gesworen hebbet, bi vs vnd bi vsen
rechten eruen to bliuende, vnd to helpende wed-
der allermalken, vse stat to Brunswick nummer-
2 mer vs entverende dor nenerhande nôt. We
schullen on wedder bistan, vnd se **vordegedingen**
to al oren noden, also we en plichtich sin ere
3 **recht to beterende vnde nicht to ergherende.** Se
scolen ok alsodan recht also we hadden bi vses
eldervader tiden vs beteren vnd nicht ergeren,
alle vse denestman, vse borchman vnd vse ge-
sinde to latende bi alsodaneme rechte, also bi
4 vses eldervader tiden hefft gewesen. **We scolen**
ok en setten enne marscalc in der stat to Bruns-
wic, dar se vmme scult er clage irvolgen, also bi
vser elderen tiden wonheyt hefft gewesen; de ne
5 scal nicht richten mer vmme scult. Ere recht
moten se wol beteren wur se mogen an usen
scaden. Wur neman claget, dem darff men nicht
6 richten. Schut aver eyn broke, de witlik is twen
radmannen in dem richte dar et scut, des en
7 mach he nicht entgan. We ok vor vs vorrestet
8 wert, de is vorvestet in allen vsen richten. Vse
muntige vnd vsen tolen de scole we hebben mit
alsodaneme rechte, also bi vses eldervader tiden
was. We sin ok des endrechtich worden mit 9
vsen borgeren, dat en rad sitten scal in der Ol-
denstad, eyn in der Nigenstad, vnd eyn in dem
Hagen; der scal iowelik sweren na vsen eren
vnd der stat vromen, also oldinges wonheyt hefft
gewesen. Weme klage not is, de scal clagen vor 10
deme richte dar inne sit ouer den me klagen wil;
wert ome dar rechtes borst, so scal men on wi-
sen vor vs. Vse borgere hebbet godde to eren, 11
vnd vs to leue, den gilden de dar dot bleuen sin
eren selen to troste vnd to gnaden to deme hilli-
gen geyste buten der stad muren to Brunswic
enen altar bewedemet, dar man alle dage ewe-
like missen singen scal den selen to troste, vnd
eweliken ene lampen dar vore bernen; ok scal
man on scippen elvenhundert broderscop, eluen-
hundert selmissen, eluenhundert vilige, eluenhun-
dert nachticht, vnd eluen man to Righe senden.
Desse ding de scolen binnen iaren vnd dage ge-
lestet sin dat nu antret. De lude de vordreven 12
waren de sette we wedder in to alleme rechte.
Vppe dat dusse sone stede bliue, vnd dat vort- 13
mer neyn werre ne werde twisschen vs vnd vser
stad to Brunswic, vnd twisschen en suluen, so
hebbe we mit orer beyder willekore vnd mit rade
vser wisen man gelouet laten vnd gesworen to
den hilligen hundert man van der Oldenstad, vnd
hundert van den anderen steden. Se hebbet ok 14
dat gelouet vnd gesworen, alle de schult de se
nu schuldich sin vnd sculdich werden to vser nod
vnd der stad nôt, dat se de mit sampder hand
endrechtliken gelden scullet, vnd ok tins den de

stad vorkofft heft to orer nôt, den scullen se ge-
uen endrechtliken, bet dat se den wedder kopen.
16 Hir to hebbe we en to hulpe gegeven de Olden-
wik vnd den Sak to verscoten na der driger rade
rade, vnd na oren eden, also als et de menheyt
17 vormoghe. Worde ok iennich tweyginge, des
god nicht en wille, an dussen dingen de hir vore seget sin, dar hebbe we to gesat twene vse riddere, vnd ver man van der Oldenstad, vnd V man van der anderen partie, de hebbet gelouet vnd gesworen, dat se dat vorscheden an minne eder an rechte binnen achte dagen, wan se dar vmme gemanet werden. Endeden se des nicht, so scolen se komen in en hus, vnde dar nicht ut, se en hedden de tweginge vorsceden na mynne vnd na rechte. Schelede an den theynen wat, dat se nicht ouer komen ne konden, weme de meyste menige dat recht geue, dar scal et bliuen, vnd den scole we hertoge Hinrich vnd hertoge Albrecht dar to helpen, dat dat recht vort —

XVI. STADTRECHT IM RECHTSBUCHE DER NEUSTADT.

Diese dritte Redaction des Stadtrechts bildet die erste Aufzeichnung im Rechtsbuche der Neustadt, dessen Inhalt Bode in Hagemann und Spangenbergs prakt. Erörterungen IX, 126 ausführlich beschrieben hat. In dem vorangestellten Registrum ist dieselbe unter dem Titel Van dheme rechte *angemerkt. Sie ist fol. 1'—6' wie die beiden früheren Redactionen auf Linien geschrieben, jeder Paragraph abgesetzt und mit rothem Anfangsbuchstaben, jedoch ungespalten. Von derselben Hand rühren noch etwa vierzehn andere Aufzeichnungen her, die jüngste datirte vom Jahre 1331. Unserem Statute zunächst folgt das* van dheme herwede *aus dem Jahre 1303: spätestens im Anfange des 14. Jahrhunderts also wird das Stadtrecht wie es hier vorliegt ausgeprägt gewesen sein.*

In den bei weitem meisten Sätzen stimmt dasselbe mit dem Ottonischen Stadtrechte und dem von 1265 überein. Doch sind, wie schon bei dem letzteren bemerkt wurde, Zusätze des Duderstädter Statuts hier in den §§ 19, 20, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 65, 66, 67, und ausser diesen noch zwei neue in den Paragraphen 37 und 68 aufgenommen. Bode irrt daher, indem er nur die §§ 65, 66, 67, 68 als Zusätze anführt. Ausgelassen sind hier die §§ 4, 11, 20, 22, 39, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 66 der beiden früheren Redactionen: sechs mehr als im Duderstädter Stadtrechte, welchem nur deren §§ 19, 20, 22, 42, 50, 54, 66 fehlen. Hn.

1 Swelik voget eynen richtere set an sine stat, swat vor deme ghelent wert, dat scal ghelike stede wesen, alse et de voget suluen stedeghede.

2 Swelk man dem anderen sculdich is, vnde he eme des vorsaket, entgheyt he is eme mit tûghe, eder mit sineme edhe, he en heft weder dhat gherichte nicht vorloren wan dat gelt allene.

3 Swelk man sik sines tûges beropt vmme ghelt, vnde des eme borst wert, he ne darf deme richtere nicht wedden wanne ver scillinge.

4 Swelk man den anderen lemet, vnde wert he des vorwunnen mit den screymannen, na rechte[1] heft [he][2] sine hant vorloren, he ne mochte se weder kopen weder dhat gherichte, vnde weder de sakewolden, vnde weder de stad, he ne mach eme nenen kamp afghewinnen mer sine bote.

Swelk man wert ghewundet ane lemede, wert de scul- 5
dege des vorwunnen, na rechte weddet he dem richte sestich scillinge unde dem sakewolden sine rechten bote.

Swår lude to samene sin, vnde wert dar eyn man vor- 6
wundet mit eyner wunde, vnde wel he uer lude dar to bespreken wan den sakewolden, se moghen is bat vntgan mit eres eynes hant, wan et yene vppe se bringen môghe.

1) *Die Handschrift hat an dieser Stelle ein Punctum nach* rechte, § 5 *nach* vorwunnen. 2) he *fehlt.*

7 Swelk man den husvrede brikt, de heft to rechte sinen hals vorboret.

8 Swelk man den anderen anverdeghet in der strate mit ghewalt, vnde sik yene irweret, mit den scrimannen mach he behalden de ersten claghe, oft sine viende so stark sin, dat he nicht vore komen en darn.

9 Swelk man dem anderen sleyt enen orslach eder enen duntslach, he weddet dem voghede ver scillinge, oft he eyn gud man is, vnde dem sakewolden twelf scillinge.

10 Swelk man gheladet wert bi deme halse, biddet he enes dinges er dan he vorspreken bidde, so wert eme dat neyste ding, biddet he enes echten dinges, dat sin ses weken, dat wert eme.

11 Swelk borghere vor dem vogede vnde vor der stad nenes rechtes wel plegen, de scal ok nen recht hebben in der stad.

12 Swelk man dem anderen sculdich is, vnde bekant he is eme an deme sucht bedde vor twen[1] radmannen, dar en mach nen edh noch nen tûch bouen gan Swar men oc vor twen[1] radmannen louet welkerhande scult, dat en mach breken noch edh noch tûch.

13 Swelk man dem anderen sculdich is, vnde begeyt he ene binnen der stad, he mot ene wol vphalden mit sinen borgeren, oft he des richtes nicht hebben ne mach to dere thid, want he eme vorghelde ofte rechtes plege, dar ne darf he nicht vmme wedden dem vogede.

14 Swe enen man irwerft vor sin ghelt binnen der stad vor gherichte, he mot ene wol bringen an sine were; want he eme ghelde, dar mede ne heft he wedde noch bote vorscult an nenem gherichte. He scal eme sogedane spise gheuen, alse sineme inghesinde. Untgeyt he eme an sinen dank, swe ene darna erst begript vor sin gelt, de mot ene wol vor gherichte bringen, vnde erweruen mit rechte, vnde holden ene alse ene de erste helt.

15 Swelk denestman eneme borghere sculdich is, he scal ene vorclagen vor deme marscalke mit wetene; ne richtet eme nicht de marscalk, he mot wol sinen wagen vphalden vor sin gelt.

16 Swelk denestman sculdeget enen borghere, he scal komen vor den voget, vnde scal der stad recht nemen.

17 Is eyn pape eyneme borghere sculdich, men mot ene wol uphalden, eder sinen wagen, eder sin gud, dat me nenen sened darvmme soken ne darf.

Swelk man dem anderen sculdich is, he scal eme to 18 rechte ghelden vruntleken; deyt he des nicht, he scal ene twye vorebeden, vnde to deme dridden male mit wetene; kûmt he nicht vore, he scal ene vphalden mit gherichte, vnde scal ene vorebringen, oft he ane erue is; heft he en erue, man scal dat cruce dar vpsticken, wante he vore kome, vnde rechtes plege; vnde oft [he][2] denne vnder dem cruce sit verteyn nacht, dat he nicht ne gilt, de andere heft sine scult mede irworuen.

Eyn man ne mach sik nenes erues vrede werken 19 laten, noch vntsetten, he en do it vor gherichte ding thid dages.

Swelk man hinne veret eder sterft, sin gud scal 20 me delen na marktale den borgeren ghelike den he sculdich is.

Under welkeme manne wert en perd aneuanget in der 21 stat, ne mach he sines waren nicht hebben, he scal sweren, dat he ne wete sine vtvart, noch sine invart, noch sinen namen, oft he eyn vmbesproken man is.

Under welkem manne eyn perd aneuanget wert, tûd he 22 vppe sinen waren, he scal it halden de ersten verteyn nacht de vnder deme dat perd begrepen wert. Is he vmbeseten, he scal dat perd besetten, dat he et vore bringe. Ne wert et denne nicht gheendet, so scal it de halden de dar vp sprikt de anderen verteyn nacht. Vnde wert it dan nicht gheendet, so scal et echt halden dhe erste, vnde yene weder, wante de ses weken vmme komen. Is he eyn besproken man, vnde wert des eme borst, et geyt eme an sinen hals. Is he vmbesproken, he scal wedden dem vogede sestich scillinge, vnde deme sakewolden drittich scillinge[3] vnde dre scerf. Bringet de ware eynen anderen waren, so scal et de ware halden also et de andere ware ghehalden heft andere ses weken, de dridde oc also, wante achteyn weken gheenden. Swat ver vote heft, dat heft dat sulue recht dat dat perd heft.

Swelk man koft en perd, de andere scal eme ghewaren 23 steddeghes, starblindes, vnde vnrechtes aneuanges, vnde houetsek verteynnacht na deme daghe, alse dat perd verkoft is.

1) *corrigirt aus* dren. 2) he *fehlt.* 3) *Beide früheren Redactionen fügen hinzu* to bote.

24 Swat eyn man aneuanget gudes, dat scal he don mit gherichte, vnde scal et don in ene ghemene hand, wante vor gherichte, dat et dar gheendet werde. Ne kan he sines waren nicht hebben, he scal sweren, dat he sines huses noch houes nicht en wete, noch sines namen, vnde geue dat gud weder, eder bringe sinen waren an ses weken.

25 Swelk def begrepen wert daghes eder nachtes, dat scal men don mit gherochte, vnde scal ene vore bringen mit gherochte, vnde mit der suluen hane der he sik vnderwunden heft; de scal men eme vppe sinen rugge binden, vnde dar mede ene vorwinnen mit sines eynes hand.

26 Swelk man mit duve besproken wert, vnde he dat vorsônet, vnde weder gift, de eyn bisprake man is de mot to dem ersten male des wol vntgan mit sines eynes hand, to dem anderen male mit sik seuedem, vnde to deme dridden male mit den ordelen.

27 Swelk man mit rechte vervestet wert, de mach dar nicht vtkomen wen mit den sakewolden, vnde mit deme gherichte, vnde mit der stad, vnde al de wile is he sunder recht.

28 Swelk man heft husgelt, he mot wol darinne panden sunder gherichte.

29 Swelkerhande weddescat eyn man an sinen weren heft, den mach he bat an sinen weren behalden, wan en eme iement vntvoren moghe, he en spreke dar duue eder rof an.

30 Swelk man den anderen gherouet heft, he scal ene vredelos leggen, so mach he ene vorwinnen, eder mit der hanthaftegen [dat]. [1]

31 Swelk man sin kint vtgift mit gude, wel denne dat kint na siner elderen dodhe vorderen an dat andere gud, et scal dat erste gud weder to der delinge bringen, vnde nemen denne gheliken del mit den anderen kinderen.

32 Swelk maget vntveret weder eres vader vnde erer moder willen, se en heft an ereme erue nicht mer to wardene.

33 Swelk vrowe ane man kuschlike leuet na eres mannes dode, vnde eren kinderen wol vore radet, de kindere moget ere moder nicht to delinge dwingen, de wile se ane man is.

34 Nenes mannes kint mach sinen uader to delinge dwingen, de wile de uader leuet.

1) dat *fehlt*.

Swat eyn man sineme wiue gift an morgengaue, dat en 35
mach ere nement breken.

Swelk vrowe ereme manne gift an vogedesdinge dat se 36
mit eren slotelen besloten heft, dat gud en mach eme nement benemen.

Man vnde vrowe de sik samnet mit echte, vn- 37
dergeuet se sik an morgen gaue, eder an vogedesdinge, dat erft erer iowelk vppe den anderen, sunder dat herwede, dat scal me gheuen sweme dat boret. Hebben se kindere, vnde sterft de vrowe, wel de man nemen eyn ander wif, so mach he nicht mer gheuen der vrowen wan den dridden del sines gudes, vnde dhe twene del behalden de kindere an anwardinge. Is dar eyn kint, so mach he gheuen den haluen del sineme wiue, vnde dat kind behalt den haluen del an anwardinge. Sterft dere kindere welk, so erft eyn an dat andere. Sterft dere vrowen ere man, vnde wel se nemen enen anderen man, heft de vrowe en kint, se mach dat halue del eres gudes gheuen ereme manne, vnde den haluen del scal se gheuen ereme kinde. Is der kindere mer dan en, so ne mach se deme manne nicht mer gheuen, wan den dridden del, vnde den kinderen twey del. Sterft der kindere welk na der delinge, so erft eyn an dat andere. Is dar lengut, dat delet eynes mannes sône ghelike.

Swelke kindere ere elderen vorleset, vnde neuen 38
guden vorrad van eren maghen en hebbet, de rad van der stad scal raden vor de kindere, vnde vor ere gud, wante se to eren iaren komen.

Swelk minsche sterft ane eruen, dat gud dat he 39
erft scal me don an ene ghemene hand iar vnde dach; en kumt nement, de dar recht to hebbe, de dridde del des gudes scal to dere kerken in deme kerspele dar he sterft, de dridde del den armen luden, de dridde del dem vogede, it ne si, dat he witliken vorgheuen hebbe, dat scal stede sin.

Swelk borghere brikt an manne ofte an denest- 40
manne vses herren, de scal to richte stan vor vses herren vogede.

Et si man ofte denestman de dar brikt an vseme 41

borghere, dar scal vses herren voget richtere ouer wesen gelike alse ouer enen vsen borghere.

42 Swelk vser borghere veret in vses herren richte vmme sine koufvart, de scal vnghehinderet sin van sinen vogeden, oft he sinen rechten tollen gift.

43 Swelk borghere wil rechtes pleghen vor sineme senedherren, vnde vor sineme prestere, dene darf men vor nenen bannegen man halden dürch recht.

44 Swat de rat deyt mit der stad willen, dat ne mach de rad nicht breken de dar na kumt, he en do it mit des ersten rades willen.

45 Umme welkerhande sake de voget nicht richten en wel, so scal de rad van den dren steden tosamene komen, vnde de des rades wort sprikt de scal sitten to richte, vnde dat scal like stede sin, alse de uoget sulue richtede. Swat dar vorboret wert, dat scal vseme herren ghelike, alse de voget dar sete.

46 Swe besat wert mit deme richte dene mach de voget nicht ledech laten ane des sakewolden willen.

47 Swes eyneme vrede wert ghewracht vor gherichte, vnde he darmede besit iar vnde dach, dat mach eme nement breken.

48 Swelk man to Brunswich is iar vnde dach borghere sunder ansprake den mach nement mer vorderen.

49 Swelk man eyn herwede left, is de dar ieghenwerdich de it hebben scal, men scal it eme antwerden; is he in deme lande nicht, men scal it don in eyne ghemene hant iar vnde dach, vnde oft he ne nicht ne kumt, so scal it de voget hebben, sunder harnesch, dat wert den eruen, de stad mede to holdene to allen nöden.

50 Swat binnen der muren besterft reyde eder herwede, dar en heft de voget nen recht an, men ne geuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neyst dem besten.

51 Swelk man sinen ghemeynen asnen vorderet vor dem vogede, he scal it bewisen wetelike, war he ene vordenet hebbe, so mach he ene mit sines eynes hant behalden bat, wan yene mit sines eynes hand eme vntsegken moge.

52 Swelk man heft erue gud to weddescatte, dat scal he behalden seuen weken, seder he it upgheboden heft; eder heft he weddescat dar woker vp geyt, dat scal he oc seuen weken halden; anderen weddescat dar nen woker vp geit, den men bringen mach van eyner were in de anderen, dene scal men verteyn nacht halden.

Eyn man mot wol siluer eder ander gud an sineme huse 53
kopen vnuerduvet sunder wedersprake.

Neman mach sik jnninge noch werkes vnderwinden, he 54
ne do et mit der mestere vnde mit der werken orlone.

Swelk man scepbrokich wert twischen hir vnde der sal- 55
ten se, swat he sines gudes vtwinnen mach dat is sin, vnde dar en mach nement vp vorderen.

Swelk kopman kumt in disse stad mit sineme gude, he 56
scal hebben liken vrede also eyn borgere, sunder sinen rechten tollen scal he gheuen.

Swat ein borghere eneme gaste gelden scal, kumt he 57
is vor gherichte, he scal eme gelden hodegen vnde morne.

It en is neyn borghere dinges plichtich wan dryes in 58
deme iare.

Alsodan recht alse de borghere to Brunswich hadden bi 59
vser alden herren tyden an lande vnde an watere, dat sulue recht hebbe we nv van vser herren gnaden.

Swelk vorduuet gud dat richte vp halt, kumt de sake- 60
wolde na, dat gherichte behalt den dridden del, kumt de sakewolde nicht, dat gherichte behalt it al.

Swelk man dat hete yseren dragen scal, de heft ses we- 61
ken dach, et ne si, dat he it selue wilkore er to dragene.

De voget mach nenen man vortughen, de yene moges 62
bat vntgan, he en moge ene denne vorwinnen mit dem meren dele des dinges.

Swelk man eyn erue verkoft, de scal komen vor den 63
voget, vnde scal sik des laten vrede werken, vnde scal sine vredepenninge geuen; en wel de voget des nenen vrede werken, noch sine penninge nemen, so scal de de it heft vorkoft vplaten vor deme rade, vnde yene scal it dar vntfangen; dat is like stede also is de voget vrede werchte.

Neyn vrowe mach notthoch vp enen man sweren, se ne 64
moges vulkomen mit den screimannen.

Der stad gemeyne mach nicht veriaren. 65

Swelk man heft drier punde werd erfhafteges 66
gudes vmbekumeret, de mach wol sinen hals biborgen.

Swelk man eyne vrowen eder eine maget vnt- 67
vöret mit ghewalt, de heft disse stad iummer mer vorlören.

Swelk man wert vorwunnen, dat et eme an sine 68
ere gat, dar mede heft he sine gylde vorloren.

XVII. VON DEM HERWEDE.
1303.

Im Rechtsbuche der Neustadt unmittelbar nach dem Stadtrechte, bis auf den Schluss Aldus *etc., das Datum und die Correcturen von derselben Hand, auf Linien, unabgesetzt, mit rothem Anfangsbuchstaben. Etwas abweichend gedruckt als Anfang der Leges ant. bei Leibn. SS. III, 434.* Hn.

1 To deme herwede hord dat beste ors. Is des
dar nicht, so scalme gheuen dat beste perd, oft
et dar is. Hedde ok en man del an eneme orsse,
eder an eneme perdhe, dat beste stucke scalme
2 gheuen van dissen dren. Oc scalme gheuen
dat beste harnesch, kouerture, platenmezzet,
spoldener, samftener, tester, helm — is de helm
dar nicht, so scalme gheuen enen isernen hot,
— hurteleder, dŏkene knilinge, sadel, swert, sporen,
harnasak [1], glauyen, eyn [2] bil, — is des biles
dar nicht, so scalme gheuen ene exe, oft se dar
is, — sekelen, eyn par taschen, enen scilt, ene
malen, twene hantschen, scrapen, [3] ene scalen,
oft se en voder heft, anders scal me nen silueren
3 vad gheuen. De besten cledere scal men gheuen,
hoyken, koghelen, enen hŏt, sin beste gordel,
scedhemezzet, ene kolten de men plecht mit
sik to vorende; heft men dere nicht, so scal me
gheuen ene kolten de he deghelekes vppe sineme
bedde heft, — heft en vrowe ene kolten
vnde twey linene lakene to eren êren, de scalme
nicht gheuen — en kussen. twey slaplakene,
twe linene cledere, eyn dischlaken, twe hosen,
twe steuele, brocremen, beckene, oft se kedenet
sint, enen ketel dar me mach ene sculderen inne
seden, ene kupperne blasen, ketelhaken mit twen
haken. Bringt iement ienich stucke to winkele 4
dat to deme herwede hort, dat scal he weder
bringen, eder also gud bi swornnen edhen, sunder
bote. Swat dar nicht en is, swanne de man 5
sterft, des en darf me nicht kopen. Is ok de 6
erue dar nicht de it vpbore to deme drittegesten,
so scal men it in eyne mene hant don iar vnde
dach; swanne de dach vmme komen is, so scal
de rad dar to helpen, dat it deme werde de dar
recht to heft. Aldus scal men gheuen dat herwede;
des is de rad van al der stad to rade worden.
Actum anno domini m°. ccc°. m°.

XVIII. PRIVILEGIUM DER BÜRGERLICHEN AFTERLEHNTRÄGER.
1304 Nov. 22.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, ein kleines Pergamentblatt, sehr zierliche Schrift. Auf der Rückseite ist von wenig jüngerer Hand bemerkt: de pheydo non ad inferiores mittendo. *Das runde gelbe Wachssiegel an rother Seide hat den gewöhnlichen links schreitenden Löwen und die Umschrift:* S' DEI GRACIA ALBERTI DVCIS IN BRVNESWIC. *Gedruckt: Rethm. Chron. 594; Scheidt vom Adel 423.* Hn.

Gracia dei Albertus dux de Brunswic omnibus in perpetuum. Cum racioni sit consonum et juri consentaneum ac a nostris militibus viris prudentibus in nostra curia approbatum, quod nullus dominus vasallum suum eo invito alienare valeat, ipsi vasallo illum qui inferioris condicionis existat quam ipse dominus sit, pro domino assignando: hinc est, quod burgensibus nostris fidelibus in Bruneswic omnibus et singulis in favorem quem erga ipsos gerimus specialem concedimus et volumus, ut nullus noster vasallus, sive nobilis sive ministerialis existat, burgensem aliquem in Brunswic si jam inpheodaverit, seu inpheodare contigerit in futurum, ipsum burgen-

1) harnasak *mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle von späterer Hand an den Rand gesetzt.* 2) eyn *von späterer Hand auf einer Rasur.* 3) r *im Worte* scrapen *von späterer Hand übergeschrieben.*

4

sem vasallum suum alienet de bonis que ab ipso tenet in pheodo ad hominem deterioris condicionis, quam idem dominus existat, ut ab illo pheodum recipiat remittendo. Quod eciam diligenti quidem discussione a nobis et nostris prehabita approbatum a nostris vasallis omnibus et singulis, volumus et mandamus supradictis nostris burgensibus in perpetuum inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus apponendum. Datum anno domini m°. ccc°. quarto, in die beate Cecilie virginis et martiris.

XIX. PRIVILEGIUM FÜR DIE LAKENMACHER IN DER NEUSTADT.

1305 Decbr. 21.

Wörtliche Wiederholung der 1293 Febr. 19 von Herzog Heinrich von Grubenhagen ausgestellten Urkunde. Das Original ist verloren gegangen; dem hier zuerst gegebenen Abdrucke liegt eine Copie aus dem vorigen Jahrhundert zu Grunde, welche in der Gildelade der Tuchmacher gefunden ist. Hn.

Nos dei gratia Albertus dux de Bruneswich recognoscimus cupientes omnibus inspecturis presentia notum esse, quod dilectis nobis burgensibus, universis videlicet qui in nova civitate nostra Bruneswich pannos laneos faciunt vel hucusque facere consueverunt, pro gratia concedendum duximus speciali, ut gaudeant et fruantur sine impedimento quolibet eo jure quod ghilden dicitur in vulgari, et adeo liberaliter, sicut ipsi etiam burgenses nobis dilecti de Indagine civitatis ejusdem antiquitus dicto jure in omnibus sunt gavisi. In cujus rei testimonium presens scriptum scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Bruneswic anno domini m°. ccc°. quinto, in die beati Thome apostoli.

XX. PRIVILEGIUM DER SCHUHMACHER UND LOHGERBER.

1309 Jan. 26.

Das Original dieser noch ungedruckten Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Unter alten Processacten hat der Herr Kreisgerichts-Registrator Sack zwei gleichlautende Copien aus den Jahren 1617 und 1618 aufgefunden, die letztere nebst einer niederdeutschen Uebersetzung von Henricus Dunte imperialis notarius publicus et ecclesiae St. Cyriaci vicarius et camerarius beglaubigt als übereinstimmend „mitt weilandt des Durchleuchtigen vndt Hochgebornen Fürsten vndt Herrn Hern Henrici Hertzogen zur Braunschweig vndt Lunenburgk etc. der Lohegerber vndt Schuester Gilde gegebenem vndt auff pergamein in Latein geschriebenem vndt vntergehangtem grossen Siegell mit einem Lewen auch daneben in Teutsch vertirtem Original Privilegio."

Aeltere Privilegien beider Gilden sind nicht erhalten. Der Schuhmacher jedoch geschieht bereits kurz nach 1268 Erwähnung im ältesten Degedingsbuche der Altstadt 13': Dhe schowerten hebbet bebuwet hern Sanderes van dhen seuen tornen vnde siner brodhere ouesblec met sodaneme beschedhe, wan se willet so scolen se en vntrumen. Hn.

In nomine sancte et individue trinitatis. Dei gracia Henricus dux de Brunswig omnibus in perpetuum. Memoria hominum consulte juvatur, dum geste rei veritas literarum testimonio roboratur. Hinc est, quod notum fieri volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod unionibus vulgariter dictis gilden cerdonum et sutorum in antiqua civitate, et in Indagine, nec non in nova civitate Brunswig, et personis ad easdem unionem et gildonem pertinentibus, bona et matura deliberacione prehabita, ex speciali favore et gracia hoc juris beneficium irrevocabiliter duximus concedendum: videlicet quod quicquid magistri et capitanei predictarum

unionum seu gildonum ab antiquo et retroactis hucusque temporibus pro utilitate et honestate, ac pro competenti cohercione et regimine earundem unionum et in eis existentium statuerunt, et deinceps in faciendis et dimittendis duxerint statuendum, hoc presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes, ut sine cujuslibet contradictione firmum maneat atque ratum, ac si a nobis ipsis sit statutum et ordinatum ac execucioni mandatum. Igitur ne aliquis ausu temerario aliquid eorum quod per magistros ac capitaneos supradictarum unionum seu gildonum ordinatum fuerit, contra ipsorum voluntatem retractare vel mutare valeat, presentem literam pro nobis et nostris liberis ac successoribus sigillo nostro perpetualiter roboratam ipsis pro evidenti testimonio duximus liberaliter concedendam. Si quis autem contra premissum juris beneficium ipsis a nobis indultum aliquid attemptare presumserit, indignacionem nostram se noverit graviter incurrisse et graciam nostram penitus amisisse. Hujus rei testes sunt nobilis vir Conradus comes de Woldenberg, Grubo de Grubenhagen et Echehardus de Stockem milites. Johannes de Desingerode et Thidericus de Epelingerode famuli, et alii plures fide digni. Datum Brunswig anno domini m°. ccc°. nono, septimo Kalendas Februarii.

XXI. VEHMGERICHTSORDNUNG.

Diese schon bei Rehtm. Chron. 626 aber fehlerhaft gedruckte Vehmgerichtsordnung ist in einem Pergamentcodex des Stadtarchivs, 64 Bl. in folio, aufgezeichnet. Derselbe enthält fol. 2'—13' unter dem Titel Liber proscriptionum transscriptus ex antiquo libro et innovatus *das Verzeichniss der in den Jahren c. 1306—1372 Verfesteten. Die nächstfolgenden 20 Blätter sind unbeschrieben aber liniirt. Sodann beginnt fol. 34'* Liber judicii vemeding transscriptus *etc. kurze Nachrichten über die c. 1312—1362 gehaltenen Vehmgerichte. Nach fol. 39' folgen abermals 23 unbeschriebene Blätter, und hinter diesen, fol. 62' und 63', die Vehmgerichtsordnung, von derselben Hand, welche alles Uebrige bis auf die Verfesteten nach 1370 verzeichnet hat, wie die beiden ersten Abschnitte des Buches gespalten und auf Linien, welche mit Dinte gezogen sind, die Ueberschrift* Wo — beginnen *mit rother Schrift.*

Dies Buch kann nicht vor 1342 angelegt sein, da im Liber proscriptionum *noch das Jahr 1341 durch ein hinzugefügtes* vel circa *als ungewiss bezeichnet wird, was nach der Vorbemerkung dieses Abschnittes von einer mangelhaften Einrichtung des zu Grunde liegenden älteren Buches herrührt. Andererseits scheint der Umstand, dass schon unter den Verfestungen des Jahres 1337 einige wieder ausgestrichen sind, nicht zu gestatten, die ersten gleichzeitigen Aufzeichnungen lange nach jenem Zeitpuncte zu suchen.*

Der ältesten Nachricht des Liber judicii vemeding *ist die Bemerkung vorausgeschickt:* Incipit autem ista particula ut opinatur anno domini m°. ccc°. xii°. *Es ist kein Grund, die Vehmgerichtsordnung wie sie vorliegt für jünger zu halten. Vielmehr erscheint es bereits als eine Neuerung, wenn seit 1321 ausser Diebstahl auch Gewaltthat und Mord vor das Vehmgericht gezogen werden, wie es das* Liber judicii vemeding *mehrfach meldet.*

Nach Angabe desselben wurde das Vehmgericht in den Jahren 1314, 1319, 1321, 1322, 1323, 1326, 1329, 1330, 1331, 1334, 1337, 1345, 1362 gehegt. Zu letzterem Jahre sind nur fünf Klagen angemerkt, obschon die Bemerkung vorausgeht, dass während der sechszehnjährigen Unterbrechung fures sine numero sicut attomus in sole concreverunt. *Wahrscheinlich brechen hier nur diese Aufzeichnungen ab; denn auch die spätere Gesetzgebung erwähnt noch des Vehmgerichtes.*

Als dessen Ort wird im Liber judicii vemeding *bezeichnet* fossa inter valvas s. Petri et s. Andree, *oder* s. Petri et nove civitatis. *Im Rechtsbuche der Neustadt fol. 16' ist eine Ausgabe für Bauten* an der stad muren de gevallen was tigen deme vemegrauen *angeschrieben. Hiernach wird wahrscheinlich, dass der Vehmgraben auf dem Raume der heutigen Wallpromenade zwischen dem Alten Petrithore und der Neustadtmühle lag.* Hn.

Wo men des vemedinges scal beginnen.

1 **W**anne de herren de in deme rade sint willen ein vemeding leggen, des mach men aldus beginnen.

2 **D**es rades meystere twene de nemen to sik eyne ofte twene man, de namhaftegesten vnde wisesten de dar sin, vnde bespreken sik vnder ein ander, wo on dunke, ofte des richtes nod si van claghe weghene des ghemeynen volkes vmme duve, eder dat also vele deue begrepen weren, eder vorspeyet weren, dat men it bilken leggen moste.

3 **N**v is dat wol wanlik, dat desse herren dre ofte vere dat ok bringen mosten ju der ouersten enen eder twene vte dem Hagen, vte der Nyenstad, vnde vte den anderen wicbelden, vnde vndersetten dat mit on, dat it hemelik bleue.

4 **D**esse dre herren ofte vere de moten komen to middernacht vp den kerchof sunte Mertenes, vnde beboden de anderen vte deme rade, dat se to samene komen. So mot men aller erst besetten vnde bewaren der stad dor, alle porten, alle winkele vnde stedde de uppe vrye gan, de bruggen, vnde scepe beneden vnde bouen der stad.

5 **D**ar na deyt men deme vemescriuere witlik, dat he sines ammechtes ware neme mit dem scriuene; dar na den vemenoten, dat se to samene bringen wat on witlik si vnde wat on noch witlik werde. Mach men de tyd hebben, so moghen se den scriuere wes berichten van stad an; is des nicht, so moten se wachten want vppe den vemegrauen.

6 **D**ar na alse it dach is, so sendet men de burmestere vmme in de wicbelde, vnde kundeget den luden, jowelkeme werde van deme hus: de rad ofte de herren willen ein vemeding leggen, se scullen komen uppe den market wanne men de clocken lude, vnde nemen des ware.

7 **W**anne men de groten clocken lud, so samenet sik de herren. So lud men ok drye to storme. So gad de herren vnde dat volk to male vte sunte Peteres dore vppe den vemegrauen. So blift de rad uppe deme vornesten bleke sunte Peteres dore negest, vnde dat volk geyt to male uppe dat andere del den grauen langes hen. So ropet de bodele to dem volke: gy herren, gad in de achte, de vte der Oldenstad, vte der nyen, vte dem Hagen, Oldenwik, vnde Sacke, dat se sik bespreken. Wat malkeme wicbelde van duve witlik si, dat bringet se an de vemenoten.

De vemenoten bringet dat an den scriuere; de 8
scal sitten uppe dem suluen bleke dar de rad sit, to der vorderen half, nicht alto na. Wanne de ding berichtet sind, so geyt de scriuere mit der taflen dar de ghemene rad sit middene in den creyz sitten, vnde vraghet de herren, oft se dat horen willen dat he ghescreuen hebbe. Dar scullen de herren den scriuere berichten, vnde scullen dat lutteren, wat he vor dat richte bringen sculle, vnde wat he vnder weghene laten sculle. Wat beneden ver scillinge is, dat trid in de veme nicht.

Alse dat ghelutteret is, so maket sik de scriuere 9
hen vor dat richte.

Vnder den dingen scal de vemegreue ein ding 10
hegen, vnde setten sik vor middes uppe den grauen dar he hogest is, vnde keren sik tyegen der stad muren, dat one alle dat volk sen moghe. Dar bi scullen wesen herren vte deme rade, de scal de rad dar to senden, vnde scullen wesen de voghede vnde de vemenoten, oft se willen.

Beneden scal wesen dat hilgenscrin, vnde de 11
vorespreke, de den luden de ede steuene. Alle word mit vpleggene, mit afleggene scal men holden alse vor deme voghede. De richtere vraget ok ordele vmme alle sake wene he wil.

So sprikt de scriuere: herre her richtere, scal 12
men laden de vromen lude den ore gud vorstolen is? He antwordet wat he wil.

De scriuere sprikt erst to deme bodele vte der 13
Oldenstad: rop aldus: N., gad here vor dat richte, antwordet des men gik vraghet. Wel de richtere mer personenen, noch ene ofte twe, de ropt men ok.

Wanne de vrome man kumpt, so vraget de 14
richtere, ofte de dar bi sitten: wete gi, we gik iuwe gud vorstolen heft? Sprikt he nen, des mot he sik entledegen mit sineme ede to den hilgen. De vorespreke biddet ome der achte, he let ene vpleggen, vnde sprikt also: dat gi des deues de gik iuwe gud verstolen heft nicht bekennen, vn-

de nicht en weten van siner vtvard noch van siner jnvard, oft et jv to wetene worde, dat gi one deme rade melden wolden, dat gik god also helpe, vnde de hilgen[1].

15 **M**eldet he auer den def, so ladet one de bodel to hand, vnde sprikt: N., ek lade gik in dat vemeding, it si man oft vrowe, vmme alsodan gud alse gi vorstolen hebbet, enewarue, anderwarue, driddewarue bi deme halse.

16 **K**umpt de def vore, so entledeget he sik mit sines sulues hand allene, so scrift men in dat bok: talis incusatus pro furto juravit solus.

17 **W**art he anderwarue bedragen vmme duve, de mot sweren sulf seuede; so scrift men one, vnde alle sine kumpane bi one bi namen, vnde scrift: juravit ipse septimus.

18 **W**art he driddewarue bedragen, so mot he treden to deme heten jserne. So mot he sine hande erst waschen mit koldem watere, dar na vatet he dat hete gloyende jseren vp, vnde drecht dat vppe dat mal, dat dar to besceden is. Scal men ordeles vragen vmme dat mal, wo lang it wesen sculle, dat ordel scullen spreken de bodel, ofte de scarperichtere. Se scullen seggen: negen vote. De bodele vnde hengere scullen des vures unde des jsernes plegen to der luchteren hand des richteres vp eneme trendelleke.

Vppe de vromen lude de vore komet scrift de scriuere in sine tallen: comparuit. 19

We nicht vore kumpt, oft he krang, eder nicht to hus en were, vnde wat ouer blift, ofte de rad vpstan wolde, dat scal de scriuere jn sunderlike cedelen scriuen, vnde dragen in iowelk wicbelde wor it sik boret, dat it io gherichtet werde vor deme rade. 20

Ok wo men de deue scriuen scal in dem boke, dat vindet men darinne redheleken vtghedrucket in mannigen stedden, we it soken wil. 21

XXII. ANERKENNUNG DER FREIHEIT DER BÜRGER.

1314 März 17.

Das Original dieser Urkunde ist weder im Stadtarchive noch im Landesarchive zu Wolfenbüttel vorhanden. Sie ist bereits gedruckt: Ulteriores exceptiones der Stadt Braunschweig contra Herzog Heinrich Julius. Spirae 1602. p. 241; Abdruck der Acten in Sachen Braunschweig contra Braunschweig. 1603. fol. p. 489; Hempel europ. Staatsr.-Lex. IV, 835; Limnaei jus publ. III, lib. 7, c. 10, nr. 11. Der nachstehende Abdruck nach einer Copie im Stadtarchive in der als Cop. XII bezeichneten Sammlung von Urkundenabschriften „Inn Sachenn Braunschweig contra Braunschweig prod. Spirae 19 Apr. ao. 1602."

Im ältesten Degedingsbuche der Altstadt 70' findet sich folgende auf diese Freigebung bezügliche Notiz: Isti infrascripti et omnes eorum posteri ab ipsis in perpetuum descendentes nominatim sunt exempti et libertati specialiter a domno Ottone duce de Brunswic et Luneborch, et pro eo dederunt pecuniam suam consulibus in Brunswic, qui hoc procuraverunt — *folgen die Namen von fünfzehn Männern und Frauen.* — Item et omnes cives in Brunswic tam masculos quam feminas qui per annum et diem in Brunswic morati tunc fuerunt, et omnes eorum pueros presentes et futuros ab ipsis in perpetuum descendentes similiter libertavit, prout in litera super hoc data et confecta plenius continetur. Actum anno dm. m°. ccc°. xiii. Hn.

In dei nomine Amen. Nos dei gracia Otto dux de Bruneswich et Luneborg notum esse volumus universis presentia visuris seu audituris, quod de maturo consilio et expresso consensu Ottonis filii nostri et omnium heredum nostrorum quorum intererat, ad instanciam honestorum virorum consulum civitatis Bruneswich et ob favorem ipsorum specialem, manumisimus, liber-

1) *Das Original hat* hll.

tavimus et presentibus libertamus omnes et singulos cives ejusdem civitatis Bruneswich tam masculos quam foeminas, cujuscunque condicionis exstiterint et existant, qui prout veri cives nunc ibidem morantur et per annum et diem, quod vulgariter dicitur jar vnd dage, in jam dicta civitate sunt morati, omnesque filios et filias eorundem presentes et futuros ab ipsis in perpetuum descendentes ab omni jure, si quo nobis et nostris heredibus in personis, possessionibus, et rebus ipsorum quibuscunque competebat et com-
2 petere potuisset. Si vero aliqui essent qui castra nostra seu municiones quascunque possiderent, et racione bonorum ad hec pertinentium aliquos seu aliquem predictorum civium, seu filiorum aut filiarum suorum tam presentium quam futurorum vellent impetere super aliquo jure servitutis quocunque modo, a tali impeticione volumus eos et quemlibet ipsorum eripere et indem-
3 nem conservare. Insuper si super predicta libertate aliqua dissensio seu dubium inter nos, aut Ottonem filium nostrum predictum, aut heredes nostros, seu aliquos castra nostra aut municiones possidentes et inter predictos cives oriretur, quicquid super hac dissensione et briganda due persone in consilio extunc in civitate Bruneswich existentes in verbo veritatis dixerint, in hoc contenti stabimus semota ulterius impeticione qualibet et offensa. Igitur ut hec libertas predictis civibus per nos ut premittitur favorabiliter indulta sine omni exceptione immutabiliter firma maneat atque rata, presentem literam inde conscriptam supradictis civibus dedimus sigillo nostro perpetualiter communitam. Testes hujus rei sunt discreti viri domni Echehardus custos ecclesie sancti Blasii in Bruneswich, Wedefondus notarius noster, necnon strenui viri Conradus de Woldenze, Aschwinus de Salder, Paridam de Knesbeke, Wilibrandus de Deweden, Otto Magnus fideles nostri, et quam plures alii fide digni. Actum [et] datum anno m°. ccc°. xiii, decimo sexto Kalendas Aprilis.

XXIII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS DES MILDEN.

1318 Oct. 28.

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. Das runde gelbe Wachssiegel: in einem mit Kleeblättern bestreuten Felde der links schreitende Löwe mit einfachem wulstigen *Zagel, Umschrift:* SIGILLVM DEI GRA OTTONIS DVCIS IN BRVNSWICH, *hangt an rother Seide. — Gedruckt: Rehtm. Chron. 623.*

Von den Gerechtsamen über die persönliche Freiheit der Bürger in den §§ 2 und 3 ist hier noch der Sack ausgeschlossen; erst im Huldebriefe von 1345 erscheint er ihrer theilhaft. Dieses jüngste Weichbild war im Laufe des 13. Jahrhunderts zwischen der Altstadt, der Neustadt und der Burg auf einem vorebleke *der letzteren angebaut.*

In den §§ 5 und 7 sind die §§ 2 und 5 der Sühne von 1299 enthalten, in § 11 das Privilegium von 1304; § 10 wiederholt genau den § 10 des Bündnisses von 1296. Hn.

Von godes ghnaden we hertoghe Otte to Bruneswich vnde vse rechten eruen bekennet dhes openbarliken in desseme jheghenwordighen breue, dat we noch vse rechten eruen ene scholen nene clostere eder conuente mit ghéystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen eder vulborden to wonende binnen der stat vnde der muren to Bruneswich, vnde ok buten der stat
2 also verne also ere vedrift is. We bekennet ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vser stat to Bruneswich vnde vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der olden stat, in deme Haghen, in der nigen stat vnde in der oldenwic, de gnade vnde dat recht ghegheuen, de dar nu inne sin vnde borghere eder borgherschen sin, dat de scholen vri wesen van allerleye ansprake. Swe na desseme daghe ok, also disse 3
bref ghegheuen is, in de suluen vorsegheden ver

stede vser stat to Brunswich vore, vnde borghere
worde, vnde openbare dar were iar vnde dach
ane ansprake. de scolde des suluen rechtes bru-
ken vnde vri borghere wesen, also hir vore ghe-
4 screuen is. Worde ok iheman anspraket binnen
iar vnde daghe der de de burscap ghewunnen
hedde, dene ene scolde de rat to neneme bor-
ghere hebben, he ne hedde sek vorliket mit der
5 hercap. We ok vnde vse rechten eruen willen
vnde scolen de vif stede vser stat to Brunes-
wich beschermen vnde vordeghedingen al eres
rechtes vnde erer vriheyt, also se oldinges von
vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ere
6 recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were ok
dat also, dat ieman der suluen vser borghere
ieneghen vorderen wolde vor lat eder vor eghen,
eder ienigherleye ansprake don wolde, eder
ienighe scult gheuen wolde, de scolde antworden
7 vor vseme richte in der stat to Brunswich. Vse
voreghenomeden borghere der vif stede vser
stat to Bruneswich moten ere recht wol beteren wur
se moghen ane vsen schaden; vnde wur dar neman ene
8 claget, dar ne darf neman richten. We bekennet
ok vnde vse rechten eruen, dat vse borghere der
vorebenomeden vif stede vser stat to Bruneswich
vnde ere gût scolen tolenvri wesen in vseme lande
9 vnde to al vsen sloten. We ok in der stat to
Bruneswich voghet is von vser weghene, de scal
richten in der stat vnde buten also verne also
ere vedrift went. Vortmer uppe dat dat vnder vsen 10
mannen vnde vsen vorebenomeden borgeren nen twi-
dracht ene werde, so schole we en enen marscalk set-
ten, de vsen borgheren richte ouer vse man des en not
si. We ne willet ok des nicht, dat vser denest- 11
manne ienich ienigen vser borghere to Brunes-
wich mit lengude wise an enen anderen her-
ren de beneden eme si. We willet ok de sulnen 12
vorebenomeden borghere vordeghedingen vnde
beschermen alle des rechtes dat se von vsen el-
deren vnde von vsen vorevaren ghehat hebben,
vnde willet en dat ganz vnde stede holden. Wel- 13
de se ok alle disser voreghesegheden ghenade
vnde rechtes, dat we vnde vse elderen en ghe-
gheben hebben, ieman vorvnrechten, des wille we
ere beschermere wesen nu vnde to allen tiden,
vnde to al eren noden. An ein orkunde vnde
steticheit disser vorebescreuenen ding hebbe we
vor vs vnde vse rechten eruen vse ingheseghel
ghehenkt to dessem breue. Disser ding der sin
tughe her Hinrich von Wenden, her Ecbrecht
von der Asseborch, her Gunter von Bertensleue,
her Hinrich von Bouenten, her Conrad von Ros-
torpe vnde her Ludolf von Honlaghe de riddere,
vnde andere vrome lude. Disse bref is gheghe-
uen na godes bort dusent iar drehundert iar in
deme achtegheden iare, an deme daghe der hil-
ghen apostelen Symonis et Jude.

XXIV. SCHIEDSGERICHTSORDNUNG.

Diese früheste bisher ungedruckte Schiedsgerichtsordnung ist im ältesten Degedingsbuche der Altstadt fol. 70 nach dessen erstem die Jahre 1268—1320 umfassenden Abschnitte aufgezeichnet, und zwar von derjenigen Hand, welche hier seit 1313 geschrieben hat. Demnach scheint diese Schiedsgerichtsordnung etwa um das Jahr 1320 erlassen zu sein. Hn.

De rat vth der olden stat, vth deme Haghen,
vth der nyen stat, vth der olden wik, vnde vth
deme Sakke de sin over en ghekomen des to den
broderen ghemene, dat de nye rat van allen ste-
den scolen setten achte man alle iar vnder sek
2 to erre endrachticheit. De scon dar to sweren:
were dat ienech scelinge eder twidrach worde vn-
der ieneghen vsen borgheren, de sek vnder eren
vrunden nicht vorsonen ene konden, dat scolde-
me den achten kvndeghen. De scolden van des 3
rades weghene de scelinge vorliken binnen ver
weken dar na also eth an se bracht worde, an
minne eder an rechte. Ene konden se des nicht 4
vnderdes ghedon binnen der svluen tit, so scol-

den de svluen achte gan in ene stede de se koren, vnde nicht von denne komen, se ene hedden
5 dat vorliket. Ene konden se vnder sek des nicht over en draghen de achte, wo denne de meyste menye vnder en over en droghe, des scolde de
6 minnere menye volghen. An weme des broke worde, dat he des nicht holden ene welde, sin lif vnde sin gvt scolde in der stat wolt stan. Were auer en sake de vp ene vestinge trede, de 7
ne scolde hir nicht mede begrepen wesen, der scoldeme volghen also recht were.

XXV. HULDEBRIEF HERZOG HEINRICHS DE GRAECIA UND SEINER BRÜDER.

1323 Mai 20.

Das Original befindet sich im Stadtarchive, Pergament, 18" breit, 12" hoch, mit vier wohlerhaltenen Siegeln von resp. 3", 3¼", 2½", 2¼" im Durchmesser. Sie haben sämmtlich den gewöhnlichen links schreitenden Löwen, das erste auf einem mit Rosetten zwischen schrägen Carrés bedeckten Grunde. Umschrift des ersten: SIGILLVM DEI GRACIA DVCIS HINRICI IN BRVNSWIC, *des zweiten:* S' DEI GRACIA ERNESTI DVCIS IN BRVNESWICH, *des dritten:* S' WILHELMI DVCIS IN BRVNESWICH, *des vierten:* S' JOHANNIS DVCIS IN BRVNESWICH. — *Gedruckt: Rehtmeyer Chron. 532.*

Dieser Huldebrief der Söhne Heinrichs des Wunderlichen ist gegen den 1318 von Herzog Otto ertheilten um sieben Bestimmungen erweitert. Im Uebrigen stimmt er mit jenem völlig überein. Hn.

Van goddes gnaden wj hertoghe Henrik, juncher Ernest, Wilhelm vnde Johan hertoghen to Bruneswic vnde vnse rechten eruen bekennet openbarleken in disseme ieghenwordhegen breue, dath wj noch vnse rechten eruen ne scolen nene clostere eder connente mit geystleken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder wlborden to wonende binnen dher stad vnde dher muren to Bruns-
2 wic also verne alse ere vedrift is. Wj bekennet oc dhes, dath wj vnde vnse rechten eruen hebbet dher suluen vnser stad to Bruneswic vnde vnsen leuen borgheren dhar inne, bi namen in dher Oldenstad, in dheme Haghen, in dher Nyenstad, vnde in dher Oldenwic, dhe gnade vnde dath recht ghegheuen, dhe dar nu inne sin vnde borghere eder borgherschen sin, dath se sco-
3 len vry wesen van allerleye ansprake. Swe na disseme daghe oc, alse disse bref ghegheuen is, in dhe suluen vorseghden ver stede vnser stad to Bruneswic vo̊re vnde borghere worde vnde openbare dhar inne were jar vnde dach ane ansprake, dhe scolde dhes sulnen rechtes bruken vnde vry borghere wesen, alse hir vor ghescre-
4 uen is. Worde oc jenech man anspraket binnen jar vnde daghe dhe de burscap ghewunnen hedde, dhen en scolde dhe rad to neme borghere hebben, he en hedde sek vorliket mit dher herscap. Wj oc vnde vnse rech- 5
ten eruen willen vnde scolen dhe vif stede vnser stad to Bruneswic beschermen vnde vordeghedingen al eres rechtes vnde erer vryheyt, also se oldinges van vnsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ere recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were oc dath also, dath je- 6
nech man dher suluen vnser borghere jeneghen vordheren wo̊lde vor lat eder vor eghen, eder jenegherleye ansprake don wo̊lde, eder jeneghe schult gheuen[1] wo̊lde, dhe scolde antworden vor vnseme richte jn dher stad to Bruneswic. Vnse vorghenomeden borghere dher vif stede 7
vnser stad to Bruneswic můten oc ere recht wol beteren wo̊r se moghen ane vnsen schaden, vnde wůr dhar neman ne claghet, dhar ne darf neman richten. Wj be- 8
kennet oc vnde vnse rechten eruen, dath vnse borghere dher vorebenomeden vif stede vnser stad to Bruneswic vnde ere gut scolen tolen vry wesen jn vnseme lande vnde to allen vnsen slo̊ten. We oc jn dher stad to Bruneswic 9
voghet is van vnser wegene, dhe scal richten in dher stad vnde buten alse verne alse ere vedrift went. Vortmer 10
vppe dat dath vnder vnsen mannen vnde vnsen vorbenomeden borgheren nen twidracht en werdhe, so scole wj en enen marscalk setten, dhe vnsen borgheren richte ouer

1) *im Original* gheue.

11 vnse manne, dhes en nöt si. Wj ne willet dhes oc
nicht, dath vnser denestmanne jenech jeneghen vnser bor-
ghere to Bruneswic mit lengude wise an enen anderen
herren, dhe benedhen eme si, dhes wille wj eme er-
12 stan also verne alse ith recht is. Wj döt en oc
dhe gnade: welck borghere gud hedde to lene van
vnseme denestmanne, storue dhe ane eruen, so
scolde dhe borghere volghen an vns, vnde wj
wölden en belenen mit dheme suluen gvde vmme
13 mogheleke vruntscap. Wj scolen se oc vmme
nene sake sculdeghen, dhe bi vnses herren vnses
vader thiden vnde vnser elderen ghevallen weren.
14 Wj ne scolen oc nenerleye gut dath me to dher
stad eder van der stad vörde, dreue, eder dro-
ghe hinderen laten, jth en si vnser openbaren
15 viende. Wj en scolen oc nemende to ghesinde
nemen dhene wj wedher dhe stad vnde ereme
rechte vordeghedingen, wi en willen ene to rechte
16 setten vnde en rechtes van eme helpen. Were
oc dath vnser borghere jenech broke dede we-
der vns, an dheme borghere noch an sime gvde
en wille wj nen sulfrichte don, ith ne were, dath
he worde begrepen vppe dher hanthaftegen dåt
enes dotslages, wj en deden ith wetlik dheme
rade aller erst vnde der stad: hulpen se vns
dar vmme minne eder rechtes, dar scolde wj vns
17 an ghenöghen laten. Wil oc jenech man dhe
stad sculdeghen, dath to eden ghedelet wert,
dhes mögen se twene radman afnemen mit ereme
18 rechte. Wj bekennet oc dhes, dat wj vnde vnse
rechten eruen willen vnde scolen alle breue dhe
vnse vader hertoghe Henrik vnde vnse elderen
ghegheuen hebben dher stad vnde dhen borghe-
ren to Bruneswic ganz vnde stede holden, sun-
der jenegherleye redhe. Wj willet oc dhe sulue 19
vorbenomeden borghere vordeghedingen vnde beschermen
alle dhes rechtes dath se van vnsen elderen vnde van vn-
sen vorvaren ghehat hebben, vnde willet en dat ganz vnde
stede holden. Wölde se oc alle disser vorgheseghden 20
gnade vnde rechtes, dath wj vnde vnse elderen en ghe-
gheuen hebben, jenech man vorvnrechten, dhes wille wj
ere beschermere wesen nv vnde to allen thiden vnde to
allen eren nöden. An en orkunde vnde stedicheyt disser
vorbescreuenen dinge hebbe wj vor vns vnde vnse rechten
eruen vnse ingeseghele ghehenget to dissem breue. Disser
dinge sint tughe her Luthart dhe edele van Mey-
nerssen, her Henrick van deme Stenberghe, her
Dhiderik vnde her Johan van Oldendorpe rid-
dere; her Conrad van dher Mölen canonek to
Embeke, her Herman Wolvram, her Cöne Holt-
nicker, her Eylhart Böneke, her Wedeghe van
Veltstede, Jordan Stapel, Dauid Kronesben, Con-
rad Holtnicker dhe junge, Conrad van Tweleken,
Albrecht van Peyne, Helmolt van Tzickte, Lude-
man van Helmestede, Conrad Rammesberch bor-
ghere to Bruneswic, vnde anderer gvder lude ghe-
nvch. Dith is gheschen na dher jartale goddes
bort dusent jar drehundert jar jn dheme dre vnde
twintegesten jare, des mandaghes na sunte Vrba-
nes daghe.

XXVI. VERPFÄNDUNG DER ALTEN WIK UND DES SACKES AN DEN RATH.

1325.

Von den folgenden bisher ungedruckten Nachrichten ist die erste im zweiten Degedingsbuche der Altstadt fol. 29', die andere im Rechtsbuche der Neustadt fol. 78' aufgezeichnet. Diese datirt sich aus dem Jahre 1325. Jene, welcher ein Datum fehlt, ist 1345, als das zweite Degedingsbuch angelegt wurde, dort zusammen mit anderen älteren Aufzeichnungen eingetragen. Es leidet keinen Zweifel, dass beide Nachrichten von derselben Verpfändung der Alten Wik und des Sackes reden. Hn.

Domini consules antique, Indaginis et nove civitatis Brunswic habent omnia jura cum precaria et proventibus veteris vici et Sacci ibidem, excepta advocacia, ex parte filiorum ducis Henrici pro quadringentis et quinquaginta marcis puri et ponderis brunswicensis. Quorum dimidietas pertinet dominis consulibus antique civitatis, et reliqua dimidietas pertinet dominis consulibus Indaginis et nove civitatis. Item dicti domini consules antique, Indaginis et nove ha-

bent omnia jura veteris vici et Sacci predictorum ex parte ducis Ot et suorum fratrum Magni et Ernesti pro quingentis et nonaginta marcis puri. De quibus dabuntur principaliter et ante omnia dominis consulibus antique civitatis singulis annis de collecta veteris vici et Sacci xxx marce puri argenti pro trecentis marcis, que quidem trecente marce ad antiquam civitatem solum pertinent. Et reliquarum ducentarum et nonaginta marcarum medietas pertinet dominis consulibus antique civitatis, et reliqua medietas pertinet dominis consulibus Indaginis et nove civitatis. Insuper advocacia ex parte ducis Ottonis et suorum fratrum pertinet solis dominis consulibus antique civitatis pro centum marcis, quas ipsi soli persolverunt pro eadem; set predicte c. marce pro advocacia sunt in literis dominorum ducum super specialia judicia et jura veteris vici et Sacci inscripte, et ibidem alie[1] pecunie connumerate.

Dhe rad vte der nyen stad heft vtghegheuen negentich lodeghe mark hertoghen Henrike vnde hertoghen Ernste vnde eren brodheren to ereme dele vor de Oldenwik vnde vor den Sak. Oc heft de rad vt der nyen stad vseme herren hertoghen Otten vnde sinen broderen ghegheuen xlvii mark lodech enes verdinges min vor de Oldenwik vnde vor den Sak. Dat vorebenomde ghelt dat scal me nemen van deme winwerke, vnde dhene tins dene me vor dat sulue ghelt gift dene scalme gheuen van deme winwerke. Thiderik des abbedes de heft mit dem rade in der nyen stad vif mark gheldes, de mach de rad wederkopen vor lx, swanne se willet. Oc heft Henning hern Gherwines ver mark gheldes mit dem rade, de mach de rad weder kopen vor xlviii mark, wanne se willet. Oc heft Henning van Munstede mit deme rade twô mark gheldes, de mach de rad wederkopen vor xxiiii mark. Dissen vorebenomden tins scalme en gheuen aller jarlek half to paschen vnde half to sunte Micheles daghe van dem winwerke. Weret auer, dat vse herren eder ere eruen de suluen wicbelde weder koften, dat sulue vorebenomde ghelt dat scoldeme vseme rade in der nyen stad weder gheuen. Dith is gheschen bi disser ratmanne tyden, de hir na bescreuen stat: Bosse Settere, Luder van Ringelem, Henning hern Gherwines, Henning van Munstede, Dedolf Widenueld vnde Conredes Rotgheres, anno domini m°. ccc°. xxv°.

XXVII. DOBBELORDNUNGEN.

1340.

Die folgenden noch ungedruckten Dobbelordnungen finden sich in einem Pergamentcodex des 14. Jahrhunderts in 4to, welcher ausserdem ein Verzeichniss Verfesteter, Eidesformeln, Bürgerrollen und ein Statut van den vnderkoperen *enthält. Zwischen dem ersten und zweiten Blatte ist ein Heft von vier Blättern eingelegt, auf deren vorderen beiden die hier vorangestellten neun Bestimmungen geschrieben sind, auf Linien, jeder Paragraph abgesetzt und mit rothen Anfangsbuchstaben, das Datum und die Ueberschrift von anderer Hand mit rother Schrift. Die sodann unter B abgedruckten sechs Bestimmungen sind auf der unliniirten Rückseite des ersten Blattes, welches bei Anlage des Buches leer gelassen war, weniger sorgfältig aber anscheinend von derselben Hand aufgezeichnet, gleichfalls paragraphenweise abgesetzt, doch nur die Ueberschrift und das Wort* Vortmer *zwischen den §§ 1 und 2 roth. Die zweite dieser Dobbelordnungen wiederholt zum Theil die §§ 2—5 der ersten. Sie ist fast ganz in die weiterhin unter XXXIX abgedruckte Gesetzsammlung aufgenommen; von der ersten nur* e i n *Satz aus §. 3. Welche von beiden die ältere, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.* Hn.

1) *In der Handschrift* alii.

A.

Actum anno domini m°. ccc°. xl°. Van deme dobelspele.

1 We deme rade wert gemeldet vmme dobelspel binnen dere tith dat sek de nye rath sat wante an de tid dat de rad des iares vthgheyt, dat scal de sulue nye rad eschen bi eren eden binnen dere tid dat en boret to sittende, et ne were, dat en we ghemeldet worde des se nicht hebben ne mochten, also dat he crank were, eder hir nicht to hus ne were, ofte mit vrevele eder mit list deme rade vore were, dat he nicht to antworde ne queme.

2 De ding ne schullen nicht veriaren, sunder men schal dat schriuen in des rades taflen, ofte in eyne andere wisse stede, also dat et nicht vorsumet ne werde, et ne werde io gheeschet von deme rade de na en queme; vnde de rad de na en queme de scholden dat eschen bi den eden, alse de vordersten scholden gedan hebben.

3 We deme rade gemeldet wert vmme dobelspel, dat he schulle ghewunnen hebben bouen der stad kore, dene scal de rad aldus schuldighen, dat he hebbe gewunen bouen dere[1] stad kore binnen desseme iare, vnde darf eme nene summen van gelde nōmen. Bekant he des, he scal deme rade to voren gheuen alle dat he gewunen heft bouen vif schillinge. Were men et eme noch schuldich, so scholde he dat sweren, dat he dat deme rade inmanen welde liker wis alse dat he dat silue beholden scholde. Vorbat mer scholde[2] he de stad vorsweren vppe alsodane tide alse des rades settinge is, vnde na sinen broken; ok ne scholde he in de stad nicht weder komen, he ne hedde deme rade twey punt ghegheuen. Welde he ok vor iowelik verndel iares dat eme borede vte der stad to wesende vif punt gheuen, de kore stunde an eme; de vif punt de scholde he rede gheuen. Losede he ok de tid de eme borede vth dere stat to wesene mit vif punden, doch scholde he deme rade twey punt gheuen vor sinen broke bi eyneme verndel iares, of he et leuede.

Worde iement deme rade gemeldet, dat he vorloren hedde bouen dere stad kore, dene scholde de rath also schuldigen[3], dat he hedde overloren bouen dere stad kore in desseme iare; men dorfte eme ok nene summen van gelde nōmen. Bekende he, so scholde he de broke liden de de rath dar vp gesat heft, also to swerene vnde vth dere stad to wesene, eder de penninge dar vore to gheuene, vnde de twey punt dar to, alse dar beschreuen is. 4

Worde ok deme rade we gemeldet mit dessen slichten worden, dat he scholde hebben ghedobelet bouen dere stad kore, dar nicht to benomet ne worde ofte he ghewunnen eder vorloren hedde, iene de also gheschuldighet worde de mach sik ledeghen mit sineme ede. 5

We de stad vorsweren schal vmme dobelspel, deme schal de rad dene edh aldus stauen, dat he vte der stad wike binnen ses weken, et ne beneme eme liues echt noth, de he bewisen moghe, vnde dat he sine tidh vte si de eme bore vte to wesene, eyne mile na dere stad nicht to benachtende, vnde in de stad nicht weder to komende, he ne hebbe deme rade twey punt ghegheuen, dat eme goth also helpe etc. 6

Uppe welke tid ok we vthe der stad wiken wel, dat scal he deme rade vorstan laten, dat men dat schriuen moghe vppe de tyd. 7

Wat ok deme rade geantwordet wert van alsodaneme ghelde dat mit dobelspel ghewunen is, des gheldes boret den vogheden de dridde del; vnde von den twen punden de deme rade werdet von deme de bouen vif schillinge ghewunnen heft, dar ne boret den vogheden nicht af; auer von den twen punden de deme rade werdet von deme de vorloren heft bouen der stad kore, dar von boret den vogheden vere penninge min[4] seuen schillinge, vnde nicht mer. 8

Ghenet iement deme rade vif punt vor dat verndel iares dat he vthe dere stad wesen schal, dar ne boret den vogheden nicht af. 9

1) bouen dere *auf Rasur.* 2) scholde *auf Rasur.* 3) schuldigen *auf Rasur.* 4) min *auf Rasur.*

B.

Van deme dobelspele.

1 We dobelspel holt, eder penninghe vt doyt, et si eluene oppe twelue, eder wo he se vt doyt tho dolpelspele dor bate willen, de schal deme rade gheuen v marc, vnde schal der stat eyn half jar enberen sunder gnade. Wur dat gheschude in wes hus, dar schal de wert antworden lyke deme de de penninghe vt doyt. Vortmer

2 We dolpelt bouen v scillinge, he winne eder vorlese, de schal deme rade gheuen 11 punt, vnde wat he winnet bouen v sol dat schal des rades thovorn sin, vnde schal der stat eyn verndel jares enberen ane gnade.

3 We ock dobelt botten deme wichbelde bouen v sol, et si wor et sii, de schal desse broke liden, vnde schal der stat eyn half jar enberen ane gnade.

We in deme rade is, vnde to deme rade ghe- 4
sworen heuet, vnde des rades ghesynde is, de schal dit melden bi den eden.

Disse ding en schollen ock nicht [1] vorjaren, vnde de 5
rad schal se holden by den eden sunder gnade; vnde de mestere van den gylden de schollen dit ock melden bi den eden, wan en de rad dat beuelet.

Alle spel dat penninghe gylt dat geyt an des- 6
sen broke. We ghemeldet wert deme rade vmme dobelspel, deme schalme nicht benomen stunde, noch stede, noch summen, sunder me [2] wil en schulden, dat he der stat kore ghebroken hebbe, he hebbe ghewunnen eder vorloren bouen v sol. Wanne he winnet eder vorloset bouen v sol, so schal he desse broke liden, dar ne hort neyn keringe tho.

XXVIII. SCHIEDSGERICHTSORDNUNG.

Nachstehende Erweiterung der Schiedsgerichtsordnung von 1320 findet sich im zweiten Degedingsbuche der Altstadt unter Stücken, welche meist nachweislich aus älteren Büchern herübergenommen sind. Da jenes 1345 angelegt wurde, so wird sie jedenfalls vor diesem Jahre erlassen sein. Eine andere Aufzeichnung dieses Statutes, am Ende des etwa gleichzeitigen Pergamentcodex, welcher die unter XXXIX abgedruckte Sammlung der Stadtgesetze enthält, beginnt mit Inter pascha *etc. und der Schlussatz* Wanne *etc. scheint hier später nachgetragen zu sein. Sonst weicht diese hier als B unterschiedene Aufzeichnung von der im Degedingsbuche der Altstadt nur unwesentlich ab.* Hn.

De rad van al vif steden sin des ghemene ouer en ghekomen, dat de rad van al den seluen steden scolen setten achte man alle iar, eder vmme de twey iar to deme lengesten, in desser wise alse hirna bescreuen steyt.

1 Inter pascha et pentheconsten absque dilatione ulteriori, semper duobus annis revolutis, apud fratres eligendi sunt et jurare debent ad concordiam quatuor de antiqua civitate, duo de Indagine, duo de nova civitate, de veteri vico et de Sacco tantum unus, alternatim una vice de veteri vico, alio tempore de Sacco [3], et juxta formam juramenti sui prestiti perdurabunt in officio faciendi concordias per duos annos continuos; et dicti electi eligent alios suo termino exspirante, et tales sunt scribendi ad locum certum et notum. Quicunque autem juraverint, hec infrascripta observare jurabunt, et consules debent eis assistere.

In welkeme wicbelde tweynge wert vnder bor- 2
gheren, dar scal de rad des wicbeldes sik der tweynge vnderwinden, to likende de tweynge, et [4] en si also, dat dar en vestinge to hôre. Weret auer, dat de vnder den de tweynge were de vor-

1) nicht *übergeschrieben.* 2) *Die Handschrift hat* em. 3) *Die Worte* alternatim — Sacco *sind in B von späterer Hand übergeschrieben.* 4) et *fehlt in B.*

sprokene rad eder eres selues vrunt nicht en konden verliken, vnde dat se de rad sende vor de de to der sone sworen hebbet, de scolden se denne na der tyd dat se vor se ghesand worden binnen veer weken vorliken. Weret, dat des nicht en scude, so scolden de seluen de ghesworen hebben gan vp de mûntsmeden, vnde en scolden dar nicht vt komen, se en hedden se verliket an vrunscap eder an rechte. Vorbat wanne se aldus eyn recht eder ene vruntscap ghesproken hebbet, vnde gheheten to holdene vnder den de tweynge is, welker dere de des rechtes eder dere vruntscap nicht wolde holden, de scolde vser stad veftich marc gheuen, vnde men scolde ene vervesten. Were he auer also arm dat he des gheldes nicht gheuen en mochte, so scolde men ene vervesten, vnde he scolde eweliken vt buten der stad wesen also lange wente he dat ghelt gheue, vnde helde de vrûntscap eder dat recht. Vnde wes de meyste menye der sonelude ouer eyn komet, de [1] scolen de anderen volghen. Disser ding wel de rad irstan. Wanne de personen to der endrachticheyt ghekoren sin, vnde on dit ghelesen is, so scal vpstan de de des rades word holt, vnde scal on staven dene edh in desser wise: Dat jv hir ghelesen is, dat gi dat holden twey jar vmme alse gi best kvnnen vnde moghen, dat jv god also helpe vnde de hilghen.

XXIX. HULDEBRIEF DER HERZÖGE MAGNUS UND ERNST.

1345 Febr. 8.

Das Original befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, mit zwei runden gelben Wachssiegeln an grüner Seide. Beide haben den gewöhnlichen links schreitenden Löwen, das eine mit der Umschrift: SIGILLVM DEI GRACIA MAGNI DVCIS IN BRVNESWICH, *das andere:* SIGILLVM DEI GRACIA ..NESTI DVCIS IN BRVNESWICH. *Ein Auszug ist in Herzog Magnus Copialbuch im Landesarchive zu Wolfenbüttel eingetragen, wo aber das Datum unrichtig übersetzt ist* prima feria in quadragesima. *Danach die Abdrücke in Brschw. Händel I, 99; III, 1017, und Knichen Epopsis 177. Das Original ist abgedruckt bei Rehtmeyer Chron. 631.*

Hier zuerst erscheint der Sack den übrigen Weichbilden in allen Stücken gleichberechtigt. Ausserdem ist dieser Huldebrief gegen den 1318 von Herzog Otto ausgestellten, mit welchem er im Uebrigen völlig übereinstimmt, um § 12 des Huldebriefs von 1323 vermehrt. Hn.

Van der gnade goddes we Magnus vnde Ernest brô-
dere hertoghen to Bruneswich vnde vse rechten eruen
bekennet des openbarliken in deseme jeghenwordighen bre-
ue, dat we noch vse rechten eruen en scullen nene clostere
eder couente myd gheystliken luden mannen eder vrôwen
setten, orlouen, eder vulborden to wonende binnen der
stad vnde der muren to Bruneswich, vnde ok buten der
2 stad also verne alse ere vedrift is. We bekennet ok
des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der seluen
vser stad to Bruneswich vnde vsen leuen bôrgheren dar
inne, bi namen in der olden stad, in deme Haghen, jn
der nyen stad, in der olden wic vnde in deme Sacke,
de gnade vnde dat recht ghegheuen, de dar nv inne sin
vnde borghere eder bôrgherschen sin, dat dy scôlen vry
wesen van allerleye ansprake. We na desseme daghe 3
ok also desse bref ghegheuen is in de seluen vorseghe-
den vif stede vser stad to Bruneswich vôre, vnde bôr-
ghere wôrde, vnde openbare dar were jar vnde dach ane
ansprake, de scôlde des seluen rechtes bruken vnde vry
bôrghere wesen, also hir vore bescrenen is. Wôrde ok 4
jeman anspreket binnen jar vnde daghe der de de bur-
scap ghewunnen hedde, den en scôlde de rad to neneme
borghere hebben, he ne hedde sik vorlikenet mid der her-
scap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scô- 5
len de vif stede vser stad to Brunswich bescermen vnde
vordeghedingen al ôres rechtes vnde orer vryheyt, also se
oldingens von vsen elderen ghehad hebben vnde hebbet,
vnde ôre recht tô beterende vnde nicht to ergherende.

1) des *in B.*

6 Were ok dat also, dat jeman der seluen vser bo̊rghere jen-
ghen vo̊rderen wo̊lde vor lat eder vor eghen, eder jen-
gherleye ansprake dŏn wolde, eder jenghe schult ghenen
wo̊lde, de sco̊lde antworden vor vseme richte in der stad
7 to Bruneswich. Vse vorbenŏmden borghere der vif stede
vser stad to Bruneswich mo̊ten ore recht wol beteren
wor se mo̊ghen ane vsen scaden; vnde wor dar neman
8 en claghet, dar ne darf neman richten. We bekennet
ok vnde vse rechten eruen, dat vse bo̊rghere der vorbe-
nŏmden vif stede vser stad to Bruneswich vnde o̊re gud
sco̊len tolenvry wesen in vseme lande vnde to al vsen slo-
9 ten. We ok in der stad to Bruneswich voghet is von
vser weghene, de scal richten in der stad vnde buten alse
10 verne, alse o̊re vedrift wendet. Vortmer vppe dat dat vn-
der vsen mannen vnde vnder vsen vorbenŏmden bo̊rgheren
nen twidracht en werde, so sco̊le we o̊n enen marscalk
setten, de vsen borgheren richte ouer vse man des on not
11 sy. We ne willet ok des nicht, dat vser denestman ie-
nich ienghen vser bo̊rghere to Bruneswich mit lengude
12 wise an enen anderen herren, de beneden ome si. Sto̊r-
ne ok vser denestman jenich ane eruen von
deme vse vorbenŏmden borghere gud to lene
hedden, vnde vs dat gud denne borede to le-
nende, dar sculle we se midde belenen eder vse
13 eruen vmme redelike vruntscap. We willet ok
de seluen vorbenŏmden borghere vordeghedingen vnde be-
scermen alle des rechtes dat se von vsen elderen vnde
von vsen vorvaren ghehat hebben, vnde willen o̊n dat
ganz vnde stede holden. Wo̊lde se ok alle desser vor- 14
ghesegheden gnade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen
o̊n gheghenen hebben, jeman vorunrechten, des wille we
ore bescermere wesen nv vnde to allen tyden, vnde to al
o̊ren no̊den. An en orkunde vnde stedicheyt desser vor-
screuenen ding hebbe we vor vs vnde vse rechten eruen
vse ingheseghele ghehenget to desseme breue. Desser ding
der sint tughe her Conrad von Rostorp, her Beseke
von Rotzinghe, her Gheuerd von Weuerlinghe,
her Borchard von Bortuelde, her Johann von
Godenstidde, her Willehelm von Tzampelene, her
Lippold von Vreden, vnde her Hinrek von Sal-
dere riddere; Gheuerd von Werberghe, Bertram
von Velthem, Hannes von Honlaghe vnde Ber-
told von Adeleuessen knechte; her Johann von
Saldere, vnde her Herman von deme Stenberghe
riddere; Herman Holtnickere, Hene bouen deme
kerchoue de eldere, Hene bouen deme kerchoue
de jungere, Thile Doring, Conrad von Luttere,
Ludeman von Wenthusen, Dyderik von Bro̊kelde,
Henning hern Gherwynes vse bo̊rghere to Bruns-
wich, vnde andere vrome lude. Desse bref is
gheghenen na goddes bort dusent jar drehun-
dert jar in deme vif vnde verteghesten jare an
deme ersten dinstaghe in der vasten.

XXX. HULDIGUNGSORDNUNG.

1345.

Diese bisher ungedruckte Huldigungsordnung folgt im zweiten Degedingsbuche der Altstadt unmittelbar auf die Eingangsbemerkung: Anno domini m°. ccc°. xlv°, completo priori libro causarum, editus est iste *etc. Sie ist auf Linien geschrieben, der erste Satz* Modus *etc., mit rother Schrift, § 9 von anderer Hand als das Uebrige, die einzelnen Artikel abgesetzt, je die ersten Worte derselben roth unterstrichen. Die Auffassung des Verhältnisses zu den Herzögen, welche sich in § 9 ausspricht, war wesentlich schon in der oben unter IX mitgetheilten Notiz zu erkennen. Den 1345 geleisteten Huldigungseid theilt auch Sudendorf im Urkundenbuche der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, 61 nach einem gleichzeitigen Registrum mit.* Hn.

Modus omagii dominis nostris ducibus in Brunswic faciendi talis erit ut infra scribitur.

1 Men scal weten, dat men in deme vorescreuenen
iare des ersten dinsedaghes in der vasten hulde-
ghede hertoghen Magnuse vnde Erneste her-
toghen Albertes so̊nen vnde hertoghen Otten
broderen in desser wise. Do men en huldeghen
scolde, do loueden se vnde rededen deme mey-
nen rade van allen steden vppe dere dorntzen
vppe deme radhuse in dere oldenstad, dat se

wolden holden alle de breue de ere elderen vnde ere broder hertoghe Otte hedden vsen borgheren ghegheuen, it were uppe weykerleye sake dat were, dat se de stede unde gantz holden willen.

2 **O**k hebben se deme rade ghelouet vnde gheredet eyne rechte gantze sone vmme alle scelinge vnde scicht de er[1] desser tyd gheschen were, dat se des nicht mer ghedenke en wolden. Hir hebben ouer ghewesen alle de riddere vnde knapen de in ereme rade weren, de men vint bescreuen in deme groten registro in ereme breue der huldinge. Ok hebben dar ouer ghewesen van des rades weghene her Jan van Saldere, her Hermen van deme Steynberghe riddere, Henrik van Wenden de lange, Hannes van Wantsleue, Hannes van Weuerlinge, Gherard van Levede, Henrik van deme Steynberghe her Hermenes sone knapen, vnde Egkelingus vse scriuere, de sint desses tughe.

3 **W**anne me scolde der herscap huldeghen, so is deme rade vnde der stad des nod, dat se sik mit dere herscap tovoren[2] bedeghedingen, dat on de herscap alsodane breue gheue besegbelet alse on ere elderen ghegheuen hebben, mit alle den stucken de dar inne stan, alse men se vindet in deme groten registro. Were ok deme rade vnde der stad ieneghes dinges mer nod, des scullen se sik ok bedeghedingen, vnde wes se konden vnde möchten dar se ere recht mede betereden.

4 **W**anne denne de herren quemen uppe dat radhus, so scolde men se bringen uppe de dorntzen, dat se dar seten mit eren mannen. So scal on de rad denne huldeghen vnde sweren dessen edh: Dat gj vsen herren N. van Brunswich vnde eren eruen also truwe vnde also holt sin also eyn borghere sineme herren to rechte scal, vnde dat gi on helpen de stad to gude holden alse gi van rechte scolen, dat jvk god also helpe, et cetera.

5 **D**e rad en scolde sik ok uppe nen louede, eder uppe nene andere edhe then laten, noch uppe ieneghorleye ding, ofte men wol dat van on eschede.

Dar na scal de de des rades word holt den seluen ed stauen der menheyt vppe dere löuen. 6

Men scal ok alle de breue de se deme rade vnde der stad gheuen scolen beseghelet to sik nemen van den scriueren, er[1] men de huldinge do, vnde men scal des tovoren[2] bedeghedingen, dat men deme rade de breue vergheues gheuen scal. Woldemen denne dar na den scriueren vser herren eyne redelike vruntscap don, des scullet se wardene wesen to des rades ghenaden. Aner se en scullet dene rad mit den breuen to voren nicht bescatten, wante des nen wonheyt er[1] ghewesen en heft. 7

Ok scullen vse herren denne, wanne on ghehuldeghet is, vse borghere belenen in dere suluen stunde ane wedersprake, vnde vmme nenerleye ghift: also hebben oldinges ore elderen ghedan, wante an desse tyd etc. 8

Den ed den de rad to voren vnde de borghere na sweren, wanne men den heren huldeghet alse hir vore bescreuen is, de is aldus to verstande. Alle de wile de herscap de stad vnde de borghere laten bi ereme rechte vnde wonheyt, vnde by gnaden, alse se vnde ere elderen hebben ghehad oldinges van dere herren elderen, so willen se de ede der hvldinge holden, alse on to rechte gheboret; wanne auer de heren dat recht vnde wonheyt breken, vnde se nicht by den gnaden en lethen, so en welden se vnde en dorften van rechtes weghene to den eden der hvldinge nicht verbunden wesen, de wile dat de vngnade mit den herren warede. Vortmer, dot de herscap deme rade vnde den borgheren gütliken, vnde vordeghedinget se wol de stad vnde de borghere eres rechtes, des danket men on bilken; deden se auer des nicht en, so en were me on in eren noden vnde ereme rechte bitostande nichtes plichtich. Wante van der göde goddes is Bruneswich en vriy stad. Dit scolen weten de na vs tokomende sin.[3] 9

---

1) er *roth unterstrichen.* 2) tovoren *roth unterstrichen.* 3) *Für diesen Absatz ist in dem Register des Degedingsbuches der Titel angemerkt:* Causa de juramento dominis nostris prestito.

XXXI. HULDIGUNG.

Wahrscheinlich um das Jahr 1345 liess der Rath auch die nachstehenden Forderungen anmerken. Sie sind in dem 1345 abgeschlossenen Degedingsbuche der Altstadt auf dem vierten der vorderen zwölf Blätter aufgezeichnet, welche anfangs leer geblieben waren, hier der letzte Nachtrag und von derjenigen Hand, welche das Buch im letzten Jahre und zum Theil auch während des vorletzten geführt hat.

Die zweite dieser Forderungen wird der Stadt im Huldebriefe d. d. 1400 Jul. 17 gewährt; die erste und die dritte scheinen nie durchgesetzt zu sein. Hn.

Scholdemen enes daghes der herschop huldeghen, so were deme rade vnde der stad nod, dat se sik des bedeghedingeden, dat de deme se huldegheden neyn orloghe an gan en schölde na des dat de nod vppe se kumpt, he en dede dat
2 bi orer witscop vnde bi oreme rade. He en scholde ok des rades noch vser borghere vor-
uestede lude nicht heghen in sinen sloten. He 3
scholde ok staden deme rade vnde vsen borgheren ore voruesteden lude dor sine slot vnde dor sin gherichte to halende vnde to vôrende aue vare vnde ane brôke.

XXXII. VERPFÄNDUNG DER VOGTEI, DER ALTENWIK UND DES SACKES AN DEN RATH. 1345 Febr. 15.

Das Original ist nicht vorhanden. Dem nachstehenden Abdrucke liegt eine Copie in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 1' zu Grunde, welche indessen vor dem Worte famuli *abbricht, indem das zweite Blatt fehlt. Der Schluss ist hier nach dem Abdrucke ergänzt, welchen Sudendorf im Urkundenbuche der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg II, 60 nach einem gleichzeitigen Registrum im königlichen Archive zu Hannover geliefert hat. Derselbe stimmt bis auf zwei in der Note angezeigte Stellen mit dem hier gegebenen überein.* Hn.

Dei gracia nos Magnus et Arnestus fratres duces in Brunszwic recognoscimus publice per presentes, quod dilectis consulibus nostris, videlicet antique, Indaginis ac nove civitatis Brunszwic pro sexingentis et nonaginta marcis puri argenti et ponderis Brunszwicensis cum consensu heredum nostrorum dimisimus advocaciam nostram in Brunszwic, sicut inclitus princeps domnus Otto dux quondam in Brunszwic bone memorie olim frater noster ipsis eandem vendidit ac dimisit, necnon specialia judicia nostra, scilicet veterem vicum et Saccum cum inhabitantibus ibidem, ita videlicet quod inhabitantes ibidem obedientes et subjecti erunt ipsis in collecta que vulgo schot dicitur, seu contribucionibus aliis quibuscumque, ac omnibus articulis, et casibus, et juribus quibus burgenses eorum ipsis sunt subjecti. Hac tamen dimissione seu obligacione pendente, ipsos sicut suos burgenses relegato omni rancore dicti consules graciose pentractabunt. Preterea in dictis jndiciis, scilicet veteri vico et Sacco, nulla mercimonia venalia habebuntur[1] preter consensum consulum predictorum. Possumus tamen una cum heredibus nostris omnia prescripta judicia nostra, scilicet veterem vicum et Saccum cum advocacia predicta atque suis pertinentiis ac libertatibus pro[2] sexingentis et nonaginta marcis in dicto pondere et valore reemere, cum se facultas optulerit, a consulibus antedictis. In cujus rei testimonium dedimus ipsis presens scriptum sigillorum nostrorum munimine patenter communitum. Testes eciam hujus rei sunt strenui viri Conradus de Rostorp, Beseko de Rotzingen, Johannes de Goddenstide, Wilhelmus de Tzampeleuen, Lippoldus de Ureden, et Hinricus de Saldere milites; Ghe-

1) *Bei Sudendorf* habebuntur. 2) *Bei Sudendorf ist hinzugefügt* dictis.

uehardus de Werberge, Bertramus de Velthem, Johannes de Honlaghe, et Bertoldus de Adeleuessen [famuli; Hermannus Holtnicker senior, Hinricus de cimiterio senior, Conradus de Luttere, Luderus de Wenthusen, Thidericus de Brokelde, et Johannes Gherwini burgenses nostri in Brunswic, et plures alii fide digni. Datum anno domini m°. ccc°. xlv°, feria tercia proxima post dominicam qua cantatur Invocavit].

XXXIII. JUDENSCHUTZ.

1345 Mai 15.

Die folgende Urkunde, von der das Original fehlt, ist in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 8' erhalten und im Auszuge gedruckt in Brschw. Händel I, 80; Knichen Epopsis 191; vollständig in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lünch. II, 73.

Die älteste bekannte Nachricht über Juden in Braunschweig bringt das erste Degedingsbuch der Altstadt fol. 18': Dhat si allesweme witlec, dhat we borghere van Bruneswic dhor letlike bede vses heren hertoghen Alberti vnde vser vrowen, Dauid dhen iūdhen, sine husvrowen, sine kindere vnde sweghere, vnde ir ghesinde hebbet vntfanghen vortostande wedher iogewene vor beschattinghe vnde vor aller moyghet, van twelften nu kumpt vordh over tvelf iar. Bi wizscap dher meynheyt hebbe we dhit ghedan. Datum anno domini m°. cc°. xc°. vi°, dominica Oculi. Hn.

Von godes gnaden we Magnus etc. dat we hebben entfangen Jordane den joden von Helmenstidde vnde sine eruen an vse stad to Brunswic to wonende an vnsem vrede, vnde an vnser beschernisse, vnde gheuet on al recht dat vse joden to Brunswic hebben, dat neman, wer jode noch kerstene, se ne schal beklagen, wen vor der scole; dar hebbet se beter recht der schult to entgande, wenne jeman vppe se to bringende.
2 Des schal vs Jordan gheuen alle iar two mark lodighes siluers, ene to sentte Micheles daghe vnd ene to paschen; dar enbouen en scolle we se nicht vnredeliken bescatten. Woret ok, we beyden de ghemeynen joden, so scholde Jordan vnde sine eruen mid der bede vnd mit den jo-
3 den alles dinges vnbeworen wesen. Vortmer sculle we se beschermen vor vnseme brodere hertoghen Ernste, icht he wolde Jordane vnde sinen eruen ienghe sulfwolt edder vnrecht toteyn, des sculle we on bybestan, vnde scullet
4 dat keren, dat des nicht en sche. Weret ok, dat vse bole hertog Ernst wolde Jordane vnd syne eruen entfan, vnde laten se by deme seluen rechte dar se vse broder hertog Otte by let, vnde dat we on beseghelt hebbet, so scholde he mid vs treden in den seluen tzyns den se vs gheuet, vnde scolde se denne vordeghedingen likerwis alse we. Vortmer sculle we se beschermen 5
vor vsen vedderen hertog Hinreke, hertog Ernste, hertog Wilhelme, vnd hertog Jane von Brunswic, vnde vor eren eruen, vnde vor alle den de dorch vs don vnde laten willen. Wan auer Jordan vn- 7
de sine eruen nicht lengher vnder vs wonen ne wolden, wor se denne varen wolden dar scolde we se to vorderen, vnde nicht behinderen. Testes hujus rei sunt Wilhelmus de Tzampeleue, Gheueherdus de Weuerlinge milites; Gheueherdus de Werberghe, Bertrammus de Velthem, Johannes de Honlage, et Johannes Papestorp famuli, et quam plures alii fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno domini m° ccc° xlv°, in die penthecostes.

XXXIV. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1345 Mai 29.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 16'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 75. Hn.

Von der gnade goddes we Magnus etc. dat we hebbet gelaten vnsen getruen deme rade vnde dene borgeren to Brunswich vnse deyl der mûnitye dar sulues, dat se de schullet hebben van sunte Bonifaciuses dage de nu nilkest tokumpt var ouer dre jar. Wanne desse dre jar voregan sint, so valt de mûnitye weder vpp vns vnde vp vnse eruen. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes eciam huius sunt Willehelmus de Tzampleue miles, Johannes de Honlage famulus, Hermannus Holtnicker senior, Hinricus de cimiterio senior, et Thidericus Doringh cives in Brunswich, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m° ccc° xlv° dominica proxima ante diem beati Bonifacii.

XXXV. JUDENSCHUTZ.

1346 Decbr. 6.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 27'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 113. Hn.

We Magnus etc. dat we hebben entfangen de gemeynen joden to Brunswig in vnse beschermnisse, dat we schullet vnde willet se ores rechten vordegedingen, wur vnde wanne on des not is, vnde willen se bij rechte beholden. In quorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno m. ccc. xlvi,[1] in die beati Nicolai episcopi.

XXXVI. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1348 Juni 1.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 34'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedruckt in Brschw. Händel I, 113. Hn.

We Magnus etc. bekennen etc. dat we mit willen vnde vulborde vnser rechten eruen hebben gelaten vnsen getruwen leuen borgeren deme rade to Brunswig vnsen deyl der muntye dar sulues mit alleme rechte vnde mit aller nut vrieliken to besittende viff jar vmme an to rekende van der vtgifft dusses breues. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Testes eciam sunt Johannes de Godenstede, Ludewicus de Linde, Luderus de Honlaghe milites; Gheuehardus de Werberge, Johannes de Honlaghe famuli; Hermannus Holtnicker, Hinricus de cimiterio senior et junior, et Thidericus Doringh, et plures alii fide digni. Actum anno m° ccc° xlviii°[1] dominica proxima ante diem beati Bonifacii.

XXXVII. RECHTE DER JUDEN.

1349 März 23.

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 37'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedr. in Sudendorfs Urkundb. der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. II, 165. Hn.

1) *Die Copie hat* quo supra.

We Magnus etc. dat vse joden to Brunswic
mit vs ghedegedinget hebben in der wiis also
1 hiir na bescreuen steyt. Weret dat eyn jode
mit ener missedat berochtiget worde, edder be-
sproken worde, der missedat scholde me one
ouertugen mit twen kerstenen, vnde mit twen
ioden de vnbesprokene lude weren; dar scolde
he sin recht vmme liden, vnde de andern joden
2 scolden des nicht engelden. Were ok, dat eyn
jode vpp der openbarn hanhafftigen dat mit ener
missedat begrepen worde, de scolde dar sin recht
vmme liden, vnde des eyn scolden ok de anderen
jodene nicht entgelden. Bij desseme rechte wille
we vse vorbenomden joden beholden, vnde se des
vordegedingen; vnde hebben on des to ener be-
kantnisse desseu breff gegeuen besegelt mit vn-
sem jugesegel. Anno m. ccc. xlix.,[1] feria secun-
da post Letare.

XXXVIII. VOM BRAUTGELAGE.

Dieses bisher ungedruckte Statut ist im Rechtsbuche der Neustadt fol. 12' aufgezeichnet, auf Linien, in zwei Absätzen, deren zweiter mit § 6 beginnt, jeder mit rothem Anfangsbuchstaben, im zweiten Absatze rothe Trennungszeichen zwischen den einzelnen Paragraphen, roth auch die Ueberschrift. Es rührt nicht mehr von derjenigen Hand her, welche die ältesten Aufzeichnungen im Rechtsbuche der Neustadt und darunter eine von 1331 datirte geschrieben hat, ist dort also jedenfalls nach diesem Jahre eingetragen. Die §§ 1—5 stimmen völlig mit § 13 der nächstfolgenden Sammlung von Stadtgesetzen überein; in § 15 derselben ist die hier § 12 gegebene Bestimmung übergegangen. Hn.

Van der brutlachte vnde brudbade.[2]
1 **W**e eyne vrowen eder eyne iuncvrowen bered,
de en scal nemende mer gheuen sunder dem
brodegamme, vnde sineme vadere, siner moder,
vnde den de in des brodegames hus sin, vnde
sinen broderen, vnde susteren de hir in der stad
wonhaftich sin: gordel, budel vnde linene cledere.
2 Vnde wat men dem brodegame gift dat scal
3 nicht betere wesen wanne eyn marc. De bro-
4 degam scal nene vorekost don. De brutsco en
schollen och nicht bether wesen wan vif scillinghe.
5 Swe anderes dede, de scal deme rade vif marc
gheuen.
6 To dem brutlachten scalme hebben tho sestich
scottelen, vnde ses richte ane wiltvleysch, vnde
nicht mer, vnde scal hebben ses drosten vnde
ses schenken, ses vrowen de dar vmme gan.
Suat iunger knechte dhenet de sint dar vthe.
Ses spellude, vnde twene dunne brődere mach
7 men dar hebben, vnde nicht mer. Welde och
eyn man kost vor don, so schal he tho teyn scot-
tellen hebben, dar tho ver stouekene wines. Tho 8
deme brudbade machme hebben twintich vrowen,
vnde nicht mer. Weret och dat met eyner brud 9
van vtwendich here in de stad vrowen, eder
man[3], eder[4] juncvrowen quemeu vnghebeden, de
scholden butten der vorsprokenen tale wesen.
Swat men[5] och bede vtwendighes, eder in binnen, 10
dat met der brut en queme, dat scal in de tale
horen. De dans en scal nicht lenger waren 11
wante alse men de wachtereclocken ludet jn
deme wicbelde dar de brutlacht is. Wene de
brodegam och bede op dat hus to deme be-
horde, wat he dar kost an leget dat is vnde scal
wesen an vare. De brodegam scal och neneme 12
spelemanne gheuen sunder den voreachten, vnde
en scal neyne vorsenden buten de stad, noch
dar en binnen. Vnde dat sulue en scal och neyn
siner vrunde van siner weghen don. Dit scalme
holden bi vif punden.

1) *Die Copie hat* quo supra. 2) *So im Register,* vnde brudbade *von späterer Hand; Ueberschrift ist nur* Van der brutlachte. 3) man *am Rande.* 4) eder *auf Rasur zu Anfang der Zeile.* 5) men *übergeschrieben.*

XXXIX. SAMMLUNG VON STADTGESETZEN.

Die nachstehenden, bisher ungedruckten Stadtgesetze sind in einem Pergamentcodex, 32 Blätter in kl. 4°, im Besitze des Herrn Kreisrichter Bode hieselbst, fol. 1'—13' aufgezeichnet: Bücherschrift, von einer Hand, der nämlichen, von welcher die ersten Aufzeichnungen im Rechtsbuche der Neustadt herrühren, die Anweisungen für den Vorleser roth, auf Linien, die anfänglich gezählten Paragraphen abgesetzt und häufig durch offene Linien getrennt, der Anfangsbuchstabe des ersten roth, die der übrigen nur roth durchstrichen. — Es folgen fol. 14'—15' elf noch mit Bücherschrift aber von verschiedenen Händen eingetragene Bestimmungen; weitere Fortsetzungen bis fol. 25' sind mit Cursivschrift, fast wie Urkunden aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben. Ebenso auch die Mehrzahl der Veränderungen und Zusätze, welche sich auf den ersten dreizehn Blättern an den Rändern und zwischen den einzelnen theilweise ausgestrichenen Paragraphen finden. Diese Nachträge und Fortsetzungen sind als zweite Redaction weiterhin unter LIII abgedruckt: die hier zunächst gegebenen neunzig Paragraphen bilden nach allem Angeführten unverkennbar den ältesten Bestandtheil dieser Sammlung.

Sie sind spätestens 1349 zusammengetragen, da sich in der ersten Fortsetzung eine noch von gleicher Hand geschriebene Bestimmung findet, § 90 der zweiten Redaction, welche nach Michaelis jenes Jahres in Kraft treten sollte. Der Zweck der ganzen Sammlung ergiebt sich aus der Fassung des § 86 und den schon erwähnten Winken für den Vorleser: sie diente zu den öffentlichen Verkündigungen der Stadtgesetze. Dass sie durch den Rath der Altstadt angelegt wurde, darf daraus geschlossen werden, dass die unter XLI abgedruckte Rathsordnung für dieses Weichbild in denselben Codex eingetragen ist.

Aus älteren Statuten herübergenommene Bestimmungen sind im Folgenden durch kleineren Druck ausgezeichnet. Auf ihren Ursprung verweisen die Marginalnoten nach den in der vorliegenden Ausgabe angewandten Zahlen. Hn.

1 **S**we twidracht maket twischen der herscap vnde der
XI. 4 stat, vnde deme rade vnde der stad, sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.

2 **N**en vser borghere scal reyse riden ane des rades witscap dar de stad in scadhen van kome, bi x marken.

3 **S**we en erue verkoft, de scal is en were wesen.

4 **E**t ne scal neman en erue vplaten noch nerre-
XVI. 19 leye ghelt dar an, sunder vor deme voghede openbare unde to rechter ding tyd daghes.

5 **S**we ghelt verkoft in sineme erue, dhe scal dat scriuen laten in der stad bok, wo dane wis he it vorkope.

6 **S**we sin erue verkoft, eder vorghift, dar der stad ere plicht mede afgheyt, dat erue heft he tovoren vorloren, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.

7 **S**welk man veret vppe en ander blek, dar he der stad ere plicht mede vnttüht, deme scalme uolgen mit erre vestinge.

8 **N**en lat eder eghene scullet hir erue hebben: heft he it, he scal it vorkopen binnen eneme verndele iares, ofte de rad wel is sik vnderwinden.

9 **E**t en scal nement nenne garden buwen de to wicbelde lecht, he en scippe, dat der stad unde deme rade ere plicht dar af ghesche.

10 **S**we ene vrowen eder juncvrowen enwech vord ane dere vrunde willen, ere erue en scal ere XVI. 67. 32
nicht volghen, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.

11 **W**e deme anderen en truwelouede ansprikt vmme echt, des he nicht vulkomen ne mach mit rechte, he si vrowe eder man, deme scalme volgen mit ener vestinge.

12 **S**we ene vrowen eder iuncvrowen bered, de scal leggen an ere cledere vnde jnghedome xl mark vnde nicht mer, min mach he wol don. Dith scalme holden bi x marken.

Pretermitte[1]

13 **W**e ene vrowen eder iuncvrowen bered, de en scal ne-

1) *Rothe Schrift.*

XXXVIII, 1–5. mende mer gheuen sunder dem brûdegamen, vnde sineme vadere, vnde siner moder, vnde den de in des brôdegamen hus sin, vnde sinen broderen vnde sinen susteren de hir in der stad wonhaftich sin: gordel, budel, vnde linene cledere. Vnde wat men dem brûdegamen gift, dat en scal nicht betere wesen, wanne en mark. De brûdegame scal oc nene vorekost don. De brudscho scolen ok nicht betere wesen wan v sol. We anders dede, de scal deme rade v mark gheuen.

Sequentem lege pro ea.[1]

14 To den brutlachten mit kost vnde mit ghift to donde, vnde mit anderen dingen, de dar vp uallet, dat scalme holden also et de rad ghesat heft. We des nicht en wete de latis[2] sik berichten.

15 Nen man en scal ok nemene spelemanne mer XXXVIII. 12 gheuen sunder den achten de de rat ghewilkoret heft toden brutlachten; men scal erer oc nicht to etene setten, noch vorsenden, noch neman van siner wegene.

16 Weme oc en speleman van buten herin ghesant wert, de scal eme nicht mer gheuen wanne en swart lot bi i[3] taln.

17 Welk brûdegame rôte hôde gift to der brutlacht, de scal deme rade v tal gheuen.

18 Nen iunevrowe eder vrowe ne scullet na disser tyd listen maken vp ere cledere de betere sin wanne i verding, bi ii marken.

19 Nene man eder vrowen scolen draghen golt, siluer noch parlen vppe eren clederen, sunder en kint beneden achte iaren, dar bouen scal men it bi don, bi v marken.[4]

20 Nen vser borghere scal dragen cledere de mit sydhen vtgheneyet sin, bi v marken.

Nen vser borghere scal dragen dorhowene sco, 21 noch de clene vtghesteken sin, bi v scillingen.

Nen vser borgere eder borgersche sal den an- 22 deren laden vor ienich recht, eme ene werde rechtes borst vor deme vogede[5] bi x marken.

Iowelk man scal sulue antworden vor dem vo- 23 ghede, bekennen eder vorsaken, noch neman van siner wegene, et en do eme liues nod.

Weme de rad boden sant, de scal komen ane 24 anderen boden, bi vi sol.

De rad gift manegheme vorword here in de stad 25 dor sake willen. Dar scal sik malk an bewaren, dat he nemende an ne verdege, he en do it bi witscap des rades des wicbeldes dar he inne wonet.

Nen user borghere scal des anderen gudes an- 26 gheuelle vnde dat he in sinen leneschen weren heft kopen ane senne willen. We dat dede deme scoldeme volghen mit ener vestinge.

We van henne veret van scult weghene, vnde 27 vsen borgeren ere gud mit voresate vnford, dene wel de rad suluen voruesten in deme wicbelde dar dat inne gheschen is. Heft he eyne inninge, de scal he vorloren hebben. Men wel it ok vor duve hebben, vnde scal ene in de veme scriuen.[5]

Welk vse borghere sik in der stad rechte nicht 28 ghenoghen wel laten, vnde mit drowe van henne veret, dene wel de rad vor enen vmbescedenen sulfmodigen man hebben, de scal der stad enbèren mit wiue vnde mit kinderen, de wile he leuet sunder gnade.

We de burscap vreueleken vpghift ane nod, van 29 deme wel de rad hebben, dat he swere to dere

1) *Rothe Schrift.* 2) latis *auf Rasur.* 3) i *auf Rasur.* 4) *Diese Bestimmung ist besonders eingetragen in das erste Degedingsbuch der Altstadt fol.* 60, *am Ende der Aufzeichnungen des Jahres* 1317, *aber von späterer Hand:* Neyn — cleyderen, bi v marken, sunder — iaren. Dhit holdet dhe rat bi eren eyden. 5) *Von diesem Gesetze finden sich zwei besondere Aufzeichnungen. Allem Anschein nach die erste Redaction ist die im ältesten Degedingsbuche der Altstadt fol.* 69: De rad van allen steden sin des to den broderen ouer en komen: we van henne veret anderswor van schulde weghene, vnde vsen borgheren mit vorsate ere gut vntfort, dene schal de rat suluen altohant voruesten in deme wigdbelde dar dat inne gheschen is. *Sie ist von derjenigen Hand, welche in jenem Degedingsbuche* 1335—1338 *geschrieben hat. Wesentlich mit der Fassung im Texte stimmt die Aufzeichnung überein, welche der zweiten Dobbelordnung angehängt ist, bis auf die letzten zwei Sätze von gleicher Hand:* We vsen borgheren schaden doyt, vnde met schult enwech vert, dat wel de rat vor eyne duue hebben, vnde wel ene volgen mit eyner vestinghe, vnde schal der stat also lange enberen went he gheldet wat he schuldich is, ane gnade, vnde scal hebben sine inninghe vorloren, vnde scal ene in de veme scriuen.

suluen tyd, dat he binnen verteyn nachten vte der stad wike, nicht weder in to komende, it en si bi des rades willen. We des nicht don en wolde, deme wel de rad volghen mit ener uestinge. We ok nv rede de burscap vpgheseght heft, also dat deme rade dunket, dat it ane nod si, mit deme wel it de rad holden in dere suluen wise, en berichtet he sik nicht mit deme rade binnen xiiii nachten. Dyt wel de rad holden bi den edhen. We ok so doraftich were, dat he der vestinge nicht achten en wolde, krighet ene de rad binnen der stad, men wel it eme also keren dat it eme to swar wert. Wolde he ok na dere tyd dat he des rades willen irworuen hedde de burscap weder winnen, alsodan scot alse he binnen dere tyd hedde vorseten, dat he van henne wesen hedde, dat scolde he gheuen binnen vere weken, wanne he herin queme, bi ghesworenem edhe. Wat ok vor de burscap gheboret darna vppe nye to winnende, dat steyt uppe des rades gnade des wicbeldes dar he in wel, wo se eme dat keren willen.

30 **W**e na desser tyd vse borghere wert, vnde sprikt vor deme rade, wanne he de burscap wint, he si vry noch he en besta nemende, wert he des darna bedraghen, dat he iemendes lat eder eghen is, de rad wel eme volghen mit ener vestinghe.

31 **S**we den anderen dot sleyt, de scal der stat vif[1] iar enberen ane ieneghерleye rede. De oc den anderen vorwundet, dar he vmme veruestet wert, de scal der stad en half iar enberen.

32 **S**we den anderen anverdeghet mit ener voresate mit worden eder mit daden, de scal deme rade x punt geuen. Heft he ere nicht, he scal der stad also lange enberen, went he se gheue. Lodere vnde bǒven gat an dissen broke nicht.

33 **N**en vser borghere eder borgerschen scolen to borge don moneken van vrowen closteren, et en si bi des prouestes vnde der priorinnen willen; deyt et iement bouen dat, de clostere scolen des ane wite wesen.

34 **S**we vnrechte kopenscap drift, dat woker het, wart he des bedragen, want des hir nen wonheyt is, de rad wel et eme also keren, dat et eme nicht euene kumpt.

We rofgud koft witliken, eder hudet dat kopluden ghenomen is eder vorduuet, de scal sine iuninge verloren hebben, vnde sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold. 35

Malk scal sine wichte vnde sine mate recht hebben. 36

De penninge scal me nemen welke rechte mûnte hebbet vnde vntobroken sint, bi v sol. 37

Welk man penninge belese, er se vorlouet worden, wart he des bedraghen, men wel et vor valsch hebben. 38

We smide buten der stad maken let, et si van siluere eder van golde, ergere[2] wan der stad sette is, dat wel men vor valsch hebben. 39

Swelkeme joden en pand ghesat wert, vorsaket he is, men scal it vor duue hebben. 40

Nenerleye tosneden wand en scullen de joden to pande nemen; we it bouen dat dede, de rad wel sinen broke dar vmme nemen. 41

Swe korn, clyen, eder mele koft in der molen, de werd eder de werdinne en wille is ghewaren, men scal it vor duue hebben. 42

Swe korn to borghe deyt, de scal eme enne namen sceppen, wo men it gelden sculle, bi v tal. 43

Neman scal korn kopen vppe dem markete vmme der geste penninge. 44

Swe korn here in de stad voren wel, he si riddere, pape, eder knecht we he si, wanne de rad dor nod vorlouet, korn vt der stat to vŏrende, de scal dar bi don alse en vser borghere. Dit scal iowelk wert seggen den de korn in sine herberge willen voren. 45

Nen vser borghere noch gheste scullet vromede molt here in de stat vŏren. We dat herberghede eder kofte, de scal deme rade vor iowelken scepel en punt gheuen. 46

Nement scal molt kopen sunder van vsen borgheren vnde borgerschen. Welk vser borghere eder borghersche dat anders iemende afkofte, de scolde deme rade vor iowelken scepel v sol gheuen. 47

1) vif *von jüngerer Hand auf Rasur.* 2) ergere *auf Rasur von anderer Hand.*

48 Na pinkesten wante to sunte Ilien daghe scal nement molt maken. We dat dede, de scal vor den scepel ı tal gheuen.

49 It ne scal neman enne sunderleken herde hebben, bi ı tal.

50 Swe swin heft de driftich sint, de scal he vor den herde driuen; schud dar ienich scade an, men scal dar nene nod vmme liden.

51 Swe ve buten der stad koft, dar he rede ghelt vore louet, queme dar clage ouer, dat he des nicht en gulde, men scal eme volgen mit ener vestinge.

52 Swe veyle scap heft, de scal se vorkopen binnen ver daghen, eder de rad let ene panden vor x sol.

53 We den bullen vnde den bêr vtdrift, dar he in geyt, de scal v sol geuen.

54 De innebeckere scolet den hymeten backen vmme ı d, bi v sol.

55 De pannen scal men vtdon vmme ı d, bi v sol.

56 We lifgheding kopen wil, de scal it kopen van deme rade vnde anders nergen, he en do it mit des rades vulborde, bi x marken.

57 Timberholt, latten vnde sceuersten scal nement to voren kopen, dat he it hir weder vorkope: we des bedragen wert, de rad wel sinen broke dar vmme nemen.

58 De vorehoken scullet dat holden dat de rad ghesat heft, eder se moten den broke liden.

Ista legatur et pro hoc ista particula excusatur.[1]

59 Nen vorehoke scal kopen noch verkopen vppe deme markete, dewile de bannere steket, honre, eyere, boteren, eder kese. We dat deyt, wat men vnder eme bevindet, dat scal he to voren vorloren hebben. Des scal de helfte beholden de de it vnder eme bevindet, vnde de andere helfte scal dor god, vnde he scal der stad ver weken enberen and gnade, dar na steyt it uppe des rades gnade.

Idem erit de piscatoribus.

60 Malk scal sin gud vnde sines wiues vorscoten also gud alse it is to dere tyd, vnde scal dar nerreleye ding buten laten.[2]

Malk scal sine wapene hebben in sineme huse, de rad wel anders sine penninge darvmme nemen. 61

Malk scal sen to sineme viure. Wes ghesinde it vorsumede, it gheyt in sin lif; wert he vorevluchtich, men scal eme volgen mit ener vestinge. 62

Dat hôr scal men buten de tingelen vôren. 63

Den market vnde de straten scalmen reyne holden. Men scal ok nen hore in de goten keren, bi v sol. 64

De Ouekere schal men reyne holden, vnde nen hor dar in werpen, bi ı punde. 65

Wor de stenwech tobroken is, den scal men boten, bi v sol. 66

It en scal nement enne nyen stenwech setten eder hoghen, de rad en si darbi. 67

We to deme vemedinge nicht queme, dene scolde men vor enne unrechten man hebben. We oc van denne ginge er der rechten tyd, de scolde v sol ghenen. 68

Men scal oc vsen herren eren rechten tollen gheuen; swe dene vntvorde, sodanne broke alse dar vp geyt mot he lyden. 69

We ok des rades tekene eschede, vnde lete dere gheste eder vromede lude bruken de dere to rechte nicht bruken scolden, wert he des bedragen, sin lif vnde sin gud scal in des rades wold stan. 70

We ok in groteme banne were, dene scal nement herberghen. 71

Malk scal sen, wene he herberghe, dat he darvore antworden moghe. Sceghe dar scade af an morde, an brande, an duue eder an ienegen anderen dingen, de rad wel eme dar vmme tospreken. 72

In reyen vnde in spele scal nement snode word, noch nenerhande rime spreken de iemende in sine ere gan; we des bedragen wert, deme wel it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumpt. 73

It en scal oc nement reyen mit antlaten, dat he iemende bi deme ryen sla, bi v taln. 74

De perde dar de knechte der stad mede denet de sint des rades, dar ne scalme nen herwede van gheuen. 75

---

1) *Rothe Schrift.* 2) *Darunter von anderer Hand und roth unterstrichen:* Post pascha et penthecosten tantum.

76 **W**e dobelspel holt, eder pennige vtdeyt, et si eluene
XXVII B. 1 uppe twelne eder wo he se vtdeyt to dobelende dor
bate willen de scal deme rade v mark gheuen, vnde scal
der stad en half iar enberen sunder gnade. Wor dat ghe-
sende, dar scal de werd antworden like deme de de pen-
XXVII B. 5 ninge vtdeyt. Dyt en scal nicht voriaren.

77 **W**e dobelet bouen v scillinge, he winne eder vorlese,
XXVII B. 2 de scal deme rade n pund gheuen, vnde wat he wint bo-
uen v scill, dat scal des rades to voren wesen, vnde scal
XXVII A. 3 der stad en verndel iares enberen ane gnade. We ok
vte der stad nicht wesen en wolde vmme dobel-
spel, de mach ioiewelk verndel iares dat eme
boret vte der stad to wesene ledeghen mit v
punden, de scolde he rede betalen; de anderen
n pund de eme boren vor sinen broke de scal
he sweren deme rade to gheuene binnen eneme
verndele iares, also vorder alse he dat lenet.

78 **W**e ok dobelet buten dem wicbelde edder vppe der
XXVII B. 3 vriheyt bouen v scill, it si wor it si, de scal desse
broke lyden, vnde scal der stad en half iar enberen sun-
der gnade. Dyt en scal ok nicht voriaren.

79 **W**e ok vorlust bouen v scill, de en scal dar nene nod vmme liden van deme de it eme afghewűnnen heft, he endarf is ok nicht betalen, sunder deme rade scal he sine broke lesten.

80 **W**elk vser borghere dobelet mit eneme gaste bouen der stad kore, de scal deme rade x mark gheuen, vnde scal der stad en half iar enberen, vnde de werd in des herberghen dyt ghesend de scal desse suluen broke lyden.

81 **J**oden scullen ok de suluen broke lyden vmme dobelspel de vse borghere lidet.

82 **W**e ok dhenet vnde in des anderen brode is, de scal den suluen broke liden vmme dobelspel.

83 **A**l spel dat penninge ghelt dat gheit in dessen
XXVII B. 6 broke.

We in deme rade is vnde to dem rade sworen heft, 84
vnde des rades ghesinde is, de scal dit melden bi den XXVII B. 4
edhen.

Desse ding wel de rad holden bi den eden sunder gna- 85
de, vnde de mestere van den gylden scolen dit ok melden XXVII B. 5
bi den edhen, wanne de rad en dat bevelet.

Civibus[1] Indaginis, Nove civitatis et veteris vici. 86
Gy herren, dhe rad kundeget jv dat, dat nement scal nemen brunswikesche lakene to pande, noch nene lakenschere, noch wulle, noch wullengarn. We it bouen dat neme, de scolde sine penninge dar an vorloren hebben, ofte de dar vp queme, des it sin were, it en were wullen garn: were dar wat an vordhenet, dat lon scoldeme weder gheuen. Ista pronuntianda sunt in Sacco tantum.[2]

We siner dochter nene teyn pund mede gheuen 87
en mach, de en scal ere nen vul par cledere gheuen.

We en erue verkopen wel hir in desseme wic- 88
belde, dar de herren vte der borch tins an hebbet, de scal dat den suluen herren erst beden.

We it vnvledich makede vor der herren hőuen 89
in der borch, eder jeneghe vntucht dar beghinge, sceghe eme vnghemak dar van, dat moste he liden, vnde en dorfte deme rade dat nicht claghen.

We breue screue, vnde de in der lude hus eder 90
an andere stedde worpe, neghelde ofte steke, de uppe iemendes scaden eder rochte ghingen, dene wel men vor enen vnrechten man hebben. Werd he des bedraghen, deme wil it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumt. Ok wel sik de rad dar nicht an keren.

XL. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1357 Juni 4.

Das Original dieser bisher ungedruckten Urkunde ist nicht vorhanden. Der nachstehende Auszug findet sich in Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 45'. Hn.

1) Civibus *rothe Schrift.* 2) *Rothe Schrift. Die Bemerkung bezieht sich auf die §§ 87, 88, 89, welche zwischen eine rothe Klammer gefasst sind.*

We Magnus etc. bekennet openbare in disseme jeghenwerdighe breue, dat we mit willen vnde mit vulbord vnser rechten eruen hebben gelaten vnsen getrvwen leuen borgheren deme rade to Brunszwic vnsen deyl der müntte darselbes mit allem rechte vnde mid aller nud vryeliken to besittende dre jar vmme, an to rekende von der vtghift disses breues. Dat desse rede stede vnde gantz bliue, so hebbe we dissen breff vor vns vnde vor vnse rechten eruen mid vnsem jnsegelen besegelet unde gevestent. Disser ding sint ok tüge her Gumprecht von Wansleue, her Boldewin von Dalem, Hannes von Honleghe, Henemann von Velstidde, Weddeghe von Velstidde, Tyle von deme Damme vnde Conrad Elers vnse borgere to Brunszwic, vnde ander fromer lude genoch. Disse breff is ghegeuen na der bord goddis dritteynhundert jar in deme seuen vnde veftigesten jare, des neysten sondages vor sentte Bonifacius daghe.

XLI. RATHSORDNUNG DER ALTSTADT.

1360 Jan. 3.

Die nachstehende bisher ungedruckte Rathsordnung ist in den bei XXXIX beschriebenen Codex fol. 27' eingetragen, mit Bücherschrift, auf Linien in zwei Absätzen, der erste mit rothem Anfangsbuchstaben. Dass dies die Rathsordnung eines einzelnen Weichbildes ist, lässt schon § 5 erkennen; zwölf Rathmannen aber regierten nur in der Altstadt. Das Verhältniss der neugewählten und vorjährigen Mitglieder in den jeweiligen Rathscollegien, wie § 1 dasselbe anordnet, bestand wenigstens schon seit 1269: vgl. VIII, 4. **Hn.**

Anno domini m°. ccc°. lx°. feria sexta proxima ante epyfaniam ejusdem heft de rad ouer eyn
1 ghedraghen, dat se dit aldus holden willet: dat de achte de in den rad ghekoren werdet de scolen vere kesen vte deme olden rade weder to sik in, de
2 den dat boren mach. Vnde de twelue scolen des endrechtich werden vnder sek, dat se enen kesen, de des rades word holde. Vnde en kunnen se des nicht endrechtich werden, wene de merer del des rades dar to hebben wel, de scal dat don ane wedersprake. Vnde en welde he des nicht don, so scolde he deme rade hundert mark
3 gheuen. Vnde wanne de ghekoren is, de scal enen to sek nemen wene he wel, vnde wene he darto eschede, de scal dat don ok by dem suluen broke. Vnde de twene scolen denne de am- 4
mechte setten na des rades bequemicheyt, vnde wene se darto setten, de scal dat don ok by deme suluen broke. Dyt wel de rad holden by den eden.

Ok wel de rad de wonheyt holden alse et oldin- 5
ges in desseme wicbelde gheholden is vmme den rad to settende vnde weder in kesende. Dat en scal de rad nicht wandelen, et en si by des meynen rades vulborde.

XLII. EIDE.

Die nachstehenden bisher ungedruckten Eidesformeln finden sich in den beiden bei XXVII und XXXIX beschriebenen Codices, welche hier in den Noten als A und B unterschieden werden. In ersterem auf fol. 8' und 9: Bücherschrift aber nicht auf Linien, die Ueberschriften der fünf ersten Formeln roth durchstrichen, die Worte Gy scullet sweren *je in einer besonderen Zeile und roth unterstrichen, die sechste und siebente Formel von derjenigen Hand, welche die Dobbelordnung geschrieben hat, mit rothen Anfangsbuchstaben und Ueberschriften. In dem anderen Codex sind auf mehreren der letzten Blätter von derselben Hand wie die unter XXXIX mitgetheilten Stadtgesetze die ersten fünf Formeln, die sechste und siebente wie die bei XXVIII erwähnte Schiedsgerichtsordnung eingetragen, alle auf Linien, die Ueberschriften bis auf die letzte roth und abgesetzt. Diese Aufzeichnung ist in der ersten und fünften Formel um einige Sätze ausführlicher als jene erstere; auch im Ausdruck weichen beide mehr-*

fach von einander ab, wie die Noten zeigen. Doch werden sie nach dem was an den bezeichneten Stellen über das Alter der Handschriften bemerkt wurde ungefähr der nämlichen Zeit um die Mitte des 14. Jahrhunderts angehören. Hn.

1 **D**issen edh scullet de herren sweren de in den nyen rad ghekoren werdet.

Gy scullet sweren: Dat gi dit iar de stad vorestan na iuwen vif sinnen so gi best kunnen vnde moghen, na der herscap ere[1], vnde na der stad nvt vnde vromen, vnde der stad helpen ere eninghe holden, armborste nicht to entfernende, vor de burscap nicht min dan enen verding to nemende, vnde nicht to eghenende dat to wicbelde lecht, dar der stad ere plicht mede afga, gi en don dat mit des menen rades vulborde, vmme brudlachte, dobelspel[2], vnde wat de rad louet vnde kundighet bi den edhen to holdene, dat gi dat holden: dat gik ghot so helpe vnde de hilghen[3].

2 **D**issen edh scullet sweren de de to deme rade sweret.

Gy scullet sweren: Dat gy to deme rade gan, wanne de rad gik bebodet, vnde helpen raden vnde dhe stad vorestan na der herscap ere[1], vnde der stad nvt vnde vromen, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde wat de rad kundeget vnde louet bi den edken to holdene, dat gi dat mit en holden: dat gik god so helpe[3].

3 **D**her ghildemestere edh.

Gy scullet sweren: Dat gy deme rade bistan aller bilker vnde mogheleker dinghe, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde werde gik icht to wetene dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde wene gy vornemen de dobele[4] bouen der stad kore, dat gy dene och deme rade melden: [5]dat gik got[5].

We de burscap wint de scal sweren: 4

Dat gy der herscap to Brunswich vnde deme rade to Brunswich also truwe vnde also hold sin, alse eyn borgere to rechte wesen scal, vnde ofte gy icht vornemen dat weder den rad sy, dat gi dat deme rade melden, vnde nene vnrechte kumpenye en hebben: dat gik god et cetera.

Dissen edh scal sweren der stad scriuere wanne he vntfangen is: 5

Dat gy deme rade vnde der stad also truwe sin also gy to rechte van denestes weghene en plichtich sin, vnde dat gy der stad vnde des rades mid deme rade ere hemelicheyt holden, vnde nicht en openbaren mit jenegher list, it werde iv beuolen eder nicht, wanne jv de rad wes ansinnende is, dat gi on denne raden dat svneste dat gi kunnen[6], vnde wat de rad van openen breuen gift dat gi de registreren, vnde wat de rad van breuen vthsende dat gi se daran bewaren so gy best moghen.

Der burmestere edh[7]. 6

Wanne de burmestere des rades ghesinde[8] werdet, se schullet sweren, dat se[9] deme rade vnde dere stad also truwe vnde holt sin, alse se[9] von denestes wegene[10] von[11] rechte plichtich sin, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde eren vromen weruen dar se[9] kunnen vnde moghen, vnde des rades hemelicheyt holden[12] dar se kunnen vnde moghen, vnde[13] war se[9] et weten dobelspel, vnde wat se[9] vornemen dat weder den rath si dat se[9] deme rade dat melden: dat iuk ghot also helpe etc.

---

1) na der herscap ere *nur in A und hier ausradiert.* 2) armborste — dobelspel *nur in B.* 3) Dat gik ghot *etc. in A von anderer Hand wie das Uebrige.* 4) *Zwischen* dobele *und* bouen *in A eine durch Rasur entstandene Lücke.* 5) Dat gik god *etc fehlt in B.* 6) wanne — kunnen *nur in B und zwar von derjenigen Hand, welche die sechste und siebente Formel geschrieben, mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle auf dem unteren Rande nachgetragen.* 7) *In A noch von derselben Hand wie das Frühere; von derjenigen Hand, welche dort das Folgende geschrieben, ist mit rother Schrift daneben gesetzt:* van den burmesteren, *darüber gleichfalls roth aber von einer dritten Hand:* van des rades ghesinde vnde —. 8) inghesinde *B.* 9) gj *B.* 10) *B fügt hinzu* en. 11) to *B.* 12) helen *B.* 13) dar — vnde *nur in A.*

7 **Dit is von den de de dor bewaret**[1].

Dessen edh scholet sweren den men de dor bevelet: Dat gi dat dor dat iuk de rad bevolen heft scholen[2] truweliken bewaren alse gi best kunnen vnde moghen, vnde to des rades hant holden, vnde dorch anderes[3] neynerleye liues noth nemende[4] antworden, vnde sunderliken des nachtes vmbewaret nicht[5] laten stan, vnde we dar mit iuk vppe slapen scholde, oversumede[6] he dat, dat scolde gi[7] deme rade melden, vnde neyne bose kumpenie, dobelspel noch neynerhande vnghevoghe staden dar vppe to donde, dat iuk got also helpe etc.

XLIII. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1360 Mai 31.

Das Original fehlt, der folgende Abdruck nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 67'. Gedruckt in Brschw. Händel I, 113; III, 1042. Hn.

We Magnus etc. dat we mit willen vnd vulborde vnser rechten eruen hebbet ghelaten vnsen getruwen leuen borgheren deme rade to Brunszwic vnsen deyl der muntye darseclues mit alleme rechte vnde mit aller nud vrielken to besittende dre jar vmme, an to rekende von der
2 vtghift disses breues. Weret ok, dat dijt velle bynnen desser tijd, dat se vnser vedderen willen nicht en hedden to der muntye, also dat se nene penninghe sloghen vnde den slach liggen leten, des scolden se von os vnbedeghedinget bliuen. Dat desse rede stede vnde gantz bliue, des hebbe we dessen breff vor os vnde vor vnse rechten eruen mit vnseme jngesegele besseghelt vnde gheuestent. Disser dinge sint ok tughe her Herman von Werberghe de hoghemester des ordens von sentte Johanse, Gheuerd von Werberghe de edele, Hinrek von Veltnum, Hannes von Honleghe, Tyle von deme Damme, Hennig von Velstede, Cord Elers vnd Eylrad von der Heyde borgher to Brunszwic, vnde anderer vromer lude ghenoch. Datum anno domini m°. ccc°. lx°. dominica proxima ante Bonifacii etc.

XLIV. HULDEBRIEF DER HERZÖGE ALBRECHT UND JOHANN.

1361 Juni 29.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament mit zwei runden gelben Wachssiegeln an grün und rother Seide. Beide haben den links schreitenden Löwen, das eine mit der Umschrift S' DEI GRAICA *(sic!)* ALBERTI DVCIS IN BRVNSWICH, *das andere:* S' DEI GRACIA JOHANNIS DVCIS IN BRVNSWICH. *Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 546 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er wiederholt, abgesehen von kleinen Zusätzen in den §§ 8 und 17, einer Auslassung in § 11 und einer Aenderung in § 12, sowie davon, dass hier wie 1345 der Sack ganz gleichberechtigt erscheint, den Huldebrief vom Jahre 1323.* Hn.

Van goddes gnaden we hertoghe Albert vnde hertoghe Jan hertoghen Ernstes sône des elderen hertoghen to Brunswich vnde vse rechten eruen bekennet openbarliken in desseme ieghenwordighen breue, dat we noch vse rechten eruen en scûllen nene clostere eder 1
couente mid gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder vûlborden to wonende binnen der stad, vnde der mûren to Brunswich vnde ok buten der stad

1) *nur in A.* 2) scholen *nur in A.* 3) anderes *nur in A.* 4) anders jemende *B.* 5) nicht hodelos ne *B.* 6) vorsumede *B.* 7) dat gi dat *B.*

2 alse verne alse ere vedrift is. We bekennet ok des, dat
we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vnser stad
to Brunswich vnde vnsen leuen borgheren darinne, by
namen jn der Oldenstad, jn deme Haghen, jn der Nyen-
stad, jn der Oldenwich vnde in deme Sacke, de gnade
vnde dat recht ghegheuen: de dar nů inne sin vnde bor-
ghere eder borgherschen sin de scolen vrij wesen van
3 allerleye ansprake. Swe na desseme daghe ok alse desse
bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden[1] vif stede vn-
sir stad to Brunswich vo̊re, vnde borghere worde, vnde
openbare darinne were iar vnde dach ane ansprake, de
scolde des suluen rechtes bruken vnde vrij borghere we-
4 sen, alse hir vore bescreuen is. Worde ok iemant an-
spraket binnen iare vnde daghe de de burscap ghewůn-
nen hedde, den en scolde de rad to neneme borghere
hebben, he ne hedde sek vorlikenet mid der heerscap.
5 We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scůllen de vif
stede vnsir stad to Brunswich beschermen vnde verdedin-
gen alle eres rechtes vnde erer vrijheyt alse se oldinges
van vsen elderen ghehad hebben vnde hebbet, vnde o̊re
6 recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were ok
dat also, dat ienich man der suluen vnsir borghere iene-
ghen vorderen welde vor lat eder vor eyghen, eder iene-
ghe ansprake don welde, eder ieneghe schuld gheuen
welde, de scolde antworden vor vseme richte in der stad
7 to Brunswich. Vnse vorghenomeden borghere dere vif
stede vnsir stad to Brunswich moten ok ere recht wol
beteren wůr se moghen ane vnsen schaden, vnde wůr dar
8 nement en claghet, dar ne darf neman richten. We be-
kennen ok vnde vse rechten eruen, dat vnse borghere der
vorbenomeden vif stede vnsir stad to Brunswich vnde ere
gud scollen tollenvrij wesen in vseme lande in vsen ste-
9 den vnde to al vsen sloten. We ok in der stad to
Brunswich voghet is van vser weghene, de scal richten in
der stad vnde buten also verne alse ore vedrift went.
10 Vordmer vppe dat, dat vndir vnsen mannen vnde vnsen
vorbenompden borgheren neyn twidracht en werde, so
scolle we en enen marschalk setten, de vnsen borgheren
11 richte ouer vnse manne des en nod sy. We enwillet des
ok nicht, dat vnsir denestman ienich ieneghen vnsir bor-
ghere to Brunswich mid leengude wise an enen anderen
heren de beneden eme sy; des wille we eme irstan.[2]
We don en ok de gnade: welk borghere gud hedde to lene 12
van vseme denestmanne, sto̊rue de ane eruen, so scolde
de borghere volghen an vns, vnde we welden ene belenen
mid deme suluen gude ane wedersprake[3]. We scůl- 13
len se ok vmme nene sake schuldeghen de by vnses he-
ren vnses vaderes tiden vnde vnser elderen ghevallen
were. We ne scůllen ok nenerleye gud dat men to der 14
stad eder van der stad vorde, drene, eder droghe hin-
deren laten, it en sy vnser openbaren viende. We ne 15
scullen ok nemende to ghesinde nemen dene we weder
de stad vnde ereme rechte vordedingen, we ne willen ene
on to rechte setten, vnde on rechtes van om helpen.
Weret ok, dat vnsir borghere ienich broke dede weder 16
vns, an deme borghere noch an sineme gude en wille we
neyn sulfrichte don, it ne were, dat he worde begrepen
vppe der handhaftighen dat enes dodslaghes, we en de-
den et witlik deme rade aller erst vnde der stad: hulpen
se vns dar vmme minne vnde rechtes, dar scolle we
vns an ghenoghen laten. Wille we ok eder ienich man 17
den rad vnde de stad schuldighen, dat to eden ghe-
delet worde, des moghen twene radman den rad vn-
de de stad ledeghen mit oreme rechte. We be- 18
kennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen willen vn-
de scollen alle de breue de vnse vader hertoghe Ernst
vnde vnse elderen ghegheuen hebbet deme rade vnde
der stad vnde den borgheren to Brunswich gans vnde
stede holden sunder ieneghерleye redde. We willet ok 19
de suluen vorbenompden borghere verdedingen vnde be-
schermen al eres rechtes dat se van vsen elderen vnde
van vsen vorvaren ghehad hebbet, vnde willet on dat
stede vnde gans holden. Wolde se ok alle desser vor- 20
segheden gnade vnde rechtes dat we vnde vse elderen on
ghegheuen hebbet ienich man vervnrechtighen, des wille
we ore beschermere wesen nů vnde to allen tiden vnde
to al eren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt desser
vorscreuenen dinge hebbe we vor vns vnde vor vnse
rechten eruen vnse ingheseghele gehengt laten to des-
seme breue. Desser dinge sint tughe her Aschwin van
Saldere prouest to sente Blasiuse in der borch
to Brunswich, her Jan van Saldere van Lechten-
berghe, her Wedekind van Besekendorpe, her Lu-
dolf vnde her Werner van Olderdeshusen rid-

1) *Das Original hat die Silbe* — ghe — *doppelt.* 2) *Im Huldebriefe von* 1323 *ist noch hinzugefügt*: also verne alse ith recht is. 3) *Huldebrief von* 1323*:* vmme mogheleke vruntscap.

dere: Stacius Busch vnde Henrick van Beseken-
dorpe knapen; Dauid van deme Hus, Thile van deme Damme, Conred hern Elers, Eylard van der Heyde, Henning von Veltstidde, Jorden Stapel, Vricke Frederikes, Luthard van Berberghen, Hannes van der Molen borghere to Brunswich, vnde anderer vromer lude ghenûch. Desse bref is ghegheuen na goddes bord dusent iar drehundert iar in deme enen vnde sestighesten iare in sente Petres vnde sente Paweles daghe der hilghen apostelen.

XLV. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS.

1367 Sept. 1.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20" lang, 8" hoch, das runde gelbe Wachssiegel mit dem links schreitenden Löwen in einem mit Kleeblättern bedeckten Felde und der Umschrift: SIGILLVM DEI GRACIA OTTONIS DVCIS IN BRVNSWICH, *an einem Pergamentstreifen. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 605 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er stimmt bis auf einen geringen Zusatz in § 4 völlig mit dem 1361 von den Herzögen von Grubenhagen verliehenen Huldebriefe überein.* Hn.

Van der gnade godes we Otto hertoghe to Brunswich hertoghen Ernestes sone van Brunswich des jungheren vnde vse rechten eruen bekennet openbare in desseme breue, dat we noch vse rechten eruen en-
1 scullen nene clostere eder couente mit gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder vulborden to wonende binnen der stad vnde der muren to Brunswich vnde ok buten der stad also verne alse ore vedrift is.
2 We bekennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vnser stad to Brunswich vnde vnsen leuen borgheren darinne, bi namen in der Oldenstad, in deme Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwich vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nu inne sin vnde borghere vnde borgherschen sin
3 de scolen vry wesen van allerleye ansprake. We na desseme daghe ok alse desse bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden vif stede vnsir stad to Brunswich vore, vnde borgher worde, vnde openbare darinne were jar vnde dagh ane ansprake, de scolde des suluen rechtes bruken vnde vry borgher wesen, alse hir vore bescreuen
4 is. Worde ok iement anspraket mit rechte binnen jare vnde daghe de de burscap ghewunnen hedde, den enscolde de rad to neneme borghere hebben, he en hedde sek
5 vorlikent mit der herscap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scullen de vif stede vnsir stad to Brunswich beschermen vnde vordegedinghen alle ores rechtes vnde orer vryheyt also se se oldinghes van vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ore recht to beterende vnde nicht to ergherende. Were ok dat also, dat ienigh 6
man der suluen vnser borghere ieneghen vorderen wolde vor lat eder vor eghen, eder ienighe ansprake don wolde, eder ieneghe schult gheuen wolde, de scolde antworden vor vseme richte in der stad to Brunswich. Vnse vor- 7
ghenomden borghere der vif stede vnsir stad to Brunswich moten ok ore recht wol beteren wor se mogen ane vnsen schaden, vnde wor dar nement en claghet, dar en darf nement richten. We bekennen ok vnde vse rechten 8
eruen, dat vse borghere der vorbenomden vif stede vnsir stad to Brunswich vnde ore gud scullen tollenvry wesen in vseme lande, in vsen steden vnde to alle vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich voghet is van vnsir we- 9
ghene, de scal richten in der stad vnde buten also verne alse ore vedrift wendet. Vortmer vppe dat vnder vnsen 10
mannen vnde vnsen vorbenomden borgheren nen twidracht en werde, so scole we on enen marscalk setten, de vnsen borgheren richte ouer vse manne des on nod sij. We enwillet des ok nicht, dat vnser denstmanne ienigh 11
ieneghen vnsir borghere to Brunswich mit leengude wise an enen anderen heren, de beneden om sij; des wille we eme erstan. We don on ok de gnade: welk borgher 12
gud hedde to lene van vnseme denstmanne, storue de ane eruen, so scolde de borgher volghen an vns, vnde we welden ene belenen mit deme suluen gude ane wedersprake. We en scullen se ok vmme nene sake scul- 13
deghen de bi vnses heren vnses vader tiden, vnde vnser elderen gheuallen weren. We en scullen ok nenerleye 14

gud dat me to der stad eder van der stad vôrede, dreue, eder droghe hinderen laten, it en si vser openbaren viende.
15 We en scullen ok nemende to ghesinde nemen den we weder de stad vnde oreme rechte verdegedinghen, we en willen ene on to rechte setten, vnde on rechtes van eme
16 helpen. Weret ok dat vnsir borghere ienigh broke dede weder vns, an deme borghere nogh an sineme gude en wille we nen sulfgherichte don, it en were, dat he worde begrepen vppe der hanthaftighen dat enes dotslaghes, we en deden it witlik deme rade aller erst vnde der stad: hulpen sie os dar vmme minne e d e r rechtes, dar scolde
17 we vns an ghenoghen laten. Willen we ok eder ienigh man den rad vnde de stad sculdeghen, dat to eden ghedelet worde, des moghen twene radman den rad vnde de
18 stad ledighen mit oreme rechte. We bekennen ok des, dat we vnde vse rechten eruen willen vnde scullen alle de breue de vnse vader hertoghe Ernest vnde vnse elderen ghegheuen hebbet deme rade vnde der stad vnde den borgheren to Brunswich gantz vnde stede holden
19 sunder ienegerleye rede. We willet ok de suluen vorbenomeden borghere vordeghedinghen vnde beschermen alle ores rechtes, dat sie van vsen elderen vnde van vsen vorvaren ghehad hebben, vnde willet on dat stede vnde gantz holden. Wôlde se ok alle desser vorsegheden 20 gnade vnde rechtes, dat we vnde vse elderen on ghegheuen hebbet, ienigh man vervnrechteghen, des wille we ore beschermer wesen nu vnde to allen tiden vnde to alle oren noden. An en orkunde vnde stedicheyt desser vorscreuenen dinghe hebbe we vor os vnde vse rechten eruen vse ingheseghel ghehenghet laten to desseme breue. Desser dingh sint tughe junchere Godescalk de eddele here to Plesse, her Lambert van Stokhusen, her Bertold van Adeleuessen, her Jan van Grone, her Herman van Gladbeke riddere; Hannes van Gladbeke, Hannes van Roringhe knapen; Werner de rode borgher to Gotinghe, Thile van deme Damme, Henningh van Veltstede, Eylard van der Heyde, Cord Doring, Cord van der Molen, Hannes Peperkeller, Cord Steuens vnde Henrik Gherwines, vnde anderer vromer lude nûgh. Desse bref is ghegheuen na godes bord dusent jar vnde drehundert jar in deme seuen vnde sestighesten jare in sunte Ylien daghe.

XLVI. PRIVILEGIEN VON HERZOG MAGNUS.
1367 Oct. 26.

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. Auf der Rückseite ist bemerkt: De bref hertoghen Magnus vppe sunderlike vryheit alse de huldebreue, *bis auf die letzten drei Worte von gleichzeitiger Hand. An grüner Seide ein rundes grünes Wachssiegel: der mit den Leoparden und dem Löwen quartierte Schild ohne Helm, Umschrift:* S' MAGNI DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNENBORCH. *Gedruckt bei Rehtmeyer Chron. 639. Die §§ 1, 7 und 8 enthalten Zusagen, welche auch in den vorangegangenen Huldebriefen gegeben waren.* Hn.

Van der gnade godes we Magnus hertoghe to Brunswich vnde to Luneborgh bekennet openbare in desseme breue vor os vnde vor vse eruen, dat we vse leuen ghetruwen den rad vnde de stad to Brunswich, dorch menegherhande denstes vnde ghûnste willen dat se vseme heren vseme vadere hertoghen Magnese, vnde os, vnde vsen broderen in manighen stucken vnde tiden ghedan vnde bewiset hebbet vnde bewiset, truweliken vordeghedinghen scûllet vnde willet to oreme rechte, vnde se bi gnaden vnde bi rechte laten vnde be-
2 holden to allen tiden. Vnde we eder de vse en willet nogh en scullet de ore vnde ore meyere mit nichte beswaren mit bede, eder mit denste, eder ienegerleye wis. Were ok, dat se eder ore 3 meyere broke deden, de on mit rechte ghevûnden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en wille we vnde en scullet nogh de vse nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, vnde ore meyere, vnde de ore setten eder setten laten, dar se vnde de ore mede beschadet werden. Were ok, dat se iement sculdeghen welde, 5 so scolden se antworden dar it on borede van

rechte to antwerdende, vnde des scolde we se
6 vordeghedinghen. Were ok, dat ienigh sche-
linghe tuischen os vnde deme rade to Brunswich
velle, wat denne twene man vte deme rade mit
oreme rechte behelden, dat ore olde wonheyt
vnde recht hedde ghewesen, dar scolde we se bi
7 laten vnde bi beholden. Welde den rad ok anders
iement sculdeghen, wes denne den rad twene man vte deme
rade entledegheden mit rechte, des scolde de rad los we-
8 sen vnde des scolde we sie vordeghedinghen. Ok
sculle we vnde willet on ore recht beteren vnde mit nichte
9 krenken. Ok wille we vnde scullet on alsodane
breue gheuen alse se vore van der herscap hebbet,
er se os huldeghet, vnde ore priuilegia stedighen
10 vnde vorbeteren. Were ok, dat se ieneghe breue
hedden, eder dat on ieneghe breue na desser tid
ghegheuen worden, de en scolden mit desseme
breue nicht verbroken wesen eder werden, sun-
der we scolden de breue vnde dessen bref in
aller macht vnde in allen stucken stede vnde vn-
vorbroken holden, also dat desse bref iene breue,
eder iene breue dessen bref mit nichte vmmech-
tigh maken eder ienegerleye wis krenken en scol-
den. To ener betuginghe vnde bekantnisse alle
desser vorscreuenen stucke, dat we de stede vn-
de vast holden willet vnde scullet, hebbe we vse
ingheseghel vor os vnde vor vse eruen ghehen-
ghet laten to desseme breue. Desser vorscreue-
nen dingh der sint tughe grene Thiderik van Hon-
steyn, her Hannes van Honleghe, her Cörd van
Roteleue riddere; Thile van deme Damme, vnde
Eylard van der Heyde borghere to Brunswich.
Desse bref is ghegheuen na godes bord dusent
jar vnde drehundert jar in deme seuen vnde
sestighesten jare, in deme daghe der eluen du-
sent meghede.

XLVII. VERPFÄNDUNG DER MÜNZE AN DEN RATH.

1369 [Juni 5].

Nach Herzog Magnus Copialbuche im Landesarchive zu Wolfenbüttel fol. 78'. Das Original ist nicht vorhanden. Gedruckt in Brschw. Händel I, 114; III, 1042. Der beim Datum nicht genannte Heilige ist nicht unwahrscheinlich S. Bonifacius, da die früheren Münzverpfändungen sämmtlich von und bis zu einer Zeit um Bonifaciustag liefen. Hn.

We Magnus de eldere etc. bekennet openbare in des-
sem jeghenwordigen breue vor os vnde vor vse eruen,
dat we hebbet ghelaten vnsen leuen trvwen borgheren
deme rade to Brunswigk vnse deil der munte darselues
mit alleme rechte vnde mit aller nut vor veftich lo-
dighe mark brunszw. wichte vnd witte, de os al
betalt sint, also dat se dat selue vnse del der munte
vryliken besitten scullet also lange went we on de
vorbenomden veftich mark wedder gheuen in der
stad to Brunswigk, vnde de moghe we on wed-
der gheuen alle jar twisschen wynachten vnde
lechtmissen wanne we willet. We willen ok on 2
des seluen vnses deles der munte ore rechte
ware wesen. Were ok, dat dyt velle bynnen desser tijd, 3
dat se vser vedderen edder orer eruen willen nicht en
hedden to der munte, also dat se nene penninghe en slo-
ghen, vnd den slach liggen leten, des scolden se von vns
umbedeghedinget bliuen. To eneme orkunde desser ding,
dat de stede vnde vast blyuen hebbe we on dessen breff
ghegeuen vor os vnd vor vse eruen beseghelt mit vnseme
jngheseghel. Anno domini m°. ccc°. lxix°. in die
sancti apostoli etc.

XLVIII.

VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTE AUS DER STADT AN DEN RATH.

1370 Sept. 12.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist nicht vorhanden. Der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Rathes aus dem 15. Jahrhundert. Hn.

We Albert van der gnade godes hertoge to
Brunswigk bekennen openbare jn dussem breue
vor vns vnde vor vnse eruen, dat we schuldich sind
Eylarde van der Heide, vnde Hinricke Kerkhoue
sineme swagere, vnde oren eruen viff mark vn-
de hundert, vnde Egghelinge van Strobeke vnde
sinen eruen anderhalff hundert mark brunswike-
scher wichte vnde witte, de we on betalen vnde
bereden willet vnde schullet jn der stad to Bruns-
wigk to dussem negesten tokomenden paschen
2 ane hinder vnde vortoch. Vnde vor dit vorbe-
nomde geld hebbe we on to borge gesad vse le-
uen getruwen den rad der stad to Brunswigk in
3 dusser wise: Weret, dat we on dit vorscreuene
geld vppe de vorbenomde tid nicht enbetaleden,
vnde se den rad to Brunswigk darumme mane-
den, also dat de rad dat vorscreuene geld vt-
geuen vnde vor vns betalen moste, so scholde
de rad to Brunswigk dat vorscreuene geld vppe
viffvndetwintich mark iareges tinses krigen vnde
erweruen wur se mochten, der se alle jarlikes
drittegede halue mark to sunte Michaelis dage
vnde drittegede halue mark to paschen darupp,
de wile dat we des geldes nicht entrichteden vn-
4 de betaleden, geuen scholden. Vnde vor dusse
vorbenomden viff mark vnde driddehalff hundert,
vnde vor den tins, wat se denne des dar vppe
geuen alse vorscreuen is, vorpende we vnde set-
tet on alle dat we hebbet jn der Oldenwick, vn-
de an dem Sacke to Brunswigk, vnde an der
vogedie, an der muntye, an den joden vnde an
den molen to Brunswigk, myt deme anderen
gelde dat se dar vore an hebbet, also alse vse
here vnde vader deme god gnedich sij, vnde we
on dat vore vorbreuet hebben jn dusser wise,
dat we noch vse eruen en schullet noch en mo-
get dusser vorbenomden stucke neyn ledighen,
edder van on losen alle edder ienich bisundern,
we en hedden on de vorsprokenen viff mark vn-
de driddehalff hundert brunswikescher wichte vn-
de witte, vnde alle den tins den se darupp ge-
geuen hedden tovoren in der stad to Brunswigk
na oreme willen, also dat on daran genoghede,
bered vnde betalet. Vnde dusse vorbenomden 5
viff mark vnde driddehalff hundert, vnde den tins
den de rad darupp gifft vnde denne gegeuen hefft
moge we on alle jar geuen vnde betalen in der
stad to Brunswigk to winachten edder to sunte
Johannis dage to middensommere wanne we wil-
let. Ok schulle we vnde vnse eruen vnde willet 6
deme rade to Brunswigk dusser vorbenomden
stucke ore rechte were wesen wur vnde wanne
one des noth is. Weret ok, dat se bedegedinget 7
worden vmme dusser vorsprokenen stucke ienich
van vsen vedderen hertogen Hinrickes sonen, des
schulle we se gensliken leddigen vnde scadelos
affnemen. Alle dusse vorscreuene dingk loue we 8
deme rade vnde den borgeren to Brunswigk ste-
de vast vnde vnbrokeliken to holdene in dussem
breue, den we vor vns vnde vor vnsen broder
juncheren Ffredericke, vnde vor vnse eruen ge-
geuen hebbet besegeld myt vnsem jngesegele to
eneme orkunde. Vnde we juncher Ffrederick 9
des vorbenomden hertogen Albertes broder be-
kennet jn dussem suluen breue vnder vnses bro-
ders hertogen Albertes jngesegele, dat alle dusse
vorscreuene dingk sint gescheyn myt vseme wil-
len vnde myt vnser vulbort, vnde louen jn gu-
den truwen deme rade vnde den borgeren to
Brunswigk alle dusse vorscreuene dingk stede
vnde gantz to holdende also alse se hir vore be-
screuen stad jn dusseme breue, de gegeuen is
na godes bord dusent jar vnde drehundert jar in
dem seuentigesten jare, des negesten donrsdages
vor des hilgen cruces dage alse dat gehoget
ward.

XLIX.
VERPFÄNDUNG HERZOGLICHER EINKÜNFTE AUS DER STADT AN DEN RATH.
1371 Febr. 14.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde fehlt. Der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Hn.

We Magnus van der gnade godes hertoge to
Brunswigk vnde to Luneborch bekennen open-
bare jn dussem breue vor vns vnde vor vnse er-
uen, dat we schuldich synd vnsen leuen getruwen
deme rade vnde den borgeren to Brunswigk dre-
hundert lodige mark brunswikescher wichte vn-
de witte, de se vns an redeme gelde gedan vnde
gelenet hebbet, de we on betalen vnde wedder-
geuen willet vnde schullet to dusseme negesten
tokomenden sunte Michaelis dage in der stad to
1 Brunswigk ane hinder vnde vortoch. Were ok,
dat we on dat vorscreuene geld vppe de vorbe-
nomde tid nicht enbetaleden, so sette we vnde
vorpendet on in dusseme breue vor desse sul-
uen drehundert mark alle dat we hebbet in der
Oldenwick vnde jn dem Sacke to Brunswigk, vn-
de an der vogedie, vnde an der muntye darsul-
ues, myt deme anderen gelde dat se dar vore
an hebbet, dar vnse here vnde vader deme god
gnedich sy on dat ok vore vorpendet hefft, alse
de breue vtwiset de he on darupp gegeuen vn-
de besegeld hefft, jn desser wis, dat we noch vse
eruen en schullet noch en mogen dusse vorbenom-
den stucke edder orer nen bisundern ledigen
edder van on losen, we en hedden on de vorbe-
nomden drehundert mark der vorscreuenen wichte
vnde witte jn der stad to Brunswigk eir al bere-
det vnde betalet. Ok schulle we vnde vnse er- 2
uen vnde willet deme rade to Brunswigk dusser
vorbenomden stucke rechte waren wesen, vnde
se truweliken darane vordegedingen, vnde willent
on dat to gude holden wor vnde wanne on des
noth is. Were ok, dat vnse broder hertoge Ernst 3
on dar jenige ansprake an dede, edder jemant
van siner wegene, des scholde we edder vnse er-
uen den rad to Brunswigk gensliken entledigen,
also dat se des ane schaden vnde ane noth bli-
uen scholen, edder we willet on ore vorbenomde
geld jn der stad to Brunswigk betalen alse vor-
screuen is. Alle dusse vorscreuene dingk loue we
dem rade vnde den borgeren to Brunswigk stede
vast vnde vmbrokeliken to holdende in dusseme
breue, den we to eynem orkunde vor vns vnde
vor vnse eruen gegeuen hebbet besegeld mit vn-
seme jngesegele na godes bord dusent jar vnde
drehundert jar in dem eynvndeseuentigesten jare,
jn sunte Valentinus dage des hilgen marteleres.

L. HULDEBRIEF HERZOGS MAGNUS.
1371 Febr. 14.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 18" breit, 12" hoch, an grüner Seide Herzog Magnus wohlerhaltenes Reitersiegel von 4" im Durchmesser, welches v. Praun im Brschw. und Läneb. Siegelcabinet 78 beschreibt. Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 649 sind nur die Zeugen angegeben. Er beruht zum grössten Theile auf dem Huldebriefe vom Jahre 1323, nur dass § 17 desselben und Theile der §§ 7 und 11, denen hier die §§ 12 und 17 entsprechen, ausgefallen sind, und dass § 18 des vorliegenden Huldebriefes die Fassung des entsprechenden § 12 im Huldebriefe vom Jahre 1345 erhalten hat. In den §§ 6, 7, 9, 10, 11, 24 sind die resp. §§ 6, 7, 2, 3, 4, 9 u. 10 der von Herzog Magnus 1367 ertheilten Privilegien aufgenommen. Kleinere Zusätze finden sich in den §§ 8, 9, 11, 18, 19, 22, 23, 24, 25. Ob durch § 16 die Befugnisse der Bürger erweitert wurden, ist zweifelhaft. Schon das ältere Stadtrecht stellt nach Rechtsverweigerung von Seiten des Mar-

schalks Selbsthülfe gegen Dienstmannen frei, aber nur bei Schuldklagen (vgl. XVI, 15), und dass seit 1318 nicht mehr blos Schuldklagen vor das Marschalksgericht gehörten, was nach XV, 4 und XVI, 41 noch am Ende des 13. Jahrhunderts der Fall war, scheint aus der allgemeinen Fassung der betreffenden Zusage der Huldebriefe geschlossen werden zu müssen. Indessen ist die Bestimmung in XVI, 41 doch auch in das Stadtrecht von 1402 aufgenommen. Hn.

We Magnus van der gnade godes hertoghe to Brunswich vnde to Lůneborgh vnde vnse rechten eruen bekennet openbarliken in desseme ieghenwardighen breue, dat we nogh vse rechten eruen en scullen nene clostere eder conuente mit gheystliken luden mannen eder vrowen setten, orlouen, eder vůlborden to wonende binnen der stad vnde můren to Brunswich, vnde ok buten der stad also
2 verne alse ore vedrift is. We bekennet ok, dat we vnde vse rechten eruen hebbet der suluen vser stad to Brunswich vnde vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der Oldenstad, in deme Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwik vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de dar nu inne sint vnde borghere vnde borgherschen sint dat se scolen vry wesen van allerleye
3 ansprake. We na desseme daghe ok alse desse bref ghegheuen is in de suluen vorsegheden vif stede vser stad to Brunswich vore, vnde borgher worde, vnde opebare dar were jar vnde dagh ane ansprake, de scolde des suluen rechtes brůken vnde vry borgher wesen, alse hir vore-
4 screuen is. Worde ok iement anspraket binnen jare vnde daghe der de de burscap ghewunnen hedden, den en scolde de rad to neneme borghere hebben, he en hedde
5 sek vorlikent mit der herscap. We ok vnde vse rechten eruen willen vnde scullen de vif stede vser stad to Brunswich beschermen vnde vordeghedinghen alle ǒres rechtes vnde vryheyt, alse se oldinghes van vsen elderen ghehat hebben vnde hebbet, vnde ore recht to beterende vnde
6 nicht to ergherende. Were ok, dat ienigh schelinghe tuischen os vnde deme rade to Brunswich velle, wat denne twene man vte deme rade mit ǒreme rechte behol-den, dat ore olde wonheyt vnde recht hedde ghewesen,
7 dar scolde we se bi laten vnde bi beholden. Welde den rad ok anders iement sculdeghen, wes denne den rad twene man vte deme rade entledigheden mit rechte, des scolde de rad los wesen, vnde des scolde we se vordeghe-
8 dinghen. Were ok dat also, dat iement der suluen vser borghere ienighen vorderen wolde vor lat eder vor eghen, eder ienighe ansprake don welde, eder ienighe schult gheuen wǒlde, de scolde antwerden vor vseme richte in der stad to Brunswich, vnde des scolde we se vordeghedinghen. We ok vnde vse eruen eder de vse 9
en willen nogh en scullen se vnde de ǒre vnde ǒre meyere mit nichte beswaren mit bede, eder mit denste, eder ienegherleye wis. Were ok, dat se eder ǒre meyere brǒke 10
deden, de on mit rechte ghevunden worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en willen we vnde en scullet 11
nogh de vse nene nye sattunghe in vseme lande ouer se, nogh vppe ore gud, vnde ore meyere, vnde de ore setten eder setten laten, dar se eder de ore mede beschadet werden. Vortmer mǒtet vse vorbenomeden bor- 12
ghere der vif stede vser stad to Brunswich ore recht wol beteren wor se moghen,[1] vnde wor dar nement en claghet, dar en darf nement richten. We bekennen ok 13
vnde vse rechten eruen, dat vse borghere der vorbenomeden vif stede vser stad to Brunswich vnde ore gud scolen tollen vry wesen in vsen landen, vnde to allen vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich voghet is van 14
vser weghene, de scal richten in der stad vnde dar enbutene alse verne alse ore vedrift wendet. Vortmer 15
vppe dat vnder vsen mannen vnde vsen vorbenomeden borgheren nen twidracht en werde, so scole we on enen marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse man des on nod si. Were dat de marscalk des nicht en 16
dede binnen verteyn nachten dar na wanne vser borghere welk om dat gheclaghet hedde, so mǒchte de sulue vse borgher deme denstmanne den he vorclaghet hedde vnde sineme gude mit rechte sek nalen wor he mǒchte, vnde scolde des ane broke bliuen. We en willet ok des nicht, dat 17
vnser denstman ienigh ienighen vsen borgher to Brunswich mit lengůde wise an enen anderen heren de benedden om si.[2] Storue ok vser denstman ienigh ane eruen van 18
deme vse vorbenomeden borghere gud to lene hedden,

Im Huldebriefe von 1323 *ist hinzugefügt* 1) ane vnsen schaden. 2) des wille we eme irstan also verne alse ith recht is.

vnde os dat gud denne borede to lenende, dar
scûlle we se mede belenen, eder vse eruen,[1] wanne se
19 des van os sinnet. We en scullen[2] ok vmme nene
sake scûldeghen de bi vser, eder vses heren vses va-
ders tiden, vnde vser elderen, vnde vnser vedderen
van Luneborgh ghevallen sin wente an desse tid,
eder nement van vser weghene, eder de os bo-
20 ret to verdeghedinghende. We en scullet ok nener-
leye gud dat men to der stad eder van der stad vôrede,
dreue, eder drôghe, hinderen laten, it en si vser openbaren
21 vyende. We en scullet ok nemende to ghesinde nemen
den we weder de stad vnde oreme rechte vordeghedinghen,
we en willen one on to rechte setten, vnde on rechtes
22 van om helpen. Were ok dat vnsir borghere ienigh
broke dede weder vns, an deme borghere nogh an sineme
gude en wille we nen sulfghērichte don, eder nement
van vser weghene, it en were, dat he worde begrepen
vppe hanthaftigher dat enes dôtslaghes, we en deden it
witlik deme rade aller erst vnde der stad: hûlpen se os
dar vmme minne eder rechtes, dar scolde we os an ghe-
23 nôghen laten. We willet ok de suluen vorbenomeden
borghere vordeghedinghen vnde beschermen alle ores rech-
tes, alse vorscreuen is, dat se van os vnde vsen el-
deren vnde van vsen vorvaren vnde van der herscap
ghehat hebben vnde hebbet, vnde willet on dat gancz
24 vnde stede holden. Ok wille we deme rade vnde den
borgheren to Brunswich alle de breue de vse here vnde
vader hertoghe Magnus, vnde vse veddere her-
toghe Wilhelm van Luneborgh, vnde ore vorva-
ren, den god gnedich si, on ghegheuen vnde be-
seghelt hebben, stede vnde vnverbroken holden in
der wise alse oft we de suluen beseghelt vnde
ghegheuen hedden, ane ienegherhande hinder
eder inval, vnde willet on ore priuilegia vnde breue
stedegheren vnde vorbeteren, vnde stedeghet se in des-
seme breue, vnde mit nichte krenken eder ergheren,
eder ienegherleye wis vorbreken, sunder in aller
macht vnde in allen stucken stede vnde vnverbroken vn-
de to gude holden. Welde ok vse vorbenomeden 25
borghere alle desser vorsegheden gnade vnde rechtes, dat
we vnde vse elderen, vnde de herscap on ghegheuen
hebbet, iement vervnrechteghen, des wille we ore be-
schermer wesen nu vnde to allen tiden, vnde to alle ôren
nôden, vnde willet se ores rechtes truweliken vordeghe-
dinghen. An eyn orkunde vnde stedicheyt desser vorscre-
uenen dingh vnde enes iowelken bisunderen, dat
we de stede vnde vast holden willet vnde scullet,
hebbe we vor os vnde vor vse rechten eruen vse inghe-
seghel witliken ghehenghet laten to desseme breue. Desser
dingh sint ok tûghe broder Herman van Werberghe
meyster vnde en ghemeyne beeder des ordens
sunte Johanneses in Sassen, in Pomerenen, vnde
in Wentlanden, broder Brun van Mansfelde ouer-
ste commendur to Luckenum vnde in Sassenlande
des ordens der godesriddere des dudeschen hu-
ses, her Hannes van Honleghe, her Gherd vnde
her Fritze van Wederden, her Côrd van Rotleue
riddere; Hannes Knicghe vnde Rotgher van Gu-
stede knapen; Thile van deme Damme, Eylard
van der Heyde, Henning Elers, Cord Doringh,
Hannes Peperkeller, Herman van Gustede, Han-
nes van der Molen, vnde Brosius Sunnenbergh
borghere to Brunswich, vnde anderer vromer lude
ghenogh. Desse bref is ghegheuen na godes bort
dritteynhundert jar in deme enen vnde seuen-
tighesten jare, in sante Valentinus daghe des hil-
ghen merteleres.

LI. HULDEBRIEF DER HERZÖGE FRIDERICH UND BERNHARD.

1374 Febr. 3.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 23" breit, 13" hoch, mit zwei grünen Wachssiegeln an grünen Seidenschnüren. Beide haben den mit dem Löwen und den Leoparden quartierten Schild ohne Helm, das eine die Umschrift: S' FREDERICI DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNEBORCH, *das andere:* S' BERNHARDI DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNEBORCH. *Dieser Hulde-*

1) *Im Huldebriefe von 1345 § 12 ist hinzugefügt* vmme redelike vruntscap. 2) *Ausgelassen* se.

brief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 662 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er wiederholt die herkömmlichen Rechte vorwiegend in der Fassung des Huldebriefes vom Jahre 1367, jedoch mit Ausschluss von § 17 desselben und der Clausel in § 7, welche beiden auch in Herzog Magnus Huldebriefe fehlten. Aehnlich wie in diesem ist dann auch § 21 zusammengesetzt, die Bestimmung jedoch, welche derselbe in § 16 enthielt, hier ausgelassen. In den §§ 8, 9, 10, 20, 21, 22, 23 sind die resp. §§ 5, 6, 7 u. 8, 1, 2, 3, 4 der Privilegien von 1367 enthalten. Hn.

We juncheren Frederik vnde Bernd van der
gnade godes hertoghen to Brunswich vnde to Luneborch
bekennet openbare jn desseme breue, dat we noch vse
rechte eruen en scullet nene clostere eder couente gheyst-
liker lude mannen eder vrowen setten, orlouen, eder wi-
borden to wonende binnen der stad vnde der můren to
Brunswich, vnde ok buten der stad alse verne alse ore
2 vedrift ist. We bekennet ok des, dat we vnde vse rech-
ten eruen hebbet der sůluen vser stad to Brunswich vnde
vsen leuen borgheren dar inne, bi namen in der Oldenstad,
in deme Haghene, in der Nyenstad, jn der Oldenwik vnde
in deme Sacke, de gnade vnde dat recht ghegheuen: de
dar nu inne sin vnde borghere vnde borgheschen sin de
3 scolen vry wesen van allerleye ansprake. We na desseme
daghe ok alse desse bref ghegheuen is jn de sůluen vor-
segheden vif stede vser stad to Brunswich vôre, vnde bor-
gher worde, vnde openbare dar inne were jar vnde dagh
ane ansprake, de scolde des sůluen rechtes bruken, vnde
4 vry borgher wesen, alse hir vore ghescreuen is. Wôrde
ok iement anspraket mit rechte binnen jare vnde daghe
de de burscap ghewunnen hedde, den en scolde de rad
to neneme borghere hebben, he en hedde sek vorlikent
mit der herscop mit vruntscap eder mit rechte.
5 We ok vnde vse rechten eruen willet vnde scullet de vif
stede vser stad to Brunswich beschermen vnde vordeghe-
dinghen alle ores rechtes vnde orer vryheyt, alse se de
oldinghes van vsen elderen ghehad hebbet vnde hebbet,
vnde ore recht to beterende vnde nicht to ergherende.
6 Were ok dat also, dat ienich man der suluen vser bor-
ghere ienighen vôrderen wolde vor lat eder eghen, eder
ienighe ansprake don welde, eder ienighe schult gheuen
welde, de scolde antwerden vor vseme gherichte jn der
7 stad to Brunswich. Vse vorbenomden borghere der vif
stede vser stad to Brunswich môten ok or recht wol be-
teren wor se moghen,[1] vnde wor dar nement en claghet,
8 dar en darf nement richten. Were ok, dat se iement
scůldeghen welde, so scolden se antwerden dar it on ghe-
borede van rechte to antwerdende, vnde des scole we se
vordeghedinghen. Were ok, dat ienich schelinghe tui- 9
schen os vnde deme rade to Brunswich velle, wat denne
twene man vte deme rade mit oreme rechte behelden, dat
ore olde wonheyt vnde recht hedde ghewesen, dar scolde
we se bi laten vnde bi beholden. Welde den rad ok an- 10
ders iement scůldeghen, wes denne twene man vte deme
rade den rad entledigheden mit rechte, des scolde de rad
los wesen, vnde des scolde we se vordeghedinghen, vnde
scůllet des rades vnde der stad to Brunswich recht bete-
ren vnde mit nichte vorkrenken. Wortmer bekenne we 11
ok vnde vse eruen, dat vse borghere der vorbenomden vif
stede vser stad to Brunswich vnde ore gud scůllen tollen-
vry wesen in vseme lande, vnde in vsen steden, vnde to
alle vsen sloten. We ok in der stad to Brunswich vo- 12
ghet is van vser weghene, de scal richten binnen der stad
vnde butene alse verne alse de vedrift wendet. Wort- 13
mer vp dat vnder vsen mannen vnde vse vorbenomden
borgheren nen twidracht en werde, so scůlle we on enen
marscalk setten, de vsen borgheren richte ouer vse manne
des on nod si. We en willet ok des nicht, dat vser denst- 14
man ienigh ienighen vser borghere to Brunswich mit len-
gude wise an enen anderen heren de benedden om si; des
wille we on erstan. We don on ok de gnade: welk bor- 15
gher gud hedde to lene van vseme denstmanne, storue de
ane eruen, so scolde de borgher volghen an os, vnde we
scolden one belenen mit deme sůluen gude ane weder-
sprake vnde gaue. We en scůllen[2] ok vmme nene sake 16
sculdighen de bi vses heren vses vader tiden vnde vser
elderen gheuallen weren. We en scůllet ok nenerleye 17
gud dat me to der stad eder van der stad vôrede, dreue,
eder drôghe hinderen laten, it en si vser openbaren vien-
de. We en scůllet ok nemende to ghesinde nemen den 18
we weder de stad vnde oreme rechte vordeghedinghen, we
en willen one on to rechte setten, vnde on rechtes van
om helpen. Were ok, dat vser borghere ienigh broke 19
dede weder os, an deme borghere nogh an sineme gude

Ausgelassen 1) ane vsen schaden 2) se.

en wille we nen sulfgherichte don, it en were, dat he
worde ghegrepen vpper handhaftigher dat enes dotsla-
ghes, we en deden dat witlik deme rade aller erst vnde
der stad: hůlpen se os dar vmme minne eder rechtes,
20 dar scolde we os an ghenoghen laten. Ok wille we vn-
de scullet se truweliken vordeghedinghen to oreme rechte,
vnde bi gnaden vnde bi rechte laten vnde beholden to allen
21 tiden. Vnde we eder de vse en willet nogh en scullet
de ore vnde ore meyere mit nichte beswaren mit bede,
22 eder mit denste, eder ienegerleye wis. Were ok, dat se
eder ore meyere broke deden, de on mit rechte ghevun-
den worden to beterende, dat scolde we vnde de vse on
23 gnedeliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en
wille we vnde en scullet, nogh de vse, nene nye sattun-
ghe in vseme lande ouer se, vnde ore meyere, vnde de
ore setten eder setten laten, dar se eder de ore mede
24 beschadet werden. Vortmer bekenne we, dat we vnde
vse rechten eruen willen vnde scullen alle de breue de
vse here vse vader hertoghe Magnus deme god gne-
dich si, vnde vse elderen ghegheuen hebbet deme rade
vnde der stad to Brunswich, vnde eneme jowelken
borghere to Brunswich den breue van on ghe-
gheuen sint, gantz stede vnde vnvorbroken holden,
vnde stedighet alle ore priuilegia in aller wise alse we de
25 sůluen besegheld hedden. We willet ok de sůluen vor-
benomden borghere truweliken vordeghedinghen vnde be-
schermen alle ores rechtes dat se van vsen elderen vnde
vorvaren ghehad hebbet, vnde willet on dat stede vnde
gantz holden. Welde se ok alle desser vorsegheden gna- 26
de vnde rechtes dat we vnde vse elderen on ghegheuen
hebbet ienich man vorvnrechtighen, des wille we ore be-
schermer wesen nu vnde to allen tiden, vnde to alle oren
noden. An en orkunde vnde stedicheyt alle desser vor-
screuenen dinghe hebbe we vor os vnde vse rechten er-
uen vse jngheseghele ghehenghet laten to desseme breue.
Desser dingh sint ok tůghe vse man vnde denere de
dar an vnde ouer ghewesen hebbet, de hir na
bescreuen stad: her Herman Knicge prouest to
Weninghsen, her Hans van Honleghe, her Dide-
rik van Walmeden riddere; Rotgher van Gustede,
Cord van Weuerlinghe, Helmbert van Mandesle
knapen; Hermannus vse scriuer; Thile van deme
Damme, Eylard van der Heyde, Cord Doringh,
Henningh Elers, Herman van Gustede, Hans van
der Molen, Brosius Sunnenbergh vnde anderer
vromen lude ghenogh. Vnde is geschen na go-
des bord dusent jar vnde drehundert jn deme
vere vnde seuentighesten jare, jn sůnte Blasius
daghe des hilghen merteleres.

LII. HULDEBRIEF HERZOG ERNSTS.

1374 Mai 17.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20'' breit, 10'' hoch, an grün und rother Seide das beschädigte grüne Wachssiegel Herzog Ernsts, welches v. Praun im Brschw. und Lüneb. Siegelcabinet 83 beschreibt. Dieser bisher nicht gedruckte Huldebrief wiederholt mit unwesentlichen Zusätzen in den §§ 16, 17, 18, und mit einigen in den Noten angezeigten Auslassungen den der Herzöge Friderich und Bernhard. Hn.

Van der gnade goddes we Ernest hertoge to Brunswic
ichteswanne hertogen Magnus sone des elderen,
deme god gnedich sy, bekennet openbare in disseme
breue, dat we noch vse rechten eruen en scullet nene
clostere[1] geystliker lude man eder vrowen setten, irlouen,
eder vulborden to wonende bynnen der stad vnde der
muren to Brunswic, vnde ok buten der stad alse verne
2 alse ore vedrift is. We bekennet ok des, dat we vnde
vse[2] eruen hebbet der suluen vser stad to Brunswic vn-
de vsen leuen borgeren dar inne, by namen in der Olden-
stad, in deme Hagen, in der Nyenstad, in der Oldenwik
vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht gegheuen:
de dar nv inne sin vnde borgere vnde borgerschen sin de
scolen vry wesen van allerleye ansprake. We na disseme 3
dage ok alse disse bref gegheuen is in de suluen vor-
segheden vif stede vser stad to Brunswic vôre, vnde bor-
gere worde, vnde openbar dar inne were jar vnde dach
ane ansprake, de scolde des suluen rechtes bruken, vnde

Ausgelassen 1) eder conuente 2) rechten

4 vri borger wesen, alse[1] vorscreuen is. Worde ok ye-
mant anspraket mit rechte bynnen iare vnde dage de de
burscap ghewunnen hedde, den en scolde de rad to neme
borgere hebben, he en hedde sek vorlikent mit der her-
5 scap mit fruntscap eder mit rechte. We ok vnde vse
eruen willen vnde scolen de vif stede vser stad to Bruns-
wic beschermen vnde vordedinghen alle ores rechtes vnde
orer vryheyt, alse se de oldinghes van vsen elderen gehad
hebbet,[2] vnde ore recht to beterende vnde nicht to er-
6 gherende. Were ok dat also, dat yenich man der suluen
vser borgere yenich vorderen welde vor lat eder vor
eghen, eder yenighe ansprake don welde, eder yenighe
schult gheuen welde, de scolde antworden vor vseme
7 gerichte in der stad to Brunswic. Vnse vorbenomden
borgere der vif stede vser stad to Brunswic mo̊ten ok
ore recht wol beteren wor se moghen, vnde wur dar
nemant en claget, dar en darf nemet richten. Were
8 ok, dat se yement schuldigen welde, so scolden se ant-
worden dar it on ghehorde van rechte to antworden,
9 vnde des scolde we se vordedinghen. Were ok, dat ye-
nich schelinge twischen os vnde deme rade to Brunswic
velle, wat denne twen vte deme rade mit oreme rechte
behelden, dat ore[3] wonheyt vnde recht hedde ghewesen,
10 dar scolde we se by laten vnde by beholden. Welde den
rad ok anders yemant sculdighen, wes denne twene man
vte deme rade[4] entledigheden mit rechte, des scolde de
rad ledich wesen, vnde des scolde we se vordedinghen,
vnde scullet des rades vnde der stad to Brunswic recht
11 beteren vnde mit nicht vorkrengken. Vortmer bekenne
we ok vnde vse eruen, dat vse borgere der vorbenomden
vif stede vser stad to Brunswic vnde ore gud scullet
tollenvry wesen in vseme lande, vnde in vsen steden, vn-
12 de to alle vsen sloten. We oc in der stad to Brunswic
voghet is[5] de scal richten bynnen der stad vnde en buten
13 also verne alse de vedrift wendet. Vortmer vppe dat
vnder vsen mannen vnde vnder vsen vorbenomden bor-
geren nen twidracht en werde, so sculle we on enen
marscalk setten, de vsen borgeren richte ouer vse manne
14 des on nod sy. We en willet des ok nicht, dat vser
denstman yenich yenighen vser borghere to Brunswic mit
lengude wise an enen anderen heren de beneden om sy;
15 des wille we on erstan. We don on ok de gnade: welk
borgere gud hedde to lene van vseme denstmanne, storve
de ane eruen, so scolde de borgere volghen an os, vnde
we scolden ene belenen mit deme suluen gude ane we-
dersprake vnde gaue. We en scullet ok vmme nene sake 16
den rad vnde de borgere to Brunswic sculdighen
de by vses heren vses vaders vnde vser elderen tiden, vn-
de by Magnus vses broders tiden gevallen weren.
We en scullet ok nenerleye gud dat me to der stad eder 17
van der stad vorede, dreue, eder droghe hinderen eder
hinderen laten, ed en sy vser openbaren vyande. We en 18
scullet ok nemande to ghesinde nemen den we weder
den rad vnde weder de stad[6] vordedinghen, we en
willen ene on to rechte setten vnde on rechtes van ene
helpen. Were ok, dat vser borgere yenich broke dede 19
weder os, an deme borgere noch an sime gude en wille
we nen sulfgerichte don, id en were, dat he worde be-
grepen vpper handhaftigen dat enes dotslages, we en de-
den dat witlik deme rade aller erst vnde der stad: hul-
pen se os dar vmme mynne eder rechtes, dar scolde we
os an ghenogen laten. Ok wille we vnde scullet se trv- 20
weliken vordedinghen to oreme rechte, vnde by gnaden
laten vnde by rechte beholden to allen tiden. Vnde we 21
eder vse eruen en willet noch en scullet de ore vnde
ore meygere mit nicht beswaren mit bede, eder mit denste,
eder yengerleye wis. Were ok, dat se eder ore meygere 22
broke deden, de on mit rechte ghevůnden worden to be-
terende, dat scolde we vnde de vse on gnedeliken keren,
dat se des vnvorderft bleuen. Ok en wille we vnde en 23
scullet, noch de vse, nene nye sattunghe in vseme lande
ouer se, vnde ore meyegere, vnde de ore setten eder set-
ten laten, dar se eder de ore mede beschadiget werden.
Vortmer bekennet we[7] vnde vse eruen willen vnde scul- 24
len alle de breue de vse broder hertoge Magnus deme
god gnedich sy, vnde vse elderen gegheuen hebbet deme
rade vnde der stad to Brunswic, vnde eneme iowelken
borgere to Brunswic den breue van on gegheuen sint,
gantz stede vnde vnvorbrokelik holden, vnde stedighet
alle ore priuilegia in aller wise alse we de suluen bese-
geled hedden. We willet ok de suluen vse vorbenom- 25
den borgere trvweliken vordedinghen vnde beschermen
alle ores rechtes dat se van vsen elderen vnde vorvaren
ghehat hebbet, vnde willet on dat stede vnde gantz hol-

Ausgelassen 1) hir 2) vnde hebbet 3) olde 4) den rad 5) van vser weghene 6) vnde oreme rechte 7) dat we vnde.

26 den. Welde se ok alle disser vorsegheden gnade vnde rechtes dat we vnde vse elderen on gegheuen hebbet yenich man vorvnrechtigen, des wille we ore beschermer wesen nv vnde to allen tiden, vnde to alle oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt alle disser vorscreuen dinghe so hebbe we vor os vnde vor vse rechten eruen vse jnghesegele gehenget laten to disseme breue. Disser dingh sint ok tůghe vse man vnde dener de dar an vnde ouer ghewesen hebbet, de hir na bescreuen stad: her Boldewin van Gustede riddere; Jan van Goddenstede knecht; Hannes Meyse de eldere, vnde Hannes Meyse sin sone, mester Ludolf, Henningh van Kemme, Bertold van Osterrode, Hans Ekerman, Herman Scheveben, vnde vele vromer lude. Vnde is geschen na goddes bort dritteynhůndert iar jn deme vere vnde seuentigesten iare, des neysten midwekenes vor pynckesten.

LIII. ERWEITERTE SAMMLUNG VON STADTGESETZEN.

Die unter XXXIX abgedruckte Sammlung von Stadtgesetzen, welche auf den dreizehn ersten Blättern des dort beschriebenen Codex um 1349 angelegt war, hat im Laufe etwa der folgenden dreissig Jahre durch Fortsetzungen und Nachträge sowie durch wiederholte Aenderungen und Ausscheidungen die hier wiedergegebene Gestalt empfangen. Was zunächst die auf fol. 14—25 enthaltenen Fortsetzungen betrifft, so sind elf Paragraphen derselben noch mit Bücherschrift geschrieben. Unter diesen wurden die §§ 97 und 98 des nachstehenden Abdrucks vor Michaelis 1349 von derselben Hand wie jener älteste Bestandtheil und wahrscheinlich kurz nach dem Abschlusse desselben eingetragen; von gleicher Hand auch § 95, von einer anderen § 96, diese vier auf fol. 14'. Eine dritte Hand hat die §§ 91—94 auf fol. 14, eine vierte die §§ 99. 100, 101, 103 auf fol. 15 und 15' geschrieben; vor § 103 ist, gleichfalls von vierter Hand, das Jahr 1352 angemerkt. Weiterhin ist dann mit cursivischer Schrift von drei verschiedenen Händen fortgefahren. Die erste hat die §§ 104—111, und mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die §§ 112 und 113 geschrieben, und zwar laut des zwischenstehenden Datums entweder jene acht oder diese beiden am Montage nach Trinitatis des Jahres 1360. Von der zweiten Hand, aber gleichfalls aus verschiedenen Zeiten, sind die §§ 114—142, von der dritten die §§ 143—155. Da die Verfügung in § 144 nach den später ausgefallenen Eingangsworten unter Mitwirkung der Gemeinen Gilden erlassen wurde, so kann sie nebst den folgenden erst nach dem 17. April des Jahres 1374 hinzugefügt sein, denn erst durch den an diesem Tage ausgebrochenen Aufstand gewannen auch die Gilden Antheil am Stadtregimente. Noch jünger muss § 143 sein, welcher am oberen Rande des Blattes mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen ist. Ausser diesen Fortsetzungen sodann hat jede der aufgeführten Hände auch Aenderungen und Nachträge in den jedesmal vorliegenden Theilen der Sammlung gemacht, und dasselbe ist durch die ganze Sammlung von noch mehren jüngeren Händen geschehen. Zugleich endlich sind nach und nach eine Reihe von Paragraphen wieder ausgestrichen. Auf diese Weise wird die vorliegende Sammlung wesentlich um 1380 abgeschlossen gewesen sein: nur wenige Zusätze stammen, wie die Noten zeigen, aus jüngerer Zeit.

In dem nachstehenden Texte ist überall die zuletzt gültige Form gegeben, auch in den eben erwähnten Fällen, wo dieselbe erst nach 1380 entstanden ist. Die früheren Fassungen sind in den Noten mitgetheilt, ausnahmsweise jedoch die ausgestrichenen Paragraphen, an Sternchen neben den beigesetzten Zahlen kenntlich, gleichfalls in den Text aufgenommen, und nur diejenigen Paragraphen der älteren Sammlung nicht wieder abgedruckt, die ohne irgend welche vorhergegangene Aenderung ausgestrichen sind. Durch Linien werden die von verschiedenen Händen herrührenden Fortsetzungen, durch offene Räume die von jeder Hand zu verschiedenen Zeiten geschriebenen Abschnitte von einander geschieden. In den Noten werden die drei cursivischen Hände der Fortsetzungen als ‚a‘ ‚b‘ ‚c‘ bezeichnet. Die zu den jüngeren Zusätzen beigebrachten Zeitbestimmungen beruhen auf einer Vergleichung der Schriften mit denen datirter Aufzeichnungen im ältesten Memorandenbuche des Rathes, welches den Zeitraum von c. 1340—1400 umfasst.

Hn.

1 Swe twidracht maket twischen der herscap vnde der stat, vnde deme rade vnde der stad, twisschen deme rade vnde den gilden[1] oder twisschen deme rade vnde der meynheyt, sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.

2 It en scal nemand jenghe samnighe maken des nachtes ane des rades wiscop by liue vnde by gude.[2]

3 Nen vser borghere scal reyse riden ane des rades witscap dar de stad in scadhen van kome, bi x marken.

4 Swe en erue verkoft de scal is en were wesen.

5 Et ne scal neman en erue vplaten, noch nerreleye ghelt daran, sunder vor deme voghede openbare unde to rechter ding tyd daghes.

6 Swe ghelt verkoft in sineme erue, dhe scal dat scriuen laten in der stad bok, wodanewis he it vorkope, edder id en scal nicht bynden.[3]

7 Swe sin erue verkoft eder vorghift ane des rades witscop vnde vulbort,[4] dar der stad ere plicht mede afgheyt, dat erue heft he tovoren vorloren, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.

8 Swe tyns edder gulde hedde an eynes anderen erue de he vorkopen welde, dar en is nemet neger to geldende wan de de de beteringe dar an hefft, sunder de rad is dar neger.[4]

9 Swelk man veret vppe en ander blek, dar he der stad ere plicht mede vnttüht, deme scalme uolgen mit erre vestinge.

nota[4]

10 Et en scal nement nenne garden buwen de to wichelde lecht, he en scippe, dat der stad unde deme rade ere plicht dar af ghesche.

11 Swe ene vrowen eder juncvrowen enwech vord ane dere vrunde willen, ere erue en scal ere nicht volghen, vnde men scal eme volgen mit ener vestinge.

*12 Welk vrowe eder jüncvrowe bůten der stad beraden werd, vnde von hinnen vőre —[2]

We deme anderen en truwelouede ansprikt vmme echt des he nicht vulkomen ne mach mit rechte, he si vrowe eder man, deme scalme volgen mit ener vestinge. 13

Jowelk man scal sulnen antwerden vor dem vogede bekennen edder vorsaken, noch nemant von syner wegen, id en do ome liues not.[6] 14*

Swe ene vrowen eder juncvrowen bered, de scal leggen an ere cledere vnde jnghedome xl mark, vnde nicht mer; min mach he wol don. Dith scalme holden bi x marken. 15

non[7] Pretermittas

We ene vrowen eder juncvrowen bered, de en scal nemende mer gheuen sunder dem brůdegamen, vnde sineme vadere, vnde siner moder, vnde den de in des brődegamen hus sin, vnde sinen broderen vnde sinen susteren de hir in der stad wonhaftich sin: gordel, budel, vnde linene cledere. Vnde wat men dem brůdegamen gift dat en scal nicht betere wesen wanne en mark. De brůdegame scal oc nene vorekost don.[8] We anders dede, de scal deme rade v mark gheuen.[9] 16

To den brutlachten scal me nicht mer hebben wenne lx lude vrůwen vnde man,[10] vnde vııȷ drosten, vnde des lasten auendes nicht mer wenne xxx lude mit alle.[11] 17

To den brutlachten mit kost vnde mit ghift to donde, mit den spelluiden,[12] vnde mit anderen dingen de dar vp uallet, vnde mit den kinderen de men in dat clostere gheuen wil, vnde to monike maken wil,[12] dat scalme holden also et de rad ghesat heft: we des nicht en wete de latis sik berichten. ıȷ mark ane gnade.[13] 18

Nen man en scal ok neneme spelemanne mer gheuen sunder den achten de de rat ghewilkoret heft to den brutlachten; men scal erer oc nicht to etene setten, noch vorsenden, noch neman van siner wegene. 19

Weme oc en speleman van buten her in ghesant wert, de scal eme nicht mer gheuen wanne en[14] lot, bi ı[15] taln. 20

1) twisschen — gilden, *wie das Folgende Zusatz von ‚c' am oberen Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle, stimmt wörtlich mit VIII,* 4. 2) ‚c' *mit derselben Feder und Dinte wie in* § 143. 3) *Wie die* §§ 112 *und* 113. 4) 1387—1400. 5) ‚c'. 6) *Wiederholung von* § 27, *von derselben Hand wie* § 8. 7) *Zwischen dem cursivischen* non *und* Pretermittas *ein Trennungszeichen.* 8) *Ausgestrichen* De brudscho scolen oc nicht betere wesen wan v sol. 9) *Wiederausgestrichen der Zusatz* ane gnade. 10) *Ursprünglich* xxx vrowen vnde xxx man. *Vgl.* § 139. 11) 1385—1387. 12) ‚c', *der erste Zusatz wie* § 143. 13) ıȷ mark ane gnade 1377—1380 *unmittelbar hinter dem Zusatze* vnde mit den kinderen *etc.* 14) *Ausgestrichen* swart. 15) ı *auf Rasur.*

21 **A**lse mannighen mynschen alse me mer sette, alse mannighe —[1]

22 **A**lso manigheme spelmanne alse he mer gift wenne den achten, eder to etene settet, eder vorsand, eder vorsenden let, also manighe vif schillinghe scal he deme rade gheuen, vnde desse broke scolen stan ane gnade.[2]

23 **W**elk brůdegame rôte hôde gift to der brutlacht, de scal deme rade v tal gheuen.

24 **N**ene man en scal draghen golt, siluer, noch parlen vppe sinen clederen, bi v marken.[3]

25 **W**elk vser borgere des anderen meyer to sculdeghene heft, vor dene sin herre recht büd, de scal hir in der stad recht van eme nemen, vnde scal ene vor nen ander gherichte then, eme en werde hir er rechtes borst,[4] bi eneme punde.[5]

26 **N**en vser borgere eder borgersche sal den anderen laden vor ienich recht, eme ene werde rechtes borst vor deme vogede, bi x mark. Heft he der nicht, he scal der stad also langhe enberen, went he se gheue.[6]

27 **J**owelk man scal sulue antworden vor dem voghede, bekennen eder vorsaken, noch neman van siner wegene, et en do eme liues nod.

Pretermitte[7]

28 **W**eme de rad boden sant, de scal komen ane anderen boden, bi vj sol ane gnade.[8]

29 **D**e rad gift maneghemе vorword here in de stad dor sake willen: dar scal sik malk an bewaren, dat he nemende an ne verdege, he en do it bi witscap des rades des wicbeldes dar he inne wonet.[9]

30 **N**en vser borghere scal des anderen gudes anghenelle vnde dat he in sinen leneschen weren heft kopen ane senne willen. We dat dede, deme scoldeme volghen mit ener vestinge.

31 **W**e van henne veret van scult weghene, vnde vsen borgeren ere gud mit voresate vnford, dene wel de rad sulуen voruesten in deme wicbelde dar dat inne gheschen is. Heft he eyne inninge, de scal he vorloren hebben. Men wel it ok vor duve hebben, vnde scal ene in de veme scriuen.

Welk vse borghere sik in der stad rechte nicht gheno- 32
ghen wel laten, vnde mit drowe van henne veret, dene wel de rad vor enen vmbescedenen sulfmodigen man hebben, de scal der stad enberen mit wiue vnde mit kinderen de wile he leuet, sunder gnade.

We de burscap vreueleken vpghift ane nod, van deme 33
wel de rad hebben, dat he swere to dere suluen tyd, dat he binnen verteyn nachten vte der stad wike, nicht weder in to komende, it en si bi des rades willen. We des nicht don en wolde, deme wel de rad volghen mit ener uestinge. We ok nv rede de burscap vpgheseght heft, also dat deme rade dunket, dat it ane nod si, mit deme wel it de rad holden in dere suluen wise, en berichtet he sik nicht mit deme rade binnen xuu nachten.[10] We ok so doraftich were, dat he der vestinge nicht achten en wolde, krighet ene de rad binnen der stad, men wel it eme also keren, dat it eme to swar wert. Wolde he ok na dere tyd dat he des rades willen irwornen hedde de burscap weder winnen, alsodan scot alse he binnen dere tyd hedde vorseten dat he van henne wesen hedde, dat scolde he gheuen binnen vere weken wanne he herin queme, bi ghesworenem edhe. Wat ok vor de burscap gheboret dar na vppe nye to winnende, dat steyt uppe des rades gnade des wicbeldes dar he in wel, wo se eme dat keren willen.

We na desser tyd vse borghere wert, vnde sprikt vor 34
deme rade wanne he de burscap wint, he si vry, noch he en besta nemende, wert he des darna bedraghen, dat he iemendes lat eder eghen is, de rad wel eme volghen mit ener vestinghe.

Welk vnser borgere edder borgerschen tyns 35
van synem huse gifft anders yemende wanne vnsen borgheren vnde borgherschen, edder den de der stad plicht dar aff don, de scullen dar gud vore syn, dat dem rade syn schot daraff werde, ane dat geffryet is. In der suluen wyse schalme

1) 1385—1387. 2) *,b'*; alse *und die Silbe* me *in* manigheme *von gleicher Hand übergeschrieben.* 3) *Von ,b' durch ein über die Worte* eder vrowen *und* sunder — bidon *der ältesten Sammlung gesetztes* vacat *und durch die entsprechenden Correcturen in diese Form gebracht.* 4) *Bücherschrift erster Hand mit anderer Dinte nachgetragen.* 5) bi eneme punde *,b' wie in den* §§ 136 *und* 137. 6) 1380—1388; *wieder ausgestrichen* Dit wel de rad holden ane gnade. 7) *Anscheinend* 1377—1380. 8) *,b'.* 9) *Wieder ausgestrichen* vnde de broke scal stan ane gnade, *Zusatz von ,b' in einer besondern Zeile.* 10) *Ausgestrichen* Dyt wel de rad holden bi den edhen.

dat holden mit den gherdeneren de tyns gheuen van den gharden.[1]

36 **I**d en schal neyment na dussem dage neyn veltgut kopen sunder by witscop des rades, by v marken.[1]

37 **S**we en swert eder en mest tût, vnde en wil he sek des nicht ledighen, dat he dat dor[2] liues nod willen ghedan hebbe, de scal[3] vor dat swert deme rade ses schillinghe gheuen, vnde vor dat mest dre schillinghe, vnde desse broke scolen stan ane gnade.[4]

38 **S**we den anderen dot sleyt, de scal der stad vif[5] iar enberen ane ienegherleye rede. De oc den anderen vorwundet, dar he vmme veruestet wert, de scal der stad en[6] iar enberen.

39 **S**we den anderen anverdeghet mit ener voresate mit worden eder mit daden, de scal deme rade x punt geuen. Heft he ere nicht, he scal der stad also lange enberen went he se ghene, ane gnade. Dit wel de rad holden[7] ane gnade, vnde we in deme rade is, de scal et melden wůr et em to weten wert.[8] Lodere vnde bôven gat an dissen broke nicht.

40 **W**e des anderen herberghe stenede, dhôre, wand, eder venstere vnvledich makede, wert he ghemeldet vnde des bedraghen, men wel eme volghen mit der vestinge.[9]

41 **N**en vser borghere eder borgerschen scolen to borge don moneken van vrowenclosteren, et en si bi des prouestes vnde der priorinnen willen. Deyt et iement bouen dat, de clostere scolen des ane wite wesen.

*42 **S**we vnrechte kopenscap drift dat woker het, wart he des bedragen,[10] de rad wel et eme also keren dat et eme nicht euene kumpt.

43 **W**e rofgud koft witliken, eder hudet dat kopluden ghenomen is eder vorduuet, de scal sine inninge verloren hebben, vnde sin lif vnde sin gud steyt in des rades wold.

44 **M**alk scal sine wichte vnde sine mate recht hebben.[11]

45 **D**e penninge scalme nemen, vnde scerf vnde verlinghe na oreme werde,[12] welke rechte můnte hebbet, vnde vntobroken sint, de wile se nicht verlut en sint,[13] bi v sol.

Welk man penninge belese er se vorlouet worden, wart 46
he des bedraghen, men wel et vor valsch hebben.

We penninge besnede, wert he des bedraghen, 47
men schal it vor duve hebben.[13]

We smide buten der stad maken let, et si van siluere 48
eder van golde, ergere wan der stad sette is, dat wel men vor valsch hebben.

Swelkeme joden en pand ghesat wert, vorsaket he is, men 49
scal it vor duue hebben.

Nenerleye tosneden wand en scullen de joden to pande 50
nemen. We it bouen dat dede, de rad wel sinen broke darvmme nemen.

Swe korn, clyen, eder mele koft in der molen, de werd 51
eder de werdinne en wille is ghewaren, men scal it vor duue hebben.

Swe korn to borghe deyt, de scal eme ennen namen 52
sceppen, wo men it gelden sculle, bi v tal.

Neman scal korn kopen vppe dem markete vmme der 53
geste penninge.

En ghast en scål mit dem anderen hire nicht 54
kopslaghen. We dat dede, de[14] scholde dem rade io von der mark dre schillinge gheuen.[15] Hir wel de rad de mekeler vnde de dregher tô sweren laten.[16]

Swe korn here in de stad voren wel, he si riddere, pape, 55
eder knecht, we he si, wanne de rad dor nod vorlouet korn vt der stat to vôrende, de scal dar bi don alse en vser borghere. Dit scal iowelk wert seggen den de korn in sine herberge willen voren, vnde scal dar vore antwerden.[17]

Id en scal neyn vnser borgere den korn wagene 56
entigen ghan, buten de stad korn to kopende. We dat dede, de scolde dem rade vor iowelken kop geuen viff schillinge. Vnde de ghemene is ênich geworden, dat se dusse broke nemen wil-

1) 1387–1400. 2) dor *mit anderer Dinte ubergeschrieben.* 3) de scal *doppelt, ein Mal ausgestrichen.* 4) ‚b'. 5) vif *auf Rasur,* 1377–1380 (?). 6) *Ausgestrichen* half. 7) *Wieder ausgestrichen* bi den eden. 8) Dit — wert *Bucherschrift derselben Hand wie die* §§ 91–94, *auf zwei Zeilen uber* § 39 *mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen.* 9) *Bucherschrift vielleicht noch erster Hand.* 10) *Früher als der ganze Paragraph ist ausgestrichen* want des hir nen wonheyt is. 11) *Wiederausgestrichen der Zusatz einer ungewissen Hand* Wu dicke malck dit verzůmede scal he 11 sol gheuen ane gnade. 12) ‚b'. 13) *Bucherschrift derselben Hand wie die* §§ 99–101. 14) de *ubergeschrieben.* 15) 1377–1380. 16) Hir — laten 1380–1388. 17) ‚a'.

len, we sek des nicht leddigen wel, feria quarta ante Egidii.[1]

57 Nen vser borghere noch gheste scullet vromede molt here in de stat vören. We dat herberghede, eder kofte, de scal deme rade vor iowelken scepel en punt gheuen.

58 Nement scal molt kopen sunder van vsen borgheren vnde borgerschen. Welk vser borghere eder borghersche dat anderes iemende afkofte, de scolde deme rade vor iowelken scepel v sol gheuen.

59 Na middensomere[2] wante to sunte Ilien daghe scal nement molt maken. We dat dede, de scal vor den scepel ı tal gheuen.

60 It ne scal neman enne sunderleken herde hebben, bi ı tal.[3]

61 Swe swin heft de driftich sint, de scal he vor den herde driuen, wanne de herde drift, edder beschutten: vint me se vppe der strate, de rad wel se panden laten io dat swin[4] vor vı đ.[5] Schud dar ienich scade an, men scal dar nene nod vmme liden.

62 Swe ve buten der stad koft, dar he rede ghelt vore louet, queme dar clage ouer, dat he des nicht en gulde, men scal eme volgen mit ener vestinge.[6]

63 We den bullen vnde den bēr vtdrift, dar he in geyt de scal v sol geuen.

64 We vlas repelen let in synem hus, de en schal nemende nalopen laten vppe de strate, by dren schillingen; wel sek auer malk wur in ropen laten, dat mach he don.[1]

65 We lifgheding kopen wil, de scal it kopen van deme rade, vnde anders nergen, he en do it mit des rades vulborde.[7]

66 Timberbolt, latten, vnde sceuersten scal nement to voren kopen, dat he it hir weder vorkope. We des bedragen wert, de scal deme rade vor iowelken kop v sol gheuen des he sek nicht ledighen en wil.[8]

67 It en scal nen vorhoke edder vorkopere[9] nenerleye gud kopen, er it to deme markete kumpt. Ok en scolet de vorhoken nicht kopen eder verkopen de wile dat de banner steket.[10] We dat deyt, deme scalme nemen wat he also ghekoft heft, vnde me en scal om des nicht weder gheuen.[11]

Et en schal neen vorkopere nenerleyge ghut 68*
kopen er ed vppe dem market kumpt, bi v sol.[12]

Malk scal sine wapene hebben in sineme huse, de rad 69
wel anders sine penninge dar vmme nemen.

Malk scal sen to sineme viure. Wes ghesinde it vorsu- 70
mede, it gheyt in sin lif. Wert he vore vluchtich, men
scal eme volgen mit ener vestinge.

Dat hōr scal me buten de tingelen vōren. We des 71
nicht en dedo de scal vor iowelke vore ses penninghe gheuen.[13]

Den market vnde de straten scal men reyne holden. Men 72
scal oc nen hore in de goten keren bi ıı sol.

De Ouekere schal men reyne holden, vnde nen hor dar 73
in werpen, bi ıı sol.

Wor de stenwech tobroken is, den scal men boten bi 74
wederdaghen, de rad wel dar anders sodane bote vore nemen, dat it malk leuer mach bewaren.[14]

It en scal nement enne nyen stenwech setten eder ho- 75
ghen, de rad en si dar bi.

We to deme vemedinge nicht queme, dene scolde men 76
vor enne unrechten man hebben. We oc van denne ginge er der rechten tyd, de scolde v sol gheuen.

Men scal oc vsen herren eren rechten tollen gheuen. 77
Swe dene vntvorde, sodanne brocke alse dar vp geyt mot he lyden.

We ok des rades tekene eschede, vnde lete dere gheste 78
eder vromede lude bruken de dere to rechte nicht bruken en scolden, wert he des bedragen, sin lif vnde sin gud scal in des rades wold stan.

We ok in groteme banne were, dene scal[15] nement her- 79
berghen.

Malk scal sen wene he herberghe, dat he dar vore ant- 80

1) 1387—1400. 2) ‚a'. 3) *Am Rande* 1377—1380 lege, 1387—1400 nota. 4) 1377—1380. 5) vor vı đ *am Rande* 1387—1400 *für das ursprüngliche* vor en schillingh, *was jedoch nicht ausgestrichen ist.* 6) *Am Rande des folgenden ausgestrichenen Paragraphen,* § 52 *der ältesten Sammlung,* non *und* pretermitte *von verschiedenen Händen.* 7) *Ausgestrichen* bi x marken. 8) ‚b' *wie in den* §§ 136 *und* 137. 9) edder vorkopere *übergeschrieben* 1377—1380, *wodurch* § 68 *überflüssig wurde.* 10) Ok — steket *aus dem weggefallenen* § 59 *der ältesten Sammlung herübergenommen.* 11) ‚b'; *wieder ausgestrichen* vnde dit wel de rad holden ane gnade. *Dieses und das Vorhergehende von* om *an ist am äusseren Rande entlang geschrieben.* 12) 1377—1380. 13) ‚b'; *wieder ausgestrichen* ane gnade. 14) ‚b' (?). 15) ‚ere dene sc.‚ *auf einem wahrscheinlich über Rasur geklebten Pergamentstückchen.*

worden moghe: seeghe dar scade af an morde, an brande, an dune, eder an ienegen anderen dingen, de rad wel eme dar vmme tospreken.

81 **I**n reyen vnde in spele scal nement snode word, noch nenerhande rime spreken de iemende in sine ere gan. We des bedragen wert, deme wel it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumpt.

82 **I**t en scal ok nement reyen mit antlaten, dat he iemende bi deme reyen sla, bi v taln.

83 **S**we dobelt bouen x sol, edder we it heghet, vnde des deme rade meldet wert, de scal dem rade ı mark ghenen ane gnade. We ok iodet, myt dem wel de rat ok so holden.[1]

*84 **W**e dobelspel holt, eder pennige vtdeyt, et si eluene uppe twelue eder wo he se vtdeyt to dobelende dor bate willen, eder dobbelt bouen x sol.[2] de scal deme rade ı mark ane gnade.[2]

85 [3]**D**e rat hed lude darto ghesworen laten,[4] de dat bewaren[5] schollet, dat malk dat also holde mit der roden alse ed de rat ghesat heft. Welke lude des bedraghen worden, dat se dat anders helden, de mosten den broke dar vmme liden.[4] We des nicht en wette, de late sek des berichten.

86 **J**oden scullen ok de sulnen broke lyden vmme dobelspel de vse borghere lidet.

87 **W**e in deme rade is vnde to deme rade sworen heft,[6] de scal dit melden bi den edhen, vnde de tauerner schullen dat ok melden.[7]

*88 **D**esse ding wel de rad holden bi den eden sunder gnade, vnde de mestere van den gylden scolen dat ok melden bi den edhen, vnde tauernere,[8] vnde de rad wil en dat beveln.

Civibus Indaginis, Nove civitatis et veteris vici.

89 [9]**N**ement scal nemen brunswikesche lakene to pande, noch nene lakenschere, noch wulle, noch wullengarn. We it bouen dat neme, de scolde sine penninge dar an vorloren hebben, ofte de dar vp queme des it sin were, it en were wullen garn: were dar wat an vordhenet, dat lon scoldeme weder gheuen.

90 **W**e breue screue vnde de in der lude hus eder an andere stedde worpe, neghelde, ofte steke, de uppe iemendes scaden eder rochte ghingen, dene wel men vor enen vnrechten man hebben. Werd he des bedraghen, deme wil it de rad also keren, dat it eme nicht euene kumt. Ok wel sik de rad an de breue[10] nicht[11] keren.[12]

91 **W**e sin kint eder sines vrundes kint to clostere gheuen vnde inopperen laten wel, dar ne scolen mid deme kinde nicht mer vrŏwen varen to clostere sunder sesse vnde ore meghede.

92 **O**k ne scŏlde nen vrŏwe vore eder na varen eder gan to dere suluen opperinge. We dit anders hêlde, de scolde der stad gheuen also manich punt penninge also menich vrŏwe to dere opperinge weren bouen sesse. Min mŏste ir wol wesen. We dit bricht, dat wel de rad vorderen bi oren eden ane gnade.

93* **W**elk mekelere dar an bevunden wert, dat he dat bewêt vnde darto hilpet, dat vse borghere bescadet werden mit unbescedeneme borghe, dat geyt ome an sin lif.

94 **D**e ioden, de hir wonhaftich sin[13] heft de rad in ore beschermnisse ghenomen: dar scal sik malik an bewaren dat he sik an on nicht vorgripe.[14]

1) 1387—1400; myt — holden *jüngere Aenderung des ursprünglichen* den en wel de rad hir nicht liden noch bewaren. 2) ‚b'. 3) 1377—1380. 4) *Früher als an dieser Stelle war dasselbe in* § 104 *verfügt.* 5) *Die Handschrift hat* bewaret. 6) *Ausgestrichen* vnde des rades ghesinde is, *darüber* vacat. 7) 1387—1400. 8) ‚a'. 9) *Ausgestrichen* Gy herren dhe rad kundeget jv dat dat. 10) ‚c' *wie in* § 143. 11) *In der Handschrift ist* an, *welches zu dem durch* an de breue *ersetzten* dar *gehört, nicht ausgestrichen.* 12) *Dieser Paragraph ist der letzte auf fol.* 13'; *das Blatt, welches ursprünglich zunächst folgte, ist ausgeschnitten, und auf dem oberen Rande des jetzt als fol.* 14 *gezählten von einer cursivischen Hand bemerkt:* quere in papiro. 13) ‚c'. 14) *Dieser Paragraph lautete ursprünglich:* Jordane vnde Ysaacke de ioden, ore husvrowen vnde ore kindere heft de rad dorch bede willen *etc.; dieselbe Hand, von welcher der Zusatz in* § 74 *herrührt, hatte ihm die Form gegeben:* Metten Jordenes wedewen de ioden, ok de ghemenen joden heft de rad to desser tyd *etc.* Weret ok, dat jenich iode missedede, dar scolde he senne broke vmme lyden ghelik eneme kerstenen. *Von welcher der beiden späteren Hände die Worte* dorch bede willen *ausgestrichen sind, ist nicht zu erkennen.*

95 **A**lle olde lonede scal men holden. Der stad ghe-
XVI, 65 meyne mach nicht voriaren.

96 **W**elk gast en perd wel anevangen, de scal alsodane kunscap darto hebben, dat men ome ghelouen moghe, dat he rechte do. Vortmer scal he verwisnen, dat dat selue perd dat he anevangen wel eme nicht anegan si in eneme openbaren orleghe.[1]

*97 **N**a sunte Micheles daghe m°. ccc°. xlix° scal nement nenne rok draghen, he en si ener hande bret lang beneden dem kny. We des nicht en dede, de scal deme rade ı mark vor den rok gheuen. Dat sulue scalme holden, we ok nv enne nyen rok sniden lete. Welk scradere ok nv mer anderes enne rok snede, de scal deme rade v sol gheuen.

*98 **N**a desser tyd scal ok nement beselere noch lange stekemetzede draghen, noch gheste noch borgere. We dat dede, de scal deme rade[2] v sol gheuen vor dat metzet. Dyt scal iowelk werd bewaren mit sinen ghesten, de rad wel eme dar anders vmme tospreken.

99 **E**t en scal nemet nen vromet beer tappen sunder de de rad dar to ghesat heft. We dar an breke, de scolde deme rade vor iowelk stucke x sol gheuen,[3] he en dede dat mit rades willen.[4]

100 **W**elk jungknecht beneden achteyn iaren wat winnet mit dobelen, deme scalmes nicht betalen. Vorlust he ok, he en scal es ok nicht betalen, vnde en scal dar nene not vmme lyden.

101 **W**elk vser borghere eder borgherschen sin testament anders iemede beuele wenne vsen borgheren eder borgherschen, dat testament en scolde nene macht hebben, alen dat et deme rade wol gheantwordet were.

Welk vnse borger edder borgersche na dusser tijd ok 102
syn testament settet, wat he in dem testamente vorghifft buten de stad, dar der stad ore plicht mede affgeyt, vnde wat ok von testamentis edder von eruetales wegen buten der stad qweme, des schal de dridde penning dem rade vnde der stad bliuen, vnde dat scal de rad keren in der gemeynen stad nvt.[5]

Anno domini m° ccc° lıȷ°. lxvıȷ post Trinitatis.[6]

Et en scal nen vser borghere rôden planten 103*
eder buwen buten der stad gherichte. Ok en scal nemet rôden kopen de ghewassen si buten der stad gherichte. He en schal er ok nicht droghen. We dat dede, de scal vor iowelk disser stucke deme rade vif punt gheuen ane gnade. Welk vser borghere ok buwet xv morghen landes eder dar enbouen wo vele des is, de en scal nicht mer hebben eder buwen wenne vif morghen nyer vnde older mit rôden. We ok min heft wenne xv morghen landes, de mach den dridden deyl sines landes buwen mit rôden nyer vnde older tosemene, vnde nicht mer. Et en scal ok nement nene kumpenye hebben mit deme anderen to plantende, vnde ok nenerhande list hirto don. We dit anders helde, de schal deme rade vor iowelken morghen vif punt gheuen ane gnade.[7]

We neghen morghen landes buwet, de mach dre mor- 104
ghen mid rôden buwen vnde planten, vnde nicht mer. Bouwet he ok mer landes wenne neghen morghen, nochten scal he nicht mer bouwen wenne dre morghen mid rôden. Bouwet he ok myn landes wen neghen morghen, so mach he den dridden del sines landes bouwen mid roden, vnde nicht mer. We dyt anders helde, de scolde deme rade vor[8] iewelken morghen gheuen ver mark, vnde de roden scolde he tovoren verloren hebben. Hir wel de rad lude to sweren laten: wen de bedraghet de scal den broke lyden.[9]

1) *Am Rande* 1377—1380 lege. 2) rade *am Rande.* 3) *Ausgestrichen* ane gnade. 4) he — willen 1387—1400. 5) *Wiederholung von* § 125, 1387—1400 *am untern Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle nachgetragen.* 6) *Beide Data sind auf der Linie zwischen den* §§ 101 *und* 103, *das erste mit derselben Bucherschrift geschrieben. Auf welchen von beiden dieses sich bezieht, bleibt ungewiss, wenn es auch durch Einschiebung des* § 102 *dem* § 103 *zugewiesen zu werden scheint. Noch weniger ist die Beziehung des zweiten Datums zu erkennen;* § 102 *damit zu verbinden, lässt die Schrift nicht zu.* 7) *Der Inhalt dieses Paragraphen ist mit veränderten Maszbestimmungen in den drei folgenden aufgenommen.* 8) *Ausgestrichen* enen. 9) *Am Rande* non.

105 **O**k en scal nement röden planten noch leggen svnder hir vp der stad gherichte. Ok en scal nement nene kvmpenyge hebben,[1] anders wur ienighe röden to plantene. We dat dede, de rad wil eme volghen mid der vestinge.

106 **E**t en scal nement enen stouen hebben dar he röden inne droghe, et en si mid des rades willen. We dat dede, de scholde deme rade x mark gheuen vor den stouen. Weme ok de rad orlouet enen stouen to hebbende, de scal sweren, dat he nene vromede röden droghen en wille, sunder de hir vp deme richte ghewassen sy, vnde dar nene kole to bederuen en wille, se en sint ghebrant ouer ver mile weghes van henne. Vnde van alle de roden de he dar inne droghet scal he vor iowelken cintenere ½ lot dem rade gheuen bi sworeme ede.[2] Aldus willet de rad holden vmme de röden, de wile et deme rade haghet.

107 **E**t en scal nement enen nigen garden maken. We dat dede, de rad wel den garden bydon, vnde wel eme volghen mid er vestinge. Et en scal ok nement granen buten syme garden, et en sy by des rades willen. We dat dede, de rad wel eme volghen mid der vestinge.[3]

*108 [4]**W**ene de rad to deme rade hebben welde in deme rade to sittende, eder dar to to swerende, we deme rade daran wederstreuich worde, vnde des nicht don en welde, den wel de ghemene rad vervesten van allen steden in deme wicbelde dar et inne gescheu were, vnde de scolde der stad en iar enberen ane gnade, vnde denne darna hir nicht weder in to komende, he en hebbe des menen rades willen irworuen.

Welk denestknecht[5] eder maghet erme heren eder erer vrouwen to bytiden entghinge vt erme brode ane eren willen, den en scal nen vser borghere noch borghersche bynnen deme neysten iare to deneste in syn brot nemen. We dat dede, de scolde deme rade m pvnt gheuen.[8] 109

Et en scal nement nene[6] wülle slan laten de vermeyget sy mid ropewülle. We dat dede vnde deme rade des vermeldet worde, de scolde deme rade x sol gheuen. Ok scullen et de lakenmekere also holden by deme suluen broke alset de rad ghesat heft.[8] 110

Et en scal nement nen holt kopen vp enen vorkop, dat he houwen late vnde wederuerkope. We dat dede, de scolde deme rade x mark gheuen ane gnade. Grepe he ok dat selue holt mer an na der tyd dat he deme rade x mark ghegheuen hedde, so welde eme de rad volghen mid er vestinge.[7] Et en scal ok nement nene kvmpenige hebben mid yemende holt to kopene, eder ienighe vordernisse darto don mid ghelde eder mid louede, eder mid ienighen dingen. We dat dede, de scolde dessen seluen broke darvmme lyden.[8] 111*

Actum anno domini m°. ccc°. lx. feria 2da post Trinitatis.[9]

[10]**N**eyn vser borghere eder borgherschen scolen vromede beere enteln anders wûr halen laten eder kopen, eder to beere sitten, wenne in den tauernen de de rad to eyner meynen nut ghesat heft. We dat anderes helde, vnde dem rade ghe- 112*

1) *Ausgestrichen* na desser tyd. *Es folgt Rasur, in welcher* mer *zu lesen ist.* 2) Vnde van alle — ede ‚b‘ *am oberen Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle.* 3) *Am Rande* 1387—1400 dic. 4) *Früher als das Uebrige ist ausgestrichen* De ghemene rad is des vp en ghekomen. 5) *Es folgt Rasur, in welcher* denest *zu lesen ist.* 6) nene ‚b‘ *übergeschrieben statt des ursprünglichen* nyne. 7) *Früher als das Uebrige ausgestrichen* We ok nv rede holt ghekoft heft, de mach des bruken wente nv sente Johanneses daghe to middensomere vort ouer en iar. Grepe he et ok denne dar na an, de scolde dessen seluen broke lyden. 8) *Am Rande* vacat ‚b‘ *wie in den* §§ 138—142, non 1387—1400. 9) *Es ist ungewiss, ob das Datum sich auf die vorhergehenden acht oder auf die folgenden zwei Paragraphen bezieht: von jedem der beiden Abschnitte ist es durch eine offene Linie getrennt, der Dintenfärbung nach scheint es zum Folgenden zu gehören, doch ist der Unterschied nicht merklich genug, um zu entscheiden.* 10) *Die Schrift der* §§ 112 *und* 113 *hat alle Eigenthümlichkeiten der nächstvorgehenden, nur ist diese mehr cursivisch abgerundet, jene sorgfältiger und eckiger gehalten, wie wenn der Schreiber sich in der Bücherschrift versucht hätte.*

meldet worde, de scolde io vor den broke vif schillinge gheuen.[1]

113 **W**ur eyn vrowe, eder en juncfrowe beraden worde, de hededinget worde mid lyftucht, eder mid anderm gude dat ore volghen vnde bliuen scolde na ores mannes dode, vnde ghinge de man af, also dat se kindere hinder sek leten, vnde neyn testament en dede eder andere schedinge de dem rade witlick[2] were, so scolde de vrowe mid dem dat ore bescheden were mid den kindern vorscheden wesen.[3]

114 **I**t en scal ok nement[4] vt eder in weghen sunder mit wichte dat mit des rades tekene ghetekent is. We dat anders helde, de rad wil sine broke darvmme nemen, vnde dar wel de rat eynen to setten, de dat teken schal.[5]

115 [6]**B**orghere eder gheste moghet ok[7] win lopen laten in den steden dar de rad des vp en ghedraghen heft. Welk orer dat don wil de scal gan[8] to dem rade in dem wikbelde dar he den wyn inne lopen laten wel,[9] vnde de scolet dat orlonen also alse de mene rad des vp en ghekomen is.[10]

Welk borgher ok gud beer bruwen wil na desser tid,[11] dat he durere gheuen wil dat stoueken wen to twen penninghen, dat magh he don; he scal auer io[12] dar vmme komen to deme rade in deme wicbelde dar he inne wonet, vnde scal dat bi des rades willen don, de willet one des wol berichten, wo he dat holden scal.[13] 116

Nen borghersche en scal[14] mer listen maken wenne vppe twene hoyken, vnde der hoyken magh en ghevodert wesen, vnde de andere vngevodert. Vnde de listen mût se wol maken eder maken laten worvan se wil. Vnde de listen vppe der twier hoyken eneme en scolet nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit al deme dat dar to gheyt wenne ıı[15] lodighe mark, vnde en scolet nicht betere wesen. Desse listen en scal ok nen borghersche draghen eder hebben, se en si beliftughteghet to deme minnesten mit teyn mark gheldes.[16] Welk vrowe ok des ghemeldet worde, dat se de listen betere hedde, eder de listen vppe mer hoyken[17] droghe, wenne alse hir vore screuen steyt, de scolde deme rade io den broke vorbeteren mit ener[18] marke ane gnade, eder se eder ore man scolden sek des mit oreme rechte entledighen.[19] 117

1) *Am Rande* non. 2) witlick *doppelt, ein Mal ausgestrichen.* 3) *Am Rande* 1387—1400 dic. 4) *Ebenfalls von ‚b‘ statt des ursprünglichen* De mene rad is des vppe en ghekomen, dat nement en scal. 5) *Dieser Paragraph war später als der Eingang noch bis zum Worte* nemen *ausgestrichen; dass er nachher wieder zur Geltung kam geht daraus hervor, dass die Worte* vnde dar *etc., welche* 1387—1400 *hinzugefügt wurden, nicht mit ausgestrichen sind. Er ist dann auch in das Echteding aufgenommen.* 6) *Ursprünglich war der Anfang dieses Paragraphen:* De mene rad heft des vp en ghedragen to besokende dar an de menen nud, dat *was ebenfalls noch von ‚b‘ durch überschriebenes* vacat *ausgeschieden ist.* 7) ok *‚b‘ übergeschrieben; ausgestrichen mit übergeschriebenem* vacat *‚b‘* na disser tid. 8) gan *‚b‘ übergeschrieben.* 9) to dem rade — wel 1387—1400 *statt des ursprünglichen* to den winheren. 10) *Am Rande* non. *Dieser Paragraph ist auch mit Ausnahme der Aenderung von jüngster Hand ausgestrichen und demnach schliesslich wieder in Geltung gewesen. In das Echteding ist er in verkürzter Fassung aufgenommen.* 11) na desser tid *ebenfalls von ‚b‘ mit Bleistift übergeschrieben.* 12) io *‚b‘ übergeschrieben.* 13) de willet *etc. späterer Zusatz von ‚b‘ ursprünglich mit Bleistift geschrieben, dann mit Dinte hergestellt. Am Rande* 1387—1400 dic 14) *Ausgestrichen* na desser tid *mit übergeschriebenem* vacat *‚b‘.* 15) ıı *‚b‘ statt des ursprünglichen* ene. 16) *Durch übergeschriebenes* vacat *‚b‘ ist hier folgender Satz ausgeschieden:* De listen vnde de borden de desse vrowen ok rede hebbet de moghet se draghen vppe twen hoyken, vnde dar en bouene nicht. *In diesem Satze stand ursprünglich* de *statt* desse, *und* wente to desseme neghesten tokomenden sunte Mertens daghe *statt* vppe twen hoyken. 17) vppe mer hoyken *‚b‘ statt des ursprünglichen* lenghere. 18) ener *‚b‘ statt des ursprünglichen* vif lodighen. *Von dem folgenden ursprünglichen* marken *ist* n *ausradirt.* 19) *Am Rande zu Anfang des Paragraphen* non; *neben einer offenen Linie zwischen diesem und dem folgenden* 2m, *worauf eine Hand hinweist. Auf fol. 19, wo dieser Paragraph vom Worte* hebbet *des ausgefallenen Satzes an steht, ist von ‚b‘ am obern Rande mit derselben Dinte wie die §§ 138—142 geschrieben:* vnde vppe ridehoyken ı mark mit knopen vnde mit b., *ohne dass zu ersehen ist,*

118 **W**elk vrowe ok also[1] nicht beliftughteghet en were, de mochte ok wol listen draghen vppe twen hoyken, vnde vppe neneme mer. De listen en scolden auer nicht betere wesen vnde nicht mer ghekostet hebben mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto queme wenne ene halue mark,[2] erghere mosten se wol wesen. We dat verbreke, vnde deme rade des ghemeldet worde, des scolde sek der vrowen man eder de vrowe suluen entledighen mit oreme rechte, eder scolde den broke deme rade vorbeteren mit ener[3] mark ane gnade.[4]

119 **N**en vrowe eder iuncvrowe en scal ok[5] koghelen kopen, tughen, eder draghen[6] de mer koste wenne ene lodighe mark mit arbeyde vnde mit alle deme dat dar to gheyt, vnde en werkeldaghes koghelen van ɪ fd,[7] bi ener[8] mark, vnde de broke scal stan ane gnade.

120 **O**k en scal nen iuncvrowe listen draghen wenne vppe
XXXIX, 18 eneme hoyken, vnde de en scolet nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto gheyt wenne ene halue mark, vnde en scolet ok nicht betere wesen, vnde vp eneme rocke mit beslande eder mit beneghende dat koste mit arbeyde vnde mit al deme dat darto gheyt ıŋ ferd[9] ane mowenspangen, vnde en scal ok nicht betere wesen, bi ener[10] mark ane gnade. Were dat se dat betere hedden, dar scolden ore elderen, eder ore vormunden to antworden.

121 **K**indere beneden achte jaren en gat in dissen broke
XXXIX, 18 nicht.

122 **W**elkes mannes vrowe heft two sorkoten de se dreght,[11] de scal deme rade to deme minnesten drittig mark vorschoten, vnde dat scal me om stauen an sine ede, wenne he to deme schote sweret. Vnde disse vrowen, vnde de nicht beliftūgteghet en sint, en scolet[5] nene koghelen kopen, tughen, eder draghen de mer koste mit arbeyde vnde mit al deme dat darto gheyt wen ıȷ[12] verding, bi ener[13] marke ane gnade.

It en scal ok nen denstmaghet[14] sorkoten dra- 123
ghen. Welk orer des nicht laten en welde, de scolde ore here vnde ore vrowe van staden an laten vte oreme denste, bi twen lodighen marken ane gnade.

Welk gast eder pape hir dobelspel heghet, eder 124*
iodet, de rad en wil one hir nicht bewaren, vnde wil sin hir ok nicht liden.[15]

Welk vser borghere eder borgherschen na des- 125*
ser tid mer ok sin testament settet, wat he in deme testamente vorghift dar der stad ore plicht mede afgheyt, vnde wat ok van testamentes eder van eruetales weghene buten de stad queme, des scal de dridde penning deme rade vnde der stad blinen, vnde dat scal de rad keren in der menen stad nud wor deme rade dat dunket nūtte vnde bequeme wesen.[16]

Vnde desse vrowen moten ok wol dantzelrocke 126
hebben vnde draghen, vnde der rocke en scal ok men en beneyt eder belecht wesen mit golde, mit parlen, eder mit suluere, eder wormede se willet, vnde nen mer. Vnde alle dat also vppe den rok kumpt dat en scal nicht mer kosten mit arbeyde

an welcher Stelle die Worte eingeschaltet werden sollten. 1) also ‚b‘ *übergeschrieben.* 2) halue mark ‚b‘ *statt* ıŋ verding, *was auch schon eine Aenderung des ursprünglichen* enen verding *war.* 3) ener ‚b‘ *wie in* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* dren. 4) *Zu Ende dieses Paragraphen am Rande* 3m, *worauf eine Hand hinweist.* 5) *Ausgestrichen* na desser tid *mit übergeschriebenem* vacat ‚b‘. 6) *Ausgestrichen* ane de se rede hebbet. 7) vnde en — fd ‚b‘ *wie in den* §§ 138—142 *am obern Rande des Blattes, gleichfalls ohne Bezeichnung der Einschaltungsstelle, welche jedoch hier kaum zweifelhaft ist.* 8) ener ‚b‘ *wie in den* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* twen. 9) ıŋ ferd 1377—1380 *statt des ursprünglichen* ene halue mark, *was jedoch nicht ausgestrichen ist.* 10) ener ‚b‘ *wie in den* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* dren. 11) *Ausgestrichen mit übergeschriebenem* vacat ‚b‘ na aller manne vastelauende de nilkest tokomende is. 12) ıȷ ‚b‘ *statt des ursprünglichen* enen. 13) ener ‚b‘ *wie in den* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* twen. 14) *Ausgestrichen mit übergeschriebenem* vacat ‚b‘ na disseme neysten aller manne vastelauende. 15) *Zu Ende dieses Paragraphen am Rande* 4m. *Er ist in* § 133 *wiederholt.* 16) *Zu Anfang dieses Paragraphen am Rande* 1m. *Er wurde* 1387—1400, *um einige Worte am Schlusse verkürzt, nach* §. 101 *eingetragen.* *S.* § 102.

vnde mit alle deme dat darto gheyt wenne ij[1] lodighe mark, vnde en scal ok nicht betere wesen ane mowenspanghen eder knope to deme mowen.[2] Ok en scal nener vrowen hoghgheben-de betere wesen de vse borghersche is[3] wenne j[4] mark mit alle deme dat darto kumpt ane vingheren. Welk vrowe ok des vermeldet worde, dat se desser stucke ienigh vorbreke, des scolde sek der vrowen man eder de vrowe suluen entledighen mit oreme rechte, eder scolde deme rade den broke vorbeteren mit ener[5] marke ane gnade. Ok en scal nen vser borgherschen[6] gordele draghen, bi dren lodighen marken ane gnade.[7]

127 Vnde desse vrowen moten ok wol dantzelrocke hebben der en beneyt eder mit suluere, golde, eder parlen belecht were, eder wormede se willen, vnde nene mer. Alle dat dar auer vpgheneyt eder gheleght wert, dat en scal nicht mer kosten mit arbeyde vnde mit alle deme dat darto kumpt wenne iij verdingh,[8] ane mowenspangen, vnde en scal ok nicht betere wesen, bi ener[5] mark ane gnade.[9]

128 Welk vser borghere eder borgherschen deme rade tinses plichtigh is, de scal[6] den gheuen binnen den neysten[10] xiiij nachten,[11] alse men de tinsclocken darto lût. We des nicht en dede, de scolde denne van staden an in siner herberghe bliuen, vnde nicht vtgan,[12] he dede dat myd willen des rades.[13]

*129 It en scal nen vser borghere oder gast hir[14] dobelen
XXXIX, 77 wenne vppe teyn schillinghe. We dar bouene dobelde, vnde[15] deme rade des vermeldet worde, de scolde dem rade i lodighe mark[16] gheuen, vnde scal sweren, dat he van staden an in sine herberghe gan wille, vnde en verdendel jares darinne bliuen, eder he magh dat verdendel jares losen mit dren punden, vnde de scolde he van staden an deme rade gheuen ane gnade. Worde ok vser borghere ienigh vor gherichte eder vor deme rade verclaghet vmme ghelt dat he bouen teyn scillinghe verdobelt hedde, dar en scolde he nene nod vmme liden. Were ok, dat vser borghere ienigh den anderen vmme dobelghelt sculde mit bôsen worden, eder bôse breue darvmme screue, de scolde dar ene vorsate an don, vnde scolde de deme rade like ener anderen vorsate verbôten mit teyn punden ane gnade.

It en scal ok nen vser borghere mit eneme gaste 130*
dobelen bouen x scillinghe. We dat verbreke, vnde deme rade des vermeldet worde, de scolde deme rade ij punt gheuen, vnde scal sweren, dat he van staden an in sine herberghe gan wille, vnde en verdendel jares darinne bliuen, eder he magh dat verdendel jares lôsen mit dren punden, vnde de scolde he van staden an deme rade gheuen ane gnade.

Wat ok vser borghere ienigh eneme gaste af- 131*
wint mit dobelende bouen x scillinge, dat scal he sweren, wanne he deme rade des vermeldet wert, dat he deme rade den dridden penningh gheuen wille alle des dat om dar af werde, vnde dar af manen kone.

Welk vser borgher ok dobelspel heghet in hôuen eder 132*
in husen, eder witliken des stadet borgheren eder XXXIX, 78

1) ij 1377—1380 *statt des ursprunglichen* ene. 2) eder — mowen *‚b' wie in den* §§ 138—142. 3) *Ausgeschieden durch übergeschriebenes* vacat: dat se na desser tid mer draghen scole. 4) j *‚b' wie in den* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* ene lodige. 5) ener *‚b' wie in den* §§ 138—142 *statt des ursprünglichen* dren. 6) *Ausgestrichen mit übergeschriebenem* vacat: na desser tid mere. 7) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande* 2m. 8) *Zuerst war das ursprüngliche* halue mark *von ‚b' wie in den* §§ 138—142 *in* verdingh *verändert;* 1377—1380 *ist über* ene *gesetzt* iij, *jenes jedoch nicht ausgestrichen.* 9) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande* 3m. 10) neysten *‚c' übergeschrieben.* 11) xiiij nachten 1387—1400 *statt des ursprünglichen* achte daghen. 12) *Ausgestrichen* bi der vestinghe. *In einer hierauf folgenden Rasur ist noch zu lesen:* vnde dit wel de rad holden ane gnade. 13) he en dede *etc. und* dic *am Rande* 1387—1400. 14) oder gast hir *‚c' mit derselben Feder und Dinte wie in* § 143 *statt des ursprünglichen* mit den anderen hoghere. 15) *Statt* vnde *übergeschrieben aber wieder ausgestrichen* alse dicke alse he *‚c' wie in* § 143. 16) i lod. mark *‚c' wie in* § 143, *am Rande statt des ursprünglichen* twey pund.

ghesten, oder jödet,[1] vnde deme rade des vermeldet wert, de scal deme rade v[2] mark gheuen.[3]

*133 Welk pape eder gast hir ok dobelspel heghet eder jodet, den en wil de rad hir nicht liden, vnde en wil one hir ok nicht bewaren.[4]

*134 Wanne me to deme schote sweren scal, dar wil de rad dre daghe to luden laten, vnde binnen den dren daghen scolet de komen de in deme wichelde wonet dar men deme darto lût, vnde scolet to oreme schote sweren, it en were, dat it orer welkeme echt nod beneme, eder hir to hus nicht en were. We des nicht en dede, de scolde deme rade teyn schillinghe gheuen, vnde scolde nochten darto vppe sin schot sweren, vnde scolde deme rade dat gheuen. We des nicht en dede, eder des nicht en vermochte, de scolde de stad versweren also langhe wente he des rades willen erwerue.[5]

135 Weme de rad beuelet vppe den doren to slapende, de scal dar vppe slapen, eder scal dar enen vromen knecht vp senden vor one, dar deme rade dunket dat se mede bewaret sin. We des nicht en dede, de scolde deme rade io vor de nacht de he also versumede vif schillinghe gheuen.[6]

*136 It en scal nement nene nye bôden mer maken, he en do dat mit vûlborde des rades des wichelde dar he inne wonet. We ok nu rede ene bôde hedde de deme rade dûchte dat se vnbequeme were, de wil de rad heten bidon, vnde we de bôde vormedet, de scal scikken, dat deme rade schot vnde plicht daraf sche, eder de rad wil dat van om eschen vnde hebben.

137 It en scal nene iuncvrowe eder vrowe de to oren jaren komen is nenen rok eder haluen rôk van guldenen, eder van fluwele, eder van sidenen stucken draghen, bi twen marken.

Vmme de brudlacht, bij ii marken ane gnade.[7]

138 [8]Nement en scal to den brutlachten mer lûde bidden vnde hebben sunder xxx vrowen vnde xxx man mit den drosten, alse dat de drosten scolet wesen in deme tale der xxx man;[9] min magh er wol wesen, vnde io nicht mer. Vnde desse gheste magh men ok hebben des auendes to deme etende, wanne de brodegam bislapen scal, vnde ok dar na des morghens vnde ok des auendes oft men wil. Me en scal ok nene kost vore eder na don. Ok en scal me nemende win, eder beer, eder ienegerleye spise buten dat hus van der brûtlacht gheuen eder senden. Ok en XXXVIII. 3 scal me nene kost mer don van des brûdegames vnde der brût weghene na der wechterclocken.[5]

139 We ok en kind inopperen wil in en kloster, de en scal to der tid nene sunderlike kost sinen vrunden to der opperinge don binnen eder buten deme clostere, vnde ok nogh vore eder na, sunder dat denst des me plichtigh is to donde den de in deme clostere begheuen sint dat magh he don. Vnde dat ghesette des rades van den ses vrowen de mit eneme kinde to clostere varen moghen[10] scal bliuen[11] alse men dat kundeghet vnde dat ghesat is.[5]

140 Were ok dat me ene begheuene iuncvrowe inme clostere in den hilghen daghen to winachten to ener ebbedissen, eder pronestinnen, eder wo men dat heten welde kôre, alse in itliken closteren en wonheyt is, dar en scolde men ok nene kost vmme hebben to der tid, eder vore eder na mit vrunden, ane dat des men der samninghe darvan plichtigh were dat magh men don.[5]

141 Wor ok en beghenen man sine ersten missen sûnghe in vser stad, dar en scolde vse borghere eder borghersche der sone eder magh de were mit den vrunden to der tid, nogh vore eder na, nen koste don binnen eder buten deme clostere,

1) oder jodet „c" *am Rande.* 2) v „c" *statt des ursprunglichen* x. 3) *Früher als das Uebrige ist ausgestrichen* vnde scal der stad en half jar enberen ane gnade. 4) *Wiederholung des* § 124. 5) *Am Rande* non. 6) *Am Rande* 1387—1400 dic. 7) 1380—1387 *auf einer offenen Linie zwischen den* §§ 137 *und* 138 *nachgetragen.* 8) *Die* §§ 138—142 *sind mit einer lebhaft ins Auge fallenden gelblichen Dinte geschrieben, welche im Memorandenbuche in den Jahren* 1373 *und* 1374 *zu beobachten ist.* 9) *Vgl. den jungeren* § 17. 10) *S. die* §§ 91 *und* 92. 11) scal bliuen *gleichzeitig übergeschrieben.*

sunder wes men den plichtigh is de in deme clostere hegheuen sint dat magh men don. We desser stucke ienigh vorbreke, de scolde deme rade io dat stucke vorbeteren mit vif lodigen marken ane gnade.[1]

142 **We** de burscap heft vpghegheuen, vnde den de rad hir liden wil, de scal mit den sinen alle desse stucke de hir vore ghelesen vnde ghekundeghet sint lik anderen vsen borgheren holden.[2]

143 **Malk** scal siner word scone hebben: we des bedraghen worde, dat he vnbescedene bose word vp den rad spreke, de rad wil one dat also keren etc.[3]

144 [4]**Wanne** en rochte werd des nachtes,[5] so scal jowelk wicbelde von stad an mit oren wapenen vp eren market komen vnder ere banner, vnde bliuen dar alse langhe wente se de rad heet wat se dôn scûllen. We dat also nicht en helde, de rat wel ome dat also keren, dat it ôme vnbequeme is.[6]

*145 **Wanne** we[7] ok to velde tôghen, so scolde jowelk wicbelde vnder siner banner bliuen de wile dat on de rad anders nicht en hete. We des nicht en dede, sin lif vnde sin gûd scal an des rades gnade stan.

*146 **Weret** ok dat des nachtes en vûr vpqueme binnen der stad, so en scôlde nemand lopen to deme vûre bûten sin wichelde. We dat anders helde, de scolde deme rade x schillinghe gheuen ane gnade.[8]

Wanne vnse borghere vnde ore denere mit den 147
wapenen to welde komet, we denne deme houetmanne vnde vnsen borgeren[9] entvlût, sin lif vnde gûd scal an des rades gnaden stan.[10]

Weme de rad ok wat dôn hete, vnde des nicht 148
en dede,[11] de scolde deme rade v schill gheuen.

We ok vnse borgere vnde vnse denere anrepe, 149
eder bôse word spreke vp dem velde oder in der stad, vnde dat von twen bederuen mannen behort worde, de scolde dem rade 1 mark gheuen.[12]

Wanne des dages en rochte werd, we denne 150*
perde heft de men riden mach, de scal darmede komen vp den market in sin wicbelde alse vele alse he der perde hedde. We des nicht en deyt, de scal vor jowelk perd v schill gheuen ane gnade.

We ok wagene vnde perde heft to der suluen 151*
tid, de scal de alle bringhen vp den market in sin wicbelde to der stad nod. We des nicht en dede, de scolde vor jowelken wagen x schill gheuen ane gnade.

Jowelk werd scal suluen waken, oder scal vor sek enne 152
senden dar de stad mede bewart sie. Alse dicke alse he des nicht[13] en dede, so scôlde he 1 schill gheuen ane gnade.[14]

It en scal nemand des nachtes na der clocken 153
ane lecht vppe der strate gan sûnder de wechtere. We dat dede, den scal men panden vor 1 schill.[15]

We dem anderen by nacht sin holt nympt, wert 154*
he des bedraghen, de rad wil ome dat also keren, dat id ome alte swar werd.

1) *Am Rande* non. 2) *Zu Anfang des Paragraphen am Rande* 1387–1400 (?) vltimum. 3) *Am obern Rande nachgetragen. Sein Platz in der Reihenfolge ist diesem Paragraphen durch ein beigesetztes* f *angewiesen, da* § 144 g *hat.* 4) *Ausgestrichen* De rad vnde de ghemeynen gylden sin ouer eyn komen. 5) des nachtes *gleichzeitig übergeschrieben.* 6) de rad wel ome *etc.* 1387–1400 *statt des ursprünglichen* sin lif vnde sin gûd scal an des rades gnade stan. *Am Rande* 1377–1380 lege; 1387–1400 *zu verschiedenen Zeiten* dic *und* non. 7) we *gleichzeitig übergeschrieben.* 8) *Früher als das Uebrige ausgestrichen* ane gnade. 9) vnde vnsen borgeren *am Rande mit Bezeichnung der Einschaltungsstelle.* 10) *Am unteren Rande von* ‚c' *nachgetragen. Daneben* 1377–1380 lege, 1387–1400 dic. 11) *Ausgestrichen* oder wen de rad vorboden lete, vnde nicht en queme. 12) *Ausgestrichen* ane gnade; *am Rande* 1377–1380 lege, 1387–1400 dic. 13) nicht *übergeschrieben.* 14) *Vgl.* § 135. *Am Rande* 1387–1400 dic. 15) *Am Rande* 1377–1380 lege.

LIV. EIDE.

Unmittelbar nach den vorstehenden Stadtgesetzen, auf fol. 25', 26, 29'—32 des bei XXXIX beschriebenen Codex, folgt eine Reihe von Eidesformeln. Die ältesten derselben, schon unter XLII abgedruckt wo die vorliegende Aufzeichnung als B aufgeführt wird, sind mit derselben Bücherschrift eingetragen wie der älteste Bestandtheil der Gesetzsammlung. Von Händen, welche auch an dieser weitergeschrieben haben, wurden dann, mit einer einzigen Ausnahme, die im Folgenden mitgetheilten Nachträge und neuen Formeln hinzugefügt. Nähere Nachweise geben die Noten. Es wird daraus hervorgehen, dass jene Veränderungen nach und nach innerhalb des nämlichen Zeitraumes wie die mitgetheilten verschiedenen Gestalten der Gesetzsammlung eingetreten sind. Die ursprüngliche Formel des Eides der Gildemeister, XLII, 3, ist in der vorliegenden Aufzeichnung durch nichts als ungültig bezeichnet; da aber am Schlusse eine etwas abweichende Formel hinzugefügt ist, so wird jene hier nicht wieder abgedruckt.

Hn.

1 **D**essen edh scullet de herren sweren de in den nyen rad ghekoren werdet.

Gy scullet sweren: Dat gi dit iar de menen stad vnde de borghere[1] vorestan na iuwen vif sinnen so gi best kunnen vnde moghen na der stad nvt vnde vromen, vnde der stad helpen ere eninghe holden, armborste nicht to entfernende, vor de burscap nicht min dan enen verding to nemende, vnde nicht to eghenende dat to wicbelde lecht, dar der stad ere plicht mede afga, gi en don dat mit des menen rades vulborde, des rades hemelike dingh by gik to holdene,[2] vmme brudlachte, dobelspel, vnd wat de rad louet vnde kundeghet bi den edhen to holdene, dat gi dat holden: dat iu god etc. Ok en scal neyn rad synes wicbildes behelpinge soken van dem schoote, alse myt eyner summen geldes hoger wenne dre mark, ane dat de rad ghifft to tynse, liffgedinge, godeshusen, burmesteren, vnde alsodanem slete vnde plicht alse dem rade witlich is. Ok scullen vnse heren von dem rade vnde de to dem rade gesworen hebben des rades gudes nicht geneten wenne ı mark vppe teyne. Dyt scholde men on in den eed stauen. Hir scolden enbuten bliuen de burpenninge, scriuelpenninge, vnde de koste de se pleghet to hebbende in den wycbilden, vnde dat geschenke. Weme ok de rad wat geue vor syn rydent vnde vor syn denst openbare, dat en scolde an synem ede nicht schaden. Ok scoldeme dat holden vmme de perde vppe den marstellen alse des de rad enich geworden is.[3]

Dessen edh scullet sweren de de to deme rade sweret. 2

Gy scullet sweren: Dat gi to deme rade gan, wanne de rad gik bebodet, vnde helpen raden vnde de stad vorestan na der stad nvt vnde vromen, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde wat de rad kundeghet vnde louet bi den edhen to holdene, dat gi dat mit en holden: dat iu god etc. Vnde dat gi des rades gudes nicht geneten willen hoger wenne ı mark vppe teyne, alz des de rat enich geworden is. Hir scholen enbuten bliuen de burpenninge, de scriuelpenninge, vnde de kost, vnde dat schenke dat se openbare hebben. Weme ok de rad wat gheue vmme syn rident vnde vor syn denst openbare, dat en scolde an synem ede nicht schaden.[4]

Dessen edh scal sweren des rades ridene scri- 3
uer wanne he vntfanghen is.

Gy schullet sweren: Dat gy dat werff dat gik van des rades wegene bevalen wert truweliken weruen willen bynnen vnde buten der stad na iuwen viff synnen alse gy best kůnnen vnde moghen, des rades hemelike dingh by gik tŏ beholdene, vnde deme rade vnde der stad also truwe syn alse gy ŏn van denestes weghene plichtich syn.[5]

1) 1377—1380. 2) *‚e' mit derselben Feder und Dinte wie LIII,* 143. 3) 1387—1400. 4) 1387—1400. *Unter diesem Eide ist* 1377—1380 *ohne Ueberschrift folgende Formel eingetragen:* Dat ek des rades vnde der borghere ghemenliken der stad to Brunswic beste wetten vnde weruen wille binnen vnde buten der stad de wile ek in orem denste bin: dat mek ghod also helpe etc. 5) *Von einer Hand, welcher mit einiger Sicherheit nur eine Aufzeichnung aus dem Jahre* 1380 *im ältesten Memorandenbuche des Rathes zugeschrieben werden kann.*

4 **D**issen edh scal sweren der stad scriuere wanne he vntfangen is.

Dat gy deme rade vnde der stad also truwe sin also gy to rechte van denestes weghene en plichtich sin, vnde dat gi der stad vnde des rades mit deme rade ere hemelicheyt holden, vnde nicht en openbaren mit jenegher list, it werde iv beuolen eder nicht, wanne jv de rad wes ansinnende is, dat gi on denne raden dat svneste dat gi kunnen, vnde wat de rad van openen breuen gift dat gi de registreren, vnde wat de rad van breuen vthsende, dat gi se dar an bewaren so gy best moghen.

5 **W**e de burscap wint de scal sweren:

Dat gi der herscap to Brunswich vnde deme rade to Brunswich also truwe vnde also hold sin alse eyn borghere to rechte wesen scal, vnde ofte gi icht vernemen dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde nene vnrechte kumpenye en hebben: dat gik god etc.

6 **D**er burmestere edh.

Wanne de burmestere des rades inghesinde werdet, se scullet sweren: Dat gj deme rade vnde der stad alse truwe vnde holt sin, alse gj van denestes weghene en to rechte plichtich sin, vnde den rad vnde de stad vor scaden helpen bewaren, vnde eren vromen weruen dar gi kunnen vnde moghen, vnde des rades hemelicheyt helen wor gj it weten, dobelspel vnde wat gj vornemen dat weder den rad sĩ, dat gj dat deme rade melden: dat jv god etc.

7 **O**k schullen de burmestere vnde de bodele sweren, wanne me schoten schal, dussen eed:

Dat gy dit iar deme rade willen melden vnde scriuen laten wat gy weten eder gik to wetende werde dat schotbår sy: dat gik god alzo helpe etc.[1]

8 **D**issen edh scullet sweren de den men dat dor beuelet:

Dat gi dat dor dat gik de rad beualen heft truweliken bewaren alse gi best kunnen vnde mo͛ghen, vnde to des rades hand holden, vnde dor nenerleye liues nod anders jemende antworden, vnde sunderleken des nachtes nicht ho͛delos ne laten stan, vnde we dar mit jv vppe slapen scolde, vorsumede he dat, dat gj dat deme rade melden, vnde nene bose kumpenye, dobelspel, noch nenerhande vnvo͛ghe en staden dar vppe to donde: dat jv god etc.

Dissen edh scullet sweren de den me de waghe beuelet: 9

Dat gi de waghe also holden, vnde van der wichte also nemen alse de rad des op en ghekomen is, vnde malkeme rechte don, vnde wat dar van valt dat gi dat den kemerern antwerden, dat gi dit holden alse gi best kvnnen vnde moghen na juwen vif sinnen: dat gik god etc.[2]

Dessen eed scullen sweren de meystere van den goldsmeden dem rade, wan se ghekoren syn. 10

Dat gy deme rade bystan aller dinge, vnde helpen der stad oͤre eninge holden, vnde werde gyk icht to wetene dat weder den rad sy, dat gy dat deme rade melden, vnde dat gy neyn nye ding ne setten in iuwer ghilde, gy ne don dat by des rades vůlborde: dat gyk etc.

Vnde dat gy dene bref dene gyk de rad ghelesen heft ghelaten vnde dene gy suluen hebbet also holden willen, alse de vtwyst, wůr he vorbroken worde, dar et gyk to wetene worde, dat gy dat deme rade melden willen, vnde de tekene holden in deme gheverde alse de rad de stifte heft: dat gyk[2]

Der ghildemestere eed. 11

Dat gi deme rade bistan aller dinge, vnde helpen der stad ere eninghe holden, vnde werde gik icht to wetene dat weder den rad si, dat gi dat deme rade melden, vnde dat gi nene settinge en setten in iuwer ghilde, gi en don dat bi des rades witscap vnde willen: dat gik etc.[3]

---

1) 1387–1400. 2) *Von derselben Hand wie LIII*, 112, 113. 3) *‚b' wie in LIII*, 114.

LV. HULDEBRIEF HERZOG FRIDERICHS VON GRUBENHAGEN.
1384 Febr. 16.

Das Original dieses bisher nicht gedruckten Huldebriefs befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 17" breit, 12" hoch. Das runde grüne Wachssiegel an grün und rother Seide hat im massirisch mit schrägen Linien und Kreuzen durchzogenen Felde den links schreitenden Löwen in einer von der gewöhnlichen etwas abweichenden Stellung und die Umschrift **sigillum dei gracia frederici ducis in brunswic.** *S. die Abbildung in Rehtmeyers Chron. 550. Dieser Huldebrief ist gegen den der Brüder Herzog Friderichs vom Jahre 1361, welchem er übrigens mit unwesentlichen Ausnahmen wörtlich gleichlautet, um den § 20 und um einen Zusatz in § 3 vermehrt.* Hn.

Van goddes gnaden we hertoghe Frederik hertoghen
Ernstes sone des elderen hertoghe to Bruneswich vnde
vnse rechten ervren bekennet openbarliken jn dessem[1]
breue, dat we noch vnse rechten eruen ne schüllen nene
clostere eder conente mid gheystliken lüden mannen eder
vrouwen setten, orlouen, edder vulborden to wonende
bynnen der stad vnde der müren to Bruneswich, vnde ok
2 buten der stad also verne alse ere vedrift is. We be-
kennen ok des, dat we vnde vnse rechten eruen hebbet
der süluen vnser stad to Bruneswich vnde vnsen leuen bo̊r-
gheren dar jnne, by namen jn der Oldenstad, jn deme Ha-
ghen, jn der Nygenstad, jn der Oldenwik, vnde jn deme
Sacke, de gnade vnde dat recht gheghenen: de dar nv
jnne syn vnde bo̊rghere eder bo̊rgherschen syn de schüllen
3 vry wesen van allerleyge ansprake. Swe na desseme
daghe ok alse desse bref gheghenen is jn de sülnen vor-
segheden vif stede vnsir stad to Bruneswich vo̊re, vnde bo̊r-
gher eder bo̊rghersche wo̊rde, vnde openbare dar jnne
were jar vnde dach ane ansprake, de scholde des sulnen
rechtes bruken vnde vry bo̊rgher eder bo̊rghersche
4 wesen, also hir vore bescreuen is. Wo̊rde ok jemand an-
spraket bynnen jare vnde daghe de de bürschap ghe-
wunnen hedde, den en scho̊lde de rad to neneme bo̊r-
ghere hebben, he en hedde sek vorlikenet mid der her-
5 schap. We ok vnde vnse rechten eruen willen vnde
schüllen de vif stede vnsir stad to Bruneswich beschermen
vnde vordeghedynghen alle eres rechtes vnde orer vri-
heyt, also se se oldynges van vnsen elderen ghehad heb-
ben vnde hebbet, vnde o̊re recht to beterende vnde nicht
6 to ergherende. Were ok dat also, dat jenich man der
sulnen vnser bo̊rghere jeneghen vo̊rderen wo̊lde vor lat
eder vor eghen, eder jeneghe ansprake do̊n wolde, eder
jenighe schult gheuen wolde, de scholde antworden vor
vnseme richte jn der stad to Bruneswich. Vnse vor- 7
gheno̊meden bo̊rghere der vif stede vnsir stad to Brunes-
wich mo̊ten ok o̊re recht wol beteren wor se mo̊ghen ane
vnsen schaden, vnde wůr dar nemand en claghet dar en
darf neman richten. We bekennen ok vnde vnse rech- 8
ten eruen, dat vnse bo̊rghere der vorbenomeden vif stede
vnsir stad to Bruneswich vnde ore gud schüllen tollenvrij
wesen jn vnseme lande jn vnsen steden, vnde to alle vn-
sen sloten. We ok in der stad to Bruneswich voghet is 9
van vnsir weghene, de schal richten jn der stad vnde bu-
ten also verne also ere vedrift went. Vortmer vppe dat 10
dat vnder vnsen mannen vnde vnsen vorbenomeden bor-
gheren neen twidracht en werde, so scho̊lle we on enen
marschalk setten, de vnsen bo̊rgheren richte ouer vnse
manne des o̊n not sy. We en willet des ok nicht, dat 11
vnsir denestmanne jenich jeneghen vnser borghere to Bru-
neswich mid lengade wise an enen anderen heren de bene-
den o̊me sy; des wille we o̊me irstan. We do̊n o̊n ok de 12
gnade: welk bo̊rgher gud hedde to lene van vnseme de-
nestmanne, sto̊rue de ane eruen, so scholde de bo̊rgher
volghen an vns, vnde we welden ene belenen mid deme
suluen gude ane weddersprake. We schüllen se ok vmme 13
nene sake schüldeghen, de by vnses heren vnses vader
tiden, vnde vnser elderen, vnde vnser broder ghe-
vallen were. We ne schullen ok nenerleyge gud dat me 14
to der stad eder van der stad vo̊rde, dreue, eder dro̊ghe
hinderen lathen, ed en sy vser openbaren viende. We en 15
schullen ok nemende to ghesynde nemen dene we wedder
de stad vnde orem rechte vordeghedingen, we en willen
ene o̊n to rechte setten, vnde o̊n rechtes van eme hel-
pen. Weret ok, dat vnser bo̊rghere jenich bro̊ke dede 16
wedder vns, an dem bo̊rghere noch an synem gude en
wille we neyn sulfrichte do̊n, jd ne were, dat he worde

1) *Ausgelassen* ieghenwordighen.

begrepen vppe der hanthaftighen dad enes dotslaghes, we
en deden dat witlik deme rade aller erst vnde der stad:
hulpen se vns dar vmme mynne eder rechtes, dar scholde
17 we vns an ghenoghen laten. Wille we ok eder jenich
man den rad vnde de stad schüldeghen, dat to eden ghe-
delet wörde, des möghen twene radman den rad vnde de
18 stad ledeghen mid öreme rechte. We bekennet ok des,
dat we vnde vnse rechten eruen schullen vnde willen alle
de breue de vnse vader hertoghe Ernst, vnde vnse elderen,
vnde vnse brödere ghegheuen hebbet deme rade vnde
der stad vnde den börgheren to Bruneswich gans vnde stede
19 holden sunder jengherleyge rede. We willet ok de sul-
uen vorbenomeden borghere verdeghedinghen vnde be-
schermen alle ores rechtes, dat se van vsen elderen vnde
van vnsen vorvaren ghehad hebbet, vnde willet ön dat
20 stede vnde gantz holden. Weret ok dat se ore
mortbernere, eder öre stratenröuere an quemen
bynnen vnsem lande, eder in vnsen sloten, dar
scholde we vnde welden ön rechtes ouer staden,
vnde se möchten claghen ane vare vnde ane
bröke, vnde dar welde we on to helpen. Welde 21
se ok alle desser vorseghheden gnade vnde rechtes dat we,
vnde vnse elderen, vnde vnse brödere ön ghegheuen
hebbet jenich man vorvnrechteghen, des wille we öre be-
schermere wesen nü vnde to allen tiden vnde to alle ören
nöden. An eyn orkunde vnde stedicheyt alle desser vor-
bescreuenen dinghe hebbe we vor vns vnde vor vnse rech-
ten eruen vnse jngheseghel ghehengt laten to dessemе
breue. Desser dyngh synd tughe: her Hans van Older-
deshusen ridder; Diderik van Wallenstidde, Con-
rad Rebok knapen; vnde Diderik Hardenberch
to desser tid radmester tho Eymbeke; junge
Holtnicker, Hennyngh van Adenstidde, Ludelef
van Ingheleue, Ludelef Reben vnde Hans Grote-
jan borghere to Bruneswich. Desse bref is ghe-
gheuen na goddes bord dusent iar drehundert
iar jn deme vere vnde achtenteghesten iare, des
neghesten midwekens vor vastelauende.

LVI. PRIVILEGIEN VON ALLEN HERZÖGEN.

1386 April.

Die von den Herzögen Friderich und Bernhard ausgestellte Urkunde dieser Privilegien ist in Rehtmeyers Chron. 668 nach dem damals im Rathsarchive noch vorhandenen Originale abgedruckt, welches jetzt fehlt. Auch die nachstehende etwas abweichende Urkunde Herzog Friderichs von Grubenhagen ist nur in einem Copialbuche aus dem 15. Jahrhundert erhalten. Dort folgt auf dieselbe auch noch Eingang und Datum der Urkunde Herzog Ottos von Göttingen: Von der gnade godes wir Otte hertzauge czu Brunswich hertzaugen Ernstes saliger etc. Datum anno domini m ccc lxxx sexto, Letare; *darüber steht die Bemerkung:* Dusse ludet alse de erste bref hir touoren. *Die §§ 1, 5 und 6 enthalten zwei der von Herzog Magnus 1367 gemachten Zusagen: s. XLVI, 1 und 10.* Hn.

Van der gnade godes we Ffrederick hertoge to
Brunswigk hertogen Ernstes sone saliger decht-
nisse bekennet openbare jn dussem breue, dat
we vns myt vnsen leuen getruwen deme rade[1] to
Brunswigk fruntliken vnde wol berichtet hebben
aller schulde vnde schelinge de twisschen vns
vnde on gevallent sind wen an dussen dach,[2] vnde
we schullen vnde willen se by gnaden, bi rechte vnde bij
orer wonheit laten. Vnde wad se ok gesad heb- 2
ben vppe wyn vnde vppe beyr, vnde vmme den
pennig den se nemen van deme schepele kornes
den men[3] vte der stad voret, vnde ok vmme den
penning den se nemen van deme schepele kornes
in den molen, dat mogen se don, vnde we[4] en
schullen noch en willen se dar nichtes vmme[5]
bedegedingen, vtgeseget vnse papen, riddere,

In der Urkunde bei Rehtmeyer 1) *ist hinzugefügt* vnde den borgeren 2) *folgt zunächst* vnde we schullen vnde willen on den huldebref den we one besegelt gegeuen hebben stede vnde ganz holden de twischen vns vnde on gedegedinget ward, do si vns huldigeden 3) *ist hinzugefügt* dar 4) *ist hinzugefügt* noch vnse eruen 5) *fehlt* vmme.

knechte, vnde vnse bur de scolen vor dat korne
dat se to orem behoue hebben willet in oren hu-
sen, edder ore eghen is, dat me vt der stad vo-
ret,[1] vnde jn de molen bringet, vnde vt der mo-
len, vnde wor dat vromede beir dat se kopet an
voderen, an haluen voderen, vnde an tunnen,
vnde suluen drinken willet: dar en schullen se
dem rade nicht aff geuen, vnde dat schullen[2]
vnse vorbenomden papen, riddere, knechte, vnde
vnse[3] gebur holden sunder argelist. Wat me ouer
to der heidewort voret,[4] dar mach de rad de
schepelpenninge aff nemen,[5] dar en wille[6] we se
3 nichtes vmme bedegedingen. Wolden ok de vor-
benomde rad[7] vppe sek vnde ore[8] borgere to
Brunswigk vortmer wat setten, dat scholde vnse
gude wille wesen, vnde we en scholden se dar
4 nichtes vmme andegedingen. Were ok dat de sul-
uen[9] vorgenomden rad vnde borghere to Bruns-
wigk eyne egene molen to watere buwen welden
vppe dat bleck dat de Ghiseler heyd, offte vppe
der stad grauen, dat scholde vnse gude wille we-
sen.[10] Ok schulle we vnde willen de eirgenomden rad 5
vnde de borgere to Brunswigk vnse leuen getruwen[11]
truweliken vordegedingen alle ores rechten wor vnde
wanne on des noth is. Ok en schullen myt dussem 6
breue de anderen breue de de herscopp to Brunswigk
vnde we on gegeuen hebbet nicht gekrenket sin, sunder
bij gantzer macht bliuen. To orkunde hebbe wij Ffre-
derijk hertoge to Brunswigk vorbenomd dussen
breff laten besegeld myt vnsem groten jngesegele
na godes vnses heren gebord dritteynhundert jar
dar na jn deme ses vnde achtentigesten jare, des
sondages jn der vasten alz men singet Judica.

LVII. HULDEBRIEF DER HERZÖGE BERNHARD UND HEINRICH.

1400 Juli 17.

Das Original dieses in Rehtmeyers Chron. 686 gedruckten Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament 20'' breit, 13'' hoch mit zwei runden grünen Wachssiegeln an rothen Seidenschnüren. Herzog Bernhards Siegel fand sich schon an dem Huldebriefe d. d. 1374 Febr. 3; das Herzog Heinrichs ist bei Rehtmeyer abgebildet: links gelehnter Schild mit dem Löwen, darüber der Helm mit Krone und Federbusch, vor dem langen Schafte desselben das springende Pferd; Umschrift **s' hinrici ducis in brunswich et luneborch** *Neu sind in diesem Huldebriefe die §§ 15 und 19; die Zusage in § 25, welche in solcher Fassung noch in keinem der früheren vorkam, ist gleichwohl eine altherkömmliche, § 26 aus dem Huldebriefe Herzog Friderichs von Grubenhagen herübergenommen. Ausserdem wiederholt der vorliegende Huldebrief den schon angeführten der Herzöge Friderich und Bernhard mit einigen Auslassungen, welche in den Noten angezeigt sind, und mit geringen Zusätzen in den §§ 6, 11. 12, 13, 16, 17, 20, 22, 23, 24, 27, 28, 29.* Hn.

We juncher Bernd vnde her Hinrik van der gnade
godes hertogen to Brunsswich vnd to Luneborch bekennet
openbare in dessem breue, dat we noch vnse rechten
eruen en schullet nene clostere[12] gheistliker lude man eder
vrowen setten, orlouen, eder vulborden to wonende byn-
nen der stad vnd der muren to Brunswich, vnd ok bu-
ten der stad so verne alse ore vedrift is. We bekennen 2
ok des, dat we vnd vnse rechten eruen hebben der zul-
uen vnser stat to Brunsswich vnd vnsen leuen borgheren
dar jnnen, by namen in der Oldenstad, jn dem Haghene,

In der Urkunde bei Rehtmeyer 1) *ist hinzugefügt* in dat brunswikesche land 2) *ist hinzugefügt* dusse 3) *fehlt* vnse 4) voren welde 5) van dem schepele den penning nemen. 6) schulle 7) se ok 8) vppe de 9) *fehlt* suluen 10) *ist hinzugefügt* vnde we en scholden se dar ok nichtes vmme andegedingen. *Hierauf folgt statt des* § 6: Vortmer schulle we vnde willen vnsen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren to Brunswic alle priuilegia vnde breue de vnse heren vnse elderen, vnde we, vnde de herschop to Brunswic on gegeuen hebbet stede ganz vnde vnvorbroken holden sunder jenigerley rede, vnde de breue en schullen mit dussem breue nicht gekrenket sin, sunder by orer vullen macht bleuen. 11) *fehlt* to — getruwen. 12) *Ausgelassen* eder couente.

jn der Nygenstad, jn der Oldenwik vnd in dem Sacke, de
gnade vnd dat recht ghegheuen: de dar nū jnne sin vnd
borghere vnd borgersschen sin, de schullen vry wesen vor
3 allerleige ansprake. We na dessem dage ok alse desse
breff ghegheuen is in de zuluen vorsproken viff stede vn-
ser stat to Brunsswich vore, vnd borgher worde, vnd
openbare dar jnne were jar vnd dach ane ansprake, de
scholde des zuluen rechtes bruken, vnd vry borgher wesen,
4 alse vorscreuen is. Worde ok iement anspraket myd
rechte bynnen jare vnd dage de de burschop ghewunnen
hedde, den scholde de rad to nenem borghere hebben, he
en hedde sik vorlikent myd der herschop myd fruntschop
5 eder myd rechte. We ok vnd vnse rechten eruen willen
vnde schullen de viff stede vnser stad to Brunsswich be-
schermen vnd vordedingen alle eres rechten vnd orer vri-
heit, alse ze de oldinges van vnsen elderen gehat hebben
vnd hebbet, vnd ore recht to beterende vnd nicht to er-
6 gherende. Were ok, dat jenich man der zuluen vnser
borghere jenighen vorderen wolde vor lat eder vor eghen,
eder jenighe ansprake don wolde, eder anders wur
vmme jenige schult geuen wolde, de scholde antworden
7 vor vnsem gerichte in der stad to Brunsswich. Vnse
vorgenomeden borghere der viff stede vnser stad to
Brunsswich moten ok or recht wol beteren wur ze mo-
gen, vnd wur dar nement en claget dar en darf nement
8 richten. Were ok, dat ze jement schuldigen wolde, so
scholden ze antworden dar yd on van rechte gheborede
to antwordende, vnd des schulle we ze vordegedingen.
9 Were ok, dat jenich schelinge velle twisschen vns vnd dem
rade to Brunsswich, wat denne twene man vte dem rade
myd orem rechten beholden, dat or[1] wonheit vnde recht
hedde ghewesen, dar scholde we ze bi laten vnd bi behol-
10 den. Wolde den rad ok anders iement schuldigen, wat
denne twene man vte dem rade[2] entledigeden myd rechte,
des scholde de rad ledich wesen, vnd des scholde we ze
vordegedingen, vnd schullet des rades vnd der stad to
11 Brunsswich recht beteren vnd myd nichte krenken. Vort-
mer bekenne we ok vnd vnse rechten ernen, dat vnse
borghere der vorgenomden viff stede vnser stad to Bruns-
wich vnd ore gud schullet tollen vry wesen in vnsem
lande, vnd in vnsen steden, vnd to alle vnsen sloten na
older wonheit, alse dat van aldere gewesen heft.
We oc in der stad to Brunsswich voged is,[3] de schal 12
richten bynnen der stad vnd enbuten so verne alse or ve-
drift vnde ore lantwere wenden. Vortmer vppe dat 13
vnder vnsen mannen vnd vnsen vorgenomden borgheren
nen twidracht en werde, so schulle we on enen marschalk
setten, de vnsen borgheren richte ouer vnse man des en
nod zy. We en willen des ok nicht, dat vnser denst- 14
manne ienich jenighen vnser borghere to Brunsswich myd
lenghude wise an enen anderen heren de beneden ome zy;
des wille we ze vordegedingen vnd one bibestan. We 15
don on ok de gnade: welk borgher gud hedde to lene
van vnsem denstmann, storue de ane eruen, so scholde de
borgher volgen an vns, vnd we scholden one belenen myd
dem gude ane wedersprake vnd ane ghaue. Ok en wille 16
[we] des nicht, dat jenich vnser man sek jenich gud
lenen late dat vnse borghere vnd borgersschen to
Brunsswich in oren lensschen weren hebben.[4] We 17
en schullen ok vmme nene sake schuldigen de bi vnses
heren vnses vader vnd vnses broder hertogen Fre-
derik seligher dechtnisse tiiden gevallen weren wente
an dessen dach. We en schullen ok nenerleige gud 18
dat me to der stad eder van der stad vorede, dreue, eder
drōge, hinderen eder[5] hinderen laten, yd en sy vnser
openbaren vigende. We en willet ok neymende to ge- 19
sinde nemen den we wedder de stad vnd wedder or recht
vordedingen, we en willen den on to rechte setten, vnd
on rechtes van ome helpen. We en willet ok nemen- 20
de husen noch heghen, eder verdedingen weder
de stad vnde borghere de ze eder de ore vorvn-
rechtigede, eder de in der stad vorvestet eder
dar vt vordreuen were, vnd wolden den van vns
laten, wanne ze vns dat witlik deden. Were ok, 21
dat vnser borghere eder orer meigere jenich broke
dede wedder vns, an dem noch an orem gude en wille
we nen sulfgerichte don, yd en were, dat de worden be-
grepen vppe hantaftigher dāt enes dotslages, we en de-
den dat witlik dem rade allererst vnd der stad: hulpen
ze vns dar vmme mynne eder rechtes, dar scholde we vns

Ausgelassen 1) olde 2) den rad 3) van vser weghene 4) *Den Bürgern war dies von Raths wegen schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts verboten: s. XXXIX, 26; LIII, 30.* 5) *In dem Huldebriefe der Herzöge Friderich und Bernhard fehlte* hinderen eder, *doch waren diese Worte schon in dem Herzog Ernsts von* 1374 *hinzugefügt.*

22 an genogen laten. Ok schulle we vnd willet ze truwe-
liken vordedingen to orem rechte wedder allermalken,
vnd schullet ze bi gnaden, bi wonheit, vnd bi rechte
23 laten vnd beholden to allen tijden. Vnd we eder de vnse
en willet noch en schullet ze vnd ore meigere, ore
gud, vnd de ore nicht beswaren myd bede, eder myd
24 denste, eder in ienicherleie wijs. Were ok, dat ze, eder
ore meigere, eder de ore broke deden, de on myd rechte
gevunden worden to beterende, dat scholde we vnd de
vnse on gnedichliken keren, dat ze des vnvorderft bleuen.
25 Ok en wille we vnd en schullet noch de vnse nene[1] set-
tinge in vnsem lande ouer ze, vnd or gud, vnd ouer
ore meigere vnd de ore setten eder setten laten, dar ze
26 eder de ore mede beschadet werden. Vnde we schullen
vnd willen ze laten by alsodanen gnaden, wonheit, vnd
27 rechte, alse ze weren bi vnser elderen tijden. Were ok,
dat ze ore mortbernere eder stratenrouere an quemen in
vnsem lande, in vnsen steden, sloten, eder dorpen, de
28 mochten ze angripen ane vare vnd ane broke. Vortmer
bekenne we, dat we vnd vnse rechten ernen willen vnd
schullen alle de breue de vnse here vnse vader, vnse
vorgenante broder, vnd vnse elderen ghegheuen hebben
dem rade vnd der stad to Brunsswich, vnd enem jowelken
borghere to Brunsswich den breue van on ghegheuen
zint, ghancz stede vnd vnverbroden holden, vnd we ste-
diget alle ore priuilegia in aller wiise alse we de zul-
29 uen besegelt hedden. We willet ok de vorgenanten vnse
leuen getruwen den rad vnd de borghere truweliken
vordedingen vnd beschermen alle ores rechten dat ze
van vnsen elderen[2] gehat hebben, vnd willet on dat stede
vnd ghantz holden. Welde ze ok alle desser vorspro- 30
kenen gnade vnd rechtes, eder iowelkes bisunderen
de we vnd vnse elderen on ghegheuen hebben ienich man
vorvnrechtigen, des wille we ore beschermere wesen nů
vnd to allen tyden, vnd to alle oren noden. An en or-
kunde vnd stedicheit alle desser vorgescreuen dingh hebbe
we vor vns vnd vnse rechten eruen vnse jnghezegle wit-
liken vnd myd gudem willen ghehenget laten to dessem
breue. Desser dingh zind ok tůghe vnse leuen getruwen
man vnd borghere de dar an vnd ouer gewesen hebben
vnd hir na beschreuen stan: de edele her Ludolff van
Werberge, her Ludolff her Hinrik vnd her Hans
brůdere van Velthem, her Ludolff van Honlage,
her Curd van Weuerligen, her Ortghis Klenckok
rittere; Pardem van dem Knesbeke, Rabode Wale,
Johan van Beruelde knapen; her Harneyd vnd
her Herman vnse schriuere; Curd Elers, Hinrik Do-
ringh, Hermen Vechtelde, Curd van Vrsleue, Hen-
nygh Horneborch, Ludolff van Ingeleue, Ffricke
Twedorp, vnd andere vrome lude genůch. Vnd
is geschen na godes bort in dem verteynhun-
dersten jare, des negesten sonnauendes na aller
apostole daghe.

LVIII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS.

1400 Sept. 24.

Das Original dieses Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament 11" hoch, 16" breit. Das runde grüne Wachssiegel an rothen Seidenschnüren hat den links gelehnten Schild mit den Leoparden, darüber den Helm mit Krone und Federbusch, vor dem langen Schafte desselben das springende Pferd, zu jeder Seite des Helmes einen Stern; Umschrift: **S' ottonis ducis iunioris i brunswic.** *Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 620 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe mitgetheilt. Er fügt dem Huldebriefe Ottos des Quaden von 1368 in § 21 den § 20 des Grubenhagenschen Huldebriefs von 1384, in § 22 eine neue Bestimmung hinzu.* Hn.

Von gods gnadin wir Otte herzcauge zců Brůnswig herzcaugen Ottin sane seligen vnde vnse rechte erbin bekennen offinbar in dusszme briebe, daz wir noch vnse rechte erbin en sollin kyne clostere adir couente mit geistlichin luden mannen adir frouwen seczen orlôben adir fulborden zců wonende bynnen der staid vnde der mûren

Ausgelassen 1) nye 2) vnde vorvaren.

zcû Brûnswig vnde ouch vszwendich der staid alszo verne
2 alsze ore vedrifft is. Wir bekennen ouch dez, daz wir
vnde vnse rechte erbin habin der selbin vnsir staid zcû
Brûnswig vnde vnsin liebin borgeren darynnen, mit namen
in der Aldinstaid, jn deme Hagene, jn der Nûwenstaid, jn
der Aldenwig, vnde in deme Sagke, die gnade vnde daz
recht gegebin: die dar nû ynne sin, vnde borgere vnde
borgersschin sin, die sollin fryͤ wesin von allirleyͤ anne-
3 sprache. Wer noch dûsszme tage ouch alze dusse brieff
gegebin is in die selbin vorgeschrebin vûnff stedde vnsir
staid zcû Brûnswig fûre, vnde borger worde, vnde offin-
bare dar ynne were jare vnde tagh ane annsprache, der
solde dez selbin rechtes gebruchin, vnde fryͤ borger wesin
4 alze hir vorgeschrebin is. Worde ouch yemand annge-
sprochen mit rechte bynnen jare vnde tage der die bûr-
schafft gewunnen hette, den en solde die raid zcû kyme
borger habin, her en hette sich vorlichent mit der her-
5 schafft. Wir ouch vnde vnse rechte erbin wollin vnde
sollin die vûnff stedde vnsir staid zcû Brûnswig bescher-
men vnde vorteydingen alle ores rechtin vnde orer fryͤ-
heit alszo se die oldinges van vnsin eldern gehat habin
vnde habin, vnde ore recht zcû beszernde vnde nicht zcû
6 ergernde. Were ouch daz alszo, daz yenich man der
selbin vnsir borgere eynichen vordern wolde vor lat adir
vor eyghen, adir eyniche annsprache tûn wolde, adir ey-
niche schult gebin wolde, der scolde antwortin vor vnsz-
7 me gerichte in der staid zcû Brûnswig. Vnse vorbeno-
medeu borgere der vûnff stedde vnsir staid zcû Brûnswig
mûszen ouch ore recht wol beszern wûr sijͤ mogen an
vnsen schaden, vnde wûr dar nemand en claget dar en
8 darff nemand richten. Wir bekennen ouch vnde vnse
rechte erbin, daz vnse borgere der vorbenomeden vûnff
stedde vnsir staid zcû Brûnswig vnd ore gûd sollin zcollez
fryͤ wesin in vnszme lande, in vnsen steddin vnde zcû
9 allin vnsin sloszin. Wer ouch in der staid zcû Brûns-
wig voget is von vnsir wegin der sal richten in der staid
vnde vszwendich alse verne alsze ore vedrifft wendet.
10 Vortmer uffe daz vndir vnsin mannen vnde vnsin vorge-
nanten borgeren kyn zcwyͤdracht en werde, so sollin wir
ôn eynen margschalk seczen die vsen borgeren richte obir
11 vnse man dez on noid sijͤ. Wir en wellin dez ouch
nicht, daz vnsir dinstman eynich yenigen vnser borgere
zcû Brûnswig mit lehengude wijͤse an eynen andern her-
ren de beneden yme sijͤ; dez wollin wir yme erstan.
12 Wir tûn ôn ouch die gnade: wilch borger gûd hette zcû
lehen von vnszme dinstmanne, storbe der ane erben, so
solde der borger folgen an vns, vnde wir wolden ôn be-
lehen mit dem selbin gûde ane widdersprache. Wir en 13
sollin sie ouch vmbe keyne sache beschûldigen die bijͤ
vnsis herren vnszes fatirs seligen gezciiden vnde vnser el-
dern gefallin weren. Wir en sollin ouch keynerleyͤ gûd 14
daz man zcû der staid adir von der staid fûrte, trebe,
adir trûge hinderen laszin, ez en were vnsir offinba-
ren fyhende. Wir en sollin ouch nemande zcû gesinde 15
nemen den wir widder die staid vnde oreme rechtin vor-
teydingeten, wir en wolden ôn ôn zcû rechte seczen vnde
on rechtes von yͤme helffin. Werez ouch daz vnsir bor- 16
ger eyniche broche thede widder vns, an deme borgere
noch an syme gûde en wollin wir neyn selbgerichte tûn,
ez en were, daz he worde begreffin uffe der hanthafftigen
dad eynes dotslages, wir en teden ez wissintlich deme
raide allirerst vnde der staid: holffin sijͤ vns dar vmbe
mynne adir rechtes, dar solden wir vns anne gnûgen
laszin. Wollin wir ouch adir yenich man den raid vnde 17
die staid beschuldigen daz zcû eyden geteilet worde, dez
mogen zcwene raidmann den raid vnde die staid ledigen
mit oreme rechtin. Wir bekennen ouch dez, daz wir 18
vnde vnse rechte erbin wollin vnde sollin alle die briebe
die vnse fatir herzcange Otte vnde vnse elderen gegebin
habin deme raide vnde der staid vnde den borgeren zcû
Brûnswig gancz vnde stede halden sunder jengerleyͤ redde.
Wir wollin ouch die selbin vorbenomeden borgere vortey- 19
dingen vnde beschermen alle ores rechtin daz sijͤ von vn-
sin elderen vnde vorvaren gehat habin, vnde wollin ôn daz
stede vnde gancz halden. Wolde sijͤ ouch alle dûsser 20
vorgenantin gnade vnde rechtes daz wir vnde vnse elderen
on gegebin habin eynich man vorvnrechtigen, dez wollin
wir ore beschermer wesin nû vnde zcû allin zciiden vnde
zcû allin oren nôiden. Werez ouch, daz vnse egenantin 21
borgere ore rechtin mordbernere adir ore rechtin straszin-
roubere yrgende anquemen in vnszme lande vnde sloszin,
dar wollin wir ôn rechtes obir staden ane vare vnde ane
broche, vnde wollin ôn dar zcû helffin. Wir habin ôn 22
ouch die gnade getain: werez daz vnse fetern
vnde gaenerbin von Brûnswig adir von Lune-
bûrg die parren in der staid zcû Brûnswig byn-
nen der mûren yemande uff laszin adir incorpo-
riren welden laszin, dar en sollin noch en wollin
wir noch vnse erbin keynen fulbord zcû gebin in
keynewijs. An eyn orkûnde vnde stedicheit dussir vor-

geschrebin dinge habin wir vor vns vnde vnse rechte erbin vnse jngesegel gehenget laszin zcū duszme briebe. Düssir dinge sint gezcüge der hochgebornne förste lantgrebe Herman zcū Hessin vnse liebir herre, her Heise von Gladebeke, her Heise von Kerstelingerode, her Bode von Adelewessin, her Borghard von Goddinstedde, Szander Sterren, Henrich von Üsslacht, Henrich von Magkinrode, Cord Eylers, Henrich Doringcz, Herman von Felchelde, Cord von Vrslebe, Hennyng Horneborg, Ludolff von Yngeleiben, Hans Wedegen, vnde Frigke von Zcweydorffe, vnde anderer frommer lude genūch. Dusser brieff ist gegebin noch goddes gebord in deme vierzcenhundirstigen jare dez fry'tages neist noch sancti Mathei tage.

LIX. HULDEBRIEF HERZOG ERICHS VON GRUBENHAGEN.

1401 April 18.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament 19" breit, 12" hoch mit einem runden gelben Wachssiegel an grünen Seidenschnüren. Dasselbe hat in einem von Ranken und Blumen durchzogenen Felde den links schreitenden züngelnden Löwen mit niederhangendem Zagel, und die Umschrift **Sigillum dei gracia erici ducis in brunswich**. *Dieser Huldebrief war bisher nicht gedruckt; in Rehtmeyers Chron. 554 ist nur der Eingang und die Zeugenreihe gegeben. Er enthält den Huldebrief von 1384 ausser dessen § 17; in den §§ 7, 8, 9 die §§ 5, 6, 7 der Privilegien von 1367; in § 23 den § 22 des Huldebriefes vom 24. Sept. 1400. In der Fassung des § 20, der in § 18 des Huldebriefes von 1384 ertheilten Zusage, sowie in einigen unwesentlichen Abweichungen folgt er dem Huldebriefe vom 17. Juli 1400, welchem ausserdem zwei Zusätze in den §§ 12 und 17 entlehnt sind.* Hn.

Van godis gnaden wy Erich hertoghe to Brūnswich her-
toghen Albertis sone seligher vnde vnse rechten er-
uen bekennen openbar in dissem breue, dat wy noch vnse
rechten eruen en scholen neyne clostere eder couente mit
geystliken luden mannen eder vrowen setten, irlouen, eder
vulborden to wonende bynnen der stad vnde der mūren to
Brunswich, vnde oūk būten der stad so verne alse ere
2 vedrift is. We bekennen oūk des, dat wy vnde vnse rech-
ten eruen hebbet der seluen vnsir stad to Brūnswich vn-
de vnsen leuen borgeren darjnne, bi namen in der Olden-
stad, in dem Haghene, in der Nyenstad, in der Oldenwik,
vnde jn deme Sacke, de gnade vnde dat recht gegheuen:
de dar nu" jnne sin vnde borghere eder borgherschen sint
3 de scholen vry wesen van allerleyge ansprake. We na
dissem dage oūk alse desse bref ghegeuen is in de suluen
vorbenompden vif stede vnsir stad tho Brūnswich vore,
vnde borgher[1] worde, vnde openbar dar ynne were jar
vnde dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtes
bruken vnde vry borger[1] wesen, alse hir vorgescreuen is.
4 Worde oūk yemant ansprakes bynnen jar vnde daghe de
de burschop gewūnnen hedde, den en scholde de rad to
neynem borger hebben, he en hedde sik vorlikent mit der
herschop. Wy oūk vnde vnse rechten eruen willen vnde 5
scholen de vif stede vnsir stad tho Brūnswich beschermen
vnde vordegedingen alle ores rechten vnde orer vryheit,
alse se oldinges van vnsen elderen gehat hebben vnde
hebbet, vnde ore recht to beterende vnde nicht tho er-
gernde. Were oūk dat also, dat yenich man der suluen 6
vnsir borgere yenigen vorderen wolde vor laet eder vor
egen, eder yenighe ansprake don wolde, efte yenighe
schult ghenen wolde, de scholde antworden vor vnsem
gerichte in der stad tho Brūnswich. Were oūk dat se 7
yemant schuldigen wolde, so scholden se antwerden dar
id on van rechte borde tho antwerdende, vnde des schole
wy se vordegedingen. Were oūk, dat yenich schelinge 8
velle twisschen vns vnde on, wat den twene man vte deme
rade mit orem rechte beholden dat ore[2] wonheyt vnde
recht hedde gewesen, dar scholde wy se bi laten vnde be-
holden. Wolde den rad oūk anders yemant schuldigen, 9
wes denne[3] twene man vte deme rade vntledigeden mit
rechte, des scholde de raed ledich wesen, vnde des scholde
wy se vordegedingen. Vnse vorbenompden borgere der 10

Ausgelassen 1) eder borghersche 2) olde 3) den rad *wie in dem Huldebriefe vom* 17. *Juli* 1400

vif stede vnsir stad tho Brunswich moten oůk ore recht
wol beteren wor se mogen ane vnsen schaden, vnde wor
11 dar neymant claget dar darf neymant richten. Wy be-
kennen oůk vnde vnse rechten eruen, dat vnse borgere
disser vorgenanten vif stede vnsir stad tho Brůnswich
vnde ore gůt scholen tollenvry wesen in vnsem lande, in
12 vnsen steden vnde tho alle vnsen sloten. We ouk in der
stad tho Brůnswich voget is van vnsir wegene, de schal
richten in der stad vnde bu"ten also vere alse ore ve-
13 drift vnde lantwere[1] wenden. Vortmer ůp dat vndir vn-
sen mannen vnde vndir vnsen vorgenanten borgeren neyn
twidracht en werde, so schole wy on eynen merscalk
setten, de vnsen borgeren richte ouer vnse manne des on
14 nod si. Wy en willet des oůk nicht, dat vnse denstmanne
yenichem vnsir borgere tho Brůnswich mit lengůde wise
an eynen anderen heren de benedden ome si; des wille wy
15 on irstan. Wy don on oůk de gnade: wilk burger gůt
hedde tho leene van vnsen denstmannen, storue de ane er-
uen, so scholde de borger volgen an vns, vnde wy wolden
one belenen mit deme suluen gůde ane wedersprake.
16 Wy en scholen[2] oůk vnome neyne sake schuldigen de bi
vnses heren vnses vader tijden vnde vnsir elderen ge-
17 vallen weren. We en scholen oůk neynerleyge gůt dat
men tho der stad eder van der stad vorde, dreue, eder
droge, hinderen eder[3] hinderen laten, jd en si vnsir open-
18 baren vyngende. Wy en scholen oůk neymande tho ge-
sinde nemen den wy weder de stad vnde orem rechte vor-
degedingeden, wy en willen on den tho rechte setten, vnde
19 on rechtes van eme helpen. Were oůk, dat vnsir bur-
gere yenich broke dede weder vns, an deme borgere noch
an syneme gůde wille wy neyn sulfgerichte don, jd en
were, dat he worde gegrepen up der hantaftigen dayt
eynes dotslages, wy en deden dat witlik deme rade aller-
erst vnde der stad: hulpen se vns darvmme fruntscop
20 eder rechtes, dar scholde wy vns an genogen laten. Wy
bekennen ouk des, dat wy vnde vnsen rechten eruen
schullen vnde willen alle de breue de vnse here vnse va-
der hertoge Albert, vnde vnse elderen, vnde vnse ved-
dere hertoge Frederik vnses heren vnses vader
broder de vnse vormunde gewest is gegeuen hebbet
deme rade, vnde der stad, vnde eynem juwelken burgere
to Brunswich den breue van on gegheuen sint, gantz vn-
de stede holden sůnder yenigerleye rede, vnde wy stedi-
get alle de breue vnde priuilegia de de sulue vnse
here vnse vader, vnde vnse elderen, vnde vnse
vorgenante veddere on gegheuen hebben jn aller
wise alse eft wy de suluen besegelt hedden. Wy willet 21
oůk de suluen vorgenanten vnse borghere vordegedingen
vnde beschermen alle ores rechtes dat se van vnsen el-
deren vnde van vnsen vorvarnen gehat hebben vnde hebbet,
vnde willet on dat stede vnde gans holden. Were oůk 22
dat se ore mortbernere vnde ore stratenrouere an kemen
bynnen vnsem lande, eder in vnsen sloten, dar scholde
wy vnde wolden on rechtis ouer staden, vnde se mochten
clagen ane var vnde ane broke, vnde dar wolde wy on to
helpen. Wy hebben oůk on de gnade ghedan: weret dat 23
vnse vedderen van Brunswich vnde Luneborch vnde ore
eruen de parren in der stad tho Brůnswich bynnen der
můren yemande uplaten eder incorporeren wolden laten, dar
en schole wy noch en willen wy eder vnse eruen neyne
vulbord to gheuen neynerleige wis. Wolde se oůk alle 24
disser vorghescreuenen gnade vnde rechtes eder iowelkes
bisůnderen de wy vnde vnse elderen on gegheuen hebbet
jenich man vorvnrechtigen, des wille wy ore beschermer
wesen nů vnde to allen tijden vnde to allen oren noden.
An eyne orkunde vnde stedicheit alle disse vorgescreuen
dingh hebbe wy vor vns vnde vnse rechten eruen vnse
jngbesegel witliken gehenget laten to dissem breue. Dusser
dingh sint ghetůge de strengen rittere vnde knechte
her Borchart von Godenstede, her Ernst van Vs-
ler, her Hinrik van Bortfelde alle rittere; Hans
Mese, Herman van Medem, Johan van Oldendorpe,
Ludolf van Walmede, Herman vnde Ludolf van
Oldershusen alle knechte; de erbarn lude Her-
man van Vechelde, Cord Doring, Cord Elers, Cord
van Vrsleue, Hinrik Doring, Hennyng van Aden-
stede, Ludolf van Ingheleue, Cord Horneborch,
Hans Wedeghen, Fricke Twedorp, Hinrik Lůthar-
dis, vnde aller anderen vrome lude ghenoch alle
borgere to Brůnswich. Vnde is geschen nach go-
dis vnses heren gebort dusent verhůndert jar dar-
na jn deme ersten jare, des mandagis neist nach
der domineken alse men singet Misericordia do-
mini.

1) vnde lantwere *Zusatz des Huldebriefes vom* 17. *Juli* 1400. 2) *Ausgelassen* se, *wie im Huldebriefe vom* 17. *Juli* 1400. 3) hinderen eder *Zusatz des Huldebriefes vom* 17. *Juli* 1400.

LX. EIDE.

In einem Pergamentcodex in 4°, welcher in rothes Leder gebunden ist, finden sich die Amtseide und die Stadtgesetze zusammengetragen, diese in zwei Sammlungen: der Stadt Recht und Echteding. Ueber die Entstehung dieses Codex ist auf der Innenseite des vordern Deckels mit grosser rother Schrift angemerkt: Dit bôk led scryuen de rad in der Oldenstad na goddes bord m ccccij iar to wynachten. Dar vintme inne to dem ersten de eyde de me dem rade deyt. Item dat echte ding vnde der stad willekore vnde recht to Brunswig. Queme it war anders, so scholdeme yd io weddere schaffen dem rade in der Oldenstad to Brunswig.

Nachstehend sind zuvörderst die Eide abgedruckt. Von diesen scheinen 2—34: kräftige aber wenig sorgfältige Schrift, der Titel jeder Formel roth auf einem in rothen Umrissen dargestellten Bande, ohne Unterbrechung eingetragen zu sein. Dieselbe Hand hat in ähnlicher Weise, nur dass die rothen Ueberschriften nicht auf Bändern stehen, die Formeln 35—45 geschrieben. Da schon die 38. eine veränderte Fassung der 36. ist, wie weiterhin die 40. 41. und 42. veränderte Fassungen der 18. 13. und 8., so wird mit der 37. oder 38. eine neue Folge der Sammlung begonnen haben. Von einer zweiten flüchtigeren Hand sodann, welche im Stadtrecht und Echteding Gesetze aus den Jahren 1407—1417 hinzugefügt hat, rühren mit Ausnahme der 49. und 50. die Formeln 46—57 her, desgleichen auch die 1. Formel nebst der angehängten Instruction zur Einforderung des Schosses, welche ganz auf Rasur und daher ohne Zweifel an der Stelle älterer von erster Hand eingetragenen Fassungen stehen. Zu jenen zehn Formeln sind die Ueberschriften später mit schwarzer Dinte nachgetragen. Eine dritte Hand endlich, dieselbe von welcher die unten zu erwähnenden Säcker und Neustädter Sammlungen angelegt sind, hat die 58. und 59. Formel geschrieben. Eide von jüngerer Hand, welche weiterhin noch folgen, werden an späteren Stellen mitgetheilt werden.

Die Eide, das Echteding und das Stadtrecht sind auch in einem andern Pergamentcodex in 4to enthalten, welcher 1584 mit Papierhandschriften verwandten Inhalts in gepresstes Schweinsleder zusammengebunden ist. Er scheint gleichfalls zum Gebrauche der Altstadt angelegt zu sein: es sind darin mehre speciell für dieses Weichbild erlassene Verfügungen aufgenommen. Da aus dieser Sammlung die in dem vorliegenden Abdrucke als 8, 9, 13, 18, 36 mitgetheilten Formeln, welche später durch die 42. 17. 41. 40. 38. ersetzt wurden, weggelassen sind, dagegen n i c h t *mehr die 41. Formel, die ältere Fassung der 48., so muss sie* n a c h *jenen und* v o r *dieser entstanden sein. Es fehlen ihr ausserdem noch die 24. 56. und 59. Formel, wogegen ihr die nachstehend als 49, 50, 60 und 61 gezählten eigenthümlich sind. Alle diese Eide sind von derjenigen Hand eingetragen, welche jenen ersten Altstädter Codex angefangen, diesen zweiten bis zum Jahre 1426 fortgeführt hat, gezählt und mit Ueberschriften versehen, welche bis auf die letzten sieben roth und von rothen oder blauen Linien eingeschlossen sind.*

Ein dritter Codex, welchen laut der Deckelinschrift der Rath im Sacke zu Pfingsten des Jahres 1433 hat anfertigen lassen, und ein vierter von derselben Hand geschriebener, welcher seinem Inhalte nach dem Neustadtrathe angehört hat, enthalten ausser dem Stadtrechte und Echteding auch eine geringe Anzahl von Eiden. Unter den ursprünglich eingetragenen befindet sich von einigen Zusätzen abgesehen keiner, welcher nicht auch in einem der Altstädter Bücher eingetragen ist. Aeusserlich gleicht die Aufzeichnung des Säcker Codex der der beiden Altstädter; im Neustädter sind die Ueberschriften der Eide von jüngerer Hand mit schwarzer Dinte hinzugefügt.

Dem nachstehenden Abdrucke liegt der an erster Stelle aufgeführte hier A genannte Codex zum Grunde. Die geringen Abweichungen des zweiten A', dritten S, und vierten N in den ihnen gemeinsamen Eiden sind, mit Ausschluss unwesentlicher Verschiedenheiten der Titel, in den Noten mitgetheilt, die vier dem Codex A' eigenthümlichen Formeln jedoch in den Text aufgenommen. Derselbe bietet demnach die etwa in den ersten beiden Decennien des 15. Jahrhunderts gebräuchlich gewesenen Eide.

Hn.

LIV, 1 [1]**D**essen eyd schullet sweren de heren de in den nyen rad gekoren werden.

Dat gy dyt iar de ghemeynen stad vnde borgere to Brunswigk vorstan na der stad nvt vnde ffromen, vnde helpen de stad in eyndracht holden, armborste nicht to entffernende, vor de burschop nicht min to nemende wenne eynen fferding,[2] vnde nicht to eghenende dat to wycbilde licht dar der stad ore plicht mede affga, gy en don dat myt des meynen rades vulborde, des rades heymelike ding by gik to beholdende, vermeldede bröke van brutlachten, vnde[3] dobelspele to fforderende, vnde wat de rad kundighet by den eiden to holdende dat gy dat holden, vnde neynerleye behelpinge to hebbende van dem schote to iuwen wycbilde sünderliken, vnde dat gy dat schot fförderen helpen[4] alze de radt vnde de radsworn des enich gheworden syn. vnde dat to vuller rekenschop bringen edder bringen laten[5] vppe de muntsmeden sunder alle list, vnde dat gy des rades ghudes ane des rades witscop vnreddeliken nicht en neten, vnde dat gy dat holden vmme de perde vppe dem marstalle alze de rad des enich gheworden is, vnde dat gy dyt holden na iuwen viff synnen vnd wetene alze gy best kvnnen vnde moghen: dat gik god alzo helpe vnde de hylgen.[6]

[7]**A**ldus is de rad vnde[8] radsworen enich geworden dat schot to fforderende dar dusse vorgesechte[9] eid van ynne holt.

Alzo dat vnse borghere vnde borgherschen schullen to dem schote sweren bynnen den ersten verteyn dagen van den neghesten vêr weken vor der schoteltijd de dem rade to schote vermeldet worden, vnde de me bynnen der tijd hebben konde, alzo fforder dat se eghen gud hebben dar se myt oren elderen, edder bröderen offte susteren eder ffründen an irscheden weren, vnde neyne slichte densten[10] weren, dat de rad bekennen möchte na orer leghenheyt, vnde to oren iaren komen weren. We des nicht en dede, den scholde de rad inlecgen alzo langhe, dat he sweren welde to synem schote, edder he en hedde des inleghers des rades willen. We auer to den hilghen swôre, dat he nicht en hedde dryer mark wert[11] ghüdes, myt deme mochte de rad deghedingen vmme syn schot. We ok hir eyne ghilde hedde, vnde der ghebrukede, de scholde sweren to synem schote. We ok eyn hus[12] edder eyne böde hedde de hir to wycbildes rechte leghen vnde de myd vorsate wöste steen lete dorch den wyllen, dat he der to sinem behoue gebrukede edder bruken welde, de scholde eyn voreschot dar van gheuen. Van desses schotes weghene scholden wesen de jenne de myt dem rade van der wegen vorword hebben, eder vorword hebbende worden,[13] des vtghesecht des se vorwort denne hedden.[14]

[15]**D**essen eyd schullet sweren de heren de to dem rade sweret. LIV, 2

Dat gy to dem rade gan, wanne de rad gyk bebodet, vnde helpen raden vnde de stad vorestan na der stad nud vnde ffromen, vnde helpen de stad in êndracht holden, des rades hemelken ding by gik to beholdene,[16] vnde wat de rad kundeghet[17] by den eyden to holdene, dat gy dat myt one holden, vnde dat gy des rades gudes ane des rades witscop vnredeliken nicht en neten: dat gik god alzo helpe et c.[18]

1) *A':* I Dessen eyd schullet sweren de radheren de in den sittenden rad *etc.; N:* der ratmanne eyd. 2) wenne eynen ferdingh *in N ausgestrichen; am Rande Aenderungen aus verschiedenen Zeiten, die früheste anscheinend aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts.* 3) brutlachten vnde *in N ausgestrichen.* 4) helpen *in A übergeschrieben.* 5) edder bringen laten, *in A am Rande von einer Hand aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, ist in A', N, S gleich ursprünglich aufgenommen.* 6) fforderen — hylgen *in A' auf Rasur.* 7) *Diese Instruction ist in N an anderer Stelle und anscheinend erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts aber völlig übereinstimmend eingetragen.* 8) de *A'.* 9) vorschreuen *S.* 10) en *N.* 11) eghens *A'.* 12) hedde *S.* 13) *Ausgestrichen* van denstes weghene, *was in A', N und S fehlt.* 14) vnde de myt vorsate — hedden *in A' auf Rasur.* 15) *A':* II De radsworen sweret dessen eyd; *N:* Der tosworen eyd. 16) des — beholdene, *in A und N anscheinend in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nachgetragen, fehlt in A' und S.* 17) *In A und A' folgt Rasur, in welcher in A noch zu lesen* vnde louet. 18) ane — et c. *in A und A' auf Rasur. Nicht ausradirt, aber ausgestrichen sind in A die Sätze einer ältern Formel* Hir sculden enbuten bliuen de koste vnde dat geschenke dat gy openbare hebben. Weme ok *etc. wie LIV, 2.*

3 [1]We de burschop wynnet de swerd dessen eyd.

LIV, 6 Dat gy der herschop van Brunswic, vnde[2] dem rade to Brunswik[3] alzo truwe vnde alze holt syn alze eyn borgher to rechte wesen schal, vnde offt gy icht vornemen dat wedder den rad sy, wedder de gylden, vnde wedder de gantzen[4] meynheyt sy, dat gy dat dem rade melden willen, vnde neyne vnrechte kumpanie en hebben willen:[5] dat gyk et c.

4 [6]We des rades scryuer werd, edder der stad syndicus, edder ore vorspreke vor gerichte edder vor gödinghen, de swerd dessen eyd.

Dat gy dem rade vnde der stad vnde den gemeynen borgheren vnde borgerschen to Brunswik alze truwe vnde holt syn alze eyn dener synen heren to rechte schal dem se kledere vnde lon geuen, vnde dat gy des rades heymelike ding by gyk beholden de wyle gy leuen, vnde offt gyk icht to wettene worde dat wedder den rad, vnde de stad, vnde borghere, vnde borgherschen were, dat gy dat dem rade melden willen, dat sy an geystliker achte edder an werliker achte wu dat scheghe, vnde ok wenne gy vt des rades denste quemen dat gy denne neynerleye wijs wedder den rad, borghere vnde borgherschen don edder wesen willen van juwer eghenen vpsate, rades edder dades, geystlik edder werlik, de wyle gy leuen: dat gyk god etc.

5 [7]Dessen eyd swerd des rades rydende scryuer.

LIV, 3 Dat gy dat werff dat gyk van des rades weghene bevalen werd truweliken weruen[8] willen bynnen vnde buten der stad na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, des rades heymelike ding by gyk to beholdene, vnde dem rade vnde der stad alzo truwe syn alze gy one van denstes weghene to rechte[9] plichtich syn: dat gyk etc.

6 [10]Dessen eyd swerd des rades scryuer wen he vntfanghen is.

LIV, 5 Dat gy deme rade vnde der stad alze truwe syn alze gy one van denstes weghene plichtich syn, vnde dat gy der stad vnde des rades myt dem rade ore heymelicheyt holden, vnde nycht en openbaren myt jenneghberleye list, yd werde gyk bevolen edder nycht, wanne gyk de rad wes ansynnende is, dat gy one denne raden dat suneste dat gy kunnen, vnde wat de rad van openen breuen gyfft dat gy de registreren, vnde wat de rad van breuen vtsend dat gy se dar ane bewaren so gy best moghen: dat gyk god etc.

[11]Dessen eyd sweret de kemerere wen se rekenen schult van der kemereie dem meynen rade. 7

To iare do gyk de kemerie bevolen ward, wes gyk do de olde kemerer antwerdede an redeschop vnde an schult van dem anderen iare, vnde wes gy sulnen entffanghen hebben in dessem iare van der Oldenstad[12] weghene van der kemerie, vnde wur van dat yd juwem wichelde geworden sy, vnde wes gy gehandelt hebben van tynse to kopende edder to vorkopende, vnde to vorsettene, vnde to lösende, vnde wat gy hir van wedder vtgheuen hebben, vorbuwet, schenkinghe vnde koste, vnde alzodanne slete alze juwe wichelde jarlang gehad hefft, dat gy dat dem gemeynen rade, wu he dat affsitten wille vnde affbeyden wille wen gy dat don, to rechter vullen rekenschop bringhen willen na iuwen viff synnen alze gy dat enkedest kunnen vnde best wetten vppe desse tijd sunder arghelist. Weret auer, dat gy gyk vppe desse tijd wes vorgeten, edder vorlecht worde ane vorsate, dat enscholde gyk an dem eyde nycht schaden, wu gy dat by ver wekenen meldeden, wen gy dat andenckende worden. Dat gyk god etc.

[13]Dessen eyd sweret de burmestere wen se entffanghen synd. 8

Dat gy dem rade vnde der stad alzo truwe vnde alze holt syn, alze gy one van denestes weghene to rechte plichtich LIV, 6

1) *A'* III; *N:* borger eyd. 2) der herschop van Brunswik vnde *in S ausgestrichen.* 3) *Am Rande einige hier einzuschaltende Worte, welche jedoch wieder ausgestrichen und nicht zu lesen sind.* 4) gantzen *von gleicher Hand übergeschrieben.* 5) vnde neyne — willen *fehlt in A'.* 6) *A'* IIII Dessen eyd sweret nu mer alle des rades scryuere, der stad causidicus, vnde ore syndicus, vnde der borghere vorsprake vor den godinghen, *fehlt in N und S.* 7) *A'* V, *fehlt in N und S.* 8) vnde vorhegen *in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts an den Rand geschrieben.* 9) to rechte *von zweiter Hand übergeschrieben.* 10) *A'* VI, *im Register* Item der stad scryuer, *fehlt in N und S.* 11) *A'* VII, — van den kemerien —, *fehlt in N und S.* 12) etc. *A'.* 13) *Fehlt in A', N, S.*

syn, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde oren ffromen weruen wur gy kunnen vnde moghen, vnde des rades heymelike ding helen wur gy yd wetten, dobbelspel vnde wat gy vornemen dat wedder den rad sy dat gy dat dem rade melden: dat gyk god alzo etc.

*9 [1]**O**k schullen de[2] bodele sweren wemme schoten schal
LIV, 7 dessen eyd.

Dat gy dyt iar dem rade willen melden vnde scryuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy: dat gyk god etc.

10 [3]**D**essen eyd schullet sweren de gyldemestere dem rade.

LIV, 11 **D**at gy dem rade by bestan aller dinghe, vnde helpen der stad ore eninghe holden, vnde worde gyk icht to wettene dat wedder den rad sy, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neyne settinghe en setten in juwer gylde, gy en don dat by[4] des rades witschop vnde willen: dat gyk god etc.

11 [5]**D**essen eyd schult sweren de mestere van den gold-
LIV, 10 smeden dem rade wen se koren synd.

Dat gy dem rade by bestan aller dinghe, vnde helpen der stad ore eninghe holden, vnde worde gyk icht to wettene dat wedder den rad sy, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neyne ding en setten in juwer gylde, gy en don dat by des rades vulborde, vnde dat gy dene breff den gyk de rad hefft gelezen laten vnde den gy sulnen hebbet alzo holden willen, alze de vtwyset, wur he vorbroken worde, dar yd gyk to wettene worde, dat gy dat dem rade melden willen, vnde de tekene holden in dem geverde alze de rad de stiffte hefft: dat gyk god alzo helpe etc.

12 [6]**D**essen eyd sweret de den de rad[7] de dor bevelet dar
LIV, 8 vp to slapen.[8]

Dat gy dat dor dat gyk de rad bevolen hefft truweliken bewaren alze gy best kunnen vnde moghen, vnde to des rades hand holden, vnde dorch neynerleye lynes nod anders jemende antwerden, vnde sunderliken des nachtes nycht laten hodelos stan, vnde we myt gyk dar vppe slapen scholde, vorsümede he dat, dat gy dat dem rade melden, vnde neyne böse kumpanie, dobbelspel, noch neynerhande vnvoghe en staden dar vppe to donde: dat gyk god alzo helpe vnde hilghen.

[1]**D**essen eyd schult sweren de den me de waghe bevelet. 13*
Dat gy de waghe alzo holden, vnde van der wichte alzo LIV, 9
nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkeme rechte don, vnde wat dar van valt dat gy dat den kemerern antwerden, vnde holden dyt na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde möghen: dat gyk god alze etc.

[9]**D**essen eyd sweret de suluer bernet to dem te- 14
kene.

Wat gy brunswikesches suluers bernen to dem tekene dat yd holden schulle an ffyneme eluen lot, vnde dat gy dem gelde geuen eyn byteken in juwem tekene, vnde dat gy dyt holden willen na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen, de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

Ok is one mydde gesecht: weret dat yd suluer mer heelde wen xi lot, dat en scholde on an dem eyde nycht schaden.

[10]**D**essen eyd sworen de de schepen weren a° 15
m cccc.

Dat gy gyk willen hir an[11] der stad rechte genoghen laten, vnde van dem rade vnde van[12] vnsen borgheren vnde borgerschen hir recht nemen vnde geuen vor dem rade edder vor gerichte, de wyle gy leuet: dat gyk god et c.

[13]**A**ldus sworen de vordreuen weren in der 16
schicht.

De orueyde de gy dem rade gelouet hebben dat gy de holden willen sunder jennegerleye arghelist, vnde dat gy, noch nement van juwer weghene des gy mechtich syn, neynerleye wrake don schullen vnde willen vmme de schicht de an juwem vadere vnde an juwen ffrunden in der schicht gescheyn is: dat gyk god etc.

Ichteswelke sworen darto: Vnde dat gy willen der stad beste wetten, vnde wat gyk to wettene

1) *Fehlt in A', N, S.* 2) *ausradirt* burmestere vnde 3) *A':* ix — — — wen se erst gekoren synd; *fehlt in N.* 4) myt *A'.* 5) *A'* x, *fehlt in N und S.* 6) *A':* xi Dem de rad dat dor bevelet dar vppe to slapende de *etc. fehlt in N und S.* 7) de rad *von zweiter Hand mit schwarzer Dinte statt des ursprünglichen* me. 8) dar vp to slapen *Zusatz zweiter Hand, mit schwarzer Dinte.* 9) *A'* xiii, *fehlt in N und S.* 10) *A':* xiiii Alle borghere to Brunswich de schepen synd, *fehlt in N.* 11) in *A'.* 12) van *fehlt in A'.* 13) *A'* xv, *fehlt in N und S.*

worde vnde rede wüsten van des rades geldebreuen, vnde van anderen stucken de dem rade to gude komen mochten, dat gy dat dem rade melden willen: dat gyk etc.

17 [1]**Dessen eyd sweret de bodele dem rade.**

LIV. 7 **Dat** gy dem rade melden vnde scryuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy, vnde dem rade, vnde der stad, vnde den meynen borgheren vnde borgerschen[2] alze truwe vnde alze holt syn[3] alze eyn dener synem heren wesen schal de ome kledinghe vnde penninge gifft. dobbelspel, vnde wat gik[4] to wettene worde dat wedder den rad vnde de stad sy,[5] dat gy dat dem rade melden, vnde wat to iuwem ammechte hord dat gy dat vorstan na juweu viff synnen alze gy best kunnen, vnde vorwaren dem rade slote, helden, vnde keden, vnde wat gyk to vorwarende bord, de wyle dat[6] dem rade behaghet:[7] dat gyk etc.

*18 [8]**Dessen eyd sweret de tollenscryuer.**

Dat gy alle dat gyk geantwordet werd to tollen vnde vor tekene dat dem rade vnde der stad geboret in de kesten steken willen in der tollen bode, vnde dat vorheghen willen dem rade to gude na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde möghen, vtghesproken jowelkem mollere vnde jowelkem dorwerdere de des synnauendes tekene vpbringhet eynen penning dar aff to geuende, vnde der fferlinghe alzo vele dar en buten to beholdene, vnde de penninge de gy mit fferlinghen wesselen ok in de kesten to stekende, vnde de penninghe de de tauernere vnde de browere to tollen bringhet edder we de bringt van orer weghene dat se de suluen in de kesten schuuen schullen, vnde dat gy de nyen browere melden de dem rade nycht gesworen hebben, wan gyk dat to wettene worde, vnde dat gy des rades heymelike ding by gyk beholden willen: dat gyk god etc.

[9]**Dessen eyd sweret de hir wel wyn lopen laten.** 19

Wanne de wyn affgetoghen sy, dat gy dar denne neynerleye wyn invullen willen[10] edder invullen laten myt juwer witschop sunder iowelken myt dem wyne na der land ard dar de wyn hergekomen sy,[11] vnde dat gy hir[12] neyn vad wynes vp don willen to tappene, de rad en hebbe dar erst by gesand vnde den wyn gesad laten wu men one[13] geuen schulle, vnde wanne de wyn gesad sy, dat gy dar denne nycht mer invullen edder invullen laten myt juwer witschop, vnde offt gy sulnen[14] wyn tappeden, dat gy denne malkeme syne rechten vullen mate geuen, vnde dat gy dem rade ore rechten tzyze geuen van jowelkem vate wyns vnde van allem wyne den gy tappen edder tappen laten: alze des gy geuen benedden xviii d dat stoueken dat gy io van der ame geuen j fd, vnde des gy to xviii d vnde dar enbouen dat stoueken geuen dat gy dar io van der ame ii lot geuen, vnde darto van albeyden io den twelfften penning, to rekenende alle pagiment vppe nye brunswikesche penninghe dat gy myt wyne kopen, vnde dat gy de penninghe de dem rade dar aff boret bringhen willen in de tollen bode in de tzyzekesten, vnde de penninghe sulnen in de kesten schuuen willen, wanne dat vat[15] vtgetappet vnde geamet is, so fforder alze gy to hus syn, edder dat gyk dat neyn krancheyt en beneme,[16] vnde wanne gy eyn vat wyns gantz vorkopen edder halff van dem leghere vt dem kelre, dat[17] gy dar aff geuen willen[18] van der ame ij lot, vnde dat gy

1) *A'* xviii, *Erneuerung der neunten Formel.* 2) *ausgestrichen* willen wesen. 3) syn *von erster Hand übergeschrieben.* 4) dobbelspel — gik *auf Rasur.* 5) were *A'.* 6) yd *A'.* 7) de wyle — behaghet *auf Rasur.* 8) *Fehlt in A', N, S.* 9) *A':* xix De suluesheren de wyn lopen laten edder orer eyn vt orer kumpanie sweret dessen eyd, *fehlt in N und S.* 10) willen *fehlt A'.* 11) neynerleye — sy *in A auf Rasur.* 12) hir *in A und A' von zweiter Hand übergeschrieben.* 13) *Für* one *hat A'* dat stoueken *von erster Hand,* dat *auf Rasur,* stoueken *übergeschrieben.* 14) suluen *in A' von erster Hand übergeschrieben.* 15) vat *in A am Rande von zweiter Hand statt des ausgestrichenen* erst, *in A' ursprünglich.* *In A' ist noch von erster Hand am Rande nachgetragen* 16) vnde so schulle gy dat beuelen juwem knechte to donde de dem rade to wyntappende ok gheswaren hedde 17) were luttek edder grod 18) edder de vorghescreuen juwen ghesworuen knecht, offt gi nycht to hus edder vnmechtich weren, gheuen laten, io

de penninghe denne[1] ok in de kesten bringhen willen alze vorghescreuen is, vnde dyt holden ane allerleye list, de wyle gy den keller hebben,[2] vnde de wyle yd dem rade behaghet, na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

We wyn lopen let des dat stoueken gelt benedden xvııı d, de swert to geuende io van der ame ı fd vnde den twelfften penning.[3]

20 [4]**D**yt is des knechtes eyd de den wyn tappet.

Wanne de wyn affgetoghen sy, dat gy dar denne neynerleye wyn invullen willen edder invullen laten myt juwer witschop sunder iowelken myt dem wyne na der land ard dar de wyn hergekomen sy, vnde[5] dat gy neyn vat wyns vpdon willen to tappene de rad en hebbe dar erst by gesand, vnde den wyn gesad laten wume on geuen schulle, vnde wanne de wyn gesad sy, dat gy dar denne nycht mer invullen willen edder invullen laten myt juwer witschop, vnde dat gy malkem syne rechten vullen mate geuen willen, vnde weret dat iuwe here des de wyn hord nycht to hus en were, edder krank were, dat gy denne dem rade ore rechten tzyze geuen willen van jowelkem vate wyns vnde van allem wyne den gy tappen edder tappen laten bynnen der tijd, offt juwe here gyk dat bevelede: alze den[6] gy geuen benedden xvııı d dat stoueken dat gy io van der ame geuen ı fd, vnde des gy to xvııı d vnde dar en bouen[7] dat stoueken geuen dat gy dar io van der ame ııȷ lot geuen, vnde dar to van albeyden io den twelfften penning, to rekenende alle pagiment vppe nye brunswikesche penninghe dat gy myt wyne kopen, vnde dat gy de penninghe de dem rade dar aff boren denne bringhen willen in de tollenbode in de tzyzekesten, vnde de penninghe suluen in de tzyzekesten steken willen, wanne dat wat vt getappet vnde geamet is, vnde offt gy eyn vat wyns gantz[8] vorkofften van dem leghere,[9] dat gy dar van geuen willen io van der ame ıııȷ lot, vnde dat gy de penninghe denne[1] ok bringhen willen alze vorghescreuen is, vnde dat gy dyt holden willen ane allerleye list na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle gy hir gesinde syn wyn to tappene, vnde de wile yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

[10]**D**essen eyd sweret de tauernere dem rade. 21

Dat gy Ceruestes, Embekes, Nortems, Duderstadesch, Gotinghesch vnde Geysmers ber nycht durer vorkopen willen wenne dat stoueken vmme ııı d, vnde dat gy Halberstadesch, Wernigrodesch, Goslersch, Hildensemsch, Alueldesch vnde alle andere ffromede beer nycht durer vorkopen willen wenne dat stoueken vmme dre d, ane dat gy schencken myt krosen, vnde dat gy, vnde juwe wiff, vnde juwe gesynde malkem syne[11] vullen mate geuen, vnde dat gy, juwe wiff, vnde juwe gesynde dat bêr nycht vorvullen wen eyn ffromet bêr myt dem anderen: alze dat gy geuen to ııȷ d dat gy dat dar mede vullen, vnde dat gy geuen to dren d dat gy dat dar mede vullen, vnde dat gy den tollen de dem rade bord van juwem bêre olt vnde nye alze dat gesad is willen bringhen io over de ııȷ wekene vppe den sunnauent in de kokene in der Nyenstad: dat gyk etc.

Ok is one gesecht, dat se ore bêr schullen vtsellen, de wyle se dat hebbet. Ok is on gesecht, dat se neyn ffromet bêr schullen halen laten, wente nemen se dar schaden ouer, de rad en kunne se dar nycht to vordeghedinghen.

Ok hefft on de rad gesecht: konden se dat alzo vôghen, dat me on de vat amede, vnde leten sek gewaren alze yd sek geborede, dat seghe de rad

1) denne *fehlt A'*. 2) hir wyn tappen *A' von erster Hand auf Rasur.* 3) We — penning *fehlt in A'*. 4) *A'*: xx — — — de knechte dede wyn tappet van orer heren weghen; *fehlt in N und S.* 5) denne — vnde *von erster Hand auf Rasur.* 6) des *A'*. 7) dar enbouen *überschrieben.* 8) edder half *in A' von erster Hand übergeschrieben.* 9) *In A' ist von erster Hand übergeschrieben:* vt dem keire dat were luttek edder grod. *In A folgt ausgestrichen:* des gy dat stoueken geuen beneden xvııȷ d dat gy dar van geuen willen io van der ame ı lot, vnde des gy dat stoueken geuen bouen xvııı d, *was in A' gänzlich weggelassen ist.* 10) *A'* xxı, *fehlt in N und S.* 11) syne rechten *A'*.

gerne. Ok so schullen se de tekene geuen vor den doren alze se hebben vore gedan.

22 [1]**D**essen eyd sweret de de brunswikesch ber browet.

[2]**D**at gy dem rade van juwem bêre vnde etike alze dicke alze gy browen willet yo van dem schilling eynen penning geuen na antale alze gyk[3] dat molt vnde de hoppe gekostet hefft dat gy dar todon[4] willen, vnde dat gy dat sulnen[5] bringen willen in de tollenbode er gy dat molt melen laten, vnde dat gy de penninge[6] suluen in de kesten schuuen: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

23 [7]**D**essen eyd sweret de gherdenere de roden buwet.

Dat gy dem rade geuen willen io van deme tzyntenere juwer rôden eyn halff lot: dat gyk etc. **O**k is one gesecht, dat se den tyns gheuen scullen vppe paschen alle iar, se hebben vorkofft edder nycht, doch so[8] wel yd de rad one nycht to vare holden, wu se den tyns to sunte Wolborgis daghe geuen.

*24 [9]**D**essen eyd sweret de knechte de de metten vorheghet in den molen de des rades synd.

De mette de gyk de rad bevelet dat gy dar rechte mette mydde nemen van allem korne dat gyk in de molen kumpt to melende, alze sek dat gebord, vnde dat gy dem rade alle ding truweliken to gude holden, vnde allen luden ore korn in der molen truweliken vorwaren willen, de wyle gy in des rades denste syn, vnde dat gy dyt holden willen na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo helpe et c.

[10]**D**e werkmester des rades sweret dessen eyd. 25

Dat gy dem rade vnde der stad, vnde den meynen borgheren willen wesen alze truwe vnde alze holt alze eyn knecht synem heren wesen schal de ome kledinghe vnde penninghe gifft, vnde offt gy jenneghe samninghe edder vpsate vornemen dede wedder den rad edder de stad sy,[11] dat gy dat dem rade melden willen,[12] vnde alle ding dem rade myt truwe to gude holden: dat gyk god et c.

[13]**D**essen eyd sweret de marketmester. 26

Dat gy vorwaren willen dat nement jenneghlerleye vissche veyle hebbe vppe dem markede edder vppe dem kerchoue de wandelbar syn, wur gy dat vornemen, dat gy de van dem markede wysen, vnde dat me neyne leuendeghe vissche vnvorkofft van dem markede dreghe, vnde wat de hoken vnde de garbradere vorkopen vnde veyle hebben dat yd nycht wandelbar en sy, we hyr brokhafftich ane worde dat gy dat dem rade witlik don, vnde dat gy willen inmanen de penninghe de dem rade boren van vischbencken, stidden, tunnen, vnde van den kolhoken, vnde van anderen dinghen, alze gyk dat de rad bevelet, vnde antworden de dem kemerere, vnde dat gy vorwaren[14] dat de geste to dem markede stan myt oren soltenen visschen dre daghe eer se de enwech vôren, vnde wur gy vornemen, dat geste hir[15] vnder sek kopslagheden, dat gy dat dem rade melden,[16] vnde dat gy dyt vorwaren na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo et c.

[17]**D**e eyervoghet sweret dessen eyd. 27

1) *A'* xxii; *S:* — de brunswikesch beir vnde etick browen willet. 2) *Die ursprüngliche Fassung in A lautete:* Dat gy dem rade van juwem bere alze dicke alze gebrowet [is] van dem schilling eynen penning geuen willen na antale alze gyk dat molt vnde de hoppe gekostet hefft wen dat beer vetich is, vnde dat gy de penninghe bringhen willen in de tollenbode, vnde suluen in de kesten schuuen willen: dat gyk etc. *Die im Texte angegebene Fassung ist von zweiter Hand durch eine zweite Correctur hergestellt; nach der ersten stimmte sie mit den Formeln in A', N und S überein. In A' ist die ganze Formel von den Worten* bere vnde eteke *an auf Rasur aber noch von erster Hand geschrieben.* 3) gyk *fehlt A'.* 4) vorbrowen *A', N, S.* 5) de penninghe de aldus deme rade boreden *A', N, S.* 6) dat gy *und* penninge *fehlt A', N, S.* 7) *A':* xxiii De gherdenere dede roden planten vnde droghen laten —, *fehlt in N und S.* 8) so en *A'.* 9) *Fehlt in A', N, S.* 10) *A'* xxv, *fehlt in N und S.* 11) weren *A'.* 12) willen *fehlt A'.* 13) *A'* xxvi, *fehlt in N und S.* 14) dat gy vorwaren *noch von erster Hand übergeschrieben.* 15) hir *übergeschrieben.* 16) vnde wur gy — melden *in A' ausgestrichen.* 17) *A'* xxvii, *fehlt in N und S.*

Dat gy vorwaren willen, dat nement en kope vppe dem markede de wile dat de banre steket, dat sy ffruwe edder man, vlas, lynengarn, botteren, kese, eyere, honre, edder gōse vppe vorkop, wene gy hir ouer bevynden wat he alzo gekofft hefft dat gy ome dat nemen, vnde hir neymende an vorschonen noch dorch leues willen noch dorch bate, vnde ok dat gy vorwaren dat nement en ga myt vnseneren vnd weghe vppe dem markede, we dat dede dat gy ome ok de vnsener nemen, vnde wat gy aldus nemen dat gy ome[1] des nycht wedder geuen, yd ne sy myt des rades hete, vnde dat gy dat aldus vorwaren willen na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god et c.

Vnde wat de eyervoghet aldus genomen hedde des de rad nycht weddergeue bynnen veer wekenen, des scholde de dridde deyl des eyervoghedes wesen.

28 [2]Der stad vtridere sweret dessen eyd.

Dat gy dem rade denen willen alze gy truwelikest moghen, vnde veyden de de rad veydet, vnde des rades beste weruen vnde don,[3] vnde wat gik de rad bevelet dat gy dat neymende openbaren wenne deme vnde alze gik de rad dat bevole:[4] dat gik god alzo helpe etc.[5]

29 [6]Dessen eyd sweret de teygheler dem rade.

Dat gy dat teyghelwerk dem rade to gude truweliken vorstan willen, vnde dat gy edder juwe gesynde steyn, holt, brede, vnde alzodanne gerede alze to dem teyghelhoue hord van dem teyghelhoue nycht willen bringhen edder bringhen laten,[7] yd ne sy myt des de dat teyghelhus van des rades weghene vorsteyt witschop vnde vulbord,[7] na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

[8]Dyt sweret de dat teyghelhus vorsteyt van des 30
rades weghene.

Dat gy dat teyghelhus deme rade to gude vorstan willen na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, vnde neynen steyn laten van dem houe bringhen, gy en hebben dar des rades bescreuen bezegelde cedelen erst van vntffanghen, alzeme de dar vp plecht to geuende in der tollenbode, vnde de[9] scryuen edder scryuen laten[10] in juwe bok[11] vnde dat gy dem rade dar van rekenen willen na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.[12]

[13]Dyt sweret de steynbrekermester vp dem Not- 31
berghe.

Dat gy dyt iar[14] dem rade alze truwe vnde holt syn alze eyn knecht synem heren to rechte wesen schal, vnde[15] des rades steyn vnde gud truweliken vppe dem Notberghe vnde Lyntberghe[16] vorwaren, vnde de hope steynes leeghen vnde leeghen laten in aller mate alze dat oldinghes plach to wesende, vnde neynen steyn vorkopen edder van dem [17]berghen vōren laten, gy en hebben dar des rades bescreuen bezegelde cedelken erst van vntffanghen alze me de plecht dar vp to geuende in der tollenbode, wate steynes vnde wu vele[18] alze de sulue cedele vtwisede, vnde dat gy dem rade neyn knechtelon mēr torekenen men alze dem rade bord, vnde des rades knechte truwelken to werke holden, de wyle dat se in des rades werke syn, vnde se neyne halue daghe ar-

1) ome *fehlt A'.* 2) *A'* XXVIII, *fehlt in N und S.* 3) vnde don *fehlt A'.* 4) wenne — bevele *fehlt in A'. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ist in A an dieser Stelle eingeschaltet:* vnde oft gij hirnamalsz van one vnde der stat togen, vnde jenige sake tom rade vormeinden to hebbende, edder to oren borgeren vnde juwoneren wynnen mochten, dat gij der van der borger vnde jnwonere wegen bi dem rade bliuen, vnde van des rades wegen bi orem lantfursten to rechtes vthdrage ane alle list: dat gik etc. 5) rades — etc. *von zweiter Hand auf Rasur.* 6) *A'* XXIX, *fehlt in N und S.* 7) vnde dat gy dyt holden na *A'.* 8) *A'* XXX, *fehlt in N und S.* 9) de wedder *A'.* 10) edder scryuen laten *fehlt A'.* 11) scryuen edder — bok *auf Rasur und am Rande.* 12) na — etc. *ausgestrichen; statt dessen am untern Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts:* vnde neyne egene nuth dar ane soken to juwem fromen ane vulbort des rades: dat gijk got so helpe. 13) *A'* XXXI, *fehlt in N und S.* 14) dyt iar *ausgestrichen und dafür von dritter Hand übergeschrieben:* de wile gy hir to des rades gesinde sin. 15) vnde dyt jar *A'.* 16) vnde Lyntberghe *von erster Hand mit anderer Dinte übergeschrieben.* 17) *Ursprünglich* Notberghe, *dann wurde die erste Sylbe ausradirt und der Platz offen gelassen.* 18) steynes *A'.*

beyden laten.[1] vnde dat gy des rades karen truwelken vorwaren myt botene wen se des bedoruen, vnde alle ding dem rade truwelken vppe den berghen to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

32 [2]Dessen eyd sweret de mekelere.

Offt gy ffresscheden dar[3] eyn gast myt dem anderen kopslaghede hir,[4] dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neynerleye gelt noch kumpanye myt neymende en hebben dar gy hir vordeyl ane soken an kopenschop, vnde dat gy vnsen borgheren vnde borgherschen alle ding myt juwer mekeldye truweliken[5] to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen de wyle gy mekeler syn vnde de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk god so helpe etc.

Vnde wu de mekelere de mekeldye holden schullen dar is aff gescreuen in dem lesten blade dusses bokes[6] anno m ccccij°.

33 [7]Dyt swerd de de muntsmeden vorsteyt.

Dat gy dyt iar de muntsmeden truweliken vorstan willen[8] dem rade vnde der stad to nud vnde to ffromen, vnde dar neyn eghen vordeyl an söken willen, vnde des nycht fforder geneten bouen juwe lon dat gyk de rad gifft, vnde des rades heymelke ding de gyk dar aff to wettene werden dat gy de by gyk beholden willen[8] de wyle gy leuen, vnde dat gy dem rade alle ding truweliken to gude holden sunder alle list: dat gyk god etc.

34 [9]De voghede sweret dem rade dessen eyd.

Dat gy willen[8] rechte richten in allen saken de gyk werden angebracht an gerichte na der Brunswikeschen[10] rechte vnde wonheyt na juwen viff synnen so gy best wetten vnde moghen, vnde dat gy neymende heymeliken schatten vnde broke van jemende esschen offte nemen ane dat vor gherichte openbaren gehandelt worde, vnde icht gyk icht to wettene worde dat wedder den rad vnde de stad were, vnde dobbelspel bouen der stad köre wen gyk dat to wettene worde, dat gy dat dem rade melden, vnde wur herwede bestorue dar dem rade de dridde penning aff boren mochte edder dat harnesch, dat gy dar vor syn dat yd dem rade worde, alze gy fforderst kunnen: dat gyk god etc. Ok is one gesecht buten den eyd: weret dat dem rade duchte, dat de broke vnredelik weren de se esscheden, vnde offt on de rad wes ansynnende were van des richtes weghene, dat se dat holden schullen na des rades hetende vnde rade.

[11]Dessen eyd sweret de den marstal vorwaret. 35

Dat gy den marstal vnde des rades gud dar vppe, alze perde, haueren, vnde hawe, vnde wat dar is vorwaren willen,[8] vnde dem rade vnde der stad dat truweliken to gude holden, vnde den rad besorghen vnde bewaren myt den knechten alze gy best kunnen, de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk etc.

Ok is ome secht, dat he mach hebben ii swyn vnde by einem schok honre vppe dem houe, vnde nycht mer.

[12]De pündere sweret dessen eyd. 36*

Offt gy voresscheden dar eyn gast mit dem anderen hir kopslaghede, dat gy dat dem rade melden willen, vnde dat gy willen rechte pünden, vnde dyt holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen de wyle gy pünden vnde de wile dat dem rade behaghet: dat gyk god etc. Ok is one secht, dat se schullen nycht mer nemen wen i d vor dat puntswar to pundene. Ok schullen se geuen io in dem wicbelde dar me pundere hefft dem rade i fd des iares alze i in der Oldenstad, i in dem Haghen, vnde i in der Nyenstad.

1) vnde se neyne — laten *ausgestrichen*. 2) *A'* xxxii, *daneben von erster Hand* he is ghewandelt; *fehlt in N und S*. 3) dat hir *A'*. 4) hir *fehlt A'*. 5) truweliken *fehlt A'*. 6) lesten blade dusses bokes *auf Rasur von der Hand, welche den Sacker Codex angelegt hat. Es wird hier auf* § 170 *des Echtedings verwiesen. A'* > deghedingboke. 7) *A':* xxxiii We de muntsmeden vorsteyt van des rades weghen, *fehlt in N und S*. 8) willen *fehlt A'*. 9) *A':* xxxiiii, *fehlt in N und S*. 10) stad Brunswich *A'*. 11) *Fehlt in N und S*. *A':* xxxv De den marstal vorsteyt sweret dyt; *im Register:* Des marstalwarders. 12) *Fehlt in A', N und S*.

37 [1]**D**e hauerwender[2] swerd dyt.

Dat gy des rades haueren truweliken vorwaren vp vnde aff to metende, to wendende vnde vmme to stekende vppe dem marstalle offte wur one de rad hefft, de wyle dat gy des rades gesinde dar to syn, na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

38 [3]**D**e dregere dede pundet vnde amet[4] sweret dessen eyd.

Offt gy voresscheden dat hir eyn gast myt dem anderen gaste kopslaghede, dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy malkem rechte amen vnde rechte punden, vnde dem rade truweliken alle ding to gude holden na juwen viff synnen alse gy best kunnen vnde moghen, de wyle gy hirto des rades gesynde syn, vnde de wyle dat dem rade behaghet: dat gyk god alzo helpe etc.

Ok is one gesecht, dat se schullen nycht mer nemen wen 1 d[5] vor dat pundswar to pundene. Ok schullen se geuen io in deme wichelde dar me pundere hefft dem rade 1 fd des iares, alze 1 in der Oldenstad, 1 in dem Haghen, vnde 1 in der Nyenstad.

39 [6]**D**e des rades molen vorstad sweret dyt.

Dat gy noch nement van juwer weghene neynerleye korn vntffanghen in de molen to melende, des rades mettentekene dar van en syn erst in der kesten alze sek de dar vp boret, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden alze dat eer gewesen hefft, vnde dat gy allerhande korne dat gyk in de suluen[7] molen bracht werd to melende den luden truweliken vorwaren vnde juwe medekumpane vorwaren laten na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen de wyle yd dem rade behaghet: dat gyk god etc.

[8]**D**yt sweret de Elber moller darto: [9]Offt gik wat gebracht worde to melende ane mettentekene, dat gy darvan de rechten metten nemen, vnde de in des rades kesten don eer dat ghemalen worde.

[10]**D**e tollenscryuer jn der tollenbode sweret dessen eyd. 40

Dat gy dem rade vnde der stad vnde den gemeynen borgheren vnde borgerschen to Brunswyk alze truwe vnde holt syn alze eyn dener synen heren to rechte schal de om kledere vnde lon gifft, vnde wat gyk werd gebracht in de tollenbode van des rades weghene, alze van tollen, tzyze vor allerhande steyn, vnde van mettenpenninghen dat gy dat ouerseen, vnde nemen des alzo vele na der wyse alze gyk dat de rad bevolen hefft, alze dem rade vnde der stad van jowelkem deyle boren mach[11] an brunswykschen penninghen nye edder olt, scheruen edder ferlingen,[12] vnde bestellen dat io alzo, dat de lude de dat bringhen dat al suluen in de kesten schuuen eyn jowelk dar sek dat gebord, ane de mettenpenninghe dat gy de suluen in de kesten schnuet,[13] vnde dat vorwaren myt den tekenen vnde myt den cedelen, dat gy der neyn van gyk don, gy en hebben dar erst van vntffanghen to des rades hand alze sek dar van bord, vnde dat vord holden alze gyk dat de rad bevolen hefft, vnde dat gy de nyen browere vnde de jenne de wyn tappen, se syn heren edder knechte, de dem rade dar to nycht gesworen hebben melden, wen gyk dat to wettene worde, de wyle dat dem rade behaghet, vnde dat gy des rades heymelike ding by gyk beholden de wyle gy leuet, vnde offt gyk icht to wettene worde dat wedder den rad, vnde de stad, vnde borghere vnde borgerschen were, dat gy dat dem rade melden, dat sy an geystliker achte edder an werliker achte, wu dat scheghe, vnde ok wen gy

1) *A' XXXVI, fehlt in N und S.* 2) hauerwender *von zweiter Hand ubergeschrieben statt* des rades haueren vorwaret. 3) *A' XXXVII, fehlt in N und S.* 4) dregere — amet *von zweiter Hand ubergeschrieben statt* pundere. 5) eynen haluen penning *A'*; haluen *von jungerer Hand ubergeschrieben.* 6) *A' XXXVIII, im Register* De des rades molen vorstan vnde het eyn kostgeuer, *fehlt in N und S.* 7) suluen *ubergeschrieben.* 8) *Dieser Zusatz, in A von zweiter, in A' von erster Hand am Rande nachgetragen, wird dort nach den Worten* vorwaren laten, *hier nach den Worten* dar vp boret *eingeschaltet.* 9) Vnde offt *A'*. 10) *Erweiterung der 18. Formel, A' VIII, fehlt in N und S.* 11) *In A ausgestrichen* an brunswikeschem suluere edder. 12) scheruen edder ferlingen *am Rande aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts.* 13) ane — schnuet *in A ausgestrichen.*

vt des rades denste quemen, dat gy denne neynerleye wijs wedder den rad, borghere vnde[1] borgherschen don edder wesen willen van juwer eghenen vpsate rades edder dades, geystlik edder werlik, de wyle gy leuen, vnde alle ding dem rade truweliken to gude holden na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god alzo helpe vnde etc.

41 [2]**W**eme de rad de waghe bevelet swert dyt.

Dat gy de waghe alzo holden vnde van der wichte alzo nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkem rechte doo, vnde offt gy voresscheden dat hir eyn gast myt dem anderen gaste kopslaghede, dat gy dat dem rade melden, vnde wat dar van werd to weghegelde, dat gy dat al dem kemerere antworden vppe de tijd alze de rad dat van gyk esschen led, vnde dyt holden na juwen wiff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle dat gy hirto gesynde syn, vnde dat dem rade behaghet: dat gyk god etc.[7]

42 [3]**D**er burmestere eyd.

LIV, 7 **D**at gy dem rade melden vnde scryuen laten wat gy wetten edder gyk to wettene worde dat schotbar sy, vnde dem rade vnde der stad alze truwe vnde hold syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde den rad vnde de stad vor schaden helpen bewaren, vnde oren ffromen weruen wur gy kunnen vnde moghen, dobbelspel vnde wat gy vornemen, dat wedder den rad sy dat gy dat dem rade melden dyt iar, offt gy so langhe in dessem denste des rades gesynde syn, vnde dat gy des rades heymelike ding helen wur gy dat wetten juwe leuedaghe: dat gyk god etc.

43 [4]**D**es rades boden eyd.

Dat gy dem rade vnde der stad vnde borgheren vnde borgherschen to Brunswik alze truwe vnde hold syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde wat gyk de rad bevelet to weruende vnde to donde dat gy dat don alze gy truwelikest kunnen, vnde offt gy icht vornemen van sampninghen, vpsaten, edder[5] anderen dinghen, dat were bynnen der stad offte dar en buten, dat wedder den rad vnde de stad were, dat gy dat dem rade melden alze gy erst kunnen, de wyle gy des rades bode syn, vnde de wyle dat dem rade behaghet, vnde dat gy des rades heymelike ding helen wur gy dat wetten de wyle dat[6] gy leuen: dat gyk god etc.

[7]**D**es rades mollenmester sweret dyt. 44

Dat gy dem rade vnde der stad to Brunswich buwerk, hold vnde yserne werk, vnde allerleye ding, dat sy olt edder nye alze de rad gyk dat bevolen hefft, dat to den molen hord de des rades syn dem rade vnde der stad truweliken vorwaren vnde to gude holden, alze eyn knecht synem heren de ome lon vnde cledinghe gifft to rechte plichtech is, na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wile dat dem rade behaghet: dat etc.

[8]**D**yt sweret yo twe gherdenere in vēr[9] wiebilden, alze in der Oldenstad, in dem Hagen, in der Nyenstad vnde in dem Zacke.[10] 45

Offt gyk to wettende worde, edder dat gy rede wusten, dat dem rade vnde der stad affgegrauen worde edder were, edder affgetunet an garden, an grauen, effte an dem gemeynen,[11] dat gy dat dem rade melden alze gy erst kunnen: dat gyk god alzo helpe vnde de hilghen.

[12]**D**e eyd der de de landwēre bewaret. 46

Dat gy den berchffrede vnde de landwēre de gik de rad bevolen hefft dem rade vnde der stad to Brunswich truweliken to gude verwaren, vnde den berchffrede neynerleye wijs van gik antworden, sunder dat gy den bewaren[13] alze gy mechtighest vnde fforderst kvnnen, vnde offt gy yen-

1) edder *A'*. 2) *Erweiterte Fassung der* 13. *Formel. In A' war dieselbe als* XL *eingetragen; durch Correctur ist ihr dort dann die wenig veränderte Fassung gegeben, welche hier als* 48. *folgt. Sie fehlt in N und S.* 3) *Erweiterung der* 8. *Formel, A'* XVI. 4) *A'* XVII, *fehlt in N und S.* 5) edder van *A'*. 6) dat *fehlt A'*. 7) *A'* XXXIX, *fehlt in N und S.* 8) *A'* XXIIII, *fehlt in S.* 9) den im *A'*. 10) *Von zweiter Hand mit blasser rother Dinte.* 11) edder oft jemant were de dat anders helde myt der roden to plantende, edder hoppen to leggende wan dat echteding jnneholt *N*. 12) *A'* XII: We vppe des rades berchffreden vppe den lantweren wonet dede sw. *fehlt in N und S.* 13) vorwaren *A'*.

nige sampninge edder vpsate vernemen de wedder de stad vnde dat land to Brunswich sy,[1] dat gy dat dem rade melden, vnde dat gy neymende dor laten de dat land offte de stad to Brunswich bescheddigen wille, offte bescheddiget hebbe, alzo fforder dat gy dat wetten, vnde dat gy dyt holden alze gy best kvnnen vnde mogen na iuwen viff synnen, de wyle gy des rades gesinde syn, vnde id dem rade behaget: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

47 [2]**D**er dorwērdere eyd.

Dat gy neynerleye bēr in vaten vnde in tunnen in de stad bringen laten dorch dat dor dat gik de rad bevolen hefft, gy edder de iuwen en hebben dar erst van entffangen alzodane des rades teken van eyneme yowelken bēre alze dar vp boret, vnde de in des rades kesteken steken, eder vor de tekene nōghhafftige pande entffangen, vndat gy achten dat de pande myt tekenen ghelozet werden alze gy erst konden, vnde neyn gelt vor tekene nemen, vnde dat gy dor vnde slach truweliken bewaren vnde holden to des rades hand, vnde dat dor anders neymende antworden dorch neynerleye lives nod, vnde dat gy alle dusse dingh dem rade truweliken to gude holden na iuwen viff synnen alze gy best kvnnen vnde moghen: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.

48 [3]**D**essen eyd sweret de yn der wage ys.

Dat gy de waghe alzo holden, vnde van der wichte alzo nemen alze des de rad vp eyn gekomen is, vnde malkem rechte don, vnde offt gy ffresscheden dat hir eyn ghast myt dem anderen gaste kopslagede, dat gy dat dem rade melden,[4] vnde wat dar van wert to wagheghelde dat gy dat al in des rades kesten steken alze gik de rad dat bevolen hefft,[5] vnde dyt holden na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde mogen, de wyle dat gy hir gesinde to syn, vnde dat dem rade behaget: dat gik god alzo helpe etc.

---

[6]**D**essen eyd sweret me to dem schote. 49

Alzodanne gud alze gy vnde juwe husfruwe hebben bynnen vnde buten der stad dat gy dat dem rade vorschoten willen, alze leff alze gy dat hebben, ij sol to voren vnde u d van drittich schillinghen mid[7] nygen brunswikeschen pennighen nu des ersten mandaghes[8] na suntte Mertens daghe, vnde offt gy to jennegem gude vormunder syn dar dem rade schod aff boren moghe,[9] vnde offt gy anders jemende tyns geuen wen dem rade vnde vnsen borgheren vnde borgherschen, dat gy dat dem rade melden vor der schoteltijd: dat gyk god etc.

[10]**O**k secht gyk de rad in den eyd:[11] weret dat gy[12] husen myt gyk[13] inne hedden, dat weren ffruwen edder man, edder de[14] nu to gik[15] inkomen wolden, edder de nu kortliken van gyk[15] getoghet weren, de scholde gy[16] melden, dat me se to dem schote scryue.[17]

Ok secht gyk de rad buten den eyd:[18] weret dat gy[12] hedden anwardinghe an gude dar eyn ander syne lifftucht ane hedde, de anwardinghe scholde gy[19] vorschoten alze leff alze gy[19] de hedden.[20]

Dyt is der vormundere eyd to dem schote.[21] 50

1) weren *A'*. 2) *A'* XLV, js wandelt. 3) *Veränderte Fassung der* 41. *Formel, A'*: XL. We dat wachhus vorheghet. *N:* wachmester eyd, *fehlt S.* 4) vnde offt — melden *in A' ausgestrichen.* 5) in des rades — hefft *in A' auf Rasur.* 6) *A'* XLI, *S:* Dussen eyd schullen sweren de jenne de to dem schote sweret, *fehlt A und N.* 7) drittich schillinghen mid *in beiden Handschriften auf Rasur von jüngerer Hand, und leere Rasur nach dem Worte* pennighen. 8) andern donnersdaghes *S,* andern *übergeschrieben,* donnersdaghes *auf Rasur.* 9) dar — moghe *in A' ausgestrichen und von jüngerer Hand wieder hinter* borgherschen *eingeschaltet.* 10) *Das Folgende in S auf einem andern Blatte unter der rothen Ueberschrift:* Dyt schal me den luden by den eyd secgen. 11) Ok scholde de rad den luden secghen by den eyden *S.* 12) orer welk *S.* 13) sek *S.* 14) de noch *S.* 15) on *S.* 16) se *S.* 17) vnde de scholde de rad to dem schote schriuen laten *S.* 18) Ok scholde me den luden secghen buten den eyd *S.* 19) he *S.* 20) *S fügt noch hinzu:* Ok en scholde de vruwen nicht sweren vor den man, jd ne were echt noyd. Vormunder schot vnde schot van tinsse de dem rade vormeldet worden dat scholde malk bringen to der rechten schoteltijd. 21) Dussen eyd schullen sweren de kindere vormunderen *S.*

Dat gy dat gud dar gy vormunder to syn van der kyndere weghene N. dat se hebben bynnen vnde buten der stad dem rade vorschoten willen alzo gud alze gyk duncket dat yd sy na juwen viff synnen, ij sol tovoren vnde ij d van der mark[1] myt nyen brunswikeschen pennighen edder myt olden penninghen na orem werde denne[2]: dat gyk etc.

51 [3]**D**essen eyd sweret de kostgeuer vnde molenmester.

Dat gy noch neymend van iuwer wegene neynerleye korn entfangen in de molen dar gy kostgheuer ynne syn to malende, des rades mettenteken dar van en syn erst in der kesten alze sek dar op boret, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden alze dat êr ghewesen hefft,[4] vnde dat gy allerhande korn dat gik in de suluen molen bracht wert tomelende den luden truweliken verwaren vnde iuwe medekumpane verwaren laten, vnde dat gy dem rade vnde der stad to Brunswich buwerk, holt, vnde ysern werk, vnde allerleye ding, dat sy olt eder nye alze de rad gik dat bevalen hefft, dat to alle den molen hort de des rades syn dem rade vnde der stad truweliken verwaren vnde to gude holden, alze eyn knecht synem heren de ome lon vnde kledinge ghifft to rechte plichtich is, na iuwen viff synnen alze gy best kunnen vnde moghen, de wyle dat dem rade behaget: dat gyk god alzo etc.

52 [5]**D**essen eyd sweren de sendwroger.

Wat mek hir bynnen dusser tijd dat ek wrôgher byn to wetende wert dat witlik vnde openbar is weder ghod vnde weder de kristenheyt, dat myne wrôghe anrôrende is, dat ek dat vor dem zende wrôghen wille: dat mek god alzo helpe etc.

53 [6]**D**essen eyd sweren de tauernere dem rade.

Alzodane bêr alze gy vtsellen willen to kope, dat gy, vnde[7] iuwe wyff, vnde iuwe gesinde de bere nicht vervullen willen wenne eyn ffromet bêr myt dem anderen: alze des de rad gesat hefft dat stoueken to vêr penningen dat gy dat dar mede vullen, vnde des de rad gesat hefft dat stoueken to dren penningen dat gy dat dar mede vullen vnde anders nicht, vnde dat gy allerleye tollen olt vnde nye de van iuwem bêre boret, id sy in tunnen, eder in vaten, eder wur ynne dat were dar de tappe inghesteken worde to sellende van iuwer weghene, alze dat ghesat is[8] bringen yo ouer de ver weken vppe den svnauent in de tollenbode[9] in de Nyenstad: dat gik god alzo helpe etc.

Ok wel de rad van gik hebben, dat gy Cerucstes, Embekes, Northems, Duderstadesch, Gotingsch, vnde Geyszamers bêre nicht durer verkopen vnde vtsellen wenne dat stoueken vmme vêr penninge, vnde Halbirstadesch, Wernigrodesch, Goslers, Hildensems, Alueldes, vnde alle andere ffromede bêre nicht durer verkopen vnde vtsellen wenne dat stoueken vmme dre penninge ane dat gy schencken myt krôzen.

Ok enscholde gy eyn bêr vor dat andere nicht verkopen edder vtropen laten, sunder eyn yowelk vor alzodan na der stad dar id gebrowen is. Ok scholde gy, iuwe wyff, vnde iuwe gesinde malkem syne rechten vullen mate gheuen, alzo dat gy dar malkem mede waren mochten. Ok scholde gy iuwe ber vtsenden vnde verkopen ouer de dele van den vaten de vppedan weren de wyle gy des hedden.[10] Vnde weret dat gy an dussen vorsechten stucken welkem brochafftich worden, vnde dat dem rade vermeldet worde, eder den de rad myt orem gesinde den se dat bevolen des bedrôgen, de scholde dem rade yo vor den broke ij sol geuen. Dyt schal stan de wyle id dem rade[11] behaget.

[12]**D**es rades smed. 54

Dat gy dem rade truweliken verwaren ore perde myt hoffslaghe vnde berichtinge in dem munde,

1) van xxx nyen schillingen nu des ersten dunnersdages na sunte Mertens daghe: dat *etc. S, jüngere Hand auf Rasur.* 2) myt nyen — denne *fehlt S, in A' bis* werde *auf Rasur aber noch von erster Hand.* 3) *Aus der 39. und 44. Formel combinirt, A'* XLIIII: We molenmester is vnde kostgeuer tohope de sw. *etc., im Register:* De molenmesters vnde kostgeuers tohope, *fehlt N und S.* 4) is *A'.* 5) *A'* XLVI. 6) *Jüngere Fassung der 21. Formel, A':* XLIII De t. sw. d. e. nu mer, *N:* Tauerner eyd olt. 7) vnde *fehlt A'.* 8) allerleye tollen — ghesat is *in A' auf Rasur und am Rande.* 9) tollenbode *in A auf Rasur; A':* kokene. 10) *Es folgt in A Rasur, worin noch zu lesen* bouen eyne tunnen *was in A' ausgestrichen ist.* 11) *Ausgestrichen* vnde gik. 12) *A'* XLVII, *fehlt N und S.*

vnde myt artzedye wes gy des wetten, wanne dat van gik geesschet worde, vnde dem rade ore yserne werk nye vnde old, vnde alzodane touwe vnde gherêde dat de rad gik to dem smedewerke bevôle truweliken verwaren na iuwen viff synnen alze gy best kvnnen vnde mogen, de wyle gy des rades gesinde hirto syn, vnde de wyle id dem rade behaget: dat gik god alzo helpe etc.

55 [1]**Hoppen meter.**

Dat gy meten allerleye hoppen myt der mate alze gik de rad[2] bevalen hefft dem[3] verkôpere vnde kôpere yowelkem alze gy rechtest kvnnen, vnde dat gy neyn vordêl nemen bouen iuwe lon van metendes offte kopes weghene, vnde de lude rechte des kopes berichten offt gy dar vmme vraghet worden alze gy dat wusten: dat gyk god etc.

56 [4]**Wyntapper.**

Wanne de wyjn affghetoghen sy to Brunswich den gy hir to dem tappen verkôpende eder vtsellende werden dat gy dar denne nicht invullen eder neynerleye ding dar in don edder indon offte in vullen laten myt inwer witscop, sunder yowelken wyn to vullende myt wyne van der land ard dar de wyn hergekomen sy den gy invullen willen, vnde wanne de wyjn to tappende vpgedan is, dat gy dar denne nicht mêr invullen offte indon eder dat don laten myt inwer witschop, vnde offt gy suluen wyjn tappeden, dat gy denne malkem syne rechten vullen mate gheuen, vnde dem rade syne rechten tzyze geuen van allem wyne den gy tappeden edder tappen leten: alze des gy gheuen benedden xviii đ dat stoueken dat gy yo van der ame gheuen j fđ, vnde des gy gheuen to xviii đn vnde dar en bouen dat stoueken dat gy yo van der ame ij lot gheuen, vnde dar to van allem wyne den gy tappeden eder tappen leten yo den twelfften penning, to rekenende den wyjn na antale alze de wyjn ghulde vppe nye brunswikesche penninge, yo bynnen dem ersten daghe darna alze dat vtgetappede wyjnvat gheamet is, alze fforder dat gy denne to hus weren edder gik dat neyn vnmacht en beneme, so scholde gy dat bevelen todonde iuwem knechte de dem rade to wyjntappende gesworen hedde, vnde offt gy welk vat wynes dat were lüttek edder grot dat to dem mynsten eyne ame helde ghantz vorkofften van dem leghere vt dem kelre, dat gy dar van geuen eder den vorgherorden gheswornen knecht offt gy nicht to hus edder vnmechtich weren gheuen leten yo van der ame ij lot, vnde dat gy de penninge offte dat gêlt dat dem rade van iuwem wyne borde na der wyze alze voregescreuen is bringen willen in de tollenbode, vnde dem tollenscriuere secgen wu vele dar sy, edder ome de tellen, vnde gy de denne suluen in de kesten schuuen, vnde dat gy alle dusse stucke holden na iuwen viff synnen ane arghelist alze gy best kvnnen vnde moghen, de wyle id dem rade behaghet: dat gik god etc.[5]

[6]**Des mekelers eyd.** 57

Offt gik hir to wetende worde tollenbar gud, dat gy de lude de dat handelden anrichten, dat se den tollen hir dar[7] van gheuen, vnde offt des wat vnvertollet hir were, edder vnvertollet enwech gebracht worde, dat gy dat dem tolnere edder dem tollenscriuere melden, vnde neynerleye gelt noch kumpanye myd neymende en hebben, dar gy hir vordeil an sôken an kopenschop, vnde dat gy vnsen borgeren vnde borgerschen alle ding myt iuwer mekeldye truweliken to gude holden na iuwen viff synnen so gy best kvnnen vnde mogen, de wyle gy hir[8] mekeler syn, vnde de wyle dat dem rade behaget: dat gik god alzo helpe vnde de hilgen.[9]

[10]**Tolner eyd nige.** 58

Dat gy de lude de tollenbar sin anrichten oren

---

1) *A'* L. 2) de *A'*. 3) dem *fehlt S.* 4) *Veränderte Fassung der* 19. *Formel, fehlt A', N, S.* 5) *Unter diesem Eide ist von gleicher Hand bemerkt:* nota wu drade dat me amen schulle. 6) *Veränderte Fassung der* 32. *Formel, A'* LI, *fehlt S.* 7) dar *fehlt N.* 8) hir *fehlt A'.* 9) *A' fügt hinzu* Vnde wu de mekelere de mekeldye holden schullen, dar is aff ghescreuen in dem olden deghedingboke a° m cccc ij°; *N:* Dre mekeler schult wesen: eyn jn der Oldenstad, eyn jn deme Hagen vnde eyn jn der Nienstad. Dusse dre schult vorkopen wat copmans gud js ane korne, vnde des gelik schult dre wesen, de en schullen nicht handelen wen korne. Dusse ersten dre mekelere scholden nemen van eynem perde van xx marken j fđ, twisschen xx marken vnde xii marken van dem perde i lot, dar benedden van der mark ij đ, van der last koppers vnde tenes i sol, van der last blyes viij đ. 10) *A'* XLIX, *fehlt N und S.*

tollen to gheuende jn de tollenbode van allerhande gude dar gy by qnemen edder gik to wettende worde dat tollen plichtich were, vnde dat gy dar acht vp hebben, offt marketgud hir bynnen der stad verkofft edder handelt worde dat tollenplichtech were, dat gy den tollen dar van manen vnde vpnemen, vnde tollenbreue dar vp gheuen, also vorder dat de lude dat dem tollenschriuere edder iuwem medekumpane nicht vortollent hedden offte vortolleden, vnde vppe kopmansgud neyne tollenbreue gheuen, vnde mit dem tollen to vorwarende dat holden alse gik dat de rayd vnde de tollenheren bevolen, vnde wat gy van tollenghelde vpnemen dat gy dat al deme tollenschriuere vpantworden jn de tollenbode des ersten edder des andern daghes alse gik dat geworden were, vnde vorneme gy wene de den tollen vntferde, dat gy dat dem rade melden vnde des dem rade vormanen, wenne me de hebben konde, vnde dem rade vnde den tollenheren alle dingh van des tollen weghen truweliken to gude holden na juwen viff synnen also gy best kunnen vnde moghen, de wile gy hir tollerner sind vnde dat dem rade behaget: dat gik

59 [1]**D**er voghede eyd van der slote weghen.

Dat gy dem rade de borch N. truweliken vorwaren, vnde de nemande anders antwerden vmme neynerleyge liues not, sunder dem rade de wedder jn antworden so alse se[2] gik de hebben beuolen, wen de rad dat van gik esschet, vnde dem rade den acker truweliken vruchtigen, vnde ore quers vlitigen vorwaren laten, vnde de tobehoringhe der borch truweliken verwaren, vnde dar van nicht vorlaten ane vulbord des rades, vnde one alle dingh tom besten holden so gy vorderst mogen, de wile id dem rade behaget: dat gik god so helpe vnde alle sine hilligen.

[3]**D**es marschalkes eyd. 60

Das gy dem rade vnde der stad to Brunswic alzo truwe vnde holt syn alze gy van denstes weghene one to rechte plichtech syn, vnde dat gy deme rade truweliken vorwaren vnde vorwaren helpen ore perde myt voderende vnde vor den krübben, vnde to vnwysen se nicht to hawende edder to slande wen se in juwe hode gyk bynnen der stad offte dar enbnten bevalen werden, vnde wur se ghestallet worden edder to stande quemen wen se in juwer hode weren dat se sek vnder anderen edder myt ffromeden perden nicht slôghen edder betten alze gy dat best vorwaren konden, ok dat gy deme rade truweliken vorwaren helpen vnde vorwaren dat voder, vnde den haueren, vnde des marstalles gherede, vnde harnesch dat gyk bevolen worde, dat de nycht to vnwysen dem rade vntffernet, vntdraghen, edder vorspildet werden, vnde lecht vnde vür vorwaren, dat dem rade neyn vorsümech schade dar van en sche vppe dem marstalle, al na juwen viff synnen alze gy best kunnen vnde môghen, de wyle gy in dessem denste weren: dat gyk god etc.

[3]**D**es bussenschutten eyd. 61

Dat gy dem rade vnde borgheren to Brunswic alzo truwe vnde holt syn alze gy one van denstes weghene to rechte plichtech syn, vnde bussen, puluer, steyne, lôde vnde andere radschop de to dem bussenschote gyk bevolen worden truweliken vorwaren vnde to vorwarende bestellen alzo langhe dat yd dem rade wedder in ore eghene hode ghebracht worde, ane dat dat darvan in der stad behoff bederuet worde, vnde juwe ammecht myt bussenschetende, vürschote, vnde wes gy darto konden don alze gyk van des rades weghene dat bevolen worde, de wyle gy hirto des rades gesynde syn na juwen viff synnen, alze gy best kunnen vnde moghen: dat gyk god etc.

1) *Fehlt A', N, S.* 2) se *übergeschrieben.* 3) *Fehlt A, N, S.*

LXI. STADTRECHT.

Zunächst auf die Eide folgt im ältern Altstädter Codex das Stadtrecht. Es ist in 34 Artikel geordnet, welche von derselben Hand wie die ersten 45 Eide geschrieben und jeder mit einer grossen rothen Ueberschrift und eben solchen Anfangsbuchstaben versehen sind. Auch die einzelnen Paragraphen haben mit Ausnahmen, zu denen regelmässig die ersten Paragraphen der Artikel gehören, rothe Titel in gewöhnlicher Schrift, deren meiste, zuweilen nur durch die Anfangsworte angedeutet, je einen leeren Raum auf der letzten Zeile des vorhergehenden Paragraphen füllen. Zu diesen 34 Artikeln sind mehre spätere Verfügungen nachgetragen. Zuerst wie es scheint 1413 eine neue Redaction des ursprünglich als 15. Artikels eingereihten Statuts vom Herwede. Dieselbe ist nachstehend in den §§ 268—278 wiedergegeben. Hiervon stimmen 268—271 mit den §§ 127—130, 273 mit 134, 277 mit 132 überein; § 278 ist ebenfalls eine genaue, 272 eine etwas verkürzte Wiederholung des § 133; dagegen sind die §§ 275 und 276 neu, und § 274 eine vielfach veränderte Fassung des § 131. Dieser Nachtrag und ein zweiter, die §§ 279 und 280, sind von derjenigen Hand, welche die 46. und folgenden Eidesformeln geschrieben hat. Von der Hand des Säcker und Neustädter Codex sodann, aber anscheinend aus verschiedenen Zeiten rühren die §§ 287—292 her, der erste aus dem Jahre 1424; von einer vierten Hand die §§ 285 und 293. Letzterer ist auch im Neustädter Codex und zwar augenscheinlich sogleich bei Anlegung desselben eingetragen und demnach keinesfalls jüngern Ursprungs als dieser. Nur § 286 scheint erst nach 1445 hinzugekommen zu sein.

In dem jüngern Altstädter Codex folgt das Stadtrecht auf die Eide und das Echteding. Es ist hier von derselben Hand wie in dem ältern aufgezeichnet, aber sumptuöser ausgestattet: die Haupttitel sowohl im Register als auch im Texte sind abwechselnd blau und roth, die rothen mit blauen, die blauen mit rothen Zahlen versehen; im Texte haben sie und desgleichen der erste Paragraph jedes Artikels abwechselnd blaue und rothe resp. roth und blau verzierte Anfangsbuchstaben. Diese Aufzeichnung umfasst nur 32 Artikel. Es sind nämlich der 15. 32. und 33. der ältern, obschon letztere beiden in dem voranstehenden Register als 33. und 34. mit aufgeführt werden, weggelassen, der 15. jedoch durch den 32. Van dem herwede vnde ffruwengerede *ersetzt, welcher aus der in A nachgetragenen jüngern Redaction des Statuts vom Herwede mit Ausschluss des § 278 und aus § 267 besteht. Hierauf folgen noch die §§ 279 und 280, und endlich zwei in A nicht verzeichnete, welche nachstehend als 281. und 282. abgedruckt sind, alle von erster Hand, die letzten beiden aber später als das Uebrige wahrscheinlich 1418 geschrieben.*

In den Säcker Codex ist das Stadtrecht gleichfalls nach dem Echteding und den Eiden und durchgehends wie schon angeführt von derjenigen Hand eingetragen, welche in A als dritte geschrieben hat. Sonst gleicht diese Aufzeichnung äusserlich vollkommen der in A. Das voranstehende Register führt auch dieselben 34 Haupttitel auf; es sind indessen nur 33 eingetragen, indem zwei, die Van brutlachten *und* Van weddene vnde dobbelspele *fehlen, und als 33.* Van vruwenrede *das nachstehend in § 267 gegebene Statut gezählt wird. Der 15. Artikel* Van herwede *enthält die mehrerwähnte jüngere Redaction dieses Statuts ausser § 272. Gleichzeitig mit diesen 33 Artikeln und ebenfalls unter rothen Ueberschriften aber ungezählt sind hier dann auch die §§ 278—284 eingetragen, deren letzte beiden sich in keinem andern Codex finden.*

In dem Neustädter Codex endlich ist das Stadtrecht an erster Stelle von derselben Hand wie in dem Säcker Codex und mit Beobachtung derselben Aeusserlichkeiten aufgezeichnet, nur dass die Zahlen der Artikel später mit schwarzer Dinte hinzugefügt sind, und in den letzten fünf die Titel, für welche indessen Raum gelassen, fehlen. Ein Register war wie es scheint vorhanden ist aber ausgerissen. Wie die ältere Altstädter Aufzeichnung enthält auch diese 34 bis auf den 15. und 34. übereinstimmende Artikel: der 15. enthält die §§ 268—278, der 34. schliesst schon mit 264, worauf noch 267, 279—282 und 293 folgen.

Etwa ein Drittel dieser Sammlung besteht aus bekannten älteren Statuten. Das Stadtrecht, welches 1227 von Otto dem Kinde, 1265 von den Brüdern Albrecht und Johann bestätigt war (II. VI), ist bis auf die §§ 4, 5, 6, 19, 20, 22, 37, 38, 39, 45, 54, 66, einverleibt. Von diesen waren 4, 20, 22, 39, 54, 66 schon zur Zeit der dritten Redaction des Stadtrechts im Rechtsbuche der Neustadt (XVI) in Abgang gerathen; von den dreizehn Zusätzen dieser Redaction sind nur acht, die §§ 20, 38, 39, 40 41, 42, 45, 68 in 149, 175, 122, 6, 89, 8, 201 aufgenommen. Ausserdem finden sich Bestimmungen der Sühne von 1299 (XV) in 11 und 12, das Statut vom Herwede (XVII) in Artikel 15, Bestimmungen der Dobbelordnung (XXVII) in 255 und 259, der Schiedsgerichtsordnung (XXVIII) in 236, des Statuts vom Brautgelage (XXXVIII) in 239—244, 248, 251; Gesetze endlich aus den unter XXXIX und LIII abgedruckten Sammlungen in 24, 55, 57, 58, 64, 72, 81, 111, 145, 163, 164, 208, 211, 214, 249, 254, 266, 288.

Den Säcker Codex hat Bode in Hagemann und Spangenbergs prakt. Erörterungen IX, 542 abdrucken lassen. Dem nachstehenden Abdrucke liegt wiederum der ältere Altstädter Codex zu Grunde. Die in den Noten gegebenen Varianten der drei jüngeren Codices sind nur geringfügig, doch werden sie dienen die vorherrschende Uebereinstimmung zwischen A und N auf der einen, A' und S auf der andern Seite zu constatiren. Die je zwei A', N, S gemeinsam und S allein eigenthümlichen Paragraphen sind zum Texte gezogen, welcher somit den Bestand des Stadtrechts bis in den Anfang der dreissiger Jahre des 15. Jahrhunderts darstellt. Hn.

Dyt is dat register des stadrechtes.[1]

1) Stadtrecht *A.* 2) vnde eynighe *S; in A' der vollständige Titel.* 3) vnde vor *A'.* 4) ichteswelken br. *A'.* 5) luden *A'.* 6) V. a. alles gudes *A'.* 7) V. w. vorkofftes gudes *A'.* 8) d. des erues *A'.* 9) to n. vnde to beholdene *A'.* 10) den *fehlt A'.* 11) vnde *fehlt A'.* 12) toueren *S.* 13) lodderen *A', S.* 14) vnde van *A'.* 15) m. des rades *A'.* 16) den *fehlt A'.* 17) Van dobelspele vnde van weddene *A'.*

I [1]Van dem richtere, van eninge vnde wur malk to richte[2] sculle stan.

1 **W**elk voghet eynen richter set in syne stad, wat vor
XVI, 1 deme gelent werd dat schal gelike stede wesen alze yd de voghet suluen stedeghede.

2 We neynes rechtes pleghen wel.

XVI, 11 **W**elk borgher vor dem voghede vnde vor der stad neynes rechtes pleghen wel de en schal neyn recht hebben an der stad.

3 Wat der borghere recht is.[3]

XVI, 59 **A**lzodanne recht alze de[4] borghere van Brunswik hadden by vnses olden heren tyden an lande vnde an watere dat sulue recht hebbe we nu van vnser heren gnaden.

4 Wu dicke me dinghes plichtich sy.[5]

XVI, 58 **I**d en is neyn borger dinghes plichtich wen dryes an[6] dem iare.

5 Van eninghe.[7]

Wes de rad myt den wysesten vnde myt den mesteren ouer eyn werdet, wan se dat kundeghet myt den klocken, we dar weddersprikt de mot dar vmme leuen an des rades mynne.

6 Van to rechte[8] stande.[9]

XVI, 40. 41 **W**elk borgher brikt an man offte an denstman vnses heren, de schal to rechte stan vor vnses heren voghede. Id sy man offte denstman dede brikt an vnsem borghere, dar schal vnses heren voghet richter ouer wesen gelike alze ouer eynen vnsen borgher.

7 We rechtes pleghen wel.[10]

Welk borgher wel rechtes pleghen vor dem voghede vnde vor der stad, dene wille we vor eynen vnvorvesteden man helden, vnde we doruet dorch recht neyn pand vor one doghen.

Van richtene.[11] 8

Vmme welkerhande sake de voghet nycht richten wel, XVI, 45
so schal de rad van den dren steden to samene komen, vnde we des rades word sprikt de schal sitten to richte, vnde dat schal stede syn alze yd de voghet richtede. Wat dar vorboret werd dat schal vnseme heren gelike alze de voghet dar sete.

Van eninghe des rades.[12] 9

Wes de merer deyl an dem rade ouer eyn drecht, des schal de mynre deyl volghen ane weddersprake.

Wur der stad richte wend.[13] 10

Der stad recht wend alzo verne alze ore vêweyde went vnde de[14] lantwere.

Desse naghescreuenen seuen[15] sake holdet inne 11
der heren[16] breue dar me one[17] vp huldeghet van dem rechte vnde van richtene.[18]

We schullen one by bestan vnde se vordeghedinghen to XV, 2
alle oren noden alze we one plichtech syn.

Ore recht to beterende vnde nycht to ergherende.

Se schullet ok alzodanne recht hebben alze se hadden by vnses olden vaders tyden, vnde dat beteren vnde nycht ergheren.

Ore recht moghen se wol beteren wur dat se kunnen XV, 5
ane vnsen schaden.

Wur nement claghet dar en darff nement richten.[19]

Schôt auer eyn broke de witlik is twen radmannen in XV, 6
dem richte dar yd schud, des en mach he nicht vntgan.

II Van vorbedene vnde van[20] claghe.

12 **W**eme claghe nod is de schal claghen vor dem richte
XV, 10 dar inne syt ouer[21] dene me claghen wel.

Wu eyn beholt de ersten claghe.[22] 13

Welk man den anderen anverdeghet in der strate myt XVI, 8

1) Van dem richtere, van eninge vnde rechte *S.* 2) rechte *A'.* 3) *So A' und S; in A und N ist durch ein Versehen des Schreibers der Anfang der Ueberschrift des* § 4 *hieher gesetzt:* Wy dicke me dinghes. 4) we *A'.* 5) W. d. eyn borgher d. p. is *A'*; Vmme dingplichtech *S.* 6) in *S.* 7) Dyt is van eninghe des rades *A'.* 8) to st. *A'.* 9) standen *S.* 10) Van deme de r. pl. w. *A' S.* 11) Wan de voget nicht richten wel *A'*; Van dem vogede *S.* 12) Van volghen der eninghe *A'*; Van volgende *S.* 13) Wu verne d. st. recht w. *A'.* 14) ore *A'.* 15) seuen *fehlt in A' und S. Als siebenter Punkt scheint* § 12 *gerechnet zu sein.* 16) huldebreue *S.* 17) den heren *S.* 18) *Rothe Schrift.* 19) *Ueber diesem Puncte in S der Titel:* Dat me sunder clage nicht richte. 20) van *fehlt in S.* 21) de ouer *A'.* 22) Van beholdene de ersten claghe *A'*; Van der ersten claghe *S.*

gewalt, vnde sek jenne irwert, myt den screymannen mach he beholden de ersten claghe, offt syne vyende so stark synt dat he nycht vore komen en darn.

14 Van claghe ouer denstman.

XVI. 15 **W**elk denstman eynem borghere schuldich is, he schal one vorclaghen vor dem marschalke myt wettene: en richtet ome de marschalk nycht, he mot synen waghen wol vpholden vor syn gelt.

15 Van claghe ouer borgher.[1]

XVI. 16 **W**elk denstman schuldeghet eynen borgher, he schal komen vor den voghet vnde schal dar der stad recht nemen.

16 Van vorbedene.[2]

II. 21 **W**elk man dem anderen schuldich is, he schal one twe warue vorbeden, vnde to dem dridden male myt wettene: en[3] kumpt he nycht vore, he[4] schal one vpholden myt gherichte vnde schal one vore bringhen offt he ane were is. Hefft he auer de were, me schal dat crütze dar vp steken, wente he vore kome vnde rechtes pleghe, vnde offt he danne vnder deme crutze sittet verteyn nacht, dat he nycht en gilt, de andere hefft syne schult mede irworuen.

17 Van claghe vnde van besate.[5]

Vmme alle sake schalme eynen jowelken man vorclaghen vor synem richtere. Besad auer eyn man dem anderen syn gud de zeker is vnde vnvorffluchtech de neynes rechtes weygherd hefft noch en wel, de weddet dem voghede sestich schillinghe vnde dem zakewolden drittech schillinghe[6] vnde dre scherff. Hefft yd ome ok de rad vorboden, he mot darvmme an oren mynnen leuen. Is eyn man auer vorffluchtech, so mach me wol one vnde syn gud besetten.

Van claghe der gilden.[7] 18

Ein gylde mach den anderen vmme schult edder vmme[8] broke wol vorclaghen vor synem mestere offt he wel. Ne mach ome dar neyn recht gescheyn, edder wyset one de mestere an den voghet, so mach he synen gylden wol vor dem voghede vorclaghen.

Van claghe ouer radman. 19

Deyt eyn man eynen broke dar he dem rade gelt vmme gifft, vnde gifft de brochaffteghe man vor dem voghede schult dar vmme eynem radmanne wan he kumpt vt dem rade, de brochaffteghe man weddet[9] dat hogheste wedde.

Van vpschetene der claghe.[10] 20

Wan eyn man syne nod claghet dem rade to rechter tijd vnde rechtes biddet, vnde myt des rades willen stan let, so mach yd ome nycht schaden to synem rechte.

Van swigende der claghe.[11] 21

We syne claghe vorswighet ouer de dwernacht de mach nycht claghen sunder vmme eyne tijd.

Van claghe ouer nothucht.[12] 22

Werd eyn ffruwename genodeghet, dat schal se bescryen in der dad, vnde darna tohand kundeghen wen se van ome komen mach.[13]

Claghe vmme kost.[14] 23

Vmme gare kost schalme claghen alze vmme andere schult vnde anders nycht.

III Van antwerdene vor dem rade vnde vor gerichte.

24 **W**e wert voreboden, de schal suluen antwerden dar

LIII. 27 de clegher suluen jeghenwordich is, vnde nycht vore noch na.

Van antworde.[15] 25

Vmme schult mach eyn man suluen bekennen edder vorsaken vor gerichte ane broke.

1) Wen denstman claghet ouer borgher *A'*; Van clage denstmannes *S.* 2) Wu me vorbeden vnde vorwynnen schal *A'*; Vmme vorbedent *S.* 3) en *fehlt A'.* 4) *Statt des Folgenden bis zu Ende hat A':* to der dridden klaghe, offt yd ome neyn echt nod en benympt, de schal der schu[l]d vorwunnen syn. Kumpt he vore vnde bekand, so schalme ome syne daghe holden. 5) Wu me eynen borgher nycht besetten mach *A'*; Wu me nicht besetten schal *S.* 6) vnde dem zakewolden drittech schillinghe *fehlt N.* 7) Wu eyn gilde ouer den anderen claghen mach *A'.* 8) vmme *fehlt A'.* 9) de weddet *A'.* 10) Van vorlenghinghe der clage *A'*; Van vorlenginge *S.* 11) Van swigende *N und S.* 12) Van notucht *S, fehlt in A und N.* 13) is *A'.* 14) Van claghe der kost *A'.* 15) *Fehlt in A, N, S.*

26 Van der olvringen.[1]

Eyn borgher mach setten syne olewringhen bynnen syne ver wende: deyt he auer synen neyburen schaden, he mod one antwerden an gerichte.

27 Van bekantnisse vor twen radmannen.[2]

Wes eyn man vor twen radmannen bekant des en mach he nycht vorsaken.

Van dem heyten ysern. 28

Welk man dat heyte yserne draghen schal de hefft ses wekene dach, yd en sy dat he yd[3] suluen willekore eer to draghende. XVI, 41

Van biddene eyns[4] dinghes.[5] 29

Welk man geladet werd by dem halse, biddet he eynes dinghes eer dan he vorspreken biddet, so werd ome dat neyste ding, biddet he eynes echten dinghes, dat synd ses wekene, dat werd ome. XVI, 10

IIII Van tughen.

30 Welk man sek synes tūghes beropt vmme gelt, vnde

XVI, 3 es[6] ome borst werd, he ne darff dem richte nycht wedden wanne ver sol.

31 Van dem voghede.[7]

VI, 63 Neyn voghet ne mach neynen man vortūghen, he ne mach es bad vntgan, he en moghe one vorwynnen myt dem merern deyle des dinghes.

32 Van tuchnisse des rades.[8]

Wes eyn man bekant vor twen radmannen, des en mach he nycht vorsaken, he en hebbe dat myt orer witlicheyt vulbracht. Sterfft der radmanne eyn, de leuendeghe tughet like offt se beyde leueden.

Van tughen vor gerichte.[9] 33

We sek tughes beropt vor gerichte, he sy borgher edder gast, de schal sulff dridde sweren.

Wu de rad tughen schal.[10] 34

Wat de rad tughet dat schult se don by den eden de se sworen hebben.

Van scheldinghe des rades tüch.[11] 35

We beschilt dat de rad tughet vor gerichte, de weddet dem voghede dre pund vnde mot blyuen in des rades mynnen.

Van tughinghe der zone.[12] 36

Myt den zōnmannen machme ouergan eynen man der zōne.

V Van eyden.

37 Wur so lude to sammene syn, vnde wert eyn man ge-

XVI, 5 wundet myt eyner wunde, vnde wel he darto mer lude bespreken dan den zakewolden, se mōghen es bad vntgan myt ores eynes hand, dan yd ienne vppe se bringhen moghe.

38 Van eyden.[13]

II, 14 Welk man dem anderen schuldich is, vnde bekant he es ome an dem suchtbedde vor guden luden, he mach bad beholden myt sek dridden syne schult wen de eruen entsecghen, se ne moghen ore vorguldene schult vortūghen.

39 Van vntgande der düue.[14]

VI, 28 Welk man myt dūue besproken werd, vnde vorsonet vnde weddergifft, de eyn besprake man is de mot to dem ersten male wol vntgan myt synes eynes hand, darna myt sek seueden, vnde to dem dridden male myt dem ordele.

Van weddeschatte.[15] 40

Welkerhande weddeschat eyn man an synen weren hefft, dene mod he bad an synen weren beholden wen en ome jement entvoren moghe, he en spreke duue offte roff an. II, 31

Van dem meynen asnen. 41

Welk man synen meynen asnen vorderet vor dem voghede, he schal yd bewysen witliken wur he one vordenet hebbe, so mach he one bad myt synes eynes hand beholden, wen on jenne myt synes eynes hand entsecghen VI, 45

1) Van der *A'*, *fehlt A und N.* 2) Van kantnisse *S*, *fehlt A und N.* 3) dat *A'*. 4) des *A'*. 5) Van dem dinge *S.* 6) es *fehlt N.* 7) Van vorthughe des voghedes *A'*; Tuchnisse des vogedes *S.* 8) Van bekantnisse vor twen radmannen *A'*, *S.* 9) Myt wu vele tughen dat me tughen mach *A'*; Wu vele to tughe horet *S.* 10) W. d. r. tughet *S*, *fehlt A und N.* 11) Van bescheldinge tuchnisse des rades *S.* 12) Wu me zone tughen mach *A'*; Van der sone tughe *S.* 13) Van bekantnisse an *A'*; An dem suchtbedde *S.* 14) Wu me duue entgeyt *A'*, *S.* 15) Van beholde weddeschattes *A'*, *S.*

moghe. He mach ys nycht mer beholden wen viff schillinghe, yd en sy datme om mer bekenne.

42 Van notucht.

XVI. 64 **N**eyn ffruwe ne[1] mach notucht vppe iemende sweren, se ne moghe des vulkomen myt den screymannen.

43 Van bekantnisse vor twen radmannen.[2]

XVI. 12 **W**at men vor twen radmannen louet vmme schult, dat en machme myt neynen eden breken.

44 Van vnrechtem eyde.

Welk man louet eynen eyd vor gherichte, vnde bekant vor gerichte dat de eyd vnrecht is, de schal wedden dat hogheste wedde.

45 Van tynse to beholdene.

Eyn man mach synen tyns vppe neynen man beholden, he ne sitte vppe synem gude, he ne mach des ok nycht mer beholden wen to eynem iare.

46 Van vulst.

Werd eyn man benomet to eynem vnrechten vulste an eyne vestinghe, de tud sek vt myt synes eynes hand ane broke.

Van eruetinse.[3] 47

Wat eruetinses vorseten werd, den beholt men bat in deme erue, wen es jement entgan moghe.

Van panden to beholdene.[4] 48

Welk pape by synem leuendeghen lyue, he sy sek edder sund, antwerdet van syner were ve edder ander[5] gud eyneme vnser borghere vor syne schult in de stad, dat mach he bad beholden wen yd ome moghe jement affwynnen.

Van vorwynnende myt dingluden.[6] 49

Myt dem merern deyle des dinghes mach eyn man den anderen ouerwynnen, dat motten se sweren.

Van schedinghe to tughende.[7] 50

Wur lude gescheden werdet an eruegude, dat moghen tughen ffrome lude de dar ouer syn myt orem eyde, so schal yd stede syn.

Van der[8] were to tende. 51

Thut eyn man eyn swerd edder eyn messet, sweret he, dat he dat gedan hebbe dorch syne rechte nod, he ne darff neyne bote gheuen.

VI Van broken.[9]

52 XVI. 2 **W**elk man dem anderen schuldich is vnde ome des vorsaket, entgeyt he es ome myt tüghe, edder myt synem eyde, he ne hefft wedder dat gerichte nycht vorloren wen dat gelt allene.

53 Van myshandelinghe.

VI. 10 **W**elk man dem anderen sleyt eynen orslach, edder eynen dunslach, he weddet dem voghede iiij sol, vnde dem sakewolden xij sol, offt he eyn gud man is.

54 Van misdat.[10]

VI. 11 **E**yn man mach synen hals wol vorwerken vnde syner eruen anewarde nycht.

55 Van smyde.[11]

XXXIX. 19 **G**olt, suluer, parlen schal nement draghen by viff marken; de der marke nycht en hedde de schal der stad eyn iar vmberen, sunder kyndere benedden achte iaren.

Wat dat wedde is. 56

Dat hogheste wedde[12] dat me weddet dem voghede dat syn lx sol, dat mynre syn iiij schillinghe.

Van der were to tende.[13] 57

We thut eyn swerd edder eyn messet, de syn des voghedes. Vor dat messet gifftme dem rade viff schillinghe,[14] LIII, 37 vor dat swert teyne.[15] Dar ne hefft de voghet nycht mer an, noch vord vp to claghene.

Van anverdinghe.[16] 58

We den anderen anverdeghet myt vorrade, de schal ghenen viff pund.[17] LIII, 39

Van mes licghende vp der straten.[18] 59

We synen mes licghen let vppe der strate mer wen dre daghe, de schal v sol gheuen.

1) ne *fehlt A'*. 2) Van tuchnisse *S, fehlt A und N*. 3) V. e. to beholdene *A'*. 4) Van panden der papen t. b. *A'*; Van papen *S*. 5) ander *fehlt S*. 6) Van ouerwinnende *A', S*. 7) Van tugende *S, fehlt A, N*. 8) der *fehlt A', S*. 9) Van ichteswelken br. *A', S*. 10) Wu eyn synen eruen nycht vorwerken mach *A'*; Wat eyn vorwercken mach *S*. 11) Van perlen *S*. *Dieser Paragraph fehlt A'*. 12) wedde is *S*. 13) Van swerdtoghe *A'*; Van mestbroken *S*. 14) dre sol *A'*. 15) ses sol *A'*. 16) Van anverdinghe myt vorsate *A'*; Van vorsate *S*. 17) geuen dem rade teyn pund *A'*. 18) vp der straten *fehlt S*.

60 Van swynemesse.

We de strate vnreynet myt swynemesse, de schal viff sol gheuen.

61 Van wyne to vorkopende.

We wyn vpstikt sunder orleff des meynen[1] rades, edder kumpanie daran hefft myt eyneme gaste, vnde vpstikt ane orleff, de schal eyn pund gheuen.

62 Van wyne to vorkopende.[2]

Weme de rad wyn sad, vnde dar enbouen deyt, de schal eyn pund gheuen.

63 Van den zeken.[3]

We sunder orleff eynen zeken bringt vppe den nyen spettal[4] by de langhen brücghe, de schal teyn schillinghe genen.

64 Van kope myt der geste penninghen.[5]

LIII. 53 Welk vnser borgher kofft korn vppe dem markede myt eynes gastes penninghen, de schal v pund[6] gheuen. Kofft eyn gast korn vppe dem markede, de gifft ok viff pund.[7]

65 Wu dem voghede neyn broke bord.[8]

Wur dem voghede neyn claghe schud, dar aff werd[9] ome neyn bote.

66 Van vorsuminghe der bote.[10]

Welk wedde de voghet vorsümet, des mach[11] he sek nycht irhalen.

67 Van sprekende an de ere.

Welk man sprikt dem anderen an syne ere, des he nycht vullenkomen mach, de weddet dat hogheste wedde.

Van dotslaghenen etc.[12] 68

Wert eyn man dod geslaghen vppe eynem richte dar he nycht wonhafftich is, edder wundet, dat ome draghens nod is, syne ffrund moghen one bringhen an syne herberghe sunder broke, offt yd geschut bynnen der stad offte bynnen[13] der stad veweyde: dat schadet neymende an synem rechte, offtme den voghet nycht hebben mach.

Van husen to makende.[14] 69

We van twen eruen edder mer eyn maket in der Oldenstad, de schal gheuen x mark.

Van molt makende.[15] 70

Neyn gast schal molt maken in der stad: is dat he dat deyt, de ienne des dat hus is de schal vor dat multede eyn pund gheuen.

Van moltmakende.[16] 71

Welk borgher maket eynem gaste molt to kope, de gyfft eyn pund.

Van reyse rydene.[17] 72

We ryd des anderen reyse ane des rades orleff, de schal gheuen x mark. LIII. 3

Van ffruwendôken.[18] 73

Neyn ffruwe edder iuncffruwe schullen draghen doyke de[19] myt golde edder myt groner, roder, blawen syden gestripet syn. Welker yd dede, alze dicke alze se yd dede scholde se gheuen 1 mark.

VII Van besate vnde[20] vpholdinghe.

74 Welk man dem anderen schuldich is, vnde begeyt he

II, 15 one bynnen dem wicbelde, he mot one wol vpholden myt synen borgheren, offt he des richters nycht hebben en mach to der tijd, wente he ome gelde, offte rechtes pleghe: dar ne darff he nycht vmme wedden dem voghede.

Van entsettene.[21] 75

We besad werd myt gerichte, dene mach de voghet nycht ledich laten sunder des sakewolden willen. XVI. 46

Van besate denstmans.[22] 76

Welk borgher besad eynen denstman, de wed-

1) meynen *fehlt N.* 2) Van wine *S, fehlt A'.* 3) Van dem hospitale *A', S.* 4) hospital *S.* 5) Van kornekope vmme d. g. p. *A'*; Van korne kope *S.* 6) v sol *A'.* 7) ok viff pund *fehlt A'.* 8) bote werd *A'*; Van bote dem voghede *S.* 9) en werd *A'.* 10) Van versumenisse des weddes *A'.* 11) des mach *doppelt, ein Mal ausgestrichen.* 12) Van dotslaghen edder wundeden luden *A'*; Dotslaghe *S.* 13) bynnen *fehlt S.* 14) Dyt is van *etc. A'*; Van delinge des huses *S.* 15) Van molte *S.* 16) Van gesten molt to makende *A'*; Van molte *S.* 17) We dem anderen reyse rijd *A'*; Van ridende der stad to schaden *S.* 18) *Dieser Paragraph fehlt A'.* 19) de *fehlt S.* 20) vnde van *S.* 21) Van ledich to latende vt der be sate *A'*; Van loslatende *S.* 22) V. b. eynes d. *A'*; Van besate *S.*

det darvmme dem marschalke nıj sol, he ne wille dar vore syn recht don, dat he des nycht ne wuste, dat de sulue besette man denstman were. Ore meghede vnde ore knechte mot me wol besetten ane broke.

77 Van besate kornes.[1]

Eynes gastes korn[2] dat gevoret is in de stad vnde vppegoten dat schal nement besetten sunder by willen des rades.

78 Van vpholdinghe.[3]

Holt eyn gast vp vnser borghere eynen vor schult myt gewalt ane richte, vnde thüt one myt gewolt an synes werdes hus de vnse borgher is: schuldeghet de voghet vnde de rad den gast vmme den broke, he schal darvmme blyuen an des rades vnde an des voghedes vnde des zakewolden mynnen. Borghet auer syn werd den gast alzo dat he nycht vt der stad kome, noch syn gud vtbringe, he en antwerde an rechte: let de borgher den gast vtvaren, offte wanderen, edder dat syn vorkopen edder vtbringhen, gifft me dem borghen schult, he schal den gast vnde dat gud antwerden. Ne mach he des nycht hebben, he mod sek suluen antwerden darvore rede to gheuende lik deme gaste. So ne mach de voghet, noch de rad, noch de zakewolde deme gaste schult gheuen.

Van eyns borghers vpholdinghe.[4]

Eyn vnser borgher mach den anderen vnsen borgher wol vpholden vmme schult ane gerichte, he mod auer sweren dat he yd do dorch angst syner schult, offt de schuldener des nycht wel vmberen alzo langhe went he dat richte hebben moghe.

Van vpholdinge.[5] 80

Neynes mannes sone machme vpholden vmme tyns den de vader gelouet hefft, de wyle de vader leuet, he en hebbe one mede gelouet.

Van vpholdinghe[6] vmme dobbelspel. 81

Vmme dobbelspel schalme neymende vpholden, he sy jung edder olt. Den junghen de neyn eghen LIII. 100
gud en hefft mach me nycht vmme dobbelspel vorclaghen vor gerichte. Den olden de eghen gud hefft mach me vor gerichte vorclaghen vmme dobbelspel.

Van vpholde wyues edder kyndes.[7] 82

Neynes mannes wiff noch kynt machme vpholden vmme schult de de man schuldich is, de wile he leuet, se en hebben yd gelouet.

Van gude dat to hudene dan is.[8] 83

Deyt eyn man gud to hudene eyneme[9] dem he schuldich is, wanne he syner schult nycht vmberen wel, so mach he dat gud vnder sek besetten myt dem gerichte, vnde vpbeden, vnde na der stad rechte mede don. We aldus nycht en deyt, de schal yd wedder[10] antwerden.

VIII Van husffrede, stadffrede[11] vnde van[12] ffryheyt.

84 Welk man den husffrede brikt, de hefft to rechte synen
XVI. 7 hals vorloren.

85 Van kopmansffrede.[13]

VI. 57 Welk kopman kumpt in de stad myt synem gude, he schal hebben geliken ffrede alze eyn borgher, mer synen rechten tollen schal he geuen.

Van husffrede.[14] 86

We eyn hus gemedet hefft, deme schal me beteren, offt ome wold darinne schud, vnde nycht deme des dat hus is.

Van ffryheyt.[15] 87

Welk man to Brunswich borgher is iar vnde dach sun- VI. 42
der ansprake, den mach nement vorderen.

1) V. b. geste kornes *A'*; Van korne der geste *S*. 2) Van vpholdinge kornes *S*. 3) V. v. der borghere *A'*; V. v. eynes borgers *S*. 4) Van vpholdinghe ane gerichte vmme angstschult *A'*; Vmme angestschult vptoholdene *S*. 5) Van vpholdinghe des sones vmme tyns *A'*; Van vpholdene vmme tyns *S*. 6) Van vpholdinghe *fehlt S*. 7) *Fehlt A, N, S. In S sind die §§ 80 und 81 in der umgekehrten Ordnung eingetragen.* 8) *Fehlt A und N.* 9) eyneme *fehlt N*. 10) de schal van sek wedder *S*; yd wedder van sek *N*. 11) stratenfrede *N*. 12) van *fehlt A'*. 13) Van dem kopmanne *S*. 14) Weme dat me den husffrede beteren schal *A'*; Van beterende *S*. 15) Van ffryheyt der borghere *A'*, *S*.

88 [1]Van gruntroringhe.[2]

XVI. 55 Welk man schepbrokech werd twisschen hir vnde der salten see, so wat he gudes vtewynnen mach, dat is syn, vnde dar ne mach neman vp vorderen.

Van fryheyt.[3] 89

Welk vnse borgher veret in vnses heren richte vmme syne kopvard, de schal syn vnghehindert van synen vogheden, offt he synen rechten tollen geue. XVI. 42

IX Van erwervinghe vnde vorwunnenem gude.[4]

90 We eynen man irwerfft vor syn gelt bynnen wicbelde
VI. 16 edder bynnen der muren vor gerichte, he mot one wol bringhen an syne were, went he ome gelde: dar mede hefft he wedde noch bote vorschult an neyneme richte. He schal ome alzodanne spise geuen alze synem inghesinde. Entgeyt he ome ane synen dank, we one darna erst begript vor syn gelt, de mot one wol vor gerichte bringhen vnde irweruen myt rechte, vnde holden alze one de erste helt.

91 Van weddeschatte to holdene.[5]

XVI. 52 Welk man hefft eruegud to weddeschatte, dat schal he holden seuen wekene sodder he yd vpgeboden hefft, edder weddeschat dar woker vp geyt, dat schalme ok seuen wekene holden. Anderen weddeschad dar neyn woker vp en geyt, dat me bringhen mach van eyner were in de anderen, dat schalme verteyn nacht holden.

92 Van vorwunnenem manne.[6]

Welk man van dem voghede vnde van dem rade vorwunnen werd, deyt[7] de man den vorfflucht, in welk hus he kumpt dar volghet me ome in sunder broke. Hindert dat auer de werd, he is like schuldech.

Van vorwunnenen panden.[8] 93

Eyn pand dat eyn man jrweruet myt rechte, he sy borgher edder gast, dat schal de voghet eghenen sunder gyfft.

Wat me eghent vor gerichte.[9] 94

An eynes mannes erue schal me neymende nycht eghenen wen syne penninghe. Dem yd geeghent is de mach id wol vorkopen edder beholden, offt yd ome de rad werdeghe. He schal auer jenneme des dat erue was gheuen wat ome werd bouen syne d.

Van vorvolghende des[10] vorvesteden. 95

Eyneme vorvesteden manne schal neman volghen in de were, he ne wynne one eer vt myt gerichte, myt dem voghede vnde myt dem rade.

We dem vorvolgheden erue neyst is.[11] 96

Werd eyn erue vorvolghet vor gerichte vor schult, dem synd de ffrund neyst, offt se willet.

X Van der vestinghe.

97 Welk man myt rechte vorvestet werd, de ne mach dar
XVI. 27 nycht vtkomen, wen myt den sakewolden, vnde myt dem gerichte, vnde myt der stad, vnde vnder der wile is he sunder recht.

98 Van beterende.[12]

Wert eyn man vorvestet to Brunswich, beteret he dem sakewolden vnde der stad, wel ome dat richte na wesen, he gifft ome to dem meysten sestich schillinghe, vnde vntgeyt dar mede dem richte. Ne wel dat richte nycht, de man blifft doch in der stad by synem rechte.

Wu me vorvesten schal.[13] 99

Me ne mach neynen man vorvesten, dar en syn twene radmanne ouer, dene scrifft me in den breff. Dar ne mach he nycht vtkomen, yd ne sy des rades wille.

1) *Dieser Paragraph fehlt A'.* 2) Van schepbrocheyt *S.* 3) Van ffryheyt der borghere buten der stad *A'.* 4) vorwunnenen luden *A'.* 5) holdene *wofür S* beholdene, *fehlt A und N.* 6) Van volghende den vorwunnenen *A';* Van volgende *S.* 7) *Statt* deyt *hat N offenbar durch einen Schreibfehler* den. 8) Van eghenende des irworuenen pandes *A';* Van egende des vorwunnenen pandes *S.* 9) Wat me eghenen mach vor schult *A';* Wat me eghenen mach *S.* 10) volghende dem *A', S.* 11) Vorvolginge des erues *S.* 12) Van bote der vestinghe *A';* Van bote *S.* 13) *Diese Ueberschrift ist in N durch ein Versehen des Schreibers über* § 100 *gesetzt; an dieser Stelle findet sich gar keine.* Wu me vt der vestinghe laten schal vnde vorvesten *A';* Wu me jn de vestinge kumpt *S.*

100 Van hantruwe ane de ffrund.[1]

Welk knape handtruwet eyne maghet sunder der ffrunde willen, done mach me vorvesten.

101 Van wunden.

Wur wunde gesched luden de sittet vppe twen richten edder mer, der en schal neyn den anderen vorvesten, eer de rad van den suluen richten deyle wes de broke sy. Weme de merer deyl des suluen rades delet den broke, de mot on lyden.

XI Van anevanghe perde vnde anders gudes.[2]

102 VI. 23 Under welkem manne werd eyn perd anevanghet in deme wicbelde, ne mach he synes waren nycht hebben, he schal sweren, dat he ne wette syne vtvard, noch syne invard, noch synen namen, offt he eyn vmbesproken man is.

103 Van anevanghe der perde.[3]

II. 24 Vnder welkem manne eyn perd anevanghet wert, thut he vppe synen waren, he schal yd holden de ersten verteyn nacht de vnder dem yd begrepen werd. Is he vmbeseten, he schal besetten dat he yd vore bringhen wille edder der perdes weddergelt. Ne werd yd denne nycht geendet, so schal yd de holden de dar vp sprikt de anderen verteyn nacht. Werd yd denne nycht geendet, so holde yd echt de erste, vnde ienne wedder, wante ses wekene vmme komen. Is he eyn vmbesproken man, vnde werd ome borst; he schal wedden dem voghede lx sol, vnde dem manne xxx sol to bote vnde dre scherff. Is he eyn besproken man, vnde werd ome borst, yd geyt ome an synen hals. Bringhet de ware eynen anderen waren, so schal id de ware holden alze yd de andere ware geholden hefft andere ses weken, de dridde alzo wente achteyn wekene enden. Wat veer vote hefft dat hefft dat sulue recht.[4]

Van anevanghe anderes gudes.[5] 104

Wat eyn man anevanghet gudes, dat schal he don myt gerichte, vnde schal yd don ane gemeyne hand wente vor gerichte, dat yd dar geendet werde. Ne kan he synes waren nycht hebben, he schal sweren, dat he synes huses noch houes nycht en wette, noch synes namen, vnde gheue dat gud wedder, edder bringhe synen waren an ses wekenen. XVI. 24

XII Van deuen, düue vnde van roue.

105 XVI. 25 Welk deff begrepen werd dagbes edder nachtes, dat schalme don myt gerochte, vnde schal one vorbringhen myt gerochte, vnde myt der suluen haue der he sek vnderwunden hefft, de schal ome vppe den rucghe gebunden wesen, vnde dar mede ouerwynnen myt synes eynes hand.

106 Van roueren.

XVI. 30 We den anderen gerouet hefft, he schal one vredelos lecghen, so mach he one vorwynnen, edder myt der handhafftegen dât.[6]

Van stolnem gude.[7] 107

Welk vorduuet gud dat richte vphaldet, kumpt de sakewolde na, dat richte beholt den dridden deyl, ne kumpt de sakewolde nycht, dat richte beholt yd al.

Van den scraderen.[8] 108

We eynem scradere bringt want dar he ome cledere van[9] snyden schal, vorkofft edder vorsed de scrader dat want, des dat want is de schal yd[10] to sek tēn vppe den hilleghen ane broke, vnde me schal dem scradere volghen myt der veme.

XIII Van waringhe perdekopes vnde anders gudes.[11]

109 VI. 25 Welk man kofft eyn perd, de andere schal ome gewaren stedeghes, starblindes vnde vnrechtes anevanghes.

Van waringhe[12] des erues. 110

Welk man eyn erue vpled vor gherichte, mach he des[13] gewaren, he geyt des aff sunder wedde.

1) Van hantruwende ane der ffrunde willen *A'*; Van hantruwende *S*; *fehlt N*. 2) alles gudes *A'*, *S*. 3) *Fehlt A, N*. 4) *S fügt mit rother Schrift eine Erweiterung von II, 25, VI, 25, XVI, 23 hinzu:* Nota dusser stucke schal eyn kopman dem anderen waren an eynem perde: hertslages schal me waren ouer de dwernacht, starblindes dre dage, houetsekes xiiij nacht, vnrechtes anevanges de wile dat dat perd waret. 5) *Fehlt A, N*. 6) hanthafftigen hand *S*. 7) Van vorduuedem gude *A'*, *S*. 8) Van scr. *A'*; Van vntruwen scraderen *S*. 9) aff *A'*. 10) dat *A'*. 11) V. w. vorkofftes gudes *A'*, *S*. 12) ware *A'*, *S*. 13) *In N ist an dieser Stelle später übergeschrieben* nicht.

111 Van molenware.[1]

LIII, 51 **W**e in der molen kofft mel edder klyen des de werd edder werdinne neyht waren wel, dat is dûne.

[2]Van eruewaringhe.[3] 112

We eyn erue vorkofft, de schal des waren; wel yd auer de rad gelden, dat mach he don.

XIV Van delinghe.[4]

113 **W**elk man syn kynt vtgifft myt gude, wel denne dat
II, 33 kynt na syner elderen dode vorderen an dat andere gud, id schal dat erste gud wedder to dele bringhen, vnde nemen denne liken deyl.

114 Van den ffruwen.[5]

VI, 35 **W**elk ffruwe ane man küschliken leuet na ores mannes dode, vnde oren kynderen wol vore red, de ne moghen ore kyndere to neyner delinghe dwinghen de wyle se ane man is.

115 Van dem kynde vnde vadere.[6]

VI, 36 **N**eynes mannes kynt mach synen vader to delinghe dwinghen de wyle de vader leuet.

116 Van delinghe na der elderen dode.[7]

Wur so sterfft vader vnde moder, vnde der kyn-
dere syn en deyl beraden, edder en deyl noch
vmberaden, welker wel to deyle gan de schal in-
bringhen dat he hefft vpgeboret. He schal
vore willekoren, wer[8] he wille to deyle gan ed-
der nycht: wel he to deyle gan vp auenture, dat
schal he beborghen; en willen de anderen des
nycht vmberen, offt ome bore to kerende, dat he
dat do to dem drittigesten, is he bynnen landes,
darvp rekenet se, vnde bringhet in vppe wyn
117 vnde vppe vorlust. De schult gylt me vor den
doden van dem redesten gude, beschedeliken van
varender haue, dar na van erue, darna van len-
gude,[9] darna van herwede.[10] Offt der schult so
vele is dat dar ouer blifft, dat scholden se ge-
like delen sustere vnde brodere sunder lengud:
daran treden de sustere nycht, yd en sy one ge-
118 lenet, so hebben se ore lifftucht daran. Hefft
auer eyn man synem kynde geuen lengud, vor
benomet gelt daran gad de sustere like den bro-
deren to dele. Let eyn man synem sone in
syne lenschen were lengud vor vmbenomet gud:
wel he to dele gan, dat schal he delen myt sy-
nen broderen vnde den susteren. Ghifft de vader 119
lengud vnde varende haue eynem kynde, wen se
to dele gan so schal he dat lengud delen myt
den broderen, de varende haue myt den susteren
vnde myt den broderen.

Van ffruwendeyle.[11] 120

Eyn ffruwe ne darff clenode noch cledere to deyle bringhen.

Van delinghe[12] der papen.[13] 121

Den papen bord like deyl den susteren. Hefft he auer horsam gedan eynem clostere, so ne werd ome nycht.

Van deylinghe dar[14] neyne eruen syn. 122

Welk mynsche sterfft ane eruen, dat gud dat he leuet XVI, 39
edder eruet schal me don an gemeyne hand iar vnde dach. Kumpt nement de dar recht to hebbe, de dridde deyl des gudes schal to der kercken in dem kerspele dar he sterfft, de dridde deyl den[15] armen, de dridde deyl dem voghede, yd ne sy, dat he yd witliken vorgheuen hebbe: dat schal stede syn.

Van delinghe dar eruen twidrachtich syn.[16] 123

Welk erue bynnen[17] der stad de ffrund nycht delen en kunnet myt mynnen, dat schal de rad delen sunder weddersprake.

Wen de ffruwe sek vorandert.[18] 124

Nympt eyn wedewe de eyn kynt hefft edder mer eynen anderen echten man, stadet de kyndere vnde ore ffrund, dat de man der moder gudes

1) Van kope in der molen *A'*, *S.* 2) *Dieser Paragraph fehlt A'.* 3) Van kope des erues *S.* 4) Van delinghe des erues *A'*, *S.* 5) Wu me de moder nycht to delinghe dwinghen mach *A'*; Van delinge der moder *S.* 6) Van des vaders delinge *A'*, *S.* 7) *Fehlt A, N.* 8) we *N.* 9) darna van lengude *in A' ausgestrichen.* 10) darna van herwede *in A von erster Hand am Rande.* 11) Van vruwendelinge *S*; *fehlt A, N.* 12) deyle *A'.* 13) Van papendeyle *S.* 14) Van gude dar *A'*, *S* 15) *In A folgt Rasur.* 16) Wur de ffrund nycht enich synd *A'*; Vmme delinge der vrund *S* 17) bynnen hir jn *S.* 18) *Fehlt A, N.*

vnde der kyndere sek vnderwynt, vnde nycht benomet werd wat[1] sy der moder edder[2] der kyndere sunderliken: wanne de kyndere vnde de ffrund willen, so moghen se den man to dele dryuen: so mot he one gheuen den haluen deyl alle[3] des gudes des he vnde syn wiff denne hebbet, wente dat gud steyt vp wyn vnde vorlust.

125 Van deyle dar twyerleye kyndere synd.[4]

Hefft eyn man echte kyndere by eyner ffruwen edder twen edder mer ffruwen, leuet de laste ffruwe ores mannes dot, se nympt myt oren kynderen de se hefft by ome dat erue halff, vnde schal ore vormunde wesen to gude nycht to arghe. Wel se sek van one scheden, so nympt se dyt halff, vnde de kyndere halff. Hefft se ok neyne kyndere, se nympt yd doch halff, de anderen helffte nemet de anderen kyndere gelike.

Delinghe broder kyndere vnde suster kyndere.[5] 126

Wur broder kyndere edder suster kyndere schullen to dele gan myt den vedderen edder myt den ōmen, wu vele der kyndere is, nycht mer moghen se vorderen wen alze ore vader edder ore moder vorderēn mochten.

XV [6]Van dem herwede to geuende vnde nemende.

127 **W**elk man eyn herwede lefft, is he dar jeghenwordich
XVI, 49 de yd hebben schal, me schal yd ome antwerden. En is he in dem lande nycht, me schal yd don in gemeyne hand iar vnde dach, vnde offt he nycht en kumpt, so schal yd de voghet hebben, sunder harnesch dat werd den eruen[7] de stad mede to hodene.

128 **W**ur besterfft rede edder herwede bynnen der muren,
XVI, 50 dar en hefft de voghet neyn recht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neyst dem besten.

129 **D**ar twyerhande kyndere syn, dat herwede schal me gheuen van der ersten kyndere gude. Synd dar mer gordele wen eyn, dat beste schalme geuen to herwede. Kolten schalme gheuen to herwede.

130 **E**yn lad offte eyn eghen mach nycht nemen herwede noch erue eynes borghers in der stad.

XVII **T**o dem herwede hord dat beste ors. Is des dar nycht, so schalme gheuen dat beste perd offt yd dar is. Hedde eyn man deyl an eynem orse edder eynem perde, dene schalme geuen.[8] Dat beste stucke van dessen dren schalme geuen, dat beste harnesch, kouerture, platen, messet,[9] spoldenēr, samftenēr, tester, helm — is de helm dar nycht, me gifft eynen ysernen hod — harteleder, dokene knylinghe, sadel, swert, sporen, steuele, glauien, byl — is des biles dar nycht me gifft eyne exe offt se dar is — seklen, eyn par tasschen, schilt, eyne malen, twene yserne hantschen, scrapen, eyne schalen offt se hefft eyn voder, anders en schalme neyn suluerne vad geuen. De besten kledere schalme geuen, hoyken, koghelen, hod, syn beste gordel, schedemesset, rok, eyne kolten de eyn man plecht myt sek to vorende — hefft me dar nycht, so schalme geuen eyne kolten de men deghelikes vp syn bedde gelecht hefft; hefft eyn ffruwe eyne kolten vnde twey lynene lakene to oren eren, de schalme nycht gheuen — eyn küssen, twey slaplakene, twe lynene kledere, dischlaken, twe hosen, twene scho, brokremen, beckene offt se gekedenet synt, kettel dar me mach inne seden eyne schulderen, eyne kupperne blasen, kettelhaken myt twen haken. Bringt jement jennich ding 132
by vnwitliken dat to dem herwede hord, dat schal he wedder bringhen edder alzo gud by swornem ede sunder bote. Wat dar nycht is alze de man sterfft, des darffme nycht kopen. Is de erue dar nycht de dat vpbore to dem drittegesten, so schal me yd don in gemeyne hand iar vnde dach. Wenne de dach vmme komen is, so schal

1) wat dat *N*, wat *übergeschrieben.* 2) edder *in A' übergeschrieben für* vnde; edder wat *N.* 3) alle *fehlt S, N.* 4) *Fehlt A, N;* Twyerleye kyndere *S.* 5) *Fehlt A, N, S.* 6) *Diese Fassung des Statutes vom Herwede findet sich nur in A. Vgl. die Einleitung.* 7) den eruen *stand ursprünglich wohl auch hier noch. Eine Hand des 16. Jahrhunderts hat dafür gesetzt* dem rade, rade *auf Rasur. Vgl.* § 268. 8) *Aus den Worten* dene schalme geuen *erhellte der Sinn von XVII, 1.* 9) *In dem Originale von XVII ist* platenmezzet *unverkennbar als ein Wort geschrieben; hier sind es ebenso unverkennbar zwei Worte, zumal da* messet *wie jeder der aufgeführten Gegenstände einen roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben hat.*

de rad dar to helpen, dat yd ome werde de dar recht to hefft. Vnde offt he nycht en kumpt, so schal yd de voghet hebben, sunder dat harnesch dat schal den eruen de stad mede to hodene.

133 Wat harnesches dem rade bord.

De meyne rad is enich geworden: Welk herwede buten de stad kumpt, edder dat dem voghede werd, wat wapens vnde harnesches dar is dat schal dem rade vnde der stad blyuen, yd ne sy dat dar eruen syn bynnen der stad den dat harnesch to rechte boren moghe. Anno m° ccccj°.

Wat bynnen der stad besterfft an herwede dat vnsen borgheren antryt, dar en hefft de voghet nycht an, me ne gheuet buten de stad: so is des voghedes dat stücke neyst dem besten. 134 XVI, 50

XVI Van erue to nemende vnde to beholdene.

135 VI, 34 Welk maghet vntveret wedder ores vaders vnde orer moder willen, se ne hefft an synem erue nycht to wardene.

136 Van lengude.[1]

Wat van lengude kumpt in de were bynnen[2] de stad dat is erue.

137 Van erue des vnechten.

Neyn man de vnecht geboren is mach erue nemen. Vnechtes mannes erue mach me nemen.

138 Van erue to beholdene.[3]

Des vader[4] edder der moder erue synt na to beholdene de söne wen de dochtere. Vnder den sonen is de iunghere sone eyn neyst, vnder den dochteren is de iunghere dochter neyst ene, offt dar neyn sone is. Kunnen se der schattinghe des erues nycht ouer eyn draghen, so schal yd schatten de rad.

Van erue to sek to butene.[5] 139

Neyn man dem dat erue to rechte boren mach schal yd to sek buten,[6] he ne willet beholden,[7] wen yd bilker blifft den eruen wen met on vnthee.

XVII Van kope, betalinghe, vnde van lone.

140 XVI, 53 Eyn man mot wol suluer vnde gud kopen an synem huse vnvordůuet sunder weddersprake.

141 Van betalinghe eynem gaste.[8]

VI, 58 Wat eyn man eynem gaste gelden schal, kumpt he is vor gherichte, he schal ome gelden hude vnde morne.

142 Van geldene vor dat kynd.[9]

Steruet eyn man bynnen der tijd dat syn vader edder syn moder leuet: blifft he schuldich, orer neyn darff vor one gelden. Hefft he auer sunderlik gud, dat schal me vor one gelden.

143 Van der olewringhen.[10]

We eyn hus vorkofft dar eyn olewringhe inne steyt, de horet to dem huse nycht, se ne werde darto bevorwordet.

Van kope berneholtes.[11] 144

Neyn man schal kopen berneholt in der stad dat he wedder vorkopen wille edder vtsenden, by eynem punde, darto schal he dat holt vorloren hebben.

Van angheuelle vnde[12] 145

Neyn man schal wynnen des anderen borghers gudes aneval vnde dat he in synen lěnschen weren hefft ane synen willen: we dat dede dene schalme voruesten. LIII, 33

Van reder[13] betalinghe. 146

We wot kofft vppe dem markede vnde louet dat rede to beredene: bered he is denne nycht, dene schal me panden. Hefft he nycht pandes genoch, me schal one vorvesten.

1) Wu lengud erue is *A'*. 2) in *A'*. 3) We dem erue to beholden negest is *A'*. 4) vaders erue *S*. 5) We dat erue bilker beholt *A'*. 6) sek tobuten *S*. 7) *In A ist am Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nachgetragen und an dieser Stelle eingeschaltet* vnde eyn jar tom mynsten hewonen. 8) *Fehlt A, S, N.* 9) Van betalinghe der elderen vor dat kynt *A'*. 10) Olwringhe *S*. 11) Van bernehold to kopende *A'*, *fehlt S*. 12) Wu eyn des anderen gudes nycht wynnen schal *A'*; Van angeuelle *S*. 13) reder *fehlt S*.

147 Van vorkopende cramerie.[1]

Des sunnauendes[2] in der Oldenstad, vnde des dinsedaghes in dem Haghene mach eyn man de der cramer inninghe nycht en hefft veyle hebben[3] ses schillinghe werd allerhande cramerie sunder glaswerk vnde holtwerk. Is yd[4] beter, dat mach gelden we de wel, sunder to iarmarkeden.

148 Van betalinghe der ffruwen.[5]

Welk ffruwe ores mannes erue nycht vpboret, wel se dat[6] vorstan myt orem rechte, se ghilt nycht vor den man. Werd ore gud an syn[7] erue, se gilt doch nycht, se en hebbe de schult suluen louet. Dat sulue recht hebbet de kyndere.

149 Van betalinghe.[8]

XVI. 20 **W**elk man werd vorfflucht ech vmme schult, edder sterfft vppe synem bedde, edder deyt eynen broke vppe syn liff, vnde dar vmme kumpt in de hechte, ore gud bynnen der stad vnde geldene gud buten der stad schal like gan in de communien vor schult, vnde nement schal sek des sunderliken vnderwynden.

150 Van schult de me buten vorderet.[9]

Arbeydet eyn man vmme syne schult na dem vorfflucht eghen manne buten de stad, ervolghet he, he en darff dat nycht bringhen an de communien. Bekant gud vor dem voghede edder vor dem rade dat geyt vore aff.

151 Van tynskope des rades.

De rad mach allen tyns gelden vnde beholden[10] wu one eyn ander gekofft hefft.

152 Van kope der borghere.

Steyt eyn vnser borghere ouer eynem kope, kumpt de andere vnde sprikt, he wille dar mede an stan, he schal is ome gunnen. Kumpt de dridde edder mer, he schal is ok one gunnen.

Van wyne.[11] 153

Neyn vnser borghere schal wyn vorkopen[12] in dem Sacke, de wyn hefft by viff punden. Anders mach he on wol vorkopen wur he wel.

Van vorlone.[13] 154

Vord eyn man dem anderen gud, werd dat gud genomen, edder de perde, alzo verne alze he dat gevoret hefft alzo lonet me ome na wechtale.

Van betalinghe van liffgedinghe.[14] 155

Eyn ffruwe ne darf vor oren man van orem liffgedinghe nycht gelden, se en hebbet gelouet.

Van betalinghe de wyle eyn buten landes is.[15] 156

De wyle eyn man is buten landes[16] an rechter kopenschop en darff syn wiff noch syn gud neyne nod lyden vmme schult.

Van borkenkope.[17] 157

Neyn borgher schal borken voren vt dem lande. Hefft he borken, he schal se vorkopen in der stad. We ok borken hir inbrochte,[18] de schal he hir inne laten, vnde en schal se nycht wedder enwech voren.

Van holdinghe des kopes.[19] 158

Wur lude redeliken kopen myt goddes penninghen vnde beerkop, orer neyn mach des wedderkomen, offt de beerkopeslude des bekennet.

Van geldene des kyndes.[20] 159

Welk vnser borgher to borghe deyt eynem vnses borghers sone de wyle he is an synes vaders kost mer wen syne kledere werd syn, dat darff he nycht gelden, men schal one darvmme nycht spannen.

Wur van malk betalen schal.[21] 160

We dem anderen schuldich is de schal betalen myt synem redesten gude by swornem eyde.

Van der brodere betalinghe.[22] 161

Wur brodere to sammene syn vnvorscheden ores

1) Wat me van kramerie veyle hebben mach A'. 2) *In A ist am Rande in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts hinzugefügt* vnde des mytwekens. 3) veyle hebben *in A' von gleicher Hand übergeschrieben.* 4) de *S*; dat *A'*. 5) Wat de ffruwe vor den man gelden schal *A'*. 6) dat *fehlt N.* 7) sinem *N.* 8) Van schult to betalende *A'*. 9) *Fehlt A, N, S.* 10) vnde beholden *fehlt S.* 11) Van wynkope *A'*; V. w. to kopende *S.* 12) kopen *S.* 13) Van lone *A'*. 14) Vruwenbetalinge *S, fehlt A und N.* 15) *Fehlt A, N, S.* 16) *In S is wiederholt.* 17) Van borken to vorende *S.* 18) in *fehlt S.* 19) Van wynkope *A'*. 20) Van kynderen *A'*; Van kindere betalinge *S.* 21) Van betalinge *S, fehlt A und N.* 22) Wu brodere vnder anders ore schult betalen *A'*.

erues: wen se sek scheden willen, orer iowelk schal helpen dem anderen gelden syne redeliken schult.

162 Wat des schulthafftegen mannes wiff beholt.[1]

Werd eyn man verfluchtich vmme schult, edder sterfft, alze dat me syne schult nycht gelden mach, vnde wel me syner ffruwen na wesen, me schal ore laten ore deghelikes kledere, vnde alzo vele beddewandes, dat se vp vnde vnder hebbe, offt se de schult nycht gelouet hefft.

Van kope liffgedinghes.[2] 163

LIII. 65 We liffgeding kopen wel de schal yd van dem rade kopen, yd ne sy[3] by vulborde des rades anders wur to kopende.

XVIII Van tynse vnde tynses rechtecheyt.

164 Wur eyn man hefft eruentins an eynem huse edder erue,[4] des erues mach he nycht vorkopen, yd ne sy deme witlik des de eruetyns sy. Lustet is ome to geldene vmme den suluen kop alze yd gelden mach, dar is he negher wen eyn ander.
LIII. 8 Wel yenne de den eruentins[5] hefft den suluen tyns vorkopen, de des dat erue is de is dar negher to geldene
LIII. 5 wen eyn ander. Desse erue vnde alle erue schal me vplaten vor dem voghede to dingtijd daghes in dem dinghus dar twene radmanne ouer syn, yd ne is anders nycht stede, sunder de erue de me vorgyfft in suchtbedden.

Van pandinghe vmme tyns.[6] 165

XVI. 28 Welk man hefft husgelt, he mot wol darinne panden sunder gerichte.

Van ergheringhe eruetynses.[7] 166

Welk man gifft eruetyns van synem hus, vorbrand dat hus, vnde swerd de werd vppe de hilghen, dat he is nycht wedderbuwen moghe noch tyns geuen van armoyde, he geyt is aff.

Van eruetinse.[8] 167

Welk man hefft eruentyns, blifft de den tyns vtgifft schuldich ome, he beholt syne schult an dem erue to voren, offt he anderen luden ok schuldich is.

XIX Van vrede vnde ban.

168 Wes eyneme ffrede werd gewracht, vnde he darmede
II. 41 besyt iar vnde dach, dat ne mach nement breken.

169 Van erue to kopende.[9]

VI. 64 We eyn erue kofft de schal kommen vor den voghet, vnde schal sek des laten ffrede werken, vnde schal syne ffredepenninghe geuen. Ne wel de voghet des neynen ffrede werken noch syne ffredepenninghe nemen, so schal yd de yd vorkofft hefft vplaten, vnde ienne schal vntffan vor der stad: dat is like stede alze icht de voghet ffrede werchte.

170 Van vplatende ffrede vnde ban des krancken.[10]

Licht eyn mynsche bedderese, de mach sek laten draghen vor den voghet, vnde laten syn gud dar vp.

Wur[11] de rad ffrede vnde ban[12] hefft. 171

De rad hefft ffrede vnde ban vppe beyde sijd des waters der korten brughe vnde der langhen brüeghe vnde der brüghe vppe der sudern halff des spettales.[13]

Van weddersprake.[14] 172

Ffrede vnde ban mach me nycht wedderspreken sunder myt vorspreken an gheheghedem dinghe to dingtijd daghes.

Van weddersprake ffrede etc. 173

We ffrede vnde ban weddersprikt, deme mach schult geuen de sakewolde: so mot de wedderspreker sweren, dat he yd gedan hebbe dorch angst syner schult de he ome schuldich is, nycht ome to schaden.

---

1) Van schult *S, fehlt A und N.* 2) Van liffghedinghe to kopende *A'.* 3) yd sy denne *S.* 4) *In A' von gleicher Hand übergeschrieben* edder weddeschattes tyns. 5) eruen *in A' ausradirt.* 6) Van pandene vmme husgelt *A'.* 7) Van affgande eruetinses *A'.* 8) Van beholdinghe des *A'.* 9) Wu me ffrede vnde ban laten schal *A'.* 10) *Fehlt A, N, S.* 11) Wu verne *etc. A'.* 12) vnde ban *fehlt S.* 13) hospitales *N.* 14) Wu me ffrede vnde ban weddersprikt *A'.*

XX Van vormunderen.

174 **W**ur eyn man sterfft, de eruen buten dem hus moghen wol besluten dat in deme hus is ane broke offt se willen, deste se pleghen wente an den drittegesten orer notorffte dem inghesinde.

175 Wu de rad werd vormunder.[1]

XVI. 38 **W**elke kyndere ore elderen vorleset vnde neynen guden rad van oren maghen en hebbet, de rad schal raden vor kyndere vnde vor gud wente se to oren iaren kommen.

176 Van vnsetten vormunderen.[2]

Wur eyn man sterfft de kyndere leuet de nycht to oren jaren komen synd, ore neyste ffrund mach wol ore vormunder wesen to gude nycht to arghe. Duncket auer der kyndere ffrunden, dat de vormunde se nycht meyne to gude, so moghen de ffrund myt des rades helpe one affsetten, vnde eynen anderen vormunden setten de se meyne to gude. En willen der kyndere ffrund des nycht vmberen, he schal one des gudes rekenschop don alle iar.

Van vormundeschap wedder des kyndes willen.[1] 177

Wedder des kyndes willen dat twelff iar olt is mach neyn man syn vormunde wesen.

XXI Van tollen.

178 **W**elk man medet eynen waghen in der stad offte buten
II. 46 der stad syn gud vt vnde in to draghene, he en gyfft neynen tollen, wer de borgher edder de waghenman.

179 Wen de vorman nedder lecht.[2]

II. 47 **V**ered eyn man dor de stad myt vullem võdere, vnde lecht he syne disle nedder, he gyfft haluen tollen, lecht he nycht nedder, he ne gyfft neynen.

180 Van wate kope me tolnen schal.[1]

II. 48 **W**at eyn man vorkofft benedden eynem schillinghe, dar en gifft he neynen tollen af, wen van dem schillinghe gifft he eyn scherff.

181 Van ffryheyt des tollen.[3]

II. 49 **W**elk borgher[4] hefft geldene gud buten der stad, syn meyer is like tollenffry alze de borgher suluen. Doch schullen alle lude de voirwerck hebben dede wonen buten dem lande to Brunswig, vnde neyne borghere meygere to Brunswik sin, edder der goddeshuse meygere de dem rade todan syn nicht en sin, ore waghenschillingh to Wulfenbuttel gheuen so alse dat van older her hefft gewesen, se voren watte gud se voren.[5]

182 **W**elk borgher vered eyne wyle vt der stad, vnde plecht
II. 50 hir ynne schotes vnde rechtes, he is gelike tollenffry alze he hir inne were.

183 Van tollenffry.[3]

II. 51 **W**elk borgher medet eynen waghen edder biddet de syn korn edder thegheden hir in vord dat he gekofft hefft, de[6] en gifft neynen tollen.

De broke we tollen vntfford.[7] 184

We den tollen vntfford, deme ne mach de tolner nicht når wen dat he den tollen neghentvalt gelde.

Wen vnse borghere voret edder voren latet van 185
Luneborch to Tzelle to Giffhorne allerhande ledder, kalk, botteren, stocvisch, vnde allerhande visch, kopper, bly, tên, zalsmer, was, perde, gifft neynen tollen to Tzelle edder to Giffhorne, noch allerhande pundswar.

Wat me van ichteswelkem gude to tollen gifft.[1] 186

Van hardeme korne, van[8] hoppen, van honneghe, van olye, van bêre, van wyne, van swynenem smere, van haghenlakenen, van lynenem lakene jowelk pundswar vortollet men myt ııȷ d.

Van tollen to Tzelle vnde[1] 187

Wat gudes me voret to Bremen, to Staden, dat tollenbar is, vnde wat gudes me wedder voret dat auer[9] tollenbar is, de betere tolne is des tolners to Tzelle edder to Gyffhorne.

Van tolne.[10] 188

Van dem vate edder halff vate wynes, beres, botteren, zalsmeres, vnde alle bodemtolne gifft me ııȷ d to tolne, van der last koppers edder haringhes teyn penninghe.

---

1) *Fehlt A, N, S.* 2) Van den negesten ffrunden *A'*. 3) Van tollen *S, fehlt A und N.* 4) man *A'*. 5) Doch — voren *in A am Rande von der Hand des Säcker und Neustadter Codex nachgetragen.* 6) he *A'*. 7) Van entvorende *S, fehlt A und N.* 8) vnde *S.* 9) auer *fehlt A'*. 10) Wat me to tollen gifft van *A'*.

189 Van tolne.[1]

Vord eyn man olye hir in, vnde vorkofft on hir, he gifft vor den tzyntener ı d. Kofft he one hir vnde vort on vt, he gifft den suluen toln. Vor den schepel manes ııȷ penninghe.

190 Wagentolne.[2]

Eyn waghen, wat he vored, gifft ııȷ penninghe. Lecht he dat gud nedder, he gyfft haluen tollen. Lecht eyn man eyn gud nedder, vnde vated yd eyn ander waghen vp, he gyfft io vor dat pundswar ıȷ d. Vorkofft he yd hir, he gyfft vor den deker bokvel vnde rintvel ıȷ d, vor den[3] deker schapvel eynen d. Den sulnen toln gifft de dat kofft. Vor tosneden ledder gifft me nycht. De kare gifft ıȷ d, vnde vor dem dore[4] eyn scherff. Alze se wedder kumpt gifft se den suluen toln.

191 Echt van tolne.[5]

Bringt eyn waghen ysern, he gifft ııȷ d vnde geyt ane tollen vt, offt he vord molt edder spise sunder haring de nycht en schal to syner kost. Vord he baken edder syden, he gifft vor dat swyn ı d. Vor dat swyn dat me kofft[6] edder vorkofft ı d. Vor dat rintve ı d. Vor ııȷ schap edder ııȷ tzegen ı d. Van dem perde dat me kofft edder vorkofft ıȷ d, offt de tolner darvp kumpt, anders nycht. Kofft me hir lakene vnde sleyt se to in eyne packen, de packe gifft io ver penninghe. We lakene entelen hir kofft de gifft io vor dat laken eynen penning.

Ses elne vor dem wantsnydere offt de tolner 192
darvp kumpt ı d, vor dat hundert lenewandes ıȷ d, vor den steyn garnes ı d, vor dat worpede ı d, vor den zak wulle ııȷ d, vor den amber honneghes edder botteren ı d, vor dat hundert stocvissches ıȷ d, vor dat voder buckinghes ıȷ d, vor dat voder stintes ııȷ d, vor dat voder vissche ııȷ d, vor den las eyn scherff, vor dat merswyn ı scherff, vor de tunnen stores ııȷ d.

Eyn waghen de brod hir in vored ı d. 193

XXII Van der inninghe vnde van den gilden.

194 Neyn man mach sek eyner inninghe vnderwynden, he
XVI. 54 en do yd myt der mestere edder der[7] werken orleue.

195 Wu de inninghe steyt.[5]

De inninghe schal stan alze by keysers Otten tyden.

196 Dat de gildemestere dem rade sweren schult.[5]

Jowelk gyldemester schal alle iarlikes wan he is gekoren sweren, syne gylde to rechte to vorstande vnde dem rade bytostande.

197 Van settinghe in der gilde.[8]

De gylden moghen wol kőre vnder sek kesen de one euene komen. Kesen se auer dat der stad edder deme lande vneuene kumpt: duncket des deme rade vnde vorbud one dat de rad, dat schullen se laten. Don se des nycht, dar vmme mőtten se blyuen an des rades mynnen.

198 Wu eyn man syne gilde vorgheuen mach.[5]

Neyn man mach syne gylde vorkopen, he mach se wol vorgheuen. En willen de gylden one des nycht vorlaten, he mot sweren dat he darvmme neyne gaue hebbe genomen noch neme, noch besched hebbe gedan, dat mot he ok sweren de se vntffangt.

Wu me neyne gilde setten mach.[5] 199

Nement mach neyne gylde setten edder hoghen ane des rades willen.

Van dem vnechten sone.[9] 200

Eyn vnecht sone de sek wol handelet de mach wol gylde wynnen.

Van dem vorwunnenen eyner misdat.[10] 201

Welk man vorwunnen werd eyner myssedat de ome XVI. 68
geyt an syne ere, dar mede hefft he syne gylde vorloren.

Van gilde to hebbene.[11] 202

Neyman schal gylde hebben, he en sy borgher.

1) Wat me to tollen gifft van olie *A′*, *fehlt S.* 2) *Fehlt A, A′, N.* 3) deker — vor den *fehlt S.* 4) dore *fehlt S.* 5) *Fehlt A, S, N.* 6) vorkofft *S.* 7) den *N.* 8) Van kore *S*, *fehlt A und N.* 9) Van gilde des vnechten *A′*. 10) Wu eyn syne gilde verboset *A′*, Van vorlesinge der gilde *S.* 11) We gilde hebben mach *A′*.

203 Wur de gylden oren mester hebben schult.[1]

Jowelk gylde schal oren mester hebben myt sek wonende in orer stad dar se de gylde hebbet. Aldar schal ok de morghensprake wesen by v punden.

204 Van suluer bernende.[1]

Eyn goltsmed vnse borgher mach suluer bernen to synem behoue, vnde nycht vmme lon, wente yd hord an den muntmester.

Affdelinge.[2] 205

Me schal neymende syne inninghe vorbeden, se en sy ome affgedelet van den de to dem werke sworen hebbet.

XXIII Van veme vroghe.[3]

206 **I**d ne schal nement den anderen wroghen in dat vemeding bi wane, yd ne sy witlik dem rade vnde den neyburen.

207 Van veme.[4]

Welk man vnse borgher nycht en is, de en mach vnse borghere nycht wroghen an dat vemeding.

Van gande van der veme.[5] 208

We van dem vemedinghe geyt eer orloff is gegeuen de schal boten myt viff schillinghen. LIII. 76

XXIV Van troneren,[6] loderen, vnde van rufferschen.

209 **W**elk man hauent vnde holt tronere vnde keghelere vnde ore geliken mer dan eyne nacht vnde eynen dach, de schal wesen betichtich man.

210 Van rufferschen.[1]

De dryuen de meghede edder andere ffruwen vorschundet de schal me leuendich begrauen, offt se des vorwunnen werdet.

Van loderen to gheuende.[7] 211

Weme van buten her in de stad eyn loder werd gesand, de schal ome nycht mer geuen wen eyn sward lot, by eynem punde. LIII. 20

XXV Van schote vnde van stadplicht.

212 **W**elk erue to wicbeldes rechte licht dat schal schoten, so wes dat is, vnde rechtes pleghen.

213 **A**lle garden edder worde de to wicbelde licghet, se syn papen edder goddeshuse, de schullen dem hertoghen vnde der stad pleghen wicbeldes recht.

214 Van erue to vorgheuende dar der stad ore plicht affgeyt.[1]

LIII. 7 **N**eyn man de borgher is schal erue vorkopen[8] offte vorgheuen jemende dar der stad ore recht mede affga. We dat deyt de hefft dat erue vorloren to voren, vnde me schal one vorvesten.

Van erue to vormedene.[9] 215

Neyn borgher schal eyn hus vormeden offte vorkopen, de dat medet offte kofft ne wille schoten vnde waken alze eyn borgher.

Van schotende.[10] 216

De mark liffgedinghes schal me vorschoten vor achte mark, dat pund vor viff mark, den schepel wetes edder roeghen vor twe mark.

XXVI Van myshandelinghe des rades.

217 **W**e eynen radman myshandelet in des rades werue, de brikt like offt he one myshandelde vor dem rade, mach des de radman vulkomen. Anders ne brikt he nycht mer an om wen an eynem anderen.

Van mishandelinghe des vronenboden.[11] 218

We den vronenboden in der stad denste myshandelet edder[12] ane schult, de schal ome beteren na des rades bete, vnde mot in des rades mynnen dar vmme leuen.

1) *Fehlt A, N, S.* 2) *Diese Ueberschrift fehlt A, A', N, in A und A' scheint sie ausradirt zu sein.* 3) *Ist in N muthmasslich durch ein Versehen über* § 207 *gesetzt.* 4) Wo nycht wroghen mach *A'*. 5) Van wechgande *S, fehlt A', N.* 6) toueren *S, indem das erste r ausradirt ist.* 7) Van loderen *A'*. 8) kopen *N*. 9) Van husen *S. fehlt A. N.* 10) Van liffgedinge *S, fehlt A, N.* 11) Van dem boddele *S, fehlt A, N.* 12) edder *fehlt A'.*

219 **W**e den rad vmbilken handelt in des rades stad: drecht de rad des onereyn, he schal der stad vmberen eyn halff iar sunder alle bede. Wel he wedder komen, so mot he darna blyuen in des rades mynnen.

220 Van vnvoghe des voghedes an eynem radmanne.[1]

Stot de voghet eynen radman in des rades bodeschop myt bulgeme mode wedder eyne wand, edder des gelijk, de schal geuen jowelkem radmanne dre pund, vnde dem richtere dre pund, offt de claghe an yd gebracht werd.

Van vnvoghe vor dem rade.[1] 221

Welk man vngheuoghe deyt vor dem rade in der Oldenstad, in dem Haghen, edder in der Nyenstad, edder vor dem meynen rade in des rades bank, edder wur de rad tosammene is, dat de rad vor eyne vnvoghe hebben wel, deme schalme volghen myt eyner vestinghe, vnde he schal der stad alzo langhe vmberen byt he des meynen rades hulde in der Oldenstad, in dem Haghene, in[2] der Nyenstad irwerne.

XXVII Van der burscop.

222 **N**eynes borghers sone ne darff burschop wynnen edder sweren, yd ne sy dat he vt der stad vare vnde sek anders wur wonhafftich nedderleeghe iar vnde dach. Kumpt he wedder: wel me des nycht vmberen, he mot wynnen de burschop. Is auer eyn man an synem werue teyn iar, myn edder mer, darmede verlust he nycht syne borgherschop.

We de burschop vpgifft.[1] 223

Welk man de burschop vpgifft, dat schal he vore don verteyn nacht eer he jenneghe sake wille angan de der stad schaden mach, by eyner vestinghe.

Van vpgheuende der burscop.[3] 224

We ryd to vyenden vnde vpgyfft de burschop, de gifft twyntech mark. Husffruwe, kyndere, al gesynde schal ome volghen.

XXVIII Van gifft vnde van testamenten.

225 **E**yn man mach vorgheuen in synem suchtbedde syn gud edder syn erue weme he wel. Dar schullen ouer wesen twene radman, yd ne is anders nycht stede. Sunder dat erue schal he nerghen geuen dar der stad ore plicht mede affga. Is he ok schuldich, dat schal me tovoren aff gelden.

226 Van gifft des kyndes.[4]

Wat eyn kynd vorgifft eer yd werd achteyn iar olt dat is vnstede.

227 Van gifft der ffruwen.[5]

Neyn ffruwe de vormunder is orer kyndere mach eynem kynde geuen dat dem anderen to schaden komen mach.

Van eruen to vorgheuende.[6] 228

Welk erue werd gegeuen eynem goddeshuse edder mer goddeshusen, dat schalme vorkopen bynnen[7] iare vnde daghe.

Van settinghe testamentes.[8] 229

Welk man vor twen radmannen settet syn testament, vnde he secht, dat he icht edder nycht schuldich sy, der schult der he bekant de schalme gelden, vnde anders neyne, offt iement na synem dode wolde schult vorderen, men willet doch gherne don.

XXIX Van den[9] beckeren.

230 **E**yn becker de eynen ouen hefft in synem hus de mach backen vmme bescheden lon sunder brod to kope.

Van willekore der beckere.[10] 231

De beckere ouer al de stad hebbet willekoret: Wen de schepel wetes geld viij sol, so schal de

1) *Fehlt A, S, N.* 2) vnde in *A'.* 3) We to vyenden ryden wel *A'*; der burscop *fehlt S, N.* 4) *Fehlt N.* 5) V. g. d. moder *A'*, *fehlt N.* 6) Van gifft to goddeshusen *A'*; Van erue *S.* 7) by *S.* 8) Wate schult me gelden schal *A'*, *fehlt S.* 9) den *fehlt A', S.* 10) Van den beckeren *N*, *fehlt A, S.*

wecghe ix fd weghen der me twene vmme i d kofft, vnde ij semelen xi fd. Vnde wan he gilt ix sol, so schal de wecghe weghen viiii fd, vnde ij semelen iii mark. Wan he gilt x sol, so schal de wecghe weghen viii fd, vnde ij semelen teyndehalf fd. Wan he xii sol gilt, so schal de wecghe weghen vii fd, vnde ij semelen viiii fd. Wan he gilt xiiij sol, so schal de wecghe vi fd weghen, vnde ij semelen viii fd. Wan he gilt xvj sol, so schal de wecghe v fd weghen, vnde ij semelen vi[1] fd. Wan he gylt xviij[2] sol, so schal de wecghe weghen i mark, vnde ij semelen vi fd. Wan he gilt i tal, so schal de wecghe weghen i mark, vnde ij semelen v fd.

232 Van dem rocghen brode.[3]

Wanne de schepel rocghen gelt v sol, so schal eyn brod weghen iij mark der me iij kofft vmme i d. Wen he gilt vj sol, so schal i brod weghen iii mark. Wen he gilt vij sol, so schal i brod weghen neghendehalf fd. Wen he gilt viij sol, so schal i brod weghen ij mark. Wen he gulde x sol, so schal i brod weghen vij fd. Wen he gulde xij sol, so schal i brod weghen ii mark. Wen he gulde xiiij sol, so schal i brod weghen v fd. Wen he gulde xvj sol, so schal i brod weghen i mark. Wen he gulde xviij sol, so schal i brod weghen iii fd. Wen he gulde i tal, so schal i brod weghen iij fd. Grotter mach id al wol wesen ane broke.[4]

XXX Van twidracht to schedene vor dem rade.[5]

233 Welke lude wot to sakende hebbet vor dem rade, ore ffrund, se syn in dem rade edder buten dem rade, schullen alle vt dem rade gan, went de sake endet is.

234 Van schedinge vor dem rade.[6]

Wat vor dem rade delet werd vmme alle sake, dar schal sek jowelk ane genoghen laten vnde neyne claghe dar en bouen don.

235 Van giff dem radmanne.[7]

Eyn radman schal neyne gaue nemen vmme jenneghe sake vortostande by synen eyden.

236 Wu de rad twidrachtege lude scheden schal.[8]

XXVIII, 2 Wur lude twidrachtich syn, de[9] schal de rad beden, dat se des vppe se gan schollen, offt dar neyn vestinghe vorschult is. Brikt dat jement, de schal gheuen hundert pund. Bedet dat twene radmanne, dat is like stede alze dat de rad al dede.

XXXI Van geleghenen dinghen.[10]

237 Biddet eyn man perde edder eynen waghen, de mach he veleghen, den man de dar mede kumpt nycht.

238 Van wedderdonde leghenen dinghes.[11]

Wat eynem geleghen is, dat schal he wedder antworden. Steyt he dat myt synem rechte vore, so schal he neyne nod dar aff lyden.

Desse naghescreuen stucke schal de rad holden by den eyden.[12]

XXXII Van brutlachten.[13]

239 XXXVIII, 6 Nement schal to brutlachten mer hebben wen to sestich schottelen, vnde ses drosten, ses schencken, ses ffruwen vppe de kameren, ses spelmanne, twene kockelere. Wat jungher knechte denet, dat is ane vare.

240 Van gesten buten der stad.[12]

XXXVIII, 10 Biddet me geste buten der stad de gat in de tale. Ore knechte vnde ore meghede mach de se biddet wol bekosteghen wur he wel sunder dar de brut-

1) *In N corrigirt* vij. 2) xviij *S.* 3) *Fehlt A, N.* 4) *A' und S fugen hinzu:* Were auer, dat hir we ane brockhafftech were, de scholde dem rade yo vor den broke geuen twene sol. 5) *Fehlt N;* vor dem rade *fehlt A' und S.* 6) Wat de rad delet dar geyt neyn claghe bonen *A, fehlt N.* 7) Van gaue *S, fehlt A, N.* 8) Twidracht *S, fehlt A, N.* 9) den *N.* 10) *Fehlt N.* 11) Van wedderdonde *S, fehlt A, N.* 12) *Fehlt N, S.* 13) *Fehlt N.*

lacht is. De suluen geste mach he edder syn ffrund hebben darna alze langhe alzet ome bequeme sy. Alze manneghe ffruwen alze der is de dar geste syn mach me hebben darto offt me wel, vnde nycht mer. Dyt sulue mach syn van den mannen.

241 Van smyde to der brutlach.[1]

Suluerne vat schal me nycht hebben wen eyn der brud vnde deme brodegamme, vore noch na.
XXXVIII, 9 Vnde wanne de hochtijd is schal de brodegam noch neyn syn ffrund sunderlike kost don.

242 Van der brutlacht weghene biddet de brodegam syne
XXXVIII, 11 ffrund vppe dat hus to dem behorde, wat he dar kost an lecht dat is ane vare.

243 Wanne eyn brodegam kost deyt edder houescheyt synen ffrunden edder synen kumpanen,
XXXVIII, 7 dat mach he don to teyn schottelen kost myt ver stoueken wynes io to dem etende, vnde mach dat don twene sunnauende to voren.

244 Van den richten to der brutlacht.[1]

XXXVIII, 6 Nicht mer wen ses richte schal me hebben. Neyn wiltbrad schal me hebben.

245 Van den lechten.[1]

Twey lecht iowelk van twen punden mot me wol hebben, de anderen alle van eynem punde, nycht groter.

246 Neyn klenade schal me geuen wen der brud vnde dem brodegamme mot me wol geuen suluer edder golt offte ander nutte ding.

Van gifft.[1] 247

Wat de brud edder de brodegam gifft deme inghesinde dat is sunder vare.

Van dem dantze.[1] 248

Na wechterklocken schal me nycht dantzen. XXXVIII, 11

Eyn iar vore noch na schal de brodegam noch neyn 249
syn ffrund gheuen mer loderen wen achten de to der LIII, 19
hochtijd synd. Me schal or ok nycht mer vorsenden.

Wenne me voret eynem manne to Brunswik eyn 250
wiff de he nympt buten der stad, de schal me bringhen vp eynem waghene. Wel de brodegam denne kost don, de schal nycht grotter syn wen eyn brutlacht, sunder de geste de myt ore komet de synd ane tale.

Ses ffruwen vnde ore meghede de motten wol gan myt 251
der brud to deme bade, vnde nycht mer. Na dem bade XXXVIII, 8
etet dar denne twyntech ffruwen, dat is ane vare.

Van dem eyde.[1] 252

Wenne de hochtijd ghedan is, so schal de brodegam vor dem rade sweren, dat he bouen desse gelouede nycht gedan en hebbe, edder he gifft viff pund.

Mynre kost mot me wol don. 253

Van clenode.[1] 254

Welk mynsche syn kynd edder synen ffrund to LIII, 15
manne gifft de schal an kledinghe, vnde an klenade, vnde an alle inghedome nycht mer leeghen sunder vertich mark, by teyn marken. Myn mach he wol don. Worde ok van der ffrunde weghen icht darto geuen, dat schal me in de suluen xl mark rekenen.

Desse naghescreuen stucke holt de rad ok by den eyden.[1]

XXXIII Van weddene vnde van dobbelspele.[1]

255 Alse dicke eyn vnser borghere eynes daghes wedder
XXXIX, 77 eynen anderen edder manneghern man vordobbelet edder vorweddet bouen v schillinghe, alzo mannich pund schal he geuen.

256 We wynnet bouen v sol myt dobbelende edder weddene, dat schal he dem rade geuen.

257 Sweret he, dat he de broke nycht geuen ne moghe, eyn half iar schal he der stad vmberen. De plichtenoten hebben dat sulue recht.

We holt dobbelschole heymeliken edder openbare 258
de schal geuen viff pund. Mach he er nycht geuen, XXXIX, 78
me schal one vorvesten.

Van meldene. 259

Wat eynem radmanne werd to wettene van dessen XXXIX, 84
stucken de hir vorbescreuen syn, de wyle he[2] radman is, dat schal he wroghen by synen eyden, offt id gescheyn is de wyle he in dem rade is, vore noch na nycht.

1) *Fehlt N.* 2) de *N.*

XXXIV. Van dem gemeynen der stad.[1]

260 **A**rmborst vnde schót, tartzen,[2] blyden, euenho, vnde wat hord gemeyne to der stad wêre schal me nycht lenen buten der stad by den eyden.

261 Van affgrauende dem gemeynen.[3]

Greuet eyn man eynen grauen by synem hus edder houe in dem meynen weghe ane orloff richtes vnde rades, de weddet dem richte dre pund vnde mot blyuen in des rades mynnen.

262 Van mestene myt blode.[4]

We dar an bevunden worde, dat he myt blode swyn mestede, syn gud schal stan an des rades wolt, wente yd is wedder de ee.

263 Van der muren.[5]

We der stad muren bebuwet hefft edder bebuwet, valt de mure, he schal se myt syner kost wedderbuwen.

264 Van[6] der stad muren.[7]

We eyn erue hefft by der muren, vnde der muren nycht bebuwet hefft, valt de mure, denne schal de rad den dridden deyl geuen to der muren wedder to buwende, vnde des dat erue is vnde des de tyns is de schullen de twene deyl gheuen.

265 [8]Van perden de me der stad holt.[9]

De perde de me der stad holden schal de schal de rad werdeghen jowelk perd vmme syn gelt. De suluen perde de dar gewerdeghet syn de ne schal me nycht voranderen, id ne sy des rades wille. Worre ok eynem perde wot, dat scholde me deme rade vorstan laten. Wes perd men esschet dat schal me antworden dar de rad wel, edder he schal geuen vor dat ors x sol, vor dat perd v sol. Vorsumede ok jennich man syne perde an voderne, de rad en wolde er om nycht gelden. Ne redde ok eyn man nycht wen ome de rad ryden hete, de scholde vor dat ors x sol vnde vor dat perd v sol gheuen. Dat wel de rad nemen by den eyden, vnde me schal yd ome an syner tzolt affslan. Vorlore ok iement syne perde, edder dat se ome vordoruen in des rades denste, dat he myt synem rechte vorstan wolde dat yd in der stad denste ghescheyn were, alzo dat yd ome de rad to rechte gelden scholde, dar schal de rad in synen mynnen vmme blyuen. Malk schal gude knechte hebben. [10]Vorspreke ok de rad iennich perd, vnde denede ienne vord mede des yd were: vordorue yd, edder worde yd vorloren, de rad en darff is nycht gelden, vnde me schal ome ok neyn tzolt dar vor gheuen.

[11]Van den denreperden. 266

De perde de der stad knechte hebbet de ne horet to dem herwede nycht, wente se stan vppe des rades auenture. XXXIX. 75

Van ffruwengerede. 267

To dem ffruwengerede hord de beste keste, dat beste bedde myt allem gerede: alze eyn par lakene, eynen houetpole, eyne deckene vnde dat darto hord, vnde dat kyndelbeddesgerede wat dar to hord, eyn taffellaken, eyn hantdwele, eyn dwele, ore gesmyde, vnde alle ore wifflike kledere, ore hantruwe, vnde alle de ffyngherne de ore weren, armgolt, tzapél, salter vnde alle boke de to goddes denste horet de ffruwen pleghen to lezene, lyn, vlas, lynengarn, lenewant dat se suluen gearbeydet vnde arbeydet laten hefft in orem hus. Anno m° ccccııj°.

Herwede.

268 **W**elk man eyn herwede leflt, js he dar yeginwordich de id hebben schal, me schal id ome antworden. En is he an dem lande nicht, me schal id don in ghemeyne hand iar vnde dach. Vnde offt he nicht en kumpt, so schal id de voged hebben, sunder harnesch dat wert dem rade, de stad mede to bodene.

Wur besterfft rede eder herwede bynnen der muren, 269

1) *Fehlt N.* 2) *A' fügt hinzu* bussen. 3) *Fehlt A, N.* 4) Van mestene myt *A;* Van mestende *S, fehlt N.* 5) stad muren *A', fehlt N.* 6) Echt van *etc. A'.* 7) m. to bewarende *S.* 8) *Die* §§ 265 *und* 266 *fehlen N.* 9) *Fehlt A.* 10) *Zu dem Folgenden giebt S die Ueberschrift* Offt de rad de perde vorspreke. 11) *Dieser Paragraph fehlt A' und S.*

dar en hefft de voged neyn recht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke neghest dem besten.

270 **D**ar twyerhande kyndere syn, dat herwede schal me gheuen van der ersten kyndere gude. Synd dar mer ghordele wenne eyn, dat beste schal me gheuen to herwede.

271 **E**yn låte offte eyn eighen mach nicht nemen herwede noch erue eynes borgers in der stad.

272 **W**elk herwede buten de stad kumpt, eder dat dem voghede wert, wat wapens vnde harnesches dar is dat schal dem rade vnde der stad bliuen. Anno m° cccc° 1°.

273 **W**at bynnen der stad besterfft an herwede dat vnsen borgeren antryd, dar en hefft de voged nicht an, me en gheuet buten de stad, so is des voghedes dat stucke negest dem besten.

274 **T**ő dem herwede hort dat beste ors. Is des dar nicht, so schal me gheuen dat beste perd, offt id dar is. Hefft eyn man deil an[1] eynem perde, den schal me gheuen. Dat beste stucke van dussen dren schal me ghenen, dat beste harnesch[2] dat de man hadde to eynes mannes liue do he starff dat syn was: alze[3] eyne stalene hüuen myt eynem henge, eder eynen yserne hőt myt eyner slappen, kraghen, pantzer, yacken, stekemesset, borst, schoet, armwapen vnde wapenhantschen, vnde allerleye beenwapen. Weret ok dat dar bestoruen were eyn plate myt grüzenere vnde schoete vnde dat dar tő horde, dat mőchte de yenne dem dat herwede bőrde nemen vor pantzer, yacken, borst, vnde schoot offt he welde. Vortmer schal me gheuen toem, zadel myt synem gherede, swerd, sporen, steuele, gleuien, harussack,[4] byl — js des byles dar nicht, so schal me gheuen eyne exe offt se dar is — eyne zeckelen,[5] slappenvőder, eynen reyseschilt, eynen wåtzak, eyne schrapen, eyne schalen offt se hefft ein vőder, anders en schal me neyn suluerne vat gheuen. De besten kledere schal me geuen: alze eynen hoyken, eynen rok, eyne koghelen, eynen hőt, syn beste ghordel, schedemesset, eyne kolten eder eyne dekene de eyn man plecht myt sek to vőrende — hefft me der nicht, so schal me ghenen eyne deckene de eyn man plecht deghelikes vppe syn bedde to lecgende — twe slaplakene,[6] hefft eyn ffruwe kolten eder deckene vnde[7] lynene lakene to oren eren, der en schal me nicht gheuen. Eyn hőuetkussen schal me gheuen, eyn par lynene kledere, eyn par hozen, twe schő, eyn degelikes dischlaken,[8] beckene offt se ghekedenet synd, eynen ketel dar me mach ynne zeden eyne schulderen, eyne kupperne blasen dar me mach bėr ynne halen, eynen ketelhaken myt twen haken. Van dussem vorbenomeden herwede schal me gheuen yo dat beste, vnde dat mochte de yenne kezen de dat nemen scholde. Anno domini m° cccc° xiii°, sabbato post Epiphaniam domini.

Wat to dem herwede hort des en mochte ney- 275
mend anders wur gheuen eder bescheden na synem dode wenne dar id van rechte boren mochte. Actum vt supra.

Were ok dat yemend herwede hir vorderen 276
welde van buten tő, alzodan herwede alzeme van dussen vorbenomeden stucken pleghe to gheuende in dem gherichte dar de wonhafftich were de dat fforderen welde, alzodane stucke scholde me ome hir weder geuen, vnde anders nicht, doch myt beholtnisse vnser stad rechticheyt. Actum vt[9] supra.

Bringet yemend yenich ding by vnwitliken dat to dem 277
herwede hort, dat schal he weder bringen eder alzo gud by swornem eide sunder bőte. Wat dar nicht en is alze de man sterfft des darff me nicht kopen. Is de erue dar nicht de dat vpbőre to dem dritteghesten, so schal me id don in ghemeyne hand jar vnde dach. Wanne de dach vmme komen is, so schal de rad darto helpen, dat id ome werde de dar recht to hefft. Vnde offt he nicht en kumpt, so schal id de voghed hebben, sunder dat harnsch dat schal den eruen[10] de stad mede tő hodene.

[11]**D**e ghemeyne rad is enich geworden: welk herwede 278
buten de stad kumpt, edder dat dem voghede wert: wat wapens edder harnesches dar is dat schal dem rade vnde der stad blinen, jd en sy, dat dar eruen syn byn-

1) § 131 *fügt hinzu* eynem orsse eder. 2) *N fügt hinzu* schal me gheuen; *in* § 131 *folgt* kouerture, platen, messet, spoldener, samftener, tester, helm — is de helm dar nycht *etc.* — burteleder, dokene knylinge, sadel. 3) alze *fehlt N.* 4) harnsak *fehlt* § 131, *wird jedoch schon XVII, 2 mit aufgeführt.* 5) *In* § 131 *folgt* eyn par tasschen, schilt, eyne malen, twene yserne hantschen. 6) twey slaplakene *in* § 131 *hinter* kussen. 7) § 131 *fügt hinzu* twey. 8) § 131 *fügt hinzu* brokremen. 9) vbi *S.* 10) dem rade *A', S, N.* 11) *Dieser Paragraph fehlt A'.*

nen der stad den dat harnesch boren moghe. Anno m° cccc° i°.

279 Van saken vor den rat to teende.[1]

We eyne zake van dem gherichte vor den rad thüt, vnde der zake neddervellich worde, de schal dem voghede de broke gheuen alze de wonheyt is. Worde he nicht neddervellich, so en weren dem voghede neyne broke verboret, wer van deme de de zake[2] vor den rad thüt, eder van deme de syn wedersate was. Anno m° cccc° x°.

280 Van vrede vnde ban.[1]

We ffrede vnde ban entffanghet vor gherichte, de schal gheuen de ffredepenninge:[3] seuen penninge dem voghede vnde eynen penning dem ffroneboden. We hir ok neyn borgher eder borgersche en[4] were, dem en schal me vor gherichte neynen ffrede werken ouer gud dat hir to wicbildes rechte leghe Anno m° cccc° x°.

281 Weret dat eyn wolde stan laten de beteringhe synes huses vor den tyns, dat scholde he don to der tynstijd, vnde gheuen darmede den tyns. Lete he ok dat hus stan vor den tyns to bytyden, so scholde he gheuen den tyns na antale de sek denne boren mochte. Anno m cccc iiij°, feria quarta ante purificacionis Marie.[5]

282 Vnse borghere vnde[6] borgerschen schullen oren tyns de vorseten were manen vnde fforderen alze tynses recht is, alze offt de tyns vorjarede vnde to rechten tyden nycht betalet en worde, dat yd denne neyn schult heten edder wesen scholde. Anno mccccxviij°, feria quarta post Letare.[7]

285 Van herwede.

Offt wol twene man edder meer to eynem herwede allyke na geboren syn, so nympt id doch de eldeste allene, vnde weret dat id de eldeste na vnser stad rechte vnde wonheyt des nycht forderen mochte, so mochte id de andere nemen de negest deme de eldeste vnde mit ome darto lyke na vnde vnse borgher were. Vnde were de dar nicht, so nemen id de vogede, sunder dat harnsch nympt de rad alse vorscreuen js.

De denstknechte de hir bynnen der stad denen wan ore swertmage steruen de mogen herwede vorderen, se syn van wate iegenode se syn. Komen se auer hir jn to denste wan ore mage rede in orem suchtbedde legen, so en hebben se an dem herwede nicht. 286

[8]Eyn juncfruwe edder vruwe de vnse borgersche eddere jnnewonersche were en schullen nicht draghen hoyken edder röck der eyn bysunderen hedde gekostet bouen teyn pund. Ok en scholden se nicht draghen gebende edder krantz der eyn bysunderen bouen viff pund ghekostet hedde. Vnde de spanne de se dragen wolden en scholden bouen teyn ghuldenen nicht hebben gekostet. Vnde welk juncfruwen[9] de[10] vyngherne vnde boge[11] vppe dem krantze edder vppe dem gebende draghen wolde,[12] de scholden der juncfruwen vnde eres vaderes vnde erer moder[13] egen wesen. Vnde welk fruwe de de dragen welde, de scholden der fruwen vnde eres mannes egene wesen.[14] Vortmer de dok den de[15] fruwe dragen welde de[16] en scholde bouen xxx schillinge mit smyde vnde tzyringhe dat[17] dar vppe weren[18] nicht gekostet hebben, vtghesecht[19] kruse doke vnde beyersche doke. Vnde de kostinghe van 287

1) *Fehlt A, A', N.* 2) wer deme de sake *N.* 3) to ffredepenninghen *A', S.* 4) en *fehlt A', S, N.* 5) M. virginis gloriose *S;* M. virginis *N.* 6) *Statt* vnde *hat S durch einen offenbaren Schreibfehler* vnse. 7) L. Jerusalem *N.* 8) *Die folgenden Verfügungen sind in A', N, S zum Echtedinge geschrieben, in S unter dem Titel* Van juncfruwen vnde vruwenklederen vnde kyken. 9) welk ffruwe edder juncffruwe *A', N, S;* ffruwe edder *in A' übergeschrieben.* 10) welk juncfruwen de *in A von anscheinend gleicher Hand am Rande;* de *fehlt A', N, S.* 11) vnde boge *in A und A' von gleicher Hand übergeschrieben.* 12) wolden *S, N.* 13) juncffruwen edder ffruwen edder orer elderen edder ores mannes *A', N, S; in A' zum Theil übergeschrieben zum Theil auf Rasur.* 14) Vnde welk fruwe — wesen *fehlt A', N, S.* 15) eyn *A', N, S.* 16) de scholden der juncfruwen vnde eres vaderes *etc.* — de *in A von anscheinend gleicher Hand am Rande.* 17) de *A'* 18) were *N, S.* 19) vtghenomen *A'.*

dessen vorghenomden rocken, hoykenen, krentzen, ghebenden vnde doken de scholde me rekenen eyn jowelk na deme ghemeynen lope alse me der stucke eyn jowelk pleghe hijr to kopende na werde to der tijd alse dat denne were, wen malk dat dregen wolde, myt alle deme dat darto queme: myt makelone, houetgate, smyde, voderinghe los edder gehechtet dar vp edder dar vnder, vtghenomen smyde dat scholde me rekenen na deme ghemeynen lope alse dat plecht to kostende to der tijd alse dat erst gemaket were. We an desser stucke welkem brokhafftech worde edder were de scholde dem rade io vor dat stucke eyn pund gheuen also vakene alse se des vormeldet vnde vorwunnen worde.[1]

288 [2]**O**k en scholden desse juncfruwen vnde vruwen nicht draghen hoyken edder röck de also langh weren, dat se one vppe der[3] erden wen se vppe neynen holtschoen ghingen naslepen mochten, by x schillingen. Actum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, pro festo sancti Martini episcopi gloriosi.

289 Van gifft jn testamenten vnde leste willen.

LIII. 102 **W**e wat vorgifft jn sinem testamente dar der stad ore plicht midde affgheyt, vnde ok wat van testamentes edder eruetales wegen buten de stad queme, des schal de dridde penningh dem rade vnde der stad bliuen, vnde dat schal de rad keren jn der meynen stad nut.

290 **D**at mach me aldus vorstan: We wat vorgifft in sinem testamente, alse gheystliken luden edder vthlnden de neyne stadplicht plegen to donde, alse schoten, waken, vthjagen, edder der stad behulpelik to wesende van oren personen wegen, se woneden binnen der stad edder dar enbuten, vnde dat dat gud dat also vorgheuen worde alsodanne were, dat me dar plicht bilken van don scholde, id hedde borger edder vthman, alse huse, tins an husen edder an garden, worden, licghende watere, vnde licgende grunde hir binnen der stad vnde dar enbuten de to wicbeldes rechte licghen: van der gifft borde dem rade de dridde penningh, vnde dar to scholde me dat vorkopen vnde laten plichtbaren luden bynnen jare vnde daghe alse brunswikesch stadrecht jnne hefft.

Vnde ok wat van testamentes edder eruetales weghen buten de stad queme etc. 291

Dussen artikel mach me vorstan vppe allerleye varende haue: alse gelt, redeschop, jngedome, queck, vnde slichtes allerhande gudere de alsodanne sin, wen se komen vt plichthafftteger lude handen dat me dar denne van der stad wegen neyne plicht to rechte vp vorderen mach, vnde ok allerleye plichtbar gud: wat der gudere gheuen werden in testamenten, edder ghevordert van luden de buten der stad woneden, vnde nicht dingplicht[ich] edder stadplichtich weren, edder offt de gudere wol anquemen luden de vppe de gifft edder vppe dat erue wareden edder jn ghastes wisen in der stad weren mit der vorsate, wen se dat ghevordert hedden dat ore wonent denne hir nicht lengh en were: wat des gudes an se queme des scholde de dridde penningh der stad bliuen. Also mach me dussen artikel vorstan.

Worde in testamenten weme wat ghegheuen, edder vorderde we wat van eruetales weghen de alsodanne were, dat he wonede edder denede hir binnen der stad, he were ghestlik edder wertlik, edder goddeshus hir binnen der stad, vnde doch hir jn der stad willen hedde to bliuende, one queme alsodanne gud an edder nicht, alse vnechte kindere der borgere edder borgerschen, edder kindere de neyne borgerschop hedden, monneke de hir begheuen weren, papen de hir belenet weren: van den gifften borde denne deme rade nicht, also vorder dat dat neyne plichthafftege gudere weren alse dusse erste artikel jnne hefft. 292

We schult vorderen wel vppe de doden hand, secht dejenne de seck des doden gudes vnderwindet, sin frunt sij ome nichtes plichtich gewesen 293

1) *In A' folgt hier das Datum wie unter* § 288. 2) *Die folgende Verfugung ist in N, S zum Echtedinge geschrieben, in S unter dem Titel* Van naslepende der kledere, *in A' ist sie ausradirt.* 3) *In A folgt Rasur.*

do he starff, vnde but he dat to beholdene myt syneme eyde, den eyt schal de andere nemen: so en gilt he ome vor den doden nicht. Bud he auer dar entigen, he wille dat beholden myt syneme eyde, dat sin frund ome de schult schuldich bleue do he starff, den eyd mach jenne nemen oft he wel. Nympt he den eyd, so schal jenne vor den doden gelden na eruerechte, en wel auer de beclagede den anderen allene to den eyden nicht staden, vnde de beklagede antwordet darto mit vnwitschup: mach denne de clegere deme beclageden der schult jrinnen sulff dridde bekander vromer tuchwerdiger lude de besetene borgere sin to Brunswigk, so schal de beclagede de schult gelden van dem erue also verne also dat erue warende were. Hefft auer de dode sin testament gesath vor twen ratmannen, vnde gesecht, dat he icht edder nicht schuldich were, dat schal me holden alz der stad Brunswigk recht inneholt. Dijt is nicht geredet van schult de me vordert myt witscup des rades, myt bekantnisse des richtes, edder mit liegenden orkunden.

LXII. ECHTEDING.

Das Echteding folgt in dem ältern Codex der Altstadt auf die Eide und das Stadtrecht, in dem jüngern ist es zwischen beiden, in dem Säcker Codex an erster, in dem Neustädter an zweiter Stelle eingetragen, und in allen vieren in dreissig Artikel geordnet, denen eine Reihe einzeln stehender Paragraphen hinzugefügt sind. In N und S ist es durchgehends, in A und A' seinem ursprünglichen Umfange nach je von derselben Hand wie das Stadtrecht geschrieben. Mit Ueberschriften sind in derselben Weise wie es in der Einleitung zum Stadtrechte von jedem Codex angegeben wurde in A' und N die Artikel, und in S sowohl diese als die einzelnen Paragraphen versehen; in A dagegen fehlen Ueberschriften gänzlich, obschon Raum für sie gelassen ist.

Die erste Aufzeichnung in A bestand aus den §§ 1—117, 119—131 des nachstehenden Abdrucks: 118 findet sich nur in den übrigen drei Codices. Hierzu sind allmählig von derjenigen Hand, welche die §§ 268—280 des Stadtrechts geschrieben hat, 141—155, 158, 159 und der Anfang von 160, von der Hand des Säcker und des Neustädter Codex 161, 162 und 167—170, von einer dritten 175—177, von derselben endlich wie § 286 des Stadtrechts § 178 nachgetragen.

Soviel zu erkennen ist umfasste die Aufzeichnung in A' ursprünglich 132 Paragraphen, zwei mehr als A, indem dem 29. Artikel § 118 angehängt, und im 30. § 160 vor § 126 eingerückt ist. Dieser Bestand zeigt sich jedoch mehrfach abgeändert. Auf Rasur an der Stelle von § 13 steht die hier im Texte daneben gestellte neuere Fassung desselben, an der Stelle von 52 § 148. § 74 ist zu der Fassung corrigirt, welche gleichfalls im Texte beigefügt ist. Der 30. Artikel ist bis zu dem vor § 126 eingeschobenen § 160 ausradirt; auf dem gewonnenen Raume sind 155, 156, 157, 154, 158, 159 eingetragen. Durchstrichen endlich sind 37, 38, 44, 46, 117. Alle diese Aenderungen rühren noch von erster Hand her. Von eben derselben sind nachgetragen 132—141, welche mit Ausnahme des letzten diesem Codex eigenthümlich aber durchstrichen sind, hierauf 142—147, 149—153, sodann die Kleiderordnung, welche in A zum Stadtrechte geschrieben und unter LXI als § 287 abgedruckt ist — § 288 scheint ausradirt zu sein — und endlich 161—164. Von der Hand des Säcker und des Neustädter Codex ist § 165, von einer dritten 171, 172, und schliesslich von einer vierten 173 und 174 hinzugefügt.

Die Aufzeichnung im Säcker und die im Neustädter Codex stimmen grösstentheils überein. In beiden sind bereits einige von den in den älteren Codices gelegentlich nachgetragenen Bestimmungen an passenden Stellen eingeordnet. So die §§ 164 nach 8, 150—152 nach 60, 143 nach 62, 158—160 zwischen 118 und 127, während die §§ 119—126 weggelassen sind. Die neueren Fassungen der §§ 13 und 74 sind hier gleich ursprünglich eingetragen. Von den in A' durchstrichenen Paragraphen fehlen der 37. 38. 44. 46. und ausserdem der 52. welcher durch die entgegengesetzte Verfügung in 148 aufgehoben ist. Nach § 131 folgen die §§ 141, in S auch 142, welcher N fehlt, 144—149, 153—157,

darauf die hier als **§§** *287 und 288 des Stadtrechts gedruckte Kleiderordnung, sodann die* **§§** *161 162, 163, 166, und schliesslich in N noch 165, 171, 172.*

Unter Berufung auf Scherzers Glossarium deutet Bode in Hugemann und Spangenbergs prakt. Erörterungen IX, 130 das Wort echteding *als zusammengesetzt aus* echt legitimus *und* ding pactum, conventio, *durch* statutorum formula populo solemni modo recitari solita. *Nach Artikel 120 und 132 des Ordinarius wurde das Echteding zwei Mal jährlich in gehegtem Gericht den Bürgern verkündigt. Mit Rücksicht auf diesen Gebrauch wie es scheint ist es auch gesondert vom Stadtrechte zusammengetragen. Wenigstens stehen beide nicht dadurch im Gegensatze, dass das Echteding „diejenigen gesetzlichen Bestimmungen“ umfasst, „welche der Rath ohne der herzoglichen Genehmigung zu bedürfen und ohne Zuthun des herzoglichen Vogtes erlassen hatte“; dasselbe gilt ohne Zweifel auch von einem beträchtlichen Theile des Stadtrechts, für welchen „eine Nachweisung darüber, dass die Bestätigung des Landesherrn ertheilt oder nachgesucht worden“ gleichfalls vergeblich gesucht wird. Und ebenso wenig wie dem Ursprunge nach sind Stadtrecht und Echteding nach ihrem Inhalte durchgreifend geschieden. Das Echteding enthält grösstentheils polizeiliche Verordnungen, aber untermischt mit Rechtssätzen, das Stadtrecht, in welchem Rechtssätze vorherrschen, auch Polizeigesetze. Die Kleiderordnung, welche in A dem Stadtrechte angehängt, in den anderen drei Handschriften dem Echtedinge einverleibt ist, kann jenen Platz allerdings durch ein Versehen erhalten haben. Aber in allen vier Handschriften findet sich eine Reihe anderer Bestimmungen in mehr oder weniger abweichender Fassung sowohl im Stadtrechte als im Echtedinge. Diese sind im Folgenden durch Marginalnoten bezeichnet. Zur grössern Hälfte ist das Echteding der unter XXXIX und LIII abgedruckten Sammlung entlehnt.*

Bode hat das Echteding in Hugemann und Spangenbergs prakt. Erörterungen IX, 522 nach dem Säcker Codex abdrucken lassen. Dem nachstehenden Abdrucke liegt der ältere Codex der Altstadt zu Grunde; die den übrigen eigenthümlichen Paragraphen sind jedoch je im Anschlusse an den letztvorhergehenden gemeinschaftlichen in den Text aufgenommen, und ebenso die Ueberschriften der einzelnen Paragraphen, welche S bietet. Hn.

Dyt is dat register des echten dinghes.[1]

1) Echteding *A*; Register des e. *N*, *fehlt S*. 2) Sunderlik vorbod *A'*. 3) Van korne vnde van molte *A'*. 4) Van heerden vnde van ve *A'* 5) Van dobelspele *A'*. 6) Van vūre *A'*; V. v. to bewarende *N*. 7) Van garden vnde van gherdeneren *A'*. 8) to kopen *fehlt N*. 9) Van holt to nemende *A'*. 10) Sunderlik eninghe *A'*.

I Sunderlik vorbod.[1]

1 **W**e twidracht maket twisschen der herschop vnde der
LIII, 1 stad, twisschen dem rade vnde den[2] gilden, edder twis-
schen dem rade vnde der meynheyt, syn liff vnde syn gud
steyt in des rades wolt.

2 Van sampninghen.

LIII, 2 **I**d en schal nement jenneghe samninghe maken des nach-
tes ane des rades witschop, by lyue vnde by gude.

3 Van ridende.

LIII, 3 LXI, 72 **N**eyn vnser borghere schal reyse riden ane des rades wit-
schop dar de stad in schaden van kome, by teyn marken.

4 Van eruen.

LIII, 4 **W**e eyn erue vorkofft, de schal des eyn were wesen.

5 **I**d en schal neyment eyn erue vplaten noch neynerleye
LIII, 5 LXI, 164 gelt dar an sunder vor dem voghede openbare to rechter
dingtijd daghes.

We gelt vorkofft an synem erue, de schal dat scryuen 6
laten in der stad bok, wudanne wijs dat he dat vorkope, LIII, 6
edder yd en schal nycht bynden.

We syn erue vorkofft edder vorgifft ane des rades wit- 7
schop vnde vulbord, dar der stad ore plicht mede affgeyt, LIII, 7 LXI, 214
dat erue hefft he tovoren vorloren, vnde me schal ome
volghen myt eyner vestinghe.

Van tinsse.

We tyns edder gulde hedde an eynes anderen erue 8
de he vorkopen wolde, dar en is nement negher to gel- LIII, 8 LXI, 164
dene wen de de beteringhe darane hefft, sunder de rad is
dar negher.[3]

Welk man verd vp eyn ander blek dar he der stad ore 9
plicht midde enthût, deme schal me volghen myt eyner ve- LIII, 9
stinghe.

II Van brutlachten.

10 **W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen enwech vord ane
LIII, 11 der ffrunde willen, ore erue en schal or nycht volghen,[4]
vnde me schal ome volghen myt eyner vestinghe.

11 **W**e dem anderen eyn truweloffte ansprikt vmme echt-
LIII, 13 schop des he nycht vulkomen mach myt rechte, he sy ffruwe
edder man, deme schalme volghen myt eyner vestinghe.

12 **W**e eyne iuncffruwen edder ffruwen bered, de mach
LIII, 15 LXI, 254 leeghen an ore kledere vnde inghedôme xl marken, vnde
nycht mer: myn mach he wol don. Dyt schal[5] me hol-
den by teyn marken.

13 **W**e eyne juncffruwen edder ffruwen bered, de en schal
LIII, 16 neymende mer geuen sunder dem brodegamme, vnde sy-
nem vadere, vnde syner moder, vnde den de in des bro-
degammes hus wonhafftich[6] syn, vnde synen broderen
vnde synen susteren de hir in der stad wonhafftich syn:
gordele, bûdele, vnde lynene kledere. Vnde wat me dem
brodegamme gifft dat en schal nycht beter wesen wen eyn
mark. Vnde de brodegam en schal ok neyne vorkost don.
We dat anders helde, de scholde dem rad viff mark geuen.

We eyne juncffrowen edder ffrowen bered, de vnde
de brud en schullen neymende mer gheuen to der
tijd alze me klenode vnde giffte plecht to vor-
sendende wen dem brodegamme, vnde synem vadere,
vnde syner moder. Vnde wat me dem brodegamme gifft
dat en schal nycht beter wesen wen eyn mark. Ok mach
me gheuen den de in des brodegammes hus wonhafftech
syn, vnde synen susteren, vnde broderen de hir in der
stad wonhafftech syn, vnde dat en schal dessen dry-
erleyen nycht beter wesen wen jowelkem vppe
x schillinghe. Deme ghesynde alze mededen me-
gheden vnde knechten[7] in des brodegammes hus
schal me denne nicht[8] beters gheuen wen jowel-
kem vppe ij schillinghe. Myn mochte dyt al wol
wesen. We dyt anders helde, de scholde dem rade viff
mark gheuen. Actum anno m cccc xxvi°, feria quarta
post Misericordias domini.[9]

To den brutlachten schal[10] me nycht mer hebben wen lx 14
lude, ffruwen vnde man, vnde viij juncfruwen,[11] vnde LIII, 17, 19, 20, 21

---

1) Sunderlik vorbod vnde echtedingh *S.* 2) den *fehlt N.* 3) *Auf* § 8 *folgt in N und S die hier als* § 164 *gedruckte Verfügung.* 4) en schal me ore nicht volgen laten *N.* 5) scholde *N, S.* 6) wonhafftich *in A von zweiter Hand übergeschrieben.* 7) alse megheden vnde knechten de ghemedet sin *S.* 8) *In A' ausgestrichen* mer. 9) *Diese Fassung hat in A', N, S* § 13 *erhalten. S. die Einleitung.* 10) en schal *N, S.* 11) vnde viij juncfruwen *in A und A' am Rande, dort von der Hand des Säcker und Neustädter Codex, hier von gleicher Hand.*

achte drosten, vnde des lateren auendes nycht mer wenne xxx lude vnde viii juncfruwen.[1] Ok en schal me neyne spellude mer setten edder vorsenden sunder achte. We dyt anders helde de scholde vor iowelken mynschen vnde spelman geuen viff schillinghe ane gnade.

15 Vmme erste missen.

In der suluen wyse wel yd de rad holden myt
LIII, 18 den ersten missen vnde myt nyen monneken de vnser borghere kyndere syn.

16 Welk spelman van buten hir in gesand werd, deme en[2]
LIII, 20 LXI, 211 schal me nycht mer geuen, wen eyn lot by eynem punde.

17 Van kinderen jn dat closter to geuende.

LIII, 91 We eyn[3] kynd buten der stad[4] to klostere geuen wel vnde inopperen laten, dar en schullen myt deme kynde nycht mer ffruwen varen to klostere sunder sesse vnde ore meghede. Ok en scholde neyn ffruwe vore edder LIII, 92
na varen edder gan to der suluen opperinghe. Vnde wen se van klostere komen, so en schal dar nement mer eten sunder de ses ffruwen de mede to klostere wesen hebben. We dyt anders helde, de scholde der stad geuen alze mannich pund penninghe, alze mannich ffruwe was to der opperinghe bouen sesse. Myn moste[5] orer wol wesen. Ok en scholden bouen tweyne manne siner mage to der suluen operinghe vnde etende nicht wesen, by deme suluen broke.[6]

III Van gherichte.

18 Welk vnser borgere des anderen meyer to schulde-
LIII, 25 gende hefft, vor deme syn here recht bůd, de schal hir in der stad recht van ome nemen, vnde en schal one vor neyn ander gerichte teen, ome en[7] werde hir erst rechtes[8] brok, by eynem punde.

19 Van laden.

LIII, 26 Neyn vnser borgher edder borgersche schal den anderen laden vor iennich recht, ome en werde erst recht brock vor dem voghede, by x marken. Hefft he der nycht, he schal der stad alzo[9] langhe vmberen, went he se geue.

20 Van antworde.

LIII, 27 Jowelk man schal suluen antwerden vor dem voghede, bekennen edder vorsaken, vnde nement van syner weghene, yd en do ome lyues nod.

Van vorbodene. 21

We vor gerichte boden werd de schal vorkomen. Deyt he des nycht to der dridden claghe, offt yd ome neyn echt nod en benympt, de schal der schult vorwunnen syn. Kumpt he vore vnde bekant, so schal me ome syne daghe holden vnde de rad wel dat vord holden alze se dar aff gescheden syn. We des nycht en wette, de late sek de richteheren des berichten.

Weme de rad boden sand de schal komen ane andere 22
boden, by ii sol. LIII, 28

De rad gifft manghem vorword her[10] in de stad dorch 23
zake willen: dar schal sek malk ane bewaren,[11] dat he LIII, 29
neymende an en verdege, he en do dat by witschop des rades des[12] wicbildes dar he inne wonet.

IV Van beschadinghe.[13]

24 Neyn vnse borghere schal des anderen gudes angevelle
LIII, 30 LXI, 145 vnde dat he in synen lenschen weren hefft kopen ane synen willen. We dat dede, deme scholde me volghen myt eyner vestinghe.

---

1) vnde viij juncfruwen *in A von der Hand des Säcker und Neustadter Codex übergeschrieben, in A' am Rande von gleicher Hand, steht in S und N ursprünglich.* 2) en *fehlt S.* 3) eyn *in A auf Rasur.* 4) buten de stad to klostere geuen *in A von der Hand des Säcker und Neustadter Codex für* edder synes wyues kynd to klostere geuen wel vnde inopperen laten, *wovon indessen nur die Worte* edder — kynd *ausgestrichen sind. In A' lautete der Anfang ursprünglich* We synd (*für* syn) kynd edder synes wyues kynd to klostere *etc. Hiervon sind die Worte* synd — wyues *ausgestrichen, dafür* eyn, *und hinter* inopperen laten *die Worte* buten de stad *übergeschrieben.* 5) mochte *S.* 6) Ok — broke *wie in n. 1 beschrieben.* 7) eyn *S.* 8) rechtes *fehlt S.* 9) so *S.* 10) hir *N.* 11) vorwaren *N, S.* 12) rades des *fehlt S;* des rades *in A' von der Hand des Säcker und Neustadter Codex übergeschrieben.* 13) V. b. eynes anderen *S.*

25 We van henne verd van schult weghene vnde vnsen
LIII. 31 borgheren ore gud entfford myt vorsate, den wel de rad sulnen vorvesten in deme wicbilde dar dat inne scheyn is. Heft he eyne inninghe, de schal he vorloren hebben, me wel yd ok vor düne hebben, vnde me schal yd in de veme scryuen.

Welk vnse borgher sek in[1] der stad rechte nycht wel 26
genoghen laten, vnde myt drowe van henne verd, den wel LIII. 32
de rad vor eynen vmbeschedenen, sulffmodeghen man hebben, vnde de schal der stad vmberen myt wyue vnde myt kynderen de wyle he lenet, sunder gnade.

V Van der burscop.

27 We de burschop ffreueliken vpgifft ane nod, van deme
LIII. 33 wel de rad hebben, dat he swere to der suluen tijd, dat he bynnen verteyn nachten vt der stad wyke, nycht wedder in to komende, yd en sy by des rades willen. We des nycht don en wolde, deme wel de rad volghen myt eyner vestinghe.[2] We ok so dorhafftich were, dat he der vestinghe nycht achten en wolde, kricht one de rad bynnen der stad,[3] me wel yd ome alzo keren, dat yd ome to swar werd. Wolde he ok na der tijd dat he des rades willen irworuen hedde de burschop wedder wynnen, alzodanne schot alz he bynnen der tijd hedde vorseten dat he van henne wesen hedde, dat scholde he geuen bynnen ver wekenen wan he hir in queme by swornem eyde. Wat ok vor de burschop geboret darna vp eyn nye to wynnende dat steyt vppe des rades gnaden des wicbeldes dar he in wel, wu se ome dat keren willen.

We na desser tijd[4] vnse borgher werd, vnde sprikt vor 28
dem rade, wen he de burschop wynnet, he sy ffry noch LIII. 34
en besta neymende, werd he des darna bedraghen, dat he iemendes lad edder eghen is,[5] de rad wel ome volghen myt eyner vestinghe.[6]

VI Van sunderliken broken.

29 We eyn swerd edder eyn messet thüt, vnde wel he sek
LIII. 37 LXI. 57 des nycht ledeghen, dat he dat dorch lyues nod willen gedan hebbe, he schal vor dat swert dem rade geuen ses schillinghe, vnde vor dat messet dre sol, ane gnade.[7]

30 Van dotslande.

LIII. 38 We den anderen dot sleyt de schal der stad viff iar enberen ane jennegherleye rede.

31 Van wunden.

LIII. 38 We ok den anderen vorwundet, dar he vmme vorvestet werd, de schal der stad eyn iar vmberen.

32 Van vorsate.

LIII. 39 LXI. 58 We den anderen anverdeghet myt eyner vorsate myt worden edder myt daden, de schal dem rade teyn[8] pund geuen. Hefft he der nycht, he schal der stad so langhe vmberen, went he se geue. Dit wel de rad holden ane gnade, vnde[9] we in dem rade is, de schal yd melden wur yd ome to wettene werd. Lodere vnde bouen en gad[10] in dessen broke nycht.

Van roffgude. 33

We roffgud kofft witliken, edder hüdet dat kopluden ge- LIII. 43
nomen is edder vordünet, de schal syne inninghe vorloren hebben, vnde syn liff vnde syn gud steyt in des rades wolt.

Van wichte. 34

Malk schal syne wichte vnde mate recht hebben. LIII. 44

Van wichte. 35

Id en schal nement nu mer[11] vt edder in weghen sun- LIII. 114
der myt wichte de myt des rades tekene getekent is. We dat anders helde, de rad wel synen broke darvmme nemen, vnde de rad wel eynen darto setten de de wichte tekenen schal.[12]

---

1) an *S.* 2) *Ausgelassen der Satz* We ok nv rede — xIIII nachten. 3) der stad gherichte *A', N, S; in A' ist* gherichte *am Rande wie es scheint von gleicher Hand nachgetragen.* 4) na desser tijd *in A' ausgestrichen, fehlt S, N.* 5) sy *S.* 6) *In A' am Rande, wie es scheint von erster Hand,* Nu nicht. 7) *LXI,* 57 *verfügt höhere Brüche.* 8) *LXI,* 58: viff. 9) vnde *fehlt A', N, S.* 10) de ghan *A', N, S.* 11) nu mer *in A' ausgestrichen.* 12) *In A' unter* § 35 *am Rande* quere infra.

VII Van penninghen vnde van munte.

36 De penninghe[1] schal me nemen vnde scherff vnde fferlinghe na orem werde welkere rechte munte hebben vnde vntobroken synd, de wyle se nycht vorlut en syn,[2] by twen sol. LIII. 45

37 Den olden penning schal me nemen na sancte Ylien daghe vor dre fferlinghe.

38 Welk man penninghe belese er se vorlouet worden, werd he des bedraghen, me wel yd vor valsch hebben.[3] LIII. 46

Van pennigen. 39

We penninghe besnede, werd he des bedraghen, me schal yd vor duue hebben. LIII. 47

Van smide. 40

We gesmyde buten der stad maket led, yd sy van suluere edder van golde, ergher wen der stad gesette is, dat wel me vor valsch hebben. LIII. 48

VIII Van jodden.

41 De jodden de hir wonhafftich syn hefft de rad in ore bescherminghe nomen. Dar schal sek malk ane vorwaren, dat he sek an one nycht en[4] vorgripe. LIII. 41

42 Welkem iodden eyn pand gesad werd, vorsaket he des,[5] me schal yd vor dûue hebben. LIII. 49

Van panden. 43

Neynerleye tosneden wand en schullet de iodden to pande nemen. We yd dar enbouen dede, de rad wel synen broke dar vmme nemen. LIII. 50

IX Van korne vnde van molte.[6]

44 We korne to borghe deyt, de schal ome eynen namen schippen, wu me dat schulle gelden, by v punden.[7] LIII. 52

45 Neyment schal korne kopen vppe dem markede vmme der geste penninghe, by v sol. LIII. 53 LXI. 64

46 De meyne rad vnde alle de to dem rade sworen hebben syn enych geworden, dat neyn vnser borghere noch borgersche en schullen kopen edder kopen laten neynerleye korn dat me hir in de stad bringt edder voren wel to kope, wen myt brunswikeschen penninghen nye edder olt by schepeltale, vnde schullet dat myt penninghen betalen vnde nycht myt suluere, vnde en schullen hir neynerleye list anders ane soken. We dyt anders helde, vnde des dem rade vormeldet worde, vnde sek des myt synem rechte nycht entledeghen wolde, de schal dem rade geuen vor jowelken schepel den he alzo kofft hefft ı sol ane gnade. Anno m cccc°, vigilia Mathei.[8]

47 We korn hir in de stad voren wel, he sy ridder, pape, edder[9] knecht, we he sy, wanne de rad dorch nod vorlouet korne vt der stad to vorende, de schal dar by don alze eyn vnser borghere. Dyt schal iowelk werd seeghen den de korn willet in syne herberghe voren, vnde schal davor antwerden. LIII. 55

Van korne. 48

Id en schal nement buten de stad gan edder ryden korne to kopende vppe vorkop dat me hir to markede bringhen wel, edder dat don laten, sunder malk schal yd hir kopen vppe dem markede. We des alzo nycht en helde, vnde des dem rade vormeldet worde, de scholde geuen dem rade vor jowelken kop v sol des he sek nycht ledeghen wolde. Dyt scholde malk holden ane arghelist. Anno m cccc ıȷ°, circa festum omnium sanctorum.[10] LIII. 56

Van molte. 49

Neyn vnser borghere noch geste schullet[11] ffromede molt hir in de stad[12] voren. We dat herberghede edder koffte de schal dem rade von iowelken scheppel eyn pund geuen. LIII. 57

Van molte. 50

Neyment schal molt kopen sunder van vnsen borgheren LIII. 58

1) brunswikeschen penninghe *A'*, *S*, *in A'* br. *von zweiter Hand übergeschrieben.* 2) de wyle — syn *in A' ausgestrichen, fehlt N, S.* 3) *Die* §§ 37 *und* 38 *in A' ausgestrichen, fehlen N, S.* 4) en *fehlt N, S.* 5) dat *S.* 6) Van korne *S, fehlt N.* 7) *In A' ausgestrichen, fehlt N, S.* 8) *In A' ausgestrichen, am Rande* nycht, *fehlt N, S.* 9) edder *fehlt S.* 10) *In A' am Rande zwischen den* §§ 48 *und* 49 quere infra. 11) schullet *in A doppelt.* 12) der stad ghenichte *A'*, *N*, *S*, *in A'* gherichte *am Rande, anscheinend noch von erster Hand.*

edder borgerschen.[1] Welk vnse borgher edder borgersche dat anders iemende affkoffte de scholde dem rade vor iowelken scheppel v sol genen.

51 Van moltmakende.

LIII. 59 Na myddenzomer wente to sancte Ylien daghe schal[2] nement molt maken. We dat dede de schal vor den scheppel eyn pund genen.

52 Eyn gast en schal myt dem anderen nycht kopslaghen. We dat dede, de scholde dem rade io van der mark dre LIII. 94
sol gheuen. Hir schullet de mekelere to sweren.[3]

Van anevanghe perdes. 53

Welk gast wel eyn perd anevanghen, de schal alzo- LIII. 96
danne kuntschop dar to hebben, dat me ome gelouen moghe, dat he rechte do. Vortmer schal he vorwisnen, dat dat sulue perd dat he anevanghen wel ome nycht affgegan sy in eynem openbaren orleghe.

X Van herden vnde van vee.[4]

54 Id en schal neyment eynen sunderliken herde hebben, bi
LIII. 60 viff sol.

55 Van swinen.

LIII. 61 We swyn hefft de drifftich syn de schal he vor den herde dryuen, wen de herde drifft, edder beschutten. Vint me se vppe der straten, de rad wel se panden laten, io dat swyn vor dre penninge. Schud ok den swynen schade, me schal[5] dar neyne nod vmme lyden.

Van vee kopende. 56

We vee buten der stad kofft, dar he rede geld vor LIII. 62
louet, queme dar klaghe ouer, dat he des nycht en gulde, me schal ome volghen myt eyner vestinghe.

XI Van dobbelspele.[6]

57 We dobbelt bouen teyn schillinge vnde des dem rade
LIII. 84 vormeldet werd, de[7] schal deme rade eyne mark geuen
LIII. 87 ane gnade. Vnde we in deme rade is vnde to dem rade gesworen hefft de schal dat melden by den eyden, vnde de tauernere schullen[8] dat ok melden.

58 Van dobbelende.

XXXIX. 76 We ok dobbelspel holt bouen teyn schillinghe, edder penninghe vtdeyt,[9] yd sy eluene vppe twelue, edder wu he se vtdeyt to dobblende[10] dorch bate willen, de schal dem rade eyne mark geuen ane gnade. Vnde wur dat gescheghe dar schal de werd antwerden lik deme dede penninghe vtdeyt. Dyt en schal nycht voriaren.

Welk iungknecht beneddeu achteyn jaren wot wunne 59
myt dobbelende, deme en darff me des nycht betalen. LIII. 100
Vorlust he ok, he en darff des ok nycht betalen, vnde en LXI. 90
schal dar neyne nod vmme lyden.

Van allerleye spele. 60

Alle spel dat penninghe gelt geyt in dessen broke. XXXIX. 83

XII Van testamenten.

61 Welk vnse borgher edder borgersche syn testament set-
LIII. 102 tet, wat he in dem testamente vorgifft dar der stad ore plicht mede affgeyt, vnde ok wat van testamentes edder van eruetales weghene buten de stad queme, des schal de dridde penning dem rade vnde der stad blyuen, vnde dat schal de rad keren in der meynen stad nud.[11] Anno m cccc lxvııj°.[12]

Van testament schriuende. 62

Welk vnse borger edder borgersche anders weme syn LIII. 101
testament beuelet wen vnsen borgheren edder borgerschen,

---

1) *In A ausgestrichen* edder van dem rade. 2) en schal *A', N, S.* 3) *Fehlt N, S. In A' ist an der Stelle dieses Paragraphen auf Rasur noch von erster Hand* § 148 *geschrieben.* 4) Van herden ve vnde swinen *S.* 5) en schal *A', N, S.* 6) Van dobelende *S.* 7) he *S.* 8) schulde *S.* 9) darto vtdeyt *N, S.* 10) darto to dobbelende *N, S.* 11) vnde dat — nud *in A' ausgestrichen, fehlt N, S.* 12) *Durch diese Datirung und die von* § 62 *scheint die S.* 69 *n.* 6 *hervorgehobene Ungewissheit aufgeklärt. Indessen wird in dem Originale jener ältern Gesetzsammlung* § 102 *mit augenscheinlicher Absichtlichkeit zwischen* § 101 *und die Zahl* m° cccc° lıj° *eingeschaltet, indem der verweisenden Linie, welche zuerst nicht hoch genug ging —* § 102 *steht am untern Rande — ein verbessernder Zug angehängt ist;* lxvııj post Trinitatis *sodann erscheint der Schrift nach durchaus ältern Ursprungs als* § 102, *und so wäre denn auch möglich, dass der Schreiber des Echtedings bei Benutzung des*

dat en schal neyne macht hebben, allen dat yd dem rade wol antwerdet were. Anno m cccc lij.[1]

63 **W**e den bullen vnde den beer vtdrifft, dar he in geyt, LIII, 63 de schal v sol geuen.

64 **W**e vlas reppellen let in synem hus, de en schal neymende na lopen laten[2] vp de strate, hy dren sol. Wel LIII, 64 sek auer malk wur iuropen laten, dat mach he don.

XIII Van densten.

65 **W**elk denstmaghet[3] schalen edder knope drecht de vorguldet syn, de schal dem rade schoten.

66 **W**elk denstknecht edder maghet oren heren edder orer LIII, 109 ffruwen to bytyden vntghinghe vt orem brode ane oren willen, den en schal neyn vnse borgere edder borgersche bynnen dem neysten iare to denste in syn brod nemen. We dat dede de scholde dem rade dre pund geuen.

XIV Van tauerneren.[4]

67 **I**d en schal nement ffromede ber hir tappen, wenne de LIII, 99 de rad darto gesad hefft, ane des rades willen vnde vulbord. We dat vorbreke de schal dem rade geuen vor jowelk stucke teyn schillinghe.

68 Van beiretolle.

De tauernere schullen oren rechten tollen geuen. We des nycht en dede vnde des bedraghen worde, den wel de rad tuchteghen, dat yd malk leuer bewaren mach.

69 Wintappend.

LIII, 115 **W**elke borghere edder geste hir willen wyn lopen laten, de schullen komen to dem rade in dem wicbelde dar se den wyn[5] willen lopen laten: de schullet se berichten, wu se dat holden schullen.

Beir brauwent. 70

Welk borgher ok gud beer hir browet dat he durer LIII, 116 geuen wel dat stoueken wen to twen penninghen, dat mach he[6] don. He schal auer io darvmme komen to dem rade in dem wicbelde dar he inne wonet, vnde schal dat myt des rades willen don: de willet one wol berichten, wu he dat holden schal.

XV Van vorhoken.

71 **T**ymberholt, latten, vnde schenersteyn en schal neyment[7] LIII, 66 to voren kopen, dat he yd hir wedder vorkope.[8] We des bedraghen werd, de schal dem rade vor iowelken kop v sol geuen des he sek nycht leddeghen wel.

72 **I**d en schal neyn vorhoke edder vorkoper neynerleye gud kopen eer yd to dem markede kumpt. Ok en schul- LIII, 67 let de vorhoken nycht kopen edder vorkopen de wyle dat de banre stekket. We dat deyt, wat he alzo gekofft[9] hefft, dat schal me ome nemen, vnde en schal ome des nycht weddergeuen.

XVI Van vüre.

73 Van vüre to bewarende.[10]

LIII, 70 **M**alk schal seen to synem vüre. Wes gesynde yd vorsümede, yd geyd an syn liff. Werd he vorvluchtech, me schal om volghen myt der vestinghe.

XVII Van hore.

74 **D**at hor schal me buten de tzyngelen voren. We des nycht LIII, 71 en dede de scholde vor iowelke vore ses penninghe geuen.

Dat hor schal me buten de tzyngelen,[11] edder vppe dat brok voren. We des nycht en dede, de scholde vor jowelke vore ses penninghe geuen. Vnde wat me

---

ältern Codex einem allerdings nahe liegenden Missverständniss jener Jahreszahlen verfallen ist. 1) *S. die vorhergehende Note.* 2) laten *fehlt N.* 3) *In A ausgestrichen* spanghen. 4) Van beire tappende *S, fehlt N.* 5) wyn *fehlt S.* 6) de mach dat *N.* 7) nement hir *A', N, S, in A'* hir *von jüngerer Hand übergeschrieben.* 8) *In N die Silbe* vor *auf Rasur statt eines längern Wortes.* 9) vorkofft *N.* 10) vorwarende *N.* 11) tzinghelen voren *S.*

vppe dat brok bringhet dat schal me nedder lecghen achter de merkepale to velde word de vppe deme broke stan. We des nicht en dede de scholde dem rade gheuen io vor de waghenvore iiii d. vnde io vor de karevore ii d. vnde io vor de dracht i d. Vnde dar mochte de rad ok vmme panden laten. Actum anno m cccc xxiij°, feria sexta[1] post Quasi modo geniti.[2]

75 Den[3] market vnde de straten schal me reyne holden.
LIII, 72 Me schal ok neyn hor in de goten keren by twen sol.

76 Van hore.

Eyn iowelk schal dat hor van der strate bringhen laten twye[4] des iares, malk van dem steynweghe de to dem hus hord, dar he wonet, alze vor sancte Wolborghe daghe[5] vnde vor alle goddes hilghen daghe, by ii sol. Anno m cccc j°.

De Oucker schal me reyne holden, vnde neyn hor darin werpen, by twen schillinghen. 77 LIII, 73

Van steynwegen. 78

Wur de steynwech tobroken is, den schal me boten by wedersdaghen, de rad wel dar anders alzodanne bote vor nemen, dat yd malk leuer bewaren mach. LIII, 74

Van steynwegen. 79

Id en schal nement eynen[6] steynwech setten edder hoghen, de rad en sy darby. LIII, 75

Van veme. 80

We to dem vemedinghe nycht en queme, den scholde[7] me vor eynen vnrechten man hebben. We ok van dennen ghinghe eer der rechten tijd, de scholde viff schillinghe geuen. LIII, 76 LXI, 207

XVIII Van tollen.[8]

81 Me schal vnsen heren oren rechten tollen geuen. We dene
LIII, 77 vntfforde, alzodanne broke alze darvp geyt de mot he lyden.

82 We ok des rades tekene esschede, vnde lete der geste edder vromede lude bruken, de der to rechte nycht bruken scholden: werd he des bedraghen, syn liff vnde syn gud schal in des rades wolt stan. LIII, 78

XIX Van herberghende.

83 We ok in grotem banne were den en schal neyment
LIII, 79 herberghen.

84 Malk schal seen wen he herberghe, dat he dar vor[9] antwerden moghe. Scheghe dar schade aff an morde, an brande, an düue, edder an jenneghen anderen dinghen, de rad wel ome darvmme tospreken. LIII, 80

XX Van vntrochtene vnde van vnvoghe.[10]

85 We breue screue vnde de an der lude hus edder an
LIII, 90 andere stede worpe, neghelde, offte steke de vppe iemendes schaden edder rochte ghinghen, den wel me vor eynen vnrechten man hebben. Werd he des bedraghen, deme wel yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht euene kumpt. Ok en wel sek de rad an de breue nycht keren.

86 In reyen vnde in spele schal nement snode word noch neynerhande ryme spreken de iemende an syne ere gan. LIII, 81
We des bedraghen werd, dem wel yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht euene kumpt.

Ok en schal nement reyen myt anlaten dat he iemende by dem reyen sla, by viff punden. 87 LIII, 82

Ok en schal nement myt vordeckedem antlate des auendes in den dantz gan, he sy pape edder leye. 88

XXI Van wullenwerke.

89 Neyment schal nemen brunswikesche lakene to pande,
LIII, 89 noch neyne lakenschere, noch wulle, noch wullengarn. We yd bouen dat neme de scholde syne penninghe daran vorloren hebben, offt de[11] darvp queme, des[12] yd syn

1) sexta proxima *N.* 2) *Diese Fassung fehlt A. Das Neue derselben ist in A' noch von erster Hand theils übergeschrieben, theils am Rande, theils auf Rasur geschrieben.* 3) Dem *A'.* 4) drye *A', N, S, in A' auf Rasur von erster Hand.* 5) *A', N, S fügen hinzu* vor sunte Margareten daghe; *in A' sind diese Worte noch von erster Hand übergeschrieben.* 6) neynen *N.* 7) schal *S.* 8) *Fehlt N.* 9) dat vorantworden *S.* 10) *Fehlt N.* 11) he *S.* 12) dat *S.*

were, yd en were wullengarn: were dar wot ane vordenet, dat lon scholde me weddergeuen.

90 Van vulle.

LIII. 110 Id en schal nement jenneghe wulle slan laten de vormenghet sy myt ro̊pwulle. We dat dede vnde des dem rade vormeldet[1] worde, de scholde dem rade x sol geuen. Ok schullet yd de lakenmekere ok holden by dem suluen broke[2] alze yd de rad gesad hefft.

XXII Van tynse.

91 LIII. 35 Welk vnse borgher edder borgersche tyns van synem hus gyfft anders jemende, wen vnsen borgheren, edder borgerschen, edder den de stadplicht dar aff don, de schullen dar gud vor syn, dat dem rade syn schot dar aff werde, ane dat geffryet is. In der suluen wize schal me dat holden myt den gherdeneren, de tyns geuen van den garden.

XXIII Van garden vnde gerdeneren.[3]

92 LIII. 10 Id en schal nement eynen garden buwen de to wicbelde licht, he en schippe, dat der stad vnde dem rade ore plicht dar aff sche̊.

93 LIII. 107 Id en schal nement nye garden maken. We dat dede, de rad wel den garden hydon, vnde wel ome volghen myt eyner vestinghe. Id en[4] schal ok nement[5] grauen buten synem garden, yd en sy myt des rades willen. We dat anders dede, de rad wel ome volghen myt der vestinghe.

94 Van roden.

LIII. 85 De rad hefft lude darto gesworen[6] laten de dat bewaren schullet, dat malk dat alzo holde myt der ro̊den alze yd de rad gesat hefft. We des bedraghen worde, dat he dat anders helde, de moste synen[7] broke darvmme lyden. We des nycht en wette, de late sek des berichten.

95 LIII. 104 [8]We neghen morghen landes buwet de mach dre morghen myt roden buwen vnde planten, vnde nycht mer. Buwet he ok mer landes wen neghen morghen, nochten schal he nycht mer buwen wenne dre morghen myt roden. Buwet he ok myn landes wen ix morghen,[9] so mach he den dridden deyl synes landes buwen myt ro̊den, vnde nycht mer. We dyt anders helde, de scholde dem rade geuen vor jowelken morghen iiij mark, vnde de ro̊den scholde he to voren vorloren hebben. Hir wel[10] de rad lude to sweren laten: wen de bedraghet, de schal den bro̊ke lyden.[11]

Ok en[12] schal nement roden planten noch leeghen wen 96 hir vppe der stad gerichte. Ok en schal nement neyne[13] LIII. 105 kumpanye hebben anders wur jenneghe ro̊den to plantene. We dat dede, de rad wel ome volghen myt der vestinghe.[11]

Id en schal neyment eynen stouen hebben, dar he ro- 97 den inne dro̊ghe, yd ne sy myt des rades willen. We LIII. 106 dat dede dar en bouen de scholde dem rade x mark geuen vor den stouen. Weme ok de rad orleuet eynen stouen to hebbene, he schal sweren, dat he neyne ffro̊mede ro̊den dro̊ghen en wille sunder de hir vppe dem richte gewassen sy, vnde dar neyne kole to bederuen en wille, se syn gebrand ouer iiij myle van henne. Vnde van alle der[14] ro̊den de he dar inne dro̊ghet schal he vor jowelken tzyntener dem rade eyn halff lot geuen by swornem eyde. Aldus wel dyt de rad holden vmme de ro̊den de wyle yd dem rade behaghet.

XXIV Van schedinghe.

98 LIII. 113 Wur eyn juncffruwe edder eyn[15] ffruwe beraden worde de bedeghedinghet worde myt lifftucht de or volghen vnde blyuen scholde na ores mannes dode, vnde ghinghe de man aff, alzo dat se kyndere hinder sek leten, vnde neyn testament en dede, edder andere schedinghe de dem rade witlik were, so scholde de fruwe myt deme dat ore bescheden were myt den kynderen vorscheden wesen.

Van dorslapende. 99

LIII. 135 Weme de rad bevelet, vp den doren to slapende de schal darvppe slapen, edder schal eynen vnser bor-

1) meldet A', S. 2) den suluen broken A'. 3) Van garden S, *fehlt* N. 4) en *fehlt* S. 5) nement nicht S. 6) wel l. d. sweren S, N. 7) sine N. 8) *In A' am Rande* jam non *von jüngerer nicht näher zu bestimmender Hand.* 9) morghen landes S. 10) hefft N. 11) *Am Rande in A'* non. 12) en *fehlt* N. 13) keyne S. 14) aller N, S. 15) eyn *fehlt* S, N.

ghere darvp senden vor sek, offt yd ome echt nod benympt, dar dem rade duncket, dat se mede vorwaret syn. We des nycht en dede de scholde dem rade io vor de nacht II sol geuen.

Van vmbeschedenen worden. 100

Malk schal syner word schone hebben. We des bedraghen worde, dat he vmbeschedene word vppe den rad spreke, de rad wel ome dat alzo keren, dat ome dat[1] nycht en bequeme is. LIII. 141

XXV Van vtiacht vnde van wapene.

101 Malk schal syne wapene hebben in synem huse, de rad
LIII. 69 wel anders syne penninghe darvmme nemen.

102 Wen vnse borghere vnde denre myt der wapene to velde
LIII. 147 komen, we denne dem houetmanne vnde vnsen borgheren entflût, syn liff vnde syn gud schal in des rades gnaden stan.

103 Van rechte vnde klokenslach.

LIII. 144 Wanne des daghes eyn rochte werd, dar me de groten klocken to lud, so schal eyn yowelk vnse borgher van stund an myt synen wapenen vor dat dor komen dar dat gerochte is, vnde schullet dar vnder orer banren blyuen, vnde schullet don wat one de rad edder de houetman hét. We ok to dem rochte nycht en queme myt syner wapene, vnde des dem rade vormeldet worde, de schal dem rade eynen fferding geuen.

Van wapende. 104

Ok is de meyne rad enich geworden:[2] We to der tijd blot vnde ane wapene dorch kegheringhe willen to velde lopt, dene wel de rad panden laten vor viff sol.

We ok syne kyndere vppe de strate edder vor dat dor to der tijd lopen lét: schüt den vnghemak, dar en darff me dem rade nycht ouer klaghen. 105

Van anropende. 106

We ok vnse borghere edder vnse denre anrepe edder boze word one spreke vppe dem velde edder in der stad, vnde dat van twen bedderuen mannen behord worde, de scholde dem rade I mark geuen. LIII. 149

XXVI Van liffgeding vnde veltgud to kopende.

107 Neyn vnser borghere edder borgerschen schullen liffge-
LIII. 65
LXI. 163 ding kopen, sunder by dem rade, se en don dat myt willen des rades wente de rad wel de ienne wol dar an vorwaren de gulde by one kopen. We dyt vorbreke de scholde dem rade x mark geuen.

Ok en schullen neyne vnse borghere noch[3] borgherschen van neymende neyn veltgud kopen wenne van vnsen borgheren edder borgerschen, sunder myt vulbord des rades. We yd dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht drechlik were.[4] 108
LIII. 36

XXVII Van holt to nemende vnde van vnvoghe.[5]

109 We dem anderen by nacht syn holt nympt, werd he
LIII. 154 des bedraghen, de rad wel yd ome alzo keren, dat yd ome nycht euene kumpt.

110 Weret ok, dat jement dem anderen syne venstere, scrank edder dore slotte, edder jenneghe vnvoghe dede, queme dar klaghe ouer, so wolde de rad dar alzo ouer[6] stüren ouer den edder de de dat gedan hedden, edder in volghe vnde in geverde dar mede weren, dat yd ome nycht euene queme.

XXVIII Van were to dragende.[7]

111 Ok en schullen neyne geste offte nement de hir neyn borgher en were swerd, jendrek noch barden hir draghen by daghe edder by nacht ane des rades vulbord. Dyt scholde malk den iennen

---

1) yd ome *S, N.* 2) Ok — geworden *fehlt N.* 3) edder *A', N, S.* 4) en were *A', N, S.* 5) Van holte vnde vnvoghe *S;* Van holte to nemende *N.* 6) ouer *fehlt S.* 7) *Fehlt N.*

secghen de myt one to herberghe weren. We dyt vorbreke den wel[1] de rad panden laten vor ıı sol.

112 Van dem meste to dragende.

Ok en schal hir nement eyn messet draghen[2] dat lengher sy vor dem hechte wen eyn spenne. We dat dede, deme scholde me dat mest nemen, vnde[3] de scholde dem rade ıı sol geuen. Dyt schol-de malk secghen den iennen de myt one to her-berghe weren, dat malk sek darane vorware. Anno m ccccj°, Cantate.

XXIX Sunderlik enynge.[4]

113 **N**eyn vnser borghere schal schepe werden, yd en sy myt vulbord des gemeynen rades. We yd dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo keren, dat yd ome nycht bequeme en were. Anno m cccc, circa pentecosten.

114 Van borge to donde.

Id en schal nement to borghe don ffruwenklo-steren. We yd dar enbouen dede, de klostere en schullen dar neyne nod vmme lyden van der stad gerichte. Anno m cccc, circa pentecosten.[5]

115 Van opperpennigen.

Neyn vnser borghere noch borgerschen schullen opperpenninghe geuen, sunder malk mach wol opperpenninghe geuen in synem hus den synen.

116 Van helende.

Ok en schal nement mer heylen. We dyt vor-breke de scholde dem rade ıı sol geuen. Anno m cccc, circa festum omnium sanctorum.

117 Van suluerbernende.

Ok is de gemeyne rad enich geworden, dat neyn vnser borghere schullen suluer ffyn bernen edder bernen laten, wenne alzo vele alze de goltsmede be- LXI. 204
höuen to vorarbeydene dat motten se wol ffyn bernen. We yd hir enbouen dede vnde sek des myt sy-nem rechte nycht ledeghen wolde, wanne he vor-meldet worde, de scholde dem rade dre mark geuen ane gnade. Dyt schal me holden de wyle yd dem rade behaghet. Anno m cccc, sabato ante festum beati Mathei.[6]

Van butten to vadder to werdende. 118

Ok en schullen vnse borghere vnde borgerschen nycht vaddere werden buten der stad. We dat dar enbouen dede de scholde dem rade dre mark genen ane gnade, jd ne were, dat se rede weren vppe der stede, alze se to vadderen beden wor-den vnde to der tijd alze se vadderen werden scholden, dar me dat kynt döpen scholde: dat mochten se don ane broke, alzo fforder dat se dorch dene willen dar nicht ghekomen weren.[7]

XXX Van arbeydesluden.

119 **D**en tymberluden schal me geuen to lone van sancte Gregorius daghe an wente to sancte Ylien daghe xı d ane koste edder vıj d to den kosten, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe x d ane koste edder vj d to den kosten.

120 **D**en steyndeckeren schal me geuen to lone van sancte Gregorius daghe wente to sancte Ylien daghe myt eynem knechte xvııj d ane koste edder xııj d myt eynem knechte to den kosten, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe myt eynem knechte xvj d ane koste edder xı d myt dem knechte to den kosten. Vnde we ney-nen knecht en hedde de scholde nemen ı sol ane koste edder ıx d to den kosten.

Dessem gelijk scholden ok nemen de myt tey- 121
ghele decket alze vorghesecht is van den steyn-deckeren.

De steynworchten de steyn howet edder myt ru- 122

1) wolde *N, S.* 2) *A', N und S fugen hinzu* ane vulbord des rades; *in A' sind diese Worte noch von erster Hand an den Rand geschrieben.* 3) deme scholde me dat mest nemen vnde *in A' und N ausgestrichen; dafür am Rande in A' von jüngerer, in N von gleicher Hand* vnde des vormeldet worde. 4) Sunderlik eninghe des rades *S, fehlt N.* 5) *Abänderung der Verfugung LIII.* 41. 6) *In A' durchstrichen.* 7) *Fehlt A; die Worte* jd ne were — gekomen weren *in A' von gleicher Hand mit anderer Dinte nachgetragen.*

hem steyne müret scholden nemen van sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt wente to sancte Wolborghe daghe x d, van sancte Wolborghe daghe wente to sancte Ylien daghe ı sol, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe x d, van sancte Gallen daghe wente to sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt vȷ d. Dyt scholde wesen al ane koste.

123 **D**e myt teyghele müret scholden nemen van sancte Peters daghe de vmme de vasten kumpt wente to sancte Ylien daghe xxıȷ d myt eynem knechte ane koste, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe xx d myt dem knechte ane koste, van sancte Peters daghe wente to sancte Ylien daghe xv d myt dem knechte to den kosten, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe xııȷ d myt dem knechte to den kosten.

124 **D**e steynwechsettere schullet nemen van sancte Gregorius daghe wente to sancte Ylien daghe xı d ane koste edder vıȷ d to den kosten, van sancte Ylien daghe wente to sancte Gallen daghe x d ane koste edder vı d to den kosten.

De lementerere scholden nemen vıȷ d ane koste edder ııȷ d to den kosten. 125

Vnde wanne de rad esschet van dessen vorgesechten arbeydesluden, dat se dem rade arbeyden, dat schullen se don vmme alzodanne lon alze vorgesecht is. We des nycht en dede de scholde dem rade ıȷ sol geuen alzo dicke alze he des weygherde. 126

We ok mer lones hir neme de scholde dem rade vor iowelk dachwerk ıȷ sol geuen, wan he des vormeldet worde vnde sek des myt synem rechte nycht ledeghen wolde. 127

Vnde nycht mer lones en scholden vnse borghere vnde borgherschen one vor jowelk dachwerk geuen wenne alze hir vorgesecht is. Konde sek auer malk bad bedeghedinghen,[1] dat mochte he don. Dyt wel de rad hebben geholden vmme desse arbeydeslude de wyle yd dem rade behaghet. Anno mº ccccº, feria quarta ante Jacobi.[2] 128

---

129 Van der burschop.

We de burschop hefft vpgegeuen, vnde den de rad hir lyden wel, de schal myt den synen alle dusse stucke de vorghelezen vnde kundeghet syn lik anderen vnsen borgheren holden.

130 **A**lle olde louede schal me holden.

LIII. 95

131 **D**er stad gemeyne mach nycht voriaren.

De rad vnde alle de to dem rade sworen hebben syn enich gheworden, dat me dyt holden schal dat hir na ghescreuen steyt.[3]

132 **W**elk vnse borgher ghesmyde draghen wel, alze vatinghe, dûsinghe, edder spanghen vppe hoyken, vppe rŏcken, vppe koghelen, edder vppe vormowen, de schal sek vnde der stad to gude kopen vnde holden eyn perd van viff marken edder beter, vnde so mochte syn husffruwe draghen alzodanne kledere vnde ghesmyde alze hir naghescreuen is, vnde des van syner weghene ghebruken de wyle he dat perd helde.

Neyn vnse borghersche schal eynen rock draghen noch eynen langhen hôyken de bouen ses mark ghekostet hebbe myt alle deme dat darto kumpt: alze myt wande, myt voderinghe, myt ghesmyde, myt borden, myt beneyende, vnde myt makelone. We dyt vorbreke de scholde dem rade vnde der stad geuen viff mark alzo dicke alze dem rade dat vormeldet worde, des der ffruwen man edder se suluen sek myt orem rechte nicht vntledeghen wolden. 133

Welk vnser borghersche draghen wel eynen rok edder eynen langhen hoyken, edder desser twyer stucke eyn, der eyn besunderen mer ghekostet hefft wenne veer mark: alzo dat der eyn ghekostet hefft twisschen veer marken vnde ses marken, edder ses mark, der ffruwen man scholde 134

---

1) *A', N, S fügen hinzu* dat he myn geue 2) *Das Datum fehlt A', N, S.* 3) *Die* §§ 132–140 *finden sich nur in A' und sind hier durchstrichen.*

sek vnde der stad to gude kopen vnde holden eyn perd van viff marken edder beter. Vtghesecht voderde bruchoyken myt bremeltze de mochten se wol draghen, auer de en scholden bouen viff mark myt alle nicht ghekostet hebben noch kosten. Vnde der ffruwen beste korte hoyke vnde koghele en scholden nicht mer gekostet hebben wenne vér mark, vnde de ffruwen mochte denne ok draghen eyne vatinghe vnde eynen düsing, de en scholden nicht mer ghekostet hebben wenne teyn mark. Vnde ore bende[1] en scholde nicht mer ghekostet hebben wenne dre mark myt makelone vnde myt alle deme dat darto queme, ane vingheren vnde spanne de darto quemen.[2] Auer de spanne en scholden nicht mer ghekostet hebben wenne teyn guldene. De wedewen de vnse borgherschen syn de desser stucke welkes bruken wolden de scholden dyt ok dessem ghelijk holden. Welke vnse borghere edder borgherschen an jenneghen dessen stucken brochafftech worden, des sek de man edder de ffruwe nicht vntledeghen wolde myt orem rechte, de scholde dem rade vnde der stad twe mark geuen alzo dicke alze se des ghemeldet worden.

135 **D**esse perde scholde me kopen bynnen den negesten ses wekenen darna alze vnse borgere edder borgerschen desser stucke welkes ghebruket hedden. We des nicht en dede de scholde dem rade vnde der stad dre mark geuen, vnde scholde darto nochten dat perd holden vnde kopen, offt he edder syn husffruwe desser stucke welkes vord bruken wolden. We ok dat perd vorkoffte de schal eyn ander darna wedderkopen bynnen den negesten ses wekenen: so scholde dat ane vare stan, wu he dat myt neyner vorsate en dede.

136 **W**elk vnser borgersche drecht eynen rok edder eynen langhen hoyken de nicht mer ghekostet hefft wenne veer mark, ore beste korte hoyke vnde koghele en scholden nicht mer kosten wenne dre mark, ore bende twe mark ane vinghere de darto quemen.[3]

137 **W**elk vnser borghere syn gud vorschotede benedden hundert marken, syner husffruwen beste rok en scholde nicht mer kosten wenne dre mark, vnde ore beste langhe hoyke dre mark, ore beste kortehoyke vnde koghele twe mark myt alle deme dat darto queme, vnde ore bende eyne halue mark ane vingherne, by eyner mark.

Welk vnser borgher ok syn gud nicht en vorschotede bouen drittech mark, syner husffruwen beste rok en scholde nicht mer kosten wenne twe mark, ore beste langhe hoyke twe mark, ore beste korte hoyke vnde koghele anderhalue mark, ore bende eynen fferding, by eyner mark. 138

De wedewen de vnse borgherschen syn de schullen eyn jowelk na orer achte de vorghesechten stucke holden, by deme sulnen broke. 139

Kyndere benedden twelff iaren vnde juncffrowen de en gan in dessen broke nicht. Actum anno m cccclx°, feria secunda post Misericordias domini. 140

Van borge to donde vp korne. 141

Ok en scholden neyne vnser borgere vnde[4] borgerschen den landluden neyn ghelt touorn to borghe don vppe korn bouen twintich mark an penningen yo des iares. Dyt scholde me holden sunder argelist. We dyt verbreke de scholde dem rade yo van der mark de he alzo hir enbouen to borghe dan hedde viff schillinghe geuen ane gnade. Actum anno domini m° cccc lx, feria secunda post Misericordias domini.

Van suluer wech to bringende. 142

De ghemeyne rad vnde alle de to dem rade sworen hebben synd enich geworden, dat neymend schal verkopen edder bringen neynerleye brunswikesch suluer buten de stad to Brunswich to geuende vor kopenschopware, gholt, edder vor ander pagiment, edder dat don laten ane myt witscop vnde vulbord des rades, id en were dat de jenne de dat vtbringen welde hir darvor gheue alzo vele ffromedes pagymentes, dat me alzo vele brunswikesches suluers wedder aff bernen kvnne alze he van hennen bringen welde: dat mochte

1) Vnde ore bende *auf Rasur.* 2) de darto quemen, *mit anderer Dinte aber von gleicher Hand übergeschrieben.* 3) de darto quemen *von gleicher Hand mit anderer Dinte nachgetragen.* 4) noch *A' N, S.*

he don. We dyt verbreke de scholde dem rade yo van der mark eynen fferding gheuen ane gnade. Dyt schal me holden ane alle list de wyle id dem rade behaget. Ok en scal neymend myt witscap fforderinge darto don, by eyner mark. Actum anno m° cccc° x°, feria quinta post Gregorii.[1]

143 **D**e ghemeyne rad is enich geworden:[2] Welk vnser borgere eder borgerschen wel syn testament setten, de mach dat suluen scriuen eder eynen anderen scriuen laten de in dem sittende rade were eder to dem rade gesworen hedde, eder des rades geswornen scriuers.[3] Ok so mach eyn synen sone syn testament scriuen laten. Dyt schal me holden de wile id dem rade behaget. Actum anno domini m° cccc° vij°, feria quarta post vincula Petri.[4]

144 Van doden to grauende.

Wenne eyn mynsche sterfft des nachtes eder des dages vor myddage, den doden lycham schal[5] me yo begrauen des suluen dages. Storue auer eyn mynsche des daghes na myddaghe, den lycham scholde me yo begrauen darna des morghens vor myddage, jd en beneme denne vrost des wynteres: so scholde me se begrauen alze me erst konde. Vnde de doden lychname scholde me nicht in de kerken bringen, sunder de lyknisse allene. Actum anno m cccc° x°, pro festo sancti Magni.

145 Van spende gheuent.

Wanne me vigilie holt in den husen, so en schal me neyne spende gheuen wenne allene den scholren de myt rüchelen to der vigilie weren. Actum vt supra.

146 Van gasten to hebbende.

Wanne eyn mynsche begrauen wert, to der grafft eder to dem drittighesten schal me nicht mêr lude to ghaste hebben wenne x, by v sol yo vor den mynschen. Actum vt supra.

Van kindere dopent. 147

We eyn kynd dôpen lete de en scholde nicht mêr wenne vi lude to der tijd alze me dat kynd gedofft hedde to gaste hebben, by v sol yo vor den mynschen. Actum vt supra.

[6]Van kopslagent. 148

Ok mach hir[7] ghast myt ghaste wol kopslagen ane broke myt allerhande kopmanschop ane myt korne vppe dem markede, de wyle dyt dem rade behaghed. Actum m° cccc° xij°, Galli.[8]

Van ewigen dechtnissen to makende. 149

[9]**W**elk vnser borgere eder borgerschen wel maken ewighe dechtnisse, ewighe myssen eder altare stichten, de schal dat don myt witscop, rade vnde vulbord des ghemeynen rades. Vnde by weme me de dechtnisse, myssen, eder altare maken welde, de scholde dem rade vnde den[10] dat anrorende were touorn[11] nôchafftigen vorwysnen, alzo dat dem rade vnde on des yo duncke, dat id stede vnde ewich bliuen moge. We dyt anders dede in testamentes wyse, dat testament en scholde in dem artikele[12] nycht bynden.[13] Dede id ok we anders ane witscop, rad vnde vulbord des rades by synem leuende, des gud scholde stan in des rades wold. Dyt schal me holden de wyle id dem rade behaget. Anno m° cccc° xiij°, sabbato post Philippi et Jacobi.[14]

[15]Van dobelende. 150

We dobelt bynnen eynem daghe vnde eyner nacht bouen eyne mark, vnde des dem rade vermeldet worde, de scholde dem rade eyne mark gheuen,[16] vnde scholde darto sweren to ghande in eyn ghemâk dar one de rad hebben welde, vnde

1) *In A' durchstrichen, fehlt N.* 2) De — geworden *fehlt N, S.* 3) schriuer *S.* 4) *In A' am Rande* supra legitur. *In N und S folgt dieser Paragraph auf* § 62. 5) scholde *N, S.* 6) *In A' an Stelle des* § 53 *auf Rasur.* 7) hir *in A von gleicher Hand ubergeschrieben.* 8) *Das Datum fehlt N.* 9) *A' beginnt:* De ghemeyne rad vnde radsworen synd enych gheworden: Welk *etc.* 10) den de *A', S, N.* 11) dat touoren *A', N, S.* 12) in dem artikele *in A' von gleicher Hand aber mit anderer Dinte übergeschrieben.* 13) *A' fügt hinzu* like wol dat yd dem rade antwerdet were. 14) *In A' am Rande von jüngerer Hand* reuocatum est. 15) *Die* §§ 150—152 *folgen in N und S auf* § 60. 17) de scholde dem rade eyne mark gheuen *in A' ausgestrichen und dafür am Rande von derjenigen Hand, welche* § 171 *geschrieben,* wat de also bouen ene mark wunne dat scholde he deme rade gheuen.

dar allene ynne bliuen, alzo dat neymend to ome qweme ane des rades vulbord de negesten tokomenden ses weken ane gnade sunder allene de ffronebode, de[1] scholde on spisen vppe des dobelers eghene koste. Darweder van to komende na den ses weken dat[2] scholde stan vppe des rades gnade, yd en were, dat he van echter nod weghene dar eer affkomen moste.[3] Actum anno m° cccc° xv°, vigilia Thome apostoli.

151 Dobbelspel to hegende.

We ok dobelspel vorsatliken beghede bouen eyne mark, dat eyn wünne eder verlôre in syner hegherye bynnen eynem daghe vnde eyner nacht, eder dat fforderde sampninge darto to makende, ghelt eder anders wat darto to donde dorch bate willen myt witscop, de scholde dem rade teyn mark gheuen vnde der stad darto eyn jar enberen. Gheue he der[4] mark nicht, he scholde der stad so lange enberen went he se gheue, ane gnade.[5] Actum vt supra.[6]

152 Dobelspel jn den tafferuen.

De tauernere vnde de veylebrowere[7] en scullen myt alle neyn dobelspel beghen. We dat dede benedden eyner mark de scholde dem rade eyne mark gheuen. Heghede he auer bouen eyne mark, dat eyn wünne edder verlôre twisschen eynem daghe vnde eyner nacht, de scholde dem rade teyn mark gheuen, vnde der stad darto enberen eyn iar. Gheue he[8] der mark nicht, he scholde der stad enberen so langhe went he se gheue, ane gnade. Actum vt[9] supra.

153 Wu geste schullen korne kopen.

Welk borger edder ghast hir korn koffte dat he vt der stad voren welde, qweme darby vnser borgere welk eyn eder orer[10] mêr de dar mede an stan welden, wanne he dat korn laden welde, eder he dat rede gheladen hedde hir bynnen der stad, vnde zeden, dat se de vôre betalen welden, de scholden dem kope de neghesten wesen to betalende vor also vele penninge alze dat to der tijd gekofft was, ane alle list. Den kop scholde me ôn volgen laten alzo fforder, dat se dat hebben welden to oren behoûe vnde nicht vppe vorkop, sunder dat mekeldyegelt scholde me dem vôrmanne weddergheuen. Welk vôrman eder kopman des nicht volgen laten wolde, den en[11] scholde de dorwerder nicht vtvaren laten, wanne ome dat gesecht worde, ane des rades vulbord. Dyt schal stan de wyle id dem rade behaget. Actum vt supra.[12]

Van dem officiale. 154

De rad hefft in beschermenisse den official de hir in der stad wonhafftich is: dem en schal neymend vnvôghe don myt worden eder myt werken. We sek daran vorgrepe, dem welde yd de rad alzo keren, dat id ome nicht euene en qweme. Anno m° cccc° xvij°, feria secunda post Mychahelis.

Van sunte Autors daghe to virende. 155

Sante Autors dach vnde des hilgen cruces dach alze yd irheuen wart schal me vyren, by v sol, alze dat oldinges van der stad wegen ghelouet vnde gesat is.[13]

[14]Van vôte wasschent. 156

Id en schal nement vote wasschen edder[15] wene schatten[16] van der weghene in der kercken, vppe dem kerchoue, edder vp der straten, by ii sol. Anno m cccc xx°, feria 2da post Quasi modo geniti.

Van suluer fin to bernende. 157

Welk vnser borgher edder borgerschen wolde suluer ffyn bernen edder ffyn bernen laten, de

1) de *in N ausgestrichen.* 2) dat *in N ausgestrichen.* 3) *In A' von der Hand, welche* § 171 *geschrieben, am Rande, hier einzuschalten:* We ok bynnen enem daghe vnde ener nacht bouen ene mark vorlore, de scholde deme rade ene mark gheuen, vnde scholde ok darto sweren to gande in eyn gemack in aller wise alse de yenne de bouen ene mark gewunnen hedde. 4) *In A ausgestrichen* teyn, *was in A' und N stehen geblieben ist, in S dagegen fehlt.* 5) ane gnade *fehlt N.* 6) *N wiederholt* vigilia Thome apostoli. 7) de veyle browen *A', N, S.* 8) En gheue he *A'.* 9) vbi *N.* 10) orer *fehlt N.* 11) en *fehlt S, N.* 12) *In A' am Rande* Nu nycht. 13) *S und N fugen hinzu* anno m° cccc° lij°. *Im ältesten Memorandenbuche 7' indessen ist die betreffende Verfügung zum Jahre* 1350 *eingetragen.* 14) *Die* §§ 156 *und* 157 *fehlen A.* 15) edder nicht *S.* 16) beschatten *S.*

scholde dat suluen don edder don laten vppe des rades asschen vppe der muntsmeden, vnde anders nerghen, vnde de rad wel wene darto setten de dat bernen schal, offt me dat van ome esschede, sunder alzo vele alze de goltsmede des vorarbeyden wolden:[1] dat mochten se suluen wol ffyn bernen wur se wolden. Anno m° cccc xx°, feria secunda post Quasi modo geniti.

158 **D**en tymmerluden, den stendeckeren dede decket myt scheuersteyne edder myt teygelsteyne, den steynwerchten dede steyn howet eder myt rüem steyne müret, vnde den steynwechsetteren schal me gheuen to lone yo vor de stunde de se arbeydeden eynen penning, sunder we myt teyghele mürede: deme scholde me dar enbouen gheuen yo des dages ıı d ane[2] koste. Gheue me on auer de koste, so scholde me one yo des dages affrekenen van orem lone ııȷ penninge vor de koste. Oren knechten scholde me geuen yo des dages vȷ d ane koste vnde ıȷ d to den kosten.

159 **D**en lementereren scholde me geuen yo vor de stunde de se arbeydeden myt lemen eder to mürende vnder den sullen ıȷ verlinge ane koste. Gheue me on auer de koste, so scholde me on hir van affrekenen ıȷ d yo des dages vor de koste.

160 [3]**O**k en scholden desse vorghesechten arbeydeslude neyn dranckgelt bouen dyt vorghesechte lon esschen.

161 Van ouete.[4]

Id en schal nement ouet kopen, breken, edder by sinen kosten edder lone breken laten buten dere lantwere,[5] dat me hijr vppe vorkop wedder vorkopen wolde, sunder malk mach dat wol kopen hire in dere stad, wen dat hire in to kope bracht worde. Dit schal me holden ane alle list. We dyt vorbreke de scholde dem rade gheuen io vor eyne karevore x sol, vnde vor eyne waghenvore eyn pund. Actum m° cccc xııȷ, feria secunda post Dyonisij.

Van nachtgange. 162

Ok en schal neyment na dere wechterklocken twisschen sante Gallen daghe vnde der vasten allene edder in eyner rote gan vppe dere strate ane openbar lecht, yd ne were mit vulborde des rades, by twen schillinghen dar me eynen bysunderen edder sine[6] rote ensammet vor panden mochte. Weret ok, dat we van desser weghene pandes weygherde, edder suluen mit wold pandes vtginghe, deme scholde de rad in dem wicbelde dar dat schege volgen mit der vestinghe. Actum vbi supra.

[7]Van hoppen to kopende. 163

We hir hoppen kofte de scholde sek den hoppen meten laten myt dem rechten hoppenhimpten, vnde nycht myt deme kornehimpten, by eynem schillinghe io vor den himpten. Actum anno m cccc xxııȷ, feria sexta post Francisci.

[8]Van tinsse jn beteringe to holdene. 164

We hir eyn hus hedde, dar eyn ander tyns ane hedde, de schal der stad, sek suluen, vnde den tynsheren to gude dat hus in beteringhe holden. We des nycht en dede, vnde dat hus vorsatliken ergherde myt vtbrekende, myt dake, edder myt anderer vorsumenisse: queme dar claghe ouer, dat wolde de rad richten, alze dyt oldinghes desser stad recht vnde wonheyt ghewesen is. Actum anno m° cccc xxvı, feria secunda post Misericordias domini.

We hir wonhafftech were vnde dem rade to vorantwordene borde de schullen nicht visschen in jennigherleye wateren de anders wes wen sin weren, edder de he to vortinsende hedde, mit jennigherley tauwen vnde neynerleye wijs, jd en were mit dere willen der de watere horden, edder der de se to vortinsende hedden. We des vormeldet vnde vorwunnen worde de scholde dem rade des wicbildes dar he wonede vnde dem kleghere jowelkem v schillinghe gheuen, vnde dem kleghere darto den schaden beteren vppe recht. 165

1) wolden *fehlt S* 2) al ane *A', S, N.* 3) *A hat von diesem Paragraphen nur den Anfang* Ok enscholden dusse vorsechten arbeydeslude etc. *Für das Folgende, welches hier aus A' hinzugefügt wird, ist Raum gelassen.* 4) ouetkopende *S, fehlt N.* 5) stad lantwere *A', S, N.* 6) eyne *A', S, N.* 7) *Fehlt A.* 8) *Fehlt A, S.*

Actum anno domini m° cccc° xxxiij°, feria quinta post Egidii.

166 [1]Van brūnswikeschen pennigen.

De rad vornymt wol, dat de borgere to Brunswik sere beschadet werden mit vromedem pagimente, dar de brunswikeschen penninge vnde suluer midde enwech gebracht werden, darvmme dat me brunswikesche penninge neger gifft, wenne me se tughen kan. Hir vmme schal hir eyn jowelk na pinxsten erst komende sine kopenschap borch vnde betalinge don by vnde mit brunswikeschen penningen edder suluere brunswikescher witte vnde wichte, by eynem schillinghe benedden eyner mark, vnde dar enbouen yo van der mark i sol. Doch mochte malk wol gheuen vnde nemen vromet pagiment na antale dar me des brunswikeschen penninges edder suluers midde bekomen konde ane broke. We ok vromet pagiment rede verwillekoret hedde to nemende edder to gheuende, dat en scholde hir nicht ane hinderen, sunder nu meir scholde me dat handelen by brunswikescher weringhe, alse vorgesecht is. Actum anno domini m° cccc xxviij, feria secunda post Misericordias domini.

167 [2]Mekelere.

Dre mekelere schult wesen: eyn in dere Oldenstad, eyn in dem Hagen, vnde eyn in dere Nyenstad. Desse dre schult vorkopen wat kopmans gud is ane korne. Vnde des ghelijk schult dre wesen, de en schullen nicht handelen wen kōrn.

168 **D**esse ersten dre mekelere scholden nemen van eynem perde van xx marken ½ fd, twisschen xx marken vnde xii marken van dem perde i lot, dar benedden van dere mark ii d, van der last koppers vnde tenes i sol, van der last blies viii d, van dem scheppund wasses viij d, van dem tymber werkes i d, van dem tymber lasseken i penningh, van dem tymber harenbalghe ij d, van dere spisserie de to kramwerck hord van dere mark ii d, van dere last heringes viii d, van den entelen tunnen io van dere tunnen i d, van der tunnen visscheș ii d, van dem ambere i d, vnde des ghelijk van dere hotteren, van allerleyem stocvissche van dere mark i d, van talghe, vlesche, olye, vnde smere, vnde van allerleyem wetten gude io van dere mark i d, vnde ok van vulle[3] io van dere mark i d, van dem langen lakene, vnde van allerleyem verweden wande, vnde van vngheverwedem wande, vnde van grovem wande vnde van brunswikeschem wande io van dere mark i d, des ghelijk van zijden wande, vnde van wijne, vnde van bere, vnde ok van velen anderen stucken de hijr nicht en benomet en sind io van dere mark i d. Desse mekeldye scholde halff gheuen dede koffte, vnde dede vorkoffte de anderen helffte. Ouer wat kope neyn mekeler en were dar en docht me nicht van gheuen. Dat de mekelere dit holden willen dat schullen se sweren.

Dusse mekelere van dem korne schult nemen 169 van der mark i d wat se kopen vnde vorkopen, vnde en schult nicht kopen mer wen van vnsen borgeren vnde borgerschen van den bōnen.

Ok en schult desse mekelere neynerleye ghelt 170 noch kumpanie hebben mit nemande dar se vordel ane soken an kopenschop, vnde schullet vnsen borgeren vnde borgerschen alle dingh hijr an to gude holden alse se vorderst kunnen.

[4]**D**e rad vornymt wol, dat me mannigerleye pa- 171 giment van golde vnde van suluere hir in de stad[5] bringet dar me de brunswigschen penninge sere mede vt der stad[6] in ander jeghenode vnde muntye enwech voret,[7] de[8] in werde also gud nicht en syn alse de brunswigsche penning is: darmede de jnnewonere desser stad[9] sere vorarmet werden.[10] Dorch des menen besten willen wel de rad, dat me hir myd brunswigschen suluerepenningen[11] vnde na brunswigscher weringe nu mer

1) *Fehlt A, A'.* 2) *Die folgenden vier Paragraphen finden sich nur in A, und zwar als letzte Aufzeichnung der Handschrift. Sie sind hier, weil der Schrift nach ältern Ursprungs, den §§ 176—178 vorangestellt.* 3) *Ursprunglich* vullem, *das* m *ausradirt.* 4) *Die §§ 171 und 172 fehlen A und S; § 171 beginnt in N:* Leuen frundes, de rad *etc.* 5) in de stad *fehlt N.* 6) mede — stad *fehlt N.* 7) *Für* enwech voret *hat N* bringet. 8) de *fehlt N.* 9) darmidde dusse stad *N.* 10) wert *N.* 11) markenpenningen *N.*

kopen vnde vorkopen schal, vnde vor brunswigsche penninge den rinschen gulden nicht durer kopen, rekenen, edder betalen schal wen vor achtehaluen schilling nyger brunswigschen penninge edder myn. Vnde hir en schal nement, he sy borgher edder gast, neynerleye andere list ane soken, by vêr schillingen ane gnade yo van enem rinschen gulden, de wile dat dem rade behaghet. Actum anno m° cccc° xxxiij°, in die sancti Vrbani.

172 **V**ortmer penninge, grossen vnde ander pagiment van anderen muntyen der schal me nemen na brunswigscher penning tale so vele, dat me na torekenende den brunswigschen dar wedder aff maken kunne. Actum ut supra.

173 [1]**D**e rad vnde de radsworn sint enich geworden, dat hir nu mer vorsetliken neyn vnser borgher, borghersche edder inwonere schullen myt jenighem suluergelde kopen edder dar vore vorkopen sunder myt brunswikesschem suluer edder myt brunswikesschen penningen alse hir en were is. Doch mochte de koper edder de vorkoper nemen vnde geuen vromet pagiment vor brunswikessche penninge edder in der betalinge, doch nicht gelik vnsen penningen alse se wente herto myt one ghelik gheghulden hebben, vthgesecht rechte nyge Goslersche penninge. Doch mochte me gheuen edder nemen eyn vromet pagyment vmme ander vromet pagiment de jenne den des to donde is. We des so nicht en helde vnde des bedraghen worde, de scholde dem rade dar vore to broke geuen teyn schillinge.

174 **O**k alse dat schut vnde scheyn is, dat me pagyment sleyt in siner werde ghud, vnde dem suluen pagimente jn anderen stidden gelik vppe den slach geslaghen wert doch nicht so gud, vnde des vele bracht wert hir in de stad dar de lude mede bedroghen werden: by weme men sodanne pagyment vünde de id hir hedde bracht edder bracht laten, den scholde me vor eynen bedregher holden, vnde de rad welde id ome also keren, dat id ome vmbequeme were. Vnde dyt scholde me holden van stunt an desser vorkundeginge. Actum anno domini m° cccc xxxvij, by twolfften.

[2]Van pagimente. 175

De rad vnde de radgesworen sind eyn geworden, dat neyn vnser borger, borgersche noch inwonere na dussem negestkomenden sunte Michaelis dage hir nemen schal den schilling durer wanne to vere nigen penningen, den Valkenberger nicht durer wanne to dren olden penningen, den blafferd nicht durer wanne to eynem nigen scherue, den Hildensemschen nicht durer wanne to olden scheruen, vnde dre hole Lubesche vnde der gelike vor eynen nigen penningh. Buten vnser stad vnde gebede mach malk de wol durer geuen vnde nemen jn syner kopenscopp na dem dat om dat gelegen js. Vnde we hir der vorscreuen pagimente welk durer neme edder geue wanne alse vorscreuen js: neme he edder geue de durer benedden eynem ferdinge, de scholde deme rade geuen ij sol nige, vnde bouen ½ mark iiij sol, vnde bouen eyne mark jo van der mark viij sol, so vaken des malk vormeldet worde.

We ok suluer, golt, balliun edder brunswikesche 176
penninge hir vtsende, vnde snode pagimente dar wedder vore halede edder halen lete, de scholde deme gemeynen rade vefftich mark geuen ane gnade. Anno domini m° cccc xl primo, jn vigilia sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Anno xiiij° xliij decretum sequens: 177

De rad vnde de radesgesworen sind eyn geworden vmme dat pagiment: Nach dem dat hir vele boses pagimentes gheyt, vnde bisunderen grosszen olt vnde nige, so hebben se tom ersten beprouet vor dat beste, dat de beckere vor or brod, de brauwere vor or beir, de vromet beir sellen vor or beir, vnde de wyn sellen wes malk entelen ouer de deyle sellet dar vor en schal de nicht nemen wanne brunswigkesche penninge, scherue vnde verlinge, vnde grote Goslarsche, by viff schillingen. Vnde dyt schal malk holden, wanne one de rad darvmme vraget dat he synen eyd darto

1) *Die* §§ 173 *und* 174 *finden sich nur in A'.* 2) *Die* §§ 175—177 *finden sich nur in A.*

do, offt me des nicht enberen wel, wente de rad wel de broke nemen ane gnade also vakene alse dat schege. Vnde dyt schal stan de. wile dat jd deme rade behaget. Actum anno domini xiiij^c jm xliii jare, am sonnauende nach vnses heren hymmeluard.

178 De rad vnde ratsworen sind eyns geworden, dat gij schullen wesselen

Den nigen grossen vor iij nige pennigen

Den olden grossen vor i olden pennige

Den schillinger vor vefftehalf nigen penningen

Den Valkenberger vor iij olde pennigen

Den blafferd vor i nige scherff

Den Hildensemschen vor i olt scherff

Dre hole Lubesche edder der gelijk vor i nigen penninge.

Anno xiiij^c xliiij, des vordages Valentini do satte de rad den nigen grossen vppe iij nige ₰, vnde den olden grossen vppe v ferlinge. 179

LXIII. ORDINARIUS.

Das Original des Ordinarius ist verschollen. Im Stadtarchive befindet sich nur eine Copie, der Schrift nach aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dieselbe füllt 148 Quartblätter Papier, welche nebst 38 unbeschriebenen Blättern in Schweinsleder gebunden sind. Wasserzeichen: auf einer unten kuppelförmig zugespitzten Grundlage zwei Festungsthürme verbunden durch einen niedrigen Giebel mit einem Thore. Auf beiden Deckeln des Bandes ist der Stadtlöwe eingepresst mit der Umschrift WAPEN EINS ERBARN RATS DER STAT BRAVNSWICH. *Fol. 39 ist grösstentheils offen gelassen: hier fehlen die Artikel 32 und 33. An einigen anderen leeren Stellen dagegen sind keine Lücken anzunehmen. Sowohl im Register wie im Texte wird der hier unter* ci *abgedruckte Artikel als* cij *gezählt, der folgende als* ciij *u. s. w., wahrscheinlich im Register durch ein Versehen, indem dort mit* ci *die Rückseite eines Blattes beginnt, im Texte, um mit den Zahlen des Registers in Uebereinstimmung zu bleiben.*

Mit dieser Copie stimmt der Abdruck bei Leibnitz SS. III, 446 völlig überein: in der Lücke und der irrthümlichen Zählung, welche eben erwähnt wurden, in anderen gleich augenfälligen Fehlern, und selbst in der Orthographie; die Mehrzahl seiner geringfügigen Abweichungen sind Druckfehler. Hiernach ist mit grosser Wahrscheinlichkeit die Copie des Stadtarchivs das „Manuscript", nach welchem dieser Abdruck hergestellt wurde.

In der königlichen Bibliothek zu Hannover befinden sich zwei anscheinend jüngere Aufzeichnungen des Ordinarius in folio. Die eine weicht von der des Stadtarchivs beträchtlich ab und bietet offenbar eine spätere Redaction: im zehnten Artikel wird als Norm des Rechtsverfahrens statt der stad Brunswic recht vnde wonheyt *die Untergerichtsordnung hingestellt, welche erst 1553 erlassen ist. Diese Aufzeichnung war daher hier nicht zur Vergleichung zu ziehen. Die andere ist eine oft sinnlose hochdeutsche Uebersetzung der ältern Redaction. Auch in diesen beiden Abschriften fehlen die Artikel 32 und 33.*

Nachstehend ist die Copie des Stadtarchivs abgedruckt, jedoch mit Verbesserung augenfälliger Fehler und möglichster Herstellung der Orthographie des 15. Jahrhunderts. Hn.

Dyt is de ordinarius des rades to Brunswik, den leyt de ghemeyne rad scryuen na Cristi vnses heren gebort verteynhundert iar, darna im achteden iare to paschen, vnde hir is inne ghescreuen de handelinghe des rades, alse wat de rad van tyden to tyden to donde heft: alse den rad to settende, öre ammechte to settende, ghesynde to holdende, vnde wat eyn iowelk van synes ammechtes vnde denstes weghen to donde hebbe, vnde wat de rad don schulle in sunderliken tyden dat iar ouer, alse dat nu begrepen is.

Dyt bok schal me antworden dem borghermester in der Oldenstad, vp dat he seen möghe, wat he to reden by dem rade bringhen schulle, vp dat des rades handelinghe vnverborghen vnde vnvorgeten blyue wat öne gheböre to donde, vnde deste beteren vortgangk hebbe. To dem ersten is hir ghescreuen

1 Van dem drefoldighen rade, wu de ghesat wert to dren iaren in iowelkem wykbelde, vnde wu vele der wesen schal.

To dem ersten schal me weten, dat eyn wonheyt is, dat me plecht den rad to Brunswik to settende in eynem iare to dren iaren in dusser wyse, dat de rad in der Oldenstad küst vnde benomet ses vnde dertig erlike frome manne, der twelue in den sittenden rad ghekundeghet werden des ersten iares, vnde de anderen vêr vnde twintich heten tosworen, also dat se sweren to dem rade alse ôr eyd vtwyset. Vnde den eyd stauet ôn de borghermester to dren iaren, ane de tyd de sek vorlopen heft van dem mandaghe de neghest vorganghen is na twelften wente an den dach alse se den eyd don, myt deme vnderscheyde: weret dat de rad orer welken bedaruen wolde in den sittenden rad bynnen den dren iaren, des iares scholde de eyd nycht bynden. Des anderen iares darna küst me van den vêr vnde twintich tosworen twelue, de men kundeghet des iares in den sittenden rad: de rad de denne also des anderen iares sitten geyt vorbodet deienne de vor ôn in dem sittenden rade ghewesen hadden, vnde biddet vnde let se to dem rade sweren de neghesten tokomenden twe iar, ane de tyd de sek vorlopen heft van dem mandaghe neghest na twelften wente vp den dach alse se den eyd don, myt alsodanem vnderscheyde alse se vorghbedan hadden vnde alse vorscreuen is. Des dridden iares küst me vnde kundeghet de lesten twelue van den vêr vnde twintich in den sittenden rad in der suluen wyse alse de anderen vor weren.

Vortmer in der suluen wyse küst me in dem Haghene vêr vnde twintich erlike frome manne, der io des iares achte werden ghekundeghet in den sittenden rad, vnde de anderen blyuen tosworen to twen iaren, alse vorghescreuen is.

In der Nigenstad küst me achteyne in dersuluen wyse, der io des iares sesse in den sittenden rad ghekundeghet werden, vnde de anderen blyuen tosworen to twen iaren.

In der Oldenwyk küst me vefteyn der io des iares viue in den sittenden rad ghekundeghet werden, vnde de anderen blyuen tosworen to twen iaren io myt vnderscheyde alse vorghescreuen is.

In deme Sacke küst me twelue der io des iares vêr in den sittenden rad ghekundeghet werden, de anderen blyuen tosworen to twen iaren myt vnderscheyde ok alse vorghescreuen is.

Doch schal me weten: Weret dat in dussen wykbelden welk were ghekoren in den sittenden råd edder to eynem tosworen, de dat vorbösede, edder dar de rad dat van erföre, dat öne duchte dat he dem rade vnde der stad nycht bequeme darto were, den mochte de rad wesen laten, also dat se der eyde nycht van ome nemen, edder one in den eyden de he ghedan hedde sitten leten, vnde doch nycht vorbodeden to der stad rade vnde gheschefite, darna dat deme rade duchte dat he sek ghehandelt vnde gheholden hedde.

Ok schal men weten, dat in der Oldenstad eyn wonheyt is, dat men der camerer eynen de in dem sittenden rade ghewesen is de vtgeyt wedderkundeghet in den nigen rad, vp dat de camerye deste best vorwaret werde, vnde ok dat de nige rad wene by sek hebbe myt dem se spreken moghen, wu de olde rad ghehandelt hebbe ichteswelke sake de nycht al by oren tyden to ende komen syn, vnde offt dar we were de eyne sake worue van dem nigen rade de rede vor dem olden rade to ende komen were, vnde dorch vele anderes dondes willen.

lj Wu sek de wykbelde eynighen den drefoldighen rad to settende.

Vortmer is eyn ghewonheyt, dat de ghemeyne rad vt allen wykbelden tohope gan vp dat radhus in der Nigenstad alle iar des mandaghes neghest na twelfften des morghens, vnde raden darvp eyn wykbelde myt dem anderen, wene se willen in den rad kundeghen laten to dem tokomenden iare in iowelk wykbelde, vnde ok wene se willen to deme rade sweren laten, wen sek dat böret na der wyse alse vorghescreuen is. Vnde dat holt me aldus: De vt der Oldenstad laten dem ghemeynen rade lesen deiennen de se vorramet hebben in den rad to kundeghen, vnde gat van der dorntzen, also dat de anderen vêr wykbelde darvmme spreken möghen, offt öne dat ok also gud dunke alse se vorramet hedden. Schelet öne dar wat ane, dat laten se öne vorstan, vnde setten dat denne eyndrechtliken na rade aller viff wykbelde. En kunnen se aner nycht eynich werden in dem köre, wes denne de meyste deyl darvmme eyns wert, des schal de mynste deyl volghen alse köres recht is. Doch schal me io darna wesen, dat me eyndrechtlik darane sy, alse me best kan. Dussem gelyk deyt me ok denne myt den anderen vêr wykbelden eyn na dem anderen, alse vorvt myt den vte der Oldenstad ghedan is.

lij Van der kundinghe des rades in iowelkem wykbelde.

Vortmer alse de ghemeyne rad eynich is wene me in den sittenden rad kundeghen schal, so geyt eyn iowelk rad in syn wykbelde vnde let luden myt den klocken neghen warue, vp dat de lüde komen vor dat radhus, vnde hören wene men in den rad kundeghen wille, sunder de vte dem Sacke de en ludet nycht, doch enbedet se dat ören borgheren by örem boden. So secht de borghermester in iowelkem wykbelde van der löwene to deme volke: Gy fromen lüde, alse de wonheyt is dat me vp dusse tyd plecht den rad to vornigende, so schal de scryuer gyk lesen vnde kundeghen deienne de dyt tokomende iar in dem rade wesen schullen, vp dat malk wette weme he tospreken möghe van des rades weghen, wen des to donde vnde behöff were.

liij Van dem nigen rade, wu de sitten geyt in syn wykbelde.

Wen de rad aldus ghekundeghet is, des suluen daghes na middaghe ludet me dem nigen rade to radhuse, vnde vorbodet se to der suluen tyd. So komet de vt dem olden rade eyn iowelk vp syn wykbelde, vnde bringhet dar myt sek de slötele to den doren vnde andere des rades vnde der stad slötele, clenode, boyke vnde gherede de der stad hören, vnde laten by sek sitten in des rades bank den nigen rad, vnde laten öne schenken wyn offt me den hebben mach edder bêr. Wen dat ghescheyn is, so antwordet öne de olde rad slötele, clenode, boyke, alse se dat myt sek ghebracht hadden. Vnde de olde rad biddet de borghermestere, dat se des rades wort spreken, vnde beuelet vnde höt öne dat to donde alse de wonheyt is vnde also hirna ghescreuen steyt. vnde biddet se, dat se myt öne gan vp dat radhus in de Nigenstad. Alse gan se in eyner pro-

cessien wente in de Nigenstad: de olde rad geyt vorhen in orem ordene, vnde de nige rad na in dem ordene alse se ghekundeghet werden.

v Wu de nige rad sweret vnde sitten geyt in de Nigenstad.

Vortmer wen se in de Nigenstad komen, so settet sek de olde rad alse se dat iar ouer seten hedden, vnde geuen den burmesteren orloff in allen wykbelden. Wen dat ghescheyn is, so laten se vor sek komen to dem ersten den nigen rad in der Oldenstad, vnde biddet, dat se dem rade sweren willen to eynem iare. So lest ōne de scryuer den eyd, wen he den vtghelesen hefft, so stauet de olde borghermester vt der Oldenstad ōne den eyd vnde secht: Alse gyk de scry-
LX, 1 uer gheleseu hefft, dat gy dat holden dyt iar na iuwen viff sinnen alse gy best kunnen vnde mōghen, dat gyk god also helpe vnde hillighen. So geyt denne de olde rad vt der Oldenstad enwech, vnde de nige rad settet sek denne wedder in de suluen stede. In dusser suluen wise don denne ok de anderen wykbelde, alse vorghescreuen is van den vt der Oldenstad, dat eyne na dem anderen, vnde de olde borghermester in iowelkem wykbelde stauet dem nigen rade in synem wykbelde den eyd, vnde gat enwech, vnde latet den nigen rad wedder in de stede sitten alse vorghescreuen is.

vj Wu de borghermestere des rades wort spreken schullet.

Ok schal me weten, dat eyn wonheyt is dat me settet in der Oldenstad twe borghermestere, vnde we de hogheste borghermester is de sprikt des ghemeynen rades wort, wen de ghemeyne rad vt allen wykbelden bysunderen tohope is. Weret dat de hōgheste borghermester dar nycht ieghenwordich were, so deyt yd de ander. Aldus holt me dat ok vmme des rades wort to sprekende in der Oldenstad. Dussem gelyk settet men ok twe borghermestere imme Haghen, eynen in der Nigenstad, eynen in der Oldenwyk, vnde eynen in deme Sake, der eyn iowelk synes wykbeldes wort bysunderen spreken schal.

Vortmer: weret dat dar we were de in den sittenden rad ghekoren were edder to eynem tosworen, vnde des weygherde, dat he des nycht don wolde, de scholde dem rade hundert mark geuen.

vij Wu de rad de dore to der stad bewaren schal vnde de ammechte setten.

Vortmer des suluen mandaghes na twelfften so geyt eyn iowelk rad vp syn wykbelde, vnde bevelet der dor slōtele to der stad, alse to sunte Michaelis dore, to dem hoghen dore, io dreu vt dem rade eyn dore, sunder der borghermestere twene vnde eyn camerer de dat bok bewaret de en slutet nycht. Vnde de slōtele ensendet me vmme de vêr wekene, vnde settet de ammechte de eyn iowelk rad in synem wykbelde vnder sek plecht to hebbende. En hebben se der tyd vp den dach nycht, so don se dat des ersten daghes alse se wedder tohope komen eyn iowelk vp synem wykbelde. Vnde weret dat dar we were de syn ammecht dar he to ghesat were nycht don en wolde, de scholde deme rade hundert mark geuen vor dat iar.

viij Van dem camerer in der Oldenstad.

To dem ersten settet men in der Oldenstad twene camerer de des rades camerye vorstan. De eyne vorwaret dat bok, alse dat he vpnympt vnde vtgifft van der camerye, vnde dat berekent vor dem ghemeynen rade alse he best wet vnde kan. Vnde dat ghelt dat he vpnympt en schal he nycht mengen mank syn ghelt, sunder schal dat bysunderen dem rade to gude vorwaren, vnde myt der vtgifft des rades beste don: wen men dat also wol vorwaret, dat fromet dem rade, sunderlik geld. Ok schal he syner rekenschop scryuen dre bōke: eyn antwordet he dem ghemeynen rade, eyn dem rade in der Oldenstad, vnde eyn mach he suluen beholden. Ok schal he de brōke vnde des rades gerechticheyt vntfanghen, vnde dat darmede holden alse dat de rad hebben wel. **V**ortmer schal he vntfanghen dat naschot vnde dat tor rekenschop bringhen vp de muntsmede. Ok schal he vntfanghen offte dem rade wiltbret ghesant worde, vnde dat darmede holden na rade

der borghermestere. Vortmer wen de rad tohope eten wil, so schal der camerer eyn den rad in syn hus vorboden, vnde one dar de koste bereden laten, vnde orer pleghen alse de wonheyt is. Ok bevelet ome de rad to vorwarende des rades suluersmyde: alse eynen groten schauer, eynen kop den me tohope stulpet, sulueren schalen, eyn sulueren crüdevat in eynem vōder, vnde eyn grot venedesch besettet glas myt den stucken de darto hōret. Dyt smyde schal he bewaren in dem smydeschappe vp der dorntzen, dar deyt me ome de twe slōtele. Vnde de andere camerer schal ome helpen raden to dem buwerke vnde rodewerke dat he don let van des rades weghen. Ok bevelet ome de rad eynen slōtel to der kesten in der Nigenstad dar der camerer rekenschoppe, vnde der ghemeynen stad tynsbok von den cameryen, vnde der godeshuse tynsbok pleghen inne to wesende.

ix Van den wynheren.

Vortmer settet de rad orer twene vte orem hope to dem wyne, dat heten wynheren. Ore ammecht is dyt: Wen de rad suluen wyn kōpen leten, so scholden se dem rade oren wyn vorwaren, also dat se den halen vnde kopen leten vmme de rades ghelt, vnde den vorwaren myt vullende, myt amende, vnde de knechte darto to hebbende de den tappeden, vnde dat geld darvan to vntfanghende, vnde an pagiment edder ware wedder to leeghende de dar nutte to weren dat men de wyne mede bringhen lete, vnde des rades beste darmede don, vnde dem rade darvan rekenen alse sek dat ghebōrde. Ok scholden se de wyne setten wu men de gelden scholde de hyr borghere edder gheste lopen laten wolden, de rad lete wyn suluen lopen edder nycht, vnde scholden dat ok vorwaren, we hyr wyne wolde tappen, dat beyde heren vnde knechte de dat don wolden dem rade sworen de eyde alse de rad des eynich is. Vnde der wynheren tyd geyt an vp sunte Pauels dach alse he bekart wart. Vnde wen me de wyne setten scholde bōrgheren edder ghesten, so scholden de wynheren vt dem Haghen vnde vt der Nigenstad dar ok by wesen.

x Van den richteheren.

Vortmer settet de rad vt orem hope dar twene to, de des richtedaghes edder wan eyn richte ghelecht worde in de Oldenstad by dat richte sitten gan, dat hetet richteheren. Or ammecht is dyt, dat se by dem richte sittet van des rades weghen, vnde helpen de voghede an richten alse se best kunnen vnde weten, dat vnsen borgheren vnde borgherschen, ok innewoneren, vnde eynem iowelken de vor dem gherichte to sokende hefft, na schulden vnde antworden rechte richtet werde na der stad Brunswik rechte vnde wonheyt. Vnde we dar ouerwunnen worde myt ordelen vnde myt rechte, also dat men weme to der were gan scholde, dat scholden se vulborden van des rades weghen to donde, wen malkem syne daghe holden weren, vp dat dem kleghere von tōgheringhe neyn hinder effte schade queme to synem wunnen rechte, vnde offt vnrechte edder twyuelachtige ordele edder brōke vor gherichte vunden worden, dat se der nycht ouergan laten ane rad des rades, offt se de sakewoldeghen suluen nycht vor den rad tōghen. Vortmer scholden se vorwaren, watte sake sek wolden enden laten myt rechte vor gherichte edder myt mynnen dat der vor den rad getoghen worden, alse men mynnest mochte. Ok scholden se vorwaren, dat nemende neyn frede vnde ban ginghe ouer dat to wykbeldes rechte legho, dar der stad ore plicht mede affgan mochte. Weret ok dat dar we laten wolde frede vnde ban tynses offte gudes, des one düchte dat se deme rade bequeme weren, dat scholden se deme rade to wetende don eer dar frede edder ban ouer ginghe, wente de rad allem kope hyr in der stad de negheste is.

Vortmer wenne me send sit to sunte Marten, dar schullen se ok by sitten van des rades weghen vnde vnse borghere, borgherschen vnde innewonere vorwaren vor vnrechte vnde vngnaden alse se best kunnen, vnde dat de eydswerers anders neynen eyd sweren wen dussen: Wat mek hir bynnen dusser tyd dat ek wrōgher byn to wetende wert, dat witlik vnde openbar is weder god vnde weder de cristenheyt, dat myne wroghe anrōrende is, dat ek dat vor dem sende wrōghen wille: dat mek god helpe. Vnde offte LX, 32

we dar wat anders wrôghen wolde, des he van dusses eydes weghen nycht don en dôchte, dat he des nycht en dede, vp dat de official des vorder neyne wonheyt en krighe wen alse he rede hefft.

xj Van den buwmesteren.

So settet de rad dar twene to edder dre vte orem hope, dat heten buwmestere. Or ammecht is dyt: Wur eyn wel buwen nige buwe by den straten edder by dat ghemeyne anders wen dat vor ghewesen is, de schullen darby gan wen ône de rad dat het, vnde besên dat dem ghemeynen in dem buwende nycht to kort ghedan werde. Weret ok, dat we setten wolde pale vnder vensterlede to der straten word vtmaken, edder we synen steynwech setten edder hôghen wolde, wur twey neybure schelhafftich weren vmme ôre buwe, dar scholden se alle by gan, vnde dat besên: konden se de nycht anwysen, dat se dat makeden alse sek dat ghebôrde, so scholden se vort dat deme rade vorstan laten, dat de dar vorder vp rede.

xij Van den musemesteren.

Ok settet de rad dar twene to vte orem hope, de der stad vnde des rades were vorwaren vnde verdich holden, dat heten musemestere. Ore ammecht is dyt, dat se van dem rade vntfanghen de slôtele to dem welue dat is vp sunte Martens torne, vnde vorwaren vnde holden verdich des rades blyden, donnerbüssen, armborste, pyle, büssen, puluere vnde allent wat to der stad were mere horet, dat men in der Oldenstad plecht to vorwarende beyde vp den doren, berchfreden, pyle vnde stormtartzen vp dem radhuse vnde ok vp dem welue vnder dem radhuse. Vnde de schullet bescryuen alle dat ône geantwordet worde to vorwarende van tyden to tyden, vnde wat men by ôren tyden totughede. Vnde wen dar eyn hervart worde, edder dat men des vtsende vp des rades edder der herschop slote, so scholden se enkede scryuen wat se darto van sek deden vnde wat one des wedder antwordet worde, vnde bleue des wes na dat me wedder esschen môchte, dat scholden se deme rade witlik don, vp dat yd der stad nycht vorbistert worde. Weret ok dat de rad hedde puluer licghende dat vorgan wolde, dar scholden se des rades vnde der stad beste mede prôuen myt rade des rades, vnde wen sek dat also makede, dat men dem rade puluer, vürpyle, edder ander dingk myt bate totughen môchte, dat se dem rade dat ok vorstan laten. Dussen vorghescreuen musemesteren schal men ouerantworden alle dat harnsch dat dem rade wert van hergheweddes weghene: wat des deme rade nycht bequeme is dat schullen se verkopen, vnde de penninghe lecghen in de muserye.

xiij Van den de den murengrauen vorwaret, vnde van dem tekemestere der mate.

Ok settet de rad twene vte orem hope darto, de dat iar ouer gan vp den murengrauen, vnde seen darto, offt dar we ane wonede de de muren vorvallen lete edder der muren myt water schaden dede, dat se dat dem rade witlik deden, vp dat de rad de broksamheit erkenne, vnde hete den lüden, dat se dat maken alse yd sek gheborde. Vnde we vp de muren buwet hedde de scholde dat alleyne bekostighen de muren wedder to makende, anders scholde de rad don den dridden penning. LXI. 263 264

Ok settet de rad eynen darto, de darby geyt in dat likhus to sunte Marten, wen dar we is de dar wel mate tekenen laten, vnde dat het eyn tekemester. Den antwordet de rad den slôtel to der kesten in dem likhuse dar dat tekenysern inne is vnde dat gherede, vnde de en schal nemende syne mate tekenen myt der stad teken, he en sê erst, dat de ghemeten vnde ghelikent syn myt des rades kopperen mate.

xiiij Van dem de by der tauerner zise geyt.

Ok settet de rad eynen darto vte orem hope, dede io ouer de ver wekene geyt in de Nigenstad in de kôkene by de zise de de tauernere dem rade denne dar bringhet, vnde de schal dat vorwaren helpen myt hulpe der heren vte dem wykbelde de dar ok by gan, dat de tauerner de zise geuen alse sek dat ghebôret, vnde myt dem rade nycht borghen, vnde dat de penninghe komen in

de zisekesten. Vnde weren dar welke mank den tauerneren de dat nycht en helden alse se scholden, dat scholde he deme rade melden.

xv Van dene de der lantwêre vorstan.

Ok settet de rad eynen darto edder twene vte dem rade vnde radessworen, de de landwêre rumen, buwen vnde beteren laten de to der Oldenstad hort, van dem ghelde dat darto lecht is. Vnde de schullet darvan rekenen alse se enkedest kunnen, wen de rad dat van one hebben wel.

xvj Van dem de dat borgherghelt vorwaret.

Vortmer settet de rad vt der Oldenstad eynen vte orem hope darto, dat he vntvanghet de borgherpenninghe vnde de scryuelpenninghe, vnde de dem rade vorwaret. Vnde wat he vntvanghet van borgherpenninghen van iowelkem mer wan eynen ferding dat schal he antworden to der ghemeynen stad nut vp de muntsmede, dat ander van den borgherpenninghen vnde scryuelpenninghen schal he delen dem rade, vnde nycht der stad. Oldinghes ouer vij iaren wat van borgherpenninghen dem rade wart dat delde me dem rade all, vnde nycht der stad. Aldus hebben de van Embeke dat in orem stadrechte na anrichtinge des rades to Brunswik.

xvij Van den slôtelen to dem groten ingheseghel.

Vortmer alse de rad de ammechte ghesettet hefft, so bevelet de rad eyneme vte deme rade den slôtel to dem groten ingheseghel. Vnde wen me beseghelen schal, so schal de suluen darby gan myt syneme slôtele, vnde seen vnde horen watte breue dat syn de me myt dem groten ingheseghele beseghelt. Dussem ghelyk bevelet de rad in der Nigenstad eynem vte orem wykbelde den anderen slôtel to dem suluen ingheseghele, de schal dat ok holden alse vorghescreuen is.

xviij Van den slôtelen to den breuekesten.

Ok bevelet de rad twen vte dem rade vnde vt den tosworen to dren iaren de ône dar dunket bequeme to wesen de slôtele to den breuekesten, de darby gan schullen suluen myt den slôtelen, wenne me breue in de kesten lecghen wel, edder dar vt nemen, vnde helpen dat vorwaren dat de breue io in de kesten wedder komen dar se vt ghenomen worden. Der slôtele hort eyn to der groten besmededen kesten in dem gherhuse, den anderen bevelet de rad imme Haghen.

Vortmer hebben de suluen twene vte der Oldenstad twene slôtele to der lutteken breuekesten by dem pylre middene in dem gherhuse. Ok syn breue in dem hillighenstocke in der kerken to sunte Marten in der vorderen lade, dar horet twe slôtele to: eynen hefft vnd bevelet de rad imme Haghen, den andern de rad in der Nigenstad. Dusse breue rôret an de ghemeynen stad, vnde eyn deyl den rad in der Oldenstad, wuwol dat se neynen slôtel darto hebben.

Ok schal me weten, dat dre slôtele horet to der besmededen kesten vp der dorntzen: de bevelet men io den de camerer pleghen to wesen de dre iar ouer, iowelkem eynen slôtel. In de kesten lecht me wat de rad in der Oldenstad behôdeliken bewaren wel.

xix Van den slôtelen to der gheltkesten in dem gherhuse.

Ok so bevelet de rad in der Oldenstad eynem vte dem rade den slôtel to der gheltkesten de in sunte Martens gherhuse steyt. Dar hort noch eyn slôtel to, den bevelet me den olderlüden to sunte Marten. In der kesten schullen se vorwaren alsodane ghelt alse to des rades leuen hort, dat nycht an rente lecht is, vnde also langhe dat me dar rente mede kopen wel.

xx Van dem tohopegande des ghemeynen rades.

Vortmer des middewekenes darneghest alse de rad ghekundeghet is vorbodet de borghermestere in der Oldenstad den ghemeynen rad in de Nigenstad. Alse se dar tohope syn, so spreken se darouer to dem ersten, wu se dat holden willen vmme or tohopegaend, vnde werden des eynich aldus, dat se vmme goddes vnde eyndracht willen tohope gan willen vt allen wykbelden, dem ghemeynen vnde der stad to nut vnde to fromen, vnde raden der stad vnde des ghemeynen beste

in alsodanen saken alse van tyden to tyden der stad anliIghende syn, vnde forderen des rades rechticheyt vnde brȯke, vnde scheyden vnse borghere vnde innewonere de twydrechtich syn vnder anderen in den saken de vor se ghebracht werden na schulden vnde antworden, in fruntschop edder in rechte. Weret auer, dat lude schelhafftich weren de beyde in eynem wykbelde woneden, de schal de rad des wykbeldes irscheden dar se inne wonet, doch mochte de rad des wykbeldes sek wol beleren laten den ghemeynen rad der schedinghe, offte de sake alsodan were dat se des bedorfften. Vnde dyt vorghescreuen tohopegaeud don se alle middewekene wen neyn viredach is, also dat se syn vp der dorntzen in der Nigenstad des morghens wen de klocke neghen sleyt twisschen twelfften vnde paschen, vnde twisschen sunte Micheles daghe schullen se dar syn wen de klocke achte sleyt: we dar vppe dusse vorghescreuen tyd nycht en were, also dat he spader kome, edder dar nycht en kome, de scholde dre penninghe geuen to broke in de bussen, vnde dusse broke schal me nemen na dem seyghere dede lest neghene edder achte sleyt. Were auer, dat dar we witliken in des rades werue were, edder orloff hedde, edder de nycht to hus en were, edder krank were, edder ander echte nod ȯme dat beneme, de en dochte dusses brokes to der tyd nycht geuen. Dyt schal men aldus holden alle middewekene de werkeldaghe weren, men vorbode malken edder nycht. Weret auer, dat de rad vp dusser tyde welker nycht tohope gan wolden, dat scholden de borghermestere malk in synem wykbelde wedderbeden.

xxj Van dem gheleyde to geuende.

Ok spreken se des suluen middewekenes darvmme, offte den borghermesteren edder orer welkem bysunderen worde anghesunnen gheleyde to geuende fromeden luden hyr in de stad, dat de borghermestere des mechtich syn dat gheleyde to geuende van des ghemeynen rades weghen. Vnde welk borghermester aldus weme gheleyde geue, de scholde dat vmmebeden den anderen borghermesteren in den wykbelden, vp dat se dat mede wusten alse se erst kunnen.

xxij Wn men to dem rade sweret.

Des suluen middewekenes, is dat in dem ersten iare alse de drevolde rad ghesat is alse vorghescreuen steyt, vorbodet de rad iowelk vte synem wykbelde deienne de to dem rade sweren schullen, vnde stauet ȯne den eyd alse in dussem boke erst anghescreuen steyt. Is yd auer dat ander iar, so vorbodet men deienne de des iares tovoren in dem rade ghewesen hebben, vnde let se to dem rade sweren alse vorghescreuen is. Des dridden iares sweret me nycht.

xxiij Van den burmesteren to vntvanghende.

Des suluen middewekenes vntvanghet de ghemeyne rad de burmestere wedder to ghesynde den orloff ghegeuen was, so vorder dat se ȯne bequeme wesen dunket, vnde men stauet ȯne ȯren eyd. Weret auer, dat we ȯne nycht bequeme wesen duchte, dar scholde de rad vorraden in dem wykbelde dar he inne ghewesen hadde, wene se dar wedder to nemen wolden. Vnde der burmestere hefft me vėr in der Oldenstad, twene in deme Haghen, twene in der Nigenstad, eynen in der Oldenwyk vnde eynen in deme Sacke.

xxiiij Van dem tohopegande des rades vnde radsworen.

Ok schal me weten: Weret dat deme ghemeynen rade alsodane bedreplike sake wedderstunden, dat se sek alleyne nycht gerne mechteghen wolden, se weren van der stad weghene, van des landes weghene, edder van vnser borghere vnde innewonere weghene, so mach de rad vorboden den ghemeynen rad vnde alle de to dem rade gheswaren hebben, vnde raden eyn myt dem anderen vp der stad beste, darna alse id denne vmme de sake gheleghen is, wan des behȯff is.

xxv Van tohopegande in de kȯken.

Vortmer is eyn ghewonheyt, dat de eldesten, alse de borghermestere vnde de ȯne darto nutte wesen dunket, beyde vt dem rade vnde vt den tosworen vt allen wykbelden, tohope gan in de kȯken in de Nigenstad dem rade vnde der stad

to nut vnde fromen, wen des den borghermesteren dunket, dat der stad vnde dem rade alsodane sake wedderstan dar der meynen stad edder den borgheren ghemeynliken edder ichteswelken bysunderen aue to donde is, vnde dar dat werff also hastich is van vtwendighen heren vnde lüden, dat me dat tohopegaend des ghemeynen rades nycht wol affbeyden kan, vnde wan dem rade hemelike saken wedderstan, also dat yd nycht nutte were dat eyn iowelk darvor raden scholde: darvp raden de eldesten in der kȯken, vnd beweghen dat wente an den rad.

xxvj Van der wykbelde sprake vmme sake bysunderen.

Vortmer is eyn ghewonheyt: Wan dem ghemeynen rade eyn bedreplike sake weddersteyt, so sprikt eyn iowelk wykbelde bysunderen, vnde eyn iowelk wykbelde bringhet in syn antworde. Syn se nycht alle eynich, so volghet de mynste deyl dem meysten na wykbeldes tale, vp dat se eyndrechtliken don eyn myt dem anderen wat se to donde hebben. Des ghelyk deyt de rad ok in der kȯkene. Ok don dem also rad vnde radessworen in allen saken dar se vmme tohope gan.

xxvij Van vtgande wan de rad spreken wel.

Vortmer wan de rad spreken wel vmme sake de eyn wykbelde bysunderen anrȯrende is, so schal de rad des wykbeldes vtgan den dat anrȯrende is. Wel ok de rad spreken vmme sake de eyne gylde anrȯret, we in deme rade is vnde de gylde hefft de schal vt deme rade gan de wyle de rad darvmme sprekende is. Wel ok de rad spreken vmme saken de vnser borghere welken anrȯret, he sy in dem rade edder nycht, he vnde syne frundes vnde maghe de ome tohoren, de in deme rade edder radessworen syn, schullen dem rade vntwyken also lange wente darvmme ghesproken is, yd en were dat se de rad vor sek esschede vnde se suluen raden hete, edder se worvmme vraghen wolde.

xxviij Van tohopegande des rades in der Oldenstad.

Ok schal me weten, dat de rad in der Oldenstad vmme goddes willen vnde dorch ores wykbeldes vnde orer innewonere willen alle middewekene vnde ffrydaghe, wan neyn hillich dach is, vp ore radhus tohope gan, also dat se dar io syn vp der dorntzen wen men de lesten klocken lüd to dem nachtsanghe. We dar denne nycht en is de schal geuen to broke twene penninghe, yd en were, dat he witliken in des rades werue were, edder orloff hedde, edder nycht to hus en were, edder krank were, edder ander echte nod om dat beneme: so en dochte he de brȯke nycht geuen. Weret auer dat de rad vp dusser tyde welker nycht tohope gan wolden, so scholde de borghermester den heren wedderbeyden. Vnde wen se aldus tohope syn, watte sake denne vor se kumpt twisschen oren innewoneren, de schullen se vntrichten in fruntschop edder in rechte alse sek dat ghebȯrde. Ok schullen se fforderen brȯke vnde des wykbeldes rechticheyt, vnde der stad vnde des wykbeldes nut vnde ffromen don alse se vorderst konden.

xxix Van tohopegande des rades in der Oldenstad vp de bode.

Ok so is eyn wonheyt in der Oldenstad, dat de eldesten van dem rade vnde radessworen vnderwylen, wen des den borghermesteren dunket dat des behȯff sy, tohope gan vp de bode bouen dem scranke in sunte Martens kerkhoue, vnde raden dar des wykbeldes vnde der stad beste in den saken de one denne anlieghende syn.

xxx Van tohopegande des rades vnde radsworen in der Oldenstad.

Vortmer wen ok deme rade bedreplike sake wedderstan in der Oldenstad, der se sek nycht gern alleyne vnderwynden willen, so moghen se to sek vorboden de tosworen, vnde raden darvp eyn myt dem anderen. Vnde is des to donde, so spreken de rad darvmme bysunderen, vnde eyn iowelk bringhe in syne antworde, vnde don eyndrechtliken wat se daran to donde hebben.

xxxj Van tohopegande des rades imme Haghen alse van ȯren ammechten, camereren, heren, vnde richteheren.

Vortmer schal me weten, dat de rede der ande-

ren wykbelde, alse imme Haghen, in der Nigenstad, in der Oldenwyk, vnde imme Sacke, ok tohope gan eyn iowelk in synem wykbelde, vnde raden alse van den in der Oldenstad vorghescreuen is, vnderwylen de rad alleyne, vnderwylen de rad vnde radessworen, wen des to donde is, vnde setten ōre ammechte de eyn iowelk rad in synem wykbelde plecht to hebbende. Bescheydeliken geyt de rad imme Haghen tosamene alle — — — wenn neyn virledach is wen de klocke sleyt. Vnde wen se erst tosamene gat, bevelet se ōne de slōtele, alse to dem Wendedore, to dem Vallersleueschen dore, vnde to dem Steyndore, io twen eyn dor to slutene, vnde setten ōre ammechte. To dem ersten eynen camerer, de schal de camerye vorwaren imme Haghen alse vorghescreuen is van dem camerer in der Oldenstad, vnde vor dem ghemeynen rade darvan rekenen. Dussem camerer antwordet me — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — —

xxxiiij Van tohopegande des rades imme Sacke, vnde van oren ammechten.

Vortmer settet de rad imme Sacke tohope alle — — — yd en were dat grote fest dat bouene tygens, dat de klocke eyn sleyt na middaghe, vnde raden vor ore wykbelde vnde ore innewonere in der wyse alse vorghescreuen is. Vnde wen se erst tohope gan, so setten se ōre ammechte. To dem ersten eynen camerer, de de camerye vorwaret vnde darvan rekent alse vorghescreuen is. Vnde deme bevelet me de slōtele to dem schappe, to der lütteken camer vppe der dorntzen, to der besmededen kesten in der lutken camer, to dem grashaue vnde sulueren schalen. Ok syn dar andere slōtele, alse to der lade dar des wykbeldes priuilegia inne syn, vnde to der anderen kesten vp der dorntzen: de bewaret de borghermester dre vnder sek.

Vortmer setten se vt orem hope twe richteheren, de by dat gherichte gan alse van den anderen wykbelden vorghescrenen is.

xxxv Van des ghemeynen rades ammechten alse van den viuen dede tins edder gud kopen edder vorkopen.

Vortmer alse de rad ghesat is vnde de ammechte vp iowelkem wykbelde de de rad vnder sek vp dem wykbelde pleghen to hebben, so schal me weten, dat de ghemeyne rad dusse naghescreuen ammechte plecht to settende vnde to hebbende van der ghemeynen stad weghene. To dem ersten settet de ghemeyne rad vnde biddet orer viue vt deme rade vnde den radsworen, de sek darmede bearbeyden myt rade vnde hulpe des rades, dem rade vnde der stad eyns edder ander gud to kopende, weddeschattestins edder lyfftucht by dem rade to vorkopende, vnde den to mynnerende vnde afftolōsende wur dem rade vnde ōne dat duchte bequeme wesen. Vnde dusser viue biddet men dre vt der Oldenstad, eynen vt dem Haghen, vnde eynen vt der Nigenstad. Vnde de rad antwordet ōne darto eyne kesten vp der muntsmede myt dren slōtelen, dar se dat ghelt vnde ore rekenbōke inleeghen schullen. Der slōtele hefft eynen ōrer eyn vt der Oldenstad, den anderen hefft ōrer eyn vt deme Haghen, den dridden de vt der Nigenstad. Ok so schullen se dem rade rekenen, wen den oldesten vnd ōne suluen düchte, dat des behōff were.

xxxvj Van den seuen büdelheren.

Vortmer settet vnde biddet de ghemeyne rad orer seuene vt deme rade vnde radsworen, de der meynen stad vpname vnde vtgyfft vorwaren schullen, alse twe vt der Oldenstad, twe vt dem Haghen, eynen vt der Nigenstad, eynen vt der Oldenwyk, vnde eynen vt dem Sacke. Dussen seuen schal de ghemeyne rad antworden vnde se vpnemen laten alle wat dem rade werd ghebracht in de tollenbode in de beyden zisekesten, dat sy wynzise, beertollen, van den teyghelen, van deme Notberghe, Lyntberghe, mettenpenninghe vnde wur van dat sy dat men in de twe zisekesten plecht to schuuende: dar moghen se to gan io ouer de ver wekene edder wan ōne dat bequeme wesen dunket, vnde dat dar vtnemen, vnde

vp de muntsmeden bringhen, vnde dar wedder van vtgeuen alse hirna ghescrenen is.

Ok schullen se vpnemen wat dem rade van den wynkelleren bören mochte. Ok schullen one de geteheren vnde de muntemestere ouerantworden wat se deme rade woruen vnde der muntye. Ok scholden se vpnemen wat de vöghede deme rade geuen van der voghedye. Ok scholde men öne antworden alle de bröke de de ghemeyne rad forderde, vp synem wykbelde: dat scholde me darmede holden alse de rad des eynich were. Ok scholden se vntvanghen de bede der ioden, vnde dat scholde men io also vöghen, dat se vpqueme vppe pinghesten. Ok scholde me öne antworden wat van dem ghерichte tor Asseborch geouert worde. Vortmer scholden se vntvanghen alsodan ghelt alse dem rade ouerblene van dem schote bouen den tins den de rad darvan plecht to geuende, vnde wat van naschote velle in allen wykbelden, vnde wat de ghemeyne rad hedde van tinse, alse ıx punt vp der muntye van den van kinde, vnde des ghelyk.

Weret ok dat dem ghemeynen rade we wat schuldich were van ghelde, dat scholden se ok vpnemen wen dat betalet worde. Ok scholden se vpnemen wat dem rade börede van testamenten edder van dem dridden penninghe van giffte edder van eruetale buten der stad, vnde wat worde vor de burschop bouen eynem gulden. Vnde wat se aldus vpnemen dat scholden se bringhen vppe de muntsmede in der Oldenstad, vnde dat tellen, weghen, vnde in ör bok scryuen, pennighe vor pennighe, ghelt vor ghelt, pagiment vor pagiment alse one dat worde, vnde scholden dar wedder van vtgeuen alse hierna ghescreuen is.

To dem ersten slete vp den slöten de dem rade stan, slete vnde koste vppe dem marstalle, alse an perden, an vodere, der stalwerdere lon, des houetmannes vnde der denere sold, vnde höffslach. Ok scholden se vtgeuen teringhe buten der stad den de van des rades weghen vte weren, item wat de herschop dem rade van Brunswik kostet, item wat de rad vorgifft vnde vorschenket, vnde wat de erewyn kostet, vortmer wat deme rade orleghe vnde hervarde kosten. Item schullen se vtgeuen to den lantwëren to rumende vnde to beterende, item to pladerende, item to der ghemeynen stad buwe, item molenslete, item bodelon. Vortmer scholden se ghelt leuen darto dat men de teyghelhuse, den Notberch vnde den Lyntberch mede bearbeyden lete. Ok scholden se hyrvan vtgeuen alle den anval der ghemeynen stad, alse me dat van orer vpname vorderst don konde.

Vortmer schal me antworden dussen vorghescreuen seuen de slötele to den zisekesten in der tollenbode, vnde der slötele is io viue to eyner kesten, vnde de schal me deylen, also dat io vp dem wykbelde to iowelker kesten eyn slötel sy. Ok schal me one antworden de kesten vp der smeden, de hefft viff slöte vnd viff slötele, dar se inne bewaren möghen ore rekenböke vnde des rades ghelt, vnde de slötele scholden hebben de twene vte der Oldenstad malk eynen slötel, twene vte dem Haghen malk eynen slötel, vnde eyn vte der Nigenstad eynen slötel, vnde de rad scholde dusse seuen bidden, dat malk myt synem slötel sulnen slöte, vnde den anders nemende dede darmede to slutende, vnde dat se io tohope to der kesten gan in de Nigenstad, vnde wedder van dar tohope gan vp de smeden, vnde dar tohope blyuen wente se de penninghe tellet hebben, dat sulner ghewoghen vnde naghescreuen, vnde ok darvan wedder vtghegeuen wes se to der tyd vtgeuen schullen. Vnde wat se aldus handelen van vpname vnde vtgifft des scholden se io des iares eyn bok scryuen, vnde dem ghemeynen rade dat berekenen.

Weret ok, dat dusser seuene welk vtwanderde, so scholde dat wykbelde dar de vte weren eynen anderen in de stede setten also langhe went de wedder to hus queme.

Ok scholde de rad der eyneme vte der Oldenstad don eyne wesselbode de to der muntsmede hort, vnde öme antworden dat ghelt dat to der teringhe horde vnde to der kleynen entelen vtgifft, dat he darvan entelen vtgeue alse langhe went se alle seuene vp de smeden ginghen: so scholde he dat in der seuen bok scryuen laten.

xxxvij Van den geyteheren.

Vortmer biddet de ghemeyne rad vnde settet ôrer vere vte deme rade edder vte den tosworen darto dat se helpen vorstan de muntye, vnde de heten geyteheren. Vnde der schal me bidden twene vte der Oldenstad, eynen vte dem Haghen, vnde eynen vte der Nigenstad. Or ammecht is dyt, dat se vntfanghen des rades ghelt dat de rad hedde to dem slaghe, vnde offte des to donde were dat me mer gheldes behôue dar to, dat se dat van den luden vpnemen, vnde ôn darvor penninghe wedder geuen, vnde se edder ôrer io eyn to dem mynsten darby syn, wan me geten wolde, vnde vorwaren, dat de muntemester dat suluer helde in alsedaner witte alse de rad ome dat beuolen hedde, vnde dem muntemester vorweghen, vnde sek ône wedder weghen laten also swar alse men ôme vorgewoghen hedde. Ok scholden se edder ôrer twene geuen den tins van der muntye den de tins darane hedden vp sunte Michaeles dach, vnde wat me worue vp der muntye dat scholden se antworden den seuen de der ghemeynen stad budel vorwaret vp der smede. Ok scholden se edder ôrer tweue dem rade to gude de penninghe vorkopen vnde vttellen, vnde des rades beste darmede don, suluer edder sware vtwippende penninghe darmede to kôpende, vnde se en scholden dar vorder neyne koste van don wen alse dat nu begrepen is.

Ok scholden se darvan rekenen wen de rad dat van ône esschede. Vnde wu me dat vort holden schal myt der muntye vnde myt dem muntemester, des vindet men wol eyne wyse in den bôken de van der handelinghe vp der smeden syn.

xxxviij Van dene de by de papheyt gan.

Vortmer schal me weten, dat de papheyt ghemeynliken vnde de ghemeyne rad vnderwylen sek fruntliken tohope setten vnde eynighen also: Welk stichte edder pape to schuldighende hedde eynen borgher edder innewoner, de scholde on vorklaghen vor dem rade, dar de borgher edder innewoner eynen papen to schuldighen hedde, dat scholde he don vor synem capitele vnde dar neyne andere vtwendighe gherichte to besôkende, edder wu sek de voreninghe denne hedde. Vnde konden se sek dar nycht richten, so setten se dat vp achte personen, alse vêr van der papheyt vnde vêr van des rades weghene, de se io denne scheyden scholden in fruntschop edder in rechte. Dusse vêr van des rades weghen settet vnde biddet de ghemeyne rad, alse twene vt der Oldenstad, eynen vt dem Haghen, vnde eynen vt der Nigenstad. Ore ammecht is, dat se deme also don alse de papheyt vnde de rad sek vordraghen hebben edder hedden.

xxxix Van den de to deme tekene bernet.

Vortmer settet de ghemeyne rad twene edder ôrer mer vt der munter ghilde de dat kunnet vnde don willet, dat se bernet to dem tekene. Vnde de sweret dem rade den eyd alse de rad den hebben wel. Wen se de eyde ghedan hebben, so antwordet ône de rad der stad tekenyserne, vnde wat suluers se tekenen myt des rades tekene, dar schullen se orer eyn iowelk syn eghen teken by setten, vppe dat me wete wat malk ghebrant hebbe, darto he antworden môghe effte des nod were. Vnde wu se dat holden schullen dat wyset ôre eyd vt.

xl Van des ghemeynen rades buwmesteren.

Vortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad ôrer seuene vt dem rade edder radsworen, de der ghemeynen stad buwerk vorstan vnde ouerprôuen, de heten der ghemeynen stad buwmestere. Der schullen wesen twe vt der Oldenstad, twe vt dem Haghen, eyn vt der Nigenstad, eyn vt der Oldenwyk, eyn vt dem Sake. Ore ammecht is dyt: weret dat den wykbelden edder orer welkem sunderlik buwerk anvelle bouen dat se van oren tinsen schullen don, des se van nod nycht vmmegan môchten, so scholden se tohope gan vp dat wykbelde dar des nod were, vnde scholden sek dat buwerck wysen laten, vnde dat scholden se besên wor me dat beteren konde, edder dat me dat nige buwede buwen moste: dat scholden se denne nasecghen in der kokene den de dar pleghen in to gan.

Ok scholden se gissen vnde ouerprôuen wat dat vppet negheste kosten môchte: dar scholde de

rad denne vp raden, vnde sek vordraghen wat me dar scholde to geuen: wes se sek vordrôghen, dat scholden de seuen büdelheren vtgeuen van der smede.

xlj Van deme de dat lütke ingheseghel vorwaret.

Vortmer biddet de ghemeyne rad eynen vte der Nigenstad van deme rade edder radessworen, de dat lütke ingheseghel vorwaret. De schal myt dem scryuer helpen den rad vnde de stad vorwaren an den breuen de de rad myt dem ingheseghele beseghelen wolde laten alse he best konde, vnde he scholde io dar suluen by wesen, wen me beseghelen scholde. Ok scholde he dat grône was kôpen vnde don to beseghelende des rades breue van der stad penninghen. Weret ok, dat men fromeden boden drankghelt geuen wolde, dat scholde he ok vtgeuen. Ok scholde he ok vtgeuen teringhe vnde bodenlon den iennen de des rades breue ouer velt draghen, vnde sek dat de büdelheren wedder geuen laten, vnde dat wedder rekenen dem rade.

xlıj Van dem buwmester der môlen.

Vortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad eynen vt der Oldenstad de to alle des rades môlen dem buwerke vorsteyt vnde dat çoddewerk. Vnde deme schal me antworden alle dat van slamme in den môlen wert: dar schal he dat van don alse he vorderst kan. Wes ome daran enbreket, dat schullen ome antworden de seuen van der smede.

xlııj Van den de de môlensteyne kôpen.

Ok biddet vnde settet de ghemeyne rad twene vt der Oldenstad darto dat se kôpen dem rade de môlensteyne. Vnde wur me der behôuede vp den môlen de des rades syn, de scholde me van ône nemen vnde ône de betalen, vppe dat se dat ghelt by sek hedden, wen se de wedder kôpen edder bringhen laten wolden. Konden se der ok vtwendighen luden vorkôpen myt bate, dat scholden se don, vnde wat darvan velle to winninghe, dat scholden se dem rade antworden alle iar den seuen vp der smeden.

xlııj Van dene de dem marstalle vorstan.

Vortmer settet vnde biddet de ghemeyne rad vere vt deme rade vnde radsworen darto dat se dem marstalle vorstan. Der schal wesen twe vt der Oldenstad, eyn vt dem Haghen, vnde eyn vt der Nigenstad. Or ammecht is dyt, dat se vntfanghen dat ghelt dat de rad darto ghelecht hefft, vnde kôpen, ok laten darmede kôpen haueren vnde voder den perden, vnde wanne me perde kôpen schal vppe den stal, dat se de dem rade kôpen. Weret ok dat me vorredene perde vorkôpen scholde, dar scholden se den stalwerder to nemen, vnde laten de vorkôpen, vnde prôuen darmede des rades beste. Ok scholden se io vakene vp den stal gan, vnde sên wer dar iennich brok were an den perden, edder vorsumenisse an den knechten. Ok scholden se vtgeuen vor hôffslach wat des hyr in der stad velle.

xlv Van dene de dem rade steyn breken laten.

Vortmer biddet vnde settet de ghemeyne rad eynen edder twene van dem rade edder radessworen vt der Oldenstad darto dat se spreken vnde sek vordraghen van des rades weghene myt den steynbrekermesteren vp deme Notberghe vnde Lyntberghe, wo se dat holden schullen vmme de steyne to brekende vnde to lecghende vnde van sek to antwordende, vnde don darmede des rades beste, vnde ône lone na orer vordracht, vnde laten sek rede geuen van touwe vnde gherede dat des rades is, vnde dat de steynbrekermester dem rade eyde do. Vnde wat se also vtgeuen scholden, dat scholden one de seuene don vnde lenen van der smede. Vnde wat se hyrvan handelen dat scholden se dem rade berekenen, wan de rad dat van ône esschede.

xlvj Van den vogheden.

Vortmer settet de ghemeyne rad twene wyse manne to vogheden, dede richten na schulden vnde antworden alse recht vnd wonheyt is. Vnde de schullet deme rade sweren eynen eyd alse in deme eydeboke ghescreuen. Vnde de nympt me gerne offt me kan also, dat eyn wone in der Ol-

denstad, vnde de ander in deme Haghen. Vnde we de voghedye annympt, de schal deme rade borghen setten vor dat ghelt dat he deme rade louet. Vnde wu de voghede ôre dingk holden schullen, dat wyset vt dat bescreuene stadrecht vnde de toghelatene wonheyt, vnde ok de eyd den se dem rade pleghen to donde.

xlvij Van borgheren to makende.

Vortmer wanne de rad ghesat hefft vnder sek de ammechte de se vnder sek pleghen to hebbende, so schal eyn iowelk rad vp synem wykbelde dat gantze iar ouer dar acht vp hebben vnde de burmestere darvp hebben laten, offte hyr iemend wonede de billichlik de borgherschop wynnen möchte, vp dat de ienne de hyr woneden myt dem rade vnde vnsen borgheren eyndrechtich weren, alse van der eyde weghene de se denne don möchten. Vnde wen dar we queme de de borgherschop wynnen wolde, de scholde geuen dem rade tom mynsten eynen verdingh, dem ghesynde eynen schillingh, vnde dem scryuer ses penninghe. Vnde we de borgherschop wunne, dem
LXII, 28 scholde de rad segghen tovorn aldus: Weret dat gy jemendes weren late edder eghene, so vorlôre gy dusse penninghe de gy geuen vor de borgherschop, darto volghede gyk de rad myt eyner vestinghe offt gy des bedraghen worden. Geue sek denne we ouer des dat he jemendes late edder eghene were, den en scholde de rad vor neynen borgher nemen. Ok scholde om de rad segghen aldus: Weret dat gy myt iemende ienighe schêl edder twydracht hedden ghehat edder noch hedden wente an dusse tyd, dar en verdeghedinghet gyk de rad nycht vore, sunder wat gyk numer anlighende were des verdeghedinghet gyk de rad gerne ghelyk oren borgheren. Wanne ome dyt aldus ghesecht is, so stauet men ome den borghereyd. Wanne he den eyd ghedan hefft, so antwordet ome de borghermester edder deienne de des rades wort sprikt de borgherschop, also dat he one tasten let an syne koghelen edder an synen houet: Hyr antworde vnde orloue ek gyk de borgherschop van des rades weghen, also dat gy möghen kopen vnde vorkopen vnde ghebruken alles rechten vnde gnaden ghelyk anderen vnsen borgheren. Ok anrichtet he om, wu he den lesten artikel in dem eyde vorstan schulle de aldus ludet: vnde neyne vnrechte cumpanye en hebben willen, vnde secht aldus: Alse gy ghesworen hebben, dat gy neyne vnrechte cumpanye hebben willen, dat schulle gy aldus vorstan: offte gy selschop hedden in kopenschop edder handelinghe myt weme de hyr neyn borgher en were, den en scholde gy der tollentekene to synem gude nycht bruken laten, also dat der herschop to Brunswik ore tollen darmede affginghen, sunder to juwem gude möghe gy der tollentekene bruken ghelyk anderen vnsen borgheren. Weret auer eyn frowe de de borgherschop wynne, myt der scholde men dat holden in aller wyse alse vorghescreuen, sunder se en sweret nycht, doch so secht me ôr den eyd, vnde se louet dem rade den eyd to holdende. Is yd auer eyn iodde, de en sweret ok nycht, doch louet he dem rade stede vnde vast to holdende alse de eyd inne hefft, vnde wenne me ome de borgherschop antwordet, so secht me ôme aldus: Ek orloue gyk de borgherschop, vnde neme gyk in des rades bescherminghe van des rades weghen ghelyk anderen iodden de hyr wonhafftich syn. Ok schal me weten: We aldus de borgherschop wynnet, hefft he kynder de gheboren syn er der tyd dat he borgher wert, de en hebben an der borgherschop nycht. Welk kynd auer gheboren wert dewyle syn vader borgher is vnde sek an de borgherschop helt, also dat he stadplicht vnde borgherrecht deyt, dat eruet de borgherschop. An eynes borghers echte wyff eruet de borgherschop, an vnechte wyff vnde kyndere eruet de borgherschop nycht. Weret ok dat hyr we kofft̄e hustins, edder gud dat to wykbeldes rechte leghe, edder gylde wunne, de scholde erst borgher werden. We ok sek anders wor nedderleyde to LXI, 222
wonende iar vnde dach, wolde he hyr wedder komen to wonende, he möste de borgherschop vp eyn nye wynnen vnde sweren. Wandert auer eyn borgher vt na syner kopenschop edder na synem werue teyn iar, myn edder mer, de en vorlust syner borgherschop dar nycht mede, also vorder dat he schote vnde stadplichte do.

xlviij Wu dat me huldeghen schal.

Ok schal me weten, wu de rad dat plecht to holdende wan se vnsen heren van Brunswik huldeghen schullen. To dem ersten schal me myt
xxx. 1 one vtdeghedinghen, dat se louen vnde reden dem ghemeynen rade van allen wykbelden, dat se willen holden stede vnd vast alle de breue de o̊re elderen, o̊re bro̊dere, o̊re vormundere van orer weghen ghegeuen hedden dem rade vnde der stad to Brunswik vnde vnsen borgheren de bysundern breue van der herschop hedden, se weren vp welkerley sake dat se weren. Kan men dat ok bedebinghen dat se dyt in dem huldebreue beseghelden, dat scholde me verso̊ken. Ok schal me myt one vtdedinghen, dat
xxx. 2 se reden vnde louen dem rade eyne rechte gantze so̊ne vmme alle schelinghe vnde schicht de vor dusser tyd ghescheyn weren, dat se des nycht mer denken vnde darvp saken en wolden. Vnde we dar ane vnde ouer is wen dyt gelouet worde, de tughe scholde de rad scryuen laten we de weren van beyden haluen.
xxx. 3 Ok scholde men myt one touoren bededinghen, dat de herschop geuen alsodane breue beseghelet deme rade vnde der stad alse one o̊re elderen vore ghegeuen vnde beseghelet hebben, myt alle den stucken de darinne stan. Were ok dem rade vnde der stad mer dinghes nod, des schullen se sek ok bededinghen wes se konden vnde mo̊chten dar se or recht mede betereden.
xxx. 7 **O**k schal me alle breue de se dem rade vnde der stad geuen schullen beseghelet to sek nemen van den scryueren er men de huldinghe do, vnde men schal dat touoren bededinghen, dat me dem rade de breue vorgenes genen schal. Wolde men denne darna den scryueren vnser heren eyne redelike fruntschop don, des schullet se warende wesen to des rades gnaden, auer se en schullet den rad myt den breuen touoren nycht beschatten, wente des neyn wonheyt er ghewesen hefft. Ok schal me touoren vt-
xxx. 8 dedinghen myt den heren, dat se vnse borghere, dede gud van one to lene hebben, schullen belenen in dersuluen stunde wen one ghehuldeghet is, ane weddersprake vnde vmme neynerleye gifft: also hebben oldinghes ore elderen ghedan wente an dusse tyd. Is der heren mer wen eyn den me huldeghet, de iungen heren schullen des dem rade oren beseghelden breff geuen, dar se sek ane vorwillekoren, dat se vnse borghere belenen willen ane weddersprake vnde ane ienigherleye gifft, wen de lenware an se queme. Wen dyt aldus to ende ghededinghet were, so scholde me de heren bringhen vp de dorntzen xxx. 4
vp dat radhus in der Oldenstad, dat se dar seten myt oren mannen. So schal one denne de rad huldeghen vnde sweren dussen eyd: Dat gy vnsen heren hertoghen N. N. to Brunswik vnde to Luneborch, de hyr jeghenwordich stan, willen alse truwe vnde holt syn alse borghere oren heren to rechte schullen, dewyle dat se gyk by Vgl. xxx, 9
gnaden, by rechte, vnde by wonheyt laten, dat gyk god also helpe etc.

Darna schal de des rades word holt den suluen eyd xxx. 6
stauen der meynheyt van der lo̊wene, wente de rad schal de meynheyt vorboden vt allen wykbelden vp den market in de Oldenstad.

Ok en scholde de rad sek vp neyne lo̊ffte edder vp neyne xxx. 5
andere eyde then laten noch vp ienigherleye dingk, offt men dat wol van o̊n esschede.

Wen de huldinghe aldus ghescheyn were, so hefft de rad des eyne wonheyt, dat se den heren schenken iowelkem eynen schonwer vnde twintich gulden darinne, edder in anderen klenoden, wat one gud dunket, doch en is dat neyne plicht.

Alse vorghescreuen is watte ammechte de stad vnder sek plecht to hebbende, dar [plecht] me rad vnde radessworen to to settende. Nu is hyrna ghescreuen, watte ammechte de rad settet dar se to nemen frome borghere, de syn in dem rade edder nycht.

xlix Van vormunderen vaderloser kyndere.

To dem ersten schal me weten: Weret dat hyr eyn borgher edder borghersche affginghe van dodes weghen dede kyndere na sek vorlete, den se neyne vormundere ghesat hedden in orem testamente, edder worde dem rade to wetende, dat de vormundere edder der kyndere moder de kyndere nycht wol vorstunden, also dat dat ore vorbistert worde, so scholde de rad in dem wykbelde dar de inne wonede sek rekenschop don laten, also dat se wusten wat der kyndere were, vnde den kynderen vormundere setten vt dem rade edder andere frome borghere, de den kynderen vorstunden van dem oren alse se best kon-

den also langhe dat me se berede, edder also langhe dat se achteyn iar old worden vp dat mynste. Weret ok, dat kynderen vormundere ghesat weren in testamenten edder alse vorghescreuen is, dede alle affghinghen edder also worden, dat se den kynderen nycht nutte weren, so scholde de rad andere setten alse ône duchte bequeme wesen. Vnde we aldus to vormundere
LXI. 176 ghesat were de schal deme rade vnde der kyndere frunden, offt se des nycht enberen willen, rekenschop don: is de rekenschop redelik, so schullen se dar vorder neyne nod vmme lyden.

l Van dem proueste vp dem Rennelberghe.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad eynen fromen prester to eynem proueste dem kloster vnde den iungkfrowen vp dem Rennelberghe, vnde wene se darto setten den laten se bestedeghen van dem bischope to Hildensem, offt he stede dar blyuen schal, dat het eyn ewich prouest, alse dar nu her Jacob is. Vnde den en mach de rad edder de iungkfrowen nycht wedder affsetten ane synen willen, yd en sy, dat men alsodane sake vp one bringhen kônde dar he in dem rechten vmme to berôrende sy: so mach dat don de bischop van Hildensem. En wel de rad dar neynen steden prouest to setten, so môghen se de prouestye eynem prester beuelen laten. Deme bischope to Hildensem mach me wedder vpseeghen wan me wel. Also is dat den meysten deyl gheholden wente herto.

Ok schal me weten: Weret dat dar we ghesat worde to eynem steden proueste, so is dat eyn wonheyt, dat he vorwilkore vor dem conuente vnde vor eynem notario: offte syner to kort worde van dodes weghen dewyle he prouest were, wat he nalete van gude dat syn were dat sodanes by dem klostere blyuen scholde. Des en darff de nycht don dem de prouestye beualen wert.

Vnde we aldus to der prouestye ghesat wert, he sy stede edder beualen, de scholde wol eyde darto don, dat he der prouestye vorstan wille alse he best vnde truwelikest kunne.

Ok schal de prouest des klosters beste don wur he kan, vnde offt me ome van des klosters weghen wedderstunde dar macht ane were, dat scholde he vorstan laten den vormunderen de de stad ok dem kloster plecht to settende, vnde don dat myt oreme rade. Is one vorder rades behôff, so schal he radvraghen myt dem rade.

Ok schal de prouest rekenen van vpname vnde vtgifft, ok van kosten vnde allem slete der prouestye bynnen vnde buten dem kloster vor den ammechtfrowen, vor dem rade vnde vor des klosters vormunderen, wan se dat von ome esschet.

Ok en schal he des klosters gudes ane des conuentes vnde des rades vulbort nycht vorsetten, vorpenden, edder vorlaten, noch neyne lyfftucht vorkopen ane ore vulbort.

lj Van vormunderen vppe dem Rennelberghe.

Vortmer settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne in deme rade edder dar enbuten vt der Oldenstad to vormunderen des klosters vppe dem Rennelberghe, vnde de schullen dar acht vp hebben, offte de prouest des klosters gude also nycht vorstunde alse he bilken konde, scholde, vnde môchte, dat se ome darto raden helpen, edder dem rade dat vormelden, vnde offt dem proueste, der ebbedeschen, edder den iungkfrowen saken vorstunden dar se des rades to behôueden, dat se one darto helpen, offte se one des ansynnende weren, vnde dat se dat kloster helpen vorstan vnde or beste don wur se kunnen. Ok scholden se gan by des prouestes rekenschop alse vorghescreuen is.

lij Van vormunderen to vnser leuen frowen.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad vnde biddet twene orer borghere to vormunderen des hospitals to vnser leuen frowen vor der langhen brucghe. De schullen vorheghen vnde vorstan dat sulue goddeshus, vnde syn beste prôuen vnde don alse se vorderst kunnen, vnde deme honemester heten don vnde laten alse ône dat nutte vnde bequeme dunket wesen, vnde des goddeshuses priuilegia vnde breue besluten vnde bewaren, vnde rekenschop van dem houemester esschen wan ône dat bequeme vnde nutte wesen dunket, vnde by der rekenschop myt dem rade wesen

wan de houemester de deyt. Vnde weret, dat de houemester vmbequeme dem goddeshuse were, dat scholden se dem rade melden.

lııȷ Van dem houemester to vnser leuen frowen.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad eynen fromen man, he sy prester edder leye, to eynem houemester des hospitals to vnser leuen frowen vor der langhen brucghe. De schal don vnde laten wat ome de vormundere darsulues heten van des goddeshuses weghen, vnde schal ryden buten de stad wur dat goddeshus gud effte tynse hefft, vnde dat bemeyren, de tynse manen, knechte vnde ghesynde meden, buwen, codden, plŏghen, seyghen, meyghen vnde dorschen laten, vnde des goddeshuses gud vorstan bynnen vnde buten alse he best vnde truwelikest kan, io myt rade vnde vulborde der vormundere, vnde dat kokent, backent vnde bruwent vorstan, vnde de prouende geuen alse ome dat bevolen worde.

Ok scholde he wol eyde don, dat he dyt truweliken vorwaren wolde. Vortmer schal he hyrvan rekenen den vormunderen vnde dem rade wan se dat van ome esscheden. Hyrvor scholde ŏme dat goddeshus geuen alse de vormundere sek des myt ŏme vordrŏghen.

lııȷ Van vormunderen to sunte Thomas.

Ok settet de rad in der Oldenstad twene vormundere to sunte Thomas vor dem Petersdore. De schullen holden alle dingk van des goddeshuses weghen in dersuluen wyse alse van vnser leuen frowen vormunderen ghescreuen is. Vnde de settet eynen houemester myt vulborde des rades alse one bequeme dunket wesen, vnde de houemester schal don myt orem rade alse van dem houemester to vnser leuen frowen vorghescreuen is.

lıııȷ Van vormunderen to sunte Lenerde.

Ok schal me weten, dat de rad in der Oldenstad settet twene vormundere to sunte Lenerde, vnde so vort eynen houemester. De schullen ok holden or dingk van der seken weghen alse vorghescreuen is van den vormunderen vnde houemesteren to vnser leuen frowen.

lv Van olderluden to sunte Marten.

Vortmer schal me weten, dat de rad in der Oldenstad settet vnde biddet twene frome manne vt der parre to sunte Marten, de dat goddeshuse vorstan, vnde heten olderlude. Ore ammecht is, dat se vntvanghet des goddeshuses rente vnde ghelt, vnde de almosen dede ghegeuen werden dem goddeshuse in testamenten edder vp de taffelen edder wurvan dat dem goddeshuse worde, vnde bekostighen darvan buwe, coddewerke, gheluchte, czyrade der kerken, vnde don slete de dem goddeshuse anlicghende is, ok don vnde prŏuen des goddeshuses beste wur se kunnen. Vnde weret, dat dem goddeshuse bedreplik buw edder ander doent wedderstunde, wat se darane deden dat scholden se don myt des rades vulborde vnde rade. Ok scholden se neyne lyfftucht ane des rades vulbort vorkŏpen.

Vortmer schullen se dem oppermanne beuelen to bewarende vnde to beslutende de kerken, dat hilleghedom, bŏke, kelke, myssewand vnde andere ornat dat dar were, vnde dat geluchte, vnde dar achtinghe vp hebben, dat de opperman vnde syn schŏlere truwe weren vnde don alse sek dat ghebŏrde.

Vortmer schullen se des mechtich wesen to schickende vmme de frowenstŏle alse dat bequeme were. Doch en scholden se nemande vt den stŏlen wysen dar malk van dem goddeshuse innewyset were, ane synen willen. Ok en scholden se nemande wysen ane synen willen vt den stŏlen dar malkes wyff, moder, grotemoder, suster edder broderswyff inneghewyset were.

Ok en scholden se vor de stŏle vnde vor de grafft nycht esschen edder vorbededinghen, wente dat is simonye. Ok scholde orer eyn vmmegan myt dem sceme des hillighen daghes alse de wonheyt plecht to wesende. Vortmer schullen se bescryuen alle vpname vnde vtgiffte van des goddeshuses weghen, vnde dem rade darvan rekenen wan se dat van one esschet.

lvȷ Van deme oppermanne to sunte Marten.

Vortmer vntvanghet vnde settet de rad in der Oldenstad vnde de olderlüde to sunte Marten ey-

nen opperman dem goddeshuse to gude. Vnde wene se vntvanghet de schal deme rade vnde den olderluden borghen setten truwe to wesende vnde wol to vorwarende wat ome gheantwordet wert, wente vorlöre he wat, des were he plichtich to geldende. Vnde wene se tom oppermanne vntvanghet de schal holden twene schölere. He vnde de schölere beyde schullen alle dre slapen alle nacht in der kerkene, vnde vorwaren dat dem goddeshuse nycht gestolen werde. Vortmer schal he maken alle lechte der me behöuet in der kerken ane sunderlik lon.

lvij Van den olderluden to sunte Peter.

Vortmer settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne vt sunte Peters parre to olderluden darsulues. De schullen don alle dingk alse van sunte Martens olderluden ghescreuen is. Ok holt me dat vmme den opperman alse van sunte Martens oppermanne ghescreuen is, sunder he holt men eynen schöler.

lviij Van den olderluden to sunte Michele.

Ok settet de rad in der Oldenstad twene olderlude to sunte Michele, de dar in de parre horet, vnde de holden dat ok alse vorscreuen is. Ok holt me dat vmme den opperman alse van sunte Martens oppermanne ghescreuen is, sunder he holt eynen schöler.

lix Van vormunderen tom hillighen geyste.

Ok settet de rad vt der Oldenstad twene frome manne vt der Oldenstad to vormunderen to dem hillighen geyste. De schullen holden alle dingk alse van sunte Martens vormunderen ghescreuen is, sunder myt den frowenstölen. Ok holt me dat anders myt dem gheluchte, wente dat don de prestere suluen malk to syner myssen. Ok vntvanghet se den opperman vnde lonet öne.

lx Van vormunderen to sunte Auctor.

Ok settet vnde biddet de rad in der Oldenstad twene frome manne to vormunderen to sunte Auctoris capellen, de schullen ore doent holden alse van den olderlnden vorghescreuen is.

lxj Van dem oppermanne to sunte Auctor.

Vortmer medet de rad in der Oldenstad eynen opperman to sunte Auctor. De schal vorwaren de capellen myt vpslutende vnde toslutende, vnde vorwaren dat myssewand, kelke, böke, vnde anderen ornat, vnde sitten by der taffelen: wat darvp geoppert wert, dat schal he antworden den vormunderen, vnde schal den heren dar helpen mysse lesen.

lxij Van vormunderen to sunte Bartholomeus.

Vortmer settet de rad vt der Oldenstad twene olderlude to sunte Bartholomeus.

lxiij Van vormunderen to dem damme to Vechelde.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad eynen edder twe to vormunderen to deme damme to Vechelde. De schullen vpnemen wat darto ghegeuen worde, vnde dar den wech mede beteren, vnde dat dem rade berekenen, vnde dat also vort holden alse dem rade duchte gud wesen.

lxiiij Van wrögheren des affgrauendes.

Vortmer biddet de rad in der Oldenstad twene gherdenere vnde settet se darto: offte se vornemen edder wusten, dat der stad vnde der ghemeyne wur affghegrauen edder affghetunet worde edder were, dat se dat dem rade melden. Darto sweret se eynen eyd alse de in dem eydeboke ghescreuen is. Desghelyk scholden ok don de rede imme Haghen, in der Nigenstad, vnde in der Oldenwyk.

lxv Van rodenwrögheren.

Ok schal de rad in der Oldenstad [setten] twene gherdenere de dat vorwareden, dat de gherdenere dat helden myt der roden to plantende vnde to buwende alse de rad dat ghesat hefft vnde alse in dem echten dinghe ghescreuen is. Vnde dar scholden se dem rade eyde to don. Des ghelyk scholden ok don de rede imme Haghen, in der Nigenstad vnde in der Oldenwyk. LXII. 94

lxvj Van deme de de wichte tekent.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad eynen darto, de de wichte tekenen schal myt der stad

tekene. De en schal neyne lode tekenen, he en sê, dat de lode rechte ghewesen syn. Ok en schal he neyne blyen lode tekenen.

lxvij Van dem botterstöter.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad eynen botterstöter. De schal meten den luden botteren vnde honnich, vnde sweret dussen eyd: Dat gy malkem recht meten willen botteren vnde honnich na iuwen viff synnen alse gy best kunnen vnde möghen, dewyle dat yd deme rade vnde gyk behaghet etc. We botterstöter wert de schal dem olden botterstöter geuen eynen verdingh vor dat gherede, vnde holden dat in alsodaner beteringhe alse he dat vntvanghe.

Dyt is dat gherede: eyn amber, eyn verndel, eyn halff verndel, eyn küle vnde eyn strikebret. Ok schal he vorwaren alse he best kan, dat malk vorköpe de botteren vor dat dat se sy, alse Vreysch vor Vreysch, Norrensch vor Norrensch etc. Vnde wen he botteren mit, de schal he reineghen, dat yd köpmans gud sy.

lxviij [1]Van den mekeleren.

I.XII. 167—170 **V**ortmer settet de rad in der Oldenstad twene mekelere, eynen de schal vorköpen dat köpmans gud is, ane korne, vnde de andere en schal anders nycht handelen wen korn. Vnde se schullet handelen öre dingk aldus: De erste mekeler schal nemen van eynem perde van twintich marken vnde twelf marken eyn lot,[2] dar benedden van der mark twene penninghe, van der last koppers vnde tenes eynen schillingh, van der last blyes viij đ, van dem scheppunt vlasses[3] viij đ, van dem tymber werkes ı đ, van dem tymber lasteken eynen penningh, van dem tymber harenbalghe twe penninghe, van der specerye de to kramwerke hort van der mark ij đ, van der last haringhes achte đ, van der entelen tunnen io van der tunnen ı đ, van der tunnen visssches ij đ, van dem amber ı đ vnde desghelyk van der botteren, van allerleye stockvissche van der mark ı đ, van talghe, van vleysche, olye vnd smere, vnde van allem vetten gude io van der mark eynen penningh, vnde ok van wulle io van der mark eynen penningh, van dem langhen lakene, van allerleye verwedem wande, vnde van g r o u e m wande,[4] vnde van brunswikeschem wande io van der mark eynen penningh, desghelyk van sydem wande, van wyne vnde van bere, ok van velen anderen stucken de hyr nycht benömet en syn io van der mark ı đ. Dusse mekeldye scholde halff geuen dede vorköffte, vnde de andern helffte dede köffte. Ouer wat kope neyn mekeler en were, dar dochte men ome nycht van geuen.

De mekeler van dem korne de schal nemen van der mark eynen pennigh wat he kofft vnde vorkofft, vnde en schal nycht köpen wen van vnsen borgheren vnde borgherschen van den binen. Ok en schullet dusse beyde mekelere neynerleye ghelt noch kumpanye hebben myt nemende dar se vordeyl ane soken myt kopenschop, vnde schullen vnsen borgheren vnde borgherschen alle dingk hyr ane to gude holden alse se vorderst kunnen, vnde schullet deme rade sweren oren eyd. Dussem ghelyk schullen de rede imme Haghen ok hebben twene mekelere, vnde de rad in der Nigenstad ok twene.

lxix Van den watervörern.

Vortmer settet de rad in der Oldenstad twene vörmenne darto dat se den lüden water vöret, alse eynen de vöret dat water vor dem Petersdore vor der Petersbrucghe, de ander vöret water van dem sutmölendore. De watervörer vor dem Petersdore schal de köpe waters vören vor dre scherff van sunte Peters brucghe wente to der keden vor der breden strate, vnde to der gulden strate, vnde dar enbinnen. Wat he ok vöret ouer de keden dar schal he nemen vor de köpe twe penninghe vnde nycht mer, sunder in sunte Micheles naberschop: wat he dar vörde dar schal he vor de köpe nemen iij đ vnde nycht mer. Wat he ok vörde vp de langhen strate dar schal he vor de köpe nemen ıx verling. Aldus hebben dat oldinghes de watervörer vor dem Petersdore ghe-

1) *Nachstehende Fassung dieses Statutes ist älter als die unter den Anhängen zum Echtendinge befindliche, welche von derselben Hand wie die Codices des Sackes und der Neustadt, also um 1433 geschrieben ist.* 2) *In der jüngern Fassung ist bestimmt:* van eynem perde van xx marken ½ đ, twisschen xx marken vnde xıı marken van dem perde ı lot. *Vielleicht ist in der Abschrift des Ordinarius an dieser Stelle eine Lücke.* 3) *In der jüngern Fassung* wasses. 4) *In der jüngern Fassung:* vnde van vngheverwedem wande. *Die Handschrift hat* grönem, *was wahrscheinlich auf falscher Lesung beruht.*

holden. De watervörer vor der sutmölen dore schal na antale weghen ok nemen aldus.

lxx Van ammechten des rades imme Haghen: van vormunderen vaderloser kyndere, vormunderen to sunte Joste, olderlüden to sunte Catharinen, vormunderen tom damme to Schepenstede, van wrögheren des affgrauendes, van rodenwrögheren, van wröghers [der] de hore in de Oucker warpen, vnde van mekeleren.

Vortmer settet de rad imme Haghen dusse naghescreuen ammechte, dar se to nemen frome lüde, se syn in dem rade edder nycht:

To dem ersten setten se vormundere den kynderen in orem wykbelde vnde de neyne vormunderen hebben, vnde dat schal me darmede holden in dersuluen wyse alse vorghescreuen is.

Vortmer settet se twene vormundere to sunte Joste, de scholden ore dingk holden myt der vormundeschop vnde myt orem honemester alse vorghescreuen is van den vormunderen to vnser leuen frowen to dem hospitale vor der langhen brucghe.

Item settet se twe olderlüde to sunte Catharinen vt der parre, de schullet dat holden alse van sunte Martens olderlüden screuen steyt, desghelyk myt dem oppermanne.

Vort settet de rad imme Haghen twe vormundere to dem damme to Schepenstede, de schullet öre dingk holden alse de vormundere des dammes to Vechelde.

Item scholden se setten twe gherdenere darto, dat se dat affschuuent vnde affgrauent vorwareden, vnde dar eyde to deden alse vorghescreuen is.

Item schal de rad imme Haghen setten lude twene edder mer de by dem grauen wonhafftich weren, de dat vorwareden vnde eyde darto deden to meldende, offte se vornemen dat dar we hor in den grauen worpe, dat se dat dem rade melden. Vnde dat scholde malk vorwaren eyn iar, eyn naber na dem anderen.

Vortmer settet de rad imme Haghen twe mekelere, eynen dede handele köpmannes gud, vnde eynen dede handele korn, vnde schullet holden ore dingk alse van den mekeleren in der Oldenstad ghescreuen is.

lxxj Van ammechten des rades in der Nigenstad, alse van olderlüden to sunte Andreas, van wrögheren des affgrauendes, van rodenwröghers, van mekeleren etc.

Dusse naghescreuen ammechte settet de rad in der Nigenstad, darto se nemen frome lüde, se syn in dem rade edder nycht:

Tom ersten setten se twene olderlude to sunte Andreas, de öre dingk holden alse van sunte Martens olderluden vnde oppermanne ghescreuen steyt.

Item se settet twene gherdenere to vorwarende dat affgrauent vnde afftunent alse vorghescreuen is.

Item settet se twene gherdenere, de dat vorwaren myt der roden alse vorghescreuen is.

Ok settet de rad in der Nigenstad twe mekelere ghelyk alse de in der Oldenstad.

lxxij Van ammechten des rades in der Oldenwyk, alse van olderlüden to sunte Magnus, van wrögheren des affgrauendes, van rodenwrögheren.

De rad in der Oldenwyk settet twe olderlüde to sunte Magnus in der wyse alse vorghescreuen is van sunte Martens olderlüden, vnde ok eynen opperman darsulues.

Item setten se twene gherdenere to vorwarende dat afftunent vnde affgrauent alse vorghescreuen is.

Item setten se twe gherdenere to vorwarende dat rodenbuwent alse vorghescreuen is.

lxxiij Van ammechten des rades imme Sacke, alse van olderlüden vnde oppermanne to sunte Olrike.

De rad imme Sacke settet vnde biddet myt rade der parlüde to sunte Olrike twe olderlüde vt der parre darsulues, vnde nemen se vte der Oldenstad edder vte dem Sacke, wur se öne bequeme dunket wesen. Vnde setten one den opperman darsulues in der wyse alse van sunte Martens olderlüden vnde oppermanne vorghescreuen is.

lxxiiij Van dem houetmanne vnde vtryderen.

Alse vorghescreuen is van den ammechten, so

volghet hyrna wat de rad plecht to holdende vor ghesynde dem se lon geuen.

To dem ersten is hyrna ghescreuen van dem ghesynde dem de ghemeyne rad plecht to louende.

De ghemeyne rad holt der ghemeynen stad eynen houetman vnde andere denere vttorydende. De schullen dem rade denen na der wyse vnde vor alsodanen sold alse sek de rad myt one vordraghen wolde, edder myt anderen vtryderen de vppe sold deneden. Hedden se ore eyghene perde de se in des rades denste ryden scholden, so scholde de rad myt ōne deghedingen beschedeliken vmme ore perde, also dat de rad neynerleye ergheringhe der perde gelden wel, wen hŏuetsek, bewyslike openbare lemenisse vnde blindnisse in beyden oghen edder in eynem oghe, vnde anders nycht.

Ok scholde me heymeliken myt ōne ouersprekeu vmme ōre venghnisse, dat men des eynen wan wete wo or dingk gheleghen sy, vnde wo se dat myt dem rade holden wolden. We dyt vorspreke vnde dat anders hebben wolde den wolde de rad buten orem denste laten. In dersuluen wyse schal men dat ok holden myt vnsen borgheren de dem rade perde holdet, dat men one neynerleye erringhe ghelden schal wen alse hyr vorghescreuen is.

Weret auer, dat de rad dem houetmanne edder den anderen oren vtryderen de perde don wolde van dem marstalle wen se vte weren, so scholde men one bevelen, dat se der perde truweliken warden scholden, vnde se vorsatliken nycht vorryden edder vorsumen. Ok scholde me one secghen: wenne se myt dem rade vte weren dat se denne vp den rad warden scholden, vnde deden wat me one hete vp dem velde edder in steden, wo sek dat ghevelle. Ok scholde men one secghen, dat se gude knechte holden scholden. Ok scholden se dem rade sweren ōren eyd.

lxxv Van dem rydende koke des rades.

Vortmer holt de rad eynen mank den vtryderen, dede koket dem rade vnde den borgheren wen se vte syn to daghen edder in hervarden. De en schal neyn kokerecht noch hūde hebben van rades kosten, sunder he schal deme rade dat arbeyd don vor dat lon des me ome mer gifft wen eynem anderen vtryder.

lxxvj Van dene de de lantwēre beryden.

Ok schal me weten, dat de ghemeyne rad holden schal dre edder vēre, de schullen ryden by de lantwēre er de herde vtdrifft, vnde besēn de bynnen vnd buten, offt dar iement ouertoghen sy, edder offte dar ienich slaghe buten weghes ghetredet sy. Vorfaren se wat, dat scholden se erst dem herde witlik don, dat he dat vē warede, vnde darna den borghermesteren.

lxxvij Van den scryueren.

Vortmer holt de ghemeyne rad dre scryuere, eynen in der Oldenstad, vnde eynen in der Nigenstad, vnde eynen imme Haghen. De scryuer in der Oldenstad schal vorwaren dat scryuent in des rades boke in der Oldenstad vnde imme Sacke, vnde vorwaren den rad vnde vnse borghere in den scrifften alse he best konde. Ok scholde he scryuen vnde registreren de breue de de rad in der Oldenstad vnde imme Sacke bysunderen beseghelen laten wolden. Ok scholde he by dem ghemeynen rade vnde by dem rade in der Oldenstad, vnde by dem rade imme Sacke wesen wen se tohope gan, by one to sittende, vnde helpen dem rade raden dat beste dat he wuste in alsodanen saken dar yd ome vōghede, offte ome de rad wes ansynnende were.

Ok scholde he scryuen to dem schote in der Oldenstad vnde imme Sacke. Ok scholde he kundeghen dat echte dingk vnde wat de rad kundeghen laten wolde van der lōwene, offte ome de rad dat hete.

Vortmer scholde he myt dene de van des rades weghen darto ghesat weren by der stad breue gan de to sunte Marten besloten syn, vnde de to synne nemen, offte sek dat also velle in saken dar de breue der stad to gude komen mōchten, dat he des dem rade vormanede wat ōme des to synne queme.

Ok scholde he truweliken weruen wat ome de rad bevōle to weruende bynnen der stad. Vordrōghe sek ok de rad des myt ome, dat he des rades werff buten der stad ryden scholde: wat ome

de rad bevôle dat scholde he warnemen alse he best möchte.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van ome in dem eydeboke ghescreuen steyt.

Vortmer de scryuer in der Nigenstad scholde scryuen des ghemeynen rades breue; se weren open edder sendebreue, vnde alle opene breue de de rad geue registreren edder registreren laten, vnde vorwaren den rad in alle oren breuen alse he best konde. Ok scholde he vorwaren alle de breue dar ane to donde were de dem rade ghesant worden.

Ok scholde he scryuen wat de seuen büdelheren vp der smede van vpname vnde vtgiffte van des rades weghen to scryuende hedden.

Ok scholde he scryuen in des rades bok vnde to dem schote in der Nigenstad.

Ok scholde he dem rade, offt se ome wes ansynnende weren, raden dat beste dat he wuste in saken dar yd öme ghevöghede.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van öme in dem eydeboke ghescreuen steyt.

Vortmer de scryuer imme Haghen scholde scryuen in des rades bok vnde to dem schote imme Haghen, vnde vort scryuen, weruen vnde don wat ome de rad imme Haghen hete.

lxxviij Van dem rydende scryuer.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen rydende scryuer, de schal ryden des rades werff buten der stad, vnde weruen des rades werff bynnen der stad vnde buten der stad alse he truwelikest vnde best kan. Vnde wan he rede buten der stad in werue dat vnser borghere welk bysunderen anrörde, de scholden ome denne teringhe pleghen. Wan he auer der stad vnde des rades werff rede, so scholde ome de rad de teringhe don.

Vortmer wen de rad wur to daghe rede, dar scholde he myt dem rade ryden, offt ome de rad dat hete, vnde scryuen wu men van dem daghe ghescheyden were, vnde scholde des rades terghelt vören ok bewaren, vnde öre teringhe vorstan dewyle se buten weren, by synen eyden.

Ok scholde he scryuen in des rades bok vnde to dem schote in der Oldenwyk.

Ok scholde he dem rade sweren den eyd de van öme in dem eydeboke ghescreuen is.

lxxix Van der stad syndico.

Vortmer holt de rad eynen syndicum, de schal den rad vnde de stad vorantworden in gheystliken richten bynnen effte buten, offt ome des wat anliegheude were, vnde der stad vnde der borghere beste weten vnde weruen wur he kan vnde mach. Vnde weret, dat one de rad bedaruen wolde in ichteswelken saken vor eynem notario, dat schal he don, vnde dem rade de instrumenta geuen ane sunderlik ghelt sunder dat pergament. Vnde in watte saken de dem rade vnde der stad anlieghende weren he arbeydede, dar en dochte ome de rad nycht sunderlikes vor geuen bouen syn gemedede lon. Denede he auer vnser innewonere welkem bysunderen, van dem scholde he nemen to lone wat redelik were. Wolde one de stad bedaruen vorder wen to Mentze, des scholde de rad myt ome bededing hen ër se one dar senden wat se ome darvor geuen scholden, wente dat en tryt an syn beschedene lon nycht. Ok scholde he dem rade don den eyd de van ome in dem boke ghescreuen is.

lxxx Van dem tollenscryuer.

Vortmer holt de ghemeyne rad in der tollenbode eynen tollenscryuer. De schal wesen den dach ouer alle daghe in der tollenbode vnde darvor, vnde warden der zise, tollens, mettenpenninghes vnde gheldes vor allerhande steyn alse ome de rad dat bevelde, vnde holden dat vort alse syn eyd vtwyset.

lxxxj Van dem muntemester.

Vortmer holt de rad eynen muntemester wen de tyd is dat men penninghe slan schal. De schal geyten in ieghenwordicheyt der geyteheren edder orer eynes vp dat mynste, vnde van den geyteheren dat suluer vntvanghen, vnde dar penninghe van maken, ok knechte darto holden, vnde wedder also swar den geyteheren an penninghen de gemuntet syn vpweghen alse he vntvanghen hadde, vnde allen slete stan, vnde dat vort holden alse he sek myt dem rade vordraghen hedde.

Vnde wu de rad vnde he dat vort holden möchten, des vindet men wol eyn scrifft in der muntye boke vp der smeden.

lxxxıȷ Van deme de vor de godinghe rydet.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen eyghen darto vnde lonet dem, de des erfaren sy dat he myt dem rade edder myt den borgheren wen des to donde is vor de gödinghe offte vor andere werltlike gherichte ryden möghe, vnde se vorspreke, vnde öne rade dat beste dat he wete. Vnde de schal deme rade sweren den eyd de van ome in dem eydeboke ghescreuen is.

lxxxııȷ Van dem werkmestere.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen werkmester vnde lonet om. De schal deme rade ore armborste verdich maken vmme lon, vnde offte de rad wolde vnderstunden schutten hebben vp slöten edder in hervarden, de schal he dem rade tobringhen, vnde pröuen darmede des rades beste. Weret ok, dat eyn vtiacht worde edder eyn hervart, so scholde he de schutten regeren darna alse om dat bevölen de van des rades weghen vte weren.

lxxxıııȷ Van des ghemeynen rades tymmermester.

Ok holt de ghemeyne rad eynen mester tymmerman vnde kledet dene. De schal dem rade arbeyden myt synen knechten bynnen der stad vnde dar enbuten vmme lon, in welk wykbelde dar one de rad arbeyden heyte, vnde pröuen der stad beste myt dem tymmerwerke, na rade des rades vnde der buwmestere de de rad darto schicket hedde.

lxxxv Van dem mölenmestere.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen mölenmester vnde lonet dem. De schal vorwaren deme rade holt, ysernwerk vnde allerleye dingk, dat sy old edder nye, dat to alle des rades mölen hort, vnde sē to in allen mölen, offte dar iennich ghebrek were, edder versumenisse velle an den mölen edder an den knechten, dat he dat vorware offte dat dem rade melde, vnde were an den mölen wat to buwende edder to coddende, dat he dat do myt rade des den de rad to eynem buwmester to den mölen ghesat hefft, vnde alle andere dingk helde alse om de rad dat bevöle. Vnde he scholde deme rade sweren synen eyd. Ok schal me weten, dat vnderwylen dusse mölenmester in eyner mölen kost geuen mot: so sweret [he] eynen andern eyd.

lxxxvȷ Van den kostgeueren in den mölen.

Vortmer holt de rad viff kostgeuere in den mölen de des rades syn: alse eynen in der sutmölen, eynen in der dammölen, eynen achter der borch, eynen in der Wendemölen vnde eynen in der Nigenstad mölen. Vnde dusser kostgeuere schal eyn iowelk knechte holden vnde den geuen eten vnde drinken vnde one lonen, de one helpen der lüde korne melen vnde vorwaren dat öne in de mölen to melende ghebracht worde. Vnde se en schullen neyn korne vntvanghen to melende in de mölen, se en hebben dar erst van des rades mettentekene in de kesten ghestoken. Ok scholde der eyn iowelk bekosteghen in syner mölen haghedorn, schüffel, brede, lecht, vet, vnde anderen slete ane buw, alse sek de rad myt öne vordraghen hedde. Se vnde ore knechte schullen dem rade sweren oren eyd.

lxxxvıȷ Van dem stalwerdere.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen stalwerder vp dem marstalle. Dat schal wesen sodan man, dat he wete wu men myt perden vmmegan schal. De schal holden frome knechte vnde bekosteghen se, de perde warden myt om. Vnde he vnde de knechte scholden ryden wenne vnde wur de rad dat van one hebben wolde, in dem harnsche edder anders, vnde scholden dat vort holden alse sek de rad myt öne vordröghe. Ok scholde he vp I.X. 33
dem marstalle neyn queck mer hebben, twe swyne, twe schok hönere.

lxxxvııȷ Van dem hauerwender.

Vortmer holt de ghemeyne rad vnde lonet eynem de des rades haueren helpe vpmeten vnde wedder affmeten in allen steden dar one de rad

lieghen let. Vnde schal den wenden vnde vmmesteken wen he des behouet, vnde schal sweren dem rade darto synen eyd.

lxxxix Van den de de teyghelhuse vorwaren.

Vortmer holt de ghemeyne rad twene darto dat se vorstan den teyghelhusen, alse eynen in der Oldenstad vnde eynen imme Haghen. De schullen dar achte vp hebben eyn iowelk to synem teyghelhuse vnde beserynen, wat de erde kostede to grauende vnde to vörende wente vp dem teyghelhuse to eynem iare, vnde wat dat holt kostede to howende vnde to vörende, vnde wu mennich voder dat des sy, vnde sek den teygheler den steyn antworden vnde tellen laten, vnde darto sên, dat de steyn io gar vnde gantz sy, vnde dem teygheler lonen na dusenttal alse sek de rad myt ome vordraghen hedde. Vnde scholde de zedelen scrynen vnde bewaren wente dat he rekende de ome vor teyghele vt der tollenbode ghesant worden, vnde dat vort holden alse sek de rad myt öme vordröghe vnd syn eyd vtwysede.

xc Van den teyghelmesteren.

Ok holt de ghemeyne rad twene teyghelmestere, vp iowelkem teyghelhoue eynen. De schullet den steyn maken vnde vtbernen, ok gantz vnde gar dem rade vpantworden, vnde dat vort holden alse sek de rad myt one vordröghe vnde ore eyd inne hefft.

xcj Van dem scharprichtere.

Vortmer holt de ghemeyne rad eynen scharprichter vnde lonet deme vnde kledet öne. Wat syn ammecht [is] dat weyt me wol. To dem lone dat ome de rad gifft schullen ome geuen de ghemeynen openbaren wiuer: alse de in dem roden klostere, vnde vp der murenstrate, vnde deienne de openbare eynem iowelken meyne syn geuen de werdinnen iowelk to der wekene eynen penningh, vnde ore meghede iowelk to der wekene eyn scherff. Sunder myt deniennen de in neynem openbaren huse syn schal he sek beweren vnde sek an one nycht begrypen.

xcij Van den burmesteren in der Oldenstad.

Alse vorscreuen is van dem ghesynde dat de ghemeyne rad holt vnde dem de ghemeyne rad lonet, is hyrna ghescreuen dat ghesynde dat eyn iowelk wykbelde holt, de me vte der camerye lonet.

To dem ersten holt de rad in der Oldenstad vêr burmestere, dede warden vppe de borghermestere vnde vppe den rad wen se tohope syn, vnde weruen wat one de rad bevelet, vnde gan wur se de rad sendet. Vnde wen de rad wel wyn schenken fromeden luden, den schullen se draghen in de Oldenstad, in de Oldenwyk vnde in den Sack. **O**k schullen se dem rade melden vnde scryuen laten wat schotbar sy, vnde de lude vorboden to dem schote.

Vortmer dusser burmestere twene, alse de in sunte Olrikes burschop, schullen de denere vorboden, dat sy dach edder nacht, wan de wur ryden schullen. Ok schal de burmester in der hoghendorsburschop dem markmester vnde dem bodel manen helpen des rades marketpenninghe. Vnde wen de oldê rad vtgeyt, so schal or denst ok vte wesen, yd en were dat se edder orer welken de nye rad wedder vntvanghen vp eyn nige. Vnde also dicke alse me vntvanghet schullen se dem rade sweren oren eyd.

xciij Van dem boden.

Ok holt de rad in der Oldenstad der gantzen stad to gude eynen boden. De schal gan edder ryden dem rade ouer velt myt breuen edder myt warne alse ome de rad dat bevelet. Wen he to hus is, so schal he warden vp den rad lyk eynem burmestere, vnde helpen den burmesteren wyn schenken, oftte des behöff is, sunder anne den schenkelpenninghen hefft he neynen deyl. Vnde schal dem rade sweren synen eyd.

xciiij Van dem froneboden.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen froneboden. De schal de lüde vorboden vor gherichte vnde besetten van des gherichtes weghene den de dat van om esschet in der Oldenstad, vnde warden vppe den rad wen se tohope syn.

Ok schal he de lüde angrypen vnde de vorwaren in des rades hechte de wedder den rad vnde de stad ghedan hebben, alse ome de võghede vnde de rad dat bevelen. Weret ok, dat de rad vanghen hedde de se schatten wolden, de scholde he ok bearbeyden. Vortmer schal he vnde syn knecht de swyne panden de vp der straten ginghen, vnde antworden dem camerer wat darvan to broke keme.

Ok scholde he melden vnde scryuen laten wat he wuste dat schotbar were, vnde scholde holden in synen kosten eynen knecht den de rad ok bedaruen mõchte: deniennen kledet de rad vnde gifft ome neyn lon. Ok schal de fronebode dem rade sweren synen eyd.

xcv Van den wechteren in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad ses wechtere vnde lonet dene. De schullen waken alle nacht vor dem wynkeller edder wur one de rad dat hete, van der tyd an dat men de wechterklocken lut wente dat yd dach is. Vnde der schullen dre vmmegan vor mydnacht vnde dre na mydnacht vor de dore, vnde spreken den lüden to vppe den doren also langhe wente se õne antworden, vnde wedder, vnde vort in den straten in der Oldenstad, vnde hebben dar acht vp, dat de dore vorwaret syn myt slutende, vnde sẽn effte se ierghen vornemen duuerye, vorretenisse, mord, edder schedelike samninghe, edder vnvorwart vür, dat se dat meldeden. Vnde effte wur vür vpstunde, dat were dach edder nacht, dar scholden se dreghen de vürhaken, vnde dat vür loschen helpen, vnde de haken wedder indreghen vor dat scrank. Ok so scholden se de keden vnde de slaghe sluten vp vnde to alse vnde wan de rad one dat bevelde. Ok scholden se dem rade gan ouer velt vmme lon, wan de rad dat van one edder õrer welkem esschen leten. Vnde welk õre eyne nacht vte wesen wolde, de scholde van dem camerere orloff nemen: were he vte in des rades werue, so en dochte he neymende in syner stede hebben, anders scholde he eynen anderen hebben in syner stede. Ok schullen se brod ropen wanne men dat geuen wolde vp dem klederhoue. Ok schullen se holt vnde blydenwerk vp vnde afflecghen wan dat de rad esschen lete. Ok schullen se dem wedder helpen entygen luden, wen de opperman dat van one esschet edder wan he one myt der lütken klocken vorlut deme wedder entygen. Ok schullen se helpen luden to allen festen alse de wonheyt is, vnde schullen deme rade to denste wesen wan dat de rad van one esschet. Ok en schullen se neymende husen edder heghen den de rad nycht lyden wolde.

Mank dussen ses wechteren schullen wesen twe kurwechtere. De schullen dat achten dat de anderen ore cumpane dyt holden alse vorghescreuen is alse se best kunnen, vnde de schullen dem rade sweren dussen eyd eyn iowelk bysunderen:

Dat gy acht vp hebben dat iuwe viff medecumpanen dat holden myt dem wakende, myt dem vmmeganghe, myt den vürhaken to draghende, alse gyk vorghelesen is, vnde de keden vnde de slaghe to slutende alse vnde wanne gyk dat de rad bevelde, vnde weret, dat darvnder welk were de des also nycht en helde, dat gy dat dem rade also melden, vnde dat gy dat don na iuwen viff synnen alse gy best kunnen vnde mõghen, dewyle yd dem rade behaghet: dat gyk god so etc.

xcvj Van dem wachmester in dem wachhuse.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen wachmester in dem wachhuse in der Oldenstad, de den lüden ore gud weghe wen de rad dat wachhus suluen hefft. De schal dem camerer vpantworden alle wegheghelt dat ome wert. Vnde offte hyr eyn gast myt dem andern gaste kopslaghede, dat scholde he melden dem rade, offt ome dat to wetende worde. Ok scholde he sweren synen eyd.

xcvij Van dene de vp den bynnersten doren slapen.

Ok holt de rad in der Oldenstad dre manne der des nachtes vppe iowelkem dore eyn slapen schal, vnde lonet one: alse eyn vp sunte Micheles dore, eyn vp dem hoghen dore, vnde eyn vp dem Petersdore. Vnde de sweret dem rade eynen eyd, de eyd wyset wol vt wu de dat holden schullen.

xcviij Van den dorwerderen.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet den dorwerders: eynem vor sunte Michaelis dore, eynem vor dem hoghen dore, eynem vor dem Petersdore. Dusse schullen des daghes sitten in der dorbode, vnde des nachtes slapen se vp dem butersten dore, vnde hebben dar acht vp alse se best kunnen: efft dar we were vnde queme de in de stad wolde edder darvt myt roue den se ghenomen hedden, edder [de] dat lant vppe der reyse beschadet hedden, dat se de nycht darin leten ane des rades heten. Ok so scholden se dem rade oren tollen bewaren vnde ander dingk, vnde dat holden des daghes myt dem slaghe alse de rad bevolen hedde.

xcix Van den de de berchfrede vorwaret vppe den lantwēren.

Ok holt de rad in der Oldenstad twene manne vp dem berchfrede vp der lantwēre: alse eynen vppe dem Rafftorne, vnde eynen vppe dem berchfrede to Broitzem. De schullet dach vnde nacht darvppe wesen vnde darby, vnde vorwaren, dat nement in de lantwēre ryde edder ga edder darvte der stad to schaden, also vorder dat he dat wete: vormodede he sek, dat dar we inne were dede schaden dede, den scholde he hinderen myt den zinghelen vnde bōmen, edder dat rōchtich maken alse he vorderst konde, vnde scholde dat vort holden alse syn eyd vtwyset.

c Van dem tornemanne to sunte Marten.

Ok holt de rad in der Oldenstad eynen torneman, de des daghes sitte vppe sunte Martens torne, vnde vorware effte iennighe houelüde to der stad word ryden wolden edder de dat lant vnde stad beschedeghen, edder offte he schedelik vür vorneme in der stad dat he dat rōchtich make, vnde buten de stad myt tosēnde vorware, alse he best konde.

cj Van dem visscher in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen visscher vnde lonet ōme, de dem rade visschet in oren dyken vnde wateren wen ōne des to donde is.

cij Van den steynwechkerers in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad vēr knechte, vnde dat schullen neyne wechtere wesen, vnde lonet one, vnde schullen in der Oldenstad des rades steynweghe, brucghe vnde market reyne maken, vnde dat hor vpladen helpen myt oreme gherede wan men dat vtvōren wel. Ok scholden se punden, amen, vnde dre wesen, vnde scholden dem LX. 38
rade alle iar van dem punden to tynse geuen eynen verding. Vnde alle ledderen, vnde repen, vnde keden de se bederuen, vnde de punde horen dem rade. Ok schullen se sweren oren eyd.

ciij Van dene de den langhen grauen vorwaret.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet eynem manne, de den langhen grauen vorwaret, vnde darto süt dat de nycht inghetreden werde. Vnde verneme he wene de den grauen tredede edder schaden darane dede, dat scholde he dem rade vormelden.

ciiij Van den herden in der Oldenstad.

Vortmer medet de rad in der Oldenstad vnsen borgheren vēr herden: twene dede vtedryuet vt dem Petersdore, vnde twene dede vtdryuet vt dem hoghen dore. Den en lonet de rad nycht, doch synd se schotes vry, sunder we one vordrifft de lonet ōne. Vnde der herden denst schal anstan to pinxsten, vnde welk ōrer orloff hebben wolde de scholde dat dem rade touoren vpsecghen to sunte Martens daghe. Vnde io twene schullen to sek hebben dre knechte, vnde schullen den luden vorwaren truweliken ore vē, alse sek dat van herdescop weghene bōren mach.

cv Van den bullen vnde beren in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad vnde bekosteghet vēr bullen vnde twene bēre, also dat myt dem herde vor dem Petersdore vtgan twene bullen vnde eyn bēr myt dem herde, vnde twene bullen vnde eyn bēr myt dem herde vt dem hoghen dore.

cvj Van dem markmestere.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen

markmester vnde kledet dene. De schal dem rade sweren synen eyd, vnde don alse de eyd vtholt.

cvij Van dem eyervoghede.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen eyervoghet vnde lonet deme. De schal sweren dem rade synen eyd, vnde don alse de eyd vtholt.

cviij Van dem grauemestere.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad eynen grauemester vnde kledet dene. De schal dem rade grauen vnde arbeyden vmme lon in der lantwēre vnde wur de rad dat van ome esschede, vnde sēn darto dat syne medekumpane truweliken arbeyden wur se in des rades arbeyde weren.

cix Van dem steyndecker in der Oldenstad.

Vortmer holt de rad in der Oldenstad vnde lonet eynem steyndecker. De schal deme rade decken, vnde bestygen vmme dachlon wen de rad dat van ome esschede radhuse, wachhuse, kromen, haken, dore, berchfrede, vnde wat de rad to bestygen vnde to decken hedde.

cx Dat ghesynde des rades imme Haghen.

To dem ersten holt de rad imme Haghen twene burmestere vnde lonet dene. De schullen don alse van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen eynen fronenboden. De schal don alse van dem fronenboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he vorwaren eyne burscop ghelyk eynem burmestere. Ok schal he de denere vorboden wen se ryden schullen, dat sy dach edder nacht: dar gifft ome de rad eynen penningh vor.

Ok holt de rad imme Haghen vēr wechtere vnde lonet one. De schullen dat holden myt dem wakende, myt dem vmmegande, myt den vürhaken, vnde myt dem broderopende, myt dem ouerveltgande vnde myt anderen des rades densten, alse van den wechteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Vortmer holt de rad imme Haghen eynen wachmester in dem wachhuse imme Haghen. De schal don alse van dem wachmester in der Oldenstad ghescreuen steyt.

Vortmer holt de rad imme Haghen dre manne vnde lonet one, der des nachtes vp iowelkem dore io eyn slapen schal: alse eyn vppe dem bynnersten Wendedore, eyn vppe dem Vallersleueschen dore, vnde [eyn] vppe dem steyndore. De schullen ore dingk holden alse ore eyd inneholt.

Vortmer holt de rad imme Haghen dre dorwerdere vnde lonet one: alse eynen vor dem butersten Wendedore, eynen vor dem Vallersleueschen dore, vnde eynen vor dem steyndore. De schullen ore dingk holden alse van den in der Oldenstad vorghescreuen is, ok schal eyn iowelk syn dor sluten.

Vortmer holt de rad imme Haghen twene manne vp den berchfreden vp der lantwēre vnde lonet one: alse eynen vp der lantwēre to Rudem, den anderen vppe dem berchfrede to Glismerode. De schullen don alse van dene dede vp den lantwēren syn in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen eynen torneman vp sunte Catherinen torne. De schal don alse van dem tornemanne vp sunte Martens torne vorscreuen is.

Vortmer holt de rad imme Haghen eynen visscher vnde lonet ome, de one visschet in oren dyken vnde wateren wen one des to donde is.

Vortmer medet de rad imme Haghen twene herde, de schullet hebben vēr knechte. Dene en lonet de rad nycht, sunder we one vordrifft. De schullen or doent holden alse van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Haghen vnde bekosteghet twene bullen vnde eynen bēr, de myt den herden vtgan.

Ok scholde de rad imme Haghen holden eynen eyervoghet. De schal don vppe dem Haghenmarkede vnde vppe sunte Catherinen kerkhoue alse de eyervoghet in der Oldenstad deyt vnde alse de eyd vtwyset.

cxj Dyt is dat ghesynde des rades in der Nigenstad.

To dem ersten holt de rad in der Nigenstad twene burmestere vnde lonet dene. De schullen

don alse van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad eynen froneboden vnde lonet dem. De schal don alse van dem froneboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he vorwaren eyne burscop lyk eynem burmestere.

Vort holt de rad in der Nigenstad twene wechtere vnde lonet dene. De schullen waken vnde don alse van den wechteren imme Haghen vorberöret is.

Vortmer holt de rad in der Nigenstad eynen de den torne to Olbere vorwaret vnde de lantwêre, vnde lonet deme. De schal don alse van den lantwêrwerders in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad eynen man de des nachtes vppe dem bynnersten Nigenstaddore slept, vnde lonet ōme. De schal sweren vnde don alse van dene de vppe dem dore slapen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Vort holt de rad in der Nigenstad eynen dorwerder vor dem butersten Nigenstaddore. De schal don alse van den dorwerderen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Vortmer holt de rad in der Nigenstad eynen wachmester in dem wachhuse in der Nigenstad. De schal don alse van dem wachmester in der Oldenstad vorscreuen is.

Vortmer medet de rad in der Nigenstad twe herde, de dat vē vorwaren vnde vtdryuen in der Nigenstad vnde imme Sacke. De schullen hebben vêr knechte. Dene en lonet de rad nycht, sunder deienne de one vordrynet. Vnde de schullen dat holden alse van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Nigenstad twe bullen vnde eynen bêr, de myt den herden vtgan. Wat dat kostet des deyt de rad in der Nigenstad twe deyl, vnde de rad imme Sacke ok twe deyl.

cxij Dyt is dat ghesynde des rades in der Oldenwyk.

To dem ersten holt de rad in der Oldenwyk eynen burmester vnde lonet deme. De schal don alse van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk eynen froneboden vnde lonet deme. De schal don alse van dem froneboden in der Oldenstad vorghescreuen is. Dar enbouen schal he waren eyne burscop lyk eynem burmestere.

Vortmer holt de rad in der Oldenwyk vêr wechtere vnde lonet dene. De schullen waken vnde don alse van den wechteren imme Haghen vorghescreuen is.

Vortmer holt de rad twene dorwerdere: eynen vor sunte Magnus dore, vnde eynen vp sunte Ylien dore, vnde lonet dene. De schullen don alse van den dorwerderen in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk twene edder eynen man, de vppe den bynnersten doren slapen: alse eynen vppe sunte Ylien dore, deme lonet de rad nycht, vnde eynen vp sunte Magnus dore, deme lonet de rad nycht. Vnde de schullen don alse van den de vppe den doren in der Oldenstad slapen vorghescreuen is.

Ok holt de rad in der Oldenwyk eynen visscher vnde lonet dem, de one visschet in oren wateren.

Vortmer holt de rad in der Oldenwyk eynen man vp dem berchfrede to Schepenstede, de den berchfrede vnde lantwêre vorwaren schal, vnde don alse van den in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok medet de rad in der Oldenwyk twene herde, de der lude vē in der Oldenwyk vorwaret. Den en lonet de rad nycht, sunder deienne de one vordryuen. Vnde se schullen hebben twene knechte to sek, vnde don alse van den herden in der Oldenstad vorghescreuen is.

cxiij Dyt is dat ghesynde des rades imme Sacke.

To dem ersten holt de rad imme Sacke eynen burmester vnde lonet deme. Vnde de schal don alse van den burmesteren in der Oldenstad vorghescreuen is.

Ok holt de rad imme Sacke eynen froneboden vnde lonet deme. De schal don alse van dem froneboden in der Oldenstad vorscreuen is. Dar en-

bouen schal he vorwaren eyne burscop lyk eynem burmestere.

Vort holt de rad imme Sacke twene wechtere vnde lonet dene. De schullen waken vnde don alse van den wechteren imme Haghen vorghescreuen is. Vnde se schullen wesen waterdreghers darto imme Sacke, vnde anders nemend, effte de rad sek des also myt one vordröghe.

Vortmer holt de rad imme Sacke eynen man vp dem berchfrede to Runinge vnde lonet deme. Vnde de schal don alse van den lantwērwerders in der Oldenstad vorghescreuen is.

cxiiij Van der hemeliken rekenscop to lesende.

Alse vorscreuen is, wu men den rad settet, vnde de rad vort settet de ammechte vnde ghesynde, so is hyrna ghescreuen, wat de rad don schal dat iar ouer vp bescheydene sunderlike tyden.

Tom ersten schal me weten, dat de rad schal lesen laten eyn bok, dat het de hemelike rekenscop,[1] bynnen den ersten vēr wekenen na twolfften des iares alse de drefoldighe rad ghesat is, dat is io vmme dat dridde iar. Vnde in dem boke is ghescreuen, wu de rad vnde de stad to Brunswik to eyner tyd sēr neddervellich vnde vnstadhafftich worden was, vnde myt wat wyse dat se dar weder vt quam. Vnde to dem boke schal me vorboden to lesende de eldesten vt dem rade vnde radsworen, alse dat prohemium des suluen bokes vtwyset.

cxv Wan de seuen büdelheren rekenen schullen.

Vortmer schullen de seuene de den meynen büdel vorwaret vppe der smeden rekenen dem meynen rade, alse den eldesten de in de kōken pleghen to gande in der Nigenstad, van vpname vnde vtgifft des dat se ghehandelt hebben van des meynen büdels weghen. Vnde dusse rekenscop schullen se don na twolfften by des nyen rades tyden van deme vorganghenen iare dorch dussen willen: wente se hebben denne vntvanghen, vnde vtegeuen, vnde inghescreuen alle dat van dem vullen iare dem rade werden mōchte. Ok schal de meyne rad de denne by der rekenscop is to dersuluen tyd bespreken, weme se hering schenken willen tygen de tokamenden vasten, edder lesse, vnde bevelen dat weme dede sek darmede bearbeyde dat de hering vnde lesse ghekofft worden also tydighen dat me des kōre hebben mōchte, dat yd io gud sy vnde versch wat de rad vorschenken wolde.

cxvj Van den kunstauelen to settende.

Vortmer verteyn nacht vor lutteken vastelauendes daghe edder darby plecht eyn iowelk rad vp synem wykbelde de kunstauele to settende vnde to biddende, de dat bekosteghen vnde vorheghen, dat de lüde vppe dem radhuse dantzen vnde guden hoghen syn der stad to erbarheyt, alse de wonheyt is vnde vp iowelkem wykbelde plecht to wesende. De rad in der Oldenstad biddet twene vt orem sittende rade vnde teyn vte der Oldenstad darto de one dunket dat se dat bilken don mōghen, darvmme dat se vnde ore husfruwen pleghen vp dat hus tom dantze to gande. De vorscreuen twolue vorstan der kunstauelye vppe deme huse in der Oldenstad van orer eghen kosten, vnde de rad biddet se, dat se de koste metlik maken, vnde neyne ouermetighe teringhe don, men alse dat oldinghes was, vp dat deienne de de rad darto biddet sek dar nycht swar to maken. Vnde de rad süt gerne, dat deienne de van des rades weghen kunstauele syn dat also bespreken myt oren kumpanen, dat de koste metlik werde.

cxvij Van heringhe, lessen vnde mandelen to vorschenkende buten der stad.

Vortmer verteyn nacht edder dre wekene vor der vasten schal de rad eynem iowelken dem se hering schenken willen dat witlik don, wu vele se one schenken willen, dat se den mōghen halen laten wen se willen. Ok vorsendet de rad underwylen lesse edder mandelen: de vorvoret ore eghene bode edder orer gheschickeden welk, weme de rad dat bevelet.

1) *Befindet sich im Stadtarchive.*

cxviij Van gheschenke vp den guden donnersdach in der Oldenstad.

Vortmer is eyn wonheyt, dat de rad in der Oldenstad alle iar visschen let in der palmweken edder darby, vnde sendet [dene] de in dem rade syn vnde dene de in de kôken pleghen to gande vissche eynem iowelken vnde eyn halff stôueken wynes vp den guden donnersdach.

cxix Van dem echten dinghe to kundeghende.

Vortmer in der weken na dem sondaghe alse me singhet quasi modo geniti schal de rad kundeghen laten dat echte dingh: des mandaghes in der Oldenstad, des dinxedaghes imme Haghen, des middewekenes in der Nigenstad, des donnersdaghes in der Oldenwyk vnde imme Sacke. Denne so schal men aldus don: In welkem wykbelde men kundeghen wel, so schal men touoren to storme luden laten neghen warue, vp dat dat volk kome vor dat radhus, ane imme Sacke lud men nycht, sunder de burmester vnde fronebode secht vmme, dat se komen to dem echten dinghe. Wen dat ghescheyn is, so let de rad des wykbeldes dar me kundeghen schal eyn richte heghen. De vôghede vnde de fronebode werfft van des rades weghene, dat de ghemeynen borghere de dar syn gan in de achte, vnde secht on vnde esschet in gherichte van one van des rades weghen: weret, dat iemend were de wat wuste dat wedder de herscop were to Brunswik, wedder den rad, wedder de gylde, edder wedder de gantze meynheyt, dat he dat dem rade meldede, alse he dem rade plichtich were. Wert denne deme rade wat ghemeldet, dar prouet de rad vp. Wen dat ghescheyn is, so secht de borghermester to den vôgheden: De rad de danket gyk des dat gy vnser borghere gnedighe richtere synd ghewesen, vnde biddet vordan, dat gy ore gnedighe richtere vorder syn. Darna geyt de rad vppe de lôwene, vnde de borghermester secht to dem volke van der lôwene aldus: Gy fromen lude, de rad wel gyk kundeghen laten dat echte dingh, dar schal malk na hôren, vp dat malk wete wat he don vnde laten môghe, vnde vp dat malk sek vor schaden vnde vor brôken vorwaren môghe. Darna list denne de scryuer dat echte dingh.

cxx Van der baruôten afflatesdaghe.

Vortmer des sondaghes alse me singhet vocem iucunditatis so is der baruôten brôdere kerkwinghe. So hefft de rad eyne wonheyt, vnde en is doch neyn recht, dat se senden vnde schenken den heren to den baruôten brôderen twe stôuekene wynes des myddaghes de wyle se ouer der maltyd sitten. Vnde des wynes plecht nycht mer wen ij stôuekene to wesende, effte me de hyr hebben kan.

cxxj Van des hillighen lichames processien.

Vortmer schal me weten, dat de stad to Luneborch myt velen heren vyende weren hertoghen Frederike, hertoghen Bernde, hertoghen Hinrike to Brunswik vnde Luneborch, vnde weren allmeystich mechtich der slote in deme lande to Luneborch, ane Zelle vnde Winsen, vnde Zelle wolden se ok vorbuwen. Des gaff god eyn lucke, dat hertoghe Frederik vnde hertoghe Hinrik myt oren hulperen vnde myt der stad to Brunswik vor Winsen vp der Alre den van Luneborch eynen stryd affwunnen, [vnde] wol by v^c^ ghewapender guder lude, de dar mede ghevanghen worden: de bischop van Mynden, greue Otto van der Hoye, vnde de greue van Schomborch, de myt den ôren alle gheschattet worden, also dat de heren van Brunswik mede mechtich worden des gantzen landes to Luneborch. Dat schach na goddes bort xiij^c^ in dem lxxxviij iare, in des hillighen lichams daghe. Hyrvmme dat god de gnade gaff vp den dach so worden de vorghenanten heren, alse hertoghe Frederik, vnde hertoghe Hinrik, vnde de rad to Brunswik, des enich dat se wolden to ewighen tyden dem hillighen lichame to loue vnde to eren alle iar eyne processien lofflikеn vnde erliken van der papheyt vnde van dem meynen volke myt vanen, myt lechten gan laten, den hillighen licham to draghende vt der kerken to sunte Blasien wente in de kerken vp den berch sunte Cyriacus, vnde wedder to sunte Blasien. Vnde de gantze papheyt schal dar singhen eyne

missen van dem hillighen lichame ghelyk den hoghesten festen. Vnde to der processien is ok sunderlik afflat geworuen van deme houede to Rome.

In deme stryde weren mede de van Steynberghe, vnde her Hans van Schwichelde, de hadden ghevanghen sitten to Bodenborch hertoghen Berend. Vnde de suluen van Steynberghe vnde Schwichelde hulpen den stryd wynnen, vnde schatteden de greuen van Schomborch to orem deyle ok darsuluest to Bodenborch.

Vnde dusse vorscreuen processie schal me aldus bestellen: De heren van Brunswik vnde Luneborch schullen dat bestellen myt ören capellanen, alse myt den heren to sunte Ylien, myt den heren in der borch, vnde myt den heren vp sunte Cyriacus berghe, vnde de heren to sunte Johanse, dat se de processien gan. Vnde de rad in der Oldenstad schal bidden laten den perner to sunte Olrike, den peruer to sunte Marten, den perner to sunte Peter vnde to sunte Michele, dat se vnde ore capellane de processien mede gan willen. Ok schullen se darto bidden laten de heren to den baruoten. Vortmer schullen se by eynem burmestere ore byleghene capellane edder ore officianten bidden, dat se myt der processien gan. Desghelyk schal de rad imme Haghen dat bestellen to biddende den peruer to sunte Catherinen myt synen capellanen edder oren officianten. De rad in der Nigenstad schal desghelyk don by dem perner to sunte Andreas vnde synen capellanen. De rad in der Oldeuwyk schal bidden den perner to sunte Magnese vnde syne capellane vnde ore byleghene capellane, de rad imme Sacke den perner to sunte Olrike myt synen capellanen, vnde ok byleghene capellane.

Vortmer schal eyn iowelk rad in synem wykbelde bestellen myt den gylden vnde myt den bröderscoppen dede lechte holden, dat se de lechte mydde processien draghen laten, vnde de vorgherörden missen ouer bernen laten. Vortmer is dat wol ghevallen vnderwylen, dat deiennen de de lechte draghen schelhafftig weren: hyrvmme heft de rad ghesat dussen orden de lechte to draghende:

To dem ersten schullen de dem hillighen lichame neghest gan de florerede lechte edder luchten draghen, se syn vte wat gylden dat se syn. Na den floreredeu lechten schullen volghen de kőplude vnde de multer, [darneghest] der wantsnyder lechte ouer al de stad, also dat mank one de ersten syn de vte der Oldenstad, darna vte dem Haghen etc. darneghest der wesseler lechte, darneghest de goldsmede, darneghest de cramere, darneghest de lakenmeker, darneghest de knokenhowere, darneghest de garuere, darneghest de schomekere, darneghest de beckere, darna de beckenwerken, darna de seradere, darneghest de smede, darna de mestwerken, darneghest de lyneweuer, darneghest de hőtwerken, darneghest des kalandes lechte to sunte Gerdrude, darna des kalandes to sunte Magnese, darna des kalandes to sunte Peter, darna de vt der broderscop to sunte Michele, darna vt vnser leuen frowen gylde, darneghest de vte der dreyer gylde, darneghest der mőlre lechte, darna der stőuere.

cxxj Van dem ghesynde to lonende vppe pinxsten.

Vortmer vp pinxsten schal eyn iowelk rad vp synem wykbelde vnde de seuen de den ghemeynen büdel vorwaren vppe der smeden lonen eyn iowelk dem ghesynde na der wyse alse dat begrepen is. Vnde vp desulue tyd schullen de iodden ok vtgeuen oren schot dat se dem meynen rade geuen, vnde antworden dat den seuen vppe de smeden, vp dat se dat to hulpe hebben to dem lone.

cxxij Van der frowen gheschenke wan se vmme krüde gan.

Des myddewekenes in den pinxsten is eyn wonheyt, dat de iunghen frowen in der Oldenstad pleghen vmme krüde to gan. Vnde des auendes wen se tosamene syn, so sendet vnde schenket den iunghen frowen de rad twe stőuekene wynes, effte se ok tohope syn. Dyt is eyn wonheyt vnde doch neyn plicht, ok deyt me dyt in der Oldenstad alleyne. Dyt schal me nycht vorhőghen.

cxxiij Wanne me myt sunte Auctoris sarke vmme de stad geyt.

Vortmer des frydaghes vor sunte Johanneses daghe baptisten geyt me allvmme de stad myt sunte Auctoris sarke. Dat hebben eyndrechtliken ghesat de papheyt vnde de rad dorch sunderlike gnade vnde bescherminghe willen de sunte Auctor, der gantzen stad houet, der stad in manneghen nôden hefft van vnsen heren godde beholden, alse dat vormiddelst manneghen openbaren goddestekenen witlik gheworden is in vortyden. Hyrvmme schal me godde beyden de ere vormiddelst dem hillighedome sunte Auctoris, dat me drecht myt der processien der gantzen papheyt myt crützen vnde myt lechten allvmme de stad, vp dat de hillighe here sunte Auctor by godde vort vorwarue gnade vnde bescherminghe der stad Brunswik in allen oren nôden. To dusser processien en darff de rad nycht sunderliken bidden laten de heren to sunte Ylien, in der borch, vnde vp sunte Cyriacus berghe, wente se des in vortyden eynich gheworden syn myt dem rade, sunder de rede in iowelkem wykbelde schullen ore perners, moneke, vnde papen, vnde capellane bidden laten, vnde dat holden myt den lechten in der wyse alse vorscreuen is to der processien des achten daghes na des hillighen lichames daghe. Sunder de wonheyt is, dat de rad in der Oldenwyk biddet de heren to sunte Ylien vmme dat sark to lenende myt dem hillighedome dat dar plecht inne to wesende, vnde dene lenet de heren to sunte Ylien, dar one dat hillighedom vnde de sark wedder werden schal. Vnde de vte der Oldenstad draghen den sark myt deme hillighedome vmme de stad, vnde bringhen one wedder in dat munster to sunte Ylien. Vnde wenne me geyt aldus vmme de stad, so leset de heren van sunte Ylien vêr ewangelia in vêr enden der stad vor vêr doren.

cxxiiij Wu men vnderstunden de wachte sterken schal vnde der stad dore bewaren.

Vortmer vppe sunte Peters vnde sunte Pauels auende vnde daghe wen de Luttersche vart is, vnde ok wu sek de rad vormodede, dat vele fromeder houelüde vnde volkes in de stad komen wolde, so scholde eyn iowelk rad in synem wykbelde bestellen, dat de dore vorwaret werden myt luden darvppe to slapende, vnde myt luden darvore to sittende des daghes myt orem wapende vorder wente vp eyne ander tyd. Dyt scholden se bestellen darna alse one bedüchte dorch sekericheyt willen dat des behôff were. Ok scholden se desulue tyd ouer de wachte des nachtes vp den straten sterken myt vnsen borgheren, vp dat malk vor vnghevôghe môghe vorwaret werden.

cxxv Van der hagelspende to geuende.

Vortmer hefft de rad ghelouet to geuende van der stad gude in de ere goddes armen lüden eyne spende des frydaghes io vor sunte Margareten daghe alle iar, vp dat god de gnade geue, dat de frucht vppe dem velde den lüden inkome ane hagels nod vnde ane wedders nod, vnde het de hagelspende. Dusse spende schal me geuen in allen wykbelden van der camerye vp eyne tyd tolyke, alse wen me darto lüt de groten klocken to sunte Marten.

cxxvj Wu men de lüde in de erne dryuen schal.

Vortmer tygen sunte Margareten daghe vnde de erne ouer beuelet de rad deme henghere, dat he de lüde de arbeyden môchten, de vmme brod gan, van der straten dryue to arbeydende vp der erne, vp dat den lüden vppe de tyd der arbeydeslüde neyn hynder en sy in der ernen. Doch en schal he ueymende schedelik slan. Ok en schal he neyne gaue nemen darvore dat he den eynen blyuen late vnde den anderen nycht.

cxxvij Wu men sunte Auctoris dach began schal.

Vortmer schal me weten, dat de ghemeyne rad vnde de ghemeynen borghere ghelouet hebben ouer langhen tyden, godde vnde dem hillighen heren sunte Auctor sunderliken ere to beydende vmme sunderlike nod willen der stad dar se god vormiddelst bede sunte Auctoris van erlôset hefft. Hyrvmme vnde dorch hulpe goddes vnde sunte Auctoris in tokamenden tyden is de rad des eynich gheworden myt der meynen papheyt, dat

me dat fest sunte Auctoris began schal alse eyn summum festum, vnde singen vppe den orghelen in allen kerken ouer al de stad. Darto so hefft de rad ghelouet to offerende alle iar viff erlike waslechte to sunte Ylien vor deme hillighedome sunte Auctoris to bernende in den hoghesten festen, de me dar in eyner processien alle iar bringhen schal, alse vt iowelkem wykbelde eyn lecht. Vnde dusse processien schullen gan de ghemeyne papheyt ouer al de stad, vnde dat meyne volk darvor. Vnde vor dyt fest to begande hefft de rad ghegeuen vnde ghemaket in den stichten den heren sunderlike consolatien darto vt ôren cameryen: hyrvmme en darff de rad se sunderliken nycht bidden laten to der processien, sunder eyn iowelk rad schal syne byleghene capellane enbeden by eynem burmestere, dat se mede in der processien syn. Ok schal dat meyne volk den sulnen dach sunte Auctoris vyren, vnde sunderlik de gylden myt orem ammechte: we [de] vyre brôke de scholde deme rade viff schillinghe geuen to broke.

cxxvııȷ Wu men de nigen penninghe kundeghet.

Vortmer in sunte Ylien auende let de rad kundeghen de nigen penninghe. Vnde wenne me dat don wel, so let de rad drye lüden to storme in der Oldenstad, vppe dat de lüde komen vor dat radhus. Vnde de borghermester secht to dem volke aldus: Gy fromen lüde, de scryuer schal gyk vorkundeghen, wu men dat holden schal vmme de nigen penninghe, dar hôret na. So kundeghet de scryuer aldus: To sunte Ylien daghe so schullet de nigen penninghe vtgan alse eyn wonheyt is. Dar schal me to backen vnde to bruwen. Der nigen penninghe schal me geuen xxıx sol ııȷ d vor de mark vnde nycht myn, sunder mer mach me dar wol geuen vnde nemen.

cxxıx Wu men spende geuen schal vor deme steruent.

Vortmer schal me weten, dat eyn grot steruent was na goddes bort xııȷ^c darna in deme vefftighesten iare, also dat vele volkes starff in der pestileutien, dat der stad groten schaden dede. Vp dat god syne gnade der stad tokerede, so wart de ghemeyne rad eynich, dat se wolden alle iar spende geuen armen lüden vp allen wykbelden vt oren cameryen des ffrydaghes neghest vor des hillighen cruces daghe alse yd irhauen wart. We dar syne almese to senden vnde geuen wel de mach dat don. Dusse spende schal me geuen tolyke in allen wykbelden, wenne me darto lüt de groten klocken to sunte Marten.

cxxx Wu men des hillighen cruces fest began schal.

Dorch dusses vorscreuen steruens willen, vnde vp dat god behôde de stad vnde dat volk ghemeynliken vor anderen nôden, so is de rad eynich gheworden myt der papheyt, dat me dat fest des hillighen cruces alse yd irhauen wart, van des rades vnde der stad weghene began schal myt itliken senghen vnde vp den orghelen to singhende in allen kerken lyk anderen groten festen. Dar hefft de rad consolatien to ghemaket den stichten, vnde dem perner gifft eyn iowelk rad in synem wykbelde dar consolatien to vt orer cameryе. Ok schal dat volk dussen dach vyren, vnde sunderlik de gylden myt orem hantwerke: we dat vorbrôke de scholde dem rade viff schillinghe geuen, wente van bodes weghen des rades schal me vyren.

cxxxȷ Van dem echten dinghe noch eyns to kundeghende.

Vortmer in der ersten weken na sunte Micheles daghe alle iar schal de rad dat echte dingh kundeghen laten, vnde schal me dat holden myt lüdende vnde myt den richten to kundeghende in den wykbelden alse vorscreuen is des mandaghes na Quasimodogeniti.

cxxxııȷ Wan me to dem schote scryuen schal.

Vortmer in der andern weken na sunte Micheles daghe schal eyn iowelk rad vppe synem wykbelde bestellen myt den scryueren vnde myt den burmesteren, dat se scryuen dat schotbok, vnde dat de burmestere vmmevraghen vnde vmmesên, wur de lude vt vnde in toghen, vnde we husen

myt sek inne hebbe, vppe dat se io deste bat weten, wene me to dem schote scryuen schulle. Vnde de scryuer schal syne dinghe don aldus: To dem ersten schal he scryuen eyn schotbok dar he in scryue de namen alle der de to deme schote ǒme meldet werden, vnde wen de lude to dem schote sweren, we to vullem schote sweret dar schal he by scryuen juravit, vnde wur eyn vor den anderen swere, alse de in dem samenden gude weren, edder van vruntschop, dat schal he ok tekenen welker vor den anderen sweret, vnde myt wu vele vorschoten. We ok sweret, dat he nycht hefft dryer mark wert gudes, dat schal he beteken aldus, vnde scryuen vore an wat he geuen schal. Ok so schal he maken eyne quaterne, dar he in scryue den tyns de gemeldet wert den vnse borghere geuen van gude dat to wykbeldes rechte licht anders weme wen dem rade vnde vnsen borgheren vnde borgherschen, vppe dat de rad dat schot darvan esschen mŏghe. Ok schal he scryuen in dat schotbok, wur malk vormunder to is, vnde weme malk syn schot ghegeuen hefft: so schal he dene vtscryuen, vp dat men wete, wene me to dem naschote vorboden schulle.

cxxxııȷ Wan me to dem schote sweret.

Vortmer de rad vnde radsworen vnde de lude dede schotbar syn in der Oldenstad de schullen betenghen to deme schote to swerende des mandaghes dede kumpt vėr wekene vor dem ersten mandaghe na sunte Martens daghe, de imme Haghen des ersten dinxedaghes darna, in der Nigenstad des ersten myddewekenes darna, in der Oldenwyk vnde imme Sacke des ersten donnersdaghes darneghest. Vnde vp welkem wykbelde dar me sweren schal dat schal me aldus handelen: Des morghens schal me vorboden vp dat radhus rad vnde radsworen des wykbeldes dar me sweren schal, vnde senden io twene vt orem rade, de schullen dar by wesen wen deienne sweren vp dem wykbelde de dar in deme rade syn. Vnde we dar kumpt van des rades weghen imme Haghen, de schal den radheren in der Oldenstad den eyd stauen, vnde we dar kumpt van des rades weghen in der Oldenstad in de anderen vėr wykbelde de schal den radheren in den wykbelden den eyd stauen. Vnde den eyd schal me stauen alse des de rad eynich were vppe iowelkem wykbelde, alse sek dat borde na orem schoteleyde. Wen de radheren vp eynem wykbelde aldus ghesworen hebben, des suluen morghens schal de rad des wykbeldes dede ghesworen hefft den suluen eyd vort stauen alse se vor ghesworen hedden. Darna des suluen daghes na middaghe schal de rad des wykbeldes vorboden de lüde de schotbar syn in dem wykbelde vp dat radhus myt der klocken vnde myt boden, vnde stauen one densuluen eyd. Were dar we mede de vp de schoteltyd nycht to hus wesen wolde, deme mŏchte men den eyd stauen vp eyn ander tyd vor der schoteltyd, syn schot to geuende. Vortmer en wolde de rad tomale nycht vp dat radhus gan den luden den eyd [to] stauen, so mŏchte de rad dat bevelen twen edder dren de des wareden, alse de camerer vnde we ǒne duchte dar gud [to] to wesende. Dyt schal men aldus holden den lüden den schoteleyd to stauende vnde des to warende de ersten verteyn daghe ouer van den vėr wekenen vor der schoteltyd, wente vnse borghere vnde LX. 1
borgherschen de to oren iaren komen syn vnde de hyr husittende syn, de me bynnen der stad hebben mach, schullen io bynnen den ersten vorghescreuen verteyn nachten to dem schote sweren, by eynem inlagher. Ok schal me dat vort holden myt deme schote to fordernde alse de rad vnde de radsworen des eynich gheworden syn vnde alse ore eyd vtholt.

cxxxıııȷ Wu men dat schal holden vmme de de nycht inheymisch syn, wan de to dem schote sweren.

Ok schal me weten: Weret dat dar we were de LIII. 134
nycht to hus en were bynnen den vorgerŏrden verteyn nachten, edder dene me nycht hebben mŏchte dat he to dem schote swere bynnen der tyd, dene scholde me doch to dem schote sweren laten also alse me ersten mŏchte, dat were vor der schoteltyd edder darna. Doch schal me dat vŏghen alse men best kan, dat vnse borghere vnde borgherschen vnde ok andere innewonere vnde innewonerschen de des schotes plichtich

syn öre schot geuen vppe de rechten schoteltyd, vp dat de rad deste bat don möghe wat se van dem schote don schullen.

cxxxv Van wyne to schenkende buten de stad vppe sunte Martens dach.

Vortmer tygen sunte Martens anende achte daghe touoren schullen de eldesten van dem meynen rade de in de köken pleghen to gande darvmme spreken, weme de rad wyn schenken laten wel van vtwendighen luden. Vnde wat se malkem senden willen dat schal de rad enbeden by ören boden den den se wat senden willen also tydighen touoren, dat malk syn deyl möghe halen laten, wen he wille. Doch schal me weten, dat de rad nemende plichtich is to sendende, sunder weme se wat senden, dat don se van gudem willen, darna alse se myt dem rade vruntliken ane sitten.

cxxxvj Van wyne to schenkende dem rade vp sunte Martens auende.

Vortmer in sunte Martens auende schenket de rad in der Oldenstad, imme Haghen, in der Nigenstad vnde imme Sacke eynem iowelken de in dem sittende rade is, vnde den de in de köken pleghen to gande eyn halff stoueken wynes, vnde den borghermesteren eyn gantz stöueken: dat lopt sek in der Oldenstad vp xiij stöueken, imme Haghen vp xij stöueken, in der Nigenstad vp viij stöueken, imme Sacke vp iij stöueken.

cxxxvij Wan de schoteltyd is wu me dat denne vmme dat schotent holden schal.

Vortmer schal men weten, dat de schoteltyd der vt der Oldenstad is des ersten mandaghes na sunte Martens daghe. De vt dem Haghen schotet des dinxedaghes darna, de vt der Nigenstad des myddewekenes darneghest, de vt der Oldenwyk vnde vt deme Sacke des donnersdaghes darna. Vnde vppe welkem wykbelde dat me schoten schal, dar schullen de rede vnde de anderen wykbelde io twene senden vte dem rade, de dat vorschot vpnemen. Ok so schal de rad dar sesse to setten vt dem rade edder vt den tosworen, de by dem rechten toschote sitten: alse twene vt der Oldenstad, vnde eynen vte dem Haghen, eynen vte der Nigenstad, eynen vte der Oldenwyk, eynen vte dem Sacke, sunder wen me schotet in der Oldenwyk vnde imme Sacke, so schullen sek dusse sesse delen, also dat dre syn in der Oldenwyk, vnde dre imme Sacke. Ok doruen de vt der Oldenwyk in den Sack nemende senden efft se dat laten willen by or schot, vnde desghelyken de wedder vte dem Sacke by dat schot in der Oldenwyk. Doch möghen se alle beyde örer cumpane enberen van orem hus to der tyd, so süt de rad leuest, dat se io vt allen wykbelden darby syn wur me schoten schal. Vnde we by deme rechten schote sit de schal dar acht vp hebben, wat eyn iowelk to schote gifft na syner leghenheyt, vnde holden dat hemelik wat se hyrvan erfaren. Vnde misdüchte one an weme, dat he vnrecht schotede, so scholden se dat schot bysunderen leeghen, vnde dat dem rade vorstan laten hemeliken, dat se darvp reden. Vnde we dar kumpt vp eyn wykbelde dar me schotet, den schal de rad des wykbeldes van örer camerye kosten bereden laten, dat se den dach ouer dar by dem schote blyuen möghen.

Vortmer wen dat schot ghegeuen is, des auendes schullen deienne de by dem schote gheseten hebben dat schot tellen vnde vpweghen, vorschot bysunderen vnde dat ander schot bysunderen in iowelkem wykbelde, vnde bringhen dat vppe de muntsmede in de kesten, vnde de schotböke mede.

cxxxviij Van eyner quaternen to scryuende van dene den de rad tynsplichtich is van schote.

Vortmer des dinxedaghes edder des myddewekenes darna alse in der Oldenstad gheschotet is, so schal de rad scryuen laten eyne quaternen: darinne stan alle deienne den de rad tyns gifft van deme schote, vnde wu vele eyn iowelk hebben schal na vtwysinghe der register, dat sy lyfftucht edder weddeschat.

cxxxix Wu de rad den tyns gifft vamme schote.

Vortmer des neghesten frydaghes darna alse in der Oldenwyk vnde imme Sacke gheschotet is, so

vorbodet de rad alle deienne den se tynsplichtich syn van dem schote vppe de muntsmede, also vorder dat me se hebben möghe, vnde gifft one ören tyns. Vnde myt weme de rad dat hebben kan dat he penninghe neme, edder halue penninghe vnde halff süluer vor synen tyns, dat mach de rad myt ome touoren ouerspreken, vp dat de penninghe de dem rade syn to schote worden wedder mank de lüde komen. We auer io neyne penninghe nemen wolde, dem scholde de rad geuen alse syne breue de he van dem vptynse hedde inhelden, vp dat de rad by louen blyue, vnde orem breue vul doe. Vnde wat dar van ghelde bleue bouen den tyns dat schal de rad antworden den seuen büdelheren vp der smede, dat se dat darmede holden alse one de rad bevolen hefft.

cxl Van lonende des rades ghesynde vp Martini.

Vortmer des sunnauendes edder des mandaghes darna alse den lüden ore tyns ghegeuen is, schullen de seuen büdelheren vorboden laten vppe de smede alle des meynen rades denere den de meyne rad plecht to lonende, vnde geuen malkem wat ome boren mach. Vnde weret dat dar we were de dem rade wat to borghe dan hedde an ghelde, an perden, edder an anderen dinghen, dat scholden se denne ok betalen, also vorder dat se dat van des rades vnde der stad gude hedden.

cxlj Wan me rekenen schal van mölenwerke, van mölensteynen, vam marstalle, vnde lantwëren.

Vortmer twisschen sunte Catharinen daghe vnde sunte Andreas daghe schal de rad vorboden de eldesten vt dem rade vnde vt den radsworen, alse deienne de in de köken pleghen to gande, vnde we öne dar nutte to wesen dunket vp dat radhus in der Nigenstad, edder in de kökene. Vor dene schal me rekenen van allem mölenwerke, van mölensteynen, van dem marstalle vnde van den lantwëren, vnde dat schullen don deienne de dyt vortostan hebben van des rades weghene dat iar ouer.

cxlij Wan me rekenen schal van teyghelhusen, Notberghe vnde Lyntberghe.

Vortmer des neghesten daghes na sunte Andreas daghe schullen rekenen deienne de vortostan hebben dat iar ouer van des rades weghene de teyghelhuse, den Notberch vnde den Lyntberch, ok vor den oldesten de in de köken pleghen to gande, vnde vor dene de dem rade dar nutte dunket by wesen, vp dem Nigenstadhuse edder in der kökene.

cxliij Wu men de schodüwele kundeghet.

Vortmer is hyr eyn wonheyt, dat de iunghen lüde pleghen to hebbende eyne kumpanye, also dat se lopen schodüwel in den hillighen daghen to wynachten. Hyrvmme schal de rad touoren in des hillighen Kerstes auende drye storme lüden laten in der Oldenstad, vnde kundeghen van der löwene aldus. De borghermester secht: Gy fromen lüde, de scryuer schal gyk kundeghen, wu de schodüwele ore dingk holden schullen, dar möghe gy na hören. So kundeghet de scryuer aldus: Yd en schal nemend schodüwele lopen, de schaffere van iowelker rotte en bringhen erst pande vor teyn mark by den rad. Ok en schullen de schodüwele nycht lopen in de kerken, edder vp de kerkhöue badstouen edder scholen. Dusse pande schullen de borghermestere to sek nemen eyn iowelk in synem wykbelde dar schodüwele lopen willen, vnde holden de to des rades hand darvp, effte [in] iowelker rotte we wesen hedde de vnghevöghe ghedan hedde in dem schodüwele in kerken edder vp kerkhöuen, edder in geystliken personen, dar me dedinghe na hebben möste, edder kost darvp lyden, dat me sek darane verhalede also langhe dat de namhafftich ghemaket worde de de vnghevöghe ghedan hedde, vnde den rad vnde de partye van derweghen schaden beneme.

cxliiij Wan de camerere rekenen schullen.

Vortmer twisschen dem nigen iar vnde twolfften schullen rekenen de camerere van allen wykbelden, eyn iowelk van syner camerye, by eyden in iegenwordicheyt der eldesten vt dem rade vnde radsworen vt allen wykbelden. alse vor dene de in de kökene pleghen to gande, vnde vor den de

dem rade darby nutte dunket wesen, vp dem radhuse in der Nigenstad edder in der kökene.

cxlv Wu eyn iowelk syne rekenschop by den ghemeynen rad lecht.

Ok schal me weten: Weret dat dusser vorscreuen berorden rekenschoppe welk also langk worde, dat de rad des by eynem morghen nycht wol affsitten möchte, so scholde de camerer in der Nigenstad koste bereden laten [den] de dar by der rekenschop weren, vp dat malk io dar bleue also langhe by, dat dar to ende rekenet were.

Vortmer wat eyn iowelk rekenet, dat sy van mölenwerke, van mölensteynen, van marstalle, van lantwêren, van teyghelhusen, vamme Notberghe, vamme Lyntberghe, edder van den cameryen, des schal eyn iowelk antworden dem meynen rade eyne scrifft, vnde de rekenschoppe schal de rad tohope lecghen van iaren to iaren in de kesten by dem schorsteyn bouen der kökene in der Nigenstad.

cxlvj Van bröke to forderende vppet leste.

Vortmer in den lesten verteyn nachten vor der tyd alse me den nigen rad kundeghen schal, so schal de meyne rad vnde eyn iowelk rad in synem wykbelde forderen de bröke, vnde schuldeghen deienne de by oren tyden ghemeldet syn dat se schullen ghebroken hebben tygen den rad, vnde bringhen to ende alsodane sake alse by oren tyden vpghegeuen vnde ghevallen syn, alse se best kunnen, vp dat de olde rad dem nigen rade arbeydes beneme alse he vorderst möghe.

cxlvij Wene men in den nigen rad kundeghen schal.

Vortmer des neghesten mandaghes na twolfften schal de meyne rad vt allen wykbelden de dat iar ouer in dem sittende rade ghewesen weren tohope gan vp dat Nigestadhus, vnde bespreken, wene me in den nigen rad kundeghen schulle to dem tokomeden iare. Vnde dat schal [me] holden in der wyse alse in dussem boke erst anghescreuen is.

Vortmer vmme sunte Micheles daghe vt schullen de viue by sek vnde de seuen by sek de de ghemeyne rad ghebeden hefft vnde ghesat to des rades vnde to der stad ghelde vnde budele to vorn, tohope gan vnde berekenen by sek, wu yd gheleghen sy vmme der stad ghelt vnde gud, vnde prouen dat ouer, offt de rad darane wes torucghe syn edder touoren syn, vnde secghen dat den eldesten de in de köken pleghen to gande, also dat se myt dem rade dar vort vp raden möghen, wer me dat tokamende schot höghen edder mynneren edder dat blyuen laten [scholde] alse dat êr was. Wen de eldesten vnde de rad darvp gheraden hebben, darna vor der tyd alse men betenghen schal to dem schote to swerende schal de rad vp eyne tyd, wen one dat bequeme wesen dunket, de radsworen vorboden to sek, vnde se dar mede vp raden laten, wu hoch vnde wu syde dat me dat schot setten scholde.

Vortmer wen de tyd vmme kumpt, also dat me den drefoldighen rad setten schal, darvore vmme wynachten vte schal me vorboden laten rad vnde radessworen, vnde bespreken sek des tosamende, wer me by der wyse blyuen schulle, dat me den drefoldighen rad also sette [alse] dat ghewesen is wente herto, des nu alse men scrifft xiiije vnde x iar des mandaghes na twolfften xxiiij iar syn, edder effte iemend ghedacht hebbe eyne wyse dede beter sy, dat me dar eyndrechtlik vp raden möghe. Vnde scholde dat nu by der wyse blyuen, so scholden secghen de in dem rade weren vnde to dem rade sworen hedden van der meynheyt edder der gylden weghen, dat se [vnder] sek vnde myt den gyldemesteren dat bespreken, dat eyn iowelk gylde dem rade bescreuen geue erlike frome lüde vt oren gylden, dar de rad vt kesen möghe de öne nutte vnde bequeme dunket wesen darto, dat me se in den rad edder to dem rade to swerende kesen möghe. Vnde de wyse to kesende rad vnde radsworen is, dat me küst in der Oldenstad neghen van der meynheyt, vj van den wantsnyderen, vnde sesse van den wesseleren vnde iij van den garueren, vnde iij van den schowarten, vnde iij van den knokenhoweren, vnde twe van den krameren, vnde twe van den goldsmeden, vnde twe van den beckeren, vn-

de eynen van den scraderen. To der suluen tyd mach me ok darvp raden, efft des rades edder der tosworen eyd wuran to vorbeteren edder to vorwandelen sy, dat dem rade vnde der stad vromheyt, bate edder bequemicheyt don mǒghe. Vortmer twisschen des nigen iares daghe vnde des mandaghes neghest na twolfften gan de eldesten vp iowelkem wykbelde tohope, malk vp synes wykbeldes radhus, vnde raden darvp, wene de rad mǒghe kesen des ersten iares wenne me den drefoldighen rad setten schal in den rad edder to dem rade to swerende, vnde weghet ouer efft iennich vorsumenisse ghescheyn sy van des rades weghen, edder efft iemend ghedacht hedde, dat to der tyd dem rade vnde der stad nutte were, dat men dat an den nigen rad bringhe, vp dat me dar dat beste vt prǒuen mǒghe. Alse de eldesten aldus tohope wesen hebben, vorbodet de borghermestere eyn iowelk synen rad in synem wykbelde, vnde radet dar ok vp alse de eldesten vorghedan hebben, vnde settet denne den rad to dem tokameden iare, vnde ok de tosworen des neghesten iares. Darna settet de erste rad den rad to dem anderen iare, vnde de andere den dridden. Vnde wu de ghesat werden in iowelkem iare, dat steyt ghescreuen erst an in dussem boke. Vnde wenne me eynen nigen rad settet effte setten schal, dat sy in iowelkem iare dat yd sy, so mot me io dar touoren vp raden, alle iare vp dusse sulue tyd.

LXIV. ERWERBUNG DES RECHTS PFENNIGE ZU SCHLAGEN.

1412.

Die Originale der folgenden fünf Urkunden, deren erste in Bodes Münzw. NSachsens 187 gedruckt ist, sind nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Im Wesentlichen stimmen dieselben mit einander überein; auf einige Verschiedenheiten weisen die Anmerkungen hin. Ausser den eingangs dieser Urkunden dargelegten Gründen der Aufgebung dieses Münzrechts führt eine Urkunde d. d. 1413 an s. Matthias auende, *durch welche das Alexanderstift zu Eimbeck auf eine Hebung aus der Münze zu Braunschweig verzichtet, auch den auf, dass* me sek des vormodede, dat de muntye doch dorch der sake vnde vele anderer sake wyllen hedde neddervellich gheworden van sek suluen. Hn.

A.

1412 März 13.

Wij Bernd vnde Otto vnse sone, van godes
gnaden hertogen to Brunswigk vnde Luneborch,
bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse
eruen vnd nakomelinge hertogen to Brunswigk
vnde Luneborch: Alse vnse ouerelderen vnde elderen van langen tijden vnde we na wente an
dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswigk, vnd pennige smedet laten, alle jar eynen
nigen sunderliken slach, also dat de suluen nigen
pennige, wen dat erste jar vmmekomen was, des
verdendeyls myn gulden wenne se eir gedan
hadden, vnde de suluen munte vnsen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad
Brunswigk vorpendet vnde vorsad is, alse de breue
vtwisen de one darupp gegeuen vnde besegelt
sind: des hebbe wij nv angeseen vnde betrachtet
den mannichuoldigen bedrepliken groten schaden, de vns, vnsen vndersaten, dem gemeynen
armode vnde volcke de jn vnsem lande to donde
hebben gescheyn is vnde schut van der vorgerorden wandelinge der pennige, vnde darvan dat
neyn stede ewich pennig jn vnsem lande to
Brunswigk ginge vnde geue is, vnde hebben sunderliken gemerket, dat vele koplude vnse land
mydet myt orer kopenscopp dorch der vorlust
willen de se hebben moten vnde lyden an den
suluen pennigen, dat vns an vnseren tollen, gulde, vnde ok an anderer vnser handelinge groten
1 schaden deyt. Vnde hebben darup geraden myt
vnsen frunden vnde mannen jn dusser wis, dat
we der vorgerorden muntye, alle der rechticheit
vnde alle des dat we, vnse eruen vnde nakomelinge dare ane hebben edder ane hebben mochten in tokomeden ewigen tijden, wad vns des
anroren mach, hebben gantze afftichte dan, also
dat we noch nemant van vnser wegene der pennige nicht meir smeden edder maken laten en
willen noch en schullen jn tokomeden ewigen tijden. Doch vppe dat jn vnsem vorscreuen lande 2
pennige wesen de dare ghinge vnde geue sin, so
hebbe wij de vryheit vnde gnade gegeuen vnsen
leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad to Brunswigk, also dat se pennige mogen munten, maken vnde smeden laten wanne
vnde wu dicke one dat beqweme wesen duncket,
myt alsodannen merken vnde tekenen alse one
dat beqweme were, de ghinge vnde geue wesen
schullen jn alle vnsem lande to Brunswigk, alse
dat drittich schillinge eyne brunswigkesche mark
weringe gelden schullen. Vnde dare wille wij, vnse 3
eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne
rente noch sleyschat ane vorlenen, vorpenden,
vorkopen, noch suluen ane hebben, sunder de
muntye schal vry wesen vnde bliuen der vorgenomten vnser leuen getruwen des rades vnde der
borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tijden.
Vortmeir vorwilkoren wij vns, vnse eruen vnde 4
nakomelinge, dat wij noch neymant van vnser
wegen neyne muntye anheuen, hebben, edder holden schullen noch en willen jn vnsem lande to
Brunswigk jn jennigerleie wijs. Weret auer, dat 5
vromet pagiment van golde offte van suluere jn
vnse vorgescreuen land gebracht worde, dat mochte me wol geuen vnde nemen, eyn jowelk na sy-

nem gewerde, doch wille wij, dat brunswigkesche wichte vnde witte suluers na marktale ghinge vnde geue bliuen schal, alse dat eire gewesen hefft. To orkunde vnde openbaren bewisinge so hebbe wij vnsen vorgenomten leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk dussen breff gegeuen myt wolberadenem mode vnde myt gudem willen, vnde den laten vestent vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge myt vnsen anhangenden jngesegelen, vnde js gescheyn na Christi gebord verteynhundert jar dar na jn deme twelfften jare, des sondages jn der vasten alsme singet jn der hiligen kerken dat officium Letare Jerusalem.

B.

1412 Mai 11.

Van godes gnaden wij Hinrick vnde Wilhelm vnse sone, hertogen to Brunswigk vnde Luneborch, bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswigk vnde Luneborch: Alz vnse ouerelderen vnde elderen van langen tijden vnde wij na[1] hebben gehad de munthie to Brunswigk, vnde pennige smedet laten, alle jar eynen nygen sunderliken slach, also dat de suluen nigen pennige, wen dat erste jar vmmekomen was, des veirden deyls myn gulden wen se eire gedan hadden, vnde de suluen muntye vnsen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk vorpendet vnde vorsath is, alse de breue vtwisen de one darupp gegeuen vnde vorsegelt sin: des hebbe wij nv angeseen vnde betrachtet mannichfaldigen groten schaden de vns, vnsen vndersaten, dem gemeynen armode vnde volke de jn vnser vorgescreuen stad to donde hebben gescheyn is vnd schut van der vorgerorden wandelinge der pennige, vnd dar van dat neyn stede ewich pennigh dar ghinge vnde geue sij, vnde hebben sunderliken gemerket, dat vele koplude dat land vnde de stad to Brunswig mydet myt orer kopenschop dorch der verlust willen de se lyden moten an den suluen pennigen, dat vns an vnsen tollen, gulden, vnde ok an anderer vn-
1 ser handelinge groten schaden deyt. Hirumme hebbe wij[2] ganse affüchte dan der vorgerorden muntye vnde alle der rechticheit de wij, vnse eruen vnde nakomelinge dare ane hebben edder hebben mochten jn tokomeden tijden, wad vns des anroren mach edder an vns komen moch-
2 te. Vnde orlouen vnde vulborden[2] den vorgenomten vnsen leuen getruwen dem rade vnde borgeren vnser stad Brunswigk, dat se pennige mogen munten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dyke one dat bequeme wesen duncket, myt alsodannen merken vnde tekenen alse one bequeme were, de ghinge vnde geue sin jn dem lande vnde jn der stad to Brunswigk, also dat drittich schillinge eyne mark brunswigkescher weringe gelden schullen. Vnde dare en wille wij, vnse eruen vnde 3
nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschat ane vorlenen, vorkopen, noch suluen ane hebben, sunder de muntie schal vry wesen vnde bliuen vnser vorgenomten leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tijden. Vortmer vorwilkore wij vns, 4
vnse eruen vnde nakomelinge, dat wij noch neymant van vnser wegene neyne muntie anheuen, hebben, edder holden schullen noch en willen jn dem lande to Brunswigk jn jennigerleie wijs. Weret auer, dat vromet pagyment van golde 5
offte van suluere in vnse vorgescreuen land gebracht worde, dat mochte men wol geuen vnde nemen eyn jowelk na synem gewerde, doch wille wij, dat brunswigkessche witte vnde wichte suluers na marktale ginge vnde geue bliuen schal, alse dat eire gewesen hefft. Dat alle dusse vorscreuen stucke vnde eyn jowelk bisunderen to ewigen tijden also bliuen vnde schullen geholden werden, so hebbe wij to orkunde vnse jngesegel vor vns, vnsen sonen hertogen Wilhelme, vnde vnse eruen vnde nakomelinge an dussen breff heten hengen, de gegeuen js na godes bord veirteynhundert jar vnde twelff jar, an vnses heren hymmeluardauende.

1) *Ausgelassen* wente an dusse tijd. 2) *Kürzer gefasst als in der Urk. der Herz. Bernd und Otto.*

C.

1412 Juli 4.

Van godes gnaden we Otto hertoge to Brunswig,[1] her-
togen Otten sone seligen, bekennen openbare jn dus-
sem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomen hertogen
to Brunswig:[1] Alz vnse ouerelderen vnde elderen[2] van lan-
gen tiden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad
de muntye to Brunswig, vnde pennige smeden laten, alle
jar eynen nigen sunderliken slach, also dat de suluen ni-
gen penninge, wanne dat erste jar vmmekomen was, des
verden deyles myn gulden wan se eir gedan hadden, vn-
de de sulue muntye vnsen leuen getruwen dem rade vnde
den [borgeren][3] vnser stad to Brunswig gesad vnde vor-
pendet[4] is, alse de breue vtwisen de one darup gegeuen
vnde vorsegelt sind: des hebben we nv angeseen vnde
betrachtet den mennichueldigen groten bedrepliken scha-
den de vns, vnsen vndersaten, dem gemeynen armoyde
vnde volke de jn dem lande to Brunswig to donde
hebben geschein is vnde geschut van der vorgerorden
wandelinge der penninge, vnde dar van dat neyn stede
ewich pennigk jn dem lande to Brunswigk ghinge vnde
1 geue en is.[5] Vnde hebben darupp geraden myt vnsen
frunden vnde mannen jn dusser wijs, dat wij der vorge-
rorden muntie, alle der rechticheit vnde alle des dat we,
vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder ane
hebben mochten jn tokomenden tiden, wad vns des an-
roren mach, hebben gantze aueticht gedan, also dat we
noch nemant van vnser wegen der penninge nicht mer
smeden edder maken laten en schullen noch en willen jn
2 tokomenden ewigen tiden. Doch vppe[6] dat jn dem lan-
de to Brunswigk penninge wesen de dar ghinge vnde
geue sin, so hebbe we de friheit vnde gnade gegenen vn-
sen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser
stad Brunswigk, also dat se penninge mogen munten, ma-
ken vnde smeden laten wanne vnde wu dicke one dat be-
queme wesen dunket, myt alsodanen merken vnde te-
kenen alse one dat bequeme were,[7] dar drittich schillinge
eyne mark brunswigkesscher weringe gelden schullen. Vn- 3
de dar en wille we, vnse eruen vnde nakomelinge noch
en schullen neyne rente noch sleysschad ane vorlenen, vor-
penden, vorkopen noch sulnen hebben, sunder de muntye
schall vry wesen vnde blyuen vnser vorgenomten leuen
getruwen des rades vnde der burgere vnser stad Bruns-
wigk to ewigen tiden.[8] Weret auer, dat frommet pagiment 4
van golde ofte van suluere jn dat lant to Brunswigk
gebracht wurde, dat mocht men wol geuen vnde nemen
eyn iowelk nach synem gewerde, doch wille we, dat bruns-
wikessche witte vnde wichte suluers na merktale ghinge
vnde geue bliuen schal, alse dat eyr gewesen hefft. Dus-
ser dingh sind getugen vnse rede vnde frunde,
alse her Bode van Adeleuessen vnse amptman,
her Heyse van Kerstingrode riddere, her Johan
van Scheden vnse scriuer, vnde Lamprecht van
Stockhusen. To orkunde alle dusser vorscreuen
dingh, vnde dat de stede, vast vnde vnuorbroken
schullen geholden werden to ewigen tiden, hebbe
we vnse jngesegel witliken gehangen heten an
dussen breff, de gegeuen is to Moringen des man-
dages neist na vnser fruwen dage visitacionis, anno
domini m° quadringentesimo duodecimo.

D.

1412 Juli 25.

Van godes gnaden we Erik hertogen Albertes sone, hertoge to Brunswigk,[1] bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswigk:[1] Alse vnse ouerelderen vnde elderen van langen tiden vnde we na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswigk, vnde pennige smedet laten, alle jar

---

1) *Ausgelassen* vnde Luneborch. 2) *In der Handschrift steht für* vnde elderen — *wahrscheinlich durch ein Versehen* — vorelderen. 3) borgeren *fehlt in der Handschrift.* 4) *Die Handschrift wiederholt* vnde vorpenden (*sic!*) 5) *Ausgelassen ist der Satz* vnde hebben sunderliken gemerket — schaden deyt *der beiden voranstehenden Urkunden.* 6) *Statt* vppe *hat die Handschrift* da. 7) *Ausgelassen sind die Worte* de ghenge vnde geue — Brunswik *der voranstehenden beiden Urkunden.* 8) *Ausgelassen ist der vierte Punct der voranstehenden beiden Urkunden.*

eynen nigen sunderliken slach, also dat de sulnen nigen penninge, wan dat erste jar vmmekomen was, des verden deyles myn gulden wan se eir gedan hadden, vnde de sulue muntie vnsen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk gesath vnde vorpendet is, alse de breue vtwiset de on darup gegeuen vnde besegelt sind: des hebbe we nv angeseen vnde betrachtet den mannichuolden bedrepliken groten schaden de vns, vnsen vndersaten, dem gemeynen armoyde vnde volke de jn dem lande to Brunswigk[1] to donde hebben geschein is vnde geschut van der vorgerorden wandelinge der penninge, vnde dar van dat neyn stede ewich penning jn dem
1 lande to Brunswigk ghinge vnde gene is.[2] Vnde hebben darup geraden myt vnsen frunden vnde mannen jn dusser wijs, dat we der vorgerorden muntye, alle der rechtcheit vnde alle des dat we, vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder ane hebben mochten jn tokomenden ewigen tiden, wad vns des anroren mach, hebben gantze aneticht dan, also dat we noch neyment van vnser wegen der penninge nicht mer smeden edder maken laten en willen noch en schullen jn tokomenden ewigen tiden.
2 Doch vppe dat jn dem lande to Brunswigk[1] penninge wesen de dar ghinge vnde geue sin, so hebbe wij de fryheit vnde gnade gegeuen vnsen leuen getruwen dem rade vnde den burgeren vnser stad Brunswigk, also dat se penninge mogen munten, maken vnde smeden laten wanne vnde wu dicke one dat bequeme wesen dunket, mit alsodannen merken vnde tekenen alse one dat bequeme were,[3] der drittich schillinge eyne mark brunswigkesscher weringe gelden schullen. Vnde dar en wille we, vnse eruen 3
vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschad ane vorlenen, vorpenden, vorkopen, noch sulnen ane hebben, sunder de muntie schal vry wesen vnde bliuen vnsen vorgenomten leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tiden.[4] Weret auer, 4
dat vrommet pagiment van golde ofte van sulnere jn dat lant to Brunswigk[1] gebracht worde, dat mocht men wol geuen vnde nemen eyn jowelk nach synem gewerde, doch wille we, dat brunswigkessche witte vnde wichte sulners na martale ghinge vnde geue bliuen schal alse dat eyr gewesen heft. To orkunde alle dusser vorscreuen dingh, vnde dat de stede vnde vast vnde vnuorbroken vnde vnuorwandelt schullen geholden werden to ewigen tiden, hebbe wij vnse jngesegel witliken henget heten an dussen breff, de gegeuen is nach goddes bord vnses heren veyrteynhundert jar darna jn dem twelfften jare, an sunte Jacobs dage des hilgen apostels.

E.

1412 August 15.

Van godes gnaden wij Frederick hertogen Ernstes sone, vnde Otto hertogen Ffrederikes sone vorgenomt, hertogen to Brunswigk[5] bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hertogen to Brunswigk:[5] Alse vnse oneralderen vnde elderen van langen tijden vnde wij na wente an dusse tijd hebben gehad de muntye to Brunswigk, vnde pennige smedet laten, alle jar eynen sunderliken nigen slach, also dat de sulnen nigen pennige, wen dat erste jar vmmekomen was, des verden deyls myn gulden wen se eire gedan hadden, vnde de sulue muntye vnsen leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk vorpendet vnde vorsath is, alse de breue vtwisen de on darvpp gegeuen vnde vorsegelt sind: des hebbe wij nv angeseen vnde betrachtet den manichuoldigen bedrepliken groten schaden de vns, vnseren vndersaten, dem gemeynen armode vnde volke de jn dem lande to Brunswigk[1] to donde hebben gescheyn js vnde schut von der vorgerorden wandelinge der pennige, vnde dar van dat neyn ewich stede pennig jn dem lande to Brunswigk ginge vnde geue is.[2]
Vnde hebben darupp geraden myt vnseren frunden vnde 1
mannen jn dusser wijs, dat wij der vorgerorden muntye,

1) *Uebereinstimmend mit der voranstehenden Urkunde.* 2) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde der Satz der unter A und B* vnde hebben — schaden deyt. 3) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde die Worte der unter A und B* de ghenge vnde gene — Brunswik. 4) *Ausgelassen wie in der voranstehenden Urkunde der ganze vierte Punct der unter A und B abgedruckten Urkunden.* 5) *Ausgelassen wie in den Urkunden unter C und D* vnde Luneborch.

alle der rechticheit vnde alle des dat wij, vnse eruen vnde nakomelinge dar ane hebben edder dar ane hebben mochten in tokomenden ewigen tiiden, wad vns des anroren mach, hebben ganſe afftichte dan, also dat wij noch neymant van vnser wegene der pennige nicht meir smeden edder maken laten en willen noch en schullen jn tokomenen
2 ewigen tijden. Doch vppe dat jn dem lande to Brunswigk[1] pennige wesen de dare ginge vnde geue sin, so hebbe wij de vryheid vnde gnade geuen vnseren leuen getruwen dem rade vnde den borgeren vnser stad Brunswigk, also dat se pennige mogen munten, maken vnde smeden laten, wanne vnde wu dicke on dat bequeme wesen duncket, myt alsodanen merken vnde tekenen alse on dat bequeme were,[2] der drittich schillinge eyne mark bruns-
3 wigkesscher weringe gelden schullen. Vnd dare en wille wij, vnse eruen vnde nakomelinge noch en schullen neyne rente noch sleyschad ane vorlenen, vorpenden,[3] noch suluen ane hebben, sunder de munte schal vry wesen vnde bliuen vnser vorgenomten leuen getruwen des rades vnde der borgere vnser stad Brunswigk to ewigen tijden.[4] Worde auer 4
dar vromet pagiment van golde offte van suluere in dat land to Brunswigk[1] gebracht, dat mach men wol geuen vnde nemen eyn jowelk na synem gewerde, doch wille wij, dat brunswikesch witte vnde wichte suluers na marktale ginge vnde geue bliuen schal alse dat eire gewesen hefft.

To orkunde alle dusser vorgescreuen dingk, vnde dat de stede vnde vnuorwandelt bliuen schullen vnde geholden werden to ewigen tijden, hebbe wij Ffrederick vnde Otte sin sone vorgenant hertogen to Brunswigk vnse ingesegel witliken gehenget heten an dussen breff, de gegenen is na godes gebord vnseres heren veirteynhundert jar dar na jn dem twelfften jare, an vnser leuen frowen dage der wortwinge.

LXV. PRIVILEGIUM KÖNIG WENZELS.

1385 März 23.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 13'' lang, 8'' hoch, mit Wenzels fast 4'' im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen. Dasselbe zeigt zu jeder Seite des Thrones einen kleinen Schild, links mit dem böhmischen Löwen, rechts mit dem einfachen Adler, und die Umschrift WENCESL : DEI : GRACIA : ROMANORUM : REX : SEMPER : AUGUSTUS : ET : BOEMIE : REX †. *Ein Gegensiegel aus rothem Wachs hat den Doppeladler und vor dessen Rumpfe einen ovalen Schild mit dem böhmischen Löwen. Auf der Rückseite der Urkunde steht:* R. Wenceslaus de Jenykow. *Sie ist gedruckt in Limnaei jus publ. III, cap. 9, n. 8, Rehtmeiers Chron. 656 und Hempels Staatsrechtslex. IV, 801.* Hn.

Wir Wenczlaw von gotes genaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs, vnd kunig czu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den die jn sehen oder horen lesen, das fur vns komen ist der hochgeborn Albrecht herczog czu Sachssen vnd czu Luneburg vnser lieber oheim vnd furste, vnd hat vns czuwissen getan, wie das etliche lute, die in dem lantfride czu Westhfalen vnd czu Sachsen sein, vor die lantrichter doselbist laden rete vnd burger vss den steten, czweinczig, sechsczig, hundert, mynner oder mere, die sie doch alle nicht schuldig en wissen, sunder vff die rede vnd in dem namen, das sie dieselben rete vnd burger zu koste vnd zu arbeyt bringen mugen, doran auch wir nicht anders sunder grossen verderpnusse vnd schaden derselben vnserr vnd des reichs stete mercken vnd prufen mugen, des wir ouch mit nichte gestaten wollen indheyneweis. Vnd douon mit wolbedachtem mute, rate vnser fursten vnd getrewen, vnd von rechter wissen, so haben wir dem egenanten vnserm oheim diese besunder genade vnd recht getan vnd gegeben, tun vnd geben ym die von romischer kuniglicher mechte in craft

1) *Uebereinstimmend mit den Urkunden unter C und D.* 2) *Ausgelassen wie in den beiden voranstehenden Urkunden die Worte der unter A und B* ghenge vnde gene — Brunswigk. 3) *Ausgelassen* vorkopen. 4) *Ausgelassen wie in den beiden voranstehenden Urkunden der ganze vierte Punct der unter A und B.*

dicz briues: wer es sache, das die rete, burger, oder ynnewoner der stete die er vorteidinget, mit namen Brunswig, Hanover, vnd aller der stete die er in dem lantfride genomen hat oder noch einemen wirdet, das der czweinczig, dreyssig, mynner oder mere [vor][1] ienichen lantrichter geladen wurden besamet oder besunder, wann vnd wie dicke das geschee, so mugen czwen vss dem rate von derselben stete dorauss sie geladen werden, die geladten vorantworten vnd ledigen vor dem lantgerichte noch lantfrides recht, vnd sullen sechsse vnuorlegender man die dem lantfride gesworn haben czu im nemen, vnschedlich doch dem lantfride den seliger gedechtnusse vnser vater der romisch keyser, die weil er lebte gemacht hat, vnd den wir mit vnsern kuniglichen brifen bestetigt haben in sulchen artiklen vnd stucken die dorynne begriffen sein. Vnd diese genade sal weren an vnser widerrufen, vnd dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen vnd wertlichen, grauen, freyen, dinstluten, rittern, knechten vnd allen lantrichtern, vnd gemenclichen allen den die in dem lantfride sein oder noch dorein komen, das sie den vorgenanten vnsern oheim von Sachsen an der obgenanten vnser genade vnd rechten nicht hindern oder yrren sullen indheyneweis, sunder yn dabey gerulichen bleyben lassen, als lieb yn sey vnser vnd des reichs swere vngenade wollen vermeyden. Mit urkund dicz briues, versigelt mit vnser kuniglicher maiestat jnsigel, geben czu Prage nach Cristus geburte dreyczenhundert jar dornach in dem fumffvndachczigisten jare, am nehsten donnerstag vor palmentag, vnser reiche des Behemischen in dem czweivndczweinczigisten, vnd des romischen in dem newenden.

Ad mandatum domni regis Capplerio Vrborar', referente Wlachnico de Weytenmule.

LXVI. PRIVILEGIUM KÖNIG RUPRECHTS.

1402 Sept. 25.

Das an einigen Stellen schadhafte Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 17'' lang, 11'' hoch, mit Ruprechts etwa 4'' im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an gelb und blauen Seidenschnüren. Dasselbe zeigt unter einer gewölbten Stufe, auf welcher die Füsse des Königs ruhen, eine kleine Thiergestalt, anscheinend einen Bären, zu jeder Seite der Stufe einen Löwen mit rückwärts dem Könige zugekehrtem Kopfe, und über diesen Wappenschilder, rechts den königlichen, links den pfalzgräflichen; Umschrift: **Rupertus diuina fauente clemencia romanorum rex semper augustus.** *Auf der Rückseite der Urkunde steht:* R. Bertholdus Durlach. *Sie ist gedruckt in Abdruck der Acten i. S. Brschw. c. Brschw. 1602, S. 243; Rehtmeiers Chron. 690. In § 1 wird das von Wenzel in der vorstehenden Urkunde ertheilte Privilegium auf Vertretung vor allen weltlichen Gerichten ausgedehnt; die Privilegien, welche in den §§ 2 und 4 zu allgemeiner Geltung erhoben werden, waren für die herzoglichen Hoheitsbezirke ersteres durch den Huldebrief vom 30. Mai 1323, letzteres durch die Urkunde von 1304 verliehen — s. XXV und XVIII — und seitdem in allen Huldebriefen erneuert.* Hn.

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, czu allen czijten merer des richs, bekennen vnd dun kunt offinbar mit diesem brieff, daz wir haben angesehen getruwe vnd geneme dienste, die vns vnd dem heiligen riche die burgermeister, der rat vnd die burgere gemeinlich der stat zu Brunswig offte vnd diecke vnuer[dross]enlich getan han vnd noch dun mogen in kunfftigen czijten, vnd haben darvmb denselben burgermeistern, dem rat, den burgern gemeinlich vnd der stat czu Brunswig vnd iren nachkomen burgern daselbs mit wolbedachtem mude, gutem rat vnd rechter wißen diese nachgeschriben besunder gnade vnd frijheit geben vnd verliehen, geben vnd verlijhen sie yn auch

1) *Ist im Originale ausgelassen.*

also in crafft diß brieffs vnd romischer kunigk-
1 licher mechte, mit namen daz zwene vß dem rat
der stat zu Brunswig, die derselbe rat darczu schiecket
vnd yn daz enphielhet, versten, verantwerten vnd entledi-
gen mogen die rete, burgere vnd jnnewonere der stat zu
Brunswig als sie mit der muren begriffen sint samentlich
oder besunder, an vnserm vnd des richs hoffgeriechte,
an allen vnd iglichen lantgeriechten vnd andern wernt-
lichen geriechten, sie sin heimlich oder offinbar,
fur die die obgenanten burgermeistere, burgere vnd jnne-
wonere der stat czu Brunswig geheischen oder geladen
worden vmb welcherley hande werntliche sache daz
were, ane allermenglichs hinderniß vnd wieder-
2 rede. Auch werez, daz einichem burgere der stat
zu Brunswig der lehen hette sin lehenherre von
todes wegin abegienge ane manneserben, so tun
wir denselben burgern die besunder gnade, daz
sie mogen dieselben lehen entphaen, haben vnd
tragen von dem obernherren von dem der vor-
geschriben lehenherre, ee er von todes wegin abe-
gienge, die egenanten lehen gehabt vnd getragen
3 hatte. Vnd wann der burger czu Brunswig der
die lehen von dem obernherren entphaen wurde
ym doruber gewonlich huldung getan hat, so sol
er nicht schuldig sin, dieselben lehen von ymand
anders, in welchem state oder wesen der were,
anderwerb czu entphaen, oder huldung daruber
4 zu dun in dhein wijse. Wer ez auch, daz der bur-
gere der stat czu Brunswig lehenherren, von den
sie lehen hant oder hernach gewynnent, dieselben
burgere vmb die lehen czu entphaen wolten wijsen
an einen andern der nicht als gute were von ge-
burte als derselbe lehenherre, daroff dun wir den-
selben burgern die besunder gnade, daz daz nicht
sin sal, sunder werez, daz der lehenherre diesel-
ben lehen nicht selbs lijhen wolte oder mochte, so solte er den burgere dem die lehen czugehoreten wijsen an einen der ym an geburte gliche oder hoher were, ane allerley intrag vnd widerrede, vnd sol wieder diese vorgeschriben frijheit vnd gnade nichts sin, oder die egenanten burgere daran jrren oder hindern dhein gesecze, gewonheit oder rechte romischer keyser vnd kunige, der fursten, herren, stetde, oder andere des landes czu Sahssen, wie die begriffen oder bizher gehalten weren, in dhein wijse. Vnd hervmb so gebieten wir allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd werntlichen, grauen, frijen, herren, dinstlutden, riettern, knechten, gemeinschefften der stetde, merckte vnd dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen ernstliche vnd festiclich mit diesem brieff, daz sie die obgenanten burgermeistere, rete, burgere vnd jnnewonere der stat zu Brunswig an diesen vnsern gnaden vnd frijheiden, wie die von wort zu wort hievor begriffen sin vnd geschriben stent, nicht hindern oder jrren in dhein wijse, sunder sie dabij geruckelich laßen bliben vnd hanthaben, schuczen vnd schermen, als liebe yn sij vnser vnd des heiligen richs swere vngnade zuuermyden. Orkunt diß brieffs, versigelt mit vnserm kunigklichem maiestat jngesigel, geben czu Herffelden off den nehsten mantag nach sa[nct Matthe]us [des] heiligen zwolffbotden vnd ewangelisten tag, jn dem jare als man czalte nach Christi geburt vierczehenhundert vnd zwey jare, vnsers richs in dem [dritten jare].

Per domnum R. episcopum Spirensem.
Cancellarius Otto de lapide.

LXVII. KÖNIG SIGMUNDS PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO.

1415 Febr. 1.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 20'' lang, 10'' hoch, mit König Sigmunds 4½'' im Durchmesser haltendem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem blau und rothen Seidenstrange. Dasselbe zeigt den König unter einem Bogen zwischen Thürmchen thronend, zu beiden Seiten je zwei Wappenschilder, rechts den königlichen und böhmischen, links die von Ungarn, und zu den Füssen des Königs rechts den luxemburgischen, links den dalmatischen. Umschrift: **sigismondus . dei . gra . romanor . rex . semp . augost . ac . hogar . dalmac . croac . rame . s'uie . gallicie . lodomrie . comaie . bulgarieq; . rex . marchio . brandembur-**

genſ . necno . bohemie . et . lucemburgenſ . heres. *Auf der Rückseite der Urkunde* R *und von der Hand eines nicht viel spätern städtischen Schreibers* Indultum contra schabinos *und* R^{ta}a. *Sie ist gedruckt in Abdr. der Acten etc. 1603 I, 138; Br. Händel II, 708, 938; III, 1438; Illustre exam. i. S. Brschw. c. Brschw. 1608, S. 155; Werdenhagen de reb. publ. Hans. I, 43; v. d. Hardt, Acta conc. Const. V, 163; Limnaei jus publ. III, cap. 9, n. 9; Rehtmeiers Chron. 700; Lünigs Reichsarch. pars spec. cont. IV. II. 222; Hempels europ. Staatsrechtslex. IV, 802. Einen gleichfalls im Stadtarchive vorhandenen Transsumpt dieses Privilegiums beglaubigte 1423 Kreuzerhöhung Herzog Otto:* nach dem male dat me den rechten houetbreff dorch vnzeckerheit der weghe vnde dorch anderes schedelikes jnvalles willen jn alsodanne stidde dar one des behôf were nicht wol secker bringen en mach. Hn.

Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus, ac Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex, ad perpetuam rei memoriam. Et licet circa universorum quietem promovendam quodam fervore regio nostra continuo versetur intentio, ad illorum tamen libertates ampliandas et novas gratias concedendas nostri culminis asspirant interna quos in nostris et imperii sacri fidelitate et constantia novimus singulari affectione perstitisse, ut tandem ipsorum fidelitates, regio benigno respectu preventi, etiam pro reipublice cura pervigili meditatione sollicitos se exhibere possint et fructuosos. Sane pro parte honorabilium proconsulum, consulum, incolarum et universitatis opidi Brunswicensis, Hildesemensis et Halberstadensis dioc. nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum, nostre celsitudini oblata petitio continebat, quatenus ipsis ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum Brunswicense ad quecunque forensia et secularia juditia etiam publice vel privatim ac in spetie et in genere, salvo ad nostre majestatis curiam et juditium, evocari vel trahi non possint, de spetiali nostre majestatis clementia indulgere et auctoritate romana regia concedere gratiosius dignaremur. Nos igitur dictorum proconsulum, consulum, incolarum et universitatis sincere fidei affectionem, approbate constantie integritatem, et sedule devotionis puritatem, quibus dicti proconsules, consules, et incole, ac universitas in nostre majestatis oculis gratiosos sibi meruerunt suffragari favores, debita consideratione revolventes, ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati Brunswicensi animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano et maturo principum, comitum, baronum, procerum et nobilium, ac aliorum sacri imperii fidelium nostrorum accedente consilio, et ex certa nostra scientia, ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum Brunswicense ad quecunque seu qualiacunque forensia et secularia juditia publica vel privata in spetie vel in genere, salvo nostre ad majestatis audientiam, trahi seu evocari nequeant, quinymmo ibidem in dicto opido, si et in quantum actori vel actrici justitia manifeste denegata non fuerit, juxta dicti opidi municipalia jura et imperialia statuta juri et diffinitioni stare debeant, indulgemus et auctoritate romana regia de plenitudine romane regie potestatis concedimus per presentes. Volumus tamen et eadem auctoritate decernimus, quod unicuique coram sibi competente judice et non suspecto jus prout equitatis et ordo dictaverit rationis ministretur, obstaculis semotis quibuscunque, nostris et imperii sacri juribus semper salvis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus et clientibus, ac quorumcunque civitatum, opidorum et communitatum rectoribus, ceterisque nostris et imperii subditis et fidelibus, quatenus dictos proconsules, consules, incolas et universitatem Brunswicensem contra nostras concessionem et gratiam ac indultum supradictum nequaquam coram quibuscunque judicibus in quibuscunque juditiis etiam publicis vel secretis extra dictum opidum ad causam seu litem trahere presumant, sub pena indignationis nostre gravissime et quinquaginta marcarum auri purissimi, quas ab eo qui contrafecerit exigi earumque medietatem imperiali erario sive fisco, residuam vero partem injuriam passorum usibus volumus appli-

cari. Presentium sub nostre majestatis sigilli testimonio litterarum datum Constantie, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quintodecimo, prima die Februarii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vigesimo octavo, Romanorum quidem electionis quinto, coronationis vero primo.

Ad mandatum domni regis Johannes prepositus de Strigonio vicecancellarius.

LXVIII. BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG SIGMUND. 1415, Febr. 2.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 19'' lang, 11'' hoch, mit König Sigmunds bei LXVII beschriebenem Majestätssiegel aus gelbem Wachs an einem blau und rothen Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R. Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 923; Thes. homag. I, 146; v. d. Hardt Acta conc. Const. V, 165; Rehtmeiers Chron. 701. Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs, vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann fur vns kommen ist der burgermeistere, rete vnd burgere gemeinleich der stat ze Brunsweich, Hildesemer vnd Halberstader bistum, vnserer vnd des reichs lieben getruen erber vnd mechtige botschaft, vnd vns diemieticleich gebetten hat, daz wir denselben burgermeistern, reten vnd burgern gemeinleich der stat ze Brunsweich alle vnd igleiche ire gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantuesten, die sy von romischen keisern vnd kungen vnsern vorfarn an dem reiche, vnd den hertzogen von Brunsweich vnd Lunenburg, vnd sust von andern fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen erworben vnd herbracht haben, ze bestetigen gnedicleich geruchen: des haben wir angesehen soliche ire diemietige bette vnd ouch ire stete willige vnd getrue dienste die die vorgenanten burgermeistere, rete vnd burgere vnd yre vordern vnsern vorfarn an dem reiche alzeit vnuerdrossenleich vnd getreulichen getau haben, vnd vns vnd dem reiche furbaß tun sollen vnd mugen in kunftigen zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser fursten, greuen, edeln vnd getruen, vnd rechter wißen den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern der obgenanten stat ze Brunsweich, iren nachkommen, vnd derselben stat Brunsweich alle vnd igleiche vorgenante ire gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia, vnd hantuesten, wie die von worte ze worte lutend vnd begriffen sind, die sy von den egenanten vnsern vorfarn romischen keisern vnd kungen, vnd den hertzogen von Brunsweich vnd Lunenburg vnd sust andern fursten vnd herren erworben vnd redlich herbracht haben, gnedicleich bestetigt, vernewet vnd beuestnet, bestetigen, vernewen vnd beuestnen jn die ouch in craft diß briefs vnd romischer kungleicher machtvolkommenheit, vnd meynen vnd wollen sy daby ouch gnedicleichen hanthaben, schirmen vnd beliben laßen, doch vnschedleich vns vnd dem reiche an sinen rechten. Vnd gebieten ouch dorumb allen vnd igleichen fursten geistlichen vnd werntleichen, grauen, frijen, rittern, knechten vnd amptleuten, vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getruen ernstleich vnd vesticleich mit disem brief, daz sy die vorgenanten von Brunsweich an den vorgenanten yren gnaden, frijheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantuesten nit hindern oder irren in dhein wiß, sunder sy daby gerulichen beliben laßen als lieb jn sey vnser vnd des reichs sware vngnade zu uermeiden. Mit vrkund diß briefs versigelt mit vnser kungleicher maiestaed jnsigel, geben ze Costentz, nach Cristi gepurt viertziehenhundert jar vnd dornach in dem funftziehenden jare, an vnser frawen tag purificacionis, vnser reiche des Hungrischen etc. in dem achtundzweyntzigisten, vnd des romischen in dem funften jaren.

Per d. Johannem prepositum de Strigonio vicecanc. Michel de Priest canonicus Wratisl.

LXIX. PRIVILEGIUM VON PAPST ALEXANDER IV.

1256 Jan. 11.

Das Privilegium, auf welches nachstehendes Executorialmandat sich bezieht, ist nur durch dieses überliefert. Das Original desselben befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 9" breit, 8" hoch, sehr zierlich geschrieben, mit bleierner Bulle an einer Hanfschnur. Auf der Rückseite der Urkunde † Brunswich †. *Sie war bisher nicht gedruckt.* Hn.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancte Marie de Redaxhusen ordinis Cisterciensium, Halberstadensis dioceseos, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectis in Christo filiis tam clericis quam laicis in Brunswich, Hildesemensis et Halberstadensis diocesium, constitutis ex spetiali gratia duxerimus concedendum, ut nullus ordinarius, nec delegatus, subdelegatus, executor, seu conservator a sede apostolica vel ejus legatis datus infra muros ipsorum divina officia inhibere presumat absque mandato sedis apostolice spetiali, de eodem indulto plenam et expressam de verbo ad verbum mentionem faciente: discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos super premissis non permittas contra concessionis nostre tenorem a quoquam indebite molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem. Datum Lateran. iij Idus Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

LXX. EXEMTION DER STADT VOM DIÖCESANVERBANDE.

1256 Aug. 12.

Das Original dieser schon in Rehtmeiers Kirchenhist. II, Beil. 172 gedruckten Urkunde ist nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Unter demselben Datum erging an den Abt von Riddagshausen das Executorialmandat, welches gleichfalls nur in dem bezeichneten Copialbuche erhalten ist. Beide Urkunden werden von Hempel im Verz. niedersächs. Urk. fälschlich in das Jahr 1255 gesetzt. Hn.

Allexander episcopus, servus servorum dei, dilecto filio nobili viro duci de Brunswik salutem et apostolicam benedictionem. Ut tua supplex devotio et devota supplicatio nos inducunt, ut tibi quantum cum deo possumus gratiam et favorem inpendamus, eapropter, dilecte in domino fili, tuis devotis precibus favorabiliter inclinati ecclesias conventuales necnon parochiales cum suis capellis extra et infra civitatem Brunswicensem, Hildesemensis et Halberstadensis diocesium, a jure diocesanorum cum omni libertate auctoritate apostolica duximus eximendas, non obstantibus aliquibus literis seu indulgentiis a sede apostolica vel legatis[1] ejus impetratis, aut eciam impetrandis per quas hujusmodi consessio veleat inpediri. Decernimus eciam, ut si aliquid[2] contra hujusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Anagnie pridie Ydus Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

In der Handschr. 1) legatorum. 2) aliquis.

LXXI. PAPST BONIFACIUS IX PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO.

1390 Mai 19.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 19" lang, 10" hoch, mit bleierner Bulle an roth und gelbem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R Jacobus, *und von einem städtischen Schreiber des 15. Jahrhunderts* Priuilegium dat me nicht vtladen schal R[ta]b. *Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Kirchenhist. II, Beil. 161. Als Executoren dieses Privilegiums wurden unter gleichem Datum der Abt von S. Ägidien und der Dekan zu S. Blasius in Braunschweig angewiesen.* Hn.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis proconsulibus, consulibus et universitati opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus quem ad nos et romanam geritis ecclesiam non indigne meretur, ut peticionibus vestris, illis presertim que pacem et tranquillitatem vestram respiciunt, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Sane peticio pro parte vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vos et singulares persone etiam utriusque sexus ex vestra universitate opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis dioces. ab ordinariis vestris ac archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexamini, vosque et persone hujusmodi extra dictum opidum sepius ad judicium citamini ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut officialibus antedictis, et propterea enormia scandala presertim muliebri sexui ejusdem opidi oriuntur, vobisque et personis prefatis inutiles expense et damna intollerabilia frequentius subsecuntur, ac nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerunt. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere vobis et hujusmodi personis super hoc de oportuno remedio de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui Christi fidelium quietem et pacem querimus singulorum, hujusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica vobis tenore presentium indulgemus, ut vos et hujusmodi persone in dicto opido pro tempore commorantes nequeatis et neque ant etiam per litterarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citationem partium est processum, seu etiam impetrandarum, quorumcunque tenorum existant, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, seu earum vel ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra opidum ipsum vos et predicte persone sitis et sint parati, de vobis vel illis conquerentibus exhibere justicie complementum coram judice competenti, decernentes irritum et inane quicquid contra hujusmodi indulti nostri tenorem per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, xiiij Kal. Junij, pontificatus nostri anno primo.

Pro T. de Nyen
Ja. de Papia V.

LXXII. ANORDNUNG DES OFFICIALATS IN DER STADT DURCH PAPST BONIFACIUS IX.

1391 Aug. 8.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Der Inhalt der voranstehenden Bulle wird wörtlich wiederholt; die weiterhin erwähnte, durch welche jene cassirt wurde, ist nicht bekannt.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devocionis affectus et constans fidelitas quos dilecti filii proconsules, consules et universitas opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis dioc. ad nos et romanam ecclesiam gerere conprobantur, merito promereutur, ut illa eis liberaliter concedamus que ad salubrem statum eorum et dicti opidi verisimiliter cedere dinoscuntur. Dudum siquidem pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis nobis exposito, quod cum ipsi et singulares persone utriusque sexus ex dicta universitate ab ordinariis eorum ac archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad judicium traherentur ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut officialibus antedictis, et propterea enormia scandala eciam mulicbri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus et consulibus et universitati ac personis inutiles expense et dampna intollerabilia frequencius subsequebantur, [ac][1] nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati per nostras literas duximus indulgendum, ut ipsi ac eciam persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent per literarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citacionem parcium esset processum, seu eciam impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu earum [vel][2] ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra ipsum opidum proconsules, consules, universitas et persone hujusmodi essent parati de ipsis conquerentibus exhibere justicie complementum coram judice competenti, dilectis filiis abbate[3] monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii Brunswicensium dictarum dioc. executoribus earundem literarum per alias nostras literas deputatis. Et subsequenter per nos accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum et dilectorum filiorum ipsorum archidiaconorum et capitulorum necnon cleri civitatum et dioc. Halberstadensis et Hildesemensis cedere noscebatur: nos per alias nostras literas ex certis causis tunc ad id nostrum inducentibus animum indultum hujusmodi et quecunque inde secuta auctoritate apostolica revocavimus, cassavimus et irritavimus, ac nullius esse voluimus roboris vel momenti, prout in predictis litteris plenius continetur. Cum autem, sicud exhibita nobis nuper pro parte proconsulum, consulum et universitatis peticio continebat, pro eo quod predictum opidum ab Hildesemensi fere per unam et ab Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem exercent seu sua tribunalia tenent pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut officiales ipsos in casibus seu causis quorum cognicio de consuetudine vel de jure ad eos communiter vel divisim pertinet, pro tempore ad judicium evocantur, ultra unam dietas legales notorie distent, et quandoque contingat tum propter hujusmodi locorum distanciam tum eciam propter indiscretas citaciones et processus, quos faciunt sepedicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, hujusmodi homicidia necnon rancores, scandala eciam enormia plurima sint exhorta et suscitentur, ac valde onerosum sit proconsulibus, consulibus, universitati et personis eisdem coram ordinariis, archidiaconis seu officialibus predictis in civitatibus antedictis stare juri in casibus seu causis antedictis: pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis, asserencium quod ipsi et persone hujusmodi de se conquerentibus pro tempore infra ipsum opidum juri ut prefertur sint stare parati, nobis fuit humiliter supplicatum, ut non obstante revocacione predicta providere ipsis super premissis de oportuno remedio de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque predictos proconsules, consules ac universitatem, ut eorum devocio hujusmodi erga nos et predictam romanam

1) *Fehlt in der Handschr.* 2) *Statt* earum vel *hat die Handschr.* eorum. 3) *In der Handschr.* abbati.

ecclesiam eo fervencius accrescat, quo per nos specialius favoribus et graciis prospexerint se munitos favoribus presequi graciosis, ac hujusmodi eorum in hac parte supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presencium statuimus ac eciam ordinamus, quod iidem ordinarii et archidiaconi ac eciam successores eorum pro tempore existentes aliquem seu aliquos vicarium seu vicarios, officialem seu officiales ydoneum seu ydoneos et ad id aptum vel aptos ad examinacionem seu ad descisionem hujusmodi emergencium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules, consules et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes et futuros oriri seu contra eos conjunctim vel divisim per quoscunque moveri contigerit, et quorum examinacio seu descisio ad forum dictorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel de jure communiter vel divisim ut prefertur seu alias quomodolibet spectat, debeant pro tempore deputare. Districtius eciam inhibemus auctoritate prefata ordinariis, archidiaconis et officialibus quibuslibet per eosdem ordinarios seu archidiaconos extra dictum opidum deputatis hactenus seu eciam deputandis,[1] ne ipsi vel aliquis eorum per se vel alium seu alios proconsules, consules et universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quamdiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus ibidem ut prefertur deputandis parati fuerint realiter stare juri, in jus vocare seu contra eos procedere extra idem opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta presumant. Et quia nemo propriis sumptibus militare tenetur, ac mercenarius mercede sit dignus, volumus eciam et eadem auctoritate apostolica decernimus, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut officiali seu officialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos ac successores suos predictos ad hoc deputabitur seu deputabuntur, hujusmodi jurisdictioni presidenti seu presidentibus pro tempore dictorum ordinariorum et archidiaconorum in opido memorato debeant de convenienti salario pro sumptibus suis, moderacione previa, annis singulis providere. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, non obstantibus revocacione predicta necnon constitucionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitucionis, ordinacionis, inhibicionis et voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, vi Idus Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

Auschultatum per me Gherwinum
notarium et secretarium j. c.

LXXIII.
ERNEUERUNG DES OFFICIALATS IN DER STADT DURCH PAPST BONIFACIUS IX.
1395 Juli 5.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden; der nachstehende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Nach einer andern sehr incorrecten Abschrift des 16. Jahrhunderts ist sie gedruckt in Hessenmüllers Heinrich Lampe, Brschw. 1852, S. 98. Der Inhalt der vorstehenden Urkunde ist in diese fast wörtlich aufgenommen. Hn.

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Romanus pontifex in eminenti apostolice[2] dignitatis speculo constitutus, paterna diligencia sedulo vigilans omnium

1) *In der Handschr.* deputati — deputandi. 2) *In der Handschr.* apostolico.

fidelium, quorum cura generalis sibi celitus est commissa, profectibus veluti solicitus pater, intendit potissime, ut litigiorum et jurgiorum ac turbacionum quorumlibet dispendia removeat ab eisdem, studens nichilominus ipsorum commoditatibus congrue consulere, ipsosque in unitatis et concordie vinculo quantum sibi ex alto permittitur solertius conservare. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum proconsulum et consulum ac universitatis opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, nobis exposito, quod cum ipsi et singulares persone utriusque sexus ex dicta[1] universitate ab ordinariis eorum et archidiaconis loci et eorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad judicium traherentur ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis et officialibus antedictis, et propterea enormia scandala eciam muliebri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus, consulibus et universitati ac personis inutiles expense et dampna intollerabilia frequencius subsequebantur, et nonnulla homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati per literas nostras duximus indulgendum, ut ipsi ac eciam persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent [per][2] literarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citacionem parcium esset processum, seu eciam impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra ipsum opidum proconsules, consules, universitas et persone hujusmodi essent parati, de ipsis conquerentibus exhibere justicie complementum coram judice competente, dilectis filiis abbate monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii Brunswicensium dictarum diocesium executoribus earundem literarum per alias nostras literas deputatis. Et subsequenter per nos accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum et dilectorum filiorum ipsorum archidiaconorum et capitulorum necnon cleri civitatum et diocesium Halberstadensis et Hildesemensis cedere noscebatur: nos per alias nostras literas ex certis causis tunc ad id nostrum inducentibus animum indultum hujusmodi et quecunque inde secuta auctoritate apostolica revocavimus, cassavimus et irritavimus, et nullius esse voluimus roboris vel momenti. Et subsequenter pro parte proconsulum, consulum ac universitatis predictorum nobis exposito, quod pro eo quod predictum opidum a Hildesemensi fere per unam, et a Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem e x e r c e b a n t seu sua tribunalia t e n e b a n t pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut officiales ipsos in casibus seu causis quorum cognicio de consuetudine vel de jure ad eos communiter vel divisim pertinebat, pro tempore ad judicium evocabantur, ultra unam dietas legales notorie distaret, et quandoque contingeret eciam propter indiscretos citaciones et processus, quos f a c i e b a n t sepedicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, quod hujusmodi homicidia, necnon rancores, scandala etiam[3] enormia plurima essent exorta et suscitarentur, et valde onerosum esset proconsulibus, consulibus seu universitati[4] predictis in civitatibus antedictis stare juri in casibus seu causis antedictis, et pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis, asserencium quod ipsi et persone hujusmodi de se conquerentibus pro tempore infra ipsum opidum juri ut profertur essent stare parati, nobis humiliter supplicato, ut non obstante revocacione predicta providere ipsis super premissis dignaremur: **nos per alias nostras literas statuimus et eciam ordinavimus,** quod iidem ordinarii et archidiaconi ac eciam successores eorum pro tempore existentes aliquem vel aliquos vicarium seu vicarios, officialem vel officiales ydoneum seu idoneos et ad hoc aptum vel aptos ad examinacionem seu descisionem hujusmodi emergencium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules, [consules][2] et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes et futuros oriri, seu contra eos communiter vel divisim per quoscunque moveri contingeret, et quorum examinacio seu descisio ad forum dictorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel de jure communiter vel divisim ut prefertur seu alias quomodolibet spectabat,

1) *In der Handschr.* dictis. 2) *Fehlt in der Handschr.* 3) *In der Handschr.* et. 4) *In der Handschr.* officialibus.

deberent pro tempore deputare, districtius eciam inhibendo auctoritate predicta eisdem ac ordinariis et archidiaconis eorumque officialibus deputatis hactenus seu eciam deputandis, ne ipsi vel aliquis eorum per se vel alium seu alios proconsules, consules et universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quamdiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus ibidem ut prefertur deputandis parati forent realiter stare juri, in jus vocare seu contra eos procedere extra idem opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta presumerent. Ac voluimus et eadem auctoritate apostolica decrevimus, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut officiali seu officialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos et successores suos predictos ad hoc deputarentur, hujusmodi jurisdictioni presidenti seu presidentibus pro tempore dictorum ordinariorum et archidiaconorum in opido memorato deberent de convenienti salario sumptibus suis, moderacione previa, annis singulis providere, eciam abbate[1] [sancti Egidii][2] et sancti Blasii predictis ac dilecto filio beate Marie Hamburgensis, Bremensis dioc. ecclesiarum decanis, eorum nominibus propriis non expressis, ipsarum ultimarum literarum nostrarum per nos executoribus deputatis, prout in predictis literis plenius continetur. Postmodum vero, sicud exhibita nobis nuper pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis peticio continebat, cum dilectus filius Wernerus decanus ejusdem ecclesie beate Marie solus in hujusmodi execucionis procedens negocio, prout ex forma earundem ultimarum poterat literarum, ad ipsorum proconsulum et consulum et universitatis ac personarum instanciam certos processus fecisset: venerabilis frater noster Gherardus episcopus Hildesemensis, ac dicti capitulum necnon dilecti filii prepositus et decanus ejusdem ecclesie Hildesemensis, ac Theodericus de Dasle archidyaconus de Stockem in eadem ecclesia Hildesemensi, cum infra limites archidyaconatus de Stockem in ipsa ecclesia Hildensemensi [dictum opidum][2] pro una parte consistat, pretendentes se per predictos processus indebite fore gravatos, ad sedem predictam appellarunt. Nosque hujusmodi appellacionis et negocii principalis et successive eciam illam quam venerabilis frater noster Ernestus episcopus Halberstadensis et predicti capitulum et dilecti filii prepositus et decanus predicte ecclesie Halberstadensis, ac Albertus Schenke archidyaconus in Atlevesen in eadem ecclesia Halberstadensi, cum reliqua pars predicti opidi infra limites archidyaconatus in Atlevesen in eadem ecclesia Halberstadensi consistat, predictis proconsulibus, consulibus et universitati ac personis predictarum ultimarum literarum per nos eisdem proconsulibus, consulibus et universitati et personis ut premittitur concessarum seu premissorum occasione movere communiter vel divisim intendebant causas dilecto filio Nicolao electo Ferentinatensi, tunc capellano nostro et auditori causarum palatii apostolici, ad eorundem episcoporum, prepositorum, decanorum, capitulorum et Theoderici ac Alberti archidyaconorum instanciam audiendas commisimus et fine debito terminandas, non obstante quod cause ipse de sui natura ad romanam curiam legitime devolute et apud eam tractande et finiende non essent. Et deinde postquam dictus electus, tunc auditor, in hujusmodi causa ad nonnullos actus inter partes ipsas processerat, nos causas ipsas ex certis causis animum nostrum moventibus ad nos advocantes, eas dilecto filio nostro Bartolomeo, tituli sancti Martini in montibus, presbytero cardinali duximus committendas et fine debito terminandas, qui similiter in causis ipsis ad nonnullos alios actus inter partes ipsas dicitur processisse. Cum autem, litibus ipsis sic coram eodem cardinali ut premittitur indescise pendentibus, pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum hujusmodi nostris fuerit auribus reseratum, quod si cause hujusmodi forsan protenderentur in longum, verisimiliter possent exinde pericula, rancores, guerre ac schandala gravia exoriri: pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut in premissis

1) *In der Handschr.* abbati. 2) *Fehlt in der Handschr.*

salubriter eisdem partibus hincinde providere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur quorum interest, eciam per relacionem predicti cardinalis nobis factam premissis omnibus et eorum circumstanciis universis plenius intellectis, et ex certa sciencia hujusmodi licium anfractus amputare ac eciam predictis scandalis et aliis malis que exinde alias forte possent, quod absit, verisimiliter suscitari salubri remedio succurrere cupientes, eciam in hiis omnibus quantum nobis possibile fuit per nos equitate servata, de fratrum nostrorum consilio auctorite apostolica eciam de plenitudine potestatis lites hujusmodi tenore presencium exnunc penitus tollimus, cassamus et de medio removemus, ac partibus ipsis hincinde super causis seu litibus predictis et quibuslibet controversiis premissorum occasione hactenus qualitercunque inter partes ipsas conjunctim vel divisim inceptis vel pendentibus indescisis perpetuum silencium imponimus per presentes, eciam districtius inhibentes universis judicibus apostolica vel quacunque alia auctoritate forsan per quascunque literas sub quacunque verborum forma datas vel dandas[1] de presentibus plenam et expressam ac de verbo ad verbum non facientes mencionem, [causis][2] eciam jam ceptis seu forte per appellacionem pendentibus, [ne][2] pretextu dictarum literarum ad eos conjunctim vel divisim per ipsos episcopos, prepositos, decanos, capitula, archidiaconos et clerum [contra][2] proconsules, consules, universitatem et personas forsan obtentarum in dicta civitate vel extra ulterius procedere, seu eciam aliquid circa hec contra eosdem proconsules, consules, universitatem et personas communiter vel divisim qualitercunque attemptare seu innovare presumant. Preterea eadem auctoritate apostolica statuimus et eciam ordinamus, quod considerata ipsius opidi officiique et fori dignitate et qualitate, moderacione previa, unus officialis literarum sciencia ac vita et moribus approbatus in eodem opido de cetero existat, qui spiritualem jurisdictionem pro eisdem episcopis et archidiaconis ibidem exercere et illi pro tempore debeat presidere, cui per predictos proconsules, consules et universitatem annis singulis certa congrua pensio aut certum salarium, de quaquidem pensione seu de quoquidem salario dictus officialis pro tempore decenter vivere valeat, eciam per predictos executores racione previa moderanda seu moderando, super quo eis eciam tenore presencium concedimus facultatem, contradictione et eciam more dispendio quibuslibet cessantibus, pro tempore efficaciter persolvatur. Ac proconsules et consules pro tempore tam presentes quam posteri in proconsulatus et consulatus officiis in eodem opido constituti, ac eciam hujusmodi universitas in casu retardacionis seu negligencie forte solucionis pensionis aut salarii hujusmodi, ad faciendam solucionem ipsam, vice qualibet negligencie seu retardacionis hujusmodi solucionis, per oportuna juris remedia per predictos executores in ipsis ultimis literis ut premittitur deputatos[3] compellantur. Quod si forte predictis episcopis et archidiaconis sive ordinariis magis placuerit, quod proconsules et consules ac universitas ipsi officiali prefato, qui pro tempore jurisdictioni hujusmodi in eodem opido ut premittitur presidebit, curiam seu locum congruum et honestum pro sua habitacione pro tempore in eodem opido necnon certos annuos perpetuos redditus, de quibus dictus officialis pro tempore condecenter vivere valeat ut prefertur assignent: id in libero arbitrio et libera electione ac voluntate sit seu pendeat episcoporum et archidiaconorum predictorum, et id quod episcopi et archidiaconi pro tempore predicti circa hoc fieri maluerint seu elegerint, eciam predicti proconsules, consules et universitas facere ac realiter efficere sint astricti. Ita eciam, quod ipsi proconsules, consules et universitas ac singulares persone predicti opidi pro tempore prefatum officialem, qui jurisdictioni hujusmodi eciam pro tempore presidebit ut prefertur, debeant permittere exercere libere jurisdictionem spiritualem hujusmodi tam in proconsules et consules pro tempore quam eciam singulares personas utrius-

1) *In der Handschr.* datis vel dandis. 2) *Fehlt in der Handschr.* 3) *In der Handschr.* deputatis.

que sexus et universitatem et incolas antedictos in opido memorato in omnibus et per omnia prout predicti episcopi et archidiaconi seu locorum ordinarii, cessante forsan indulto hujusmodi, eam possent seu alias potuerint ante indultum primum supradictum nostrum postea per nos ut premittitur revocatum conjunctim vel divisim de consuetudine vel de jure in eisdem civitatibus seu extra in hujusmodi occurrentibus casibus exercere. Et sentenciis seu censuris ecclesiasticis, quas ipsi officiales pro tempore rite tulerint in contumaces seu rebelles seu aliis occasione vel causa quibuscunque, predicti proconsules, consules et universitas, incole ac persone, in quos conjunctim vel divisim late fuerint, humiliter parere ac eas eciam observare ac observari permittere teneantur, officiali pro tempore prefato existenti circa hujusmodi exercicium jurisdictionis ejusdem in eodem opido vim aut metum seu molestiam vel oppressionem aliquos publice vel occulte seu alias sub quovis quesito colore aut directe vel indirecte nullatenus inferendo, neque alias eum in exercicio libero jurisdictionis ejusdem pro tempore in eodem opido ut premittitur perturbando, aut quantum erit in eis perturbari sinendo seu quomodolibet permittendo, ymmo eum pocius pro tempore circa illam defendere ac eciam conservare teneantur. Qui quidem officialis temporalis existat, ac poni et removeri, ac alter ut supra vir literatus, sufficiens et ydoneus pro tempore loco ipsius remoti, et sic perpetuis futuris temporibus, fieri possit et debeat tamen juxta arbitrium et voluntatem episcoporum, archidiaconorum pro tempore existencium predictorum, in quantum ipsi episcopi et archidiaconi pro tempore in hoc concordent aut sint contenti. In quantum vero ipsi episcopi et archidiaconi de hoc aliquando forsitan non contentarentur, vel circa illud negligentes existerent seu remissi: extunc vice qualibet hujusmodi negligencie, seu quociescunque predicti episcopi ac archidiaconi talem officialem in eodem opido deputare non curaverint, aut forsan inutilem seu minus idoneum aut insufficientem removere, aut ipsi officiali deputato pro tempore forte dicte jurisdictioni ulterius preesse non curante vel non valente, alium ad hoc aptum et ydoneum officialem deputare noluerint, eciam predicti executores in predictis ultimis literis per nos ut premittitur deputati in hoc supplere teneantur vice qualibet negligenciam hujusmodi pro tempore episcoporum et archidiaconorum predictorum, scilicet ponendo ydoneum et literatum officialem, et positum forsan insufficientem aut alias ex racionabili causa removendo in casibus antedictis, prout eis vel eorum alicui videbitur expedire. Ita eciam quod predicti episcopi et archidiaconi in casu negligencie hujusmodi super hoc per ipsos executores vel eorum aliquem vice qualibet ante omnia debite requirantur, videlicet ut infra certum peremptorium competentem terminum, quem ipsi executores vel eorum aliquis pro tempore ipsis episcopis et archidiaconis super hoc duxerint seu duxerit statuendum, talem officialem ponant in opido predicto pro tempore, aut eodem officiali posito forte preesse jurisdictioni prefate nolente vel non valente, ut de alio officiali hujusmodi provideant, alium officialem loco ammoti officialis vel nolentis aut non valentis eidem jurisdictioni preesse vice qualibet surrogent ac deputent, prout superius est expressum. Et quia quandoque nonnulli, ut rerum experiencia eciam sepe docuit, nescientes gaudere concessis, eis temere abutantur, volumus et eadem apostolica auctoritate adjicimus ac decernimus, quod si forte proconsules et consules ac successores pro tempore ac universitas antedicti premissa omnia et singula, prout consulte et provide per nos superius sunt statuta et ordinata ut prefertur, quantum ad eos pertinet aut pertinebit quomodolibet in futurum, quod absit, non adimpleverint cum effectu, prius tamen ipsis per eosdem executores in dictis literis ultimis per nos ut premittitur deputatos, super quibus eciam dictis executoribus plenam et liberam tenore presencium concedimus potestatem, monitis, ut infra certum terminum peremptorium competentem, per ipsos executores eis prefigendum, ea adimplere studeant et procurent infra eundem terminum, racionabili seu legitima causa cessante, ac contumaciter adim-

plere omiserint: extunc presencium literarum commodo careant ipso facto, ipseque litere de cetero ipsis in nullo suffragari debeant aut prodesse. Volumus eciam, quod exercicium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido pro tempore per eundem officialem, qui illi pro tempore presidebit, intelligatur de primis causis tantum. Et si per proconsules, consules, universitatem, incolas et personas hujusmodi conjunctim vel divisim in quocunque casu seu quibuscunque casibus ab eodem officiali in ipso opido pro tempore deputato appelletur ad immediatum seu proximum superiorem, si persone que coram eo litigabunt sint infra archidiaconatus de Stockem, tunc intelligatur ad Hildensemensem, si vero fuerint infra archidiaconatus in Atlevessen predictorum limites constitute, tunc ad Halberstadensem episcopos pro tempore existentes intelligatur fore appellatum: [coram][1] eis seu eorum officialibus aut delegatis ab eis pro tempore hujusmodi appellacionum cause extra dictum opidum pertractentur. Et sic eciam fiat, si ulterius ad curiam metropoliticam ab ipsis episcopis seu eorum officialibus aut delegatis appelletur, ita quod extra dictum opidum similiter decidantur, nisi de parcium voluntate seu alias cause appellacionum hujusmodi in eodem opido delegarentur. Et alias in ea parte juris ordo prout ante hujusmodi indulta fieri consuevit seu fieri potuit et debet in omnibus observetur. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassacionis, imposicionis, statuti, ordinacionis, adjectionis, voluntatis et constitucionis infringere, vel ei ausu themerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud s. Petrum, tercio Nonas Iulii, pontificatus nostri anno sexto.

Auschultatum per me Ghervinum notarium et secretarium.

LXXIV. WIDERRUF EINES PRIVILEGIUMS DURCH PAPST JOHANN XXIII. 1415 März 3.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 12" hoch, 20" lang, mit bleierner Bulle an gelb und rothen Seidenschnüren. Auf der Rückseite R *und ausser mehren unleserlich gewordenen Bemerkungen in einer Zeile* Resignare proponit/ . . Cassacio cujusdam praue concessionis circa excommunicationem, *darunter* facultas pro abate absolvendi monacos Pr' . . . . .; *an einer andern Stelle von anderer Hand* Veneris ij Octobr. Jo. Ember proconsul . . prod. Hn.

Iohannes episcopus, servus servorum dei, ob futuram rei memoriam. Cum nemini deferre contra justiciam intendamus, in quo sumus omnibus debitores, decet nos ad equitatem attendere, ut si forsan aliqua a sede apostolica emanarunt eciam causa racionabili suggerente, illa tamen si tendant in noxam, postea debeant per sedem ipsam in statum pristinum consulcius revocari. Sane dudum pro parte dilectorum filiorum proconsulum, consulum et universitatis opidi Brunswicensis Hildesemensis et Halberstadensis dioc. nobis suggesto, quod plerumque contingeret aliquem ex sancti Martini, sancte Catherine, sancti Andree, sancti Odalrici, sancti Magni, sancti Petri, sancti Michaelis, sancti Blasii opidi predicti et sancti Ciriaci extra muros opidi et Hildesemensis dioc. predictarum parrochialium ecclesiarum rectoribus, qui essent pro tempore, propter excessus per eum commissos seu alias apostolica vel ordinaria auctoritatibus excommu-

1) *Fehlt in der Handschr.*

nicacionis sentencia innodari, et illi, ejus exigente contumacia, sibi participacionem parrochianorum suorum et aliorum Christi fidelium interdici, propter quod ipse taliter excommunicatus a suis parrochianis et incolis ipsius opidi suadente juris ordine vitaretur, ac parrochianorum et incolarum devocio lentesceret predictorum: nos tunc proconsulibus, consulibus et universitati necnon parrochianis et incolis predictis, ut quociescunque aliquem ex eisdem rectoribus excommunicacionis sentencia hujusmodi innodari contingeret, ipsa excommunicacione durante aliam ex eisdem ecclesiis, cujus rector excommunicatus non foret, pro ipsorum libito voluntatis accedendi, et in ea divina officia audiendi ac ecclesiastica sacramenta interim recipiendi, necnon prefatis aliis rectoribus illa ipsis ministrandi, et infirmos parrochianos atque incolas dicti excommunicati rectoris eciam cum sacramentis eisdem, si foret expediens, visitandi, ipsorumque confessiones audiendi concessimus facultatem. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum cleri predicti opidi peticio continebat, propter eandem concessionem magnum valde disturbium et scandalum in clero hujusmodi et dilectis filiis populo ipsius opidi subsecutum fuerit hactenus, illudque de die in diem augeatur, et propterea eciam plures ex hujusmodi parrochialibus ecclesiis absque celebracione divinorum remaneant velut horrea suis rectoribus et ministris, quo ad eorundem celebracionem divinorum in eisdem, quasi penitus destitute, cum parrochiani utriusque sexus earum per hoc sicut oves errabunde ad quandam periculosam muneris[1] dissuetudinem ab eisdem suis parrochialibus aut matricibus ecclesiis passim devient, et quam vitam in hiis salutis eligant prorsus ignorent, ipsique proconsules, consules et universitas eciam concessione predicta quandoque permaxime sint abusi et frequencius abutantur: pro parte hujusmodi cleri fuit nobis humiliter supplicatum, ut pro eorum pace et tranquillitate, dicti cultus augmento in ecclesiis supradictis in premissis salubriter providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui pacem et salutem querimus singulorum, et scandalis eorum libenter obviamus, hujusmodi supplicacionibus inclinati prefatam concessionem ac eciam litteras apostolicas, si que super ipsis confecte appareant, ex certa sciencia cassamus et revocamus, ipsasque et quecunque inde secuta decernimus nullius existere firmitatis, ac eciam exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre cassacionis, revocacionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Constancie, v Non. Marcii, pontificatus nostri anno quinto.

Adolphus ⅂ ⅂ ⅂

LXXV. PRIVILEGIUM KÖNIG SIGMUNDS ÜBER DIE FREIHEIT DER BÜRGER.

1417 März 18.

Das Original, an einigen Stellen schadhaft, befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21″ lang, 14″ hoch, mit König Sigmunds bei LXVII beschriebenem Majestätssiegel an roth und blauer Seidenschnur. Auf der Rückseite der Urkunde R *und von der Hand eines wenig jüngern städtischen Schreibers* we hir jar vnde dach wonet wart frij. *Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 939; v. d. Hardt Acta conc. Const. V, 173. Die nachstehend eingeklammerten Stellen sind im Originale unleserlich und nach dem erstbezeichneten Drucke ergänzt. Durch diese Urkunde wird zu reichsrechtlicher Geltung ein Privilegium erhoben, welches von Anfang an unter den von den Herzögen ertheilten Rechten war: s. I, 9; II, 42.*

Hn.

1) *Vielleicht ist* munis *zu lesen.*

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung, czu allen czijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung, bekennen vnd tůn kunt offenbar mit disem brief allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann vnser kůnglichen maiestat von wegen der burgermaister, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunswig furbraht ist, wie wol durch manicherley swerer vnd grosser kriege willen, die vmb vnd vmb dieselb stat verre vnd nahe oft gewesen sind, vile vnd maniche lute wiplichs vnd manlichs geslehts vnd von manicherley wesen vnd eygenschaft durch beschirmung vnd sicherheyte willen jre libe vnd gůtere in dieselb stat Brunswig kommen vnd geczogen sin, vnd sich dorinn als andere burgere zu Brunswig, der vorderen in derselben stat allczu gesessen vnd herkommen sind, enthalden vnd burgerrecht daselbs empfangen haben, vnd ouch von den burgern zu Brunswig als jr rehte mitburger geachtet vnd gehalden sin, vnd also in solicher masse jr mitburgerschaft der stat vnd burgere zů Brunswig fryheite me wann jare vnd tag in beseß gewesen sin vnd der genossen haben, vnd das ouch die vorgenanten burgermeister, ratmanne, vnd gemende mit jn als mit jren fryen mitburgern gewonet vnd allerley handlung gehebt haben. Yedoch so sin ettliche geistlichs vnd werntlichs wesens, die wider die vorgenanten fryheite, gewonheite vnd fridlich besiczung, ettwann nach dryen jaren, ettwann nach fünffen, ettwann nach zehen, vnd ettwann nach zwenczig jaren, mynner oder me, die[1] vorgenanten lute frowen vnd man die sich dann jn die vorgenante stat geczogen, dorinn gewonet vnd der vorgenanten fryheite fridlich vnd gerůlich genossen haben, als vorbegriffen, ettwann durch nydes oder hasses oder anbrengung willen nydiger lüte vf dienste oder eygenschaft anlangen, ansprechen vnd swêrlich betrůben, vnd vber die besiczung der vorgenanten fryheite manigfelticlich leydigen, nicht on [merclich scheden] schemde vnd verspotnůsse der vorgenanten burgere vnd der stat Brunswig, daselbs sölich lůte, die also angelangt vnd geleydigt werden, langczijt gewonet, koufmanschacz getriben vnd als fry lute zu der heiligen ee gegriffen vnd fruntschaft gemaht haben, vnd das noch harter ist, das die obgenanten, die dann die iczgenanten burgere, die von der vorgeschriben sache vnd kriege wegen sich gen Brunswig geczogen haben,[2] als vor erludet hat, den burgern vnd jnwonern gemeinlich der stat Brunswig dorumb widersagen vnd groß scheden tůn vnd zucziehen. Wann nů keyserlich geseczt vßwisen, dorumb das herschefte in vngewissheit icht jrregeen, vnd das nymand in vordrung sins rehten sumig werde mit betrubnuß eins andern ein czijt in fridlicher fryheit besiczung allermeiste eyns geverbten tytels jn eyn fry sache gezogen werden möge, vnd als dann solich keyserlich geseczte die nůczlich gewere vnd vorschribung, mit den sich die die die fryheit besiczen wider die die sy dorůber jn eygenschaft wider růfen wolten beschirmen mögen, vnd wann wir von wegen der obgenanten burgermeister, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Brůnswig diemieticlich gebetten vnd angerůffen sin, das wir sy bij den vorgenanten keyserlichen geseczten den nachczůuolgen vnd anczuhangen, vnd ouch by rehten vnd gewonheiten die dann von eygner lůte wegen jn dem riche gemeinlich bisher gehalden sin vnd gehalden werden zu beliben lassen vnd zu behalden, vnd sy ouch mit besundern vnsern kunglichen gnaden dorinn zů bedenken gnedichlich gerůchen, vnd wann vns furgeben ist, das in ettweuil des richs steten vnd landen gewönlik vnd herkommen sij, wo sich ein eygen mensch jn ein stat ziehe, vnd jar vnd tag oder me dorinn wone, vnd on alle vordrung vnd ansprach des der dasselb mensch fur sin eygen mensch haldet, offenlich vnd hůslich vnd heblich sicze, das dasselb mensch nach denselben jar vnd tage von solicher eygenschaft wegen des der es also fůr sin eygen mensch gehalden hat, nit mere angelanget werde, sunder furbaßmere von jm embrochen vnd fry sin, geheissen vnd gehalden wer-

1) *In der Urkunde steht zweimal* die.

2) *Hier scheint etwa* anlangen, ansprechen vnd swerlich betrůben *ausgelassen zu sein.*

den solle, vnd wann wir pflichtig sin keyserlich geseczte allczijt zů sterken vnd gůte vnd lobliche gewonheite zu meren, vnd wir ouch von angeborner gůtikeit aller der die jn dem riche wider solich' iczgenante geseczte vnd gewonheite oder suß wider rehte oder bescheidenheit bekummert oder beswåret werden notdůrft vnd gebrechen gern bedenken: dorumb haben wir den obgenanten burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der vorgenanten stat Brunswig angesehen vnd betrahtet solicher trewe die sy zů vns vnd dem riche haben, vnd ouch jr williger dienste die sy vns vnd demselben riche wol getůn mögen vnd zu tůnd allczijt bereyte sind, vnd sy bij den vorgenanten geseczten vnd gwonheiten[1] gnediclich zu behalden dise nachgeschriben besunder gnade getan, vnd tůn jn die mit rehter wissen jn craft diß briefs vnd romischer kunglicher mahtvolkommenheit: welich menschen, sy sin menlichs oder wiplichs geslechtes, jn die vorgenante stat Brunswig geczogen, vnd dorinn ein jare vnd einen tag oder mere offenlich, huslich oder heblich gesessen vnd gewonet haben, oder furbaß in dieselben stat Brunswig ziehen vnd dorinn eyn jare vnd einen tag offenlich, huslich oder[2] heblich siczen oder[2] wonen werden, also das sy von den herren oder lůten, sy sin geistlich oder werntlich oder welicherley wesens die sind, die dann meynen eygenschaft vf denselben menschen czu haben, in denselben eynem jar vnd einem tag nit geuordert oder angesprochen werden, das dieselben menschen alle vnd igliche nach solichen jare vnd tag von solicher eygenschaft embunden, frij vnd ledig sin, vnd ouch als andere burgere zu Brůnswig, der vordern frij burger daselbs von alter her geweßt sind, gehalden, geahtet vnd genant werden sollen von allermenigclichen vngehindert, doch herinn usgenommen vnuerrechent amptlute vnd kneht vnd megde, die vmb genant lone [vnd] rente gedinget weren, vnd solich czijte nit vßgedienet hetten. Was ouch menschen sich in die vorgenante stat heimlichen steleu, vnd dorinn offenlich huslich oder heblich jar vnd tag nit siczen, die sollen der vorgeschriben vnser kunglicher gnade nit geniessen. Vnd wir gebieten ouch dorumb von romischer kůnglicher maht allen vnd iglichen fůrsten geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen, rittern, knehten, amptluten, burgermeistern, reten vnd gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten burgere vnd stat zu Brunswige an den vorgeschribenn vnsern kůnglichen gnaden furbaßmere nicht hindern oder jrren, noch sy dorůber durch der vorgenanten menschen willen anlangen oder bekriegen in dhein wis, sunder sy bij denselben vnsern gnaden hanthaben, schirmen vnd gerůwiclich beliben lassen. Mit vrkund diß briefs versigelt mit vnser kůnglicher maiestat jnsigel, geben zu Costencz nach Crists gebůrt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem sibenczehenden jar, an dem achtczehenden tag des mondes Merczen, vnser riche des Vngrischen etc. in dem drißigsten, vnd des romischen in dem sibenden jaren. Ad mandatum domni regis

Johannes Kirchen.

LXXVI. BESTÄTIGUNG DES OFFICIALATS DURCH PAPST MARTIN V.

1421 Decemb. 5.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 25'' lang, 20'' hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschnur. Auf der Rückseite an verschiedenen Stellen R Ja. *und* Couilli Jo. de Bertzow; *von der Hand eines städtischen Schreibers des 15. Jahrh.* R^ta ad librum d[ominorum] vppe dat officialat. *Der Inhalt der Urk. d. d. 1395 Juli 5 wird in dieser wenig abgekürzt wiederholt.* Hn.

1) n *im Worte* geseczten, vñ. *und* g *in* gwonheiten *auf Rasur.* 2) oder *auf Rasur.*

Martinus episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus quem dilecti filii proconsules, consules ac universitas opidi Brunswicensis, quod veluti per medium transitum fluminis divisum Hildesemensis et Halberstadensis dioc. existit, ad nos et romanam gerunt ecclesiam, non indigne meretur, ut ipsorum peticionibus, illis presertim per quas scandalis obviatur ac eorum quieti consulitur, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Dudum siquidem quondam[1] Bonafatio in sua obedientia, de qua partes ille erant tunc, viiij nuncupato pro parte eorundem proconsulum, consulum et universitatis exposito, quod ipsi proconsules, consules ac singulares persone utriusque sexus de universitate predicta ab ipsorum ordinariis et archidiaconis loci et illorum officialibus multipliciter vexabantur et extra dictum opidum sepius ad judicium trahebantur ad comparendum coram ordinariis, archidiaconis aut offitialibus antedictis, et propterea enormia scandala etiam muliebri sexui ejusdem opidi, ac eisdem proconsulibus, consulibus et universitati ac personis inutiles expense et damna intollerabilia frequentius subsequebantur, et nonnulla etiam homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuerant: prefatus Bonifatius eisdem proconsulibus, consulibus et universitati, ut ipsi et persone in dicto opido pro tempore commorantes nequirent litterarum apostolicarum seu legatorum sedis apostolice impetratarum, per quas nondum ad citacionem partium erat processum, seu imposterum impetrandarum, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, sive ordinariorum et archidiaconorum ac offitialium prefatorum auctoritate extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo ipsi proconsules, consules et universitas infra dictum opidum essent parati de ipsis conquerentibus exhibere justitie complementum coram judice competenti, per quasdam duxit indulgendum, super illis dilectis filiis abbate monasterii sancti Egidii et decano ecclesie sancti Blasii dicti opidi executoribus per alias suas litteras deputatis. Et deinde per eundem Bonifatium accepto, quod indultum hujusmodi in non modicum prejudicium venerabilium fratrum nostrorum Halberstadensis et Hildesemensis episcoporum, ac dilectorum filiorum ipsorum archidiaconorum et capitulorum, ecclesiarum[2] necnon cleri civitatum Halberstadensis et Hildesemensis et illarum dioc. cedere noscebatur, idem Bonifatius per alias suas litteras indultum hujusmodi et quecunque inde secuta revocavit, cassavit et irritavit, nulliusque esse voluit roboris vel momenti. Et subsequenter pro parte proconsulum, consulum et universitatis predictorum eidem Bonifatio reserato, quod dictum opidum ab Hildesemensi fere per unam et ab Halberstadensi civitatibus predictis, in quibus dicti ordinarii, archidiaconi et officiales suam jurisdictionem exercebant seu sua tribunalia tenebant pro tempore, et ad quas quidem civitates predicti proconsules, consules et persone per ordinarios, archidiaconos aut offitiales ipsos in casibus seu causis quorum cognitio de consuetudine vel de jure ad eos communiter vel divisim pertinebat, pro tempore ad judicium evocabantur, ultra unam dietas legales notorie distarent, et quod quandoque contingebat etiam propter indiscretas citaciones et processus quos faciebant predicti ordinarii, archidiaconi seu officiales pro tempore, quod[3] hujusmodi homicidia, rancores, scandala et enormia plurima erant exorta et suscitarentur, et valde onerosum esset proconsulibus, consulibus seu universitati predictis, in civitatibus eisdem stare juri in casibus seu causis antedictis: prefatus Bonifatius per alias suas litteras statuit et etiam ordinavit, quod iidem ordinarii et archidiaconi ac successores eorundem pro tempore existentes aliquem vel aliquos vicarium seu vicarios, offitialem vel offitiales ydoneum seu ydoneos, ad hoc aptum vel aptos ad examinationem seu decisionem hujusmodi emergentium casuum seu causarum tam civilium quam criminalium, que inter eosdem proconsules et personas necnon incolas ejusdem opidi presentes tunc et futuros oriri, seu contra eos communiter vel divisim per quoscunque moveri contingeret, et quorum examinatio seu dicisio ad forum ipsorum ordinariorum seu archidiaconorum locorum de consuetudine vel jure communiter vel divisim, ut prefertur, seu alias quomodolibet spectabat, deberent pro tempore deputare, inhibens districtius eisdem ordinariis, archidiaconis et offitialibus tunc deputatis seu in antea deputandis, ne ipsi vel aliqui ipsorum per se vel alium seu alios proconsules, consules, universitatem, personas et incolas antedictos communiter vel divisim, quamdiu infra dictum opidum coram eisdem vicariis seu officialibus, ut

1) — quidem quondam *auf Rasur.* 2) — or' ecclesiarum *auf Rasur.* 3) *Im Originale* quo.

prefertur, deputandis parati forent realiter stare juri, in jus vocare, seu contra eos extra dictum opidum de cetero auctoritate ordinaria predicta procedere presumerent. Ac voluit et decrevit, quod proconsules, consules et universitas predicti pro tempore vicario seu vicariis aut offitiali seu offitialibus antedictis, qui per ordinarios et archidiaconos ac successores suos predictos[1] ad hoc deputarentur et pro eis hujusmodi jurisdictioni pro tempore presiderent in opido memorato, deberent de convenienti salario suis sumptibus, moderatione previa, annis singulis providere, etiam abbate et sancti Blasii predicte ac dilecto filio beate Marie Hamburgensis Bremensis dioceseos ecclesiarum decanis, eorum etiam propriis nominibus non expressis, ipsarum ultimarum litterarum executoribus deputatis. Et subsequenter postquam dilectus filius Wernerus prepositus, tunc decanus ejusdem ecclesie beate Marie, solus in hujusmodi executionis negotio procedens, prout ex forma earundem ultimarum poterat litterarum, ad ipsorum proconsulum, consulum et universitatis ac personarum instantiam certos processus fecisset, et bone memorie Gerhardus episcopus Hildesemensis et dicti capitulum necnon dilecti filii prepositus et decanus ejusdem ecclesie Hildesemensis, ac Theodericus de Dasle archidiaconus de Stockem in eadem ecclesia Hildesemensi, cum infra limites archidiaconatus de Stockem in ipsa ecclesia Hildesemensi dictum opidum pro una parte consistat, pretendentes se per processus predictos fore gravatos indebite, ac propterea ad sedem apostolicam appellassent, ipseque Bonifatius hujusmodi appellationis et negotii principalis et successive etiam illam quam bone memorie Ernestus episcopus Halberstadensis et predicti capitulum ac dilecti filii prepositus et decanus predicte ecclesie Halberstadensis, et quondam Albertus Schencke archidiaconus in Atteleuessem in eadem ecclesia Halberstadensi, cum reliqua pars predicti opidi infra limites archidiaconatus in Atteleuessem in eadem ecclesia Halberstadensi consistat, predictis proconsulibus, consulibus ac universitati et personis predictarum ut premittitur concessarum litterarum seu premissorum occasione movere communiter vel divisim intendebant causas, venerabili fratri nostro Nicolao episcopo Theatinensi, per antea Ferentinatensi, tunc vero capellano dicte sedis et auditori causarum palatii ejusdem Bonifatii, ad eorundem episcoporum, prepositorum, decanorum, capitulorum et archidiaconorum instanciam primo, et deinde ex certis causis bone memorie Bartholomeo tituli sancti Martini in montibus presbytero cardinali audiendas commisisset, et in causis ipsis ad nonnullos actus inter partes ipsas processum fuisset, pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum hujusmodi ipsi Bonifatio reserato, quod si cause hujusmodi forsitan protenderentur in longum, verisimiliter possent exinde pericula, rancores, guerre et scandala gravia exoriri: idem Bonifatius, per relationem predicti cardinalis sibi super hoc factam premissis omnibus et eorum circumstanciis universis plenius intellectis, ex certa scientia hujusmodi litium amfractus amputare ac etiam predictis scandalis et aliis malis que exinde alias provenire possent verisimiliter suscitari succurrere cupiens, de suorum tunc in eadem obedientia cardinalium consilio lites hujusmodi penitus tollens, cassans et de medio removens, ac partibus ipsis hincinde super causis et litibus predictis ac quibuslibet controversiis premissorum occasione eatenus qualitercunque inter ipsas partes conjunctim vel divisim inceptis aut pendentibus indecisis perpetuum silentium imponens, per alias suas litteras districtius inhibuit universis judicibus apostolica vel quacunque auctoritate alia forsan per quascunque litteras sub quacunque verborum forma datas vel dandas, ne contra proconsules, consules, universitatem et personas in dicta curia vel extra procedere, seu contra illos aliquid circa hoc communiter vel divisim qualitercunque attemptare vel innovare presumerent,[2] statuens preterea et ordinans, quod considerata ipsius opidi officiique et fori dignitate et qualitate, moderatione previa, unus offitialis litterarum scientia ac vita et moribus approbatus in eodem opido existeret de cetero, qui spiritualem jurisdictionem pro eisdem episcopis et archidiaconis ibidem exercere et illic pro tempore presidere deberet, cui per predictos proconsules, consules et universitatem annis singulis certa congrua pensio aut certum salarium, de qua seu quo dictus offitialis pro tempore decenter vivere valeret, etiam per predictos executores ratione previa moderanda seu moderando, concessa super hoc eisdem executoribus facultate, efficaciter persolveretur, et qui quidem proconsules et consules pro tempore in proconsulatus et consulatus officiis in eodem opido constituti, ac etiam hujusmodi universitas in casu re-

1) suos predic — *auf Rasur.* 2) — erent *auf Rasur.*

tardationis seu negligentie solutionis hujusmodi per predictos executores compellerentur. Quod si forte predictis episcopis et archidiaconis magis placeret, iidem proconsules, consules et universitas ipsi offitiali pro tempore curiam seu locum congruum et honestum pro sua habitatione in eodem opido necnon certos annuos perpetuos redditus, de quibus dictus offitialis pro tempore decenter vivere valeret ut prefertur, assignarent: id in libero arbitrio ac voluntate esset seu dependeret eorundem episcoporum et archidiaconorum, juxta quorum voluntatem et arbitrium essent astricti ita etiam, quod proconsules, consules et universitas predicti prefatum offitialem jurisdictionem spiritualem hujusmodi tam in consules et proconsules pro tempore quam etiam singulares personas utriusque sexus ac universitatem et incolas antedictos in opido memorato in omnibus et per omnia, prout episcopi et archidiaconi predicti seu locorum ordinarii cessante indulto et ante revocationem hujusmodi in civitatibus predictis seu extra illas quomodolibet poterant exercere, permittere necnon sententiis seu censuris ecclesiasticis, quas ipse offitialis in eorum quoslibet contumaces seu rebelles etiam quacunque occasione vel causa conjunctim vel divisim rite proferret, humiliter parere et observare ac observari facere, nec eidem offitiali circa exercicium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido vim, metum, aut molestiam vel oppressionem publice vel occulte, directe vel indirecte, seu quovis quesito colore inferre, aut eum in illo perturbare vel perturbari permittere deberent, sed potius circa hoc defendere ac conservare tenerentur, quodque offitialis predictus temporalis ac vir litteratus, sufficiens et ydoneus existeret, qui juxta episcoporum et archidiaconorum predictorum, si in hoc concordare possent, alioquin etiam in eorundem episcoporum et archidiaconorum negligentie casibus ad executorum predictorum in ultimodictis litteris deputatorum arbitrium poni et removeri, et alius litteratus sufficiens et ydoneus deputari deberet. Voluit etiam prefatus Bonifatius vIIIJ et decrevit, quod si forte proconsules et consules pro tempore ac universitas antedicti premissa omnia et singula per eum sic consulte statuta et ordinata ut prefertur, quantum ad eos pertinebat aut pertineret quomodolibet, in futurum non adimplerent, ipsis per executores prefatos in ultimodictis litteris deputatos primitus requisitis et monitis infra peremptorium competentem terminum illis per eosdem executores prefigendum, rationabili seu legitima causa cessante, et contumaciter adimplere obmitterent, extunc earundem ultimodictarum litterarum suarum commodo carerent ipso facto. Voluit etiam idem Bonifatius vIIIJ, quod exercitium jurisdictionis hujusmodi in eodem opido pro tempore per eundem offitialem exercende intelligeretur de primis causis tantum. Etiam si per proconsules, consules, universitatem, incolas et personas hujusmodi conjunctim vel divisim in quibuscunque casibus ab eodem offitiali ipsius opidi appellaretur, ad immediatum seu proximum superiorem intelligeretur fore appellatum, et hujusmodi ac aliarum ulterius forsan ab episcopis vel archidiaconis ipsis ad metropolitanum emittendarum appellationum cause extra ipsum opidum pertractarentur, nisi alias per illos ad quos spectaret de voluntate partium inibi delegarentur. Et nichilominus in premissis et circa ea nonnulla alia racionabilia et honesta statuit et etiam ordinavit, quemadmodum in predictis omnibus ipsius Bonifatii superinde confectis litteris plenius continentur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte proconsulum, consulum et[1] universitatis predictorum peticio continebat, predicti proconsules, consules et[1] universitas, prout ex forma ultimarum poterant litterarum, eidem offitiali pro jurisdictione hujusmodi exercenda in dicto opido pro tempore curiam seu locum habitationis decentem ut premittitur assignaverint, illique pro ejus sustentacione congrua quosdam perpetuos redditus seu quandam certam annuam pensionem, episcopis et archidiaconis predictis in hoc minime contradicentibus, annis singulis perpetuis futuris temporibus persolvendam deputaverint et assignaverint, ac extunc persolverint, et deinceps solvere sint parati, dictisque statutis et ordinatis extunc usi fuerint ac de presenti utantur pacifice et quiete in opido memorato: pro parte eorundem proconsulum, consulum et universitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut statutis et ordinatis predictis ac omnibus et singulis in eisdem ultimis litteris contentis et ex illis secutis pro illarum subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adjicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus

1) — sulum consulum et *auf Rasur.*

inclinati statuta et ordinationes predicta in dictis ultimis litteris contenta et quecunque inde secuta, sicut provide facta sunt et prout iidem proconsules, consules et universitas in eorum pacifica possessione ut prefertur existunt, rata habentes et grata, illa auctoritate apostolica tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus omnibus et singulis que idem Bonifatius viiij in suis ultimodictis litteris voluit non obstare, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitionis et suppletionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Nonis Decembris, pontificatus nostri anno quarto.

R^ta gratis.

Jo. de Montemartis. V ˥ ˥

LXXVII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS ZU OSTERRODE.

1422 Sept. 13.

Dieser Huldebrief ist nur noch in einem im Stadtarchive befindlichen Vidimus des Capitels zu Hildesheim d. d. 1596 Nov. 26 auf Pergament mit anhangendem Siegel vorhanden. Er war bisher nicht gedruckt; Eingang und Zeugen sind in Rehtmeiers Chron. 552 angegeben. In 23 seiner Paragraphen ist Herzog Erichs Huldebrief vom 18. April 1401 enthalten; doch ist **§** *7 desselben ausgelassen und* **§** *23, hier* **§** *4, abweichend gefasst; auch haben die meisten übrigen Paragraphen kleinere Zusätze erhalten. Die* **§§** *21, 28, 29, 30, 31 wiederholen die* **§§** *16, 24, 20, 23, 25 des Huldebriefs der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400, auf welchen auch mehre in den Noten angezeigte Abweichungen zurückzuführen sind.* **§** *9, theilweise neu: die Sanction der schon in der ältesten Notiz über Huldigung* (IX) *und weiter in der Huldigungsordnung von 1345* (XXX, 9), *sowie im Huldigungseide des Ordinarius* (LXIII, xlviii) *ausgedrückten Anschauung, besteht anderntheils aus* **§** *1 des Privilegiums vom 8. April 1386. Gänzlich neu endlich sind die Zusagen in den* **§§** *2, 3, 12, 15, 24, 25, 33, 34.*

Van goddes gnaden we Otto hertoge tho Brunschwigk, hertogen Frederickes sohne sehliger, bekennen openbare jn dussem breue vor vnß vndt vnse eruen, dat we neine clostere edder conuente geistlicker lude, manne, fruwen edder junckfruwen willen noch en schullen setten, örlouen edder vulborden tho wonende binnen vnser stadt vndt der muren tho Brunschwigk vnde ock dar enbuten also ferne alse dersulnen stadt vehedrifft vndt landt-
2 wehren sint. Ock en willen we nha desser tydt neinen canonicke edder we belehnet wehre tho sante Blasiese edder tho sante Cyriacuse tho Brunschwick tho vnser parkercken welcke binnen Brunschwick praesenteren, vnde ohnen de
3 nicht lehnen. Vnde we ock rede hedde eine parkercken binnen Brunschwick van vnß edder anders, deme en wolden we noch en scholden dartho nein vnser geistlicken lehen jn den vorgeschreuen stichten, dat wehre prouestie, canonie, edder vicarie, lehnen edder öhn dartho praesenteren noch vulbordt dartho geuen, jdt en wehre, dat he dat erste lehen edder kercken de he vore hedde, erst gentzlicken vndt ahne alle list vorlathen hedde. Wehret auer, dat dusser stucke welck ahne vordancken, vorgettenheitt edder anders van vnß schege, edder vnß edder vnse eruen dat mit list anders thogebracht worde, datt en scholde neine macht hebben, vndt we roipen dat
vp in dussem breue. Ock en willen we noch en schul- 4
len nicht vulborden edder staden na alle vnser macht, dat jemende edder jengen jn welck stichte vnse parkercken binnen Brunschwick thogelegt edder incorperiret
werden neinerleje wyß. Ock hebbe we vor vnß vnde vnse 5
eruen dersuluen vnser stadt tho Brunschwick vnde vnsen leuen getruwen den borgern darinne, by nahmen jn der Oldenstadt, jn deme Hagene, jn der Nigenstadt, jn der Oldenwieck vnde jn dem Sacke, de gnade vnde dat recht gegenen, dat de jenne de dar nu jnne sint vndt borgere edder borgerschen sint, dat de vnde wat van ohne

getelet worde schullen frig wesen van allerleje ansprake
6 egendomes, denstes vnde lates. We ock na dusseme
dage, alse desse breff gegeuen iß, jn desuluen vorbenomeden
viff wickbelde welck vnser stadt Brunschwick vore, vnde
borger edder borgersche[1] worde, vndt openbare dar-
inne wehre jhar vnde dag ahne rechte anspracke, de
vnde wat van ohme getehlet worde scholden des-
suluen rechtes brucken vndt vrig[2] wesen alse vorgeschre-
7 uen iß. Worde ock jemandt anspracket binnen jhare vndt
dage alse he edder borger edder borgersche wor-
den wehre, de en scholde de rath tho neinem borger
edder borgerschen hebben, se en hedden seck erst
mit vnser herschop darumme verlikent in frundt-
8 schop edder mit rechte.[3] Wehret ock, dat we ed-
der jement vnser vndersaten dersuluen vnser borgere
jennigen forderen wolde vor laet, denst, edder vor ei-
gen, edder ohn jennige anspracke doen, edder jennige
schuldt geuen wolde, de scholde andtworden van der
sake wegene vor vnseme gerichte jn der stadt tho
9 Brunschwick, vndt deß wille we se vordegedingen. Vort-
mehr alse de vorgeschreuene borgere vnser stadt
Brunschwick vnß ohre hulde na ohrer wonheit heb-
ben gedaen, de wile we se bi gnaden, by rechte
LVI. 1 vnde bi wonheit lathen, so wille we vnde vnse eruen
vndt schullen se by gnaden, rechte, vnde wonheit lathen
tho allen tyden, vnde se beschermen vnde vordegedin-
gen alle ohres rechten vndt ohrer frigheit, alse se de ol-
dinges van vnsen eldern hebben gehadt, vnde van vnß
10 hebben, wedder allermalckem. Vnde se motten
ohre recht wol beteren ane vnsen schaden wur se mogen.
11 Vnde we willen vnde schullen öhn öre recht be-
teren vnde mit nichte krencken,[4] vnde wur dar ne-
12 ment en claget dar en darff nement richten. Weret ock,
dat jennig schelinge velle twischen vnß vnde dem
rade vnde vnsen borgern tho Brunschwick sam-
met effte besundern, dar wolde we tho kesen
einen vth dem rade edder radschworen tho
Brunschwick, vnde se scholden dartho kesen ei-
nen vnser guden manne vth vnsem rade: de twej
scholden vnß der schelinge enscheiden mit frundt-
schop edder in rechte, vnde ahn de scholde malck
sine anclage bringen binnen den negesten achte
dagen, vnde de andere sine andtworde dar en-
gegen, darna by achte dagen vnde darnegest bin-
nen veer wecken scholden se dat scheden alse
vorgeschreuen steitt. Weret auer, datt de twene
seck in der rechtschedinge nicht vordragen kon-
den, so scholden de twene einen ouerman kesen,
den wolde we ahn beidentsiden dartho bidden,
dat he dat annemen wolde: mit wehme denne de
tho velle mit dem rechten binnen den negsten
vertein nachten, dar scholde dat by bliuen. Vndt
wat also jn frundtschop edder mit rechte ensche-
den worde, dar scholde vnß wol ane genoigen, vnde
we en wolden noch en scholden de schedeslude,
den rath edder borgere vorgenömet van der we-
gen jn neiner vorwite hebben. Wehre we ock ed- 13
der anders jemendt mit ohne schelhafftig vmme
öhre rechtt vnde wonheitt, wat denne twene man vth
ohrem rade mit oren eiden beheldden, dat öre recht ed-
der wonheit were edder wesen hedde, dar scholde we
vndt wolden se by lathen vnde by beholden. Weret 14
ock, dat den rath, borgere, edder jnwonere tho
Brunschwick we edder anderß jement schuldigen
wolde, so mogen twey vth dem rade tho Brunsch-
wigk, de desulue rath dartho schicket vnde
öhne dat befehlet, se vorstahn, vorantworden
vnde entledegen mit eiden, edder anderß efft deß
noth wehre, se sament effte bisundern ahn allen
werliken gerichten, se sin hemelicke edder open-
bar.[5] Weret ock, dat dem rade vnde borgern 15
to Brunschwick tigen vnß edder vnse eruen noth
were öre breue edder priuilegia tho bewisende,
dar wolde we vnde scholden twene edder dre tho
schicken den we deß beloueden, vnde de darumme
senden vppe dat rathuß jn de Oldenstadt tho
Brunschwick, de breue vnde priuilegia dar tho
beseende, efft we dar suluen nicht en quemen:
vorder en dochten se öre breue vnde priuilegia
tigen vnß nicht senden. Vortmehr bekenne we ock 16

1) *Wie im Huldebriefe von* 1384. 2) *Ausgelassen* borger. 3) *Wie im Huldebriefe der Herz. Bernhard und Heinrich vom* 17. *Juli* 1400. 4) *Wie in* § 24 *des Huldebriefes Herzogs Magnus vom* 14. *Febr.* 1371. 5) *Vor dem kaiserlichen Landrichter konnten die Bürger von Braunschweig und anderer niedersächsischer Städte laut König Wenzels Privilegium d. d.* 1385 *März* 23 *sich in derselben Weise vertreten lassen.*

vor vnß vndt vnse eruen, dat vnse borgere der vorgenanten vyff wickbelde tho Brunschwick vnd öre gutt schullen tollen frig wesen jn vnsem lande, vnde in
17 vnsen steden, vnde tho allen vnsen schlöten. We ock in der stadt tho Brunschwick vogett iß van vnsere wegen, de schal richten binnen der stadt vnde dar enbuten also
18 ferne alse öhre vehedrifft vndt landtwehre wenden. Vortmehr vppe dat vnder vnsen mannen vnde vnder vnsen vorgenanten borgern nein twidracht en werde, so schullen we vnde willen öhn einen marschalck setten, de vnsen
19 borgeren richte ouer vnse manne deß öhne noth sy. We en willen deß ock nicht, dat vnser manne jennich jennegen vnser borgere tho Brunschwick mit lehengude wise ahn einen anderen heren de benedden öhme sy: des wille we se verdegedingen vndt öhn deß bybestahn.[1]
20 Vortmehr welck borger tho Brunschwick hedde edder noch krege gudt tho lehne van vnser manne welckeme: storue de man ahne leeneruen, edder dat ohme dat gutt vordelet worde, edder ahn vnß queme, so scholde de borger folgen ahn vnß, vnde we scholden vnde wolden ohn belehnen mit dem gude
21 ahne weddersprake vnde ahne gave.[1] Ock en willen
LVII. 16 we deß nicht, dat jennig vnser man seck jennig guth lehnen lathe datt vnse borgere edder borgerschen tho
22 Brunschwick jn ohrem lehne hedden. We en willen ock noch nement van vnser wegene den radt vndt borgere tho Brunschwick vmb neine sake schuldigen de by vnses heren vnsers vaders vndt vnser elderen tyden
23 vnde wente ahn dussen dag gefallen weren. Vortmehr we vnde vnse manne willen noch en schullen nemerlej gutt dat me tho der stadt edder van der stadt tho Brunschwick bröchte, vörde, dreue, edder droige, hindern edder hindern lathen, jdt en wehre denne vnser
24 edder vnser manne openbaren vigende. Ock en wille we vnde vnse manne noch en schullen vnse borgere tho Brunschwick öhre liff vnde gudt bewegelick edder vnbewegelick nicht besetten, hinderen, edder verbeden mit richte edder ahne gerichte, dewile se der sake dar me dat vmme doin wolde vnuorwunnen sin mit rechte, vnde dewile se rechtes plegen wilt vor deme rade edder vnseme gerichte binnen Brunschwick edder dar idt öhne bördt, vnde dewile se vnuorfluchtig vnde secker sint. Vnde weret, dat we edder vnse man 25
ne tho schuldigende hedden welcken vnser borger tho Brunschwick, van der sake edder van deß mannes wegene en wolde we vndt vnse manne noch en scholden andere vnse borgere tho Brunschwick vndt öhre gudt nicht hinderen, besetten, noch vppe se vndt öhre gudt clagen, jdt en wehre, dat se der sake mede sulffschuldig weren vnde neines rechtes plegen en wollen, edder alsodanne wehren alse vorgeschreuen steit. We 26
en willen ock nemende tho gesinde nehmen den we wedder den rath vnde de borgere tho Brunschwick[2] vordegedingen, we en willen öhne dene tho rechte setten, vnde öhne rechtens van öhme helpen. Weret ock, dat 27
vnser vorgenanten borgere jennig edder öhre meigere[1] bröke deden wedder vnß, ahn deme borgere edder meigere, noch ahn ohren gudern en willen we noch de vnse en schullen nein sulfgerichte doin, jdt en wehre, dat se worden begrepen vppe handhaftiger thatt eines todtschlages, we en deden dat witlick alder erst dem rade vnde der stadt: hulpen se vnß darumme frundtschop edder rechtes, dar wolde we vnde de vnse vnde scholden vnß ahne genoigen lathen. Weret ock, dat se edder ohre meigere 28
edder de öre broke deden, de ohne mit rechte thogefunden worden tho beterende, dat scholde we vnde de LVIII. 24
vnse wolden öhne gnediglicken kehren, also dat se des vnuerderfft bleuen. We en willen ock nemende husen, ed- 29
der hegen, edder verdegedingen wedder den rath vnde LVII. 20
borgere tho Brunschwick, de se edder de öhre vorunrechtede, edder dede jn dersuluen stadt vorfestet edder daruth vordreuen wehren, vnde we wolden de van vnß lathen, wen de rath dat vnß witlick dede. Vnde we 30
vnde vnse eruen noch nement van vnser wegene LVII. 21
en willett noch en schullet vnser borgere vorgenant öre meigere, ohr gudt, vnde de öre nicht beschweren mit denste edder mit bede jn jennigerlej wyß. Ock en wille 31
we vnde de vnse noch en schullen neine settinge in vn- LVII. 25
seme lande ouer se, öre gudt, öhre meigere vnde de öre setten edder setten lathen dar se edder de öre mede beschadet werden. Wehret ock, dat se öre mortbernere 32
edder stratenrouere anquemen jn vnseme lande, jn vnsen

1) *Wie im Huldebriefe der Herzoge Bernhard und Heinrich d. d. 1400 Juli 17.* 2) *Ausgelassen* vnde orem rechte.

schloten, steden, edder dorpern, de mochten se angripen, vnd ouer de clagen ahne bröke vnde ane vare, vnde we wolden öhne dar rechtes ouer staden, vnde
33 ohne dartho helpen. Ock en wille we vnse vorgenanten borgere nicht esschen tho kleinen edder lichtliken saken by örer hulde, sunder efft vnß örer noth were se by ohrer hulde tho esschende, dat mochte we doin jn bedreplicken saken de vnse personen, vnse landt vndt lude, frigheit
34 vnde recht anrorende wehren. Ock hebbe we ohne de gnade gedahn: Wehret dat vnß felle ein prouestie, ein parkercke, edder ein canonie de vns börden tho uorlenende edder dartho tho praesenterende, binnen edder by Brunschwick, darahn scholde de rath tho Brunschwick hebben hy vnß eine primarien vnde de ersten bede, vnde we en wolden de anders nemande lehnen wen vor wehne
35 dat se vnß denne beden. Vortmehr bekenne we vnde vnse eruen, datt we willen vnde schullen alle de breue de vnse here vnse vader sehliger vndt vnse elderen gegeuen hebben deme rade vnde der stadt tho Brunschwick vnde einem juwelckem borgere darsulues den breue van vnß edder öhn gegeuen sindt, gantz stede vnde vnuorbroken holden, vnde we stedigen vnde vhestenen öhn alle öre gnade, frigheitte, rechtte vnde gude wonheide, breue, priuilegia, vnde handtfesten, wu de van worde tho worden luden vnde begrepen sintt, de de vorgenanten vnse borgere hebben van vnß, edder van vnsen elderen, edder van anderen fürsten edder heren erworuen, de vnß gelick edder benedden vnß syn. Vnde we willen se der vordegedingen vnde se dar by bliuen lathen. Wolde 36
ock jemendt vnse vorgenante borgere tho Brunschwick vorunrechten ahn ohren gnaden, rechten, guden wonheiten, frigheiden, edder priuilegien sammet effte besundern, des wolde we öhre beschermer wesen nu vndt tho allen tyden vnde tho alle öhren nöden, dar se deß van vnß begerende wehren. Dusser ding sint tugen her Werner Boldewin deken tho sante Alexander tho Einbeke, her Hildebrandt Lindaw sangmester, her Johan Hardenberges, her Johan Westphall vnse schriuer canonike darsulues, de eddele Berndt greue tho Regenstein, de eddele Goddeschalck here tho Plesse, Henningk van dem Steinberge, Hermen von Meden, Timme Hoye, Siuerdt von Freden knapen, Gise Vflers borgermester tho Einbecke, Diderick Junge ridemester darsulues, Fricke vanme Damme, Henning Salge, Cordt van Vrßchleue, Stacius Vehlenhawer, Thile vanme Broke, Hans Horneborch, Cordt Horneborch, Fricke Twedorffp, Hinrich Lutherdeß, Hinrick Engelmestede, vnde vele mehr loffwerdiger lude genoch. Tho orkunde aller dusser vorschreuen stucke vnde eines jowelcken besunderen jß vnse grote jngesegele witlicken heten gehenget ahn dessen breff, de gegeuen iß tho Brunschwigk na Christi gebordt vertheinhundertt jhar darna in deme twey vnde twintigesten jhare, des sontages allernegest vor deß hilligen Cruceß dage als idt erheuet wartt.

LXXVIII. BESTÄTIGUNG DES KAISERLICHEN PRIVILEGIUMS DE NON EVOCANDO DURCH PAPST MARTIN V.

1424 Juni 1.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 20" lang, 14" hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rothem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde an verschiedenen Stellen Rſ Franciscus de Angello, P de Montello Adolphus, P de Montello; *von der Hand eines nicht viel jüngern städtischen Schreibers* Contra judicium schabinorum confirmacio. *Als Executoren wurden am 11. August desselben Jahres der Bischof von Elekta* (episc. Electensis) *und die Decane zu S. Nicolaus in Magdeburg und zu S. Maria in Hamburg angewiesen.*

Hn.

Martinus episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus quem dilecti filii proconsules, consules, incole et universitas opidi Brunswicensis, Hildesemensis et

Halberstadensis dioces. ad nos et romanam gerunt ecclesiam promeretur, ut votis eorum quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte proconsulum, consulum, incolarum et universitatis prefatorum petitio continebat, quod dudum carissimus in Christo filius noster Sigismundus Romanorum rex illustris eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati, ut in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea et secularia judicia publica vel privata in genere vel in spetie ad judicium evocari seu trahi non possent, per suas litteras indulsit, prout in dictis litteris, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte proconsulum, consulum, incolarum et universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut litteris predictis et omnibus in eo contentis robur apostolice confirmationis adjicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, litteras et contenta hujusmodi rata habentes et grata, ea auctoritate apostolica tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Volumus autem, quod per confirmationem nostram hujusmodi ecclesiastice libertati nullum prejudicium generetur. Tenor vero dictarum litterarum talis est: Sigismundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus — — coronationis vero primo.[1] Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctos apostolos Christi, xi Kal. Iunii, pontificatus nostri anno septimo.

Rfa gratis Jo. Symonis.

LXXIX.

BESTÄTIGUNG DER EXEMTION VOM DIOCESANVERBANDE DURCH PAPST MARTIN V.

1428 April 29.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 19' lang, 12'' hoch. Die Bulle ist von der noch vorhandenen Hanfschnur abgeschnitten. Auf der Rückseite der Urkunde an verschiedenen Stellen R, B. de monte solis *zweimal, und* S. Garnerii. *Auf Erfordern des Abts von S. Aegidien und der Decane zu S. Blasius und S. Ciriacus befahl Theodorich, Abt zu S. Michael in Hildesheim, durch eine Urkunde* d. d. Brunswic in dormitorio et ante cellam decani ecclesie S. Blasii, 1430 prima mens. Aprilis die sabbatiali *Beobachtung des Privilegiums von 1256, welches ebenso wie nachstehende Bestätigungsurkunde wörtlich eingerückt ist. Auch jene Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel.* Hn.

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. sancti Michaelis Hildesemensis et .. sancti Michaelis Luneburgensis Verdensis dioc. monasteriorum abbatibus, ac .. decano ecclesie Verdensis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis facilem prebemus assensum, et ecclesiis quibuslibet presertim Romane ecclesie immediate subjectis et degentibus in eisdem, ut in suis juribus preserverentur illese, libenter cum a nobis petitur favorem apostolicum impertimur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum Bernardi, Ottonis, Wilhelmi, Henrici et Friderici ducum Brunswicensium peticio continebat, quod olim felicis recordationis Alexander papa iiij predecessor noster conventuales et parrochiales ecclesias cum suis capellis extra muros et infra opidum Brunswicense, Hildesemensis et Halberstadensis dioc. consistentes a jure diocesanorum

1) *Wörtlich übereinstimmend mit LXVII.*

cum omni libertate per suas certi tenoris litteras graciose duxit eximendas, prout in illis dicitur plenius contineri. Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, licet rectores et beneficiati alieque persone ecclesiarum et cappellarum predictarum centum annis citra in pacifica possessione vel quasi privilegii exempcionis hujusmodi fuerint et existant, dicti tamen duces dubitant, rectores, beneficiatos, personas, ecclesias et cappellas predictos per aliquos, qui nomen domini invacuum recipere non formidant, contra formam et effectum hujusmodi privilegii molestari posse tempore procedente. Quare pro parte ducum eorundem nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis statui ecclesiarum et capellarum predictarum providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur malignancium quorumlibet conatibus obviare volentes, hujusmodi supplicacionibus inclinati, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si et postquam de hujusmodi exempcionis originali privilegio et aliis premissis vobis legitime constiterit, ipsique privilegio non sit hactenus in aliquo derogatum, rectoribus, beneficiatis et personis predictis super hiis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eos super ecclesiis et capellis prefatis contra hujusmodi exempcionis privilegium quomodolibet molestari, molestatores necnon contradictores quoslibet et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape viij predecessoris nostri qua cavetur, ne quis extra suam civitatem et dioc. nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dioc. ad judicium evocetur, ac de una et duabus dietis in concilio generali et aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Rome, apud sanctos apostolos, ij Kal. Maji, pontificatus nostri anno undecimo.

R^ta gratis

Meynhardus ꝶ ꝶ ꝶ ꝶ

LXXX. ERWERBUNG DES MARKTZOLLES.

1428 Mai 13.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; der folgende Abdruck nach einem Copialbuche des Raths aus dem 15. Jahrhundert. Hn.

Vppe dat de handelinge der dinge de gheschen van den luden de nu jegenwordich sint, den nakomeden luden ok witlik werden vnde jste steder vnde vaster geholden werden, so js des noyd dat me dar aff make scriffte vnde breue de myt louenwerdigen jngesegelen besegelt sin. Hirvmme van goddes gnaden we Otto hertoge to Brunswig, hertogen Ffrederikes sone saligen bekennen openbare jn dussem breue vor vns, vnse ernen vnde nakomelinge, vnde bisunderen vor de hocheborneu fursten hern Hinrike, hern Ernste vnde hern Alberte hertogen to Brunswig vnse leuen vedderen, hertogen Erikes saligen sone, der we geborne vnde rechte vormundere sin to dusser tijd alse se noch bynnen eren jaren sind, dat we habben betrachtet vnde angeseen alsodanne truwe denste, willen vnde woldat de vns, vnsen elderen vnde vnser herscopp to Brunswig vnse leuen getruwen de rad vnde borgere vnser stad Brunswig vakene vnde vele gedan hebben. Vnde alse se vns to dusser tijd gegeuen habben eyne summen geldes, der vns vnde vnser herscopp behoff was to dusser tijd, vnde de we witliken gelecht vnde gekard hebben jn vnser herscopp nud vnde noyd, also dat we darmede vnde myt anderem gelde hebben jnnelost vnse sloyd to dem Solte to der Helden, alse dat swerliken vorpendet was: hirvmme hebbe we dem rade vnde bor-

geren to Brunswig vorgenomet gelaten, eghent, gevryet, vnde egenen, vryen vnde laten on myt crafft dusses breues van vnser vnde vnser leuen wedderen wegen vorgenomt alse ore rechte vormunder vor vns vnde vnser aller eruen sampt vnde bisunderen vnsen haluen markettollen bynnen Brunswig mit alle siner nut vnde tobehoringe na wonheit vnde rechte, one den to hebbende vnde des to brukende to ewigen tijden. Vnde we vortyen aller herscopp, egendomes vnde besittiuge daran, vnde laten de deme rade vnde borgeren to Brunswig vorgenomt, vnde willen on der rechte waren wesen, vnde se entleddigen van aller rechten ansprake, wur vnde wanne one des noyd were vnde dat van vns geesschet worde. Vortmer alze Herwich van Vtze de eldere sek dussen suluen haluen tollen van vnser vnde vnser vorgenomten vedderen herscopp to leene secht, vnde he den vort gelegen hebbe Hanse vnde Ludolue geheten de Netwege to eruen manliken leene, vnde de rad vorgenomet sek myt den suluen Netwegen vmme de vpname vordragen hebben: de vordracht vulborde we vnde stedigen de myt dussem breue. Vnde we beholden vns de macht: de wile we vnde Herwich van Vtze vorbenomet van dusses haluen tollen wegen vns vnde anderen leenrechtes vorplichtet sin, dat we al vnde vnse ernen dat leenrecht darmidde mogen dôn, vnd dat vns wedder don laten, auer dat en schal deme rade vnde den borgeren vorbenomet neyn hinder edder schade wesen an orer vryheit vnde egendome dusses suluen haluen tollen, alse de on jn vorscreuener wise gheegent vnde vryet is, de wille dat de Netwege one de brukinge ghunnen moten na orer vordracht, vnde ok wen van Herwiges wegene van Vtze vns edder vnsen vedderen edder al vnsen erneu vorgenomet desse halue tolle vnde dat leen daran vorledegede edder los worde: wente we den haluen tollen jn neyne andere slechte, wer van Vtze edder anders, gelegen hebben, behaluer Herwige vorgenomt allene. Ok vorplichte we vns, vnse vedderen vnde vnse ernen, dat we neyne leyninge meir an dussem haluen tollen don en willen noch en schullen, vtgheseecht Herwige vorgenomt vnde synen manliken leeneruen allene, offt on dat leen jo van rechte borde. Wen auer Herwich edder syne leeneruen an manlike leeneruen affgingen, edder dusse halue tolle van one vorleddeghede, so were de halue tolle des rades vnde der borgere to Brunswig gensliken vry vnde eghen ane leen jn aller wise alse vorscreuen is. To orkunde alle dusser vorscreuen ding sampt offte besunderen js vnse jngesegele vor vns, vnse vedderen vorbenomet vnde vor vnser aller eruen vnde nakomelinge witliken gehenget an dussen breff, de gegeuen js na der bord Christi verteynhundert jar darna jn deme achte vnde twintigesten jare, jn sancti Seruacij dage des werdigen heren.

LXXXI.
BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KAISER SIGMUND.
1434 Aug. 11.

Das Original auf 11" hohem, 19" breitem Pergament befindet sich im Stadtarchive. An einem braunen Seidenstrange hing Sigmunds doppelseitiges kaiserliches Majestätssiegel von 5" im Durchmesser, welches jetzt abgerissen aber völlig gut erhalten beiliegt. Auf der einen Seite zeigt dasselbe zur Rechten und Linken des Thronenden je einen zweiköpfigen Adler, diesen mit den Wappenschildern von Ungarn, jenen mit dem kaiserlichen und dem böhmischen in einer Kralle und einem Schnabel; zwischen zwei Säulen, auf denen der Thron erhöht ist, den Schild von Luxemburg, und in zwei Zeilen die Umschrift SIGISMVNDVS · DEI · GRACIA · ROMANORVM · IMPERATOR · SEMPER · AVGVSTVS · AC · HVNGARIE · BOHEMIE · DALMACIE; · CROACIE · RAME · SERVIE · GALLICIE · LODOMERIE · COMANIE · BVLGARIEQ; REX · ET LVCEMBVRGENSIS HERES. *Die andere Seite hat den kaiserlichen Adler mit Heiligenschein und der Umschrift* AQVILA EZECHIELIS *etc. Das Pergament ist an drei Stellen vermodert; die dadurch unleserlich gewordenen Worte sind in nachstehendem Abdrucke aus einer*

beiliegenden etwa gleichzeitigen Copie ergänzt und eingeklammert. Gedruckt ist diese Urkunde in Br. Händel II, 941; Thes. homag. I. 148. Dem Privilegium Sigmunds aus dem Jahre 1415, welchem sie übrigens, abgesehen von einem kleinern Zusatze, gleichlautet, fügt sie den Ansatz einer Geldstrafe auf Verletzung dieses Privilegiums hinzu. Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des rijchs, vnd zu Hungern, zu Behemen, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tun kunt offeinbar mit diesem brieue allen den die jn sehen oder horen lesen: Wann fur vns komen ist der burgermeistere, rete vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunßwig[1] vnser vnd des rijchs lieben getruwen erbere vnd mechtige botschafft, vnd vns diemuticlichen gebeten hat, daz wir denselben burgermeistern, reten vnd burgeren gemeinlich der stat zu Brunßwig alle vnd igliche jre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, die sie von romischenn keisern vnd kunigen vnsern vorfarn an dem rijche, vnd den herczogen von Brunswig vnd Lunenburg, vnd sust von anderen fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen gnediclich geruchten: des haben wir angesehen soliche jre diemutige bete vnd auch jre stete willige vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vordern vnsern vorfaren an dem rijche alleczijt vnuerdrossenlich vnd getruwelichen getan haben, vnd vns vnd dem rijche furbaß tun sollen vnd mogen in kunfftigen zijten, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer fursten, greuen, edlen vnd getruwen, vnd rechter wissen den vorgenanten burgermeistern, reten, vnd burgern der stat zu Brunswig, jren nachkomen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgenante jre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, wie die von worte zu worte lutende vnd begrieffen sint, die sie von den obgenanten vnsern vorfaren romischen keisern vnd kunigen, vnd den herczogen von Brunswig vnd Lunenburg, vnd sust anderen fursten vnd herren erworben vnd redlich herbracht haben, gnediclich bestetiget, vernuwet vnd beuestenet, bestetigen, vernuwen vnd beuestenen jn die auch in crafft dieses brieues vnd romischer keiserlicher machtvollenkomenheit, vnd meynen vnd wollen sie auch daby gnediclichen hanthaben, schirmen vnd bliben lassen, doch vnschedelich vns vnd dem rijche an vnsern diensten, vnd sußt yderman ann sinen rechten. Vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd werntlichen, greuen, frien, rittern, knechten vnd amptluten, vnd sußt allen anderen vnseren vnd des rijchs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglichen mit diesem brieue, daz sie die vorgenanten von Brunswig an den obgenanten jren gnaden, friheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantfesten nicht hindern oder irren in dheine wise, sunder sie daby geruhlich bliben laßen, als lieb jn sij vnsere vnd des rijchs swere vngnade zu uermyden, dann [wer da widder tete] der solte so dicke daz geschee in vnsere vnd des rijchs swere vngnade vnd in eyne pene funffvndzwenczig margk lotigs goldes verfallen sin, [halb in vnsre vnd des] richs kameren, vnd die anderen helffte den egenanten von Brunswig vnleß[lich] zu beczalen. Mit orkunde dieses brieffes, versiegelt mit vnserer kaiserlicher [maie]stat insigel, geben zu Vlme nach Christ geburt vierczehenhundert jar vnd darnach in dem vierunddrissigesten jare, am nechsten mit[wochen nach sant Laurencien taghe], vnserr rijche des Hungrischen etc. jm achtvndvierczigesten, des romischen jm viervndzweinczigesten, des Behemischen jm funffczeheden, [vnd des keiser]tumbs jm anderen jaren.

Ad mandatum domni imperatoris domno G. cancellario referente Theodericus Ebbracht.

LXXXII. HULDEBRIEF HERZOG OTTOS DES GROSSEN.

1435 Juli 3.

Das Original dieses bisher nicht gedruckten Huldebriefes befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 24" lang, 16" hoch, mit Herzog Ottos Siegel aus grünem Wachs an grün und rother Seidenschnur.

1) *Ausgelassen* Hildesemer vnd Halberstader bistum.

Dasselbe zeigt den quartirten Schild mit den Wappen von Braunschweig, Lüneburg, Everstein und Homburg, darüber einen gekrönten Helm mit Sicheln und Federbusch an langem Schafte, vor diesem das springende Pferd; Umschrift: **s'. ottonis. ducis. in. brunswik. et. luneborg.** *Zum grössten Theile beruht dieser Huldebrief auf dem der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400. Einige Abweichungen und Zusätze dieses Bestandtheils sind meistens auf den Huldebrief Herzog Ottos von 1422 zurückzuführen, welchem ausserdem die §§ 2, 3, 21, 22, 34 entnommen sind. Neu ist § 32 und ein Zusatz in § 31.* Hn.

Van goddes gnaden wij Otto hertoghe to Brunswijk
vnde Luneborgh bekennen openbare in desseme breue,
dat we vnde noch vnse rechten eruen en schullet neyne
clostere gheystliker lude manne edder fruwen noch con-
uente setten, erlonen edder vulborden to wonende bynnen
der stad vnde der muren to Brunswijk vnde ok buten der
stad so verne alse ore lantwere vnde veedrift wen-
2 den.[1] Ok en wille we na desser tijd neynen canonik
edder we belenet were tho sunte Blasiese edder to sunte
Ciriacuse to Brunswijk to vnser parkercken welk to Bruns-
3 wijk presenteren vnde on de nicht lenen. We ok rede
hedde eyne parkercken binnen Brunswijk van vns edder
anders, deme wolde we noch en scholden darto neyn vn-
ser gheystliken leen in den vorschreuen kercken, dat
were prouestye, canonye, edder vicarie, lenen edder darto
presenteren, noch vulbord darto gheuen, jd en were, dat
he dat erste leen edder kercken de he vore hedde erst
gentzliken vnde an alle list vorlaten hedde. Weret auer,
dat desser stucke welk ane vordancken, vorghettenheit ed-
der van vns anders ghescheghe, edder vns edder vnsen
eruen dat myd list anders toghebracht worde, dat scholde
4 neyne macht hebben. We bekennen ok des, dat we vnde
vnse rechten eruen hebben der suluen vnser stad to Bruns-
wijk vnde vnsen leuen borgeren dar jnne, by namen in
der Oldenstad, jn deme Haghene, jn der Nyenstad, jn der
Oldenwijk, vnde in deme Sacke, de gnade vnde dat recht
ghegheuen: de nv dar jnne sin, vnde borgere edder bor-
gerschen sin, de schullen vry wesen van allerleye ansprake.
5 We ok na desseme daghe so desse breff ghegheuen is jn
desse vorschreuen viff stede[2] to Brunswijk queme,
vnde borger edder borgersche[1] worde, vnde openbare
dar jnne were jar vnde dach ane ansprake, de scholde des
suluen rechtes bruken vnde fry borger vnde borger-
6 sche[1] wesen, so vorschreuen is. Worde ok yement an-
spraket myt rechte bynnen jare vnde daghe, de de bor-
gherschop ghewunnen hedde, den en scholde de rad to
neyneme borgere edder borghersschen[1] hebben, he
en hedde sek erst[1] vorlikent myd der herschop in fruntschop
edder in rechte. We ok vnde vnse rechten eruen 7
schullen vnde willen de viff stede vnser stad to Brunswijk
beschermen vnde vordeghedingen alle ores rechten vnde
orer vryheyt, so alse se de oldinghes van vnsen elderen
ghehad hebben vnde hebben.[3] Were ok, dat we ed- 8
der[1] jennich man der suluen vnser borgere jenneghen
vorderen wolde vor lad edder eghene, edder yenneghe an-
sprake doyn wolde, edder anders wur vmme yenneghe
schuld gheuen wolde, de scholde antwerden vor vnseme
richte[4] to Brunswijk. Vnde vnse vorbenomeden borghere 9
der viff stede[2] to Brunswijk motten ore recht wol beteren
wur se moghen, vnde wur se nemend claget, dar en darff
nemend richten. Were ok, dat se yemend schuldeghen 10
wolde, so scholden se antworden dar id one van rechte
borde to vorantworden, des schullen wij se vordeghedin-
ghen. Weret ok, dat yennich schelinghe velle twisschen 11
vns vnde deme rade to Brunswijk, wat denne twene
manne vt deme rade to Brunswijk myd orem rechte
behelden, dat ore wonheyt vnde recht hedde ghewesen,
dar scholde we se bi laten vnde beholden. Wolde we[1] 12
den rad edder[1] anders yemend schuldeghen, wat denne
twene manne vte deme rade entleddigen myt rechte, des
scholde de rad leddich wesen, vnde [we][5] scholden se deß
vordeghedinghen, vnde we schullet des rades vnde der
stad to Brunswijk recht beteren vnde myd nichte kren-
cken. Vortmer bekenne we ok vnde vnse rechten eruen, 13
dat vnse borgere der vorscrenen vif stede[2] to Brunswijk
vnde ore gud schullen tollenfry wesen in vnsem lande, jn
vnsen steden vnde to allen vnsen sloten na older wonheyt,
so dat van aldere ghewesen is. We ok in der stad to 14
Brunswijk voged is, de schal richten in der stad vnde bu-
ten der stad so verne alse ore veedrifft vnde lantwere wen-

1) *Uebereinstimmend mit dem Huldebriefe von* 1422. 2) *Ausgelassen* vnser stad. 3) *Ausgelassen* vnde ore recht to beterende vnd nicht to ergherende. 4) *Ausgelassen* in der stad. 5) *Fehlt im Originale.*

den. Vortmer vp dat under vnsen mannen vnde vorbe-
nomeden borgeren neyn twidracht werde, so schulle wij
one eynen marschalk setten, de vnsen borgeren richte[1]
16 des one nod sy. We en willen des ok nicht, dat vnser
manne yennech yennighen vnser borgere to Brunswijk myd
leengude wisen an eynen anderen heren de benedden ome
sy: des wille we se vordeghedingen vnde one bibestån.
17 We doyn one ok de gnade: welk vnser borger ghud hed-
de to lene van vnsem manne, storue de ane eruen, edder
worde ome dat gud myt rechte vordelet,[2] so schol-
de de borger volghen an vns, vnde we scholden one be-
lenen myd deme ghude ane weddersprake vnde ane ghaue.
18 Ok wille we des nicht, dat jennich vnser manne sek yen-
nych ghud lenen late dat vnse borgere edder[3] borgersche
19 in orem lene[3] hebbe. We en schullen ok vmme neyne
zake schuldegen de bi vnses heren vnses vaders vnde vn-
ser elderen[3] tiden ghevallen weren wente an dessen
20 dach. We noch vnse eruen noch manne[3] schullen
noch en willen[3] neynerleye ghud dat me to der stad
edder van der stad to Brunswijk brochte,[5] voyrde,
drefe edder droighe, nicht hinderen edder hinderen laten
neynerleye wijs, jd en sy denne vnser openbaren vyen-
21 de. Ok en willen we vnde vnse manne noch en schullen
vnsen borgeren to Brunswijk ore liff vnde ghud beweghe-
lik vnde vnbeweghelik nicht besetten, hinderen edder vor-
beden myt gherichte edder an gherichte, de wile se der
sake dar me dat vmme doyn wolde vnvorwunnen sin myd
rechte, vnde de wile se rechtes pleghen willen vor deme
rade edder vnseme gherichte bynnen Brunswijk edder dar
id one bord, vnde de wile se vnvorfluchtich vnde secker
22 sind. Vnde weret, dat [we][4] edder vnse manne to schul-
digende hedden welken vnser borgere to Brunswijk, van
der sake edder van des mannes weghene en wolde we vnde
vnse manne noch en scholden andere vnse borghere to
Brunswijk vnde ore ghud nicht hinderen, besetten, noch
vppe se vnde ore gud claghen, jd en were, dat se der sake
mydde sulffschuldich weren, vnde neynes rechtes pleghen
23 wolden, edder alsodanne were so vorschreuen steit. We
en willen ok nemende to ghesinde nemen den we wedder
den rad vnde de borgere to Brunswijk[3] vnde wed-
der ore recht vordeghedingen, we willen den on to rechte
24 setten vnde on van ome rechtes helpen. We en willen
ok nemende husen noch heghen edder vordeghedingen
wedder de stad vnde de borgere de se edder de ore vor-
vnrechteghe, edder de in der stad vorvestet edder dar vt
vordreuen were, vnde wolden den van vns laten, wen se
vns dat witlik deden. Were ok, dat vnser borgere edder 25
orer meyger yennech broke deden wedder vns, an den
noch an oreme ghude wille we neyn sulffgherichte doyn,
jd ne were, dat de worden begrepen vppe hanthaftigher dåd
eynes dotslages, wij en deden denne dat erst witlik deme
rade vnde der stad: hulpen se vns dar vmme fruntschop
edder rechtes, dar scholde we vns an ghenoyghen laten.
Ok schulle we vnde willet se truweliken vordeghedingen 26
to oren rechten wedder allermalkem, vnde schullet se bi
gnaden, wonheit vnde rechte laten vnde darbi beholden
to allen tiden. Vnde we edder de vnse en willet noch 27
en schullet se vnde ore meygere, ore ghud vnde de ore
nicht beswaren myd bede, edder myd denste, edder yenny-
gerleyewijs. Were ok, dat se edder ore meygere edder 28
de ere broke deden, de one myd rechte toghevunden wor-
den to beterende, dat scholde we vnde de vnse one gne-
dichliken keren, dat se des vnvorderft bleuen. Ok en 29
wille we noch en schullen [noch][4] de vnse neyne settin-
ghe in vnseme lande ouer se vnde ore ghudere vnde ouer
ore meygere vnde de ore setten edder setten laten, dar
se edder de ore mydde beschadeget werden. Vnde we 30
schullen vnde willen se laten bi sodannen gnaden, won-
heyde vnde rechte, so se weren bi vnsen elderen tiden.
Were ok, dat se mortbernere edder stratenrofere anque- 31
men in vnsem lande, in vnsen sloten, steden vnde dorpe-
ren, de mochten se angripen ane vare vnde ane broke,
sunder wat ghescheyn were in vnser openbaren
veyde. Ok schullen alle de jenne de der bor- 32
gere meygere sin, se sin lad, edder eghen, edder
wat eghendomes edder behoringhe se sin, fry we-
sen de tijd ouer so alse se ore meygere sin, vt-
ghesecht beddemund vnde budelinghe de der
plichtich sin. Vortmer bekenne we, dat we vnde vnse 33
rechten eruen willen vnde schullen alle de breue de vnse
here vnde vadere vnde vnse elderen gheghenen hebben
deme rade vnde der stad to Brunswijk vnde eynem yo-
welken borgere to Brunswijk den breue van on ghegbe-
uen sind, gantz stede vnde vnvorbroken holden, vnde we

1) *Ausgelassen* ouer vnse manne. 2) *Zusatz des Huldebriefes von* 1422. 3) *Uebereinstimmend mit dem Huldebriefe von* 1422. 4) *Fehlt im Originale.*

stediget alle ore priuilegia jn aller wise so alse we de
34 sulnen besegghelt hedden. Weret ok, dat dem rade vnde borgeren to Brunswijk tighen vns edder vnse eruen nod were ore breue edder priuilegia to bewisende, dar wolde we vnde scholden twene edder dre to schicken, den we des beloueden: de willen se darto jn vnse stad to Brunswijk to komende af vnde to velighen vnde gheleyden, vnde de dar vmme senden vp dat Oldestadhus to Brunswijk, de breue vnde priuilegia dar to beseynde, eft we sulnen dar nicht en quemen: vorder en dorften se ore breue vn-
35 de priuilegia nicht senden. We willet ok de vorghenanten vnse leuen ghetruwen den rad vnde borgere to Brunswijk truweliken vordeghedinghen [vnde][1] beschermen alle ores rechten, dat se van vnsen elderen ghehad hebben, vn-
36 de willet one dat stede, gantz vnde vast holden. Wolde se ok alle desser vorschreuen gnade vnde rechtes edder eynes yowelken besunderen, de wij vnde vnse elderen on ghegheuen hebben, yement vorvnrechten, des wille we ore beschermere sin to allen tiden.[2] An eyn orkunde vnde stedicheit alle desser vorghescreuen dingh hebbe we Otte hertoge to Brunswijk vnde Luneborgh vorghescreuen vor vns vnde vnse rechten eruen vnse jnghesegel witliken vnde myd gudeme willen ghehenget laten to desseme breue. Dusser dingh sind ok tughe vnse leuen ghetruwen manne vnde borgere, de dar an vnde ouer ghewesen hebben vnde hir na beschreuen sind: de ghestrenghen Hartwich van Bûlauwe, Maneke van Estorppe, Jaen van deme Knesbeke, Gherd van Wustrauwe, Cord vnde Dyderik van Marnholte brodere, Werner Bêre knapen, her Hinrik Schule vnde her Hinrik Grope vnse schriuere, Alberd van Vechtilde, Cord van Vrsleue, Tyle van Strobeke, Stacius Velehauwer, Ghereke Pawel, Tyle Adenstidde, Hans Horneborch, Tyle van deme Broyke, Cord Horneborch, Hinrik Lutherdes, Detherd van Lesse, Fricke Twedorp vnde andere vrome lude ghenoch. Vnde is ghescheyn na der bord vnses heren Jhesu Cristi verteynhundert jar vnde darna in deme viuevndedrittegesten jare, am sondage sunte Olrikes auende des werden bisschoppes.

LXXXIII. BESTÄTIGUNG DES KAISERLICHEN PRIVILEGIUMS DE NON EVOCANDO DURCH PAPST EUGEN IV.

1436 Juni 27.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" lang, 13" hoch, mit bleierner Bulle an einer Hanfschnur; auf der Rückseite R *und* Jo. de Monte. *Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Kirchenhist. II, 132.* Hn.

Eugenius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati monasterii sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Regali Lutter, et . . sanctorum Symonis et Jude Goslariensis, ac sancti Alexandri Emberensis, Halberstadensis, Hildesemensis et Maguntinensis dioc. decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus quem dilecti filii proconsules, consules, incole et universitas opidi Brunswicensis, Hildesemensis et Halberstadensis dioc. ad nos et romanam gerunt ecclesiam non indigne meretur, ut ipsorum peticionibus, illis presertim que eorum commodum quietemque respiciunt, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Dudum siquidem felicis recordationis Martinus papa v predecessor noster certas carissimi in Christo filii nostri Sigismundi imperatoris semper augusti, tunc regis illustris Romanorum, litteras et contenta in eisdem, per quas prefatis proconsulibus, consulibus,[3] incolis et universitati ut in quibuscunque causis civilibus et etiam criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea secularia judicia publica vel privata in genere vel in specie ad judicium evocari seu trahi non possent indulserat, auctoritate apostolica confirmavit et communivit per quasdam, primo volens in illis, quod per confirmationem hujusmodi nullum libertati ecclesiastice prejudicium generaretur, et deinde per alias suas litteras certos super indulto et confirmatione

1) *Fehlt im Originale.* 2) *Ausgelassen* vnd to alle oren noden. 3) — ibus *auf Rasur.*

premissis conservatores et judices deputavit, prout in eisdem predecessoris litteris plenius continetur. Nuper vero proconsulum, consulum, incolarum et universitatis conquestione percepimus, quod nichilominus nonnulli duces, comites, barones, scabini aliique et alie seculares judices et persone dictos proconsules, consules, universitatem et incolas contra indultum et confirmationem predicta ad diversa etiam alias prohibita foranea et secularia judicia trahere presumunt, ac multiplices molestias et injurias eis inferunt et jacturas. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem proconsulibus, consulibus, incolis et universitati remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur: discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca in quibus deputati estis conservatores et judices, prefatis proconsulibus, consulibus, incolis et universitati efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem ab illis vel quibusvis aliis contra indultum et confirmationem prefata ad hujusmodi foranea et secularia judicia extra dictum opidum evocari seu alias indebite molestari, vel eis gravamina, injurias sive damna irrogari, facturi dictis proconsulibus, consulibus, universitati et incolis, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de quibuslibet injuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet que judicialem requirunt indaginem summarie et de plano sine strepitu et figura juditii, in aliis vero prout qualitas negotiorum exegerit, justitie complementum, dicta libertate in omnibus semper salva, presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Preterea si per summariam informationem per vos desuper habendam vobis constiterit, quod monitiones et citaciones contra presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi faciende eis tute publicari nequeant, vos monitiones et citationes easdem per edictum publicum locis publicis partibus illis circumvicinis affigendum, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad notitiam monitorum et citatorum eorundem pervenire valeant, quotiens opus fuerit, eadem auctoritate nostra publicare curetis. Volumus autem et auctoritate apostolica predicta decernimus, quod monitiones et citationes hujusmodi perinde ipsos monitos et citatos arctent, ac si eis intimate et insinuate presentialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII, predecessoris nostri, quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel dioc. nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue dioc. ad judicium evocetur, seu ne judices et conservatores a sede apostolica deputati extra civitatem et dioc. in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere, seu alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine dioc. eorundem trahere presumant, dummodo ultra tres dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis injuriis et violentiis que judicialem requirunt indaginem, penis in eos si secus egerint et in id procurantes adjectis, conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi, vel interdici, seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Bononie, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, sexto Kal. Julii, pontificatus nostri anno sexto.

pro H. Raiscop

Ste. Garnerii. V

LXXXIV. KAISER SIGMUNDS PRIVILEGIUM ZUR VERFOLGUNG DER STRASSENRÄUBER.

1436 Dec. 4.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 15" lang, 10" hoch, mit dem bei LXXXII beschriebenen Siegel aus gelbem Wachs an gelb und schwarzem Seidenstrange. Auf der Rückseite der Urkunde R^ta *, und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers* Privilegium vppe de stratenrouere, R^ta b. *Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Chron. 723. In den herzoglichen Landen war der Stadt die Verfolgung ihrer Schädiger zuerst durch den Huldebrief Herzog Friderichs von Grubenhagen vom 16. Febr. 1384 (LV) und weiter durch alle folgenden freigestellt.* Hn.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croatien etc. kunig, bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieff allen den die sehen oder horen lesen, das vns die ersamen burgermeister, rat vnd burgere der stat zu Brunswig, vnser vnd des reichs lieben getruen, haben zu erkennen geben vnd furbringen lassen, wie in denselben landen vmb sy gelegen groß posheit geschehen mit straßrauben, mortprennen, diebereyen, mordereyen vnd schynderey, vnd ander vnfuren, dadurch manicherley leut grosse schaden vnd verderben leiden, vnd haben vns angeruffet, ein solichs mit keiserlicher fursichtikeit gnediclich zu uersehen. Vnd wann vns das nu von ampts wegen des heiligen reichs vns von got beuolhen wol zimet, sunderlich das missetat getilget vnd fride geschaffet werden, dorumb von keiserlicher gewalt vnd miltikeit vnd von notdurft wegen der strasse vnd anderer vrsach willen so geben wir den egenanten burgermeistern, rat vnd burgern vnd jren nachkomen dise freiheit vnd gewalt, das sy soliche misseteter vnd schedlich leute mogen angreiffen, vffhalten, erlangen vnd vahen lassen in welichen lannden oder gebieten man soliche haben oder erkriegen kan oder mag, vnd das dann zwen oberste burgermeister der egenanten stat die dann zu zeiten sein werden, oder ir ayner, oder wen sy samentlich oder besunder einem pidermanne das beuelhen werden, von vnserer keiserlichen macht wegen uber solich schedlich leut richten mogen nach gebure jrer missetat zu hawt, zu hore vnd zu dem tode, mit gericht vnd recht, wie sich dann in dem rechten billich geburen wirt, damit wir dann jr gewissen vnd eyde nemlich beladen. Vnd dicz alles sollen sy tun von vnsers gebots vnd beuelhnuß wegen, des wir sy dann mechtigen zu kunftigen zeiten in krafft dicz brieues. Sy sollen vnd mogen ouch soliche gefangen vnd schedlich leut durch alle lantgericht vnd andere gericht furen vngehindert von allermeniclich, allein stet, merckte vnd gemaurte sloß die jr aigen halsgericht haben, dodurch sollen sy nicht furen, sunder fur vnd vmb die egenanten stete, merkte vnd sloß vßwendig hyn mogen sy sy wol furen, vnd doran sol sy nyemand jrren, als lieb einem ieglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad zu uermeydem. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnserr keiserlichen maiestat jnsigel geben zu Prag nach Crists gepurd vierczehenhundert jar vnd dornach im sechsvnddrissigistem jare, an sandt Barbaren tag der heiligen junckfruwen, vnserr reiche des Hungrischen etc. im funffczigisten, des romischen im sibenvndczweinczigisten, des romischen im sibenczehenden vnd des keysertumbs im vierden jaren.

LXXXV. KÖNIG ALBRECHTS WAPPENBRIEF.

1438 Oct. 15.

Das an einer Stelle durchlöcherte Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 22" lang, 13" hoch, mit König Albrechts $4\frac{1}{2}$" im Durchmesser haltendem Majestätssiegel an schwarz und gelbem Seidenstrange. Die sechs Wappenschilder, welche den Thronenden umgeben, sind

unkenntlich geworden, ein grosser Theil der zweizeiligen Umschrift ist abgebröckelt. Der Rahmen des in die Urkunde aufgenommenen Wappenbildes ist roth, der mittlere Grund blau, die Ranken darin gelb mit rothen und weissen Blumen. Auf der Rückseite der Urkunde R[ta]. *Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 702; III, 1447; Illustre exam. 170; Limnaei jus publ. IV, 214; Rehtmeiers Chron. 723; Lünigs Reichsarch. pars spec. cont. IV. II, 223. Die im Originale zerstörten, in nachstehendem Abdrucke eingeklammerten Stellen sind ergänzt nach der Copie in einem gleichzeitigen Copialbuche des Raths, welche* Herschilt, confirmacion der wapene des roeten lauwen *überschrieben ist.* Hn.

Wir Albrecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen tzijten merer des rijchs, vnd zu Hungern zu Beheimen etc. künig vnd hertzog zu Osterrich, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief den die jn sehen oder hören lesen: Wann vnsere vnd des rijchs lieben getruwen die burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat zu Brunswig vns durch jre erbere botschafft hant furbringen lassen, wie sie vnd jre vordern vor langen zijten vnd lenger dann in menschen gedechtniß sij vnd bißher in jren wapen vnd banyr einen wissen schilt vnd darjnn einen erhaben roten lewen mit



eynem vfgeworffen tzagel v[e]ber sich vber des lewen rucke gestrecket, zu schimphe vnd zu ernste gefuret vnd gebruchet haben, diemutiglichen bittende, das wir jne solich wapen vnd kleynod zu uernuwen vnd zu bestetigen gerucheten: des so han wir angesehen vnd gutlichen betrachtet der obgenanten burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zu Brunßwig gneme vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vordern vns, vnsern vorfaren vnd dem rijche dicke vnd offt flißiglich getan haben, teglich tun vnd hinfür nutzlichen tun sollen vnd mogen jn kunfftigen zijten, vnd haben

darvmb mit wolbedachtem mute, gutem rate, rechter wifsen vnd von besunder gnade soliche vorgemelte wapen vnd kleynod, als die dann in der mitte diß genwertigen vnsers brieffs gemalet vnd mit farbe eigentlicher vßgestriechen sin, den egenanten burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich zu Brunswig von nuwes gnediglich gegeben, bestetigt vnd confirmiret, geben, bestetigen vnd confirmiren jn die von romischer kôniglicher macht genwertiglich in kraft diess brieues. Vnd wir meynen, setzen vnd wollen, das sie vnd jre nachkommenn zu Brunswig soliche vorgemelte wapen vnd kleynod zu felde vnd an allen a[nde]rn euden zu schimphe, zu ernste vnd zu herenschildes rechte jren lehenrechten zu folgen furen vnd gebruch[en sollen] vnd mögen von allermeniglich vngehindert, doch vnschedlichen andern lüten die derglichen furen [an jren wappen vnd] kleynod. Vnd wir gebieten darüumb allen vnd iglichen fursten geistlichen vnd werntlichen, [grauen, fryen,] herren, rittern, knechten, steten vnd gemeinschefften, vnd andern vnsern vnd des rijchs vndertanen vnd lieb[eu g]etruwenn von rômischer kuniglicher macht ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieff, das sie die vorgenanten burgermeister, ratmanne vnd burger zu Brunswig aū solichm obengenanten jren wapen, kleynod vnd herschilde nicht hindern oder jrren in dheinewise, sunder sie die gerühlicheu füren vnd gebrüchen lassen, als lieb jn sij vnsere vnd des rjichs swere vngnade zu uermeyden. Mit orkunde diess brieues, versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangenden jngesiegel, geben zu Prage vff mitwochen vor sant Gallen des heiligen abs tage, nach Crists geburt viertzehenhundert vnd darnach iu dem acht vnddrijssigsten jare, vnsere rijche im ersten jare.

Ad mandatum domini regis dno G. cancell.
referente Theodericus Ebbracht.

LXXXVI. BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG ALBRECHT.

1438 Oct. 22.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" lang, 10" hoch, mit einem gleichen Siegel wie der vorstehenden Urkunde anhangt, aus gelbem Wachs an einem schwarz und gelben Seidenstrange. Dasselbe ist ebenfalls stark beschädigt. Auf der Rückseite der Urkunde R^ta^*, und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers* Confirmacio priuilegiorum regis Alberti R^ta^b. *Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 702. 709; Thes. homag. 1610 III. 150. Mit Kaiser Sigmunds Privilegienbestätigung von 1424 stimmt diese bis auf die namentliche Aufführung des Privilegiums von König Ruprecht und eine Auslassung wesentlich überein.* Hn.

Wir Albrecht von gotes gnaden römicher könig, zu allen zeyten merer des rijchs, vnd zu Hungern, zu Beheimen etc. konig vnd hertzog zü O^e^sterrijch, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief allen den die jn sehen oder hören lesen: Wann vnsere vnd des rijchs lieben getruwen die burgermeister, rate vnd burgere gemeinlich der stat zu Brunswig durch jre erbere botschafft vns diemutiglichen gebeten hand, das wir jn vnd derselben stat Brunswig alle vnd igliche jre gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, die sie von römischen keisern vnd künigen vnsern vorfaren am rijche, vnd hertzogen von Brunswig vnd Luneburg, vnd sust von andern fursten vnd herren geistlichen vnd werntlichen, vnd sünderlichen eynen brieff den sie von vnserm vorfarn seligen konige Ruprechte vber jre lehenrechte, als sie vns ertzelt haben, erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen vnd zu uernuwen gnediglich gerucheten: des so han wir angesehen der obgenanten burgermeister, rete vnd burgere von Brunswig diemutige bete vnd auch jre stete willige vnd getruwe dienste, die sie vnd jre vorfarn vns vnd vnsern vorfaren an dem rijche dicke vnd oft vnuerdrossenlichen getan haben, teglich tun vnd furbas tun sollen vnd mogen in kunfftigen zijten, vnd haben darumb mit wolbedachtem möte, gutem rate vnser fürsten, grauen, edeln vnd getruwen, vnd rechter wissen den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zu Brunswig vnd jren nachkommen alle

vnd igliche jre gnade, frijheite, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantfesten, wie die dann von worten zu worte ludende vnd begrieffen sind, die sie von vnsern obgenanten vorfarn römischen keisern vnd kunigen, vnd in besunderheit des obgenanten konigs Ruprechts brief, vnd dartzu auch von hertzogen zu Brunswig vnd Luneburg vnd sust von andernn fursten vnd herren erworben vnd redlich vnd geruhlich herbracht haben, gnediglich bestetiget, befestnet, vernüwet vnd confirmiret, bestetigen, befesten, vernuwen vnd confirmiren jn die von romischer kuniglicher macht genwertiglich in crafft diess brieues, vnd wir meynen, setzen vnd wollen, das sie furbaßer mee da bij bliben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd dem rijche vnschedlichen an vnserm dienste.[1] Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten geistlichen vnd werntlichen, grauen, frijen, herren, rittern, knechten, amptluten vnd furter allen andern vnsern vnd des rijchs vndertanen vnd lieben getruwen ernstlich vnd vestiglich mit diesem briefe, das sie die vorgenanten von Brunswig vnd jre nachkommen an den vorgemelten jren gnaden, frijheiten, rechten, guten gewonheiten, brieuen, priuilegien vnd hantfesten nicht en'jrren nach en hindern in dheine wise, sunder sie darbij geruhlich bliben lassen, als liebe jne sij vnsere vnd des rijchs swere vngnade zu uermyden: dann wer darwider tet, der sol so dicke vnd oft das geschehe in vnsere vnd des rijchs swere vngnad vnd in ein pene funffvndtzwentzig margk lediges goldes verfallen sin, halbe in vnsere vnd des rijchs kammern, vnd die andern helffte den obgenanten von Brunswig vnleßlich zu bezalen. Mit orkunde diess brieues, versiegelt mit vnserer kuniglichen maiestat anhangenden jngesiegel, geben zu Prage an sant Seuers tag, nach Crists geburt viertzehenhundert vnd darnach in dem achtvnddrijssigsten jare, vnsere rijche jm ersten jare.

Ad mandatum domini regis dno G. cancell.
referente Theodoricus Ebbracht.

LXXXVII. HERZOG HEINRICHS DES FRIEDSAMEN HULDEBRIEF.

1440 April 24.

Von diesem Huldebriefe finden sich im Stadtarchive zwei Originale auf Pergament, das eine 16" lang, 13" hoch, mit Herzog Heinrichs Siegel — der mit den Leoparden und dem Löwen quartirte Schild, Umschrift **heinrich to brunßwig vnd luneborg hertog** *— aus grünem Wachs an einer grün und rothen Seidenschnur; das andere 17" lang, 13" hoch, mit gleichem Siegel an einem Pergamentstreifen. Beide Ausfertigungen sind völlig gleichlautend, in beiden ist auch die Zeugenreihe und das Datum mit anderer Dinte geschrieben als der übrige Inhalt. Gedruckt ist dieser Huldebrief in Br. Händel I, 100. 489; Thes. homag. I, 92; Rehtmeiers Chron. 725. Er wiederholt wörtlich den Huldebrief der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 17. Juli 1400, nur dass in den §§ 2, 3, 4, 33 die resp. §§ 4 des Huldebriefes von 1422 und 2, 3, 34 dessen von 1435 in etwas abweichenden Fassungen und § 4 mit einer Clausel erweitert, und in § 5 eine neue Bestimmung eingeschoben sind.* Hn.

Van godes gnaden wy Hinrick to Brunßwig vnd Luneborch hertoge bekennen openbare jn dussem breue,
dat we noch vnse rechten eruen en schult neyne clostere
geistliker lude man edder frauwen setten, orlouen, edder
vulborden to wonende bynnen der stad vnde der muren
to Brunßwig vnde ok buthen der stad so verne alse ore
2 vedrift is. Ok en wille we noch en schullen neynerleige
wijs vulborden,[2] dat de cappittele vnser kercken
sancti Blasii vnde sancti Ciriaci to Brunßwig
jennige parkercken bynnen Brunßwig belegen sick edder oren stichten incorporeren laten. Ok en 3
schulle we[3] neynen canonicum edder jemende dede beleuet were to sunte Blasiusse edder to sunte Ciriakese to
Brunßwig to vnser parkerken welk bynnen Brunßwig presenteren edder belenen. We ok rede eyne parkerken 4
bynnen Brunßwig hedde,[4] deme en wolde we[5] vnser geistliken lene jn den vorgeschreuen kercken to sunte Blasinsse edder to sunte Ciriakese[6] neyn lenen noch

Ausgelassen 1) vnd sußt yderman an sinen rechten 2) eder staden na alle vnser macht 3) na desser tijd 4) van vns edder anders 5) noch en scholden darto 6) dat were prouestye, canonye edder vicarye.

one darto presenteren,[1] vtgeseght de lene de we vnde
5 vnse eruen lenen schullen na orem willen. Were
auer, dat vnse broder effte vedder dusser leen
jenich lehede tegen dusse wise, vnd vnse vulbord
darto esschede, so mochte we vnse vulbord darto
6 gheuen. We bekennen ok des, dat we vnde vnse rech-
ten eruen hebben der suluen vnser stad to Brunſwig vn-
de vnsen leuen borgeren dar ynne, bij namen jn der Ol-
denstad, jn deme Hagene, jn der Nigenstad, jn der Ol-
denwick, vnde jn deme Sacke, de gnade vnde dat recht
gegeuen: de dar nu jnne sin, vnde borger edder borger-
sschen sin, de schullen frig wesen vor allerleye ansprake.
7 We na dussem dage ok, alsse dusse breff gegeuen is, jn de
suluen vorsproken viff stede vnser stad to Brunſwig fore,
vnde borger worde, vnde openbar darynne were jar vnde
dach ane ansprake, de scholde des suluen rechtes bruken,
8 vnde frig borger wesen, alse vorschreuen is. Worde ok
jemant anspraket bynnen jare vnde dage mit rechte de
de bursschup gewunnen hedde, den en scholde de rad to
neynem borgere hebben, he en hedde sick vorlikent mit
9 der hersschup mit frunsschup edder mit rechte. We ok
vnde vnse rechten eruen willen vnde schullen de viff stede
vnser stad to Brunſwig beschermen vnde vordegedingen
alle ores rechten vnde orer friheid alse se de oldinges
van vnsen elderen gehad hebben vnde hebbet, vnde ore
10 recht to beterende vnde nicht to ergerende. Were ok,
dat jenich man der suluen vnser borgere jenigen forderen
wolde vor lad edder vor eghen, edder jenighe ansprake
don wolde, edder anders wur vmme jenighe schult ghe-
uen wolde, de scholde antworden vor vnsem gerichte jn
11 der stad to Brunſwig. Vnse vorgenomeden borgere der
viff stede vnser stad to Brunſwig mothen ok or recht wol
beteren wur se mogen, vnde wur dar nement en claged
12 dar en darff nement richten. Were ok, dat se jemant
schuldigen wolde, so scholden se antworden dar id on
van rechte geborde to antwordende, vnde des schulle we
13 se vordegedingen. Were ok, dat jenich schelinge velle
twisschen vns vnde deme rade to Brunſwig, wad denne
twene man vthe deme rade mit orem rechte beholden. dat
ore wonheid vnde recht hedde wesen, dar scholde we se
14 bij laten vnde bij beholden. Wolde den rad ok anders
jemant schuldigen, wes denne twene man vth dem rade
den rad entleddigen mit rechte, des scholde de rad led-
dich wesen, vnd des scholde we se vordegedingen, vnde
schullet des rades vnde der stad to Brunſwig recht bete-
ren vnde mit nicht krenken. Vortmer bekenne we ok vn- 15
de vnse rechten eruen, dat vnse borgere der vorbenomten
viff stede vnser stad to Brunſwig vnde ore gud schullet
tollen frigh wesen in vnsem lande, vnde jn vnsen steden,
vnde to alle vnsen sloten, na older wonheid, alse dat van
older gewesen heft. We ok in der stad to Brunſwig vo- 16
get is, de schal richten bynnen der stad vnde enbuten so
verne alse ore vedrift vnde ore lantwere wenden. Ffort- 17
mer vppe dat vnder vnsen mannen vnde vnsen vorgenom-
den borgeren neyn twidracht en werde, so schulle wij on
eynen marschalk setten, de vnsen borgeren richte ouer
vnse man des on noid sij. We en willen des ok nicht, 18
dat vnser denstmanne jennich jenighen vnser borger to
Brunſwig mit lengude wise an eynen anderen heren de
beneden eme sij: des wille we se vordegedingen vnde on
bijbestan. We don on ok de gnade: welk borger gud 19
hedde to lene van vnsem denstmanne, storue de ane er-
uen, so scholde de borger volgen an vns, vnde we schol-
den one belenen mit dem gude ane weddersprake vnde
ane ghaue. Ok en wille we des nicht, dat jennich vnser 20
man sek jenich gud lenen laten dat vnse borgere edder
borgerschen to Brunſwig jn oren leenschen weren hebben.
We en schullen ok vmme neyne sake schuldigen de bij vn- 21
ses heren vnses vader tijden geuallen weren wente an dus-
sen dach. We en schullen ok neynerleye gud dat me to der 22
stad[2] to Brunſwig brochte forende, dreue, edder droge,
hinderen edder hinderen laten, id en sij vnser openbaren
vigende. We en willen ok nemande to gesinde nemen 23
den we wedder de stad vnde wedder ore recht vordege-
dingen, we en willen den on to rechte setten vnde on
rechtes van ome helpen. We en willed ok nemande hu- 24
sen noch hegen edder vordegedingen wedder de stad vnde
borgere, de se vnde de ore vorvnrechtigede, edder de in
der stad vorvested edder darvth vordreuen were, vnde
wolden den van vns laten, wan se vns dat witlick deden.
Were ok, dat vnser borgere edder orer meyger jennich 25
broke dede wedder vns, an den noch an orem gude en
wille wij neyn sulffgerichte don, id en were, dat de wor-
den begrepen vppe handhafftiger daed eynes dotslages, we
en deden dat witlick deme rade allererst vnde der stad:
hulpen se vns darvmme mynne edder rechtes, dar scholde

Ausgelassen 1) *der Satz* jd en were — vorlaten hedde

2) eder van der stad.

26 we vns ane genoghen laten. Ok schulle wij vnde willed
se truweliken vordegedingen to orem rechte wedder aller-
malkem, vnde schullet se bij gnaden, bij wonheid vnde bij
27 rechte laten vnd beholden to allen tijden. Vnde we ed-
der de vnse en willet noch en schullet se vnde ore mey-
gere, ore gud vnde de ore nicht beswaren mit bede, ed-
28 der mit denste, edder jn jenigherleye wijs. Were ok, dat
se edder ore meyger edder de ore broke deden, de on
mit rechte gevunden worden to beterende, dat scholde we
vnde de vnse on guedeliken keren, dat se des vnuorderft
29 bleuen. Ok en wille we noch en schulled noch de vnse
neyne settinge jn vnsem lande ouer se, ore gud, vnde ouer
ore meigere vnde de ore setten edder setten laten, dar se
30 edder de ore mede beschadet werden. Vnde we schullen
vnde willen se laten bij alsodannen gnaden, wonheit vnde
31 rechte, alse se weren bij vnser elderen tijden. Were ok,
dat se ore mortbernere edder stratenrouere ankemen in
vnsem lande, jn vnsen steden, sloten, edder dorperen, de
32 mochten se angripen ane vare vnde ane broke. Ffortmer
bekenne we, dat we vnde vnse rechten eruen willen vnde
schullen alle de breue de vnse here vnse vader vnde vnse
broder hertoge Wilhelm, vnde vnse fedder her-
toge Bernd milder dechtnisse, vnde wes vnse fed-
deren hertoge Otte edder hertoge Ffrederick mit
der welkem vorsegelt hedde, vnde vnse elderen vnde
vornaren gegeuen hebben dem rade vnde der stad to
Brunſwig vnde eynem juwelken borgere to Brunſwig den
breue van on gegeuen sind, gantz stede vnde vnuorbroken
holden, vnde we bestediged alle ore priuilegia in aller
33 wise, efft wij de suluen besegelt hedden. Weret ok, dat
dem rade vnde den borgeren to Brunſwig tegen vns edder
vnse eruen noid were ore priuilegia to bewisende, dar
wolde we vnde scholden twene edder dre to schicken, den
wij des beloueden: de willen se darto jn vnse stad Brunſ-
wig to komende aff vnde tho veligen, vnde de dar vmme
senden vppe dat radhus in der Oldenstad to Brunſwig,
de breue vnde priuilegia dar to besehende, to lesende, vn-
de to horende, jcht we dat suluen nicht en kemen: forder
en doruen se ore priuilegia vnde breue nicht senden. We 34
willet ok de vorgenomden vnse leuen getruwen den rad
vnde de borgere truweliken vordegedingen vnde bescher-
men alle ores rechten dat se van vnsen elderen gehad
hebben, vnde willet on dat gantz vnde stede holden. Wol- 35
de se ok alle dusser vorsprokenen gnade vnde rechtes ed-
der juwelkes besunderen, de we vnde vnse elderen on ge-
geuen hebbet, jenich man vorvnrechtigen, des wille we ore
beschermer wesen nu vnde to allen tijden vnde to allen
oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheit alle dusser
vorgeschreuen dingh hebbe we vor vns vnde vnse rechten
eruen vnse jngesegel witliken vnde mit gudem willen ge-
henget laten to dussem breue. Dusser dingh sint ok tuge
vnse leuen getruwen de erbaren heren Johann Swa-
neflogel domdeken to Hildensem, hern Cord van
Rederen compthur to Supplingeborch, Ludolff
van Aluensleue, Hinrick van Velthem, Gunther
van Bertensleue, Hans van Marnholte, Hinrick
van Beruelde, Henne Doringh, Gercke Pauwel,
Albert van Vechelde, Hans van Schepenstede,
Hans Kale, Tyle van dem Broke, Hans Horne-
borch, Hinrick van Twedorppe, Dethard van Les-
se, Hinrick Luthardes, vnde Fricke van Twe-
dorppe. Vnde iss gescheen na godes bort verteyn-
hundert jar darna jn deme vertigesten jare, des
sondages alseme jn der hillighen kercken singed
Cantate etc.

LXXXVIII.

VERTRAG ZWISCHEN DEM RATHE DEN GILDEN UND DER MEINHEIT.

1445 Juli 12.

Von den zwanzig Originalen, in welchen diese gewöhnlich als „grosser Brief" bezeichnete Urkunde laut ihrer eigenen Angabe ausgefertigt wurde, finden sich im Stadtarchive noch zwei: Pergament, 27" breit, 15" hoch, mit funfzehn Siegeln an Pergamentstreifen. Das erste derselben, aus gelbem Wachs und $3^3/_8$" im Durchmesser haltend, ist das Stadtsiegel, von welchem die Titelvignette dieses Buches ein verkleinertes Bild giebt. Die übrigen Siegel sind säntmtlich aus grünem Wachs und in Wachskapseln, die zunächst folgenden der dreizehn Gilden in (Sacks) Alterthümer der Stadt und des Landes Brschw. Tab. XIV und XV, das letzte, das der Meinheit, im Brschw. Kalender für 1861 ziemlich correct ab-

gebildet. Auf der Rückseite des hier abgedruckten Originals ist von gleichzeitiger Hand bemerkt: Tohopesate des rades, gilde vnde meynheit R[us] c. *Gedruckt ist diese Urkunde in Br. Händel I, 90; Knichen Epopsis 183.* Hn.

We de rad der stad to Brunswigk jn allen viff
wicbelden, vnde we mestere der wantsnider, der
lakenmeker jn dem Hagen, der lakenmeker jn der
Nyenstad, der lakenmeker jn der Oldenwick, der
scowerten vnde der gherwere, der gherwere vnde
der scowerten, der knokenhauwere, der smede,
der wesseler, der goltsmede, der beckenwerten,
der becker, der kramer, der scrader vnde der kor-
senwerten, vnde de gemeynen gildebrodere van
alle dussen vorscreuen gilden, vnde we houetlude
der menheit vnde gantze menheit jn allen viff wic-
belden hebbet vns eyndrechtliken des gans vor-
eynet dorch eyndracht vnde vrede samitheit wil-
len, vnser eyn bij dem anderen to bliuende vnde
to helpende myt alle vnser macht wedder to stande
deme vnde alle den dat der stad, dem rade, den
gilden vnde der gantzen mènheit to Brunswigk
1 to schaden komen mochte. To dem ersten: weret,
dat de rad jennige gilde edder gildebrodere edder
jemande maugk der menheit jn tichten hedde, ed-
der de gilde offte de menheit ok jemande jn dem
rade jn tichten hedde van des gebrekes wegen
dat gewesen hefft wente an dusse tijd, dat schal
gensliken dot wesen alse offt dat nů gescheyn en
2 were. Ok wan de tijd is dat me den rad wande-
len schal, alse io vmme de dre jare, so schullen
de mestere vnde de geswornen van den gilden ke-
sen radmanne bij oren eyden vth orer gilde, de
jenne de one duncken der stad nutte vnde be-
3 qweme wesen, alse dat van alder gewesen is.[1] Ok
schullen de menheit jn allen wicbelden houetlude
kesen jn jowelker burscupp twene, vnde de ho-
uetlude schullen jn jowelkem wicbelde kesen bij
oren eyden radmanne van der menheit, de jenne
de one der stad duncken nutte vnde beqweme we-
sen, vnde jn dussem kore schal de mynste deyl
4 dem meysten deyle volghen. Ok schullen de rad
vnde radswóren de borgermestere kesen, eyn jo-
welk jn synem wicbelde, der se behouen to deme
dreuolden rade, vnde wan de rad allsus gekoren
is, wes denne de rad radet vor der stad beste,
des schullen de gilde vnde de menheit dem rade
bibestan vnde dat dem rade truwelken to gude
holden. Ok en schullen neyne twey brodere noch 5
de vadere myt dem sonen jn des rades eyden sit-
ten edder radsworen sin jn eynem wicbelde. Ok 6
schullen nene twe brodere noch de vader myt dem
sonen eynes jares jn den eyden sitten jn allen viff
wicbelden. We ok eynes borgermesters dochter 7
edder suster neme edder hedde to der ee, der
dochter man edder suster man en scholde me to
neynem borgemestere kesen dewile dat de vader
edder de swager jn des rades eyden sete. Des- 8
gelijk twiger broder kindere, edder de broder myt
des broders sonen, edder twiger suster kindere,
edder suster kindere vnde broder kindere, edder
twiger suster menne en schullen nicht beide bor-
germestere sin jn eynem wicbelde. We vnecht 9
is edder van eynem vnechten geboren, edder eyne
husfruwen neme edder hedde to der ee de vn-
echt were edder der or vader edder moder vn-
echt geboren were, den scholde me jn den rad
nicht nemen. Ok en schall de rad neyn nye ge- 10
sette setten vppe de gilde noch vppe de menheit,
edder veide don, se en deden dat myt witscupp,
willen vnde vulborde der mestere van alle dussen
vorscreuen gilden vnde der houetlude van der
menheit. Ok en schullen de gilde vnde de men- 11
heyt neyn nye gesette setten vppe den rad, se en
deden dat myt witscupp vnde vulborde des ra-
des. Vnde wes de rad myt den gildemesteren 12
vnde myt den houetluden der menheit enich
wert, dat schal me holden, vnde dat echtedingk
schal me holden, vnde dat nicht wandelen, jd
en sche myt willen vnde vulborde des rades, der
gildemestere vnde der houetlude der menheit.
Vnde wes de rad myt dem mereren deyle dusser 13
vorscreuen gildemestere vnde der houetlude der
menheit enich wert, des schult de anderen volgen.
Worde ok jemant vth den gilden edder van der 14

1) *Vergl.* LXIII, cxlvii.

menheit jegen den rad besecht van vnnutter sage
wegen, dene mach de rad darumme beschuldigen,
15 vnde me schal one laten to antworde komen. Wor
de ok jennich dusser gilde edder de menheit in ich-
teswelkem wicbelde dem rade, den gilden edder
der menheit wedderstreuich edder towedderen,
edder dat se twidracht maken wolden de wedder
de stad were, den schal me beschuldigen jn deme
wicbelde dar he wonet vor dem rade, vor den gil-
den vnde vor der menheit: des wolde de rad myt
den gilden vnde menheiden samptliken mechtich
16 wesen to sturende. Worde ok jennich gildebroder
siner gilde vnhorsam edder wedderstreuich, dene
mochte sin gilde darumme straffen, vnde dar wolde
one de rad to behulpen wesen, offt der gilde des
17 behouff worde. Were ok, dat jemant vth dussen
vorscreuen gilden edder menheyt dem rade, den
anderen gilden edder der menheit wedderstreuich
edder towedderen worde, den scholde de rad dar-
umme straffen: des scholden de gilde vnde de
18 menheit dem rade truwelken bibestan. Ok mach
me vnser borger meygere behinderen vnde vor-
19 uolgen myt rechte weme des noth is. Ok en schal
de rad nemande geleiden vor penningeschult ane
vulbort des jennen deme he schuldich were, jd en
were, dat he myt vnser gnedigen fursten edder
furstynnen van Brunswigk welkeren hir jnkeme,
edder se one ores wernes hir jnsendeden, edder
dat one de rad hir jn vorbodede vmme sake wil-
20 len dar der stad ane to donde were. Ok en schal
LXII, 108 na dusser tijd nemant weddeschat, tinsgut offte
veltgud kopen ane van vnsen borgeren offte borgerschen,
noch lengud sijk lenen laten dat he edder vnse
borgere rede jm lene nicht en hedden, edder sin
vederlike erue nicht en were, jd en schege myt
vulborde rades vnde radsworen jn dem wicbelde
dar he wonet, vtgesecht jn steden edder bij ste-
den: doch so mach malk sinem lene volgen alse
21 recht is.[1] Dussen vorscreuen artikel schal me
holden ane alle list, wente we den vorbreke, de
scholde dem rade geuen so vele alse de wedde-
schat droge, vnde dat gud gewert were dat he so
22 gekofft hedde edder sijk gelegen laten hedde. Vn-
de weret, dat so weme kopes edder lenes jn eynem
wicbelde van dem rade vnde radsworen geweygert
worde, des schal denne de rad vnde radsworen jn
den anderen wicbelden dem suluen edder eynem
anderen ok weygeren vnde nicht tostaden. Ok 23
en schal de rad neyne rente vorkopen, wer liffge-
dingk offte weddeschat, jd en schege myd vulbor-
de der jenner de de rad vnde radsworen dar to
geschicket hedden. Ok schullen de seuen de der 24
gemeynen stad gud entfanget alle jar eyns rekenen LXIII, cxv.
vor allen borgermesteren vnde vor den kokenheren.
Vnde der gemeynen stad schat vnde gelt schal me 25
besluten myt viff sloten,[2] der slotele eynen scholde
vorwaren eyn borgermester jn der Oldenstad, den
anderen eyn borgermester jn dem Hagen, vnde den
dridden slotel scholde vorwaren eyn borgermester
jn der Nyenstad, vnde de anderen twe slotele wil-
len dusse vorscreuen dre wicbelde beuelen den ey-
nen slotel eynem borgermestere jn der Oldenwick,
vnde den anderen slotel eynem borgermestere jn
dem Sacke, den de rede jn den sulnen wicbelden
dar to schickeden, de wile de Oldenwick vnde de
Sack dussen anderen vorscreuen dren wicbelden
togedan vnde vorpendet sin, alse se nu sin. We 26
na dusser tijd rente edder tins kofft an husen byn-
nen der stad, dat schal me scriuen jn der stad
bouck vppe pennige, drittich nige schillinge vor de
mark. Vortmer wan schulde vnde antworde vor den 27
rad gekomen sin van vnsen borgeren offte borger-
schen, dat schal de rad scheden bynnen eynem jare
edder eyr, so vorder alse de jenne den de sake gel-
det de sake vorderen edder vorderen laten wan de
rad tohope komet. Wert ok eyn ordel vor den rad 28
getogen, dat schal de rad scheiden bynnen eynem
verndeyl jares edder eyr, so vorder alse de jenne
den de sake geldet de sake vorderen edder vorde-
ren laten wan de rad tohope komet. Wolde ok de 29
rad wene holden in studiis, dat scholden wesen vn-
ser borger kindere echt vnde recht geboren, de sek
wol regerenden. We vnecht geboren were, deme en
schal me des rades leen nicht lenen. ʼWorde eyn 30
borger offte borgersche vnreyne, deme schal me
geuen de prouende to sunte Lenarde vmme go-

1) *Vergl. LIII*, 39 2) *LXIII*, xxxii.

des willen, so vorder alse dar eyn prouene led-
31 dich were. De prouende to sunte Thomas, to
sunte Joste, to vnser leuen fruwen schal me ge-
uen den se gemaket sin, vnde schal dar neyn gelt
32 vor nemen. Wor neyn fundacie en were, dar
schal me geuen de prouende vnsen borgeren offte
borgerschen de des behouff hebben, vnde der
negest anderen armen luden vmme godes willen.
33 Kemet ok, dar god vor sij, dat der stad krich
wedderstode, so dat des noth worde dat me de
borgere vppe perde vnde knechte to holdende
setten moste, so scholden de rede der viff wic-
belde vth orem rade vnde radsworen dar wene
to schicken, alse nemliken de rad jn der Olden-
stad viff personen, de rad jn dem Hagen veire,
de rad jn der Nyenstad dre, de rad jn der Olden-
wick twene, vnde de rad jn dem Sacke twene.
Dar schal me to schicken vth jowelker gilde ey-
nen man van den mesteren, vnde vth jowelkem wic-
belde eynen man van den houetluden der menheit.
Vnde dusse scholden dar samptliken ouer to hope
komen vnde darupp raden, dat se de borgere set-
teden perde vnde knechte to holdende na malkes
mogelicheit vnde legenheyt, so dat dar nemant
34 ane vorsconet en worde. Vnde de seuen sitten-
de borgermestere jn den viff wicbelden scholden
dusse sesteyn personen vth dem rade vnde de
gildemesters vnde de houetlude der menheit de
darto geschicket sin, ok setten perde vnde knechte
35 to holdende, offt se dat vermochten. Ok en schul-
len de gilde noch de menheit neyne breue van sijk
scriuen ane vulbord des rades, jd en were, dat id
orem ammechte edder knechten anliggende were.
36 Weret ok, dat breue gescreuen worden an jennige
gilde edder an de menheit, de breue mogen se
lesen: sind se dem rade anlangende, so schal me
se bringen dem sittende borgermestere jn orem
37 wicbelde. Ok mogen dusse vorscreuen gildeme-
stere vnde houetlude der menheit to hope gan,
38 wan on des noth is. Weret ok, dat jn vortiden
jennige vordrachtbreue gegeuen weren twisschen
dem rade, den gilden vnde der menheit, de en
scholden nu mer neyne macht hebben, vnde schol-
den vormiddelst dussem breue gans vornichtiget
vnde dot wesen, vtgenomen breue edder scrifft
de antreden eyner jowelken gilde edder menheit
rechticheyt. De rad schal eyne jowelke gilde vn- 39
de menheit jn allen viff wicbelden beholden vnde
laten bij oren vrybeyden vnde gnaden, de se heb-
ben van den fursten, van dem rade, offte van ol-
der wonheyt. Vnde me scholde sijk na dussen 40
breuen nu mer weten to richtende. Vnde dat wij
de rad der stad to Brunswigk jn allen viff wic-
belden, vnde wij gildemestere vnde gemeynen gil-
debrodere van alle dussen vorbenomeden gilden,
vnde wij houetlude der menheit, vnde de gantze
menheyt jn den suluen viff wicbelden gode al-
mechtich to loue vnde to eren vnde vmme be-
stentnisse willen dusser stad vns aldus alse vor-
beroret is vnder anderen fruntliken vnde leffliken
to hope gesat, voreyniget vnde vordragen hebben,
dijt so stede vnde vast to holdene vor vns vnde vn-
se nakomelinge, de wilede Oldenwick vnde de Sack
dussen anderen vorscreuen dren wicbelden toge-
dan vnde vorpendet sin alse se nu sin: des to or-
kunde vnde openbaren bewisinge hebbe wij de rad
der stad to Brunswigk der stad to Brunswigk jn-
gesegel, vnde wij gildemestere vnde gemeynen gil-
debrodere vnser gilde jngesegele, vnde wij houet-
lude der menheit vnde gantze menheit jn allen viff
wicbelden vnse jngesegele vor vns vnde vnse na-
komelinge witliken gehenget laten an dussen breff.
Vnde dusser breue der sint twintich van eynem
lude besegelt, eyn jowelk mit veffteyn jngesege-
len: der schullen de rede in den viff wicbelden
eynen hebben, vnde dusse nabenomeden gilde
schullen ok malk eynen hebben: alse de want-
snidere jn der Oldenstad, de lakenmekere jn dem
Hagen, de lakenmekere jn der Nyenstad, de la-
kenmekere jn der Oldenwick, de scowerten vnde
de gherwere, de gherwere vnde de scowerten
schullen eynen tosampde hebben, de knokenhau-
were, de smede, de wesselere, de goltsmede, de
beckenwerten, de beckere, de kramere, de scra-
dere vnde de korsenwerten. Ok schullen de ho-
uetlude jn jowelkem wicbelde eynen hebben. Vn-
de dusse vordracht is vultogen vnde gegeuen na
der bord Jhesu Cristi vnses heren verteynhundert
jn dem viffvndeveirtigesten jare, am dage der
hilgen juncfruwen sancte Margarete.

LXXXIX. EIDE.

Unmittelbar auf den LX, 59 abgedruckten Eid folgen im ersten Codex der Altstadt von jüngeren Händen geschrieben nachstehende Formeln. Die 3.—7. derselben rühren von einer Hand und anscheinend — etwa mit Ausnahme der letzten — auch aus gleicher Zeit her; die 1. und 2. von zweierlei anderen Händen. In dem zweiten Codex der Altstadt finden sich nur die 4. und 5. Formel, welche hinter des bussenschutten eyd *(LX, 61) von einer jüngern Hand hinzugefügt sind, die 5. ohne die angehängten zwei* Nota. *Dieselbe Hand hat diese beiden Formeln in den Säcker Codex eingetragen: die 5. auch hier ohne Zusatz; nach der LX, 55 gedruckten eine andere Hand auf dem folgenden vorn leeren Blatte die 1. Formel. Der Neustädter Codex bietet nur die 1. und 2.: jene, mit dem Datum versehen und von der Hand geschrieben, welche den Codex angelegt hat, steht vor, diese von gleicher Hand wie der* dorwerder eyd *(LX, 59) hinter diesem.* Hn.

1 **Brauwer eyd.**[1]

Dat gij dem rade jo van eluen hympten moltes geuen teyn nye pennige, vnde van entelen hympten[2] eynen pennigh dat gij verbrauwen wilt, vnde dat gij de pennighe de aldus deme rade boreden LX. 22 suluen in de tollenkesten schufen, eir gij dat mold melen leten: dat gijk god also helpe vnde de hilgen. Ok secht gijk de rad buten den eyd: We to kope brauwen wel, de schal eynerleye beyr brauwen, der eyn dat sthofeken to sellende ouer de dele vor twey penninghe, edder dat stofeken vor eynen pennigh vnde anders nicht, ane dat gij schencken vppe juwer dele myd krôsen ane des rades vulbord, vthgesecht couend vnde dunnebeyr. Wat gij ok in vaten edder in tunnen vtsenden, dat schal in der suluen goyde wesen, vnde na siner goide vnvormenget bliuen, eyr gij dat van gijk deden. Ok wel de rad: We beyr vtsellen wolde, were dat beyr dat stofeken to twen pennighen, des en scholde gij to tappende bynnen den ersten achte dagen nicht vtfoyren laten edder vtdoyn,[3] vtgesecht beere de[4] malk bi sek sulleuen vullen wolde. Hellinnghbeyr vnde couend mochte malk[5] vtsenden vnde sellen wen he konde.[6] Dit schal aldus wesen[7] de wille dat deme rade behaget.

Vptoger vnde dreger eyd.[8] 2

Dat gij vte jowelkem vate vnde tunnen beires smecken vnd beseen, vnde welk beir dat sur, schalich, edder also wlom were, dat sek nicht konde scheiden, edder also dunne were, dat id vor brunswigkesches beir nicht varen mochte: dat en scholde gij nicht toslan, edder dar neyn teken vp geuen. Vnde dyt schal me[9] also holden, de wile dat id dem rade behaget.

Roden eyd vmme de kole. 3

Dat gij dyt jar neyne kole to juwer rode to drogende LXII. 27 de neger wanne veir myle gemeynes weges, van dusser stad geheten vnde gerekent, gebrant syn, myd juwer witscopp bederuen willen,[10] vnde dat gij vppe dem wege alseme de kole hir to dem markede edder to kope bringen wille, noch hir vppe dem markede dar to nicht kopen noch dar to kopen laten: dat gijk god etc.

Der houetlude eyd. 4

Dat gij hir to Brunswigk[11] in dem Hagen[12] van nu an wente des mandages negest na sunte An-

1) Dyt is de eyt der brawer *S.* 2) *N und S fügen hinzu* dar enbouen io van eynen hymptem. 3) vpdon *N, S.* 4) ber dat *S.* 5) *S fügt hinzu* wol. 6) *N fügt hinzu* Actum anno domini m° cccc xxx tercio, des sunnauendes na Seruacij. 7) schal stan *N.* 8) Dreghere eyd *N.* 9) schal me *fehlt N.* 10) *Dieser Theil der Formel muss schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. im Gebrauch gewesen sein: vgl. LIII, 106.* 11) to Brunswigk *fehlt A'.* 12) yn der Oldenstad *A'. Aus dieser Abweichung und der Correctur von 1488 in A (s. p. 231, n. 1) scheint hervorzugehen, dass dieser Codex der Altstadt nach einander in den Gebrauch des Hagens und der Neustadt übergegangen ist.* — ju dem Sacke *S.*

dreas dage erst komende vort ouer dre jar[1] der menheyt houetlude wesen willen, vnde de wile[2] de menheyt truwelken vorstan[3] na juwen viff synnen so gij best kunnen vnde mogen, vnde willen kesen radmanne, wanne de tyd is bynnen dussen dren jaren alse me den rad to uornigende plecht, vte juwer menheyt,[4] de gijk duncken der stad, dem rade, den gilden vnde der menheyt nutte vnde euen wesen, vnde helpen raden wes[5] vor de stad sij, wanne gij darto vorbodet vnde geesschet werden, vnde dat gij de borgere vnde de stad helpen in eyndracht holden:[6] dat gijk god so helpe.

5 **D**er meynheyt eyd.

Weret, dat dem rade, der[7] gilden vnde der[8] menheyt jennich schade wedderstunde, dem wedder to stande[9] wille gij myt on samptliken bij enander blinen: dat gijk god so helpe etc.

[10]Nota. In der Oldenstad vnde jn dem Hagen holt desse artikel vmme den rad to kesende alsus: Vnde willen kesen radmanne etc. vte juwer menheyt. Vnde jn den anderen dren wicbelden: Vnde willen kesen radmanne etc. van juwer menheyt wegen etc. Quod deficiunt in personis ydoneis.

Nota. Dussen eyd sworen de houetlude jn der Oldenstad vnde jn dem Hagen des mandages des lateren dages sancti Odalrici, vnde was do erst gemaket anno domini xııȷᶜ xlv.

Des wachmesters. 6

Dat gij de wage also holden vnde van der wichte also l.x. 48
nemen alse des de rad vpp eyn gekomen is, vnde malkem rechte don, vnde wat dar van wert to wegengelde, dat gij dat suluen jn des rades kesten schuuen[11] willen, vnde offt gij vresscheden, offt hir eyn gast myt eynem gaste kopslagede, dar dem rade tollen van boren mochte, dat gij dat dem tolner vormelden willen, vnde dat gij dit holden na juwen viff synnen alse gij best kunnen vnde mogen, de wile dat gij hir to gesinde sin, vnde dat dem rade behaget: dat gijk god so helpe etc.

Der gyldemester eyd. 7

Gy seggen dem rade bij den eyden de gij juwer gilde gedan hebben, dat gij kesen willen radmanne to dussen tokomenden dren jaren vth jower gilde, na vtwisinge des artikels des breues van dem kore des rades, de jenne de gijk duncken der stad nutte vnde beqweme wesen.

XC.

BESTÄTIGUNG DER STÄDTISCHEN PRIVILEGIEN DURCH KÖNIG FRIDERICH III.

1446 Juli 4.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 21" breit, 13" hoch, mit König Friderichs doppelseitigem Majestätssiegel von mehr als 5" im Durchmesser aus gelbem Wachs an einer grün und violetten Seidenschnur. Auf der Vorderseite desselben ist zwischen den Füssen des Thronenden ein kleines Gegensiegel aus rothem Wachs eingedrückt: ein vierfaches bärtiges Gesicht. Auf der Rückseite der Urkunde R. Jacobus Widerl, *und von der Hand eines gleichzeitigen städtischen Schreibers* Confirmacio priuilegiorum regis Friderici R^ta^b. *Sie ist gedruckt in Br. Händel II, 709; Illustre exam. 164; Thes. hom. 152; Rehtmeiers Chron. 726. Am Donnerstag nach S. Ulrich wurde das Executionsmandat an die Bischöfe Magnus von Hildesheim und Burchard von Halberstadt, an Herzog Heinrich und an den Grafen Ulrich zu Regenstein erlassen.* Hn.

1) *Von späterer Hand verändert in* van en mandage an negest *etc. Eine zweite noch jüngere Hand, welche weiterhin einen Eid aus dem Jahre* 1488 *eingetragen, hat ohne die entsprechenden Worte auszustreichen uber der Zeile und am obern Rande beigeschrieben:* [jn] der Nigenstad van nu an vort ouer dre jar der meynheijt houetlude. 2) tyd *A'*. 3) helpen vorstan *A'*. 4) *Anscheinend um* 1488 *und gleichfalls ohne Ausmerzung der entsprechenden Worte ist an dieser Stelle übergeschrieben* van [juwer menheyt] wegen de jenne [de] *etc.* juwer stad meynheit *A'*, van juwer meynheit wegen *S.* 5) wat *A', S.* 6) beholden *A'*. 7) den *A', S.* 8) der *fehlt A', S.* 9) wedderstande *A', S.* 10) *Die beiden folgenden* Nota *fehlen A', S.* 11) *Am Rande um* 1488 efte schuuen laten.

Wir Fridrich von gotes gnaden romischer kunig, zu allen ziten merer des richs, herczog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernden vnd Krain, herre auf der Windischenmarch vnd zu Portenaw, graf zu Habspurg, czu Tirol, zu Phirt vnd zu Kyburg, marggraf zu Burgaw vnd lanntgraf zu Ellsass, bekennen vnd tůn kunt mit disem brife allen den die jn sehen oder horn lesen, das fur vns komen ist vnser vnd des richs lieben getrewn burgermeister, rates vnd burgere gemeinlich der stat czu Brunswig erber botschafft, vnd hat vns diemuticlich gebeten, daz wir denselben burgermeistern, rate vnd burgern vnd der stat zu Brunswig all vnd yeglich jr gnad, freiheit, brife, priuilegia, rechte, gůt gewonheit vnd altherkomen, die sy von romischen keysern vnd kunigen vnsern vorfarn am riche[1] herbracht und erworben haben, vnd besunder sölh bestettigung vnd freiheitbriue die sy von loblicher gedechtnuss kunig Albrechten vnserm lieben vettern erworben haben, vnd der von wort zu wort hernachgeschriben steet, zu bestettigen vnd zu confirmiern gnediclich gerůchten. Vnd stat vnd lautet derselb brief also: Wir Albrecht — — — vnser riche im ersten jare.[2] Des haben wir angesehen derselben von Brunswig diemutig bete vnd auch die getrewn dienste die sy vnd jre vordern[3] vnsern vorfarn romischen keysern vnd kunig vnd dem riche allczeit williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, vnd vns auch hinfur in kunfftigen zeiten wol tun sullen vnd mugen, vnd haben darumb mit wolbedachtem můte, gůtem rate[4] vnd rechter wissen den vorgenanten burgermeister, rate, burgern vnd stat zu Brunswig[5] all vnd yeglich jr gnad, freiheite, brife, priuilegia vnd besunder die freyheite so sy von kunig Albrechten vnserm vettern, als vorstat, erworben haben, vnd darzu all ander jr rechte, gůt gewonheit vnd herkomen, die sy bisher redlichen behebt, gebranchet vnd herbracht haben, genediclich bestettiget vnd confirmiret, bestetten vnd confirmiren jn die von romischer kuniglicher machtvolkomenheit in krafft diss briefs, vnd mainen, seczen vnd wellen, daz si der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sullen von allermeniclich vngehindert.[6] Vnd gebieten darumb allen vnd yeglichen fursten geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, richtern, hofrichtern, lanntrichtern, vrteilsprechern, vogten, phlegern, ambtleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd yeglicher stete, merkte vnd dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrewn von romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich, daz sy die vorgenanten burgermeister, rat vnd burgere der stat zu Brunswig an solben jrn gnaden, freiheiten, briefen vnd priuilegien, rechten, gewonheiten vnd herkomen, vnd an dem vorgeschriben kuniglichem freyungsbrife nit sawmen noch hindern in dhainweis, sunder sy dabei von vnsern vnd des richs wegen getrewlich schuczen vnd schirmen, als ein yeglicher vnser vnd des richs swere vngenad vnd darczu die pene in jrn vorgemelten freiheiten vnd priuilegien begriffen vns vnd jn zu beczaln welle vermeiden. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserr kuniglichen maiestat jnsigel geben zu Wyenn nach Krists geburd vierczehenhundert vnd darnach in dem sechsunduierczigisten jar, an sand Vlrichs tag, vnsers richs im sibenden jare.

Ad mandatum
domini regis.

XCI. PRIVILEGIEN VON HERZOG HEINRICH DEM FRIEDSAMEN.

1453 März 11.

Das Original dieser Urkunde auf Pergament befindet sich im Stadtarchive. An einem Pergamentstreifen hängt Heinrichs kleineres Siegel aus grünem Wachs in einer Wachskapsel: der Helm allein mit dem Federbusche und dem Pferde, Umschrift: **secret heynrici i bronswick et lvneborg duc'.** *Auf der Rückseite der Urkunde von gleichzeitiger Hand* R^{ta}b vppe mennigerleye friheit. *Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Chron. 728.* Hn.

1) *Ausgelassen die Worte der Confirmationsurkunde von* 1438 vnd den herczogen — werntlichen. 2) *Bis auf sprachliche Verschiedenheiten völlig übereinstimmend mit LXXXVI. Ausgelassen* 3) vns vnd 4) vnser fursten *etc.* 5) vnd jren nachkommen 6) doch vns — dienste.

Van godes gnaden wij Hinrick to Brunßwigk vnde
Luneborch hertoge bekennen openbare in dussem
breue vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakome-
linge der herschopp to Brunßwigk: so alse wij mit
vnsen leuen getruwen deme rade to Brunßwigk in
schele gewesen hebben vmme dusse nabescreuen
stucke vnde artikele, so hebben wij vns vmme so-
danne stucke vnde artikele mit on in nascreuener
wijse vnde ok vmme allen anderen vnwillen, ge-
breck vnde schel de twisschen vns, vnsen denren
vnde knechten vnde on gewesen sin wente an dus-
se tijd, van watte saken de sijck erhauen hebben
vnde vpgestan weren, gutliken vnde fruntliken
1 voreniget vnde vordragen. Tom ersten alse vnse
amptlude vnde vogede van oren borgeren to Wul-
ffelbuttele vnde in anderen stedden vnser her-
schopp wintollen vnde wagenschillingh geesschet
vnde genomen hebben, dat wille wij bestellen bij
vnsen amptluden vnde vogeden, dat se des nicht
2 mer van one esschen edder nemen schullen. Ok
mogen de borgere panden ore meygere vmme ore
maldere, tynse vnde schuld vpp orem gude in vn-
ser herschopp, dar on des to donde is, vnde dar-
bij faren alse pandes recht is, alse se dat van al-
der gedan hebben vnde des van der herschopp be-
sorget sin. Vnde vppe dersuluen borgere hoeffen
schullen vnse amptlude, vogede offte denre nicht
3 panden. Ok moget der borgere meygere van orem
gude theen, vnde eyn ander dar wedder vpp to
rechten tijden, vth eynem dorpe ofte gerichte in
dat andere bynnen vnser herschopp, ane broke
vnde gaue, alse se des ok rede van vnsen vor-
4 uaren vnser herschopp begnadet sin. Ok mogen
de borgere ore meygere vpp vnde aff setthen to
rechten tijden, wan on des to donde is, ane broke
vnde ane gaue, jd en were, dat sijck de meygere
vnredeliken helde vnde nicht en dede dat gebor-
lick were: so mochte me one to bijtiiden affset-
then. Ok en willen wij den borgeren vnde oren 5
meygeren nicht vorbeden noch vorbeden laten vn-
se frigen strate, noch water offte weyde, jd en
were denne, dat we so vngehorsam worde, dat
he sijck anders nicht en wolde dwingen laten.
Ok en willen wij den borgeren to Brunßwigk ore 6
gud nicht vorbeden noch vorbeden laten, de wile
se nicht rechtes en weygert. Ok en schal der 7
borgere to Brunßwigk neyn der vnser bringen in
borgen hand vor gerichte, edder anders vpholden,
jd en were, dat se begrepen worden vp handhaf-
tiger daet eynes openbaren dotslages. Ok en wil- 8
len wij der borgere to Brunßwigk meygere nicht
besweren, vns koye, schapp, swine noch perde to
voderende, vnde dat darbi laten, alse se des van
vnser herschopp besorget sin. Vnde dusse vor-
dracht schal vnschedelick wesen allen anderen
oren fryheyden, rechticheyden, wonheyden vnde
priuilegien, de se van vns, vnse elderen vnde vor-
uaren rede hebben, so dat se hijr mede nicht
schullen gekrencket noch geseriget werden in je-
nigerleye wijse. Dusses to bekantnisse hebben
wij vnse jngesegele witliken hethen hengen an
dussen breff, dede gegeuen is nach Cristi vnses
heren gebort veirteynhundert jar darna in deme
dre vnde veifftigesten jare, amme sondage to mid-
vasten, alsme in der hilligen kercken singet Le-
tare.

XCII. BESTÄTIGUNG DER PRIVILEGIEN DE NON EVOCANDO DURCH PAPST PIUS II.

1463 Jan. 28.

Das Original dieser bisher nicht gedruckten Urkunde ist verschollen; ein Transsumpt derselben von 1465 befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel, eine gleichzeitige Abschrift in einem Copialbuche des Raths. Nach dieser der nachstehende Abdruck; die Varianten des Transsumptes in den Noten.

Pius episcopus servus servorum dei dilectis filiis sancti Jacobi Scotorum Erfurdensis et sancti Egidii Brunswicensis monasteriorum abbatibus, ac decano[1] beate Marie Hamburgensis, Maguntinen-

1) *In dem Transsumpte* ecclesie beate.

sis, Halberstadensis et Bremensis diocesium, salutem et apostolicam benedictionem. Exigit dilectorum filiorum proconsulum, consulum et universitatis hominum ac singularum personarum utriusque sexus ex universitate hujusmodi opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium, devocionis affectus, quem ad nos et romanam gerunt ecclesiam, ut in hiis que sunt favoris et gracie nos sibi promptos gaudeant invenisse. Dudum siquidem felicis recordacionis Bonifacio pape[1] viiij predecessori nostro pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum eorundem exposito, quod cum ipsi ab eorum ordinariis et archidiaconis loci ac ipsorum officialibus multipliciter vexarentur et extra dictum opidum sepius ad judicium citarentur ad comparendum coram archidiaconis, ordinariis, aut officialibus antedictis, et propterea enormia schandala presertim muliebri sexui ejusdem opidi orirentur, necnon proconsulibus, consulibus, universitati et personis predictis inutiles expense et damna intollerabilia frequencius subsequerentur nonnullaque homicidia premissorum occasione quandoque perpetrata fuissent: dictus Bonifacius predecessor proconsulibus, consulibus, universitati ac personis predictis per suas litteras concessit, ut nequirent per apostolicas seu legatorum apostolice sedis, quorumcunque tenorum existerent, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, seu eciam ordinariorum, archidiaconorum aut officialium prefatorum litteras extra dictum opidum conveniri vel trahi, dummodo infra opidum ipsum parati essent, de eis conquerentibus exhibere justicie complementum coram judice competenti, decernens irritum et inane quicquid contra hujusmodi indulti tenorem per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Necnon Martinus papa v eciam predecessor noster certas recolende memorie Sigismundi imperatoris, tunc regis Romanorum, litteras et contenta in eisdem, per quas proconsulibus, consulibus, universitati et personis predictis, ut in quibuscunque causis civilibus et eciam criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea secularia judicia publica vel privata in genere vel in specie ad judicium evocari seu trahi non possent, concessum fuerat, auctoritate apostolica confirmavit, volens, quod per confirmacionem hujusmodi nullum libertati ecclesiastice prejudicium generaretur, et super indulto et confirmacione premissis conservatores et judices deputavit, prout in diversis inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut ex proconsulum, consulum, universitatis[2] et personarum predictorum conquestione percepimus, nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici, ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum, et alie singulares persone civitatum et diocesium et aliarum parcium diversarum predictos proconsules, consules, universitatem et personas contra indulta et confirmacionem hujusmodi[3] ad diversa judicia extra dictum opidum trahere presumant aliasque ipsis premissorum occasione multiplices molestias et injurias inferant et jacturas: pro parte proconsulum, consulum, universitatis et personarum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut cum eisdem valde reddatur difficile, pro singulis querelis occasione premissorum ad sedem predictam habere recursum, providere ipsis super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et injuriatores hujusmodi illo volentes eisdem proconsulibus, consulibus, universitati et personis remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, eciam si sint extra loca in quibus deputati estis conservatores et judices, prefatis proconsulibus, consulibus, universitati et personis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem ab illis vel quibusvis aliis contra indulta et confirmacionem hujusmodi extra dictum opidum ad judicium evocari seu alias

1) papa. 2) universitati. 3) hujusmodi *im Transs. doppelt.*

indebite molestari, vel eis gravamina seu damna vel injurias irrogari, facturi dictis proconsulibus, consulibus, universitati et personis, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de molestiis, injuriis atque damnis hujusmodi presentibus et futuris, in illis videlicet[1] que judicialem requirunt indaginem summarie et de plano sine strepitu et figura judicii, in aliis vero prout qualitas eorum exegerit, justicie complementum, dicta libertate ecclesiastica in omnibus semper salva, presumptores, injuriatores et molestatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel condicionis extiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, invocato ad hoc[2] si opus fuerit auxilio brachii secularis. Ceterum si forsan presumptorum, molestatorum et injuriatorum eorundem presencia, pro citacionibus, monicionibus et requisicionibus per vos de ipsis faciendis, tute, secure vel commode haberi[3] nequiret, nos vobis, constito de non tuto accessu, citaciones, moniciones et requisiciones hujusmodi per edicta publica locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad noticiam citatorum, monitorum et requisitorum hujusmodi pervenire valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presencium potestatem, volentes quod citaciones, moniciones et requisiciones hujusmodi perinde ipsos citatos, monitos et requisitos ut premittitur arctent,[4] ac si eis facte et insinuate presencialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape viij, eciam predecessoris nostri, quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesin nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue dioceseos ad judicium evocetur, seu ne judices et conservatores a sede predicta deputati extra civitatem et diocesin in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine dioceseos eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis injuriis et violenciis et aliis que judicialem requirunt indaginem, penis in eos si secus egerint et in id procurantes adjectis, conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitucionibus a predecessoribus nostris romanis pontificibus tam de judicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis, aut aliis editis que vestre possent in hac parte jurisdictioni aut potestati ejusque libero exercicio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi, vel ipsi et eorum loca eciam pro pecuniario debito interdici, seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, et qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum mencio habenda sit in nostris litteris specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat arcticulum eciam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a dato presencium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et jurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et jurisdictio vestra et cujus-

1) videlicet *fehlt*. 2) hec. 3) *Nach dem Transsumpte, im Copialbuche des Raths* habere. 4) arcent.

libet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legitime extitisset, constitucione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus perpetuo valituris. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio, quinto Kal. Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

XCIII. RATHSORDNUNG.

1453 Dec. 19.

In dem mehrfach erwähnten Codex des Sackes ist inmitten der Eide nachstehende Rathsordnung eingetragen. Eine andere Aufzeichnung derselben findet sich in einem die Jahre 1424—1593 umfassenden Degedingsbuche der Altstadt. Beide stimmen bis auf eine geringe Abweichung überein. Hn.

De rad, radesworne, ghildemestere vnde houetlude der meynheit vth allen wickbelden synt eynich
1 geworden, dat de ghildemestere vnde houetlude schullen kesen radlude na jnneholde des breues van dem kore des rades, van dem rade, ghilden vnde houetluden beseghelt jn dem jare do men schreff na godes bord verteynhundert jn deme vyff vnde vertigesten jare, jn sunte Margareten
2 daghe, alse se wente herto gedan hebben. Vnde de jenne de se jn den rad kesen de schullen jn dem rade blyuen dewyle se leuen, jt en were, dat van dem gemeynen rade vnde van den ghildemesteren offte houetluden van der weghen[1] de by den rad gekoren weren irkand worde, dat welk to dem rade nicht bequeme were: den LXIII. 11
mochte men sitten laten. Desgeliken schal men dat ok 3
holden myt den jennen de van den radsworen to borgermesteren na jnneholde dessuluen breues gekoren werden: de schullen ock borgermestere blyuen ore leuedaghe, jt en worde van dem gemeynen rade vnde van den radsworen des wigbeldes de se gekoren hedden erkand, dat se to dem ampte nicht bequeme weren: so mochte men se affsetten. Diit ward gehandelt vnde so gesloten vppe dem Nygenstat huse, des mandages na sunte Lucien daghe anno dom. m° cccc° lx tercio. Vnde dusse enynge schal men schryuen jn des gemeynen rades boyck, vnde eyn jowelk wigkbelde in ore boyck.

XCIV—XCIX. MÜNZEDICTE.

1464—1475.

Die unter den Anhängen zum Echtedinge LXII, 166. 171—179 mitgetheilten Verfügungen eröffnen eine Reihe von Münzedicten, deren Zusammenhänge das Shigtbôk in dem Abschnitte Van der pagemunte, *S. 165 der Ausgabe von Scheller, darlegt. Amtliche Aufzeichnungen der zunächst folgenden sind bis jetzt nicht aufgefunden; der nachstehende Abdruck nach den beiden auf herzoglicher Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Handschriften des Shigtbôkes, welche bei XI näher bezeichnet sind.* Hn.

XCIV.

1464 Nov. 13.

1 **R**ad vnde radsworen is[2] enich geworden, dat neymet myt den krossen schal kopen vnde vorkopen,
2 wente de rad wil de krossen broberen laten. Dede dre brunswicksche penigk gewert sin wel de
3 rad teken laten myt eynem b. Vnde we dar vngetekende krossen heft, vnde wil se teken laten, de schal de muntemester teken: dede dre pennigk gewert sin jo eyn hundert[3] vor twe penigk, vnde vefftich vor eynen pennigk, vnde viuevndetwintich vor eyn scherff, dritteyne vor eynen ver-

1) *Im Degedingsbuche der Altstadt* meyne *statt* weghen. 2) sint *B.* 3) dat hundert *B.*

ling, dar benedden vmmesus, vnde darbi kopen
4 vnde vorkopen. Vnde we darbouen dede, de
scholde[1] dem rade to broke geuen vor twintich
5 vngetekende krossen twe nige schilling. Doch
we de krossen hedde dede nicht dre brunswick-
sche penigk gewerdt sin, de mach se sliten vnde
vthgeuen vor twey pennigk vor dussen tokomende
wynachten. Anno domini mº iiijᶜ lxiiij jar, an dem
auende sante Martini.
Ok de Doringesschen, Myssenschen vnde Hessen- 6
schen krossen myt deme groten schilden wel de
rad teken laten myt eynem lauwen vppe vefte-
haluen brunswickschen pennigk.

XCV.

1466 Sept. 22.

1 **R**ad vnde radsworen, gildemester vnde houetlude
XCIV, 1. 4 sind endrechtliken eyns geworden, dat me de krossen de-
de hir nicht getekent en sin vnde vngetekent,[2] dat me de
hir nicht vthgeuen schal efte vpnemen, vnde neyn kor-
ne darvor kopen vnse borger vnde borgerschen vnde jn-
woners, by dussem broke: van twintich krossen twe nie
schilling, van teyn krossen eynen nigen schilling,
van viff krossen ses pennigk. Vnde dut wel de rad
ernestliken vorderen, vnde dut schal anghan to
sunte Gallen dage erstvolgende. Anno etc. mº iiijᶜ
lxvi jar, amme daghe sante Mauricii.
We de ock gelt, suluer, brunswicksche penninge vt- 2
sende efte ballium, vnde ander pagimunte darvor halde LXII, 176
edder halen lete, de schal deme rade to broke geuen vef-
tich marck, we des bedragen[3] worde.
Eyd. 3
Dat gij de krossen de hir nicht getekent en sin
se nicht vthgeuen noch de juwen vthgeuen laten,
noch vpnemen noch de juwen vpnemen laten en
willen juck to ghude hir bynen der stad gerichte,
vthgesecht[4] Bemesche krossen by dem suluen
eede: dat ju also got helppe.

XCVI.

1469 Jan. 16.

De rad is enich geworden, dat me der Hildessem-
sche seslinge myt dem rudenkranse vnde ock der
Gottingsche seslinge hir jn der stad gerichte nicht
durer vthgeuen noch vpnemen schal men vor dre
pennigk, vnde de Hildessemsche myt dem schilde
2 vor drittehaluen penigk. Vnde seuen hole Hil-
dessemsche penigk schullen gelden dre brunswick-
3 sche pennigk. Desgeliken schullen don seuen
4 hole Gottingsche. Vnde we van vnsen borgeren
vnde borgerschen efte orem gesinde dusse vor-
schreuen munte anders neme efte vthgeue hir in
der stad gerichte, de schal deme rade van juwel-
kem ferding geuen achteyn penigk, vnde van dem
haluen ferding neggen penigk, dar benedden veer
penigk to broke geuen. Vnde wes dusses deme 5
rade vormeldet wert, den mach de rad darvmme
beschuldigen, vnde we sick des nicht entledigen
wolde, de schal den broke geuen. Vnde duth 6
schal anghan to den hiligen passchen negest vol-
gende. Anno mº iiijᶜ vnde lxix jar, amme dage
santi cadedra Petrij jn der hiligen vasten.

XCVII.

1470 Sept. 26.

XCVI, 1–4 **D**e gemeyne rad is enich geworden, dat me der Hildessem-
sche seslinge myt deme rudenkranse vnde de Gottingsche
sesling hir in der stad gerichte nicht durer vthgeuen noch
vpnemen schal men vor dre penigk, vnde de Hildessem-

1) schal *B.* 2) vngeteicknet sien *B.* 3) betropen *B.* 4) vthgesettet *B.*

2 sche myt deme schilde vor driddehaluen penigk. ij hole
Hildessemsche vnde Gottingsche schullen gelden dre fer-
3 ling. Vnde we van vnsen borgeren vnde jnwoneren dusse
vorschreuen munte anders neme edder vthgeue hir jn der
stad gerichte, de schal deme rade van juwelkem ferding
twe schilling olt, vnde dar benedden neggen pe-
nigk vnde veer penigk to broke geuen.
4 Vppe dat duth fuste stedeger[1] geholden werde,
so schullen alle de in dem sittende rade sin[2]
vnde radsworen voreyden.[3] so dat se duth rades
bot so holden willen. Vnde hir wel de rad be- 5
schicken vth anderen wickbelden: na der wise al-
se me to dem schote plecht to swerende, so schal
eyn juwelik wickbelde oren borgeren soden eyd
don laten, efte soden vorschreuen broke van one
vorderen. Vnde dut schal anghan to sunte Gal-
len dage erstkomende. Anno m° iiij° vnde lxx
jar, an dem auende sante Cosma Damianus[4] etc.

XCVIII.

1472 Juni 10.

1 De rad vnde radsworen sind enich geworden, dat de Hil-
XCVII, 1. 2 dessemsche sesling myt dem rudenkranse vnde de Gotting-
sche sesling schullen gelden dre penigk in vnser stad ghe-
richte, vnde de Hildessemsche myt deme schilde dridde-
2 haluen penigk, vnde ij hole Gottingsche dre ferling. Vnde
de nige Gosselersche pennigk de hir nicht gete-
kent en is schal ock dre ferling gelden, vnde de
gulde neggen nige schilling niger penigk, edder
vor sesvndedrittich krossen hir to dren pennigk
3 getekent. Vnde we dut anders neme efte vthgeue, de
XCVI, 4 schal to broke geuen vor eynen juwelken ferding achteyn
pennigk, vor den haluen ferding neggen penigk, dar be-
nedden veer penigk, vnde vor den gulden twe nige
schilling.
Vorder is de meyne rad auescheden,[5] dat se vnse 4
borger vnde borgerschen vor sunte Martens dage,
wenem to deme schote sweren schal, fragen wil-
len by oren eeden, wer se duth gesette ock so
gehold n hebben: we denne wes dar jn bekande,[6]
de schal dussen vorschreuen broke geuen. Vnde 5
denne to dersuluen tijt wel de rad den luden dat in den XCVI, 5
schoteleydt don, dat se duth gesette dat tokomende
jar van eyner schoteltijt to dem anderen so hol-
den schullen.
Vnde duth schal anghan to sunte Jacobes dage
erstvolgende. Anno m° iiij° lxxij jar,[7] des mid-
dewekens vor sunte Vites dage.

XCIX.

1475 Oct. 14.

De rad vnde radsworen synd enich geworden, dat de nige brunswicksche penigk gelden schal viff verling, vnde de ander pagimunte schal gelden alse de rad dat in vortiden rede gesat hefft. Wur ouer malkem nyge pennigk vorseggelt vnde vorschreuen sin, dar[8] schal me[9] nige penigk edder ore gewerd geuen. Anno m° iiij° vnde lxxv jar, am daghe santus Kalixstus.

C. HULDEBRIEF HERZOG WILHELMS DES ÄLTEREN.

1476 Febr. 17.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: currentartige Schrift auf einem 24" breiten, 15" hohen Pergamente mit Herzog Wilhelms Siegel aus grünem Wachs in einer Wachskapsel, an braun und

1) feste vnd stediger *B.* 2) sin *fehlt B.* 3) *In der Handschr.* voreyden schullen. vereyded sin *B.* 4) Cosmi dominiano *B.* 5) uor den gemeynen rade auegescheidet *B.* 6) we dar ichtes bekennede *B.* 7) *In B ist über* 1472 *gesetzt* 1474. 8) deme *B.* 9) me *fehlt B.*

gelber Seidenschnur. Dasselbe zeigt den mit den Leoparden und dem Löwen quartirten Schild, und auf einem Bande die Umschrift **sigillum · dei · gracia · wilhelmi · ducis · de brunswik : luneburg.** *Gedruckt war dieser Huldebrief schon in Ult. exc. 1602 S. 100; Thes. hom. I, 110. Er ist dem Herzog Heinrichs vom 24. April 1440 durchaus gleichlautend.* Hn.

Von godes gnaden wir Wilhelm der elder to Brunß-
wig, ock des brunßwikeschen landes ouere wolt,
bij der Leyne vnde to Luneburg hartoge, to Euer-
steyn, Wunstorppe, Hallirmunt, tore Wolppe etc.
graffe, vnde here to Homburg, bekennen opinbar in
dessem breue, dath wii noch vnse rechten eruen en schul-
len neyne cloistere geystliker lude man edir frowen setten,
erlouen edir fulborden to wonende bynnen der stadt vnd
der muren to Brunßwig vnde ock buten der stadt so verne
2 ŏr vedrifft is. Ock en willen wii noch en schullen ney-
nerleye wiiß fulborden, dat de capittelle vnser kercken
sinte Blasii vnd sinte Ciriaci to Brunßwig jennige pårker-
cken bynnen Brunßwig gelegin sick edir oren stifften jn-
3 corporeren laten. Ock en schullen wii neynen canonicum
edir jemande dede belehnt were to sinte Blasieße edir to
sinte Ciriacusße to Brunßwig to vnser pårkerckin welck
4 bynnen Brunßwig presenteren edir belenhen. We ock
reide eyne pårkerckin bynnen Brunßwig hedde, deme en
wolden wij vnserer geystliken lėne jn den vorgescreuen
kerckin to sinte Blasiusse vnde to sinte Ciriacusse neyn
lehnen noch one darto presenteren, vthgesecht de lehne
dede wii vnde vnse eruen lehnen schullen nach orem wil-
5 len. Were afir, dat vnse[1] vedderen desser lehn jennich
lehnden tegen desse wiise, vnd vnse fulbordt darto hey-
6 schede, so mochten wii vnse fulbordt darto geuen. Wii
bekennen ock des, dath wii vnd vnse rechten eruen heb-
ben dersuluen vnser stadt to Brunßwig vnde vnsen leuen
borgeren darbynnen, by namen jn der Oldenstadt, jn dem
Hagene, jn der Nigenstadt, jn der Oldenwijck vnde in
dem Sacke de gnade vnd dat recht gegeuen: de dare
nu jnne sin, vnd borgere effte borgersschen sin, de schul-
7 len frij wesen vor allerleye ansprake. We na dessem
dage ock alse desse breiff gegeuen is jn de suluen vor-
sproken viff steede vnser stat to Brunßwig vŏre vnd bor-
gere worde, vnde opinbare dar jnne were jar vnde dach
ane ansprake, de scholde dessuluen rechtes bruken vnde
8 frij borger wesen, alse vorgeschreuen is. Worde ock ie-
ment anspraket bynnen jare vnd dage mit rechte de de
borgerschupp gewunnen hedde, den en scholde de raidt
to neynem borgere hebben, he en hedde sick verliikent
mit der herschupp mit fruntschupp edir mit rechte. Wij 9
ock vnde vnse rechten eruen willen vnd schullen de viff
steede vnser stadt to Brunßwig beschermen vnd vordege-
dingen alle ores rechten vnd friiheit, alse see de oldinges
von vnsen eldren vnd von hertogen Hinricke vnsem
zaligen leuen broder gehatt hebben vnde hebben, vnd
ore recht to beterende vnd nicht to ergerende. Were ock, 10
dat jennich man der sulfften vnser borgere jennigen for-
dren wolde vor laidt edir eygen, edir jennige ansprake dŏn
wolde,[2] de scholde antworden vor vnsem gerichte jn der
staidt to Brunßwig. Vnser vorgenomden borgere der viff 11
steede vnser stadt to Brunßwig moiten ock ore recht
woll beteren wur see mogen: wur dar neymant en claget
dar en dorff neymant richten. . Were ock, dat see jemant 12
schuldigen wolde, so scholden see antworden dare idt one
von rechte geborde to antwordende, vnde des scholden wii
see vordegedingen. Were ock, dat jennich schelinge velle 13
twischen vns vnd dem raide to Brunßwig, wat denne twe-
ne man vth dem raide mit orem rechten beholden, dat ore
wonheit vnde recht hedde gewesen, dar scholden wij see
bij laten vnd bi beholden. Wolde den raidt ock anderst 14
jemant schuldigen, wes denne twene man vth dem raide
den raidt entledigeden mit rechte, des scholde de raidt le-
dich wesen, vnde des scholden wii see vordegedingen, vnde
schullen des rades vnde der staidt to Brunßwig recht be-
teren vnde mit nichte krenckin. Vortmere bekennen wii 15
vnde vnse rechten ernen, dat vnse borgere der vorbenomp-
den viff steede vnser stadt to Brunßwig vnde ore gůt schul-
len tollenfrijg sin jn vnseme lande, vnd in vnsen steeden,
vnde to allen vnsen sloten, na aldere wonheit alse dat von
oldere gewesen is. We ock in der stadt to Brunßwig vo- 16
gedt is, de schall richten bynnen der stadt vnde enbuten
so verne alse ore vedrifft vnd ore lantwere wenden. Vort- 17
mere vppe dat vnder vnsen mannen vnde vnsen vorgenom-
den borgeren neyn twidracht en werde, so schullen wij
one eynen marschalck setten, de vnsen borgeren richte
oner vnse manne des on noit sij. Wij en willen des ock 18
nicht, dat vnser deinstman jennig jennigen vnser borgere

Ausgelassen 1) broder effte 2) edder anders wur vmme jenighe schult gheuen wolde.

to Brunſwig mit leengude wise an eynen anderen heren
de beneddem ome sii: des willen wii see vordegedingen vnd
19 one bibestan. Wii dôn one ock de gnade: welck borger
gût hedde to lehne von vnsem denistmanne, storue de ane
eruen, so scholde de borger volgen an vns, vnde wii schol-
den one belehnen mit dem gude ane weddersprake vnde
20 ane gaue. Ock en wille wij des nicht, dat jennich vn-
ser man sick jennich gût lehnen late, dat vnse borger edir
borgersschen to Brunſwig in oren lehnsschen weren hed-
21 den. Wii en schullen ock vmbe neyne sake schuldigen de
bi vnses heren vnses vaders vnd bruders tiden geuallen
22 were wente an dessen dag. Wii en schullen ock neyner-
leye gût dath me to der stadt edir von der stadt to Brunſ-
wig brochte, vorede, dreue edir droge, binderen edir hin-
23 deren laten, jdt en sii vnser opinbaren vigende. Wii en
willen ock neymande to gesynde nemhen den wii wedder
stadt vnde wedder ore recht vordegedingen, wii en willen
den one to rechte setten vnd one rechtes van ome hel-
24 pen. Wi en willen ock nehmande husen noch hegen edir
vordegedingen wedder de stadt vnde borgere de see vnd
de ore vorvnrechtigede, edir de in der stadt voruestet edir
dar vth vordreuen were, vnde wolden den von vns laten,
25 wanne see vns dat witliek deden. Were ock, dat vnser
borgere edir orer meyger jennich brôke dede wedder vns,
an den noch an orem gude en willen wii neyn sulffge-
richte don, jdt en were, dat see worden begreppen vppe
hantafftiger daet eynes doitslages, wij en deden dath wit-
lick deme raide alldere erst vnde der staidt: hulpen see
vns darvmb mynne edir rechtes, dar scholden wij vns ane
26 genoigen laten. Ock schullen vnde willen wij see truwe-
liken vordegedingen to orem rechten wedder allermalckem,
vnde schullen see bii gnaden, bii wonheit vnd bii rechte
27 laten vnde beholden to allen tiden. Vnde wii edir de vnse
en willen noch en schullen see vnd ore meygere, ore gût
vnd de ore nicht besweren myt beede, edir mit deynste,
28 edir jn jennigerleye wyſ. Were ock, dat see edir ore
meygere edir de ore broke deden, de one mit rechte ge-
funden worden to beterende, dat scholden wii vnde de
vnse one gnedigliken keren, dat see des vnuerderffet ble-
29 nen. Ock en willen wij noch en schullen noch de vnse
neyne settinge jn vnsem lande ouer see vnd ore gûdt,
vnde ouer ore meygere vnd de ore setten edir setten la-
30 ten, dar see edir de ore mede beschattet werden. Vn-
de wii schullen vnd willen see laten bij alsodanen gnaden,
wonheit vnd rechte, alse see weren bij vnser elderen
vnde bij vnses broderſ zaligen hartogen Hinrickes
tiden. Were ock, dat see ore mortbernere vnde straten- 31
rouere ankemen jn vnsem lande, jn vnsen steeden, sloten
edir dorpperen, de mochten see angripen ane vâr vnde
ane broke. Vortmer bekennen wij, dath wij vnde vnse 32
rechten eruen willen vnd schullen alle de breue de vnse
here vnde vader, vnde vnse broder hartoge Hinrick,
vnde vnse vedder hartoge Berndt milder dechtnisse, vnde
weſ vnse ffedderen hartoge Otte edir hartoge Ffrederick
mit der welckeme vorsegilt hedde, vnde vnse elderen vnde
vorfaren gegeuen hebben dem raide vnde vnde der staidt
to Brunſwig vnde eynem joweleken borgere to Brunſwig
den breue von one gegeuen sin, stede, vast, gantz vnd
vnuorbroken holden, vnde wii bestedigen alle ore priuile-
gia in allerwise, eff wii de sulnen besegilt hedden. Weret 33
ock, dat deme raide vnd den borgeren to Brunſwig tegen
vns edir vnse eruen noit were ore priuilegia to bewisende,
dar wolden wii vnd scholden twene edir dre to schigken
den wij des beloueden: de willen see dare to in vnse stadt
to Brunſwig to komende aff vnde to veligen, vnde de dar
vmbe senden vppe dat rathûſ in de Oldenstatt to Brunſ-
wigk, de breue vnde priuilegia to beseende, to lesende vn-
de to horende, jcht wi suluen dare nicht en kemen: for-
der en doruen see ore priuilegia vnde breue nicht senden.
We willen ock de vorgenanten vnse leuen getruwen den 34
rait vnde de borgere truweliken vordegedingen vnde be-
schermen alle ores rechten, dath se von vnsen elderen vn-
de von vnsem saligen broder hartogen Hinricke
gehatt hebben, vnde willen one dat stede vnd gantz hol-
den. Wolde see ock alle desser vorsprokene gnade vnde 35
rechtes edir jowelckes bisunderen, de wi vnde vnse elderen
vnde hartoge Hinrick saliger vnnse leue brodere
one gegeuen hebben, jennigh man vorvnrechtigen, des
willen wij ore beschermer syn nu vnd to allen tiden vnd
to alle oren noden. An eyn orkunde vnde stedicheyt aller
desser vorgeschreuen dingk hebben wij vor vns vnde vnse
rechten eruen vnse ingesegile witligen vnd mit gudem wil-
len gehenget laten to desseme breue. Desser dinge sin
ock tuge vnse leuen getruwen manne vnde borgere
de dar anne vnde ouer gewesen hebben vnd hir
nageschreuen stan: de eddelenn, gestrengen, er-
baren vnd duchtigen juncheren Borchardt here to
Warberge, eren Guntzell von Veltem ritter, eren
Johan Woldenberge deckin sinte Blasii kerckin,
Bode von Adeleuessen, Riddag von Wenden, Hu-

nere von Sampleuen, Ludeleff von Marenholte, Diderich von Llenthe, erenn Johan Weddingehusen, erenn Johan Glisseman, Hinrick van Walbecke, Cordt von Broistede, Cordt von Scheppenstede, Alberdt von Vechtelde, Hans Block, Henningh Calm, Hans Slachman, Fricke von Twedorppe, Hans Rythusen vnde Henningh Rodere. Vnde is gescheyn nach godes gebort veyrteynhundert darna jn dem seeß vnd seuentigsten jaren, am donnerstage nach sinte Valentinß dage des hilgen martelerß.

CI. CII. MÜNZEDICTE.

Nach den beiden Handschriften des Shigtbökes. Der Stelle nach, an welcher dort das zweite undatirte dieser Münzedicte eingerückt ist, wurde es zwischen 1477 und 1485 erlassen. Hn.

CI.

1477 Oct. 16.

De rad heft broberet laten de Collensche witte,
vnde heft bevunden, dat dar jtlike mede sin, vn-
de de wel de rad laten teken myt eynem lauwen,
vppe veer brunswicksche pennige, vnde jtlike de
sin nicht men drier nigen penigk gewert: de wel
2 de rad teken laten myt eynem 𝔟. Vnde so mach
malk duth pagimente sliten vor sunte Martens
daghe erstkomende: wente na sunte Martens da-
ge so en schal me der munte nicht durer vthge-
uen edder vpnemen hir bynen der stad vnde by-
nen der lantwere, men alse vorschreuen is. Vn- 3
de vor dat tekent schal me nicht geuen, wente de
rad wel dat belonen. Vnde de Myssensche vnde 4
Doringesche krossen hir getekent myt dem B de
schullen ock nicht mer gelden men dre penigk.
Anno m° iiijc lxxvij jar, an dem daghe santi Gallij.

CII.

De rad is enich geworden, dat me de krossen
dede getekent sin myt den teken 𝔥, 𝔮, 𝔴 myt den
kronen, de schal me nicht durer nemen men vor
2 dre pennigk. Vnde dede getekent sin der suluen
krossen ane kronen myt dem 𝔥, 𝔮, 𝔴, der en schal
me nicht durer nemen dan vor twey penigk vn-
de eyn scherff. Ock so en schal me neyn gelt 3
nemen vor scherue anne brunswicksche scherue
vnde Hildessemsche, Gottingsche vnde Stendel-
sche pennigk.

CIII.

BESTÄTIGUNG DER EXEMTION VOM DIOCESANVERBANDE DURCH PAPST SIXTUS IV.

1481 Jan. 3.

Das Original dieser Urkunde befindet sich im Landesarchive zu Wolfenbüttel: Pergament, 20'' breit, 13'' hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschnur. Neben der Unterschrift ist von anderer Hand angemerkt: pro A de Cortesiis fl iiij. pro L de Cortesiis fl iiij. residuum pro scriptore; *auf der Rückseite der Urkunde* Rta apud me L Gritum. *Sie ist gedruckt in Rehtmeiers Kirchenhist. II, 174.* Hn.

Sixtus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Regimini universalis ecclesie quanquam immeriti, disponente domino, presidentes curis perurgemur assiduis, ut juxta credite nobis desuper dispensacionis officium quieti personarum quarumlibet, presertim ecclesiasticarum, in quarum utique prosperitate reficimur, jugi quantum nobis ex alto concessum fuerit so-

licitudinis studio intendamus, et ut suis solitis gaudeant libertatibus, ipseque illibate persistant, libenter eis, cum a nobis petitur, apostolici adjicimus muniminis firmitatem. Sane pro parte dilectorum filiorum abbatis et conventus monasterii sancti Egidii, ordinis sancti Benedicti, ac prepositorum, decanorum, singulorumque canonicorum sancti Blasii intra et sancti Ciriaci extra collegiatarum, necnon rectorum sancti Martini et sancti Andree, ac sancte Catherine sanctique Magni et sancti Udalrici, ac sancti Petri et sancti Michaelis parrochialium intra et extra muros Brunswicenses, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium ecclesiarum, perpetuorumque capellanorum, vicariorum, ac beneficiatorum in eisdem ecclesiis et in illis sitorum altarium rectorum, prepositi quoque ac dilectarum in Christo filiarum conventus monasterii sancte Crucis etiam extra et prope muros predictos per prepositum soliti gubernari, Cisterciensis ordinis, nobis nuper exhibita peticio continebat, quod ipsi a ducentis annis et ultra a tempore cujus initii hominum memoria non habetur, fuerunt et sunt habiti, tenti, tractati et reputati pro exemptis ac liberis ab omni jurisdictione, dominio et superioritate ordinariorum dicti loci et ab omni onere servitii, ac caritativi subsidii, collectarum et munerum ordinariorum prestatione, ac in quasi possessione pacifica exemptionis et libertatis ac immunitatis hujusmodi tam pro se ipsis quam pro eorum monasterio, ecclesiis, dignitatibus, capellis, capellaniis, vicariis, altaribus et aliis beneficiis ecclesiasticis et bonis eorundem existunt. Quare pro parte eorundem abbatis, conventus, prepositorum, decanorum, canonicorum, rectorum, vicariorum, capellanorum et beneficiatorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut exemptioni, libertati et earum quasi possessioni hujusmodi, in qua sunt ut prefertur, pro earum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adjicere, aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, exemptionem, libertatem et immunitatem predictas auctoritate apostolica presentium tenore confirmamus et approbamus, eosque de cetero quoad omnia servitia, caritativa subsidia et munera ac alia premissa pro exemptis et liberis, prout hactenus extitit observatum, haberi, tractari et reputari debere, necnon irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, eadem auctoritate decernimus. Et nichilominus dilectis filiis abbati monasterii sancti Blasii in Northem, et beate Marie virginis Erffordensis ac ejusdem beate Marie Hamburgensis ecclesiarum decanis, Maguntinensis et Bremensis diocesium, per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios ubi, quando et quotiens expedire noverint, fuerintque desuper pro parte abbatis, conventus, prepositorum, decanorum, canonicorum, vicariorum, beneficiatorum ac rectorum predictorum, aut alicujus eorum legitime requisiti, sollemniter publicantes non permittant, eos ad subeundum onera et munera predicta solvendumque collectas et caritativa subsidia invitos compelli, aut alias contra exemptionis, libertatis et immunitatis ac confirmacionis nostre predictarum tenorem ab ordinariis locorum vel quibusvis aliis quomodolibet indebite molestari, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibuscunque, seu si ordinariis prefatis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis, approbationis, constitutionis et mandati infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, tertio Non. Januarii, pontificatus nostri anno undecimo.

A. Ingheramius.

CIV.
BESTÄTIGUNG DER PRIVILEGIEN DE NON EVOCANDO DURCH PAPST SIXTUS IV.
1482 Juni 21.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 22'' breit, 12'' hoch, mit bleierner Bulle an gelb und rother Seidenschnur. Neben der Unterschrift ist angemerkt: Pro A Lucentino; *auf der Rückseite:* R apud me L Gritum, *und an verschiedenen Stellen von einer andern Hand ein lateinisches Regest dieser Urkunde und folgende Nachricht:* Anno domini m° cccc° lxxx tercio, indictione prima, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Sixti pape quarti anno terciodecimo, coram domino Johanne abbate monasterii sancti Egidii Brunswicensis, me notario publico et testibus infrascriptis personaliter constitutus venerabilis vir magister Hiuricus Ronnstorp, sindicus magnifici consulatus opidi Brunsw. hujusmodi litteras apostolicas prefato domino abbati presentavit, qui ipsas cum ea qua decuit reverencia ad se recepit et michi notario ad legendum tradidit. Quibus perlectis idem magister Hinricus sindicus nomine dicti consulatus secundum ipsarum tenorem cum et quando necesse fuerit per ipsum dominum abbatem procedi petiit et debite obtinuit. Acta fuerunt hec in curia abbatiali prefati domini abbatis, presentibus discretis viris Martino de Colonia et Tilemanno Meyneken clericis Coloniensis et Maguntinensis dioc. testibus ad premissa rogatis. — Hinricus Hageman clericus Magunt. dioc. ad premissa notarius requisitus. *Gedruckt ist diese Urkunde in Rehtmeiers Kirchenhist. I, 165; Vaterl. Archiv f. Niedersachsen 1835 S. 217.* Hn.

Sixtus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis proconsulibus, consulibus et universitati hominum et personarum utriusque sexus opidi Brunswicensis, Halberstadensis et Hildesemensis diocesium salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem cum summa fidei integritate ad nos et romanam geritis ecclesiam promeretur, ut illa vobis libenter concedamus per que obtentorum per vos vestris exigentibus meritis a sede apostolica indultorum, sublatis quibuslibet impedimentis, votivum consequi possitis effectum. Dudum siquidem Bonifatius viiij in sua obedientia, de qua vos tunc eratis, nuncupatus ex certis rationabilibus causis tunc expressis vobis per quasdam gratiose concessit, ut nequiretis per apostolice sedis vel legatorum ejus non facientes plenam et expressam de concessione hujusmodi mentionem, seu etiam ordinariorum, archidiaconorum et officialium litteras extra opidum vestrum trahi, quamdiu parati essetis de vobis conquerentibus in opido vestro exhibere justicie complementum et stare juri coram judice ipsius opidi. Decrevit quoque irritum et inane quicquid contra concessionis hujusmodi tenorem per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Et deinde felicis recordationis Martinus papa v predecessor noster certas recolende memorie Sigismundi imperatoris tunc regis Romanorum litteras et contenta in eis, per quas vobis concedebatur, ut in quibuscunque causis civilibus et criminalibus extra dictum opidum ad aliqua foranea secularia judicia publica vel privata in genere vel in spetie ad judicium evocari non possetis concesserat,[1] per alias confirmavit, ita tamen quod per confirmationem hujusmodi nullum ecclesiastice libertati prejudicium generaretur, certis desuper conservatoribus deputatis. Postmodum vero pie memorie Pio pape ii etiam predecessori nostro pro parte vestra exposito, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici, ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum, ac alie singulares persone civitatum et diocesium ac aliarum partium diversarum vos contra indulta et confirmationem hujusmodi ad diversa judicia extra dictum opidum trahere presumpserant, aliasque vobis premissorum occasione multiplices molestias et injurias inferebant et jacturas: idem Pius predecessor dilectis filiis sancti Jacobi Scotorum Erfordensis et sancti Egidii Brunswicensis monasteriorum abbatibus, ac decano ec-

1) concesserat *ist offenbar überflüssig.*

clesie sancte Marie Hamburgensis, Maguntinensis, Halberstadensis et Bremensis diocesium, per reliquas suas litteras inter alia dedit in mandatis, ut ipsi vel duo aut unus eorum, etiam si essent extra loca in quibus erant deputati conservatores et judices, vobis efficacis defensionis presidio assistentes non permitterent, vos ab illis ac quibuscunque aliis contra indulta et confirmationem hujusmodi extra dictum opidum ad judicium evocari seu alias indebite molestari, et alia tunc expressa facerent, prout in singulis litteris predictis plenius continetur. Cum autem post datum litterarum predictarum a sede predicta diverse littere conservatorie nuncupate pro diversis ecclesiis et ecclesiasticis personis cum diversis clausulis et derogationibus in eis contentis emanaverint et quotidie emanent, et, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, a nonnullis asseratur, concessis vobis litteris predictis per easdem litteras conservatorias que sic postmodum emanarunt sufficienter derogatum fore, vosque illarum pretextu extra opidum predictum trahi posse: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut quod per hujusmodi litteras aliis concessas et quas concedi contingeret in futurum extra opidum predictum trahi non possitis, declarare, aliasque in premissis vobis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur ad quos spectat dubia litterarum hujusmodi interpretari, vobis adversus hujusmodi dubitationes quoad futura providere volentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, per hujusmodi litteras conservatorias, qualescunque sint, et contentas in eis clausulas spetiales et insolitas ac quantumcunque efficaces litteris et indultis predictis vobis concessis nullatenus derogatum esse aut in futurum derogari, nisi dum et quando de eisdem litteris vobis concessis specifica et individua mentio fieret, non autem per clausulas que in hujusmodi conservatoriis litteris apponi consueverunt, aut alias quascunque et quantumcunque efficaces, etiam que hujusmodi spetialem expressionem et specificam importare viderentur, nunquam censeri derogatum, auctoritate apostolica presentium tenore declaramus, sicque per quoscunque auditores et judices tam in romana curia quam extra eam in quibusvis causis movendis interpretari et judicari debere, sublata eis et cuilibet eorum quavis alia interpretandi sive judicandi facultate vel auctoritate. Necnon irritum et inane quicquid secus contigerit attemptari eadem auctoritate decernimus, eisdemque abbatibus et decano per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios premissa ubi, quando et quotiens expedire cognoverint, fuerintque desuper legitime requisiti, sollemniter publicantes non permittant, vos contra dictarum litterarum ac declarationis et decreti nostri hujusmodi tenorem extra opidum predictum trahi seu alias quomodolibet molestari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis, necnon omnibus illis que predecessores nostri prefati in suis litteris predictis voluerunt non obstare, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre declarationis, decreti et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome, apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, duodecimo Kal. Julii, pontificatus nostri anno undecimo.

Sinolfus.

CV. ZOLLFREIHEIT DER NEUBÜRGER.

1484 Febr. 11.

Nach der LXI, 282 abgedruckten Verfügung, der letzten des Stadtrechts im Codex des Sackes, ist daselbst noch folgendes bisher nicht gedruckte Statut eingetragen, mit welchem dieser Codex überhaupt abschliesst. Hn.

We nu mer hir borger wardt, de mach aller rechticheit vnde friheydt de vnse borger hebben gebruken, vtgenommen der vryheit der tollen vnser herschvp vnde hir bynnen der stadt: de schal he gelick eynem vtmanne geven, ydt en sij denne, dat he in vnser stadt myd sinem eliken wyffe, dat he touoren to der ee genomen hedde, getochet sij vnde hir wone, edder hir gevriget hebbe vnde hir wone, edder dat he, so he eyn ledich geselle js, hir eyn hus effte woninge hebbe de sin egen sij, in der andacht, dat he sick hir besetten vnde hir wonen wille ane yenigerlie argelist vnde geuerde: wan he der dryerleige eyn gedân hefft vnde deith, denne will ohne de rad aller vriheid ok der tollen haluen vor einen fullenborger holden. We ouer hir borger geboren is, den will de rad ane vnderscheit in allen stucken vor eynen fullenborger holden. Vnde dit schall stan vppe des rades behach. Datum anno domini dusend verhundert dar na ym veer vnde achtigesten, des mitwekens na Scholastice virginis.

We ok vor dusser tidt hir borger gheworden wore, der schall der vriheid der tollen vnser herschup vnde hir bynnen der stad denne ersten bruken, wan he mit sinem elicken wyue, dat he touoren genommen hadde, hir in de stad getochget is vnde hir wonet, edder wen he hir vriget hefft vnde hir woned, edder wan he hir eyn huß effte woninge hefft de sin egen is, in der andacht, dat he sick hir besetten vnde wonen will ane argelist vnde geuerde. Datum anno domini m° cccc° lxxxiiij, des mitweken na Scholastice virginis.

CVI. VOM BRAUTGELAGE.

Unmittelbar hinter der LXII, 166 abgedruckten Verfügung, aber von derselben Hand, welche das voranstehende Statut geschrieben hat, ist noch folgendes bisher nicht gedruckte in den Säcker Codex eingetragen. Zum Theil wiederholt es, wennschon in veränderter Fassung, ältere Bestimmungen. Hn.

Wu me dat mit den bilachten holden schall.

1 **T**o den brutlachten en schal me nicht mer hebben wenne
LXII. 14 achtentich, vnde to juwelker maltidt twolleff yuncfruwen vnde twolleff drosten, bj viff schilligen yo var
LXI. 240 den ouerigen mynschen to geuende, vthbescheden dat gesinde der geladen geste de van buten her to der warschup gekomen waren: de mochte de brodegam in sinem huse laten spisen, de en schullen in dussen tall nicht gan.

2 **O**k en schall men to den brutlachten nemande vthsenden,
LIII. 138 noch koste, noch gedrengk, noch frunden, noch fromeden, wen dussen nabenomeden parsonen: den schal me gelt dar vor geuen. Also nemlicken de yenne de brudtmissen laten holden de schullen hir vor geuen deme oppermanne, deme tornemanne, deme herde, deme vroneboden neigen penninge weringe, auer de yenne de neyne brudtmissen laten holden schullen dussen vorbenompten parsonen vifftehaluen penninge weringe geuen, vnde deme scharpenrichtere dre penninge, vnde den calcanten vppe den orgellen juwelkem eynen penningk vnde darto eyn gudt vedt wekebrodt.

We dit vorbreke de schall yo vor dat gerichte 3
dat he vtgespiset hedde deme rade viff schillinge geuen, edder sick des entledigen mit sinem eyde, dat he nemande vthgespiset en habbe.

Ok en schall me to der vorgifft, to der warschup 4
vnde to deme brutdanse neyn wiltbrat, neine grone LXI. 244
vissche, vthbescheden in der vasten spisen, nach betteren win wen Eltzetzern edder rinsschen win schengken. Ok en schal men nicht mer richte hebben to juwelker maltit wenn veer richte, bi viff marcken. Wolde we ouer bijrichte hebben, de schullen gebacken sin. Wolde ok we kese vnde fruchte darto geuen, dat schall bij ehme stan.

Ok en schall de brudt noch de brodegam noch 5
neyn orer vrunde welleck edder ore nabere des ersten auendes des mitdages noch des anderen auendes to der warschup neyne andere geste hebben, dat der brut noch deme brodegamme gelde edder ome to willen, wen de[1] alse vorgescreuen js, sunder argelist.

Ok en schall me to der vargifft nicht mer lude 6

1) de *ubergeschrieben.*

habben wen sestich, vthbescheden de yuncfruwen. Desgelicken schal men dat ok holden to deme brutdantze, bij viff schillingh yo vor den ouerigen parsonen to geuende.

7 Vnde wan de warschup geschen is, so scal de radt des wigkbeldes dar de brodegam ynne woneet bynnen den ersten xiiij dagen na der warschupt vnde brutdantze den brodegam vorboden laten bij deme burmestere, vnde ohme dusse artikelle laten lesen, vnde ohne vragen, efft he dit ok also geholden habbe. Vnde wat he des bekennet, dar var schall he de broke geuen, wes he des ouer vorsaket, des mach he sick mit sinem eyde entledigen, ane gnade.[1]

CVII. MÜNZEDICT.

1485 Febr. 28.

Nachstehendes Münzedict findet sich in dem die Zeit von 1443 bis 1490 umfassenden Degedingsbuche der Altstadt. Gedruckt ist es in der Schellerschen Ausgabe des Shigtbôkes S. 185. Hn.

Dusse nabescreuen scrifft holt inne dat gesette der munte etc.

1 De gemeyne radt vnde radeßsworen sint eynich geworden des mandages na Reminiscere yn deme viffvndeachtigesten yare, dat vp tokomende sondach Trinitatis vnde denne forder yn tokomen tiden schall hir eyn brunsßwigkissche nige pennigk eyn penning sin vnde heten, vnde veer verlinge offte twe scharff gelden, vnde me schall darbij kopen, vorkopen, allen handell mede don vnde arbeidesluden bij lonen. Me schall ok tinse effte renthe vnde schuldt de na deme genanten sondage Trinitatis gekofft edder gemaket werden edder wedderkofft, offte afflosinge de na der tidt vorscreuen edder togesacht werden, bij vnde mit deme brunsswigkesschen pennigh vnde gelde betalen vnde geuen, alße me dat vor dussen negen yaren vor laugen yaren geholden hefft.

2 Desgelicken schullen twolleff nye brunsßwigkessche pennige eynen nyen schillingk, achtehalue nyge schillingk eynen ferdingk, veffteyn nye schillinge eyne halue marck, vnde drittich nye schillinge eyne marck gelden. Vnde de rinssche gulden schall achte nye brunsswigkessche schillinge vnde dre brunsswigkessche nye penninge gelden.

3 We vor suncte Calixtus dage amme viffvndeseuentegesten yare der mynrentall, do de brunswigkessche nye pennigk vppe viff verlinge gesedt wardt, tinse gekofft hedde, edder men ohme schuldich gebleuen wore, de tinse vnde schuldt schal me ohme geuen vnde betalen, ok den wedderkop don vnde wedder afflosen bij vnde mit brunsßwigkesschen nyen pennigen vnde brunsßwigkesschen marcken brunsswigkesscher niger pennige, drittich schillinge nye vor de marck to rekende, alse ydt vor der tit geholden wardt.

We twisschen suncte Calixtus dage amme[2] viffvndeseuentigesten yare der mynretall vnde deme sondage Trinitatis totokomende tinse gekofft hedde edder kofte, edder in des rades boike hedde laten togescreuen, edder toscriuen lete, edder men ohme bynnen der tit ouer schuldich gewarden edder schuldich worde, de modt nu yn tokomeden tiden sick der tinse edder schuldt mit brunsswigkesschen nygen pennigen laten vernogen na werderinge der Goßlerschen munte, alse de Goßlersche munte de tit ouer gegulden hefft: nemelicken eyne marck mit veer vnde twintich nigen schillingen nyer brunsswigkesscher pennige to varnogende. Desgelicken schal me et mit deme wedderkope vnde der afflosinge holden. 4

Hir ynne sint vthgenomen de tinse offte schuldt, desgelicken de houeetsummen des wedderkopes effte afflosinge de bynnen dusser tit eygentliken bij brunsswigksschen nigen pennigen edder bij nigen schillingen niger brunsswigksscher pennige varscreuen sin edder varscreuen warden, wente dat schal me holden na brunsswigkesschem gelde 5

1) *Ausführung des Gesetzes in LXI, 252.* 2) *In der Handschr.* vii.

niger brunsswigkesscher penninge, alse efft et var
der tidt gescheyn ware, edder na dussen totoko-
menden Trinitatis geschege.

6 **D**e radt hefft ok etlicke andere vthmunte de hir
ginge sin proberedt, vnde de gesadt vnde gesettet
de: nemelicken den groten Gosslerschen schillingk
vppe achtehaluen brunsswigkesschen nigen pen-
nigk, den luttiken Gosslerschen grossen vppe ver-
dehaluen brunsswigkesschen nigen pennigk, dre
Gosslersche pennige vppe tue brunsswigkessche
nige pennige, den olden Lubischen schillingk vp-
pe vifftehaluen brunsswigkesschen nigen pennigk,
den nigen Lubischen schillingk vppe veer bruns-
wigkessche nige pennigh, den Gottingesschen gros-
sen vppe twe brunsswigkesche nige pennigh vnde
eynen verlingk, den Hildensemschen grossen mit
deme rudenkranse vppe twe brunssw. nige pen-
nigh vnde eynen verlingk, den Missenschen gros-
sen hir getekent vppe dre brunssw. nige pennigh,
de groten Bremer groten vppe viff brunssw. nige
pennigh, den luttiken Bremer groten vppe drid-
dehaluen brunssw. nigen pennigh, vnde tue Hil-
densemsche pennigh vppe eynen brunssw. nigen
pennigh.

Mit den vthmunten mach me den brunsfw. pen- 7
nigk, schillingk, ferdingk, effte marck an schuldt
vnde tinsen, vnde forder nicht na orer werden
alse de gesad sin varnogen. Ander vthmunte de
hir nicht genomedt en sin, de wile de radt de
nicht gesad hefft, is nemant varplichtet to neh-
mende. Ouer dusse artikell dere vthmunte schall
stan de wile idt deme rade behagedt, wente de
radt will vp juwelke vthmunte eyn vpseen hab-
ben, de van tiden to tiden proberet vnde de an-
derß, ifft darmede gefellet worde, setten edder
gans vorbeden, alze dat deme rade nuttest dun-
cket wesen.

Alle dusse bouen gesatten gesette vnde artickelle 8
schullen anghan vppe tokomenden sondach Trini-
tatis, vnde eyr nicht.

Ok schall nehmand den brunssw. penningk smel- 9
ten edder bernen: we dat dede, den will de radt
straffen.

CVIII. HULDEBRIEF HERZOG WILHELMS DES JÜNGERN.

1487 Aug. 5.

Das Original befindet sich im Stadtarchive: Pergament, 18" breit, 17" hoch, mit Herzog Wilhelms Siegel aus grünem Wachs in einer Wachskapsel und an einem Pergamentstreifen. Dasselbe zeigt den Schild mit den Wappen von Braunschweig, Lüneburg, Everstein und Homburg, darüber den Helm mit dem Federbusch und dem Pferde zwischen Sicheln, und auf einem Bande die Umschrift **s' wilhelmi ducis in brunswik et luneborg**. *Dieser Huldebrief ist gedruckt in Ult. except. 108; Thes. hom. I, 108. Er wiederholt fast wörtlich den Herzog Wilhelms des Aeltern von 1476.* Hn.

Vonn gotß gnadenn wij Wilhelm to Brunswig vnd
Luneborg hertoge etc. bekennenn opennbar jnn dus-
sem breue, dat wij noch vnse eruen en schullen neyne
clostere geistliker lude mann edder fruwen setten, erlouen
edder vulborden to wonende bynnen der staidt edder
mnren to Brunswig vnd ock buten der staidt so verne
2 ore vehedrifft is. Ock en willen wij noch en schullen
neynerleyewijs vulborden, dat de cappittell vnser kerken
sancti Blasij vnd sancti Ciriacj to Brunswig jenige parker-
ken bynnen Brunswig gelegen sick edder oren stifften jn-
3 corporeren laten. Ok en schullen wij neynen canonicum
edder jemande de de belehnt wore to sunte Blasio edder
to sunte Ciriaco to Brunswig to vnser parkerken welken
bynnen Brunswig presenteren edder belehnen. We ok 4
alreide eyne parkerken bynnen Brunswig hedde, dem wol-
den wij vnser geistliken lehne jn den vorgeschreuen ker-
ken to sunte Blasio vnd to sunte Ciriaco neyn lehnen
noch one darto presenteren, vthgesecht de lehne dede wij
vnd vnse eruen lehnen schullen nach oreme willen. Wore 5
auer, dat vnse vedderen dusser lehne jenig lehneden tegen
dusse wise, vnd vnse vulbort darto heischeden, so mochte
wij vnse vulbort darto geuen. Wij bekennen ok des, dat 6
wij vnd vnse rechten eruen hebben der suluen vnser staidt
to Brunfwig vnd vnsen leuen borgern dar bynnen, bij na-

men jn der Oldenstait, jn dem Hagen, jn der Nigenstait,
jn der Oldenwick vnde jn dem Sacke, de gnade vnd dat
recht gegeuen: de dar nu jnne sin, vnde borger vnd bor-
gersschen sin, de schullen frihe wesen vor allerleye an-
7 sprake. We na dussem dage ock als dusse breff gegeuen is
jn de sulnen vorgesproken viff stede vnser staidt to Bruns-
wig vore vnd borger worde, vnde opembare dar jnne were
jar vnd dach ane ansprake, de scholde des suluen rechts
8 bruken vnd frihe borger wesen als vorgeschreuen is. Wor-
de ock jemant anspraket bynnen jare vnde dage mit rechte
de de borgerschupp gewunnen hedde, den en scholde de
raidt to neynem borger hebben, he en hedde sick vorli-
kent mit der herschupp mit fruntschupp edder mit rechte.
9 Wij ock vnd vnse rechten eruen willen vnd schullen de
viff stede vnser staidt to Brunswig beschermen vnd vor-
degedingen alle ores rechten vnde friheit, als se de oldin-
ges van vnsen v o r eldern, vnd von hertogen Heinriche vn-
sem zaligen leuen vedderen, vnd den hochgeborn fur-
sten hertogen Wilhelme vnsem zaligen leuen hern
vnd vadere gehatt hebben vnde hebben, vnde ore recht
10 to beterende vnd nicht to argernde. Wore ock, dat je-
nich mann der sulfften vnser borger jenigen forderen wol-
de vor laet edder eigen, edder jenige ansprake doin wol-
de, de scholde antwerden vor vnsem gerichte jn der staidt
11 to Brunswig. Vnse vorgenohmenden borger der viff stede
vnser staidt to Brunswig moiten ock ore recht wol beteren
wor se moigen: wur dar neymant en clagt, dar en darff
12 neymant richten. Wore ock, dat se jemant schuldigen
wolde, so scholden se antworden dar id one von rechte
geborde to antwordende, vnd des schullen wij se o c k vor-
13 dedingen. Wore ok, dat jenich schelinge gefelle twu-
schen vns vnd dem raide to Brunswig, wat denne twene
mann vth dem raide mit orem rechten beholden, dat ore
gewontheit vnd recht hedde gewesen, dar schullen wij se
14 bij laten vnde bij beholden. Wolde den raidt ock anders
jemant schuldigen, wes denne twene manne vth dem raide
den raidt entledigeden mit rechte, des scholde de raidt led-
dich wesen, vnd des scholden wij se vordedingen, vnd
schullen des raides vnd der staidt to Brunswig recht vor-
15 betteren vnd mit nichte krencken. Vortmer bekennen wij
vnd vnse rechten eruen, dat vnse borgere der vorbenomb-
den viff stede vnser staidt to Brunswig vnd ore gudt schul-
len tollenfrihe sin jn vnsem lande vnd jn vnsen steden vnd
to alle vnsen sloiten na older wontheit, als dat von alder
16 gewesen is. We ock in der staidt to Brunswig voget is,
de schall richtenn bynnen der staidt vnd enbutten so ver-
ne ore vehedrifft vnd lantwere wenden. Vortmer vp dat 17
vnder vnsen mannen vnd vnsen vorbenombden borgeren
neyn twiidracht en werde, so schullen wij one eynen mar-
schalk setten, de vnsen borgern richte ouer vnse manne
des one noidt sij. Wij willen des ock nicht, dat vnser 18
denstmanne jenich jenigen vnser borgere to Brunswig mit
lehngude wise an eynen anderen hern de benedden ome
sij: des willen wij se vordedingen vnd one bijbestain.
Wij doin one ock de gnade: welk borger gudt hedde to 19
lehne von vnsem denstmanne, storue de ane eruen, so
scholde de borger volgen an vns, vnd wij scholden one be-
lehnen mit dem gude ane weddersprake vnd ane gaue.
Ok en willen wij des nicht, dat jenich vnser manne sick 20
jenich gudt lehnen late dat vnse borger edder borgerschen
to Brunswick jn oren lehnschen wehren hedden. Wij en 21
schullen ock vmme neyne sake schuldigen de bij vnsers
hern vnd vaders vnd vedderen hertogen Heinrichs
zeligen tijden geuallen wore wente an dussen dach. Wij 22
schullen ok neynerleye gudt dat men to der staidt edder
von der staidt to Brunswig brochte, forede, drene edder
droge, hindern edder hinderen laten, jd en sij vnser opem-
barn figende. Wij en willen ock neymande to gesinde neh- 23
men den wij wedder de staidt vnd wedder ore recht vor-
dedingen, wij en willen denne one to rechte setten vnd
one rechts von ome helpen. Wij en willen ock neymande 24
husen noch hegen edder vordedingen wedder de staidt
vnd borgere de se vnd de ore vorvnrechtigede, edder de
jn der staidt voruested edder darvth vordreuen wore, vn-
de wolden den von vns laten, wanne se vns dat witlick
deden. Wore ock, dat vnser borgere edder orer meigere 25
jenich broke dede wedder vns, an den noch an oreme gu-
de en willen wij neyn sulffgerichte doin, jd en wore, dat
se worden begrepen vp handhafftiger daet eynes doitslages,
wij en deden dat witlick deme raide allererst vnd der
staidt: hulpen se vns dar vmme mynne edder rechts, dar
scholden wij vns anne benoigen laten. Ock schullen vnd 26
willen wij se truwelicken vordedingen to orem rechten
wedder allermalkem, vnd schullen se bij gnaden, bij wont-
heit vnd rechte laten vnd beholden to allen tijden. Vnd 27
wij edder de vnse en willen noch en schullen se vnd ore
meigere, ore gudt vnd de ore nicht besweren mit bede
edder mit deinste, edder jn jenigerleyewiis. Wore ock, 28
dat se edder ore meygere edder de ore broke deden, de
one mit rechte gefunden worden to betternde, dat schol-

den wij vnd de vnse one gnedicliken keren, dat se des vn-
29 uerderuet bleuen. Ock en willen wij noch en schullen
noch de vnse neyne settunge jn vnserm lande ouer se vnd
ore gudt vnd ouer ore meiger vnd de ore setten edder
setten laten, dar se edder de ore mede beschattet worden.
30 Vnd wij schullen vnd willen se laten bij alsodanen gna-
den, wontheit vnd rechte als se weren bij vnser vorelde-
ren vnd vnsers vedderen zaligen hertogen Hein-
rikes vnd vnsers zaligen hern vnd vaders tijden.
31 Were ock, dat se ore mortbernere vnd stratenrouere an-
qwemen jn vnserm lande jn vnsen steden, sloiten edder
dorperren, de mochten se angripen ane vare vnd ane bro-
32 ke. Vortmer bekennen wij, dat wij vnd vnse rechten er-
uen willen vnd schullen alle de breue de vnse here vnd
vader, vnd vnse veddere hertoge Heinrich, vnd vnse ved-
dere hertoge Berndt milder gedechtnisse, vnde wes vnse
vedderen hertoge Otte edder hertoge Ffrederick mit der
welkem vorsegelt hedden, vnd vnse elderen vnd vorfaren
gegeuen hebben dem raide vnd der staidt to Brunswig
vnd eynem jowelken borgere to Brunswig den breue von
one gegeuen sin, stede, vaste, gantz vnd vnuorbroken hol-
den, vnd wij bestedigen alle ore priuilegia jn aller wise
33 eff wij de sulnest besegelt hedden. Were ock, dat dem
raide vnd den borgeren tho Brunswig tegen vns edder vnse
eruen noit were ore priuilegia to bewisende, dar wolden
wij vnd scholden twene edder dreie to schicken, den wij
des tobeloneden: den willen se darto jn vnse staidt to
Brunswig to komende aff vnd to veligen, vnd de dar vm-
me senden vp dat raidthuß jn de Oldenstait to Brunswig,
de breue vnd priuilegia to besehnde, to lesende vnd to
horende, eff wij dar sulnest nicht en qwemen: furder en
34 doruen se ore priuilegia vnd breue nicht senden. Wij
willen ock de vorgenanten vnse leuen getruwen den raidt
vnd de borger truweliken vordedingen vnd beschermen
alle ores rechten dat se von vnsen elderen vnd von vnsem
zaligen vedderen hertogen Heinriche vnd desglick von
vnserm zaligen hern vnd vader hertogen Wilhelmen
gehatt hebben, vnd willen one dat stede vnd gantz holden.
Wolde se ock aller dusser vorsprokener gnade vnd rechts 35
edder jowelkes bysundern de wij, vnse voreldern, vnd
hertoge Heinrich zaliger vnse leue vedder, ok velege-
dachte vnse leue here vnd vader milder gedecht-
nisse one gegeuen hebben, jenich mann vorvnrechtigen,
des willen wij or beschermere sin nu vnd to allen tijden
vnd to allen oren noiden. Jn eyne orkunde vnd stedicheit
aller dusser vorgeschreuen dingk hebben wij vor vns vnd
vnse rechten eruen vnse jngesegell witliken vnd mit gudem
willen gehenget laten to dussem breue. Dusser dinge sint
ock tuge vnse leuen getruwen rede, manne vnd borger de
dar anne vnd ouer gewesen hebben vnd hir nageschreuen
stain: de edelen gestrengen vnd erbaren junckher Bor-
chert here to Werberge, her Nickell von Polenczk
compturere to Luckelem, Bartolt von Oldershusen
marschalk, Johann von Heuenhusen houemei-
stere, Diderick vonn Vflere, Hunre vonn Samp-
leuen, Jacobb vonn Bartensleue, Heise vonn Ker-
stelingerode, Gerdt von Hardenberge, Ludolff
vonn Saldere, Siuert Schencken vnd Ludolff von
Wenden, Albert von Vechelde, Cordt von Broye-
stede, Ludecke Broyere, Bode Glumere, Luder
Horneborch, Henning Calm, Henning Schulte,
Gerwin Witkopp, Ludeke Krage vnd Heinrich
von Hamelen. Vnd is geschein na godes gebort
verteynhundert dar na jm seuen vnd achtigesten
jare, am sondag Oswaldi martiris.

CIX. MÜNZEDICT.

1487 Dec. 18.

Nach den beiden Handschriften des Shigtbôkes. Zum grössten Theile besteht dieses Münzedict aus den §§ 1, 2, 6, 7, 8, 9 dessen vom 28. Febr. 1485; neu sind nur die §§ 5 und 8. Hn.

De gemeyne rad vnde radsworen, de gyldemesteren van allen gijlden vnde de[1] houetlude der meynheyt sind enich geworden des dinxsedages na Lusie anno domini m° iiij° lxxxvii jar, dat vp tokomende der hilligen drier konigk daghe vnde denne forder in tokomende tiden schal hir eyn nige brunswicksch pe-

1) de *fehlt B.*

nigk eyn penigk sin vnde heten, vnde gelden veer ferling efte twey scherff, vnde me schal dar bi kopen vnde vorkopen,[1] vndo arbeydesluden mydde louen.[2] Me schal ock tynße, renthe vnde schult de na dem genanten der hiligen drier konigk dage gekoft edder gemaket werden, edder wedderkop, edder afflosinge de na der tijt vorschreuen[3] togesecht worden, by vnde myt dem brunswickschen penigk vnde gelde betalen, vnde geuen alsem dat vor dussen jaren vor langhen jaren geholden hefft.

2 **D**esgeliken schullen twolff brunswicksche penigk eynen[4]
schilling wesen, achtehalnen[4] schilling eynen ferding, vnde
so vort drittich[4] schilling eyne marck, vnde de rinsche
3 gulden achte nige schilling vnde dre pennigk gelden. **O**ck
heft de rad jtlike vtmunte de hir genghe, broberet laten vnde gesat, vnde setten benomeliken, de grote Gosselersche schilling vor achtehaluen brunswickschen penigk, verdehaluen den lutken Gosselerschen brunswickscher penigk, dre Gosselersche pennigk twey penigk,[5] veftehaluen penigk den alden Lubschen schilliger, veer penigk den nigen schilliger, de Gottinschen, den Hyldessemschen myt deme rudenkranse twey penig ȝ ferling, dre pennigk de Myssensche krosse hir getekent, viff penigk de Bremer grote, driddehaluen pennigk de lutke Bremer, twey hole Hildessemsche eynen penigk.

Myt der vtmunte mach me nige brunswicksche penigk, 4
schilling, ferding efte marke an schult vnde tynße forderen,[6] nicht na orer werden alse de gesat sin vornogen. Ander munte de hir nicht genamet sie, de wile[7] de de rad nicht gesat heft, en schal neymet nemen. Auer dusse artikele der vtmunte schal stan de wile yd deme rade behaget, wente de rad wil vp jowelik vtmunte eyn vpseynd hebben, de van tiden to tiden broberen vnde de anderst, yfft darmede gevellet worde, setten vnde[8] gans vorbeden,
alse dat dem rade nuttest dunkt wesen. **O**k en schal 5
me neyne scherue nemen men brunswicksche
scherue vnd Hildessemsche pennigk. Alle dusse 6
bouen ghesatte gesette vnde artikele schullen angan vp
tokomende der hiligen driiger konigk dage, vnde
ere nicht. **O**ck entschal neymmet brunswicksche penigk 7
smelten [noch][9] vorbernen: we dat dede, den wel de
rad straffen. Vnde we dut in jennigen stucken 8
vorbreke, de schall deme rade viff schilling geuen. We de ock jeghen dut gesette freueliken dede, den wel de rad vorfesten laten.

CX. EIDE.

1488 Febr. 13 — März 31.

Unter den Eidesformeln, welche im ältern Codex der Altstadt auf die unter LX und LXXXIX mitgetheilten folgen, sind an verschiedenen Stellen nachstehende vier eingetragen. Der vorangestellte Zusatz zu dem alten Eide der Rathmannen und Rathsgeschworenen und die 3. und 4. Formel rühren von einer und derselben Hand her; von einer andern die 2. Formel. Sie sind wegen ihres engen Zusammenhangs mit der folgenden Urkunde hier zusammengestellt. Hn.

Additio ad juramentum novi consulatus et adjuratorum lecta novis consulibus et ab eis jurata feria quarta post Scholastice anno domini xiiii^c lxxxviii, in majore estuario nove civitatis.

1 **V**nde dat gij neyn dingk sluten, id en sche myt wetten viff sittende borgermesters vth viff wicbelden, vnde ok neyne vorsegelinge vppe gelt edder jennich rekenschup sche ane wetten der veirvndetwintich manne, vnde neyne frunde soken de der vorstrickinge vnde eyden entigen sin de de gilde vnde meynheit vnderlanges gedan hebben.

Vorstendere der hospitale eyd. 2

Dat gy dat ampt dare gy to geschicket syn van dem rade, den veervndetwintich mannen, den gildemesteren vnde houetluden der meinheijt, truweliken vorwaren willen der stad to gude na juwen viff synnen so gy best kunnen vnde mogen duth jare all vmme: dat gik etc.

1) *Ausgelassen* allen handell mede don. 2) belohnen *B.* 3) verschreuen vnde togesegt *B.* edder tog. 1485. 4) *Ausgelassen* nygen. 5) penni Brunsch. *B.* 6) *Ausgelassen* vnde forder. *In B fehlt auch* nicht. 7) de wile *fehlt B.* 8) edder *B.* 9) noch *fehlt nur in der ältern Handschr.*

Juramentum prescriptum juratum fuit secunda feria post Oculi post incarnationis Christi millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo anno, in presentia consulatus et viginti quatuor virorum, in estuario magno pretorii nove civitatis Brunswick a magistris gildonum et capitaneis communitatum ad hoc deputatis.

3 **D**er denere eyt.

LX, 28 **D**at gij dem rade, den xxiiij mannen, ghilden vnde gildemesteren, houetluden vnde der gantzen meynheyt der stad to Brunswik denen also gij truwelikest mogen, vnde veyden de de rad, xxiiij manne, gilde vnde gildemestere, houetlude vnde gantze meynheyd veydet, vnde or beste vornemen vnde don, vnde wat juw vamme rade vnde xxiiij mannen beualen werde dat gij dat nemande openbaren wen deme vnde alz gijk dat beualen worde, vnde eft gij hirnamals van one vnde der stad togen, vnde jennige sake tome rade vnde xxiiij mannen vormeynden to hebbende, edder hirnamals to one, oren borgeren vnde jnwoneren wynnen mochten, dat gij der van der borgere vnde jnwonere wegen by dem rade bliuen vnd van des rade vnde xxiiij mannen wegen by orem lantforsten to rechtes vtdrage ane alle list: dat gijk etc. Datum anno domini m° ccc° lxxxviij, ammen mandage post palmarum.

De ampten eyt. 4

Dat gij dat ampt vnde denst dar gij to geschicket sin vamme rade vnde xxiiij mannen, gilden vnde gildemesteren, houetluden vnde gantzer meynheyt truweliken vorwaren willen der stad to gude na juwen vif synnen so gy best kunnen vnde mogen, de wile gij jn orem denste sin: dat gijk god so helpe etc.

CXI. RECESS ZWISCHEN DEM RATHE, DEN GILDEN UND DER MEINHEIT.

1488 Apr. 20.

Von diesem bisher nicht gedruckten Recessbriefe befinden sich im Stadtarchive zwei Ausfertigungen: Pergament, 25" breit, 19" hoch, mit dem grossen Stadtsiegel aus gelbem Wachs an Pergamentstreifen. Er wurde dem Rathe in dem Aufstande abgetrotzt, welchen das Shigtbôk unter dem Titel Shigt Ludeken Hollandes, *S. 71 der Ausgabe von Scheller, darstellt, und blieb in Geltung bis zum Tage nach Andreä 1490, wo er auf dem Altstadtrathhause feierlich vernichtet wurde — wie der Verfasser des Shigtbôkes meinte, in sämmtlichen Ausfertigungen. Schon am Agatentage, 5. Februar 1488, war nach eben diesem Berichte ein Recess in 75 Artikeln dem Rathe vorgelegt und Tags darauf beschworen. Der dort S. 79 mitgetheilte Auszug desselben weist nicht alle Bestimmungen des Recesses vom 20. April aus, bringt dagegen aber zwei, welche diesem fehlen. Die Reihe beginnt nämlich:* So scholde de docter aff, de rad scholde neynen docter hebben, darvor scholdem by dem rad setten veervndetwintich man vth den gilden vnde meynheit. *Es folgen Bestimmungen, welche in den §§ 2 (?), 62, 27 des nachstehenden spätern Recesses enthalten sind. Dann:* De richtschriuer Antonies den wille wij nicht liden, de schal plat aue sin. Vnde den tollenschriuer schal me straffen, dat he vnse borger vmberopen late. *Das hierauf noch Uebrige entspricht den §§ 45, 54, 33, 44, 14, 48, 7, 4, 9, 13, 15, 17, 20, 32, 28, 58, 59, 26, 31, 34, 39, 41, 46, 49, 51—53, 55—58, 63, 69—73, 76, 77, 80—82, 87, 88, 12, 103, 89 des folgenden Recesses. Diese gemeinsamen Artikel haben im Shigtbôk nur selten dieselbe Fassung wie in der nachstehenden Urkunde: ausser dem dass sie meistens stark abgekürzt zu sein scheinen, zeigen sie an einzelnen Stellen auch eigenthümliche und selbst widersprechende Züge. Wie weit der Auszug hierin authentisch, lässt sich nicht ermitteln; ein Mal wenigstens ist er ungenau. § 9 des Recesses vom 20. April zieht u. a. auch die Münzsatzungen unter die Mitbestimmung der Vierundzwanzig und, durch deren Hinterbringung, der Gildemeister und Hauptleute. In dem entsprechenden Artikel des Auszuges ist die Münze nicht genannt und erscheinen auch sonst nur die Gildemeister und Hauptleute ohne Dazwischenkunft der Vierundzwanzig mitwirkend. Der Eid aber, welchen das Shigtbôk übereinstimmend mit § 89 der nachstehenden Urkunde überliefert, lässt die Annahme nicht zu, dass etwa erst in der Zeit*

vom 5. Febr. bis zum 20. April die Befugniss der Vierundzwanzig sich derart erweitert habe. Bei dieser Unzuverlässigkeit des Auszuges erschien ein vollständiger Abdruck desselben hier nicht geboten. Auf die erheblicheren Abweichungen wird in den Noten hingewiesen. Die mit B bezeichneten Varianten sind die der andern Ausfertigung.

Hn.

Wij de radt der stadt to Brunswigk jn allen viff wick-
LXXXVIII belden, de veyrvndetwintich manne, gilde vnde gil-
demester, houetlude vnde gantze meynheit der stadt to
Brunswigk darsulues jn allen viff wickbelden bekennen
openbar in dusseme recessesbreue vor vnß, vnse
nakomelinge, vnde allesßweme, dat wij vns jn
enicheit gesammet vnde fruntlicken vmbe frede-
zamicheit vnde bibestendicheyt willen des gemey-
nen besten voreniget vnde dorchstricket habben, vnßer
eyn bij dem anderen to bliuende,[1] myt alle vnser macht
wedderstande deme vnde alle den de der stadt, deme
rade, den veyrvndetwintich mannen, gilden vnde
gildemesteren, houetluden vnde gantzer meynheit to
Brunswigk to schaden komen mochten, vnde dusse na-
bescreuen gesatte alhijr nafolgende willen gehol-
1 den habben. To dem ersten der munte haluen,
dar denne twiuerdicheyt von entstan js, so de er-
licke radt to Brunswigk eyne vpßate gedan hadde
von der munte de deme armode ganß swarlick to
holdende was: dar vmbe sijck de gilde vnde meyn-
heit vorbunden myt beuestinge der eede, offt orer
jenigem ouerfall dar aff entstunde, deme se bij-
2 fall don wolden. Vnde darna so denne eyn vth-
ßettinge vte deme rade gescheyn js von etlicken
parsonen de sick machlick woren, vnschedelick
oren eren, dat de sulleßten parsonen so ok alle[2]
frijwillich bewilden vnde liflicken myt vpgerich-
teden vingeren to den hilligen gesworen myt ßampt
als radeßparsonen, dat de machlicken nicht schol-
den to rade ghan, darvan vnsen borgeren vell vor-
korttinge vnde vorsumenisse jn oren saken ge-
schein js, vnde vmbe den vorsegelden breff, de
ouer dren vnde vertich jaren den gilden vnde
meynheiden vomme rade vorsegelt,[3] jn velen ar-
tikellen vorbleuen vnde vorbroken was: doch bo-
uen dat habben gilde vnde meynheit etlicke mach-
licke vorbeden vnde jn deme rade beholden vm-
be wettener gelegenheit willen der stadt nuth vn-
de fromen de tijt ores leuendes. Vnde dar na 3
schal me dat holden so hiirna[4] jn dusseme recesse
gescreuen js van der fruntschupt, so dat de vm-
befrundeten ok kunnen vnde mogen oren guden
radt myt gantzem frigen harten entdecken. So 4
jß me enich gewarden, dat neymant na dusser tijd LXII, 157
von[5] pagimente barnen schall noch barnen laten schall,
bisunderen vp des radeß asschen vp der muntsmede, bij
vorlesinge veftich mark pennige ane gnade. Wore 5
ok jemandt bewanedt, dat he bynnen dren jaren LXII, 117
nillikest vorleden von pagimente twintich mark
fins suluers edder dar enbouen gebarnet hedde
edder barnen laten, vnde namhaftich gemaket
worde, de sick myt synem ede nicht entleddigen wolde,
de schal deme rade viff mark fins suluers ane gnade
to bote geuen, edder der stadt so lange enberen,
dat he dar vmbe des rades willen habbe. Ok 6
schal me de brunswigkeschen pennige vntobroken myt CVII, 9
alle nicht barnen, bij der vorgescreuen bote, ane
alle list. We ok gude munte de[6] hijr ginge vn- 7
de geue woren von hijr forde, vnde ander qwa- XCV, 2
de vthmunte weddervmbe jn de stede brochte dar-
vor, de schall deme rade ok veftich mark geuen ane gna-
de. Bisunderen so vele alze de goltsmede des vorarbey- 8
den willen: dat mogen se suluen woll fin barnen wur se LXII, 157
willen. Ouer pagimente so hijr ginge vnde geue
woren schullen de goltsmede noch neymant bar-
nen. Ok schal me neyne veyde don, nye vpsate ma- 9
ken, edder munte setten,[7] jdt en sche denne myt
vulborde des rades, radeßsworen vnde der veyr-
vndetwintich manne van den gilden vnde meyn-
heiden gesat,[8] ok one vorgunnen, ßodannet hin-
der sick an gildemester vnde houetlude der meyn-
heit to bringende, vnde den gildemesteren vnde

1) *Im grossen Briefe* vnde to helpende mit *etc.* 2) alle *fehlt B.* 3) *Es ist allerdings ungewiss, ob in den Worten des Auszuges* Ok schal me den groten breiff holden, dede ouer dre vnde vertich jaren gemaket js *diese Bestimmung angedeutet liegt.* 4) hiir *B.* 5) von *fehlt B.* 6) der *B.* 7) edder munte setten *fehlt im Shb.* 8) *Im Shb.* gildemestere vnde houetlude.

houetluden ok vorgunnen torugge to sprekende
myt gilden vnde meynheiden, vnde nach der an-
bringinge wes denne de veyrvndetwintich manne
myt deme rade eyndrechtlicken besluten, dar
schullen de gilde vnd meynheide dat bii laten.
10 Wur de radt ok wes raden vnde jn der stadt
beste vornemen wolde, dat scholde schein myt
rade vnde radesſworen wettene vnde vulborde,
myt todaet der genanten veyrvndetwintich man-
ne, sunder papen radt edder geistlicker parso-
11 nen, de buten des rades eden woren. Dat me
ok forder alzo vorstan schall, dat enßsodannes
neynen papen geopenbaret werde edder anderen
geistlicken parsonen, darvon jdt deme rade vnde
12 der stadt to schaden vthkomen mochten.[1] Vnde
sus schullen de obgerorten veyrvndetwintich man-
ne alle jar so vell genets nehmen, alze eynem
rathmanne de jn deme sittende rade woren, fal-
len vnde baren mochten: sunderliken an schottel-
len visschen vnde[2] wilbrade, borgerpennigen vnde
scriuergelde, darto schal me laden de veyrvnde-
twintich manne jn juwelkes gerichte to des rades
lagen, benomelick to sunte Auctoris vnde des
kemmerers lagen, vnde[3] to allen anderen erlicken
lagen dar de radt de lage helde, dar ok alle de
jenne de jn deme rade woren, so me de lage vp
deme rathuse helde, so suß lange wontlick ge-
wesen js, mede tohoren schullen. Vnde de viffe
de de slotell to der kisten habben schal me set-
ten negest den borgermesteren,[4] vnde de ande-
ren negest den kemmereren vnde anderen den ol-
13 desten radeßparsonen dorch eynander her. Ok
schullen vnde willen wij de radt vnse borger for-
deren jn alle oren saken de vor vns komen, alze
ordell in veyr weken, muntlicke sake jn eynem
ferndeyl jares, vnde scriftlicke sake jn eynem
jare scheden,[5] so dat gifte vnde gaue des nicht
vorhinderen: we alzodanne gifte mer nehme, den
en willen vnse borger nicht erlick holden,[6] vnde
van sinem state vorwisen, doch myt beholdinge
der sake haluen to schedende, so verne dat êcht
nodt nicht benehme, vnde ok van den sakewol-
den gefordert warde, dat vp jrkantnisse des ra-
des vnde der veyrvndetwintich mannen stan schol-
de. Ok schal me vnsen borgeren vorwessellen nye 14
pennige tome schote vnde to der tzise,[7] vnde ny-
ge scharne, de juwelk borger edder borgersche
to orer behoff parsonlick bij eden halen schullen,
so lange de radt vnde veyrvndetwintich man-
ne des anders beraden worden. We ok deme ra- 15
de schuldich js gelegen gelt offte von ampten,
schall vnde wil de radt manen, dar roggen vor
to kopende vnsen borgeren to gude, dat vp des
rades huß bii den broderen edder jn ander ge-
lechlicke stede, wur dat beqwemest wore, to ge-
tende,[8] vnde darmede to behoff armen luden,
wen des nôt wore, vmbe eynen gelicken pennigk
to genende, darto twey parsonen to schickende:
eynen van des rades wegen, vnde den anderen
van der meynheit wegen, den handell vnde ko-
penschupt truwelick to uorwarende, vnde darvan
rekenschupt to donde. Wur de radt ok wedde- 16
schat to sick genomen hafft van papen, nunnen,
offte anderen vthluden: so verne alzo vnse bor-
ger dat willen vthdôn, de de betteringe deme ra-
de vorschoten schal me jnnehmen, vnde den an-
deren vpgerort de lose kundigen. Ok en schall 17
neyn van den ouerstem noch van den slechten,
borgeren offte jnwonern sine egen perde vp de-
me marstalle van der stadt gelde beslan laten
noch van der stadt gude, vnde ok en schall des
radeß wagen edder perde neymandt bruken wen
de radt. Wen ok de radt myt oren borgeren to 18
velde thût, dar schullen viff borgermestere mede-
theen vthe allen viff wickbelden, vnde radesſwo-
ren, vnde de schullen ſampt myt den houetluden
myt todaet etlicker der veyrvndetwintich manne
darto geschicket ouer vnse borger raden, dat se

1) mochte *B.* 2) vnde *fehlt B.* 3) vnde ok *B.* 4) *Im Shb.:* De veervndetwintich man schult sitten negest deme borgermestere, vnde van den veervndetwintich schal viue sin in deme hemeliken rade in juwelkem wicbelde. 5) *Vergl. LXXXVIII,* 28. 6) *Vergl. LXI,* 235. 7) *Im Shb.:* nige pennige, scherue vnde ferling tome schote, to den molenteken, vppe der muntsmeden. 8) *Im Shb.:* vnde do schall me eyn kornehus to buwen.

19 vorwardt sin. Wen ok deme rade des nodt js,
LXXXVIII, 33 vnse borger vppe perde to settende, dar schal me de
veyrvndetwintich man to nehmen, de deme ra-
de helpen raden, dat jdt redelicken na eynes
juwelken vormogen dorchgha vnde gesat wer-
20 de. Ok warde vnser borger welk vorwoldiget,
berouet, edder gefangen, schall de radt wreken
myt macht, so se der stadt gesworen hebben, ge-
lick offt jdt oren egen geslechten geschein wo-
re, vnde dat mede na rade der veyrvndetwintich
manne alle na gelegennicheit bij one to stande.
21 Ok schal me vnse borger geleiden, wen se jn
22 markede theyn, so dat von older wesen js. Wo-
ret ok, dat de radt offte vnse borger bouen recht
befeydet worden: we alzodann veyde dede, ed-
der we den husede edder hegede, den schall de
radt nummer to gnaden nehmen, jdoch sodanns
wur deme rade vnde den veyrvndetwintich man-
23 nen des nodt duchte to metigende. Vnde so des
to donde worde eynen heren offte anderen to
leydende, scholde myt vulborde der viffe von den
veyrvndetwintich mannen schein, ouer vor stra-
tenroff vp vnse borger, schult vnde des rikes
24 achte scholdem neymande geleide geuen.[1] Vnde
so des forder van noden worde, eynem geleyde
to geuende jn der andacht de myt der stadt jn
veyden wore sick to besonende, scholde ok myt
25 wettende der gedachten viffe schein. Ok[2] so des
jo geleides haluen de dinge so jlich vnde von
noden woren, so mochte me dat geleide wol ge-
uen, dar yo tome mynsten eyn edder mer van
den viffen der veyrvndetwintich manne to vulbor-
26 dende mede woren. Worde ok we der stadt vi-
gent, he wore cleyne ofte groth, de veyde vnde
ok de sone scholdem vnsen borgeren vorwit-
27 licken. Ok en schal me neynen houetman set-
ten de hijr in dussen landen vmbeher befrundet
sij, ouer eynen borger hijr geboren mochtem
28 wol to eynem houetmanne schicken. Deyner de
me ok to denste jn der stadt beste annehme,[3]
dat de werden angenomen myt rade viff borger-
mester vte allen viff wickbelden vnde der viffe
van den veyrvndetwintich mannen. Vnde so de 29
sweren deme rade vnde der meynheit, dat de me-
de jn den eedt nehmen: so se vamme rade vnde der CX, 3
stadt togen, vnde jenige sake to deme rade[4] vormeynden
to hebbende, edder hijr namals to ohne, oren borgeren
vnde jnwoneren wynnen mochten, dat se der van der bor-
ger wegen vnde jnwonere bij deme rade bliuen, vnde van
des radeß wegen bij orem lantforsten, wente to rechtes
vthdrage. Vnde dar eyn vpseen to habben, dat 30
me vorfaren knechte jn des rades denst nehme.
Ok schall de radt jn der Oldenstadt to der mu- 31
serie myt den veyrvndetwintich mannen eynen
schicken, deme eynen to hulpe geue vte den
wickbelden[5] dat mede to regerende. Ok schal 32
me holden vnde maken schuttebrede de me kunne
vppetheyn,[6] vor deme steyndore vnde anderwegen
dar dat water synen ganck habbe. Ok wil de 33
radt Embeckeschs beer to uorsokende myt rade
der veyrvndetwintich manne tor tijd tappen, vn-
de dat stouecken vor seeß Goßlersche pennige ge-
uen, vnde de tzise deme rade. So denne eyn tijd
vorschenen wore, alzo willen se denne dar sampt-
licken vpseen to habben: mach denne de radt
nicht jnlangen, dat jdt denne forder dar vmbe
der gebor sunder des rades schaden moge jrkant
werden, edder denne den borgeren vmbe de tzise
to sellende des gunnen, des ok jn juwelkem wick-
belde darto twey parsonen dat to uorwarende
schullen geschicket werden. Ok schal de radt 34
vnde de veyrvndetwintich manne setten vnde be-
stellen twey buwheren, eynen vte der Oldenstadt
vnde eynen vte den anderen wickbelden, dar de
beqwemest js, des gemeynen rades buwarck to
vorhegende to allen molen vnde wur des to don-
de is,[7] vnde dar des jares eynes rekenschup van
don deme rade vnde den veyrvndetwintich man-
nen. Vnde de suluen schullen raden ouer der 35
stadt muserie to uorhegende,[8] schot, puluer vn-

1) *Vergl. LXIII,* xxj; *LXXXVIII,* 19. 2) Vnde *B.* 3) *Im Shb.:* den houetmann vnde deners schal me annemen myt vulborde der veervndetwintich manne. 4) *CX,* 3 *wird hinzugefügt:* vnde xxiiij mannen. 5) *Im Shb.:* vt den gilden. 6) *Im Shb. wird hinzugesetzt:* wan dat grote water kumt, dat malkem neyn schade en sche. 7) *Vergl. LXIII,* xj. xl. xlij. 8) *Vergl. LXIII,* xij.

de alle ander rasschupt, de bussen vnde stridt-
36 wagen. Darto setten wij ohne noch twey, de dar-
tho helpen, dat alle jserenwarck to bussen vnde
stridwagen geferdich sij wur des nodt js to maken-
37 de. [1]Ok ouer juwelke molen schullen raden orer
twey jn deme wickbelde dar de mole gelegen js,
vnde dar vp seen, dat vnsen borgeren dat or wed-
38 der werde ane jenich behelpt offte argelist. Vnde
de twey schullen straffen jn den molen alle des nod
is, de moller vnde dat gesinde to vorwarende wen
39 des van noden js. De moller en schullen ok neynen
slam malen,[2] de twey gesatteden schullen jdt be-
seyn, wurvon jdt sij, vnde den suluen slam schal
me kopen jn der tollenboden, vnde teken bringen
jn de molen: anders schal me den nicht von sick
40 don, ok neymande wen vnsen borgeren. Ok schal
me den teygelhoff vnde kalkbarch[3] buwen vnde
jn betteringe holden, so[4] dat de arme so vele
vmbe sin gelt krige so de rike, dar me neyne
41 gifte noch gaue vor nehmen schall. Darto schall
me to der borger vnde der stadt beste noch ey-
nen teygelhoff vp ander sijdt der stadt buwen.
42 Welk vnser borger ok win sellen wolde, den schall
de radt setten, vnde darvan de tzise nehmen,
watte win dat sij, bisunderen wyn de better wo-
re den Elsettzer wyn: darvan en schal me neyne
43 tzise geuen. Ok schullen twey rathmanne vnde
eyn van den veyrvndetwintich mannen jmme wick-
belde dar me den win tappen wolde, den win to
settende de darto geschicket werden macht hab-
44 ben.[5] Ok mach me[6] win jn allen wickbelden tap-
45 pen. Ok schal me der stadt muren alle jar eyn
stucke betteren vnde buwen der gantzen stadt
46 to gude. Ok en schal me neynerleye vorkop
LXII. 72 dōn jn der stadt edder dar enbuten jn des rades
gebede, des wente herto vill geschein js vnde den
47 borgeren ghar schedelick. Ok en schal me der
meynheit nicht affbreken water vnde weyde, jdt
en sche myt vulborde des rades, der gilde vnde
meynheit. [1] Ok schal me de proueden to vnser lenen 48
fruwen to sunte Lehnarde, to sunte Thomas, to sunte LXXXVIII. 30. 31
Jocste vmbe goddeß willen geuen vnsen borgeren
vnde borgerschen ane gelt, so dat van older ge-
maket js. Ok mach me de jenne de to rathuse ghan, 49
myt rechte gelick anderen borgeren[7] vnde den ar-
men vor gerichte anlangen, vthbescheden radesspar-
sonen vnde de veyrvndetwintich manne schal me
vor deme rade erst vorclagen. Bekennen se den-
ne der schult, so schal me ohne veyrteynnacht tijdt
geuen: so se denne bynnen veyrteynnachten nicht
betalden, so schal me se vor gerichte wisen den-
ne tor stunt ane forder tijd, tor schult to ant-
wordende vnde jn rechte to folgende. Worde ok 50
jenich borger jegen den radt besacht,[8] den schall de radt LXXXVIII. 14
beschuldigen jn synem wickbelde, vnde laten ohne to
antworde komen. Ok schall vnser borger harnesch 51
frij sin van schots wegen, alze dat jn anderen ste-
den js. Wen ok de gilde edder de houetlude der 52
meynheit jn den radt kezen, de schal deme rade
gudt genoch[9] sin, he sij bynnen edder buten ge-
boren, vnde me will den ok vnvorwiset hebben.
Ok schal me vnser borger lage alze schutten- 53
lage holden bij older wonheyt. Ok schullen de 54
vnerlicken fruwen affteken dragen, dat me de vor
anderen erlicken fruwen kenne, vnde en schullen
ok neynerleye smyde, ok parlebende noch koral-
lensnoer dragen, vnde tome affteken schullen se
korte heiken habben. Ok schal me de brugge 55
to Lere jn buwe vnde betteringe holden vmbe der
stadt beste willen. Ok schullen de smede vnde 56
beckenwarthen macht habben, dat se eyn vpseynt
habben to den kolen, des eynen kolmeter[10] to
settende, vnde darbij des jars twye eynen rede-
licken kopt wat de kole gelden schullen der gantzen
meynheyt to gude.[11] Ok en schal me neyne geyst- 57
licke frome predigers vorwisen, alze obseruanten.

1) *Vergl. mit den folgenden drei Bestimmungen LXIII,* xlij. lxxxv. 2) *Im Shb. wird hinzugefügt:* noch gifft vnde gaue nemen; *das Uebrige fehlt dort.* 3) vnde kalkbarch *fehlt im Shb.* 4) so *fehlt B.* 5) *Vergl. LXIII,* ix. 6) *Im Shb.:* Ok schullen de borger *etc.* 7) borgeren *fehlt B.* 8) *Im grossen Briefe wird hinzugesetzt:* van vnnutter sage wegen. 9) *Im Shb.:* nodhafftich. 10) *Im Shb.:* kolmestere. 11) *Im Shb. findet sich keine Andeutung der in den Worten* vnde dar bij *etc. enthaltenen Bestimmung; dagegen die eigenthümliche:* De koldreghers schullen neyne kole mer kopen.

56 Ok en schal me neyn korne myt gastes gelde, dar
LIII, 45 wente herto wenich vp geseen js, kopen,[1] vnde
ok van Michaelis wente to wynnachten schal me
neyn korne sunder molt vthforen, dat me truwe-
lick tome alderbesten schall vorwesen, dat jdt
der gantzen meynheit to gude vorwardt werde.
59 Ok schal me zegell vnde breue vor allen dingen
60 holden. Woren ok welke jn dem rade de alzo-
danne dinge redden, darvan de radt vnde de
meynheit to twyuerdicheit qwemen, dat me de
61 affsette. Woredt ok, dat jenich gilde wore de
noch neyn vullenkomen bewiß hedden gelick an-
deren gilden, de schal me ohne noch gelick an-
62 deren nochaftigen geuen. Ok schal me bouen alle
LXXXVIII, 12 63 dingk dat echtedingk holden. Ok en schullen de va-
der myt deme sone, twey broder, twyer broder
kindere, twyer suster menne,[2] twyer suster kin-
dere, de vader myt der dochter man, dusse
vorgescreuen schullen noch borgermesters wesen
noch jn des rades eden sitten jn allen viff wick-
64 belden.[3] Ok schal de vorgescreuen fruntschupt
geholden werden mangk den veyrvndetwintich
mannen vnder sick, ouer mageschupt twisschen
dem rade vnde den veyrvndetwintich mannen
65 schall vnschedelick sin. Ok dat de houetlude
jn eynem wickbelde nicht machlick en sin myt
den radeßparsonen. Ouer sin se machlick vnde
wonen jn eynem anderen wickbelde, js nicht sche-
66 delick. Ok habben de gilde vnde meynheide deme
rade to hulpe veyrvndetwintich manne gesat, dat
alle artikell dusses recesses vorgescreuen vnde
ok hijr nafolgende geholden werden den gilden
vnde ok der meynheit to gude, vnde deme rade
der stadt beste helpen raden, vnde medewetten,
wu der stadt gelt vnde gudt vorheget sij. Der
suluen manne schal me kesen seesse jn der Ol-
denstadt, seesse jmme Hagen, seesse jn der Ny-
genstadt, dre jn der Oldenwick vnde dre jmme
Sacke: de schullen wesen van den gilden vnde
67 der meynheit. Ok wes de ouersten befrundeden
von der gemeynen weyde gebrocht hedden, dat
enßodannes dar wedder bij kome. Ok schullen 68
de bruwer eyns vmbe de achte dage von veyr
scheppel moltes beer bruwen, vnde nicht mer,
myn mot he woll bruwen, alze dat van older we-
sen js, vnde nicht jn tweyn husen: we dat vor-
breke, de scholde vor juwelken scheppell moltes
viff schillinge nyge to bote geuen. Bisunderen
hiir enbouen mach juwelk bruwer jn den tiden
so sick dat behoren will veyr marschs beer bru-
wen. Ok en schal me neymande jn dat gerichte 69
setten, he en sij denne drittich jar olt. Woret 70
ok, dat jemandt vnse borger beschedigede, edder
dat er nehme, edder se sloge, de vnse vigent nicht
en wore, edder alrede gescheyn wore, vnde wuste,
we dat dede edder gedan hedde, vnde wur vnser
borger gudt gekomen wore: deme edder den schal
me stan na liue vnde gude, dat me dat wreke,
vnde dat vnsen borgeren dat or gegulden werde.
Ok en schal me neymande to borgere nehmen, 71
he bringe bewiß, wur he her geboren sij, vnde wu
he van dar gekomen sij, vnde me schall neyne
Schotten vnde vorwisede lude to borgeren neh-
men. Ok en schall neyn vnecht kindt des rades 72
lehn[4] habben. Wur ok vnsen borgeren dat or be- 73 LXXXVIII, 29
kummert worde dar se qwemen bynnen offte bu-
ten, wur enßodanns geschege, vnde vns nicht ge-
lick togeholden worde, dar entigen schal me vn-
sen borgeren weddervmbe gunnen, dat se an-
der lude wedder kummeren mogen. Woret ok, 74
eyn kindt bynnen achteyn jaren eyn herwede
van synem vader, de jn godt vorstorue, edder
eynem anderen synen frunde toge vnde neh-
me: vorstorue dat sulue kindt bynnen achteyn
jaren, sodann heerwede scholden de vogede
vomme vorstoruen kinde nicht wedder nehmen,
noch sick offte ander sine frunde amme kin-
de ok neynes herwedes bereden, sunderen vor
erue an syne negesten eruen myt anderem synen
nagelaten gude fallen, edder dar dat hen besche-
den wore.[5] Ok schullen viff borgermestere jn al- 75
len viff wickbelden eynen slotell habben to dem

1) *Im Shb.:* Myt neynes gastes gelde schall me kopen noch buten edder bynnen der stad. 2) tweyer suster menne *erscheinen im Shb. nicht ausgeschlossen.* 3) *Verschärfung der Gesetze in LXXXVIII, 5—8.* 4) *In den jüngeren Handschr. des Shb.:* sines vaders lehn. 5) *Vergl. LXI, 268.*

groten jngeßegell, to den priuilegien vnde rechticheiden, vnde wamme van der stadt wegen wes vorsegellen schall, dar schullen viff borgermestere vte allen viff wickbelden myt eynem van den veyrvndetwintich mannen anne vnde oner sin.[1]
76 Ok schall de richtescriuer alle jarlickes des gerichtes bouck jn juwelck wickbelde[2] bij den radt bringen, offt jenigem vnsem borger etlicker artikell nodt wore jn des richtes bocke vortekent, dat he de to sinem besten darvth leren vnde so-
77 ken mochte. Ok en schall na dusser tijd neymandt
LXXXVIII. 20–22 weddeschat, tinßgut ofte veltgudt kopen ane van vnsen borgeren offte borgerschen, noch lehngud sick lehnen laten, dat he edder vnse borger jmme lehne nicht en hedden, edder sin vederlike erue nicht en wore, jdt en schege myt vulborde[3] des rades vnde der veyrvndetwintich manne, vthgesacht jn steden vnde bij steden. Doch mach malk synem lehne volgen alze dat recht js.
78 Dusse vorgescreuen artikell schal me holden an alle list, wente we den vorbreke, de scholde deme rade geuen so vele alze de weddeschat droge, vnde dat gudt gewerdt wore dat he so gekoft hedde edder sijk gelegen laten
79 hedde. Woret ok, dat weme alzo kopes edder lehnes geweygert worde in eynem wickbelde, schall de sulue dat
80 dar bij laten nach orer jrkantnisse. We ok vissche vte der gemeyne fenge vnde de vorkoffte, edder gelt darvan nehme, deme wil de radt vol-
81 gen myt eyner vestinge. Ok en schall neyn borger to Brunswigk wonen dede kopper schulle barnen edder artze, dar he suluer vth make, vthgenomen Swedeschs kopper, dar me kettel vnde becken aff make. Wes ouer des alrede eyn bij sick hedde, dat mach he vorarbeyden. Wes des mer schein scholde, schal stan vp des rades vnde
82 vp der veyrvndetwintich manne jrkantnisse. Ok en schal me neymande setten vp des rades borge, he sij borger offte borgers sone, so verne dat me den dar beqweme to hebben mochte: wur des jo nicht en wore, schall bij dem rade vnde veyrvndetwintich mannen der stadt vnde meynheit to
83 gude stan. Wur dar ok vnsen borgeren des notsake anleghe, nicht jnlangen mochten, de scholdem eyne nacht harbargen, one redelicker wiß eten vnde drincken geuen. Ok schall juwelk bor- 84
ger sinen naber, so deme ouerlast von eynem gaste, knechte edder anderßweme geschege, so he der gewolt eyn rochte repe, jn syner notsake to hulpe komen, so verne he dat horde vnde vornehme, bij broken viff schillinge nyge. Vnde so de woldiger dar ouer gewundiget, gehauwen vnde geslagen worde, des en scholdem neyne broke liden. Ok we sick vppe tugen berepe, vnde[4] sy- 85
ner sake haluen faren wolde, scholde vp den radt vnde veyrvndetwintich mannen na gelegennicheit der sake, offte me de jnstaden wolde to tugende, genßlick myt wettende der richteheren werden stan to jrkenuende. Woredt ok, dat eyn hußwerdt, 86
sin gesinde, knecht edder maget furs nodt eyn gerochte, dar fur wore cleyne offte groth, repe, de scholde des ane schaden bliuen. Ok schullen 87
de solter[5] de olden wonheit holden myt den strickholteren, dat de gedreyget sin, vnde de ferdevâth gelicke setten, bij eynem broke, dar wente herto grodt bedreygerye mede wesen is. Ok schal me 88
jmme Hagen eynen fromen manßparsonen darto nehmen, de graue make to den doden corperen gelick jn anderen wickbelden, dat ok to des rades darsulues jrkantnisse stan schall. Ok schall 89
de edt, de hiir nabescreuen js, alsus luden den de veyrvndetwintich manne don schullen: Dat gij borgermesters helpen kesen, vnde kemmerers helpen setten, vnde alle ampte bynnen vnde buten na juwen viff synnen der stadt to bate, dar juwe nuth nicht jnne to sokende, vnde deme rade helpen raden gilde vnde meynheit jn eynicheit to holdende, vnde neyne dingk besluten van veyde, munte, edder jennigerleye rekenschupt, edder nyge vpsate dede schedelick sij, [jdt][6] en sche bij spreken torugge myt gilden vnde meynheiden, vnde to rade ghan wen des van noden js, alle ampte besetten helpen myt tweyn parsonen der neyn borgermester offte kemmerer sij, vthbesche-

1) *Vergl. LXIII,* xvij. xviij. 2) *Im Shb.* in juwelkem richte. 3) *Im Shb.* in bywesende. 4) vnde de *B.* 5) *Im Shb.* de soltfarers vnde hendelers; *vorher der Satz:* De solter gelijk meten, dar eyn vpseind to hebben, dar wente herto vele bedreygerie mede gewesen is. 6) *Fehlt in beiden Originalen.*

den borcheren vnde stalheren: dat juw god so
90 helpe etc. De veyrvndetwintich man schullen
ßamptlicken eynem erlicken radt in synem wick-
belde helpen kezen borgermestere bij oren eden,
vnde kemmerers helpen setten, vnde alle ampte
buten vnde bynnen der stadt, yo eyn ampt myt
tweyn parsonen edder myt veyr parsonen nach ge-
wanten dingen, vthbescheden borgermesters vnde
kemmerers dar nicht to to brukende. Borcheren
vnde stalheren schullen de veyrvndetwintich man-
ne helpen kesen jutßampt myt den kokenheren, vte
allen viff wickbelden de parsonen to nehmen, ouer
borcheren schal me nehmen hallff vamme rade,[1]
halleff van den veyrvndetwintich mannen, von bor-
germesters offte van den gemeynen, we dar be-
91 qweme to wore. De suluen parsonen schullen
deme rade vnde veyrvndetwintich mannen alle jar
twye rekenschupt don, alze vp Michaelis vnde pa-
schen, vp deme Nygenstadthuse to vorhandellen-
de, alleyne vamme marstalle vnde van den bor-
gen: de anderen ampte schullen eynes des jares
reken[2] vor deme rade vnde veyrvndetwintich man-
92 nen darsulues vp deme Nygenstadthuse. Ok schul-
len de veyrvndetwintich manne schicken eynen
van den oren bij des gemeynen rades kemmerer,
alle dingk to uorhandellende wes dar to donde js.
93 Ok wen de radt dagen schall, schullen dusse twey
gelt offte golt dôn eynem parsonen de darto ge-
schicket wart, dede rekene vnde betale van des
rades wegen, vnde dat myt scriftlicker reken-
schupt wedder van sick to antwordende, wu dat
94 vorteret sij, so he erst to huß kumpt. Ok schul-
len dusse vorgescreuen twey des gemeynen rades
kemmerer alle jar twye rekenschupt dôn von der
stadt gude, wen de borcheren vnde stalheren re-
ken, vor deme rade vnde veyrvndetwintich man-
nen. Vnde dusse artikell schall doch stan bij deme
rade vnde veyrvndetwintich mannen, na gelegen-
nicheyt forder to schickende wu dat alder beqwe-
95 mest wardt. Ok schullen de veyrvndetwintich man-
ne wetten alle rechtschedinghe de de radt deyt
von erue edder anderer swarer sake, vnde de jenne
dede wolden forderen sodanne rechtschedinge bii
deme rade vnde veyrvndetwintich mannen, schol-
den de kost dôn van beyden parten. Ok dat de 96
radt dusse veyrvndetwintich manne alle vmbe de
veyr weken vorbode vp dat Nygestadthuß, vnde
ohne vorwitlicke, wes bynnen der tijt van ordel-
len vpgebracht sij gescheden werden na jnholde
des recesses myt vpseende des rades vnde der
veyrvndetwintich mannen. Ok wen de radt da- 97
gen schall myt forsten offte heren, rydderen vn-
de steden sware marcklicke sake to handellende,
dat jdt schee myt wettende der veyrvndetwintich
manne. Vnde de denne van radeß wegen so to 98
der dagelestinge geschicket werden, schullen den
veyrvndetwintich mannen den vorlath der dinge
vnde handels alle wedder jnbringen vnde berich-
ten. Ok schullen de veyrvndetwintich manne 99
alle ferndel jares myt den gilden vnde houetlu-
den der meynheit tosammende komen vp dat Ny-
gestadthuß, dar sick to besprekende, offt jder-
man wes veylinge hedde, dat men dat vorbringe
deme rade vnde der gantzen stadt tome besten.
Ok so hebben sijk de gildemesters vnde de ho- 100
netlude der meynheit de macht beholden, dat se
alle jar eyns tosammende ghan offte komen mo-
gen, vnde lutteren de veyrvndetwintich manne, vn-
de oft we darjnne wore edder mangk wore de der
gilde vnde meynheit nicht gedelick en wore, vth-
tosettende: vnde dat schal den jennen de so vth-
gesath worden, an orer ere nicht schedelick sin,
so forder de dat sulues nicht vorboset en hed-
den. Vnde vor den edder de so vthgesath wor- 101
den schal me welke ander jn de stede kesen vte
der sullefften gilde vnde meynheit jn den nege-
sten veyrteyn nachten na der vthsettinge. Vn- 102
de wen ok so we gekoren worde, vnde des nicht
wolde don, offte sijck dar wolde vththeyn, de
schal myt syner fruwen vnde myt synen kinderen
von stunt vte der stadt, vnde der eyn jar ane
gnade enberen, edder sweren jn syn huß vnde
dar jn eynem jare nicht wedder vthtogande. Ok 103
so me alle vmbe de dre jar den radt vornyget,
vnde we denne van den gilden vnde[3] meynheiden
deme rade worde vpgebracht, den offte de schol-

1) vnde halleff *B* 2) reken *aus B ergänzt.* 3) offte *B.*

dem den veyrvndetwintich mannen scriftlicken ouergeuen de to lutterende na vthwisinge dusses recesses de mageschupt belangende, vnde wen de denne nicht nochaftich woren, de mogen de veyrvndetwintich manne lutteren vnde vthsetten, vnd dat en scholde dem jennen an synen eren vnde
104 wudanicheit vnschedelick sin. Ok schullen dusse viffe geschickten van den veyrvndetwintich mannen sitten jn allen viff wickbelden bij deme rechten schote, vnde dat schot helpen bringen vp de muntsmede, vnde wesen mede darbij wemme den tinß von sick gift edder rente, vnde wes denne dar ouerblift, helpen dat schicken dat jdt kome
105 jn der stadt beste. Ok schullen dusse viffe von den veyrvndetwintich mannen den de slotell bevolen sin, alletijt jn de tollenbouden mede ghan, vnde helpen dar vthalen tollen vnde tzise, dat jdt der stadt to gude vorwardt bliue. Offt ok 106
jenich wore jn dusser stadt jmme rade, mangk den veyrvndetwintich mannen, in gilden offte meynheiden, dede reden offte dadeden, edder jenich behelpt sochten de den eden vnde dusser vorstrickinge entigen wore de de radt, gilde vnde meynheit vnderlangk gedan habben: sin liff vnde gudt schall stan jn des rades vnde der veyrvndetwintich manne hant. Dusses recesses to eyner openbaren bekantnisse vnde bewisinge vestlicken to holdende hebben wij de radt der stadt to Brunswigk vnser jngesegell witlicken neden an dussen recessesbreff don hengen na Christi vnses heren gebordt amme veyrteynhundersten darna jmme achtenvndeachtigesten jare, amme mytweken na der dominiken Misericordias domini.

CXII. VERTRAG ZWISCHEN RATH, GILDEN UND MEINHEIT.

1490 Nov. 30.

Von den zwanzig Originalen, in denen diese Urkunde laut ihrer eigenen Angabe ausgefertigt wurde, ist im Stadtarchive nur noch eins vorhanden: Pergament, 26" breit, 18" hoch, mit funfzehn Siegeln aus grünem Wachs in Wachskapseln an Pergamentstreifen. Das erste derselben, von nicht ganz 2" im Durchmesser, das Secret der Stadt, zeigt den aufgerichteten Löwen über einer Mauerzinne zwischen zwei Thürmen, welche einen mit Zierrathen besetzten Giebel stützen, und die Umschrift **secretum · burgensium · in · brunswik**. *Unter den übrigen hat das der Knochenhauergilde, abweichend von dem am grossen Briefe vom J. 1445 (LXXXVIII) hangenden, in (Sacks) Alterth. der Stadt und des Landes Brschw. Tab. XIV,e abgebildeten, ein schlecht gezeichnetes Rind und die Umschrift* **s' der knokenhauwer alle to bruswick**; *das der Wechsler und Münzer ist fast bis zur Unkenntlichkeit verschliffen, scheint aber gleichfalls verändert zu sein. Von den übrigen Gilden dagegen und von der Meinheit sind die gleichen Siegel angehängt, wie an den grossen Brief vom J. 1445. Auf der Rückseite der Urkunde hat eine Hand des 16. Jahrhunderts angemerkt:* de grote breiff anno etc. xc datert. Hn.

LXXXVIII **W**ij de radt der stat to Brunsßwigk jn allen wickbelden, vnde wij mester der wantsnyder in der Oldenstadt, jn deme Hagen, in der Nigenstadt, ok der lakenmaker jn deme Hagen, in der Nigenstadt, in der Oldenwigk, der schowarten, der garuer, der garuer vnde der schowarten, der knokenhauwer, der smede, der weßler, der goltsmede, der beckenwarten, der becker, der kromer, der scrader vnde kortzewarten, de gemeynen gildebroder van alle dussen vorgescreuen gilden, vnde wij houetlude der meynheit vnde gantze gemeynheit in allen viff wickbelden, bekennen openbar in vnde mit dußem breue var vns, vnse nakomelinge vnde allesßweme, dat wij vns eyndrechtlicken vp giffte vnde dato dusses breues gans vardragen habben dorch eyndracht vnde fredesamicheit willen, vnser eyn bij deme anderen to bliuende,[1] mit alle vnßer macht wedder to stande deme vnde alle den dat der stat, deme rade, den gilden vnde gantzen meynheit to Brunsßwigk to schaden komen mochte. Tome ersten vnde var allen dingen: waredt, dat de 1
radt jenige gilde edder gildebroder edder jemande mangk

1) *Ausgelassen* vnde to helpende.

der meynheit in tichten hedde van alle des gebreckes
wegen dat gewesen hefft wente vp dato dusses
breues, schall gensflicken doet vnde machtlos sin, alze
2 ifft idt nû geschein wore. Ok schall dusser geschicht
vnde handelinge wegen neymandt den anderen
myt worden, warcken effte scrifften varwisen, be-
seggen, bewanen, bescrigen edder verlegginge dôn
3 schall effte don laten jenigerleyewis. Wij schul-
CXI, 62 len vnde willen ok sampt vnde bisunderen voret-
mer ernstlicken holden vnde holden laten dat stadt-
recht vnde dat echtedingk, alze idt erst var deme
4 recesß jm begripinge gewesen is. Ok schall vnnßer
eyn deme anderen vnde de sine wedder komen
laten bij sine frijheit, wonheit, olde herkoment,
herlicheit vnde rechticheit, gelick he touoren ge-
5 hadt hafft. Ok willen vnde schullen wij gilde
vnde meynheit jn tokomenden tijden neyne vor-
segelinge dôn, jdt en sche myt witschupt, willen
6 vnde fulborde des rades. So denne bij dren ja-
ren vorgangen veervndetwintich manne von vns
gilden vnde meynheiden bij vns den radt gesat
woren, des sin wij samptlicken auereyngekomen
vmbe der stadt vnde vnses besten willen, dat de
schullen auesin, so dat me der nu meer nicht heb-
7 ben en schall. Ok schall de nye recessesbreff in
dusßen vorgangen dren jaren gemaket vnde var-
segelt geworden jn alle sinen stucken vnde arti-
kellen machtlos vnde nicht bindende sin, vnde
dar vp hebben wij de gilde vnde meynheit mit
wolbedachtem mode vnde ripem rade vnde gu-
dem frigen willen den vorbenanten recesß vns
deme rade ouergeantwardet, den gensflicken to
8 uornichtende. Ok so van vns gilden vnde meyn-
heiden eyn sunderlick vorstrickingesbreff van vns
gegeuen vnde varsegelt in der vargescreuen tijt,
den suluen habben wij vs ok deme rade ouerge-
9 antwardet vnde machtlos gesacht. So wij ok
radt, gilde vnde meynheit sampt vnde bißunde-
ren ede vnde geloffte gedân habben vp den ge-
nanten recesßvarstrickinge vnde anders, schullen
affgedân vnde von neynen werden sin. Ok schul- 10
len vnse borgere jn eynem juwelken wickbelde
yo eyr yo leuer nye borgerede dôn to merer be-
stendicheit dusser handelinge, vnde sick vartmer
na deme rade alze gehorßam borgere holden vn-
de schicken. Ok so wij varbenompten gilden vn- 11
de meynheide deme ersamen Ludecken Hollande
borgermester eynen varplichtesbreff, ohme bijbe-
stant to donde, mit lengerem varmoge auergeuen
scholden hebben, js besproken, dat wij varbe-
nompten gilde vnde meynheide ohme den nicht
geuen schullen, des he so tofrede vnde eyne be-
noginge hafft. Ok is farder vorlaten, dat wij de 12
radt, gilde vnde meynheide schullen vnde willen
vortmer holden den vardrachtbreff in allen sinen
artikellen vnde puncten, de twisschen vnsen vor-
faren vnde vns yn vortijden jm jare do me screff
dusendt veyrehundert jm viffvndevertigesten jare,
amme dage der hilligen juncfruwen sancte Mar-
gareten besproken, befulbordet vnde varsegelt is,
stede, vast vnde vnvarbroken woll to holdende,
de van worden to worden ludet alzo: Wij de radt
der stadt to Brunsßwigk in allen viff wickbelden — — —
amme dage der hilligen juncfruwen sancte Margareten.[1]
Alle dusse vargescreuen stucke vnde artikell
sampt vnde bißunderen reden vnde louen wij de
radt, gilde vnde meynheide der stadt to Brunsß-
wigk vnnßer eyn deme anderen in guden truwen
stede, vast vnde vnvorbroken woll to holdende
sunder alle list vnde geuerde, vnde dusses to
merer tuchnisse habben wij vorgenante radt der
stadt to Brunsßwigk secret vnd wij gilde vnde
meynheide vnnße sunderlicke jngesegell witliken
gehangen laten an dussen breff, der twintich sin
jn deme tale, der wij de radt eynen, de gilde
malk eynen vnde[2] de meynheide in den wickbelden
malk[3] eynen varsegelt bij vns genomen hebben
na der gebort Christi vnnßes heren amme ver-
teynhundersten dar na jmme negentigesten jare,
amme dage sancti Andree des hilligen apostels.

1) *Transsumpt des grossen Briefes vom J.* 1445. 2) *Im Originale* in *statt* vnde. 3) *Im Originale* mak.

CXIII. EIDE.

Nachstehende vierzehn Eidesformeln sind während der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgekommen. Vier verschiedene Hände haben die 1., die 2. und 3., die 6. und 7., die 8. und 9. in den oft erwähnten ältern Codex der Altstadt eingetragen. Die 1. ist nach einer später hinzugefügten Notiz aus dem Jahre 1461. Wenn diese Notiz, wie es allerdings den Anschein hat, von derselben Hand herrührt wie die unmittelbar sich anschliessenden Formeln 2 und 3, so können diese nicht viel später entstanden sein. Dass schon vor dem Jahre 1488 die 6. und die 7. hinzugekommen sind, darf daraus geschlossen werden, dass letztere zu Anfang einer Seite steht, während der denere eyt *(CX, 3) den untern Rest derselben einnimmt. Die 8. und 9. Formel sind von der nämlichen Hand wie der* vorstendere der hospitale eyd *(CX, 2), aber entweder vor 1488 oder nach 1490 aufgezeichnet, da nach einer in der Einleitung zu CXI angeführten Uebereinkunft des Recesses vom 5. Februar 1488 in der Zwischenzeit der Rath keinen* doctor *gehabt zu haben scheint, jedenfalls aber ein solcher auch den Vierundzwanzigen hätte schwören müssen, wovon in der 8. Formel nichts verlautet. Im Säcker Codex finden sich die Formeln 4, 13 und 14. Die 4. ist von derselben Hand wie die Rathsordnung von 1463 (XCIII), und wie diese inmitten älterer Eide geschrieben: dieses in Verbindung mit dem Inhalte spricht für die Gleichzeitigkeit beider Aufzeichnungen. Die 13. und 14. Formel folgen dem Brauereide (LXXXIX, 1), rühren aber von einer Hand her, welche eine gleich danebenstehende von 1497 datirte Aufzeichnung gemacht hat. Die unter 5 abgedruckte Instruction für den Wächter, Artikel* xcv *des Ordinarius mit einigen Zusätzen, folgt im jüngern Codex der Altstadt auf* der meynheyd eyd *(LXXXIX, 5) und stammt in dieser Gestalt der Schrift zufolge, welche die der Statute CV—CVII ist, aus den achtziger Jahren des Jahrhunderts. In den Neustädter Codex endlich ist die 10. Formel von der Hand, welche die 8. und 9. geschrieben hat, und an einer entfernten Stelle die 11. und die 12. Formel vom Schreiber des vorstehenden Recesses eingetragen. Nach der ungefähren Zeitfolge, welche sich hieraus ergiebt, sind diese Eide nachstehend geordnet.*

Hn.

1 [1]**D**er amer.

LX, 28 **D**at gij willen rechte amen vnde meten de gantzen vate, de haluen vate, de tunnen vnde de haluen tunnen, vnde de tekenen myt der stad merke, vnde dat vath schal holden iiij tunnen, dat halue vath ij tunnen vnde viij stoueken, de tunne xxx stoueken, de halue tunne xv stoueken, vnde der stucke neyn tekenen, id en holde so vele alz vorscreuen edder mer: dat gijk got so helpe. Actum anno xiiii^c lxj, des mitwekens na pinxsten.[2]

---

2 [3]**D**es teygelmesters eyt.

LX, 29 **D**at gij dat teygelwerck dem rade to gude truweliken vorstan willen, vnde dat gij vnde juwe gesinde steyn, holt, brede vnde dat gerede dat to dem teygelhoue hort van dem teygelhoue nicht willen bringen edder bringen laten, jd gesche mit wettende vnde vulborde des jennen dem dat teygelhus van des rades wegen bevalen is, vnde dat gij de erde dar men den teygel van maken schal to sees malen slân edder juwe gesinde willen slan laten, vnde de erde so bereden, dat de lude darmede vorwaret werden, vnde willen des rades holtes nergen to gebruken wanne to dem teygele to beredende vnde to bernende, vnde nicht to juwer behouf, vnde willen dem rade alle dingk mit dem holte, mit dem slande de erde, vnde mit dem bernende truweliken to gude holden, vnde dar neyne egene nuth jnne soken ofte soken laten, vnde dem rad ore holt, erde vnde gerede to dem houe horende nicht vnnutliken vorspilden, de wile gij hirto des rades gesinde sin: dat gijk got so helpe.

[3]**D**e tepper eyt. 3

Dat gij alsodanne Embeckesche beyre so gij hir in der stad keller sellen willen vnde sellen laten, mit LX, 33

---

1) *Aus A.* 1461. 2) Actum — pinxsten *von einer andern Hand, anscheinend derselben, welche die beiden folgenden Formeln geschrieben hat, doch mit anderer Dinte.* 3) *Aus A. cc.* 1461.

neynen brunswikeschem beyre vullen, vnde ok anders nergen mede vormengen willen, edder mit juwer witscup, id sy bynnen edder buten[1] der stad, vullen edder vormengen laten, wenne mit beyre dessuluen namen vnde werdes, alze Embekes mit Embekesehen beyre, vnde wat gij vth dem keller sellen, dat gij des rechte vulle mathe geuen, vnde juwe gesinde ofte de jenne de mit gijk plegen vmmetogande truweliken darto holden, alze gij vorderst mogen, vnde also hebben dat se dusses vullendes ofte vormengendes ok anders nicht en don wenne alze vorgesecht is, vnde ok vth dem keller malkem syne rechten vullen mathe geuen, vnde dat gij allerleye tollen olt vnde nye dat van dem beyre boret dar gij den tappen insteken edder insteken laten to sellende, alze dat gesat is bringen io ouer de veyr weken in de tollenboude in der Nigenstad van alle den vaten de gijk bynnen den veir weken gekomen syn, vnde dat gelt dat gij mit dem beyre kopen vngetalt in de kesten steken de darto geschicket is, sunder alle geuerde vnde geneth: dat gijk god helpe vnde syne hilgen.

4 [2]**D**e eyd borgermestere to kesende.

Dat gy vth gyk gekornen radmannen hir jn dem Sacke[3] vort kesen willen dre borgermestere to dussem drevoldem rade to dussen negestkomenden dren jaren, de jenne de gik duncken der stad, dem rade, den gilden vnde der meynheit to Brunswigk nutte vnde bequeme wesen: dat gik god so helpe vnde de hilghen.

5 [4]**D**er wechter eydt.

LXIII, XCV **I**n der Oldenstadt schulledt wesen sees wechter, de schulledt waken mit oren wapenen alle nacht vor deme wynkellere edder wur ohne de radt dat hete, von der tidt an dat me wechterklocken ludt wente dat jdt dach js. Vnde der schullen dre vmbe gan vor mydtnacht vnde dre na mydtnacht vor de dore, vnde spreken den luden to vppe den doren also lange wen se one antworden, vnde gan wedder vnde vordt in den straten in der Oldenstadt, vnde hebben dar acht vp, dat de dore vorwaredt sin mit slutende, vnde seen tho offt se yergen vornehmen duueric, vorredtnisse, mord, edder schedelicke samptinge, edder vnwaret vûr, dat se dat melden. Vnde offt wur vûr vpstode, dat wore dach edder nacht, dar scholden se dragen de vnrhaken, vnde dat vûr lesschen helpen, vnde de haken[5] wedder indragen vor dat schrangk.[6] Ok schullen se de keden vnde de slage sluten vp vnde tho, alse[7] one de rad dat benole. Ok scholden se deme rade gan ouer veldt vmbe lone, wen de rad dat von one edder orer welkem esschen lete. Vnde wellick orer eyne nacht vte wesen wolde, de scholde vomme kemmerer erst orleff nehmen: wore he vthe in des rades warue, so en dorffte he nemande in siner stede hebben, anders scholde he yo eynen anderen hebben in siner stede. Ok schuldt se brodt vthropen wemme dat genen wolde vppe deme clederhoue. Ok schuld se helpen bussen vnde stelle vnde alle rasschup so dat darto hordt vp vnde affleggen, wen dat de rad esschen lete. Ok schuld se deme wedder helpen entigen luden, wen de opperman dat von ohne esschet, edder wen he mit der luttiken clocken vorludt deme wedder entigen. Ok schuld se helpen luden to allen festen also de wonheid is, vnde schuld deme rade to denste wesen, wan de[8] radt dat von ohne esscheth. Ok en schuld se nehmande huser edder hegen den de radt nicht liden en wolde. Ok schuld se dar acht vp hebben offt den market we vnfledech makede, offte bij deme kerckhoue, edder vmbe den markedt vtten: we dat dede, den scholden se panden vor ij sol: we ohne des pandes wegerde, den scholden se deme rade melden. Vnde we deme rade de broke geue, dar scholdem ohne yo von dem broke de helleffte geuen.

Mangk dussen sees wechteren schullen wesen twene kûrwechtere: de schullet dat achten, dat de anderen ore kumpane dith holden also vorgescreuen js alse se best kunnen, vnde de schullen deme rade sweren dussen eyd eyn juwellick alleyne:

1) edder buten *in der Handschr. zwei Mal.* 2) *Aus S. cc.* 1463. 3) *Zwischen* Sacke *und* vort *Rasur.* 4) *Aus A'. cc.* 1485. 5) *Eine Hand des* 16. *Jahrh. hat an den Rand geschrieben und hier eingeschaltet:* leddern, ammer vnde wat darto hort fort wan dat fur geloschet. 6) *Eine Hand des* 16. *Jahrh. hat an den Rand geschrieben und hier eingeschaltet:* vnd darhen se gehoren, vnd dat alles truweligen vorhegen. 7) *Ausgelassen* vnde wan. 8) *In der Handschr.* den.

Dat gij dar acht vp hebben, dat juwe viff medekumpane dat holden mit deme wakende, mit deme vmbegande, mit den vurbaken to dregende, alse gick vorgelesen ist, vnde de keden vnde de slage to slutende alse vnde wanne de rad gick dat beuelde, vnde woret, dat der vyuer vellick wore de des also nicht en helde, dat gij dat dem rade melden, vnde dat gij dith don na juwen viff synnen also gij best kunnen vnde mogen, de wile id deme rade hagedt: dat gijk god also etc.

Dith schal me ohne seggenn bij den eydt: Woret, dat de lude vppe deme dore ohne yo nicht tospreken en welden, dat en scholde an orem eyde nicht schaden, also forder dat se oren vlit mit tosprekende to one deden.

---

6 [1]Des apotekers eyt.

Gij sweren, dat gij der apoteken des rades truweliken willen vor wesen, vnde se in wesen holden[2] gelijk efft se juwe egen were, doch van des rades gelde dat me juw darto handelagen schal, vnde efft jtlike materialia dar jnne behouff weren edder worden, dat gij dat willen den vorstenderen der apoteken de de rad darto gesath hefft edder setten wert edder jemandes van den vorwitliken, vnde denne na beuelinge vnde gehete der edder des solke materialia truweliken bynnen edder buten landes kopen, bij juw schicken, vnde der apoteken edder orer materialibus to juwen egen nuth vtgesecht to juwer not vnde to guder wijß nicht geneten bouen juwe vordingede vnde togesechte vamme rade lon, vnde willen ok neyne egene materialia in der suluen apoteken to juweme egen nuth hebben noch schicken, vnde dat gij de recept de juw vnse doctor edder eyn ander doctor toscrifft truweliken na orem jnholde vnde nicht anderst willen dispenseren vnde maken, vnde efft gij etliker der part gebrock hedden, dat schulle gij dem doctori vorwitliken, vnde wes he juw denne vort secht juw darna richten, vnde wes gy vnsen borgeren, borgerschen edder jemandes bynnen edder buten der stad maken edder vorkopen, dat gij dat vorkopen vnde rekenen willen alz des de rad is myt juw eyns geworden, vnde dat gij alle gelt vnde golt wat juw, juwer fruwen edder juwen deneren van der apoteken edder oren materialibus keme, jn des rades kisten jn der apoteken darto geschicket truweliken warpen willen, edder dat alzo schicken dat dat alzo gesche, vnde dat gij nemande buten der stad borgen edder vp louen ichteßwat don willen edder van juw senden,[3] gij en hebben darvor wisse pande effte borgen de vnse borger effte jnwoner syn, vnde dem rade van solker nastendiger schult vnde van dem gelde dat juw de rad to der hand deyt anwisinge vnde rekenschup don, wan dat van juw geesschet wert, vnde dat gij vorgifft, venena, corrosiua edder abortiua, dar gij gijsßen dar et schaden bringen mochte, ane des rades doctors willen, gehete vnde vulbort nicht vorkopen, vorgeuen edder van juw laten, sunder de flitigen bewaren vor eynem ydermanne, vnde dat gij neyne opiata tovorderst tiricam in des rades apoteken kopen willen, se syn denne bestentlijk vnde so gedan, dat de rad dar mede bewart sij, vnde dat gij dem rade so truwe vnde holt sin willen, alze eyn man synem heren sin schal, vnde dat gij dusse ouenbescreuen stucke vnde artikele alle vnde eynen ißliken bisundern alzo holden, don vnde laten willen alze juwe viff synne vtwisen: dat juw god so helpe vnde alle hilgen.

[4]Des docters in der artzedie eyt. 7

Gij sweren, dat gij vnsen borgeren vnde borgerschen de des van juw begeren jn oren noden vnde kranckheyden helpen vnde raden willen truweliken na juwen viff synnen, vnde dat gij se nicht bouen redelijk lon drengen willen, vnde dat gij dem rade anwisinge vnde rad geuen willen getruweliken na juwen viff synnen de apoteken vnde wat dare jn vnde to gehort bedrepende, vnde se jn wesen helpen holden, so vele alze juw gebort,

---

1) *Aus A. spätestens* 1487. 2) *Von späterer Hand ist hier eingeschaltet* to des rades besten. 3) buten — senden *ist ausgestrichen und dafür von der Hand, welche die* 8. *und* 9. *Formel geschrieben*, to borge don *gesetzt. Die folgenden Worte* gij — nastendiger schult *sind unterstrichen, aber anscheinend* nicht *um sie ungültig zu machen, da ein Strich* durch *die Worte* effte borgen — effte *sogleich wieder verwischt worden ist.*
4) *Aus A. spätestens* 1487.

et wērde van juw geesschet edder nicht, vnde dat gij des rades hemelike dingk wes des an juw keme getruweliken bij gijk beholden willen: alze juw god helpe vnde alle hilgen.

8 [1]Doctoris juramentum.[2]

LX, 4. 5. 6 Dat gij dem rade vnde der stad to Brunswigk also truwe wesen alse gij one van denstes wegen plichtich syn, vnde dat gij der stad vnde des rades heimelike dingk by juw beholden willen,[3] vnde wan juw de rad wes ansynnende iß, dat gij one denne raden scriftliken edder muntliken dat beste, vnde oft juw van des rades wegen wes befolen worde, dat gij dat bynnen vnde buten der stad na juwer vornuft alse gij best kunnen vnde mogen waruen: dat juw also god helpe etc.

9 [1]Dussen nabenomden eijdt schullen sweren de de tuchnisse don vor dem rade.

Gy sweren samptliken vnde eyn jowelck van juw bisundern, dat gij willen seggen de warheijt de gij wetten, wan men juw darumme fragende wart, jn der twiferdigen sake de steijdt vnde iß twischen N. eynß vnde N. des anderen deles, vnde der vmme gaue, bede, leue, vrochten edder sunderlikes hates willen nicht sparen noch vorholden: dat juw god so helpe etc.

10 [4]De nige eydt der dorwerder.

LX, 47 Dath gy neynerleye beyer jn vaten edder jn tunnen, qweck vnde andere ware jn de stadt bringen laten dorch dat doer dat gick de radt beuelen hefft, gy laten dat erst vortollen, edder nochafftige pande darvōr entfangen, als denne gy ok jn juwe hande plegen to nemende de wachpenninge, desulue tollen vnde wechpenninge schulle gy nu vorthmer den luden sulues in de kesten laten steken,[5] offt ock jenich man weldichlick den wechpenningk nicht jn de kesten steken wolde vnde in den dreck worpe, den schulle gy vpnemen vnde by densuluen eeden in de kesten steken, ok darvoer wesen vnde achtinge darna don, dat dem rade de sullenkomene rechte tolle werde, ok dat gy doer vnde slage truweliken bewaren vnde holden to des rades handt, vnde dat dor anders nemande antworden dorch neynerleye lincs noet, vnde dat gy alle dusse dinge dem rade truweliken to gude holden na juwen viff synnen alße gy best kunnen vnde mogen: dat gick god also helpe vnde hilgen.

[6]De nie bruwereed. 11

Dat gy to eynem bruwelse beers nicht mer vorbruwen dan veer scheppel moltes, yo xı himpten vor eynen scheppel to rekende, vnde dem rade jn de tollenboede van dem scheppel moltes xv bruns- LXXXIX, 1
wicksche nie penninge, vnde van dem entelen himpten ıȷ nien penning er gy dat molt melen laten genen willen, vnde nicht mer moltes melen laten wen gy dem rade vortziset hebben, vnde de molteken sulues vthe der tollenboede halen, wur juw dat de ehafftige noeth nicht benimpt, wur gy ock to wettende krigen, dat we mere tor weken bruwede dan eyns, dat gy sodans[7] juwen borgermestere willen vormelden, vthbescheiden wat de rad erlouet jn den martzbeeren, vnde duth also holden de wile juw de rad dussen eed nicht vorled: dat juw god also helpe.

Ok secht juw de rad beneuen vnde buten deme eede, dat gy thor weken nicht mere dan eyns vnde eynerleye beer bruwen, alse dat stoueken vor ıȷ brunßwicksche nie penninge, jd erloue denne de rad jn den martzbeeren mere to bruwende, by vorlust x marck.

Vnde dat gy nergen mere beer tappen laten dan jn juwem huse, ok by penen teyn marck.

Dat gy sulffander jn eynem huse noch alleyne jn twe husen nicht bruwen, by penen x marck.

Vnde dat gy neyn beer bruwen na vnses heren himmelfart dage dat gy vor martzbeer vorkoepen willen, by vorlust des vthgesanden beers, vnde

1) *Aus A. cc.* 1490. 2) *Mit blasserer Dinte als das Folgende.* 3) *Ausgelassen aber von einer Hand des* 16. *Jahrh. am Rande nachgetragen* de wyle gy leuen. 4) *Aus N. cc.* 1490. 5) *Eine Hand des* 16. *Jahrh. hat an den Rand geschrieben und an dieser Stelle eingeschaltet:* ok de teken vth der tollenbode vnde molen in de kisten laten steken, ok neyn mel in dat dor varen vnde komen laten, gy hebben darvon ersten dat teken vth der tollenbode edder dat teken uth der Olber molen entfangen ofte daruon nochafftige pande. 6) *Aus N. cc.* 1490. 7) *Es war zunächst* dem rad *geschrieben, aber sofort wieder ausgestrichen.*

darto vor jowelck vath dem rade sunder gnade eyne marck to geuende.

Ok neyn martzbeer vthsenden, jd sy denne ersten besichtiget, geprouet vnde besmecket dorch[1] den jennen den de rad dartho settende wart, by vormidinge teyn marck.

Vnde dat vath beers nicht myn dan xvııj schillinge olt vorkoepen: we des bedragen worde scholde dem rade yo van dem vathe jn eyner marck vorfallen syn.

12 [2]**D**e smecker eyd.

LXXXIX, 2 **G**y sweren sampt vnde bisundern, dat gy willen dat beer wur gy dartho gefordert werden, besmecken, vnde na juwen viff synnen, vornufften vnde mogenheit vorwaren de goede des suluen, vnde ensodans nicht sparen noch vorholden vmme gaue, bede, leue, frochten, edder vmme sunderlikes hates willen: dat juw god etc.

Ok secht juw de rad buten den eyd, dat gy neyne vate martzbeers myt dem lauwen vnde dem B tekenen dat nicht geamet sy.

Vppe dat ok fortmere nemant sick jn der vnwettenheit des eedes vnde bysetteden artikle myt oren penen entschuldigen dorue, so syn de vp eyn jowelk radhus gehenget: we des to doende hefft, de mach dar by gan vnde seck darjnne besichtigen, wes he vorplichtich js, vnde vor schaden to warende.

[3]**D**uth iß de eyt der molre. 13

Dat gi noch nement van juwer wegen neynerleye korn entfangen in de molen to melende, deß radeß mettentekene darvan en sin erst in de kistene, alse sick de dar vp boret, vnde dem rade den slam truweliken to gude holden, alse dar eyr gewesen hefft, vnde dat gi allerhande korne, dat gik in de suluen molen gebrocht werdt to melende, den luden truweliken vorwaren vnde juwe medekumpane vorwaren laten na juwen viff synnen, alse gi best kunnen vnde mogen, de wile idt dem rade behaget: dat gik god also helpe vnde hilgen.

[3]**D**uth iß de eyt der molenknechte. 14

Dat gik bevolen wart to melende van juwen heren vnsen borgeren ore gudt, dat malkem sin gudt wedder in de secke geschicket werde, vnde gi deß nicht vnredeliken geneten: dat gik godt also helpen vnde hilgen.

CXIV. HERZOG HEINRICHS DES ÄLTERN MARKT- UND MÜNZPRIVILEGIUM.

1498 Aug. 9.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden; sie folgt hier nach einer im dritten Gedenkbuche des Raths unter der Ueberschrift hertogen Hinrekes willebreff der fryen markede vnde der munte to slande *angelegten Copie. Hiernach ist sie auch in Bodes Münzw. NSachsens 197 abgedruckt.* Hn.

Wy Hinrek de elder von gots gnaden hertoge to Brunswigk vnde Luneborch etc. bekennen openbar jn vnde myt dussem breue vor vnß, vnse eruen, nakomen vnde alßweme, dat wy den ersamen dem rade to Brunswigk vnsen leuen getruwen vth sunderliker toneginge de gnade gedan hebben vnde geuen ohnn vnde den oren de gnade jegenwordigen in crafft dusses breues vor vnß,

1 vnse eruen vnde nakomelinge, dat se bynnen der stadt Brunswick twe frye markede alle jar hebben vnde holden mogen, sick der gebruken to orem besten, vnnd de vorkundigen laten vp tyde one drechlick. Wy willen ok den kopman vnde 2

andere de de fryen markede besoikende werden myt orem gude vnde haue, vp wontliken tollen jn vnsenn landen vnde gebeden beschutten vnde beschermen. So ok eyn bystrate vnde eyn wech 3

dorch de trendell vorgenomen jßt worden bouen olde herkominge myt mennigerleye guderen, dar vnse tollen, ok der vnsen neringe jnne besweket vnde vorkortet warth, willen wy darvor wesen, dat ensodanß nicht mher geschein schal, sunderen

1) *In der Handschr.* doch. 2) *Aus N. cc.* 1490. 3) *Aus S. cc.* 1497.

na oldem herkomende den dorganck to Bruns-
4 wick hebben vnde holden schullen. Ok hebben wy deme vorbemelten rade to Brunswigk togesecht vnde irlouet, dat se mogen beneuen orem brunswickeschen pennigk vnschedelick orer gerechticheyt vp ore munte nige munte slan, vnde de metigen, dat der twolffe eynen nien ß, vnde x nie ß vp eynen gulden, vnde drittich ß nie vp
5 eyne mark gan schullen. Darto mogen se dichte munte slan vnde de setten na werderinge des
6 suluen nigen pennigeß also gemetiget. De sulue munte jn allen vnsem furstendome gelick jn der stadt Brunswigk ginge vnde geue sin schal. Dusses to forderer orkunde vnde merer bestendicheyt, dat de vorbenomten puncte alle sampt vnde eyn jtlick bisunderen schullen van vnß, vnsen eruen vnde nakomelingen stede vast geholden werden, hebbe wy vnse jngesegel wytliken gehenget heten an dussen breff, de gegeuen ist na Christi vnses heren geborth dusent verhundert jmme achte vnde negentigesten jare, amme auende sancti Laurentii martiris.

CXV. CXVI. MÜNZEDICTE.

1499.

Von den nachstehenden beiden Münzedicten ist das erste hier wie schon in Bodes Münzw. NSachsens 199 aus dem dritten Gedenkbuche des Raths abgedruckt, wo die §§ 6—8 von gleicher Hand aber mit anderer Dinte wie die vorhergehenden aufgezeichnet sind. Das zweite findet sich dort nicht und folgt hier nach den beiden Handschriften des Shigtbôkes, welches dagegen das erste nicht hat.
Hn.

CXV.

1499 Sept. 22.

Des rades to Brunswik ernstlike meninge jß vnde vorthmer wel vnuorbroken geholden hebben, dat men vp sunte Michaelis dach na giffte dusser
CVII. 1 scriffte negestfolgende by den brunsw. nien pennigen schal kopen, vorkopen vnde allen handel foren, ok darna bruwen vnde backen so beschedelick, dat de bruwer eyn stoueken beyers vor twe brunsw. nie penninge, eyn halff stoueken vor eynen brunsw. nigen ₰, eyn quarteer vor eyn brunsw. nie scherff, den bolteken vor eynen fer-
2 ling geuen schullen vnde anders nicht. Dergeliken schal ok dat brot van den beckeren nach sodanem vorgescreuen nien gelde gebacken werden.
CXIII. 7 3 Ok schullen de bruwer nicht mer den vmme de achte dage eynß bruwen. Vmme de merßbeyer 4
vnde ernebeyer wel de rad to siner tydt vp raden. Forder wel de radt dusse vorgescreuen nige 5
brunsw. munte wesselen van der muntsmede vor gulden vnde vor de bouengescreuen vthmunte.[1] Gegeuen nach Christi vnses heren gebort xiiij c darna jmme xcix jare, amme mandage na sancti Mauricii dage vnde siner geselscoff.
Ok sy wytlik allen borgeren vnde jnnewoneren 6
der stadt Brunswik, dat men alle schulde dede gema- CIX. 1
ket sin wente vp dussen sancti Michaelis dach myt sodaner weringe so sußlange ginge vnde geue gewest iß, alse drittich nie schillinge der suluen weringe vor de marck to rekende, betalen schal.

1) *Sie wird in dem zugleich publicirten herzoglichen Edicte d. d.* 1499 *Sept.* 12 (*in Bodes Münzw. NSachsens* 198) *dahin angesetzt:* dat de grote Goslersche grosse nicht werdiger vnde beter jß wan achte brunsw. sodaner vpgenanten nien penninge, de Goßlersche seß penning grosse iiij brunsw. nier penninge, de Goßlersche vnde Gottingesche kortelinge driddehaluen dersuluen brunsw. nier ₰, de olden Hildensemschen grossen myt dem rudenkrantze dre brunsw. penninge, de Hildensemsche vnde Embeckesche kortelinge twe brunsw. penninge vnde eynen ferling, de Markesche grossen verdehaluen brunsw. penningk, de Misensche grosse to Brunswik getekent iiij brunsw. penningk, de olde Lubecksche schilliger seß brunsw. penningk, de nie Lub. schilliger viff brunsw. penninge.

7 Fforder schullen alle tynße dede vor dusser
tydt wente vp dussen sancti Michaelis dach bedaget
worden sin, myt der vorberorden weringe
entrichtet werden, vnde vor paschen tokumfftich
schal men neyne tynße by nien pennigen geuen.
Denne schal me ı jar by nien d de tynße
vornoigen, vnde denne also vordanne alle tydt.
Den dachloneren auer schal men forthmer nach 8
vormoge des echten dinges by nien pennigen loenen.
Darnach mach sek eyn jowelk wetten to
richtende.

CXVI.

CVII. 1 **R**ad vnde radsworen, gyldemester vnde houetlude
sind einich geworden, dat dusse nige pennigk
geslagen eyn penigk schal sin, darbij kopen vn-
2 de vorkopen vnde alle handel mede don. Vnde xıȷ nige[1]
CIX. 2 penigk eyn schilling, achtehaluen schilling eyn ferding, vnde
so vord drittich schilling eyne marck gelden, vnde de
gulde teyn nige schilling gelden, vnde dre gulden eyne
3 marck. Vnde wat vppe sunte Mychaelis dage tinß
CXIV. 6. 7 schult bedaget worde efte were, dat scholdem myt der
munte betálen also[2] in vortiden gegulden heft
4 na Gosselersche weringhe. Ouer na der gesatten
tijt[3] denne by dussem nigen penigk krossen be-
5 talen vnde geuen, darna backen vnde bruwen. Vnde
denne in dem erstkomende passchen jn dem
jar veffteynhundert[4] na dem nigen gelde tynße,
liffgedinge geuen vnde betalen schal, vnde so
vort vnde vort de jare volgende jo drittich nige
schilling der nigen brunswickschen pennigk vor de
mark, vnde so vordan de[5] halue mark vnde fd.
4 **D**er teyn krossen vppe den gulden geslagen sin,
der schal eyn gelden twolffe der nigen brunswickschen
pennigk, vnde der twintich vppe den gulden
geslagen sin, der schal eyn sesse[6] gelden der
nighen brunswickscher penige, vnde der vertich vppe
den gulden geslagen sin, der[7] schal eyn gelden
dre der nighen brunswickscher pennigk. De 7
grote Gosselersche krosse achte pennigk, de Matties CIX. 3
krosse verdehaluen penigk, de Hildessemsche myt dem
rudenkranse dre pennigk, de ander Hildessemsche
geheten de kortling twey pennigk ȷ ferling, twey
hole Hyldessemsche eynen penigk, de Gottimsche
krosse twey pengk ȷ ferling, de Embeckesche[8]
krosse twey penigk de olde Lubsche, Hamborger,
Wysmer, Luneborger[9] schilliger ses pennigk,
de nyge schilliger viff pennigk.[10]
De ander vthmunte de hir nicht benomt sin, de wer- 8
den plat vorboden vppe des rades behach. Vn- CIX. 4
de vorder de vthmunte hir benomet dar wel de
rad eyn upseynd hebben: jcht darjnne gevelt worde, wel
de rad darna setten eft plat vorbeden.

1) nige *fehlt der jüngern Handschr.* 2) *In der jüngern Handschr.* also it. 3) *In der ältern Handschr.* na der tijt gesatten tijt. 4) *In der ältern Handschr. wird an dieser Stelle* den *wiederholt.* 5) *In der jüngern Handschr.* vor de. 6) *Die ältere Handschr. wiederholt hier* der eyn. 7) *In der ältern Handschr.* de. 8) *In der ältern Handschr.* Embesche. 9) *In der jüngern Handschr.* unt Luneb. 10) *Vergl. CXIV, n.* 1.

Druck von M. Bruhn in Braunschweig.

Man verbessere

S. 13 *VI*, 43 to rechte *in* to rechte, S. 16 *XI*, 4 dene *in* dene[4], S. 20 *XV*, 4 dar se — irvolgen *in* dar se *etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame VI*, 17, S. 23 *XVI*, 36 dat gud *in* dat gud, *XVI*, 39 dat gud *etc. in* dat gud — to dere kerken — sterft, de dridde — stede sin: *vgl. I*, 11, S. 24 *XVI*, 47 vor gherichte *in* vor gherichte, 51 bat *in* bat, 52 dene *in* dene, 53 ander *in* ander, 62 denne *in* denne, S. 28 *XXI*, 2 bilken *in* bilke, S. 30 *XXIII*, 2 de dar — ansprake *in* de dar *etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame XVI*, 48, S. 31 *XXIII*, 8 vse borghere — sloten *in* vse *etc.: diese Worte erneuern die Gerechtsame I*, 16, S. 32 *Zeile* 8 *v. o.* Mai 20 *in* Mai 30, S. 38 *Z.* 13 *v. u. bisher ungedruckte in in Rehtmeiers Chron. 630 gedr.* S. 44 *Z.* 15 *v. o.* § *90 in* § *98*, S. 73 *LIII*, 127 Vnde desse vrowen *etc. in* Vnde — wenne ny verdingh, ane — wesen, bi ener — gnade: *vgl.* § 126, S. 100 *LX*, 60 ok dat gy — gherede *in* ok dat gy *etc.: vgl. die* 35. *Formel*, S. 101 *Z.* 9 *v. u. 284 in 282, worauf der Satz deren etc. wegzustreichen ist*, S. 102 *Z.* 16 *v. o. Die je zwei — eigenthümlichen in Die zwei A', N und S. eigenthümlichen*, S. 111 *LXI*, 111 neyht *in* nycht, S. 227 vrede samitheit *in* vredesamicheit, S. 236 *Z.* 7 *v. o.* 1453 *in* 1463.

S. 32 *XXV ist hinter* Brunswik *einzuschalten* vnde oc buten der stad. S. 43 *sollte zu XXXVII angemerkt sein, dass diese Urkunde bei Sudendorf datirt ist* feria sexta p. L. S. 50 *zu XLII*, 1: *dass die Formel* na der herscap ere vnde der stad vromen *schon XV*, 9 *vorgeschrieben erscheint*, S. 141 *zu LXII*, 157: *dass dies eine Abänderung von* § 117. S. 228 *ist Anm.* 2 *wegzustreichen.*